





Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Getty Research Institute

GEORGII SIMONIS
WINTERI
EQUES PERITUS
ET
HIPPIATER EXPERTUS.

Oder
Holberittener Cavallier
Und
Holerfahrner Roß = Artzt.

In zweyen Sprachen.

29

H





GEORGII SIMONIS
WINTERI,
BELLEROPHON,

S I V E

E Q U E S
P E R I T U S.

Hoc est:

ARTISEQUESTRIS
ACCURATISSIMA
INSTITUTIO,

Opere bipartito , seu duobus Libris,

absoluta:

Quorum prior modum explicat , quo dextrè quis Equum conscendere , vel decorè descendendo relinquere, adeoq; secundùm omnes palæstræ hujus præceptiones (s. Lectiones) nobili hoc armento excellenter uti; nec non decursionibus ad Annulum vel Quintanam , hastiludiis, & torneamentis, aliisque Generosorum exercitiis equestribus, decenter , atque gloriosè defungi queat; Heroinis item, illustribus ac nobilibus fœminis, commodâ & gratiosâ equitatione per agros, vel stadia aliquot, spatiandi rationem commonstrat;

Posterior autem, quomodo indomitus, intractatus, atque iners Equus, ad equitatum, vel venatum, erudiendus sit, ostendit; insuper & de frænis, quibus eum induere oporteat, peculiariter, copiosè, ac luculenter differit:

Quibus omnibus perlongo atq; experientissimo usu , creberrimòq; Auctoris exercitio, investigatis & probatis , ex ejusdem inventu variores, nec unquam visa hætenus, Figurae s. imagines accessere , regulis scilicet ac præceptis ejusmodi illustrandis utilissima:

In gratiam publicæ strenuitatis luci publicæ exposita , nec vernaculo tantùm; sed in usum Exterorum Latino etiam sermone descripta.

N O R I M B E R G Æ,

Sumtibus WOLFGANGI MAURITII ENDTERI, & Hæredum
JOHANNIS ANDREÆ ENDTERI,

ANNO MDC LXXVIII.

GENERAL PRINCIPLES

OF THE

ARTS

AND

MANUFACTURES

OF GREAT BRITAIN

IN THE YEAR 1794

BY J. H. M. J. DE LAUNAY

OF THE INSTITUTE OF FRANCE

TRANSLATED BY J. H. M. J. DE LAUNAY

AND J. H. M. J. DE LAUNAY



OF THE INSTITUTE OF FRANCE

Georg Simon Winters
Holberittener Cavallier:

Oder
Gründliche Anweisung
Zu der

 **Reit=**

und

 **Saum =**  **Kunst/**

In Zwey Theile abgefaßt:

Seren Erster

Nicht allein einen jungen Cavallier belehrt / mit Rittermässiger
Zier- und Vollständigkeit auf- und abzusitzen / und in allen Reuter-
Lectionen die Vollkommenheit zu erweisen / desgleichen im Ring- Rennen / und
andren adelichen Exercitien zu Roß/ die behörige Geschicklichkeit zu leisten; sondern
auch den Damen mit Bericht aufwartet / wie sie sich/ zum Spazier-
oder Land- Ritt füg- und zierlichst haben zu
bequemen:

Der Andre aber

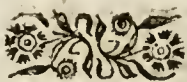
Weiset / wie man so wol ein rohes und unberittenes / als ein
Schieß-Pferd / abrichten müsse; giebet auch dabeneben insonderheit/
von der vollkommenen Zäumung der Pferde/einen ausführ- und
wolbegreiflichen Unterricht.

Aus langer und eigner Erfahrung / von obbemeldtem Authore
aufgesetzt / auch fleissiger und genauer / weder sonst bishero von jemanden/
beschrieben / dazu mit gar seltenen/ vorhin nie gesehenen/ sondern von Ihm allererst
erfundenen / Figuren / beleuchtet / und den Liebhabern dieser
adelichen Kunst/durch öffentlichen Druck/
fürgestellt.

Nürnberg /

Verlegt durch Wolfgang Moritz Endter / und Johann
Andreas Endters Sel. Erben.

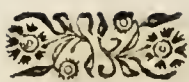
ANNO M. DC. LXXVIII.



An den Kunst-verständigen Leser.



Schon / vor vielen Jahren / unterschiedliche Zeit: Bücher / zwar mehr in Form einer Erzählung / als Kunst: richtigen Unterweisung / in sehr dunkeler und unverständlichen Red: Art geschrieben worden ; So habe nicht desto weniger auch ich mir die Erlaubniß nehmen / und dieses Wercklein / aus Liebe zur Nach: Welt / (wo anders noch einige zu hoffen stehet) mitnichten aber zu einer Anweisung längst vollkommener Bereuter / vielweniger denen Naachweisen Klüglingen / sondern jungen / unerfahrenen / doch Lehr: begierigen Scholaren und Liebhabern der Edlen Zeit: Kunst / zu Gefallen / an den Tag geben wollen. Dann / lieber / was sollte mich an diesem meinem Vorhaben gehindert / oder mir verbotten haben / dieses Buch / welches ich mit eigenem unverdrossenem Fleiß zusammen getragen / und in der Erfahrung und Übung selbst richtig und gut befunden / der öffentlichen Preß zu untergeben / da nicht wenig andere sich nicht scheuen / sich in Zeit: Schrifften hervorzuthun / welche sie doch meistentheils aus andern Büchern nur ausgeschrieben / unter welchen insonderheit ein Ungenannter den Meister spielt / welcher alles / was in seinem Buch gutes anzutreffen / aus dem Pluvinnell / Pferd: Schatz / Lieben oder Grison abgespickt / ja so gar auch die Kupfer von ihnen abdrucken lassen / dergestalt / daß dieser Vogel gar kenntlich in fremden Federn pranget / und sich als eine faule Hummel / welche der fleißigen Bienen / mit saurer Müß zusammen getragenes Honig / rauberischer Weise verzehret / selber zu Schanden machet. Da hingegen / ohne stinkenden Eigen: Ruhm zu gedencken / in diesem gegenwärtigen meinem Wercklein / keine fremde Sachen / sondern solche Lectiones vorgetragen werden / welche Ich Zeit während meiner Profession in dieser Kunst / theils selbst gegeben / theils in meinen Lehr: Jahren von rechten Kunst: Verständigen empfangen. Belangend die Kupffer und Abrisse der Stangen und Mund: Stücke / so habe ich in gleichem dieselbe nicht allein selber erfunden / sondern alle auch durch langwürrigen Gebrauch gut und tüchtig befunden / wie ein jeder / der solche auf die Prob setzen mag / in der Erfahrung gestehen wird. Solten aber einem oder dem andern diese meine Erfindungen nicht gefallen / denselben versichere ich / daß ich deßwegen keinen Rechts: Handel mit ihm anzufangen / oder auszuführen / verlange / wolwissend / daß mehr unzeitige / als rechtschaffene und bewährte Kunst: Bereuter hin und wieder anzutreffen / deren Unverstand und Unwissenheit zu spat von denenjenigen betrauret wird / welche durch eine augenscheinliche Verblendung solche Stämpler so lang für etwas rechts gehalten / bis sie manchem Cavallier seine gute Pferd verderbt / und im Auskehren erst erkennen / daß ihre vermeinte Lehrmeister kaum das A B C der wahren Zeit: Kunst aus dem Grund verstanden / vielweniger eine genügsame Nachricht von dem Redopp / oder justen Galopp / geben können / ja vor der Groupada / Capriola / oder Balotada gar verstummen müssen. Weil aber die Welt muthwillig betrogen seyn will / so geschehe ihr nach solchem Willen. Ich halte genug zu seyn / daß ich alle Lehr: begierige versichern wölle / sie werden in diesem meinem Werck finden / was sie suchen. Die einbildische Splitterrichter aber / und aufgeblasene Narcissos / welche nichts für gut passiren lassen / als das sie selbst gekünstelt / oder anderwärts ausgezwackt / lasse ich mich im geringsten nicht anfechten / sondern halte sie für meine Kurzweil / oder erbarme mich über ihre Esels: Ohren! Dem geneigten Leser aber befehle ich mich in gewogenes Gedächtniß / und wünsche demselben alles vergnügliche Wolergehen.



Ad Lectorem Hippodromophilum.



Uanquam jam olim diverſi Autores de Arte equitandi nobiliſſima, relativè potiùs quàm dogmaticè, & ſtylo quidem tenebroſa obſcure ſermonis caligine larvato, ſcripſerint; nihil tamen minus & ego, amore Poſteritatis, (ſi qua futura eſt) inductus, vel tandem prodire non erubui, opusculum hocce in gratiam imprimis Tyronum, nequaquam autem Equiſonum, ſummum jamdudum in arte noſtra perfectionis gradum adeptorum, multò minùs in favorem induratorum naſutulorum, aut eruditotum (auritorum) cavillatorum, publici juris facturus. Ecquid enim quæſo obſtet, quominùs Tractatum hunc propria experientia, ſtudio atq; induſtriâ concinnatum, ipſaq; adeo praxi meâ per omnia comprobatum, emitterem? Cum nonnulli artiſcioſiſſimi ſcriniorum alienorum expilatores in verecunda planè fronte in publicum eruditi ſeculi theatrum prorumpere non vereantur, inter quos palmam reliquis facilè præripit Anonymus non nemo, in cujus libro, ejusdem cum noſtro argumenti quicquid boni occurrit, ex Pluvio nullo, Theſauro Equorum, Libenio, aut Griſone, manifeſto furto, in vitis quorum ne nomina quidem citat autoribus, ſurreptum eſt, quin imò ipſiſſimæ etiam figuræ æneæ ab iisdem inſciis, ſunt mutuatae, ita quidem ut homo ille alienarum plumarum faſtu turgidus, tanquam fucum ſeſe ad aliena pabula quàm turpiſſimè proſtituerit. Ego verò, quod absque jactantiæ crimine dictum velim, Authores nullos caſtravi, ſed eas Lectiones in meo libro propono atq; propino, quas tempore meæ in hac arte Profeſſionis, cùm ipſe docui, tùm Tyro adhuc exiſtens, alibi imbibi; Figuris æri inciſis, ſciagraphiisq; ramorum fræni collateralium atque orearum ex propria inventione repræſentatis, diuturnoq; omnium & ſingulorum uſu ſatis ſuperq; comprobatis, ſicuti unusquisque, cui in rem præſentem ire, & experimentum capere lubet, non absque emolumento, ut ſpero, facilè deprehendet. Quod ſi alicui minus arrideant noſtræ inventiones, eum ſuo ſenſu abundare haud inviti permittimus, ſatis gnari, plures præmaturos, imò immaturos, quàm maturos Equiſones, Titulo magis quàm re tales paſſim eſſe obvios, quorum tamen inſcitia, ut deſormia labia, etiam ſuos ad tempus habent baſiatores, donec tandem ſeriò quidem at ſero deploratur ab his, qui, neſcio, qua vana perſuaſione faſcinati & occœcati, cœcos ejusmodi Duces admirari non deſinunt, priusquam generoſiſſimorum quorundam equorum jacturam paſſi ſint, triſtiſſimoq; eventu cognoſcant, Magiſtros ſuos prima vix Equeſtris artis Elementa exactè calluiſſe, ne de quidditate Redoppi, genuini Galoppi, Groupadæ, Capriolæ, aut Ballotadæ, verbum dicam. Quandoquidem autem mundus vult decipi, decipiatur. Sufficiat interim audere me omnes diſcendi cupidos in quodvis pignus vocare, ni in præſente Tractatu, deſiderio ipſorum ſatiſfactum eſſe, ſint confeſſuri. Narcifſos autem *φιλάυτοι*, mordacesq; Zoilos, quibus nihil rectum, niſi quod ipſi faciunt, aut exſcribunt potius, videtur, jamdudum contemptu, riſu, quin imò miſericordia dignos meminī. Tu verò, cordate Lector, felicibus utere fatiſ!

GEORG. SIMON WINTER.



M. MICHAEL Schuster.
Lectori Benivolo S. P. D.



Ter sine Duce & luce conficere velle, & in ignotas nec unquam antea peragratas orbis Regiones excurrere, temerarius equidem, ne dicam, insanus ausus merito videri posset; quandoquidem quantas quantas calamitates Viator ejusmodi incurrat, misericordia vix dignus censendus est. Idem fatum quin & mihi subeundum restet, nullus ambigo, qui ad nutum Viri cujusdam magni nominis, ad cujus famæ celebritatem, quicquid addidero, infra dignitatem esset, Tractatum huncce de Arte Equitandi, destitutus quantum sciam, omni præcursore, & necessariis subsidiis orbatus, ex germanico idiomate in Romanum transferre, sic minus felici, improbo tamen labore, conatus sum. Quoties enim in perlustrandis Lexicis, Promptuariis atque Vocabulariis, quæ tanquam statuæ Mercuriales, adhibenda erant, desiderium meum frustratum sit, referre hic non attinet. Certè omnia erant inquirenda, judicanda, discernenda, collocanda, latentia ex ipsis officinis nonnunquam diversorum Opificum eruenda. Adde, quod plurima se obtulere, quæ & patriæ linguæ sunt consuetissima atque tritissima, & tamen adhuc latinitate sua caruere, in his etiam, quoad ejus fieri potuit Latio donandis haud oscitanter laboravi; sicubi defeci, communem Humanitatis prætextum (ut cum Wolffg Schönsledero loquar) obtendo. Barbaros sive ut mollius dicam, Gallicos terminos technicos, quorum nonnulli civitate quasi apud GERMANOS donati sunt, utpote usitatiores in ipsa quoque Metaphrasi relinquere cogebar, ne ignotum involverem magis, quam explicarem. Quotusquisque enim, si verbi gratia vocem Courvette, per crurum in sublime porrectorum, alternisque solum ferientium numerosam glomerationem, expressissem, vel auctoris vel meam mentem fuisset assecutus? Quotusquisque, si posuissem: novit is Equus crura antica & postica, ex arte & ad numerum quam scitissime flectere, alternisque surrigere ac deprimere, me Equum Courvettarum artificem, commendare voluisse, divinasset? Quapropter servata Terminorum horum primæva origine ad normam Latinorum Paradigmatum eos inflectere necessum erat, Quod si inflatus aliquis Grammaticaster in cavillis artificium querere, negotiumque ex calumnia facere delectaretur, is certè verborum captione animum planè servilem proderet, malitiamque saltim suam atque Theoninam proboscidem publicè apricaretur. Si verò de monendis amicis & liberè monere me quis dignaretur, eidem bona fide immortalem gratitudinis declarationem repromitto. Quemadmodum enim Critica illa Spectra, ne hili quidem astimo, ita bonorum Virorum utiles admonitiones obsequiosè veneror, cupide sequor, atque humiliter exosculor. VALE!





INDEX

Capitulum Partis Prima Artis Equitandi.

CAPUT I.

- R** Equisita boni Equisonis Principem, Nobilem aut Tyronem quemcunque in arte equitandi informaturi, stabulumque Principis egregie curaturi exhibet. pag. 2
- CAP. II.** De Vestibus, Chirothecis, Ocreis, Calcaribus, quibus Principem, Nobilem aut quemvis Tyronem alium, Hippodromum frequentaturum, indutum esse oportet, de pileo etiam, & quomodo singula debeant esse confecta. p. 12
- CAP. III.** De Ehippiis, quomodo ea debeant esse comparata, in quibus Tyroni à principio ad finem usque erit equitandum; & quo tempore eadem super equos subinde mutanda. p. 13
- CAP. IV.** De Exercitiis, Principem aut Tyronem, Hippodromum frequentaturum, præparantibus. p. 14
- CAP. V.** De ætate & tempore quo puero Principi equum conscendendi, copia facienda sit. p. 15
- CAP. VI.** Primum pueri Principis aut Nobilis Equum, qualem esse oporteat. p. 16
- CAP. VII.** Cur puero Principi ab initio statim stapedes, & quam ob causam versatiles stapedes suppeditandi. p. 17
- CAP. VIII.** Modum Principem aut Nobilem informandi frænum dextrè capere, illudq; dirigere continet. p. 18
- CAP. IX.** Quomodo Princeps aut Nobilis ad Basin ascendere & descendere doceri debeat. p. 19
- CAP. X.** Quomodo Tyro sine basis adminiculo equum ascendere, sit assuefaciendus. p. 21
- CAP. XI.** Cur & quomodo Principi aut Nobili modus plane contrarius, à dextra scilicet manu conscendendi, sit suggerendus. p. 23
- CAP. XII.** Quænam Lectio Principi aut Nobili, postquam equum conscendit, primum sit proponenda. p. 24
- CAP. XIII.** Sequitur secunda Lectio Tyroni ad columnam in chorda proponenda. ibid.
- CAP. XIV.** Lectio tertia docet succussationem circa columnam. p. 25

Capitel = Register

Deß Ersten Theils deß Reit- Buchs.

Das I. Capitel.

- W**ie ein rechtschaffener Bereuter/welcher so wol grossen Herren / Cavaliern / als Lehrjungen / Lektion zu geben / darbey auch einem grossen Herrn seinen Marstall mit Ehren versehen will/beschaffen seyn soll. pag. 2
- Cap. II.** Von dem Kleid / Handschuch / Stiffell / Sporn und Hut/wie dieselben sollen gemacht seyn / mit welchen der Herr oder Cavalier, wie auch ein anderer Scholar, sollen bekleidet und ausgestaffiret seyn / wann sie auf die Reitschul kommen/und auf derselben das Reiten lernen wollen. p. 12
- Cap. III.** Von den Sätteln / wie die beschaffen seyn sollen/in welchen anfänglich und zu End ein Cavalier reiten / und zu welcher Zeit man sie demselben auf den Pferden verändern solle. p. 13
- Cap. IV.** Was für Exercitia, ein grosser Herr oder Cavalier, welcher das Reiten lernen will/darneben oder zuvor lernen solle. p. 14
- Cap. V.** Von dem Alter / wann und zu welcher Zeit / man einen jungen Herrn zum Reiten aufsetzen solle. p. 15
- Cap. VI.** Was für Pferd anfänglich einem grossen Herrn oder Cavalier und Scholaren zu geben seye. p. 16
- Cap. VII.** Weshwegen man einen jungen Herrn zu Anfangs alsbalden die Steigbügel / und warum man ihme Schwaifbügel geben solle. p. 17
- Cap. VIII.** Wie man den Herrn oder Cavalier, den Zaum recht in die Hand zu nehmen / und denselbigen zu führen/unterrichten solle. p. 18
- Cap. IX.** Wie man anfänglich den Herrn oder Cavalier, bey dem Vorthel / solle unterweisen auf und absitzen. p. 19
- Cap. X.** Wann man einen Herrn oder Cavalier, ohne Vorthel solle auf und absitzen lehren. p. 21
- Cap. XI.** Warum und wie man einen grossen Herrn oder Cavalier, ganz widersinns/ als nemlich auf der rechten Hand / auf und absitzen informiren solle. p. 23
- Cap. XII.** Welches die erste Lektion seye / die man einem jungen Herrn oder Cavalier, wann er aufgesessen ist/geben solle. p. 24
- Cap. XIII.** Folget nun die andere Lektion/welche man dem Herrn oder Cavalier am Pilier an einer Chorda geben solle. ibid.
- Cap. XIV.** Die dritte Lektion / welches ist der Trab um dem Pilier. p. 25
- Cap.

INDEX CAPITUM LIBRI I.

- CAP. XV. Quomodo Equus pedetentim ab uno latere ad aliud sit equitandus ? qui modus aliàs actio in transversum vocatur. pag. 26
- CAP. XVI. Quomodo Principi aut Nobili Galoppus ad columnam in chorda primum sit proponendus. p. 27
- CAP. XVII. Quomodo Princeps aut Nobilis equum circa columnam, clunibus versus columnam versis, transversum agere, sit informandus. p. 28
- CAP. XVIII. Modum informandi Principem aut Nobilem, equum chordâ ligatum circa columnam, Redoppo exercendi, clunibus versus columnam versis, sistit. p. 29
- CAP. XIX. Modum Principem aut Nobilem circa columnam, capite equi columnam versus reflexo, equum transversum agere, inculcat. p. 30
- CAP. XX. Quomodo Tyroni modus equum, capite ejus versus columnam verso, Redoppo exercendi, sit ostendendus. ibid.
- CAP. XXI. Quomodo Dominus aut Tyro intra columnas Courvettarum exercitio sit imbuendus. p. 31
- CAP. XXII. Quomodo Tyroni Courvettarum Exercitium super recta linea, equo tamen ad chordam alligato, sit instillandum. p. 32
- CAP. XXIII. Quomodo Tyroni in gyro circa columnam Courvettarum exercitio sit imbuendus. p. 33
- CAP. XXIV. Quomodo lectiones quædam ad Terram, tam passu, quam succussatione, Galoppo & Redoppo præstandæ, sint instillandæ. ibid.
- CAP. XXV. Quomodo Tyro instituendus sit, ut ad columnam Courvettarum exercitium in Volta obliquè, clunibus equi columnam versus reflexis, comprehendere possit. p. 49
- CAP. XXVI. Quomodo Tyroni suggerenda notitia Courvettas in Volta capite columnam versus directo, obliquè exercendi. p. 50
- CAP. XXVII. Modum aperit suggerendi tyroni notitiam Courvettas duplicatas exhibendi. ibid.
- CAP. XXVIII. Quomodo Tyroni modus Courvettas retrorsum exhibendi, sit proponendus. p. 51
- CAP. XXIX. Quomodo Tyro equo saltatori insidens sit informandus. p. 52
- CAP. XXX. Exercitium Groupadarum intra columnas quomodo Tyroni sit proponendum. p. 53
- CAP. XXXI. Quomodo Tyroni monstrari possit modus exhibendarum Groupadarum super linea recta. p. 54
- Cap. XV. Wie man ein Pferd Fuß für Fuß / von einer Seiten zur andern / solle reiten / welches man sonst traversiren heisset. pag. 26
- Cap. XVI. Wie man den Herrn oder Cavalier, erstmals am Pilier an einer Corde solle galoppiren lehren. p. 27
- Cap. XVII. Wie man den Herrn oder Cavalier, ein Pferd um den Pilier solle mit der Gruppe gegen dem Pilier gewandt / traversiren lehren. p. 28
- Cap. XVIII. Wie man den Herrn oder Scholarn an einer Corde um den Pilier, die Gruppe gegen dem Pilier gewandt / solle sein Pferd redoppiren lehren. p. 29
- Cap. XIX. Wie man den Herrn oder Cavalier um den Pilier, den Kopff des Pferds gegen dem Pilier gewandt / solle traversiren lehren. p. 30
- Cap. XX. Wie man den Scholarn informiren solle das Pferd zu redoppiren den Kopff des Pferds gegen dem Pilier gewandt. ibid.
- Cap. XXI. Wie man den Herrn oder Scholarn / zwischen den Piliern solle courvettiren lehren. p. 31
- Cap. XXII. Wie man den Scholarn die Courvetten auf einer geraden Linea, doch ihne an einer Corde führend / solle machen lehren. p. 32
- Cap. XXIII. Wie man den Scholarn in der Volta um den Pilier solle courvettiren lehren. p. 33
- Cap. XXIV. Wie man den Scholarn etliche Schulen bey der Erden / so wol im Schritt / Trab / Galopp und Redopp zu machen / unterweisen solle. ibid.
- Cap. XXV. Wie man den Scholarn am Pilier die Courvetten in der Volta auf die Seiten die Gruppe gegen dem Pilier haltend solle lehren machen. p. 49
- Cap. XXVI. Wie man den Scholaren die Courvetten in der Volta auf die Seiten, den Kopff gegen dem Pilier haltend / zu machen unterweisen solle. p. 50
- Cap. XXVII. Wie man den Scholarn die doppelten Courvetten zu machen / unterweisen soll. ibid.
- Cap. XXVIII. Wie man den Scholaren die Courvetten zurück / jedoch an einer Corde, solle machen lassen. p. 51
- Cap. XXIX. Wie man den Scholarn auf einem Pferd / welches ein Tänzer ist / unterweisen solle. p. 52
- Cap. XXX. Wie man den Scholarn zwischen Piliern solle die Groupaden machen lehren. p. 53
- Cap. XXXI. Wie man den Scholarn die Groupaden auf gerader Linea solle lehren machen. p. 54

INDEX CAPITUM LIBRI I.

- CAP. XXXII.** Modus Tyroni Groupadarum exercitium circa columnam insinuandi repræsentatur. pag. 54
- CAP. XXXIII.** Quomodo Tyro Groupadarum exercitio in Volta oblique exhibendo, fit imbuendus, crepidine equi columnam versus reflexa. p. 55
- CAP. XXXIV.** Quomodo Tyroni notitia Groupadas oblique exhibendi, capite versus columnam verso, fit inferenda. ibid.
- CAP. XXXV.** Quomodo Tyroni modus Groupadarum exercitium retrorsum exhibendi, proponi debeat. ibid.
- CAP. XXXVI.** De Passu è Saltu. p. 56
- CAP. XXXVII.** De Capriolis. p. 57
- CAP. XXXVIII.** Quomodo Tyroni instilandum exercitium Ballotadas intra & circa columnam super linea recta, in Volta oblique, in Volta itidem antrosum, & super linea recta, exhibendi. ib.
- CAP. XXXIX.** De Trajectione hastæ Annuli. p. 58
- CAP. XL.** Errores à Persona equestris ordinis inter trajectionem disci commissi, meritisque eandem privantes, p. 59
- CAP. XLI.** Armaturam Candidati Certamini Trajectionis Annuli, capitis, aut trunci, interfuturi, repræsentat. p. 60
- CAP. XLII.** Reliqua Candidati certamini trajectionis Annuli interfuturi officia enumerat. p. 61
- CAP. XLIII.** Quando & quo tempore ad Annulum trajiciendum primum tyro fit admittendus, & quomodo ab initio trajicere Annulum debeat. p. 62
- CAP. XLIV.** De Trajectione capitis, & quomodo Tyroni hoc exercitium debeat proponi. p. 63
- CAP. XLV.** De Trajectione Quintana. p. 64
- CAP. XLVI.** Modum continet juxta quem femina, ex illustri familia oriunda, fit informanda, ut non solum decoro corporis habitu equo infideat, sed & absque omni vitæ discrimine, equo animi gratiam spatium, peregrinationesque in disitis orbis regiones suscipere possit. p. 65



PARTIS SECUNDÆ

CAPUT I.

- De Requisitis Equilis.** p. 70
- CAP. II.** De Pastu. p. 72
- CAP. III.** Quando & quoties intra spatium viginti quatuor horarum equis pastus fit proponendus p. 74
- CAP. IV.** De Officio Præfecti Stabulo. p. 75
- CAP. V.** De Officio Stratoris. p. 76

- Cap. XXXII.** Wie man den Scholarn die Groupaden um den Pilier solle machen lehren. pag. 54
- Cap. XXXIII.** Wie man den Scholarn die Groupaden in der Volta auf die Seiten/ die Gruppe gegen dem Pilier gewandt solle machen lehren. p. 55
- Cap. XXXIV.** Wie man den Scholarn die Groupaden auf die Seiten den Köpff gegen dem Pilier gewandt zu machen / unterrichten solle. ibid.
- Cap. XXXV.** Wie man den Scholarn die Groupada solle hintersich machen lehren. ibid.
- Cap. XXXVI.** Von dem Pass è salto. p. 56
- Cap. XXXVII.** Von den Capriolen. p. 57
- Cap. XXXVIII.** Wie man den Scholarn die Ballotaden zwischen und um den Pilier, auf gerader Linea, auf die Seiten in der Volta, auch für sich in der Volta, und auf gerader Linea, zu machen lehren solle. ibid.
- Cap. XXXIX.** Vom Ring-Rennen. p. 58
- Cap. XL.** Die Fehler/ welche / so sie in dem Ring-Rennen von einem Cavalier begangen werden / ihm seine Treffen vernichten. p. 59
- Cap. XLI.** Wie derjenige so zum Ring / Köpff / oder Quintana rennen will / solle gerüstet seyn. p. 60
- Cap. XLII.** Wie ein Scholar sich ferners im Ring-Rennen verhalten solle. p. 61
- Cap. XLIII.** Wenn und zu welcher Zeit der Scholar zum Ring / und wie derselbe erstlich rennen solle. p. 62
- Cap. XLIV.** Vom Köpff-rennen/ wie der Scholar zum Köpff rennen solle. p. 63
- Cap. XLV.** Von der Quintana. p. 64
- Cap. XLVI.** Wie man eine Dame hohen Stands im Reiten unterrichten solle / daß sie nicht allein zierlich zu Pferd sitze / sondern auch ohne alle Lebens-Gefahr ein Pferd sowohl spazieren/ als über Land reiten könne. p. 65



Anderer Theil.

Das I. Capitel.

- Wie ein rechter Marstall beschaffen seyn solle.** p. 70
- Cap. II.** Von der Fütterung. p. 72
- Cap. III.** Wann und wie oft man die Pferd innerhalb 24. Stunden füttern solle. p. 74
- Cap. IV.** Des Stallmeisters Verrichtung. p. 75
- Cap. V.** Was des Stallknechts Verrichtung seyn solle. p. 76

Cap.

INDEX CAPITUM LIBRI II.

- CAP. VI. De Officio Præfecti armaturæ equorum & Curruum. p.77
- CAP. VII. De Officio Fabri. ibid.
- CAP. VIII. De Officio Ephippiarii & lorarii. p.78
- CAP. IX. De Officii Calcarii. ibid.
- CAP. X. De Officio Sartoris stabulo Adjuncti. ibid.
- CAP. XI. De Ordine in Stabulo observando, quomodo interdiu & noctu in stabulo tempus sit transigendum. p.79
- CAP. XII. De qualitate areæ, in quâ hippodromus & domus equestris, sita est. p.81
- CAP. XIII. De Instrumentis, quorum in hippodromo usus est. p.82
- CAP. XIV. Quomodo Equus equi indolem primò debeat cognoscere, ut eo quo de- cet modo tractare eundem postmo- dum possit. p.89
- CAP. XV. Quamdiu equus in hippodromo sit exercendus, donec perfectè sit forma- tus. ibid.
- CAP. XVI. Attributa equorum formando- rum exhibet. p.90
- CAP. XVII. Quomodo pullus in pascuo in- terceptus tractari debeat. p.93
- CAP. XVIII. Quomodo ulterius cum pullo pergendum, & quando primùm Pasti- nâ (ephippistroamine infarto) gravari possit. p.97
- CAP. XIX. Quando & quomodo Pastina pri- mâ vice pullo sit imponenda, illeq; as- suefaciendus, ut haud invitus ephippio se sterni patiatur. p.101
- CAP. XX. Quando & quomodo pullus primû retrogradationi sit assuefaciendus. p.102
- CAP. XXI. Quando & quomodo pullus pri- mum in transversum agi debeat. p.104
- CAP. XXII. Quando & quomodo sine colu- mna pullus exerceri debeat. ibid.
- CAP. XXIII. Qualis procedendi modus cum pullo porro sit instituendus. p.106
- CAP. XXIV. Quo tempore pullus primâ vi- ce in campo exerceri debeat. p.109
- CAP. XXV. De passu & succussatione schola- sticâ, cui usui conducant? de vitiis item & erroribus quos equi hic committant, & quomodo iidem corrigi & emendari possint. p.111
- CAP. XXVI. De Exercitio passuum in Volta, tam capite quam natibus columnam versus reflexis. p.115
- CAP. XXVII. De Galoppo. p.118
- CAP. XXVIII. De vitiis quibusdam quibus equi nonnulli in Galoppi exercitio ob- noxii sunt; & quomodo possint corrigi. p.123
- CAP. XXIX. Parada quid sit, quando & quo- modo equus eadem sit urgendus. p.127
- CAP. XXX. Quando & quomodo, & quâ de causa equi sint levandi. p.129
- Cap. VI. Des Geschirrs oder Wagenmeisters Ver- richtung. pag.77
- Cap. VII. Des Reitschmids Verrichtung. ibid.
- Cap. VIII. Den Sattler und Riemer betreffend. p.78
- Cap. IX. Des Sporers Verrichtung. ibid.
- Cap. X. Des Stallsehnders Verrichtung. ib.
- Cap. XI. Die Stall-Ordnung: Was man Tag und Nacht über in dem Marstall verrichten solle. p.79
- Cap. XII. Wie der Platz, da die Rennbahn/ wie auch das Reithaus/beschaffen seyn solle. p.81
- Cap. XIII. Die Instrumenta, welche man auf ei- ner Reitschul vonnöthen. p.82
- Cap. XIV. Wie ein Vereuter des Pferds Natur erstlich solle erkennen / damit er hernach dassel- be gebührlich zu tractiren wisse. p.89
- Cap. XV. Wie lang ein Pferd auf der Reitschul kan gelassen werden / bis es völlig dressirt ist. ibid.
- Cap. XVI. Was man für Pferd auf die Reitschul zum dressiren bringen solle. p.90
- Cap. XVII. Auf was Weis man den Fohle/wann er von der Weid aufgefangen/ tractiren solle. p.93
- Cap. XVIII. Wie man weiters mit dem Fohlen procediren / und wann man ihm zum ersten die Pastina auflegen und reiten solle. p.97
- Cap. XIX. Wann und wie man einem Fohlen das erstemal die Pastina auflegen solle / auch gewöhnen / daß er sich hinfüro gerne satteln lasset. p.101
- Cap. XX. Wann und wie man den Fohlen das ers- temal solle zurück treten lehren. p.102
- Cap. XXI. Wann und wie man den Fohlen auf die Seiten das erstemal treiben solle. p.104
- Cap. XXII. Wann und wie man den Fohlen ohne Pilier reiten und arbeiten solle. ibid.
- Cap. XXIII. Wie man weiters mit dem Fohlen procediren solle. p.106
- Cap. XXIV. Wann man einen jungen Fohlen das erstemal ins Feld reiten solle. p.109
- Cap. XXV. Was der Schulschritt und Trab/und worzu er dienlich seye/wie auch von dessen Feh- lern und Mängeln/ so die Pferd hierinnen bes- gehen / wie dieselbe wieder zu corrigiren und zu recht zu bringen seyn. p.111
- Cap. XXVI. Vom Paslegiren in der Volta, sowol den Kopff als die Grouppe gegen dem Pilier. p.115
- Cap. XXVII. Vom Galopp. p.118
- Cap. XXVIII. Von den Mängeln / so im Ga- lopp bey theils Pferden sich ereigen/ wie sie zu corrigiren. p.123
- Cap. XXIX. Was die Parada seye / wann man einem Pferd die Parada, und wie man sie ih- me geben solle. p.127
- Cap. XXX. Wann und wie/auch warum man ein Pferd leviren solle. p.129

INDEX CAPITUM LIBRI II.

CAP. XXI. De Redoppo, quid ille sit, quomodo & quando equus eo sit exercendus. p. 131
 XXXII. Sequuntur Vitia quædam & defectus, quibus equi nonnulli in Redoppo sunt obnoxii, & quâ ratione possint corrigi. p. 134
 XXIII. De Passada. p. 136
 XXXIV. Sequuntur quædam vitia in Passadis parte equorum occurrentia, & quomodo ea possint corrigi. p. 138
 XXXV. De Pirouettis. p. 140
 XXXVI. De Equis refractariis. p. 141 (ca. 146
 XXXII. De Instrumento five Machina Hispani-
 XXXVIII. De voce equitis. ibid.
 XXXIX. Sequuntur nunc modi equos domandi, alii. p. 146
 XL. De Exercitatione nocturna. p. 150
 XLI. De formatione Equi absq; Equite. p. 151
 XLII. De Exercitatione campestri, & quomodo equus ad ferendam tormentorum manuariorum exonerationem sit assuefaciendus. ibid.
 XLIII. De Saltatione. p. 154
 XLIV. Quando & quomodo prima vice calcaria equo subdere debeamus. p. 156
 XLV. Quando & quomodo equo primò frænâ cum lineis five ramis collateralibus sint applicanda, quales oreæ usurpandæ, & quomodo fræni moderamen ulterius equo sit suggerendum. 157
 XLVI. De Courvettis. p. 158
 XLVII. Quomodo ad parietem rectâ equos exercendo, Courvettæ illis sint inculcandæ. 161
 XLVIII. Quomodo exhibere voltam circa columnam Courvettarum exercitio equus sit imbuendus. ibid.
 XLIX. Quomodo Equus in transversu Courvettarum exercitio sit imbuendus. p. 162
 L. De Courvettis retrogradis. p. 163
 LI. De Courvettis duplicatis, quas alii etiam Courvettas mensurâ contrario motu alternantes, nuncupant. ibid.
 LII. De variis modis Courvettarum Exercitio equos imbuendi. p. 164
 LIII. De Groupadis. p. 165
 LIV. De Ballodatis. p. 167
 LV. De Capriolis. p. 168
 LVI. De Passu è saltu. p. 170
 LVII. Equus tormentorum Exonerationi perferendæ destinatus quomodo tractandus & formandus sit. p. 171
 LVIII. Quænam Equisoni equum affabrè frenaturo præcipue sint perpendenda. p. 175
 LIX. De sectione & distinctione ramorum. p. 177
 LX. De Oreis. p. 180
 LXI. Sequuntur vitia quædam in frænatione observanda. ibid.
 LXII. Sequuntur rami & oreæ, nec non lupata (pastomides) quædam juxta proportionem mathematicam exactè distincta & ex diuturna experientia à me ipso approbata. p. 183

Cap. XXXI. Vom Redopp, was derselbige sey / auch wie / wann und zu welcher Zeit man ein Pferd redoppiren solle. p. 131
 XXXII. Folgen nun etliche Mängel und Fehler / welche theils Pferd im Redopp begehen / wie dieselbe zu corrigiren. p. 134
 XXXIII. Von der Passada. p. 136
 XXXIV. Folgen nun etliche Mängel / so in den Passaden an den Pferden vorkommen / und wie dieselbe zu corrigiren. p. 138
 XXXV. Von den Pirouetten. p. 140
 XXXVI. Wann ein Pferd stetig ist. p. 141
 XXXVII. Von dem Spanischen Reuter. p. 146
 XXXVIII. Von der Stimme des Reuters. ibid.
 XXXIX. Folgen nun etliche andere Manieren / wie man ein Pferd dressiren solle. p. 146
 XL. Von dem Nachreiten. p. 150
 XLI. Vom dressiren ohne dem Reuter. p. 151
 XLII. Vom Feldreiten / dabey das Pferd auf den Schuß zu gewöhnen. ibid.
 XLIII. Vom Tanzen. p. 154
 XLIV. Wann und wie man dem Pferd das erstemal die Sporn geben solle. p. 156
 XLV. Wann und wie man den Pferden erstlich die Stangen anlegen / auch was für Mundstück zu gebrauchen / und wie man ferner es den Zaum zu verstehen lehren solle. 157
 XLVI. Von den Courvetten. p. 158
 XLVII. Wie man ein Pferd gerad aus / an einer Wand solle courvettiren lehren. p. 161
 XLVIII. Wie man das Pferd eine Volta um den Pilièr solle lehren courvettiren. ibid.
 XLIX. Wie man ein Pferd auf die Seiten solle courvettiren lehren. p. 162
 L. Von den Courvettè welche hintersich gehè. 163
 LI. Von den doppelten Courvetten / welche man auch Courvetten contra Tempo nennet. ib.
 LII. Von unterschiedenen Manieren / die Pferd in Courvetten gehen zu machen. p. 164
 LIII. Von den Groupaden. p. 165
 LIV. Von den Ballotaden. p. 167
 LV. Von den Capriolen. p. 168
 LVI. Vom Pass è salto. p. 170
 LVII. Wie man ein Schics Pferd treiben und auf den Schuß abrichten solle. p. 171
 LVIII. Was ein Bereuter / welcher ein Pferd recht zäumen will / erstlich bedencken solle. p. 175
 LIX. Von Abtheilung der Stangen. p. 177
 LX. Von den Mundstücken. p. 180
 LXI. Folgen nun etliche Mängel / so man im Zaumen betrachten solle. ibid.
 LXII. Folgen hiernächst Stangen und Mundstück wie auch etliche Cavezon, welche alle nach der rechten Porportion ausgetheilet und alle von mir zum öfftern probirt und gut befunden worden. p. 183

PARS PRIMA
ARTIS EQUITANDI,

De

Informatione Principis aut Nobilis in Palæstra
Equestris Domituræ , & quomodo Tyro ejusmodi tractari
debeat ?

Erster Theil

Deß

Reit = Buchs/

Von

Unterweisung eines grossen Herrn / oder Cavaliers,
auf der Reit = Schul / wie derselbe in allem solle
tractirt werden.



Omnia cum DEO, & nihil sine eo.

CAPUT I.

Das I. Capitel.

Requisita boni Equisonis, Principem, Nobilem aut Tyronem quemcunque in arte equitandi informaturi, stabulumque Principis egregiè curaturi exhibet.

Wie ein rechtschaffener Bereuter/welcher sowol grossen Herren/Cavalieren/als Lehrlingen / Lection zu geben / darbey auch einem grossen Herrn seinen Marstall mit Ehren versehen will / beschaffen seyn soll?

Equisonis titulum cum honore gesturus, ante omnia honestis natalibus esto conspicuus, artisque quam profiteri præsumit, non perfunctoriâ saltim, sed exquisitâ notitiâ imbutus, literatus insuper, belli que fieri possit, experienciâ clarus.



In rechtschaffener Bereuter soll Erstlich/quoad professionem, vor allen Dingen von ehrlichen Eltern geboren/auch in seiner Kunst und Profession wol erfahren/und durchaus per omnia sc. prædicamenta taliter & qualiter kein Sûmpler seyn / womöglich / auch ein wenig studirt / und im Krieg sich exercirt haben.

Nec qui per unum tantum aut alterum annum equitandi artem didicerit, aut bigam ocrearum cœno obductarum pedibus demere, demitas purgare, arvinaque nitidiores reddere, barbam novacula deglabrare, crines supposititios conficere, structorem seu ciborum diribitorem agere, amandi artem commentario illustrare, noverit; sed qui ad minimum per sex aut septem annos equitandi artem tractaverit, multaque aut aliqua duntaxat gymnasia equestriâ, academica imprimis, non nudus saltem spectator, sed tanquam actor frequentaverit.

Welcher auch nicht ein oder zwey Jahr das Reiten gelernt/ und salv. honor. ein paar Sniffel ausziehen / oder zu schmieren / den Bart zu buzen / Varrücken zu machen / ein Gericht Essen oder etliche vorzulegen / oder das Courtoisiren profitiret / sondern auf das wenigste ein Jahr sechs oder sieben darbey gewesen / und wo nicht viel / doch etliche Reit-Schulen / absonderlich wo ein Academia ist / gesehen / und auf denselben geritten habe.

Quo plura enim equestria gymnasia perlustraverit, & in iisdem equos defatigaverit, (ex solo siquidem aspectu neminem perfectum equitandi habitum acquisiturum, perorata lis est) eò solidiorem notitiam sibi parasse probabile est. Secus ac hodiè mos in habitum degenerat, ut Tyro qui vix biennium in Catadromo absolvit, Equisonem confestim agat, qui non secus ac pullus ipsam sæpius gallinam docere non erubescat.

Und je mehr Reit-Schulen er gesehen/und auf denselben geritten hat / (dann man nicht alles vom blossen Zusehen lernet) je besser es nur für ihn ist. Wiewol Heutiges Tages der Brauch aufkommt / daß wann ein Jung nur ein paar Jahr geritten / alsbald ein Bereuter agit und fast mehr wissen will / als einer welcher sein lebenslang dabey gewesen und dabey auferzogen worden.

Quanquam etiam anser trans mare volitet, vel asinus etiam Alpes nonnunquam transcendat, ciconia item & Hirundo longinquas quidem peregrinationes sulciant, sed cœlum saltem non animum mutant:

Ob gleich auch ein Gans über Meer hinüber und herüber fliegt / wie auch ein Maul oder anderer Esel über die Alpen hinüber und herüber getrieben wird / ein Storch fliegt in die unbekante Länder / kommt aber in qualitate & quantitate als ein Storch wieder zurück. Ein Schwalb gehet auch hinweg / kommt aber wider als ein Schwalb / die Nachtigall desgleichen / und wird nimmermehr als ein Kusckuf / oder die Schwalb als ein Falck bey ihrer Zurückkunft sich sehen lassen / sowol auch die Gans ein Gans / der Esel ein Esel / und der Storch ein Storch verbleiben:

Longè aliter agit Equiso ingenuus; observat ille in peregrinationibus res quas-cunque obvias notatu dignas, methodos diversas annotat, lectionesque discrepantes quàm diligentissimè memoriæ infigit, impressas discernit, & suo tempore suis disci-

Allein muß ein rechtschaffener Bereuter so nicht beschaffen seyn / sondern er muß auf unterschiedenen solchen Reisen / auch unterschiedene Schulen und Lectionen observiren / seiner Memoria imprimiren / dieselben zu unterscheiden / und dann den rechten Effect zu gewisser Zeit wissen.

pulis fideliter proponit & applicat. Varias Equisonum Posituras corporis considerat, quomodo hic corpus, ille manus, iste crura gubernet; nec non quomodo equos suos in Palæstra domiturae equestris tractent, perpendit: Verum enim etiam hic est Proverbium: Quot capita, tot sensus: frustra quæ omni-genam Harmoniam & informationis convenientiam tibi pollicitus fueris.

Hic manum attollit sursum & quidem retrorsum; ille attollit manum sursum sed antrosum, iste mediocritatem servat: alius paulisper demittit, alius planè demittit. Et quemadmodum hi modi universi certo respectu approbari, ita iidem certo respectu, si nempe enormi excessu laborent, omnes possunt improbari.

Hic equum cogit ex tollutili gradu in succussionem (intellige non equum tolutarium, sed qui pedentim incedat, gressusque admodum lentos faciat) ex succussatione in Galoppum, ex Galoppo in Redoppum, postmodum in Courvettas, & ita porro gradatim per omnia artis præcepta & gymnasia, sicut etiam ejusmodi processus, utpote principii artis optimè conveniens, meritò instituitur.

Alius Equo succussionem diu non impertit, sed ab initio spatiando probè eundem exercet, parte corporis posteriori una cum clunibus observata: Redoppum statim adhibet, deinde ex Redoppo in Galoppum pergit, nihilo tamen secius egregios equos formans atque perficiens.

Alius ab initio equos in transversum agit, & ubi vel modicè eandem actionem apprehenderint, in celeres & concitatas Courvettas transfert, ex his in Redoppum, post in Galoppum eos promovet, & ita ad pedum elevationem assuefactos, ad desideratam perfectionem perducit.

Alius Equum nisi quintum aut sextum ætatis annum absolverit in stadio non conscendit, sed potius per dimidii anni spatium currum subire coactum, & abhinc solum illicò frenat, ad Galoppum instigat: sine omni aut vocis aut crurum adminiculo, solius manus & alternæ calcarum admotionis beneficio, nihilominus equum militari methodo formatum, votoque suo apprimè respondentem recipiens; quod si legitimum procedendi modum non neglexerit, equus ejusmodi militi ante omnes alios abundè satisfecerit. Alius adhibet lorum coactoriū, alius Gamarram, alius Instrumentum ferreum Frobenianum, alius stimulum, alius columnam (fundamentum omnis in arte Equitandi perfectionis,) alius agrum sulcatum, alius obequitationem campestrè, alius equū lupato, sive pastomide exercet, alius cum fune eundem excolit, &c.

Qui modi omnes & singuli & boni & mali esse possunt: Sicut & Antimonium (incomparabilis illa Equorum Panacea) quo in-

wissen zu appliciren / auch auf die Posturen der Bereuter / als nemlich / wie einer oder der ander seinen Leib / Hand und Schenckel führt / über das auch / wie sie ihre Pferd auf der Manege tractiren / wol acht haben / dann es heist: Viel Köpff / viel Sinn; und wird keiner eine Weis haben / wie der ander.

Einer führt seine Hand in aller Höhe übersich / und zurück; der ander in alle Höhe für sich; der dritte braucht das Mittel; der vierdte noch etwas niedriger; der fünffte ganz nieder. Und gleich wie diese in ihrer gewissen Maß alle gut; so können sie auch in gewisser Exorbitanz alle böß seyn.

Einer dressirt sein Pferd vom Paß in Trab / (verstehe aber allhie keinen Paßgänger / sondern Fuß für Fuß / da das Pferd am allerlangsamsten seinen Gang machen muß /) aus dem Trab in Galopp, aus dem Galopp in Redopp, hernach in die Courvetten / und consequenter in andern Schulen gradatim par haut; wie es auch billich der Brauch seyn solle / und aus ordentlichem Fundament gehet.

Der ander trabt seine Pferd nicht viel / sondern spaciffirt sie erstlich wol / und nimt die Gruppe pro principio in Acht / redoppirt sie stracks / alsdann kommt er aus dem Redopp in Galopp, und macht einen als den andern Weg gute Pferd daraus.

Der dritte nimt seine Pferd Anfangs zum traversiren / von dieser Lection / so sie es nur ein wenig gefasst haben / setzt er dieselbe in die geschwinde Courvetten / von dar in den Redopp, und dann in den Galopp, und bringet sie das durch tapffer aus der Erden / und zu einer guten Perfection.

Der vierdte reitet gar kein Pferd vor dem fünfften oder sechsten Jahr auf der Reit: Schul / sondern läßt eher in Wagen ein halb Jahr spannen / alsdann nimt ers heraus / zaumts stracks / und galoppirt alsobald / ohn alle Hülffe der Stimm und Schenckel / bloß mit der Faust und contra - Sporn / und macht ein und den andern Weg a la Soldate ein gut Pferd daraus; Und wann er recht damit umgehet / kan sein Pferd wol die beste Manier für einen Soldaten unter allen præstiren. Einer braucht den Sprung: Riesen / der ander die Gamarra, der dritt das Eisen / der vierdte den Stachel / der fünffte den Pili-er, (das Fundament aller Perfection im reiten.) Der sechste den tieffen Acker / der siebende das Feldreiten / der achte das Arbeiten mit dem Cavezon, der neundte das Strick arbeiten / &c.

Und können alle diese Sachen gut und böß seyn / gleich wie das Antimonium, welches ich in der Warheit die rechte Pferd: Panaceam,

credibilia hætenus experimenta exhibui: legitima siquidem Dosi usurpatū, variis Equorum affectibus medetur, sanguinem purificat, omnes humores noxios egerit, in specie autem Pestem, nec non Tartarum nervis & membris inhærens expellit; nimia verò Dosi applicatum, in venenum degenerat hominibus juxta ac jumentis ineluctabile exitium propinans.

Eodem planè modo cum loro coactorio, nec non cum ferro *Gamarra*, lupato ferro, & lupato funibus armato, cum stimulo, columna, agro sulcato, obequitatione campestri, & aliis instrumentis, machinisq; comparatum est, quæ in se & per se in operationibus suis atq; effectibus optimæ sunt ac perfectissimæ, in abusu verò, siue in excessu ille siue in defectu consistat, & sine judicio adhibitæ, possunt esse damnosissimæ. Nam sæpius hac ratione equus naturæ & staturæ dotibus condecoratissimus, nullisq; nativis vitiis obnoxius, quantus quantus est, totaliter corrumpitur atque depravatur.

Eodem modo se res habet cum informatione Tyronum, & Equorum domitura: Primus enim Equis bonos equos, sed malos Tyrones sistit. Secundus ad egregiam corporis posituram tyrones promovet, sed equos male format. Tertius equorum posituram corporis, siue quoad caput, siue quoad column, siue quoad posteriora equi, planè negligit, modò pareant tibiæ, nec in *Galoppo* quicquam desideretur.

Quartus adeò est obstinatus æstimator posituræ corporis in Equo, ut genua potius omnimodè consumere malit, quam corporis posituram negligere; quod tamen fieri minimè deberet; cum equorum non pauci naturæ vitio ita sint comparati, ut desideratam corporis posituram obtinere non possint. Quintus gymnasmata sua dextrorsum faciens equi caput continuo extra Voltam (gyrū) vertit, posterioribus equi accuratissime clausis, quod si sinistrorsum equitando pergat, similiter caput extra Voltam dextrorsum dirigit, posterioribus equi denuo accurate clausis. Sextus *Galoppum* planè spernit, modò equi gyrum absolvant, qui tamē decumanus error est, modusq; omninò ex Hippodromo in ultimam usque Thulen deportandus.

Septimus antequam ad *Galoppum* pergat, equos omnes ad levationem assuefacit, & ex anteriori parte domituram auspicatur. Octavus ex opposito procedens, equos suos præpete concitatoque *Galoppo* exercet, ad calcitationem eos sæpius adigit, principioq; corporis posituram planè fusque deq; habet, sed equi capite libertati vindicato ad levationem demum pergit: parumq; à genuinâ methodo domituræ abest, modò memor sit proverbii: Medio tutissimus ibis, nec in excessu nec in defectu exorbitet.

mit welcher ich unglaubliche Curen verrichten nennen kan / und es auch ist / denn wann es mit rechter Dosi gebraucht wird / so hilffts die Pferd viel / reiniget das Geblüt / und führet alles Böses aus / und in specie vertreibet es die Pest / wie auch den Tartarum aus den Nerven und Gliedern / wann mans aber in allzuvielm Gewichte braucht / ist es ein Gift / und macht Menschen und Vieh crepiren.

Also ist es auch mit dem Sprung; Riemen / Eisen / *Gamarra*, *Cavezon*, Strick; *Cavezon*, Stachel / Pilier, tieffen Acker / Feldreiten / und and andern zu verstehen / welche an und für sich selbst in ihrer Würckung gerecht und gut seyn; Aber so gut dieselben sind / so böß sind sie auch; wann nemlich dieselbe zu viel oder zu wenig / und mit Unverstand gebraucht werden. Dann es wird oftmal ein sonst von Natur wolgewachsenes Pferd / welches auch darnesben des besten Humors ist / der seyn kan / dadurch radicitus, und wie man recht teutsch davon zu reden pflegt / in Grund und Boden hinein verderbt.

Gleichermassen ist es auch mit dem informiren der Scholaren und dressiren der Pferd vielfältig in Obacht zu nehmen / als nemlich einer macht gute Pferd / hergegen schlimme Schuler. Der ander macht den Schülern eine schöne Postur ihres Leibs zu Pferd / hergegen schlimme Schulpferd. Der dritte hält an seinen Pferden ganz keine Postur, weder vom Kopff / Hals / oder von der Gruppe, wann nur die Schenckel parirn / und der Galopp just kommt.

Der vierde hält viel von der Postur der Pferde / und ist so obstinat dabey / daß er viel eher sein Pferd ganz auf die Knochen reitet / ehe er zulasset / daß es keine Postur haben solte / welches aber auch nicht recht ist / sintemal manches Pferd von Natur also gewachsen ist / daß es die gehörige Postur nicht haben kan. Der fünffte wann er auf die rechte Hand seine Schulen machet; hält er dem Pferd beständig den Kopff aus der Volta, und die Gruppe ganz vest eingeschlossen / reitet er aber auf die lincke Hand / thut er desgleichen den Kopff auswerts der Volta, auf die rechte Hand halten / und die Gruppe auch vest eingeschlossen. Der sechste achtet den Galopp ganz nicht / wann seine Pferd nur herum kommen / welches aber nicht recht / und ganz nichts nutz ist.

Der siebende levirt alle seine Pferd ehe er sie galoppiret / und gewinnet sie erstlich von vornen. Der achte hält diesem das Oppositum, galoppirt sein Pferd in einem geschwinden Galopp, läßt oft darinnen streichen / achtet der Postur zu Anfang ganz und gar nicht / sondern läßt dem Pferd den Kopff frey / hernach levirt er sie allererst / und dieser ist sehr nahe dabey / ein Pferd bald zu dressiren / wann er nur der Sachen nicht zu viel oder zu wenig thut; sintemal es heisset / in medio tutissimus ibis.

Quidam equum gyrat adminiculo pugni & vocis; alius sine voce, solius pugni & tibi-
 arum adminiculo. Tertius solius pugni sub-
 sidio. Quartus beneficio pugni, & mensuræ è
 contrario alternatim respondentis; qui modi
 omnes & singuli in certo gradu possunt ad-
 mitti; quanquam modus, adminiculo vocis
 equum gyrandi, obsoleverit; alter modus pu-
 gni & tibi- arum beneficio equum exercendi
 sit tutissimus; Tertius denique, qui pugnum
 solum modò adhibet (in militaribus præpri-
 mis expeditionibus) ut & ille qui pugnum &
 mensuram contrario motu alternatim sibi
 invicem respondentem conjungit, optimus
 meritò audiat.

Multi Equisonum omnes Tyrones uno
 saltim modo instituunt, omnesq; quos habent
 Equos sine discrimine conscendendi copiam
 indulgent, imprimis si Equos habeant non
 proprios, sed à Domino cui operam suam ad-
 dixerunt, ipsis concreditos, Tyrones insuper li-
 beralibus largitionibus ipsos provocent; nec
 quicquam curant an sive Tyrones sive Equi
 corrumpantur, modò impigrè gyros varient,
 quomodocunq; tyro tandem equo infideat,
 sive capiat institutionem sive negligat, modò
 sibi ipsi aliquid apprehendisse, & à casu secu-
 rus videatur.

Alius equis, imprimis propriis, aut eti-
 am à domino quodam concreditis, quorum
 fidelem curam habet, nimis parcit; tyronibus
 nescio quæ effœta languescenciaq; equarum
 in pistrinas eliminandarum spectra suppeditat,
 apta ne sint ad institutionem nec ne, ge-
 nerosos verò, malitiosos aut obstinatos equos
 informationi apprimè congruentes, planè
 subducit; quos si Equitando corrigat, Tyro-
 nem etiam ab aspectu coërcet, quod tamen
 fieri nequaquam oportet, cum eum in finem
 sumptus faciat tyro, ut fidei informatione
 possit perfrui: Quamvis tandem splendide
 nugari non vereatur equiso, ipsius Tyronis
 neglectum in culpâ esse, cur successus institu-
 tionis non respondeat; sicuti etiam nonnun-
 quam occurrunt ejusmodi Tyrones qui ne-
 glecto hippodromo, aliis indulgent exerci-
 tiis, Bacchi imprimis & Veneris voluptates
 sectantur, subdolè Dominos aut Parentes ar-
 gento emungentes, quod tamen scelus vin-
 dicè Numinis oculû minimè fallere poterit.

Tertius Tyroni equos progressibus ipsi-
 us accommodatos suppeditat, juxta prover-
 bium: Herculis calceos Herculi applicat, qua-
 lem quidem Tyronem beatum meritò dixe-
 ris, qui in tantum incidit equisonè, à quo non
 nisi maximo cum emolumèto discedet. Nec
 minus beatum dixeris illum Equisonem, qui
 tanto pollet judicio, ut secundû quantitatem
 & qualitatem suos discernere possit tyrones;
 aliter enim se res habet cum Principe, aliter
 Nobili, aliter cum Tyrone quocunque, qui
 ad omnigenæ perfectionis gradum aspirat.

Einer reitet seine Pferd auf die Stimm
 und Faust. Der ander ohne die Stimm auf die
 Faust und Hülffe der Schenkel. Der dritte auf
 die Faust allein. Der vierdte auf die Faust und
 Contra tempo, welche zwar in ihrem gradu
 alle gut seyn können / allein ist die Manier auf die
 Stimm nicht mehr so gebräuchlich / die auf die
 Faust und Schenkel zugleich die sicherst / und
 nebenst dieser die auf die Faust allein (sonderlich
 was einen Soldaten anlangt) wie auch die auf die
 Faust und Contre Temps und Sporn / die drey
 besten seyn.

Mancher tractirt alle seine Scholaren auf
 eine Manier / und setzt sie auf alle Pferd die er
 hat / ohne Unterschied; sonderlich wann sie die
 Pferd nicht sein / sondern des Herrn sind / deme
 er dienet / und die Scholaren ihm wacker in die
 Büchsen blasen / und gilt ihnen gleich / ob die
 Schuler oder Pferde dardurch verderbt werden /
 wann sie nur dapffer mit ihnen herum wischen /
 Gott gebe der Reuter siße darauf wie er woll / er
 lern oder lern nichts / wann er ihm nur einbildet /
 er könne etwas / und nicht herunter fällt.

Ein anderer æstimirt seine Pferd (bevorab
 wann sie sein eigen sind / oder da er sonst seinem
 Herrn redlich dienen will) gar zu hoch / und gebe
 den Scholaren allerley Grammen zu reiten / sie
 mögen was lernen oder nicht / aber was gute
 Pferd sind / oder obstinat und malitiose Bes-
 tien / auf denen man etwas sehen und lernen
 kan / da darffen sie nicht allein nicht darauf / sons-
 dern wann die Malitiosen geritten und corrigire
 werden / läßt man die Scholarn auch wol gang
 und gar nicht zusehen / so aber auch nicht seyn
 soll / sintemal darum gibt einer sein Geld / daß
 er etwas lernen will / wiewol man sich hernach
 meisterlich anreden kan / als ob die Scholaren
 nichts lernen wollen / jedoch gibt es auch zum
 theil bisweilen Scholaren / die an statt daß sie
 reiten sollen / ihre Zeit in andern Exercitien /
 absonderlich in Baccho & Venere zubringen /
 ihren Herren oder Eltern also das Geld aus dem
 Beutel entwenden / welches eine groffe Sünd und
 Schand ist.

Der dritte gibt seinen Scholaren Pferd zu
 reiten / welche ihnen gebühren / nach dem Sprüch-
 wort: Wie der Mann / soll man ihm auch ei-
 nen Hering braten / und wol deme der diß Mit-
 tel trifft / und einem solchen Bereuter unter die
 Hand kommt / der wird gewiß ohne grossen Nus-
 sen nicht von ihm kommen; glücklich ist auch
 der Bereuter zu æstimiren / welcher seine Scho-
 laren secundum qualitatem & quantitatem
 zu distinguiren weiß / dann ein anders ist ein grosser
 Herr oder Cavallier, ein anders ein Jung / der
 Profession davon machen will.

Porro, Equiso, quam primum Tyro Hippodromum ingressus fuerit, equitandiq; periculum fecerit, extemplo iudicabit, quomodo ille in equestri gymnasio sit tractandus, quinam & quales equi ipsi sint suppeditandi, ne Tyroni Phaëthontis instar equorum solarium moderamen impertiat.

Nemo Tyroni nondum habili equum domatum equitare, corporis positurae inter equitandum compositè efformandæ, adminiculo fræni aut femorū nondum instructo potestatem faciat equum intractatum, ferocem, malitiosum, conscendere; prout non raro ejusmodi Equisones invenias vix Asinionum titulo dignos, nimium Tyronibus indulgentes: quandoquidem evenire facile possit, ut si non vitæ prorsus, membrorum certè quorundam jacturam patiantur, aut si bene fors ceciderit in tantam positurae corporis deformationem incidant, quam per omnes vitæ dies desuescere impossibile futurum est. Tyrones enim qui aut brachium, aut tibiam, ne dicam cervicem fregere, non tam commodè in integrum iterum restituuntur ac Cancri, quorum chelæ perditæ iterum crescunt.

Incumbit insuper Equisoni Principem aut Nobilem informaturo, non vulgaris Equestrium exercitiorum notitia, ut sunt trajectionis hasta disci & picti capitis; trunci, lancea feriendi &c.

Equitationi addatur pugnum dextrè molliterq; vertendi peritia, quæ tanta sit necesse est, ut si super equo nunquam antea sibi viso, spatium viginti aut triginta passuum emensus fuerit, jamjam ejusdem qualitates in numerato habeat, quomodo quoad os, dorsum & talos sit comparatus; didiceritque in simul ipsius *Paradam*, id quod in leni succussatione citò fieri poterit, ubi dorfi & tibiæ firmitas & infirmitas, ut & equi anhelitus percipi haud difficulter poterit.

Porro Equisonem decet nosse quinam equus, quomodo & quando sit levandus? Cum hic ad columnam, iste sine columnæ auxilio levare possit. Noscat idem quinam Equus forti, quinam levi adminiculo sit incitandus? quinam Equus absq; tibiæ solius pugni adminiculo, & qui utriusq; subsidio simul debeat exerceri: Noscat quando & quomodo adminiculum tibiæ, calcaneorum, furarum & calcarium adhiberi oporteat? in primis autem adminiculum contrario motu alternans, tibiæ, calcarium & pugni intimè habebit perspectum. Nec non pugnum, sublime, depressè, mediocriter, inversum an extrinsecum moderari intelligat. Nec minus pastomidis, quomodo, quando, & quamdiu equo sit adstringenda, rationem habeat. Idem dictum esto de habena contrario itidem motu reciprocante.

Ferners solle auch ein verständiger Bereuter / so balden ihme ein Scholar auf seine Reitz Schul kommen und geritten hat / schon wissen zu judicirn / wie er denselben auf der Reitz Schul tractiren / und auf was für Pferd er denselben setzen solle / zu deme solle er keinen Scholaren (als so zu reden) fliegen lassen / ehe er Federn bekommen / das ist:

Man solle keinen jungen Scholaren / welcher noch kein dressirtes Pferd reiten kan / die Postur seines Leibs zu Pferd zu führen / seine Hülff se mit dem Zaum oder Schenckeln zu geben weiß / auf ein ungeschicktes / nicht dressirtes / malitioses oder opiniatrishes Pferd setzen; (gleichwie es der Gesellen viel giebt / welche equisones seyn wollen / in der That aber eitel asiniones, und das darzu kaum tüchtig erfunden werden.) Sientemal er gar bald hierdurch um sein Leib und Leben kommen / aufs wenigst ein Krampf / oder wanns wol abgehet / an seiner Leibs Postur also verderbt werden kan / welches ihme sein Lebtage hernach nimmer abzugewehnen ist / dann denen Scholaren / wann sie Arm und Bein brechen / (will nicht sagen gar den Hals) dieselbe ihnen nicht wieder wachsen / wie den Krebsen die Scheren.

Und solle auch ein Bereuter / welcher grosse Herren und Cavallieri informiren will / die Adelichen Exercitien für andern wol verstehen / als den Ring / die Quintana, das Kopff / Kennen / und anders.

Über das / solle er auch für allen Dingen nebenst seinem reiten / auch eine gute und linde Faust zu führen wissen / und so bald er ein Pferd / welches ihme unbekant / ein Schritt zwanzig oder dreissig geritten / solle er dasselbe schon examinirt haben / wie es im Maul / Rücken / und auf den Knochen beschaffen / und desselben Parada erlernen / welches dann in einem leichten Trab bald geschehen / da er dann des Rückens und der Schenckel Stärke und Schwäche / wie auch des Pferdes Athem wol merken kan.

Item er solle auch wissen / welches Pferd / wie man / und wann solches leviren solle / dann eines an dem Pilier, das andere ohne den Pilier levirt werden kan / welches Pferd mit starker / und welches mit leichter Hülff will geritten seyn: welches Pferd ohne Hülff der Schenckel auf die Faust allein / und welches Pferd mit Faust und Schenckel zugleich zu reiten ist / wann und wie die Hülff der Schenckel / Fersen / Waden und Sporn / auch wie sie zu geben sind: absonderlich aber die Contra - Hülff des Schenckels / Sporns und der Faust wol verstehen; Desgleichen auch die Faust / hoch / niedrig / mittelmässig / innwendig oder auswendig zu führen; Wie nicht weniger den Cavezon, wie / wann / und wie lang derselbe an einem Pferde zu gebrauchen / wie auch den Contra-Zügel.

Equiso enim *Galoppum* negligens, moderaminis habenarum, contrario motu alternantium, ignarus, adminiculi pugni & tibi-
rum atque calcarium, conservationis posi-
turæ corporis & oris immemor, Nominis
genuini Equisonis injustus possessor est, quan-
tumcunque aliàs compositè & firmiter equo
infideat: Si enim aut pugnus aut tibiæ offi-
cio suo non defungantur, per omnem vitam
talis equiso equum eo quo decet modo, do-
mare non poterit.

Porro Ehippium stramine infartum
(pastine) machinam hispanicam, globulos
lignos, Gemarram, lorum coactorium, In-
strumentum ferreum frobenianum, lupa-
tum, lupatum funale, operimenta oculorum,
stimulum, laminam rotundam ferream uno
aut pluribus aculeis instructam, flagellum,
virgam, chordam & columnam usurpare
quàm optimè didicerit necesse est. Nam uti
sæpius jam inculcatum, omnibus hisce in-
strumentis in debito usu adhibitis multum
commodi, sinistrè autem applicatis, multum
detrimenti equis attrahi potest, ita quidem ut
multi equi, brevi temporis spatio, instrumen-
tis hujuscemodi in tantum corrumpantur,
ut per omnem vitam ad pristinam integrita-
tem revocari non amplius possint.

Intelligat etiam, postquam equus omnia
gymnasmata absolverit, quamdiu succussan-
dus, quando ad *Galoppum*, *Redoppum*, *Cour-
vettas*, & ad lectiones quæ supra terram fiunt,
sit instigandus? Discernat quinam Equus,
huic aut alteri lectioni addiscendæ delecte-
tur aut vires habeat? quod si omiserit, con-
trariumq; commiserit, turpiter semetipsum
decipiet.

Differentiam porro annorum inter equos
faciat, genium provinciarum probè obser-
vet, fervorem aut torporem, firmitatem aut
infirmi-
tatem in equis accuratè distinguat. Si
enim torpentem & languidum equum ad-
modum tardè ad instar generosi & admo-
dum sensilis, ambulando vellem exercere,
languorem certe & torporem ejus augerem.
Similiter si Equum acrem, incitationibus,
calcaribus, verberibus, & crebris cursibus fa-
tigarem ad instar equi naturâ languidi, brevi
temporis spatio omnem laborem falleret, at-
que elaberetur, seu erumperet.

Quapropter non secus ac Ludimagister
ingeniis discipulorū, ita Equiso indoli equo-
rum sese accommodabit. Ibi enim primus
tardus est, secundus alacris, tertius refracta-
rius, quartus morigerus, quintus judicio ca-
ret, sextus cholericus est, septimus obliviosus,
aut aliis infinitis nævis obnoxius: qui omnes
à Ludimagistro ita sunt perferendi, ut unus-
quisque, uti æquum est, tractetur: ita Equiso
in omnibus patientiæ & temporis beneficio
utatur, & sic plura præstabit quam alii multi,
qui per vim ad domituram nimis cito ab-

Dann welcher Bereuter den Galopp nicht
in Acht nimt / den Contra - Zügel / Hülffe der
Faust / Schenckel und Sporn / nicht versteht/
und keine Postur und Conservirung des Mauls
achtet / derselbe ist für keinen rechtschaffenen Be-
reuter zu achten / er sitze so fest und zierlich sonst
als er will / wo die Faust und Schenckel irz und
nichts nutz seyn / da wird ein solcher sein Lebtag kein
Pferd recht dressiren.

Ferners solle er den Stroh: Sattel (pasti-
ne) Spanischen Reuter / die hölzernen Kugel/
Gamarra, Sprung: Riemen / das Eisen / Cave-
zon, Strick: Cavezon, die Blenden / den Stas-
chel / die runde eiserne Blatten mit ein oder mehr
Spizen / Peitschen / Spitzruthen / Corde und den
Pilier, aufs beste wissen zu gebrauchen / dann / wie
schon offte erwähnt worden / mit allen diesen erzehl-
ten Stücken viel Guts / und da sie nicht recht ge-
braucht werden / viel Böses an den Pferden kan
geschafft werden / daß manches Pferd in kurzem
darmit also verderbet wird / so nimmer sein Lebtag
zu recht zu bringen ist.

Er solle auch wissen / wann sein Pferd zus-
ammen gearbeitet ist / wie lang ers trottire / wann
ers galoppiren / redoppirn / courvettirn / und
zu den Schulen par haut nehmen solle; auch den
Unterschied darzwischen machen / welches Pferd
zu einer oder andern Lektion Lust und Vermögen
hat / wo nicht / und thut ers Contrarium, so wird
er sich heftlich betrogen befinden.

Er solle auch wissen / einen Unterschied der
Jahr unter denen Pferden zu machen / die Lands-
Art wol observirn / und die Kalt Sinnigkeit oder
Hize / Stärke oder Schwäche / derselben zu
distinguiren / dann wann ich ein faules und trä-
ges Pferd ganz langsam (gleich einem hixigen
und sehr empfindlichen) spaciffiren wolte / würde
ich solches noch fäuler machen; ebenermassen ein
hixiges Pferd mit aufmundern / Spornaden,
Schlägen und fortjagen tractiren / wie ein von
Natur trüges / das würde bald abgerichtet seyn/
und den Reißaus bey Zeiten nehmen lernen.

Darum muß sich ein Bereuter in die Pferd
schicken / nicht anders / als ein Schulmeister in
seine Schuler / dann einer ist langsam / der ander
geschwind / der dritt widerspenstig / der vierde
gehorsam / der fünfft hat kein Judicium, der
sechst Cholerisch / der siebend vergessen / und sons-
ten unzählliche Mängel / in welche alle ein Schul-
meister sich richten muß / und einen jeden tracti-
ren / wie es ihme gebühret; und solle in allem ein
Bereuter die Gedult und Zeit gebrauchen / so wird
er mehr darmit ausrichten / als viel andere / wel-
che mit ganzer Gewalt / bald mit ihren Pferden
wollen

solvendam contendunt, quos idem fatum manet quod aves præmaturè ex nidis evolantes, & ex alto in terram aut petram cadentes, corpusque illidentes.

Oportet præterea Equisonem perfectum frænatorem esse idque tam in genere, quam in specie: cùm minimè sufficiat, egregiam Sciagraphiam frænorū repræsentare (quod pictor etiam quin & quivis gypsator præstaret) aut de tribus principalibus collateralium linearum in fræno divisionibus non nulla balbutire posse, Leneisenium, Pluvinellum, Fayserum, Grisonem, Liebenium, Donepum (quorum quidem Authorum dignitati nil quicquam à quoquam derogatum volumus) memoriter sicuti Discipuli vocabularia solent, posse recitare, cum tamen nil quicquam ex fundamento intelligat, aut in actum deducere noverit, sed omnium corporis positurarum in Equo, exactam notitiam possideat necesse est, ubi singuli collaterales rami in fræno corrigendi? nec non oreæ operationem intimè penetrasse decet.

Exempli gratia: Equus ipsi occurrat, qui capite pectori admoto frenum negligit, quid consilii? quomodo collaterales fræni rami, quomodo oreæ debet esse comparata? Alius equus incedat capite terram versus depresso, emortuis, aut ad os usque vulneratis buccis, lingua magna & crassa, latis genis, angusto canali, quid facto opus? Tertius equus progrediatur capite terram versus depresso, ore brevi, buccis spissis & crassâ linguâ infestus, quæ hîc medela?

Quartus incedat capite terram versus depresso, gravi, collo curto & crasso, quo tunc te vertes? Quintus incedat capite terram versus inclinato, crasso, ore valdè profundo, linguâ tenui, emortuis & sanatis buccis, quo confugies? Sextus incedat capite terram versus depresso, ore admodum brevi, acutis buccis, crassa lingua, angusto canali, unde tunc auxilium? Septimus incedat corpore terram versus depresso, dentibus caninis inæqualibus, lingua tenui, emortuis buccis, gracili mento, quid consilii?

Octavus egregiâ quidem corporis positura præditus, incedat capite terram versus depresso, eodem autem interdum repente elevato, aut ad latus vacillante, buccis admodum tenuibus & subtilibus, ore prolixè fisso, quo quæso salutari consilio succurres? Nonus incedat corpore terram versus depresso, naturæ invidiâ concinna proportionē destitutus, collo curto, capite crasso, quomodo opè feres? Decimus oreâ dentibus mordet, depressoque capite elabatur, quid hîc consilii? Undecimus incedat capite humum versus depresso, linguâ ultra oreâ prominente, quid consilii?

Duodecimus incedat corpore humum versus depresso, linguâ intra fauces retractâ,

wollen fertig seyn / gehet ihnen aber wie denjenigen Vögeln / welche für der Zeit ausfliegen / und hernach auf den Boden fallen.

Er solle auch in Genere und Specie ein guter Pferd: Zaumer seyn / und nicht nur einen schönen Riß machen können / dann diß ein jeder Mahler oder Düncher auch kan / von den drey Principeln der Stangen Abtheilung ein wenig her zu lassen wissen / oder den Leneisen / Pluvinell, Faysers / Grisonem, Lieben, Donep, (welche an und für sich selbst gute Authores sind / und keiner kommen wird der sie verachte / sondern vielmehr aus ihnen lernen kan) oder andere auswendig gelernt haben / und dasselbe wie die kleinen Schuler den Donat her zu recitiren / und doch nichts daraus verstehen oder appliciren wissen / sondern er muß sich auf alle Posturen der Pferde wol verstehen / wo jeder Stangen Richtung zu helfen / wie auch des Mundstücks Wirkung wol wissen.

Zum Exempel: Es kommt ihm ein Pferd vor / setzt den Kopff an die Brust und fällt durch / was Rahts? Wie müssen die Stangen / wie muß das Mundstück seyn? Ein anders gehet unter sich / sind ihm die Läden tod / verwundet bis auf die Bein / hat darneben eine grosse dicke Zunge / breite Kinbacken / und einen engen Canal, was Rahts darzu? Das dritte gehet unter sich / hat ein feuchtes Maul / dicke Biler / und eine dicke Zunge / was Rahts?

Der vierdte gehet unter sich / hat einen schweren Kopff / und kurzen dicken Hals / was Rahts? Der fünfte gehet unter sich / hat einen dicken Kopff / gar tieffes Maul / dünne Zunge / todte und zugeheilte Läden / was Rahts? Der sechste gehet unter sich / hat gar ein feuchtes Maul / scharffe Läden / dicke Zungen / und einen engen Canal, was Rahts? Der siebende gehet unter sich / hat ungleiche Hacken / dünne Zung und todte Läden / dürres Kin / was Rahts?

Das achte gehet unter sich / ist zwar schön gewachsen / gelit mit dem Kopff übersich / und auf die Seiten / hat gar dünne subtile Läden / und ein weitgespaltenes Maul / was Rahts? Der neunnde gehet unter sich / weil es übel gewachsen / einen kurzen Hals / und dicken Kopff darzu hat / was Rahts? Das zehende nimt das Mundstück zwischen die Zähne / beißt darauf / steckt den Kopff unter sich und gehet durch? was Rahts? Das eilffte gehet unter sich / streckt die Zung aus über das Mundstück / was Rahts?

Das zwölffte gehet unter sich / und streckt die Zunge in den Rachen hinter sich / was Rahts?
Das

quid consilii? Decimus tertius omni nisu pugni moderamen respuit, deorsumque tendit, omnibus frænorum collateralibus ramis pectori admotis, quid consilii?

Hæc hætenus enumerata vitia circa incessum depressum commemorata, perpauca sunt, quoniam omnia Equorum in hoc puncto vitia, nec nō in incessu nimis erecto recensere impossibile est: verbi gratia: Equus quidam caput recta antrorsum dirigat, oream mordeat, collum habeat crassum, & grave caput, quid consilii? Alter repente caput eleuet, acutis buccis, angustis genis & crassâ lingua laborans, quid facto opus? Tertius oream mordeat, caput violenter sursum attollat, erumpatque, quomodo hîc te geres? Quartus emortuas habeat buccas, os breve, collum curtum, capite sursum elato, erumpatq; quid consilii? Quintus acutas habeat buccas, profundum os, linguam tenuem & prominentem, inæquales dentes caninos, caput hinc inde dimovens, quid consilii?

Et ut omnia breviter complectar, omnia omnium Equorum circa frænationem vitia, satis enumerari non possunt, quum cottidiè novum quid occurrat, cui malo quomodo succurrendum, & quid ibidem observandum, in parte tertia de frænatione annotabimus.

Personam autem Equisonis quod concernit, esto erectæ staturæ, procerâ enim an verò modicâ sit præditus staturâ, parum aut nihil interest, quanquam prælonga crura præ aliis magnam prærogativam habeant; Esto vir moratus, prudens, virtuosus, humanus, officiosus, affectibus non serviliter mancipatus, qui Tyronibus artem quam profitetur humanis verbis & bona methodo instillare sciât, expers omnis hypocriseos, qui nullum ex Tyronibus studio partium alteri anteponat. Non esto furiosus, sævus, jurgator & execrator, qui tyrones scuticis aut lapidibus petat, aut alio illicito modo in illos animadvertat, sed patiens sit & mentis sedatæ.

Nequaquam verò ebriosus esto, fastuosus, superbus, pertinax, heautophilus, imperitus, multò minus scortator; sicuti non rarò reperias ejusmodi Cyclopes ad instar frixi piscis fastu rigentes & turgidos, dubitantes nunquam an coram Principe aut Nobili caput sit aperiendum? aut salvere jussi, an gratia sit rependenda? modò in hanc modò in alteram partem capite nutantes, vernaculam mutantes quam loqui erubescunt, cum peregrinas tamen & exoticas linguas planè non imbiberint: Brachia coxis imponunt, & tanto cum fastu Tyrones suos erudiunt, ac si Turcarum Imperatore vilissimi mancipii loco uterentur, aut Magnus Mogul in Orientali India subditus ipforum esset pauperrimus, omnesq; tam Orientales quam Boreales Tartari, Dagostani imprimis, ipsis essent tributarii, & quæ sunt alia insanæ insolentiæ specimina.

Das dreyzehende dringt mit Gewalt auf die Faust unterschich/und setzt alle Stangen an/was Rahts?

Diß sind nur wenige hieher gesetzte und berührte Fehler / dann unmöglich ist / aller Pferd Mängel im unterschich gehen zu beschreiben / gleichermassen auch in allzuvielen übersich gehen / als ein Pferd streckt den Kopff gerad fürsich / beißt ins Mundstück / hat einen dicken Hals darneben / und schweren Kopff / was Rahts? Das ander schnelle mit dem Kopff über sich / hat scharffe Laden / und enge Rinbacken / darneben eine dicke Zunge / was Rahts? Das dritte nimt das Mundstück zwischen die Zähne / ruckt den Koff in alle Höhe und gehet durch / was Rahts? Der vierdte ist auf der Laden todt / hat ein feuchtes Maul / einen kurzen Hals / reckt den Kopff in die Höhe / und gehet auch durch / was Rahts? Das fünffte hat scharffe Laden / ein tieffes Maul / eine dünne austreckende Zunge / ungleiche Hacken / und ist unsiät darbey / was Rahts?

In Summa/es können aller Pferdte Mängel im Zaumen nicht genugsam beschrieben werden/es trägt sich immer zu etwas neues darbey zu / wie man aber solchem begegnen / und was man dabey betrachten solle/wird im dritten Theil von der Zäumung schon zu finden seyn.

Es solle auch ein Bereuter fürs ander / quoad personam, vom Leib eine gerade Person / sinde mal an der Grösse oder Kleine der Person nicht gelegen/ wiewol die etwas längere Fuß/ ein grossen Vortheil vor andern haben / und ein sittsamer/ verständigter/ tugendhafter/ höflicher/ gegen jederman freundlicher / willfährig / dienstbarer / und ohne passionirter Mann seyn / der seinen Scholaren alles fein mit guter Manier und Worten wisse vorzubringen / mit keinem heucheln/ oder einem den andern vorzuziehen/oder darneben foltern/poltern/fluchen und schwören / dieselbe mit Peitschen / Steine werffen / oder andern unzimlichen Sachen tractiren/sondern patienz mit ihnen haben:

Und durchaus kein vertrunkener / aufgeblasener/stolzer/ eigensinniger/ einbildscher/ unerfahrener / noch viel weniger s. honore, der Hurerey ergebener Mensch seyn; wie es dergleichen Gesellen bisweilen gibt / die für Stolz starcken als wie ein gefrorener oder gebachener Fisch / besinnen sich wol / für einem grossen Herrn oder Cavalier den Hut abzuziehen / oder einem / welcher sie grüßt / zu danken/ hencken den Kopff bald auf diese / bald auf jene Seiten / verändern ihre Muttersprache / und schämen sich dieselbe zu reden / da sie doch die fremde gar nicht verstehen / stützen die Arme auf beyden Seiten / und treiben gegen ihren Scholaren einen solchen Hochmuth / als wann der Türkische Kaiser ihr geringster Diener / und der grosse Mogul in Ost-Indien ihr ärmster Unterthan wäre; und alle Ost- und Nordische Tartarn / bevorab die Dagostanen / ihnen den Tribut bringen müsten / und was sonst den Hoch- und Übermuts mehr ist.

Multò minus finita informatione ex hippodromo tabernas aut alios obscuros angulos, papilionis instar, involet, aut futilium rixarum & digladiationum Architectum atq; Coryphæum sese exhibeat, ex quibus non tantum omnis venerationis & authoritatis jacturam, sed & proprii judicii atq; intellectus Eclipsin reportabit. Quæ omnia à virtuoso Equisone quàm longissimè absunt, & rudibus tantum adhærent asinis, qui aliâ ratione homines decipere non didicere, nec in favore aut gratia Principis, nisi emendicati cujusdam Patroni insinuatione fulti, nec in officio consistere possunt. Quapropter ut paucis multa dicam, Equiso omnium Virtutum Speculum, & Tyronum suorum viva Idea esto.

Officium tandem quod attinet, Equilis à Principe sive quocunque superiore sibi concrediti, Equitii, hippariotrophii, chalinophylacii, Ephippiophylacii, cæterorumq; Equilis utensilium accuratam notitiam habeat equiso, & quantum ad suam Professionem sufficit, in opificiis quibusdam, fabri puta, veterinariæ, ungularum, & plaustraræ rei, plaustrarii, calcarii, ephippiarii, sit exercitatissimus. Manuale insimul stabuli accuratè & sedulò custodiat, omnes equos, sive hippodromo apti sint, sive admissarii, sive viatorii, sive currules & vectarii, sive equæ, sive coleati, aut equæ pullæ, in Equili, Equariâ, Hippariotrophio, in numero habeat.

Quod ut eò facilius fieri possit, non solum meridiano tempore & vespertinis horis ordinariè pabulationi sive pastui intersit, sed & interdiu & noctu sæpius, etiamsi vel septima vel octava etiam hora jam esset audita, sobrius tamen Equile visitet, idq; non perfunctoriè, ac si à persecutore quodam fugaretur, sed omnes equos à mandrâ primâ ad ultimam usque exploret, stabularios de omnibus rebus examinet, an pabulum equi depaverint, nec ne, an diligentem eorum servi curam gerant, an opportuno tempore pabulum præbeant? an eos defricent, detergant, potent, soleas inducant? an candela in stabulo habeatur innocenter? an nocturnæ excubiæ alternentur? & quæ sunt ejus generis plura alia huc necessaria. Hæc si observaverit Equiso, Equorum sine dubio solidam acquireret notitiam.

Quod si in examine servorum, quicquam minus tolerabile deprehenderit, non illico in Tyrannum degeneret Equiso, qui punctim & cæsim, verberibus & fustibus, aut injuriis objurgationibus, ad instar rabiosi canis in servos sæviat: sed moderatè prius omnes circumstantias consideret, & ita Præfecto stabulo absente, pro meritis in delinquentes animadvertat.

Si verò ebrium in stabulo servum depre-

viel weniger solle er nach gehaltener Reitschul in den Wirths- und Spielhäusern / wie auch andern Winkeln / wie ein Papilion herumflattern / und allerley Gezänck und Schlägereyen anfangen / daraus er seinen Respect nicht allein verliert / sondern auch sein Verstand und Judicium darüber verderbet. Welches / sage ich / alles gegen der Tugend den Stich nicht hält / sondern die jenigen / welche solches thun / gemeiniglich Ignoranten sind / und auf keine andere Weis die Leut zu betriegen wissen / auch sonst in ihrer Kunst / so sie einem Herrn dienen / wann sie keinen guten und starcken Stangenhalter bey ihrem Herrn haben / ganz und gar nicht fortkommen können; Soll sich also (mit kurzem zugeben) ein Vereuter aller Tugend beflüssigen / und ein rechter Spiegel seiner Scholaren seyn.

Fürs dritte / quoad officium, soll ein Vereuter seinem gnädigen Herrn / deme ihm anvertrauten Marstall / Stuterey / Fohlenhof / Küst- Cammer / Sattel- Cammer / und was sonst in den Marstall gehöret / wol verstehen; Wie auch die Handwerker / als den Schmid / in der Roß- Arzney / Huffs Schlag und Wagen- Arbeit / den Wagner / Sporer / Sattler / Schneider / Schreiner und Schleffer / in ihrem Handwerk / so viel zu seiner Profession gehört / aufs beste verstehen. Desgleichen solle er auch sein Stall- Manual, fleißig und correct halten / und solle kein Pferd / es sey Schulpferd / Bescheler / Klepper / Kutschen- Wagenpferd / Stute / Hengst / oder Stuten- Fohlen / im Marstall / Stuterey / oder Fohlen- Hof seyn / das ihm nicht bekandt seye.

Zu solcher Gedächtniß aber leichtlich zu kommen / solle er nicht allein ordinariè Mittags und Abends bey dem Abfüttern seyn / sondern auch des Tags und Nachts sein oft / und noch dazu um sieben oder acht Uhren in den Stall kommen / jedoch sein nüchtern; auch nicht wann einer mit einer Peitschen hinter ihm drein lieff / dadurch eilen / sondern er solle alle Pferd von Stand zu Stand wol visitiren / und die Knecht fragen: wie sich eines und das andere befinde / obs Futter aufgefressen oder nicht / ob auch die Knecht solche fleißig warten / zur rechten Zeit füttern / wischen / träncken / beschlagen lassen / ob das Liecht im Stall verwahrt / und wie die Wacht bestellet seye / und was ferners darzu vonnöthen; Wann diß ein Vereuter fleißig thut / werden ihm die Pferd schon bekandt werden.

So er nun etwas findet das unrecht ist / solle er darum kein Tyrann seyn / alsbald drein hauen / schlagen / stechen / brügeln / und schelten / als wann er ein wütender Hund wäre / sondern vorhero fragen / gewisse Kundschaft einnehmen / alsdann so der Stallmeister nicht zugegen / solches gebührlich abstraffen.

Und ob gleicher / der Vereuter / einen vollgetrunckes

henderet Equiso, confestim eundem domum amandabit, sobriumque in ejus vicem surrogabit, posterâ verò luce ob hesternam crapulam dignis modis excipiat.

Præsente verò Præfecto stabulo, eidem simpliciter delictum ordine narrabit, nulli servorum aut gratiam aut invidiam provocaturus, sed in omnibus Domini sui commodo invigilet. Cum non sufficiat servo exorbitanti ob formosam quam habet conjugem quæ sedulæ lotricis officio fungitur, connivere, aut si servus ille delinquens, Equisonis equos proprios sæpius alias curet, & scrutarii vices agat, servo ejusmodi omnia delicta condonare. Aut si donariis sese servus aliquis apud Equisonem vellet insinuare, ut causam ejus apud Præfectum stabulo agat, tunc ille nullius qui vel favoris vel munerum cuniculis sese stabulo ingerendi occasionem aucupatur, patrocinium suscipiat, sed potius eundem persequatur. Dignissimum autem quemque, Domino conscio, Magistratu aut Præfecto stabulo annuente, periculi faciendi causa in stabulum suscipiat, & si desiderio satisfecerit, Domino suo de meliori, quod ajunt, notâ eundem commendet, sin minus, emigrare eundem jubeat.

Tandem cavebit sedulò, ne mulieres in stabulum, aut horrea, in quibus fœnum aut stramen reconditur, veniant: si quidem hac ratione (præsertim si aquam prope stabulum, aut in ipso stabulo petatum exeant, aut servis purgata vestimenta lintea aut cibum aut potum afferre assuescant) non solum servi seducuntur, sed & alias ob causas sexus fœmininus à stabulis maximoperè sit coercendus atque relegandus. Sicuti etiam ante omnes alios ipsum Equisonem ab omnibus illicitis amoribus oportet abstinere, si quidem divinæ benedictionis in suo officio particeps esse & manere gestiat.

Si deniq; à Principibus, Nobilibus, Mercatoribus, aut aliis etiam equi formandi & domandi ipsi concredantur, eorum sedulam curam habeat Equiso, eosq; ipse exerceat, nequaquam autem Tyronibus, equum excolendi facultate nondum pollutibus, suppeditet, cum pluribus honestis viris hoc modo equi funditus sint depravati, ut post diuturnam spem & expectationem, equam probè dedolatam, claudicantem, debilitatam aut cholericam, in pistrinas eliminandam, loco formati equi, domum receperint, adeoq; verius deformatum quam formatum dixeris.

Et hæc breviter de officio Equisonis, affirmativè & negativè dicta sunt, quum possibile non sit, ordine singula expedire.

getrunckenen Knecht im Stall finde / solle er solchen alsbalden nach Haus weisen / und einen andern nüchtern Knecht an dessen Stell holen lassen / dann deß andern Tages demselben mit gebührender Straff weisen / was er verdient hat.

Ist aber der Stallmeister vorhanden / solle ers ihm ordentlich / und mit Warheits Grund vorbringen / keinem Knecht zu lieb oder zu leid reden / in allem deß Herrn Nutzen betrachten / dann es nicht genug ist / wann der Knecht pecciret / darneben aber eine schöne Frau hätte / welche wol waschen könte / daß ihn deßwegen der Bereuter perdonirn solte ; oder so der Knecht dem Bereuter offte seine Pferd wartet / auch sonst allerley Bessels arbeit thut / daß ihm darum der Bereuter durch die Finger sehen / und fünff gerad seyn lassen / und sein Ubel vertuschen helfen ; Wann der Knecht ihm die Hand mit Geld schmierete / daß ihn darum der Bereuter aufs beste recommendiren solte / sondern er solle keinen Diener / so durch Günst / Geschenck oder Gab / sich in Stall einschleichen will / recommendirn / sondern vielmehr verfolgen / und welchen er darzu tauglich findet oder achtet / denselben solle er / jedoch mit Vorwissen deß Herrn / seiner Obrigkeit / oder Stallmeisters / auf die Prob hinein nehmen / und nach Gutbefindung dessen recommendiren / oder im widrigen wieder lauffen lassen.

Leßlichen solle er nicht leiden / daß die Weibsbilder in die Ställe / oder um die Ori kommen / da der Pferde Futter / Heu und Stroh verwahret wird / sintemal nebenst der Knechte Verführung (absonderlich da sie Wasser / in oder bey den Warställen zu holen / den Knechten Wäsch / Essen oder Trincken zu bringen / angewehnet werden) die Weiber sonst darbey nichts mus seyn ; Wie dann vor allen der Bereuter selbst (außer seiner Frauen) anderer Weibsbilder müßig gehen solle / will er anders Glück und Segen in seinem Dienst und Verrichtungen haben.

Er solle auch / da ihm von grossen Herren / Cavaliern / Rauffleuten oder andern Personen / Pferde zum abrichten vertraut werden / dieselbe wol in Acht nehmen / und sie selber reiten / absonderlich aber keinen Scholaren / welche nicht schon ein Pferd zu arbeiten wissen / darauf setzen / sintemal manchem redlichen Mann sein Pferd dar durch verdorben worden / daß er nach langem Warten und Hoffen / endlich eine abgepeitschte / krümme und lahme Mehren / oder wol gar einen Rollesrer / für ein dressirtes Pferd bekommen / daß es wol mit Warheits Grund ein abgerichtetes Pferd hernach heißen kan.

Und diß wäre also mit gar kurzem / was ein Bereuter thun oder lassen solle / dann noch viel zu schreiben wäre / so aber unmöglich ist alles so genau zu beschreiben.

CAP. II.

De Vestibus, Chirothecis, Ocreis, Calcaribus, quibus Principem, Nobilem aut quemvis Tyronem alium, Hippodromum frequentaturum, indutum esse oportet, de pileo etiam, & quomodo singula debeant esse confecta?

Vestes, quibus Equitandi artis Candidatus indutus esse debet, sunt: chlamys, caligæ Equitationi commodæ, subligar, Biga ocrearum, biga calcarium, pileus, & biga chirothecarum. Vid. N. I.

A. Chlamys affabrè sit confecta, corpus undique stringens, nec nimis longa. Communis Longitudo ferè est convenientissima, si ad mensuram capacis spithamæ, aut paulo plus infra umbilicum sese extenderet, nec magis deorsum penderet. Manicæ chlamydis angustæ sint, quæ circa manus aptè coeant. Collare sit satis altum, & juxta proportionem colli Tyronis compositum, infra latitudinem autem trium aut duorum cum semisse digitorum non conficiatur; quantò enim erit altius, tanto commodius futurum est; ex potissimis enim membris collare extremum non est, quæ erectam proceramque humani corporis constitutionem efformant.

B. Caligæ inter crura sint laxæ, infra autem arctè coeant.

C. Subligaria subter caligas gestantur, subter genua etiam constringuntur, & longitudinem præter propter unius & dimidiæ spithamæ majoris æquant. Exterius conficiuntur ex pellibus hircinis, interius verò ex linteo consuuntur, intrinsecè autem gossipio ad crassitudinem auricularis digiti, aut paulo etiam subtilius, constipantur. Hæc inventio mea est, quam meo in corpore probatam deprehendi, imprimis equo saltatori insidendo, ubi interdum ephippia tomento non satis dextrè infarta sunt, & equiti cui arcta crurum applicatio in summum ephippii lignum incidit, nervus lædi facile potest, id quod non semel mihi accidit. Adde quod iter facienti, percommoda sint, caloremque genuum confervent.

D. Ocreæ ex corio admodum ductili conficiantur, tibiasq; ita stringant ac si tibialia ex serico contexta indueris, quibus annexa sint tegmina genualia arcta, in quibus genuum repositoria incidantur.

E. Calcaria rotulis aculeatis, & tegminibus prolixis ex corio confectis, careant, sed rotulæ calcarium sint mediocris magnitudinis, aculei verò parumper hebetati.

F. Pileus nec latitudine excedat, nec humilitate deficiat, aliàs enim equitis capiti nō firmiter inhæreret. Nec nimis etiā sit altus, aut cristarum vel tæniarum onere nimium ag-

Das II. Capitel.

Von dem Kleid / Handschuch / Stiffel / Sporn und Hut / wie dieselben sollen gemacht seyn / mit welchen der Herr oder Cavalier, wie auch ein anderer Scholar, sollen bekleidet und ausgestaffiret seyn / wann sie auf die Reit / Schul kommen / und auf derselben das Reiten lernen wollen.

Das Kleid / womit der Herr / welcher das Reiten lernen will / solle bekleidet werden! sollen seyn erstlich ein Reitrock / Reithosen / falsche Hosen / ein paar Stiffel / ein paar Sporn / ein Hut / und ein paar Handschuch. Besiehe N. I.

A. Der Reitrock solle fein zierlich gemacht / um den Leib wol geschlossen / und nicht gar zu lang seyn / die gemeine Länge wäre fast recht / wann er eine grosse Spanne unterhalbs dem Gürtel / oder ein wenig mehrers sich endete / und nicht weiter hinaus hienge. Die Ärmel des Rocks sollen eng seyn / und sich bey den Händen wol schliessen; Der Kragen soll wol hoch und nach Proportion des Discipuls Hals gemacht / doch soll derselbe unter drey oder dritthalb Finger breit nicht nieder seyn / je höher je besser er ist / dann es eines der Principal-Stücke / welche einem Menschen einen geraden Leib formiren.

B. Die Hosen sollen zwischen denen Beinen fein geraum / unten aber wol zugespitzt seyn.

C. Ein paar falsche Hosen / diese werden unter den Hosen getragen / unter dem Knie auch zugebunden und sind ohngefähr anderthalb guter Spannen lang / werden auswendig von Bock / Fellen / innwendig von Leinwat zusammen genähet / darzwischen aber mit Baumwolle / eines kleinen Fingers dick / oder ein wenig dünner / wol ausgefüllt. Diß ist meine Invention / welche ich an meinem Leib gut befunden / bevorab auf Springern / da bisweilen die Sättel nicht recht ausgefüllt seyn / und einem / dem die Schließung gerad aufs Holz am Sattelbaum kommt / gar bald eine Nerven kan gequetscht werden / dergleichen mir etlichmalen widerfahren / zu dem sind sie auch einem Reitsenden sehr bequem / sintemal sie die Knie gar warm halten.

D. Die Stiffel sollen von sehr geschmeidigem Leder gemacht / fein glatt anliegen / und einen schönen Fuß / gleich wie einer ein paar seidene Strümpff anhätte / machen / an welchen Stiffeln enge Kappen / worinnen Knie geschnitten / seyn sollen.

E. Die Sporn sollen nicht spitzige Räder und grosse Spornleder haben / die Räder an den Spornen von mittelmässiger Grösse / und die Spitzen daran etwas abgestumpfft seyn.

F. Der Hut solle nicht zu breit / nicht zu nieder / (dann sonst er einem Reiter nicht vest auf dem Kopff bliebe /) und nicht zu hoch / auch nicht von vielen grossen Federbüschen / oder vielen Büschel

gravatus, sed omnia decorè conspirent, modica crista aut spirâ, ornato nodo composita.

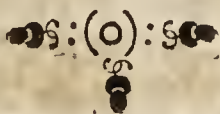
G. Chirothecæ ex tenui corio confectæ sint, manus undique stringentes, sed in extremitatibus cubitum versus, non nimis laxæ.



CAP. III.

De Ephippiis quomodo ea debeant esse comparata, in quibus Tyroni à principio ad finem usque erit equitandum; & quo tempore eadem super equos subinde mutanda.

QUinq; Ephippiorum species, siquidem Princeps aut Tyro ad artis perfectionem adspiret in gymnasio Equestri, adhibendæ sunt. Esto autem Ephippium 1. tyroni suppeditandum, valde cavum, & arctè compressum, ut erectus & omnis periculi expers illi insidere queat: ex parte anteriori, quam equitis venter respicit, ephippium planum & quasi dedolatum esto, ut in omnibus succussionibus, imò si omni inò equus una cum sessorum collaberetur, venter ab omni læsione immunis esse possit: quod etiam ephippii genus, priusquam ad debitam omnium Lectionum perfectionem pervenerit, remove-ri, permissum non esto. Quod ubi factum, insidere eundem ephippio 2. coarctato, quod viatorio aliàs equo imponitur, & omnia gymnasmata progrediendo à primo ad ultimum, repetere jubebis. Et si etiam in hoc Ephippio ad perfectionem & immobilitatem pervenerit, ephippium planum 3. & postmodum Britannicum 4. quod Gallorum idiomate *Selle race* effertur, suppeditare licet; singulaque gymnasmata, à primo ad ultimū denuò assumere mandabis. Quanquam puero Principi absq; ponderosis rationibus aut Superioris mandato ejusmodi Britannicum Ephippium nunquam sit permittendum, præsertim equum saltatorem equitaturum, etiam si & corporis robore & ætate valeret; cum incolumitas tanti Principis magnæ estimanda veniat. Quod si ex speciali decreto & mandato Equisoni injungeretur usus ejusmodi Ephippij, morem Superiori gerat, diligentiam tamen circumspeditione & attentione adhibita: Certus si hunc in modum per gradus cum Principe pergat, optatum eventum secuturum. Quintum Ephippij genus est stratum stramine infartum 5. quod Gallis Pastine audit, ex sabano & stramine compositum, de quo parte secunda in doctrina de Equorum domitura & institutione prolixius agendi locus erit. N. II.



Banden beschweret/ sondern alles fein nett / mit einem kleinen F. der büschlein oder Schnürlein/ mit einer zierlichen Schlaiffen gezieret seyn.

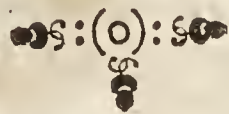
G. Die Handschuch sollen von einem geschmeidigen Leder gemacht/ fein glatt nach der Faust anliegen / und hinten gegen dem Arm nicht zu weit seyn.



Das III. Capitel.

Von den Sätteln / wie die beschaffen seyn sollen/ in welchen anfänglich und zu End ein Cavalier reiten / und zu welcher Zeit man sie demselben auf den Pferden verändern solle.

Unfferley Sättel sollen auf einer Reitschul / wo man anderst einen Herrn oder Scholarn im Reiten recht perfectionirn will / gebraucht werden. Es solle aber derjenige Zummel-Sattel / 1. worauf man einen jungen Herrn setzen will / fein tieff / und wol geschlossen seyn / damit derselbe fein gerad und ohne alle Gefahr darinnen aufrecht sitzen könne; Vorne wo der Bauch des Reuters hinkommt / solle der Sattel innwendig blatt abgehaut werden / damit er in allen Bewegungen / wann auch das Pferd mit ihm fallen solte / an dem Bauch nicht verleset werde / welchen Sattel man dann von ihm nicht nehmen solle / bis derselbe gänzlich in allen seinen Schulen perfectionirt ist. Wann diß geschehen / alsdann soll man ihn in einen geschlossnen Klepper-Sattel setzen / 2. und seine Schulen / (jedoch von der ersten Schul anfangend / bis auf die letzten) machen lassen / und so er in diesem Sattel auch perfectionirt / und vest sitzt / kan man ihn auf einen flachen Klepper-Sattel 3. und nach diesem auf einen Englischen Sattel 4. (welchen die Franzosen selle race nennen) setzen / und wieder alle Lectiones von der ersten anfangend / bis zu der letzten mit ihm vornehmen / man solle aber auch ohne sonderliche Ursachen und Befehl / niemals einen jungen Herrn auf einen solchen Englischen Sattel setzen / bevorab auf Springer / wann auch gleich der Herr oder Scholarn die Stärke und das Alter hätte / sintemal viel an einem solchen Herrn gelegen ist / wolte man es aber ja haben / und würde befohlen / alsdann solle der Bereuter solches thun / und fleissige Aufsicht darneben haben / nicht zweiffelnde / wann er also per gradus mit dem jungen Herrn procediret / es wol gelingen werde. Der fünffte Sattel ist eine Pastine, 5. dieser ist von Stroh und Stroh gemacht / und wird in dem andern Theil / bey Abrichtung der Pferd / davon gemeldet werden. Besiehe N. II.



CAP. IV.

De Exercitiis, Principem aut Tyronem, Hippodromum frequentaturum, preparantibus.

Puer Princeps aut Tyro Nobilis exactam equestris artis Perfectionem acquisiturus, iis simul incumbat exercitiis quæ illum & agilem & dispositum, in brachiis & tibiis validum, ad erectam corporis staturam pronum, & ad omnia alacrem, habilem & promptum reddant. Ejusmodi sunt Exercitia insiliendi Equum ligneum, digladiationis, lusus pilæ in sphæristerio, saltationis, agitationis vexilli, vibrationis sarissæ, &c. quæ omnia egregiam Corporis proportionem promovent.

Ascensio enim in Equum ligneum insigne in omnibus membris robur parit & corporis agilitatem.

Digladiatio brachia firmat, corpus erigit, & firmitudinem talorum ingenerat.

Saltatio ad agilitatem & erectam staturam conducit.

Lusus pilæ in sphæristerio velocitatem, brachiorum firmitatem, & diligentem attentionem efficit.

Vexilli agitatio, & sarissæ vibratio, erectam Corporis staturam, brachia valida, & firmos talos promovet. Nolo tamen hæc ita accipi, ac si quilibet Equestris artis Candidatus hæc ejusmodi exercitia ex fatali necessitate addiscere debeat, aut aliàs inhabilis & ineptus esset ad equitandum: sed eum saltem in finem commemoro, quod ejusmodi exercitia suaviter cum equestri arte conspirent, si sint, qui ea doceant; sin secus, cultura eorum per se expirat.

Nec Musicam artem Candidatum nostrum addidicisse pœniteat, quocumq; super instrumento volupe fuerit: conducet enim ejus notitia diversis mensuris facilius observandis, imprimis si Tyro Equestrem artem olim publice velit profiteri, probe notet hoc consilium, quum Mensura Musices in formatione Equorum ipsi futura sit admodum proficua, siquidem in omnibus lectionibus mensura ita est temperanda, ut ipsa scil. lectio requirit.

Quædam enim Lectiones celeræ, quædam tardam, neutiquam verò singulæ eandem mensuram postulant. Alia necessaria est in *Courvettis*, alia in *Groupadis*, in *Ballotadis* alia, &c. Requiritur insuper in omnibus lectionibus harmonicis mensuræ consensus, ut quælibet in sua melodia (Aria) æquali elevatione & celeritate consistat. Nisi enim una *Capriola* aut *Ballotada* æquali celeritate, tarditate aut altitudine, ut altera exhibeatur, jam error & confusio in lectione orta est, quæ singula veritatis suæ argumentum ex mensura Musices desumunt.

Das IV. Capitel.

Was für Exercitia, ein grosser Herz oder Cavalier, welcher das Reiten lernen will / darneben oder zuvor lernen solle.

In junger Herz oder Cavalier, welcher einen guten Reuter abgeben will / solle sich auch auf solche Exercitia darneben legen / welche ihn geschickt / hurtig / stark in den Armen und auch auf den Schenckeln / geraden Leibs / und zu allen Sachen disposit machen / als da ist / das Voltisiren / Fechten / Ballenschlagen / Tanzen / Fahnen-schwingen / mit der Pique spielen / so alle Sachen sind / die eine gute Leibs Postur abgeben.

Dann erstlich so machet das Voltisiren / eine grosse Ringfertigkeit und Stärke an allen Gliedern des Leibs.

Fürs ander macht das Fechten einen starken Arm / geraden Leib und festen Fuß.

Drittens das Tanzen eine Ringfertigkeit und geraden Leib.

Vierdtens das Ballenschlagen eine Geschwindigkeit / starke Arm / und eine gute Anmerkung.

Fünfftens das Fahnen-schwingen / und Pique spielen / einen geraden Leib / starke Arm / und festen Fuß. Ich sehe aber nicht / als müste ein jedweder solche Exercitia unumgänglich lernen / sonst er zum Reiten nicht tauglich wäre / sondern ich melde es derenthalben / daß sich solche Exercitia wol darzu schickten / wann mans haben kan / wo aber nicht / muß mans wol unterwegen lassen.

Es würde ihme auch nicht schaden / so er etwas auf der Music lönnte / es möchte auch seyn auf welchem Instrument es wolte / dann dadurch lernet er desto eher manches Tempo zu observiren / bevorab wanns ein Scholar ist / der Profession davon machen will / der soll es wol in Acht nehmen / dann ihme die Mensur der Music in dressirung der Pferd / gar oft zu staten kommen / und dienstlich seyn wird.

Sintemal in allen Schulen das Tempo also muß formiret werden / wie es die Schul erfordert / dann etliche Schulen ein geschwindes / etliche ein langsames Tempo erfordern / und nicht alle ein gleiches haben / dann ein anders haben die Courvetten / ein anders die Groupaden / Ballodaten / &c. und muß in jeder Schul ein Tempo wie das andere seyn / jedes nach seiner Aria, in gleicher Höhe und Geschwindigkeit / sintemal wann nicht eine Capriola oder Ballodata, so geschwind oder langsam oder hoch wie die andere ist / so ist die Schul schon falsch und in einer Disordre, welches nun alles sein Fundament vom Tact aus der Music hat.

CAP. V.

*De aetate & tempore quo puero Principi equum conscendendi copia faci-
enda sit.*

ATas quidem variat, licetque uni maturè, alteri tardius, prout corporis robur & animi ardor sese exerunt, in hippodromum prorumpere. Principem autem in nimis tenera aetate equo imponere, eundemque informare, consultum non est. E contra nimis diu detinere Principem, nec unquam equum conscendendi copiam facere, hoc detrimenti habet, ut non solum reddatur timidus, sed & serò nimis erectæ & proceræ corporis staturæ assuefieret. Incredibile enim dictu est quanto firmitus memoriæ inhæreant ea quæ in juventute didiceris, quàm ea quæ in mediocri demum aetate impresseris. Ea igitur mea est, & quidem sine ullo præjudicio sententia, ut quam primum puer Princeps aut nobilis ex decimo anno excesserit, initium equitandi faciat, & eo saltem usque deducatur (cùm nullum in mora sit periculum) ut nec equum horreat, nec equo insidens horrore percutiatur, sed sensim consuecat, decoræque corporis posituræ studeat.

Quæ omnia eò facilius apprehendet, si hoc modo per gradus processus instituat, ardorque hujus artis addiscendæ si tepidior esset, (quod raro tamen in magnis ingeniis evenit) eò fervidius provocabitur, Tyroque magis ac magis reddetur intrepidus. Quod ubi factum fuerit, pedetentim ad alia progredi, & juxta sequentis capitis manuductionem transitus fieri potest.

Notandus autem hîc est perversus iste quorundam Equisonum conatus Principem puerum super equo ligneo informandi, quo plurimi Domini ita depravati sunt, ut per totum sublequens vitæ curriculum rigente & dura manu in moderandis Equis usi sint, quod quidem malum est immedicabile, ut taceam periculum & impedimentum, quo à decora & immota sessione cohibetur, atque rigenti manu oneratur.

Primò enim ligneus Equus truncus tantum est immobilis, retrorsum saltem & antroorsum, sursum & deorsum ductilis, & in quocunque motu duabus saltem mensuris obnoxius, nempe aut sursum aut deorsum sese vertendo; nec passus, nec succussionis, Galoppi, nec redoppi tenax, adde quod nec oreâ labore, sed lapidis instar immotus perstet.

Quod si puer Princeps huic ligneo Equo fuerit assuefactus, frænum vel planè negligit, aut ex omnibus viribus illud adducit, me-

Das V. Capitel.

*Von dem Alter/wann und zu welcher
Zeit / man einen jungen Herrn zum Reiten aufsetzen solle.*

Das Alter ist zwar unterschiedlich / und kan man mit einem bald / mit dem andern langsam / nach dem bisweilen die Stärke / wie auch der Lust da ist / anfangen / sintemal einen grossen Herrn gar zu jung aufzusetzen und zu informiren / gar nicht ratsam ist / hergegen wann man auch mit einem solchen grossen Herrn gar zu lang mit dem Reiten warten / und denselben niemals auf ein Pferd setzen wolte / würde ein solcher Herr nicht allein gar zu forchtsam auf dem Pferd / sondern auch langsam zu einer schönen Postur seines Leibs zu gewöhnen seyn; Sintemal man es nicht glauben kan / wann man in der Jugend etwas erlernet / wie solches einem Menschen so vest in der Memoria bleibet / als einem andern / der in zimlichem Alter eine Lection anfängt / wäre demnach meine unvorgreifliche Meinung / wann ein solcher grosser Herr oder Cavalier, das zehend oder eilffte Jahr hinter sich gelegt / mit demselben in diesem Exercitio anzufangen / und also das erste Jahr (sintemal mit ihm nicht zu eilen) nur dahin zu bringen / daß er sich für dem Pferd / und auf demselben nicht fürchtet / sondern desselben gewöhnet / und den geraden Leib bey Zeiten führen lernet.

Welches alles denselben desto leichter ankommen wird / wann man also fein gemächlich mit ihm procediret / auch den Lust zum Reiten / wosfern er etwas kalsinnig darzu wäre / (welches zwar bey solchen grossen Herren selten zu geschehen pfleget) nur desto besser erwecket / und dadurch ein bessers Herrn und Courage zu Pferd machen wird; Wann nun solches geschehen / kan man hernach allgemächlich mit ihm procediren / wie im hernach folgenden Capitel vermeldet wird.

Es ist aber hiebey zu mercken / wie daß etliche Bereuter junge Herren auf hölzernen Pferden das Reiten zu lernen sich unterstehen / und dadurch mancher Herr so verderbt wird / der Gefahr zu geschweigen / welches ihm an seinem wolständigem und vest Sizen zu Pferd / nicht allein schadet / sondern auch seine Faust dadurch so starck gemacht wird / daß er sein Lebtag hernach eine starrende und harte Hand zu Pferd führet / so ihm auch nimmer abzugewöhnen ist.

Dann erstlich ist das hölzerne Pferd an und für sich selbst ein unbewegliches Ding / so nur hinter sich / für sich / über und unter sich kan gezogen werden / und es seye in was für Bewegung es sey / nur zwey Tempo machet / entweder über oder unter sich / es macht keinen Schritt / Trab / Galopp, noch Redopp, zu dem so arbeitet es nicht mit dem Mundstück / sondern ist ein todes Ding.

Wann dann hernach ein solcher Herr auf einem solchen Holz gewöhnet / so hält er seinen Zaum entweder gar nicht / oder so vest als er immer kan / dann

dium enim obtinere nō potest propter oræ officium & catenulam mentum equi stringentem, ex quo fit, ut perversè manum dirigat, & semper ut semel, nunquam autem immotā & decorā corporis proportionē Equo insideat, quam tamen per equi motum, dorsi & femorum adminiculo acquirere necesse est.

Postquam autē Tyro per longum temporis spatium ligneo huic equo inequitando consumserit, & Magisterii quasi gradum impetrasse sibi persuaserit, vivum tandem equum conscendit paulisper succussantem: Tunc verò misera sese rerum aperit facies, mox tibie retrorsum remigant, caput & corpus antrosum vacillat, mox tantā cum violentiā frānum adducit, ut equus progredi amplius non possit, sed necessario in sublime sese efferrat, ex quo ingens calamitas, ruinaque & precipitium imminet.



CAP. VI.

Primum pueri Principis aut Nobilis Equum, qualem esse oporteat.

Equus Principi, aut Nobili aut Tyroni, qui nunquam antea equum conscendit, prima vice suppeditandus, esto mansuetus, placidus, minimè vero formidolosus, lectionibus quæ ad terram, minimè verò quæ supra terrā fiunt, apprimè formatus; qui sponte ad Basin ex qua fit ascensio sequatur, omnes homines circa se facillè ferat, qui nec in conscendendo nec in descendendo sit refractarius, & ut brevis sim, patientissimus.

Notandum autem hīc, quæ de Principe, Comite, Barone, Nobili decem aut undecim annorum dicuntur, eadem etiam ad eos pertinere qui ætatis sunt paulò provectioris, sive anno duodecimo, decimo tertio, decimo quarto, decimo quinto, decimo sexto, aut sequentibus annis accedant; ad alios insuper Tyrones inferioris conditionis, qui artem equitandi ex fundamento addiscere, publiceque olim profiteri præsumunt, excepto hoc unico, quod hi postremi inter equitandum securitatis gratiā manu non debeant teneri, nec à duobus servis equus habenis illis adduci.

Magnā enim opus est attentione, cum equis per incuriam aut inscitiam in puerum Principem errorem committere facillè possit, de quo per totam vitam rationem reddere non poterit.

Insuper statura, robur, longitudo & proceritas, valetudo & iudiciū adolescentis ejusmodi observari debent, ne (quod facillè fieri solet) vel in excessu, vel in defectu peccetur. Sunt enim pueri Principes aut Nobiles sæpe nimium animosi & audaces, nec si

dann das Mittel kan er nicht haben / wegen deß Arbeitens deß Mundstücks / und Anlügen der Kin: Ketten / so ist erstlich die Faust verderbt / fürs ander / so bleibt er einmal sitzen wie das ander / lernet weder vest zu Pferd sitzen / noch die Führung seines Leibs durch deß Pferds Bewegung / welche mit Schenckeln und dem Rücken beschihet / stet und gerad zu halten.

Und wann er nun eine gute lange Zeit auf einem solchen hülkernen Pferd herum gerollt ist / und nun meint Meister in der Kunst zu seyn / kommt hernach auf ein lebendig Pferd / welches nur ein wenig trabet / da siehet man seinen Jammer / bald kommen die Schenckel zurück / der Kopff und Leib fürsich / und hält er sich so vest am Zaum / daß das Pferd gar nicht fortkommen kan / muß sich lechlich gar in die Höhe thun / woraus dann groß Unglück entstehen kan.



Das VI. Capitel.

Was für Pferd anfänglich einem grossen Herrn oder Cavalier und Scholarn zu geben seye.

Einem grossen Herrn / Cavalier oder Scholarn / welcher niemaln auf ein Pferd kommen / solle man ein frommes / thätiges / nicht scheues / und in seinen Schulen bey der Erden (mit nichten aber eines das seine Schulen über der Erden nimt) wol dressirtes Pferd / das erstemal zu reiten geben: welches gerne zu dem Vortheil gehet / alle Menschen um und neben sich leidet / gern auf und absitzen lässet / in Summa / von rechter Patienz ist.

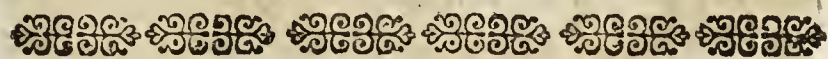
Es ist aber allhier zu mercken / das was ich allhier von einem grossen Herrn / als Fürsten / Grafen / Freyherrn / Edelmann von zehen oder eilff Jahren schreibe; daß ich die jenigen eben also wol darmit will gemeinet haben / welche etwas älters / und im zwölfften / dreyzehenden / vierzehenden / funffzehenden / sechzehenden oder mehr Jahren darzu kommen / wie auch die andern Schuler / welche geringen Stands und Profession davon machen wollen / ausgenommen / daß man dieselbe nicht halten / oder zwey Personen das Pferd an einem Zügel führen sollen.

Dann man mit solchen jungen Herrn und Cavalieren sich wol darmit vorzusehen hat / und ein Be-reuter hiernit unwissentlich / gar bald einen solchen Fehler begehen kan / welchen er sein Lebtag nicht verantworten wird.

Über diß soll man auch das Gewächs / die Stärke / Länge und Grösse / Gesundheit / Verstand und Judicium bey einem solchen Herrn wol beobachten / damit man der Sachen (so leichtlich geschehen kan) nicht zu viel oder zu wenig thue / sintemal ein solcher junger Herr oder Cavalier offtermalen

ferocissimo saltatori imponderentur, quicquam curarent, eventus planè immemores.

Si verò ea quæ modò recitavimus diligenter considerentur, facilè animadverret equis, quales equi, qualia gymnasmata & lectiones Tyroni sint proponendæ, quando & quo tempore mutatio & variatio sit necessaria? ne quicquam in ejusmodi Principe, Nobili aut Tyrone per incuriam depravetur aut negligatur.



CAP. VII.

Cur puero Principi ab initio statim stapedes, & quam ob causam versatiles stapedes suppeditandi.

Non solum consuetudini adversatur, sed & periculosum est puero Principi potestatem statim facere absque stapedibus equitandi, præprimis si tenerioris sit constitutionis, equusque succussando aut herniæ aut ramici occasionem præbere possit, quia perfectam femorum coarctationem nondum obtinet. Qua propter ab initio crebrò stapedibus versatilibus utatur, quæ sessorem, nisi corpus in æquilibrio servet, in unum latus magis quam in aliud propendeat, genua antrorsum, femora retrorsum gerat, nec firmiter iisdem insistat, repente corrigunt, & pedem excidere faciunt.

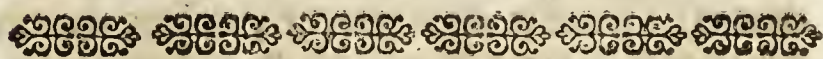
Si verò Dominus sit annorum quindecim aut sedecim, postquam per menstruum spatium iisdem in hippodromo usus fuit, iisdem possunt removeri, & per mensem unum & alterum lectiones quædam sine omni stapedum adminiculo tentari, donec tyro in summitate femorum coarctationem legitimam inquisiverit & invenerit. Si itaque immotus equo insideat, præprimis in *Courvettis*, tunc in omnibus lectionibus stapedes versatiles, nec unquam alii adhibeantur, sic ipso opere experietur quæcunque visitaverit equestria gymnasia, se non solum longè firmiter reliquis, ephippio insidere, sed & decentius femora moderabitur.

Sanctè enim affirmo, etiam eum qui maximos in arte nostra profectus somniat, nunquam autem stapedes versatiles adhibuit, si fortè aliud quoddam equestre gymnasium frequentaverit, ipsi autem equus stapedibus versatilibus instructus oblatus fuerit, nullam lectionem, nec succussionem, nec *Galoppum*, nec *Redoppum*, nec *Courvettas* aut alias lectiones quæ supra terram fiunt absoluturum, quin ex stapedibus versatilibus non excidat.

Et hæc brevissimis de stapedibus versatilibus, & quomodo Princeps aut Nobilis iisdem sit formandus.

nur gar zu frisch und zu herrschafft ist / und nichts darnach fragte / wann man ihn schon auf den allergrösten Springer setzet / er solchen reiten / und sich darauf setzen würde / Gott gebe wie es hernach gerathen und ablauffen möchte.

Wann man aber obbeschriebene Sachen wol consideriret / kan sich der Bereuter darnach schon darein richten / was für Pferde / Schulen und Lectiones er dem Herrn geben / auch wann und zu welcher Zeit er dieselben mit ihm verändern solle / damit an einem solchen Herrn / Cavalier oder Scholarn nichts verderbt / oder versaumet werde.



Das VII. Capitel.

Weshwegen man einen jungen Herrn zu Anfangs alsbalden die Streigbügel / und warum man ihm Schwaifbügel geben solle.

Einen gar jungen Herrn alsbalden ohne Bügel reiten zu lassen / ist nicht allein nicht mair nuerlich / sondern auch gefährlich / bevorab wann ein solcher Herr noch zartes Leibs ist / und das Pferd ein wenig trabete / würde ihm solches leichtlich einen Leibs Schaden verursachen / sintemal er seine Schliessung noch nicht hat / deßwegen ihm erstlich wol die Schwaifbügel zu geben sind / welche ohne diß denselben / wo derselbe sein Leibs Gewicht nicht recht hält / auf eine Seiten mehrer / als auf die andere hängt / die Knie vorsich / und die Schenckel zurück hält / auch nicht vest darein tritt / auf der Stell corrigiren / und vom Fuß abweichen.

Wanns aber schon ein Herr von funffzehen oder sechszeihen Jahren wäre / kan man ihm solche Schwaifbügel / nachdem er doch vorher ein Monat darinnen geritten hat / hinweg thun / und ein Monat etliche seine Schulen gar ohne Bügel machen lassen / bis der Herr an den Obertheilen der Schenckel seine Schliessung recht suche und finde. Wann er nun recht vest sitzt / absonderlich in den Courvetten / dann soll man ihm in allen seinen Schulen die Schwaifbügel geben / und niemals keine andere / so wird er / er komme auch auf eine Reitschul wie er wolle / mit der That erfahren / wie er vor andern / welche auf keinen Schwaifbügeln geritten haben / nicht allein vester sitzen / sondern auch seine Schenckel zierlich führen wird.

Dann ich versichere einen / wanns auch einer wäre / welcher ihm viel im Reiten einbildete / und niemals in Schwaifbügeln geritten / so derselbe auf eine Reitschul kommen würde / und ihm ein Pferd in Schwaifbügeln zu reiten sollte präsentirt werden / er gewiß in keiner Schul / es seye im Trab, Galopp, Redopp, Courvetten / oder andern Schulen par haut, dieselben Schwaifbügel behalten wird.

Und so viel auf das allerfürhesten / von den Schwaifbügeln / und wie man einen Herrn oder Cavalier damit bedienen soll.

CAP. VIII.

Das VIII. Capitel.

*Modum Principem aut Nobilem in-
formandi frænum dextrè capere, illudq;
dirigere continet.*

**Wie man den Herrn oder Cavalier ,
den Zaum recht in die Hand zu nehmen/
und denselbigen zu führen / un-
terrichten solle.**

Primùm nodus habenarum usq; ad ex-
tremitates removeatur, utrumque lorum
dextrà capiatur, & auricularis digitus sinistrae
manus utrique loro interferatur, loris hisce
per volam transitus pateat, & quamprimum
habenæ ad æqualitatem redactæ & appre-
hensæ fuerint, pollex distendatur, & una cum
manu firmiter comprimatur, & hoc modo
firmiter lora teneantur, ne de habenis quic-
quam elabatur.

Secundus modus tenendi frænum hic est:
duo extremi sinistrae manus digitus habenis
traijciuntur, & ita manus priori plane modo
clauditur.

Hic modus facillimus est, & Tyronibus
equitationem auspicantibus, rigentem etiam
duramque manum habentibus, aptissimus.
Hoc enim modo equus non tanta cum ve-
hementia fræno urgetur, quam modo pri-
mùm proposito; quanquam & hic modus
directionis fræni, in domitura quorundam
equorum, ut & saltatorum utiliter adhiberi
possit.

Manus autem unà cum fræno non rigeat,
sed leniter dirigatur, interdum frænum laxet
tyro, cùm durus & rigens manus in equite
vitium quoddam sit ex potissimis; quapro-
pter ita semper manus dirigenda est, ut si
fortè opus sit, remitti possit, ita tamen ut nun-
quam ex suo loco dimoveatur ore, sed
equus illa possit inniti.

Notandum autem hîc est, nulli Tyroni
Equestri artis lupatum esse concedendum,
usque dum in omnibus suis lectionibus equi
fræno perfectè exercere possit: Si enim Ty-
roni, perfectò artis nostræ habitu nondum
imbuto, lupatum permiseris, quot errores
quæso committeret? lupato semetipsum im-
pediret, corpus modò erectum, modò incur-
vatum gereret, femora firmiter nunquam
coarctaret: post si semel lupati perdidisset æ-
quilibrium, per omnem vitam insuper im-
motæ sessioni non assuefieret, rigentis manus
incommodo laboraret; cùm dorsi equitis
æquilibrium in omnibus harmonicè conspi-
rare debeat. Et hætenus de fræni mo-
deramine, ejusque usu.

Vide N. III.

Erstlich solle man den Knopff an dem Zügel
bis zu End desselben aufziehen / die beyde Zü-
gel des Zaums in die rechte Hand fassen / und
den kleinen Finger in der linken Hand zwischen
beyde Zügel durchschieben / dieselbe durch die Hand
durchgehen lassen / und nach dem die Zügel zurecht
gezogen und gefast / den Daumen gerad halten / und
mit samt der Hand wol zuschliessen / und fest zuhal-
ten / damit nichts von dem Zaum nachgehe.

Die andere Manier den Zaum zu führen ist
daß man die beyde leztere Finger der Hand zwischen
die Zügel durchschiebt / die Hand in allem gleich
der vorigen Manier zuschleust.

Diese leztere Manier ist die lindest / und gehöre
recht für Schuler / welche erst anfangen zu reiten /
auch eine starck und harte Faust haben / dann darmit
das Pferd nicht so starck im Zaum kan angezogen
werden / als mit der andern / wiewol solches Zaum-
führen in den Schulen bey gewissen Pferden / wie
auch auf Springern mit gutem Nutzen kan ge-
braucht werden.

Er solle aber die Hand mit dem Zaum nicht
starck halten / sondern dieselbe leich führen / bisweilen
dem Zaum Luft lassen / dann eine starcke harte Faust
der principal Mängel einer ist an einem Reuter /
darum solle die Hand allezeit also geführt werden /
daß man dem Pferd auf alle Begebenheit darmit
nachlassen / doch auch also / daß sich das Pferd auf
das Mundstück verlassen / und auf dasselbe anleinen
könne.

Es ist aber hierbey zu mercken / daß man keinem
einigen Scholarn / der das Reiten lernen will / solle
die Cavezon geben / bis so lang er in allen Schulen
ein Pferd perfect im Zaum reiten kan / dann so man
einem solchen Herrn wolte die Cavezon geben /
der noch nicht völlig zu Pferd adjustirt ist / was
würden da für Fehler vorgehen / er wurde erstlich
sich in die Cavezon hängen / seinen Leib bald gerad /
bald krumm führen / niemals seine Schenckel fest
zusammen schliessen / hernach wann er einmal das
Gewicht vom Cavezon dahin hätte / so würde er
sein Lebtag über das nicht fest sitzen / eine starckende
Hand davon bringen / sintemal das Gewicht des
Reuters Rückens in allem auch mit der Zaumfüh-
rung übereinstimmen muß. Und so viel von
der Zaumführung und ihrem Nutz.

Besiehe N. III.

CAP. IX.

*Quomodo initio Princeps aut Nobilis
ad Basin ascendere & descendere do-
ceri debeat.*

Quamprimùm Tyro in Hippodromo præsens est, à vertice ad talos illum consideret equis, an convenientibus vestimentis sit indutus? Post calcaria solvat (si quidem Princeps sit, sub cuius Dominio vivit equis, ipse hoc officii genus præstet) pileumque firmiter caput stringere jubeat.

Postea si equus, ad Basin perductus est, (quæ Basis in medio habebit latitudinem trium pedum, longitudinem quatuor cum dimidio, altitudinem trium pedum, longitudinem autem una cum gradibus novem pedum) equis Tyronem ad anteriorem equi partem deducet, ostensurus ipsi frænationis modum, quorsum orea & catenula mentum cingens sit reponenda, monstrabit ipsi lorum narium, lorum colli, habenas, lineas in fræno collaterales, & reliqua cuncta in fræno obvia, quorum nomenclaturam Tyroni communicabit. Postea examinabit ephippium, an non plus æquo in anteriorem aut posteriorem partem vergat, an cinctura sit satis adstricta, stapedes, antilenam & postilenam, (de equo enim formato loquor,) soleas item an vacillent nec ne, visitabit.

Hæc omnia crebrò & fideliter Tyroni sunt inculcanda, ut ubi ubi sit, quoties equum concensurus est simile examen instituere assuescat; quod ubi fecerit, à plurimis casibus & periculis, quæ non rarò ex incuriâ servorum & negligentia accidere solent, semetipsum liberabit: Sæpius etiam Ephippium equo detrahi curabit Equis, & denuò imponi, spectante Tyrone, ut modum equum sternendi simul apprehendat.

Qui verò ex professo huic arti operam daturus est, non erubescet in stabulo frænare equos, eosdem sternere, strigili purgare & defricare, hoc enim ipsi expediet, ut si prius ipse didicerit, servos postea rudeseò melius possit instituere. Hæc omnia ubi Tyroni monstravit Equis, primus conscendat Basin, frenum & virgultum, uti decet, sinistra manu capiat, interiorem Ephippii partem manu pulset, aliquoties Equum conscendat & iterum descendat, Tyrone omnia diligenter adspiciente.

Postea Equis ex Basi iterum descendat, Tyro verò Virgam dextra manu tenens, cacumen deorsum & retrorsum vertens, eandem conscendet, vid. N. IV. quem mox sequatur Equis, qui Tyroni frænum & Virgam in manum sinistram porriget, post ean-

Das IX. Capitel.

**Wie man anfänglich den Herrn oder
Cavalier, bey dem Vorthel / solle unter-
weisen auf, und absitzen.**

Wann der junge Herr nun auf die Reitschul kommen / solle der Bereuter ihn fürs allerste besehen / ob er recht darzu angekleidet sey? Hernach ihm die Sporn abthun / (wanns sein eigener Herr ist / solls der Bereuter selber thun / dann er nicht zu groß darzu ist) und dem Hut vest auf den Kopff setzen lassen.

Hernach wann das Pferd zum Vorthel geführt ist / welcher Vorthel mitten drey Schuh breit / fünffthalb Schuh lang / drey Schuh hoch / die ganze Länge aber samt den Stufen neun Schuh lang seyn solle / kan der Bereuter den Herrn zum Pferd erstlich vorwärts führen / und demselben wie es gezäumt ist / wie ihm das Mundstück und die Kinnketten ligt / der Nas-Kiem / Hals-Kiem / Zügel / Stangen / und alles was am Zaum ist / auch wie alles genennet wird / wol weisen; hernach den Sattel / ob er nicht zu viel vornen oder hinten liege / ob auch das Pferd vest gegürtet seye / die Steig / Bügel / Vorder und Hinter-Zeug (ich rede allhier von einem dressirten Pferd) examiniren / wie auch nach den Hufeisen sehen / ob dieselbe vest ligen oder nicht.

Diß alles soll der Bereuter dem Cavalier erstlich wol und oft weisen / darmit der Herr oder Cavalier sich gewöhne / allemal / so oft er zu Pferd sitzen will / er seye auch wo er wolle / darnach zu schauen; sintemal wann sich ein Herr zu diesem gewehnet / wird er vieler Gefahr und Schaden / so bisweilen aus Unachtsamkeit und Unfleiß der Diener beschihet / entübrigt und befreyet seyn. Es solle auch der Bereuter dem Pferd oft den Sattel abthun / und denselben wieder auflegen lassen / daß der Herr zusehe / darmit er auch gleichwol wissen möge / wie man ein Pferd satteln solle.

Diejenige aber / welche Profession davon machen wollen / sollen sich gar nicht schämen / zum öfftern ein Pferd im Stall nicht allein fertig machen / sondern auch strigeln und wischen; dann solches ihnen sehr nützlich ist / und sie darneben / wann sie es vorher gelernet haben / denen unwissenden Knechten desto besser weisen können. Wann nun der Bereuter dem Herrn solches gewiesen / solle erl der Bereuter / zum ersten auf den Vorthel gehen / den Zaum und Spüruten / wie es sich gebühret / in die lincke Hand nehmen / in den Sattel mit der rechten Hand klopfen / etlichmal auf und absitzen / darmit der Herr wol zusehen möge.

Nach diesem solle der Bereuter wieder vom Vorthel herab / hingegen der Herr mit der Spüruten in der rechten Hand haltend / die Spizen der Spüruten untersich und zurück kehrend / hinauf gehen / N. IV. deme der Bereuter folgen solle / und ihm den Zaum in die lincke Hand zusamt der Spüruten

dem manum una cum fræno & virga, cacumine vel sursum erecto vel deorsum, versus dextram equini pedis anteriorem curvaturam, ad ephippii capitulum firmiter applicare, dextrâ interiorem ephippii partem pulsare, & uti decet ephippium insilire jubeat: Ita scilicet, ut dum Tyro ephippium involat, dextrum femur probe attollat, ne equum eo tangat, sed simul inter insiliendum ephippii analectidem dextra arripiat, quæ omnia unico temporis puncto fieri necesse est. In conscendendo autem & corpus & caput erectum gerat.

Quamprimum Equo insidet Tyro, eundem stapedibus insistere, virgam ex sinistra in dextram capere, extremitatē habenarum dextra apprehendere, & ad æqualitatem componere jubeat equiso: post dextrâ superas femoris partes ab infra Tyroni tanget, ipsique sessionis modum & femorum genuumque coarctationem monstrabit; femora etiam extendere mandabit, ita tamen ut Tyro patellam (uti Chirurgi appellitant) in extensione attrahat, & universis quinque in pede digitis, unâ cum metarso halli, fundo stapedum firmiter insistat, & hoc modo calcaneum deorsum, digiti autem sursum evadent; sicut etiam digiti aliquantisper versus flexuram equini pedis, (neutiquam verò versus ipsum corpus) calcanea autem extrorsum verti debent.

Equiso insuper Tyronis spinam dorsi ponē tangat, jubeatque paulisper contrahere dorsum; sic non solum spina dorsi erit erecta, sed & pectus tyronis antrorsum verget: Quandoquidē omne robur equitis in dorsi æquilibrio consistat, quo sublato, totum corpus in confusionem redigitur. Mentum geratur immotum, oculi antrorsum dirigantur juxta equi aures, cubiti verò deorsum inconcussè demittantur, & æquali distantia à corpore removeantur, minimè verò volaturi instar vacillent, nec unum brachium longius, alterum propius corpori adhæreat.

Læva directè & ad spatium obliquæ manus capitulum ephippii transcendens, ordinariè antrorsum paulisper tenenda est (excepto in certis quibusdam lectionibus, & equis nonnullis, in quibus necessariò ejusmodi manus positura varianda est, prout diversis in locis hujus primæ, & secundæ etiam partis docebitur.)

Dextra sinistræ sit parallela, sed ad transversum digiti spatium sublimius & magis antrorsum teneatur; sive dextrorsum sive sinistrorsum te vertas, semper dextra sinistram paulisper præcedat, intra quam manuum elevationem spatium esto sex aut octo digitorum latitudinis.

ruten geben / hernach dieselbe Hand samt Zaum und Spizruten vest an den Sattel: Knopff entweder die Spitzen der Spizruten übersich und gerad / oder untersich neben des Pferds födern rechten Bug halten / mit der rechten Hand in den Sattel klopfen / und in den Sattel wie sichs gebühret / schwingen lassen: nemlichen also / daß indem der Herr sich in den Sattel hinein schwingt / er den rechte Schenckel wol empor hebe / darmit er das Pferd nicht damit berühre / zugleich aber im Hineinschwingen mit der rechten Hand den Bausch des Sattels ergreiffe / welches alles in einem Tempo geschehen muß. Im Aufsitzen aber muß er den Leib und Kopff wol gerad halten.

So bald nun der Herr zu Pferd gesessen / solle der Bereuter erstlich den Herrn in die Bügel treten / die Spizruten aus der linken Hand heraus und in die rechte nehmen / das äußerste des Zaums mit der rechten Hand fassen und zurecht ziehen lassen / alsdann mit der rechten Hand dem Herrn an die obere Theil der Schenckel innwendig greiffen / und ihm das Sitzen zu Pferde und Schliessungen der Schenckel und der Knie weisen / und die Schenckel strecken / doch also / daß der Herr die patell (wie es die Barbierer nennen) im Schenckel strecken einziehe / und mit den völligen fünff Zähnen samt dem Ballen des grossen Zähens in die Sohlen der Bügel vest trete / so wird die Fersen untersich / und die Zähnen übersich kommen / wie dann auch die Zähnen etwas gegen des Pferds Bug (aber nicht an des Pferds Leib hinan) und die Fersen auswärts das von sollen gewendet seyn.

Über diß solle der Bereuter dem Herrn hinten am Rücken an den Rückgrad greiffen / den Herrn den Rück etwas lassen einziehen / so wird nicht allein der Rückgrad gerad / sondern auch die Brust des Herrn für sich kommen / sintemal alle Stärke des Reuters / in dem Gewicht des Rückens besteht / dann wo das Gewicht hin ist / so kommt der Leib in eine ganze Unordnung / das Kinn solle gerad gehalten / die Augen zwischen den Ohren des Pferds hinauswärts gerichtet / und die Ellenbogen unterwärts vest gesencket / wie auch in einer gleichen Weite / etlichermassen von dem Leib abgesondert seyn / jedoch nicht von demselben hin und wieder wanken / gleich als wann er fliegen wolte / auch nicht ein Arm weit von / der ander nahe beym Leib seyn.

Die lincke Hand solle gerad und eine Zwerchhand über den Sattels Knopff und etwas für denselben ordinariè gehalten werden / (ausgenommen in gewissen Lectionen und an gewissen Pferden / da solche Postur necessariò muß verändert werden / und in vielen Orten dieses und des andern Theils zu finden seyn wird.)

Die rechte Hand solle der linken gleich / doch einen Zwerchfinger höher und besser für sich stehen / man reit gleich auf welche Hand man will / so solle doch die rechte Hand etwas fürwärts vor der linken stehen / zwischen welcher zweyer Händhaltung ein Spacium sechs oder acht Finger breit seyn soll.

Cacumen virgæ fursum, aurem lævam versus tendat. Præprimis autem Eques ephippio non ad formam sellæ aut sedilis insideat, sed ac si in terra staret, sedeat: nunquam podice ephippii posteriora tangens. Si enim ephippio insidere, stapedibusque nimis prolixis uti vellet, toto corpore perturbationi obnoxius facile evaderet. Quod si capite deorsum, femoribus retrorsum flexis, venter manubrio ephippii incumberet, & brachia plus æquo distarent, ad levissimum equi motum, si vel passibus saltim modicis ambularet, confestim excideret. Vid. N. V. Hæc dum fiunt, servi equum tenentes attendant sedulo, ne equus erumpat antrorsum, aut ad latus præpete concitatoque cursu elaboratur.

Finitâ hâc lectione, si ex equo tyroni lubet descendere, pedetentim & tardiusculè ad Basin appropinquet, equum sistat, eandemque corporis posituram quâ conscenderit servet. Post servi sensim accedant, habenas (neutiquam autem ut nonnulli cum maximo periculo, extremitates tantum ramorum fræni collateralium) capiant, equum & dextrum stapedem immotos teneant. Post Tyro pedem dextrum primum extricet stapedibus, eodemque Basi insistat, virgam sinistra rursus capiat, eademque ephippii manubrio firmiter incumbat: dextrâ autem dextram analectidis ephippii partem, unâ aut altera vice solvat, corpusque erectum gerat, tertiâ autem vice sensim ex ephippio evolet, habenas capitulo ephippii imponat, virgam dextrâ capiat, quietus subsistat, equum in ephippio aliquoties pulset, & poppysmate permulceat, abducere curet, atque ita ex Basi descendat.

Hæc omnia ab initio Tyrone inspiciente, aliquoties equis repetat, & postea idem tentare tyroni quoque injungat. Vid. N. VI.



CAP. X.

Quomodo Tyro sine basis adminiculo equum ascendere, sit assuefaciendus.

Postquam per tempus satis diuturnum equitando sese exercuerit Tyro, habituque quadantenus imbutus fuerit, atque erectus federit, ad Basin conscendendi copiam diutius non obtineat, sed sine Basis adminiculo conscendendi periculum faciat; Idque hunc in modum:

Primò, è longinquo ad equum appropinquet equis, equumque quoad singulas par-

Die Spitze der Spikruten solle übersich / gegen dem lincken Ohr gewendet seyn; Fürnemlich aber solle der Reuter im Sattel nicht also sitzen / als wann er auf einem Stul oder Sessel sitzete / sondern er muß also sitzen / gleichwie er auf der Erden stünde / und niemals mit seinem Hintern an den Effterich des Sattels gerathen / sintemal da er im Sattel niedersitzen und die Bügel allzulang führen wolte / käme er leichtlich mit dem ganzen Leib in eine Disordre, darzu so der Kopff untersich / die Schenckel hinter sich / der Bauch auf den Sattel Knopff / die Arm weit voneinander kämen / so würde er auch auf die geringste Bewegung des Pferds / wanns auch nur im Schritt wäre / alsbald herab fallen. Besiehe N. V. Unter dessen aber diß vorgehet / sollen die jenigen / welche das Pferd halten / sich wol in Acht nehmen / daß sie dasselbige nicht lauffen / fürwärts oder auf die Seite springen lassen.

Wann der Herr nun geritten / und wieder von dem Pferd absitzen will / solle er sein sitzsam und allgemählich wieder zum Vorthel reiten / das Pferd still halten / und in der Postur bleiben / wie er aufgesessen ist / so diß geschehen / sollen die Knechte sein gemacht herzu treten / und bey den Bügeln (nicht aber wie theils thun und die höchste Gefahr darauf stehet / das Pferd zu unterst bey den Stangen) nehmen / dasselbige wol / wie auch den rechten Bügel vest halten. Alsdann solle der Herr den rechten Fuß aus dem Bügel erstlich thun / hernach mit dem lincken Fuß auf den Vorthel treten / welcher Fuß vorher auch aus dem Bügel gethan seyn solle / darauf die Spikruten wieder in die lincke Hand nehmen / und sich mit derselben vest auf dem Sattel Knopff plantiren / mit der rechten Hand aber an dem rechten Vausch des Sattels / einmal zwey oder drey loß machen / und den Leib darzu geraderheben / das drittemal aber sich sein sitzsam aus dem Sattel schwingen / den Zaum auf den Sattel Knopff legen / die Spikruten in die rechte Hand fassen / stille stehen / und das Pferd wieder ein paarmal in den Sattel klopfen und es charissiren / solches fortführen lassen / alsdann von dem Vorthel herunter gehen.

Dieses alles muß der Bereuter erstlich etlichmal selbst thun / daß der Herr oder Cavalier zusehe / dann solches den Herrn selbst thun lassen. Besiehe N. VI.



Das X. Capitel.

Wann man einen Herrn oder Cavalier, ohne Vorthel solle auf und absitzen lehren.

Wann nun der Herr eine zimliche Zeit geritten / und etwas perfectionirt ist / seinen Leib gerad führet / alsdann soll man denselben nimmer bey dem Vorthel aufsitzen lassen / sondern ihn hinfüro ohne Vorthel aufzusitzen gewöhnen und unterweisen / nemlich also:

Erstlich solle er / der Bereuter / von fernen zu dem Pferd gehen / das Pferd auch in allem / (gleichwie

tes, uti in præcedenti capite factum, consideret; post habenas & virgam sinistram capiat, cacumine aut sursum directo, aut ex altera parte deorsum juxta anteriorem eandemque dextram equini pedis curvaturam, verso; eadem manu ephippii capitulo aut equi jubæ firmiter inhæreat, sinistro pede stapedi sinistro fortiter insistat, unicoque postea momento, erecto corpore, capiteque non curvato, sensim sursum ephippio insiliat, nec lapidis instar incidat, diligenti imprimis cautione adhibitâ, ne dextro femore aut calcari equi dorsum tangat.

Postquam ergo ephippio infederit equiso, fervet æquilibrium, & omnia decenter componi curet, priusquam equo porro progrediatur: stapes insuper dexter arctius intendatur, ut eo citius equo insilire possit.

Hæc si aliquoties præsentente Tyrone, & diligenter attendente, ab equisone præmonstrata sint, Tyro eadem imitetur; ita tamen ut primis vicibus in conscendendo, donec singula perfectè assecutus sit, sublevetur. Vid. N. VII.

Isthæc conscensio omnibus equitandi arti operam navantibus, percommoda est, quia si Princeps aut Nobilis, naturâ gravi & indispositâ corporis statura laboret, nec unquam conscensioni aut descensioni quæ sit remoto Basis adminiculo, assuefactus fuerit, fortè autem fortunâ in campum aut alium quemcunque locum ejusmodi Basis destitutum, inciderit, non solum difficulter equum conscendet, sed & periculum subest præsentissimum, ne ejusmodi Dominus in conscendendo retrorsum decidat; ut alia vitia atque errores, qui exinde possunt oriri, præteream. Quibus adde, quod inveterata ejusmodi ad Basin conscendendi consuetudo difficulter possit mutari.

Econtra licet Dominus ejusmodi crassi sit, & gravis corporis, à teneris autem sine Basis adminiculo conscendere sit assuefactus, non solum per totam vitam multum emolumenti ex ascensione ejusmodi capiet, sed & in omnibus occasionibus & dubiis eventibus, admodum ipsi expediet, idque tam circa compositam corporis dispositionem, quam expeditam atque extemporaneam conscensionem. Postquam itaque Dominus equitandi finem fecerit, (servo equum habenis, & dextro stapede, firmiter tenente) sinistram habenis apprehensis & virgâ, simili planè modo in descendendo procedat, quo in conscendendo fuerat usus: dextrum pedem ex stapede liberet, ex anteriori eademque dextrâ analectidis ephippii parte unâ aut altera vice se expediat, tertiâ autem vice, sensim ex ephippio evolet, atque tandem descendat. Probè tamen animadvertendum, ut in descendendo obliquè ad latus

wie im vorhergehenden Capitel beschehen) betrachten / und da diß geschehen / den Zaum und Spigruuten in die lincke Hand nehmen / entweder die Spigruuten gerad übersich / oder disseits untersich neben des Pferds fordern rechten Bug gefehret / sich mit derselbē Hand an dem Sattelknopff / oder an des Pferds Mõni vest halten / mit dem lincken Fuß in den lincken Steigbügel vest treten / uñ dann in einem Tempo, mit geradem Leib und nit gebuckte Haupt / sich übersich fein sittsam in den Sattel schwingen und nicht plump hinein fallen / absonderlich auch verhüten / daß man mit dem rechten Schenckel oder Sporn des Pferds Rücken nicht berühre.

Wann man nun in dem Sattel gesessen / solle man sich zurecht sehen / und alles wol lassen zurecht machen / ehe und bevorab man für sich reitet / man solle ihm auch den rechten Steigbügel wol anziehen lassen / so wird er auch desto behender auf das Pferd kommen können.

Wann nun der Reuter diß alles in Præsenz des Herrn oder Scholarn etlichmaln gethan / und er fleißig zugesehen / solle mans ihm auch nachthun lassen / doch etlichmaln am ersten demselben nachhelffen / bis er es ergriffen hat. Besiehe N. VII.

Solch Aufsitzen ist sehr nützlich allen Personen die der Reuterey sich bestreissen / Ursachen / wann grosse Herrn oder Cavalier vorhin von Natur schweres oder indisposten Leibs sind / niemaln also ohne Vorthel auf / und absitzen gelernet / und ungefehr im Feld / oder sonst da kein Vorthel ist / auf / oder absitzen wollen / da kommt es dieselben nicht allein schwer und sauer an / sondern es ist auch die höchste Gefahr dabey / daß ein solcher Herr leichtlich im Aufsitzen hintersich über das Pferd hinunter fallen kan / andere Mängel und Fehler so hienus kommen / zu geschweigen / und ist solches hernach / wann man sich also mit dem Vorthel aufzusitzen angewehnet / schwerlich mehr zu entwehnen und anders zu lernen.

Hingegen da ein solcher Herr ob er schon dick und schweren Leibs ist / von Jugend auf also aufzusitzen gewohnt ist / so kommt ihm hernach solches sein Lebtag im Aufsitzen nicht allein wol zu statt / sondern ist ihm in allen Occasionen sehr dienlich / so wol wegen Disponirung seines Leibs / als auch sich geschwind zu Pferd zu schwingen. Wann der Herr nun ausgeritten hat / solle derselbe (nachdeme der Knecht das Pferd bey dem Zaum und dem rechten Steigbügel vest hält) mit der lincken Hand / Zaum und Spigruuten wieder verfahren / wie im Aufsitzen / den rechten Fuß aus dem Steigbügel thun / sich am fordern rechten Sattelbausch / mit der rechten Hand (gleichwie im vorhergehenden Capitel schon vermeldet worden) ein paarmal los machen / und dann das drittemal sich fein sittsam aus dem Sattel schwingen und absteigen / aber wol observiren daß wann man absteiget / man seitwärts neben das Pferd zu stehen komme / also daß der lincke Arm oder die lincke Seiten neben des Pferd linker forder Bug komme / und man dem Pferd recht neben seiner Seiten

equi descensio instituat, ita ut brachiū five sinistrū latus versus anteriore eamq; sinistram equini pedis curvaturam vergat, & equus ad latus pastomide versus recta oculis subjaceat, e contra si facies versus equi caput, dorsum autem pastomida versus verteretur, modica corporis agitatione damnum inferre Tyroni calcitrando equus facile posset. Et tantum quidem de hoc capite. Vid. N. VIII.



CAP. XI.

Cur & quomodo Principi aut Nobili modus plane contrarius, à dextra scilicet manu conscendendi, sit suggerendus.

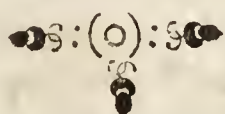
Non solum ut Princeps aut Nobilis ad Basin, & sine ejusdem adminiculo, ad commune equi latus, sinistrum scilicet conscendere & descendere discat necesse est: sed & ex dextro latere conscendere discat oportet. Non prius tamen illud tentabit, antequam duos illos conscendendi modos communiter receptos, probe imbibierit, postea hunc in modum Tyro instruendus est: ad latus dextrum habenas & virgam dextrā, sicut alias lævā solet, capiat, capituloque ephippii aut jubæ equinæ firmiter innitatur: dextrum pedem dextro stapedi inserat, sinistro autem brachio & pede simul ephippio insiliat: Primā tamen vice modus hic conscendendi & descendendi ad Basin debet tentari, & si ejusdem adminiculo rem apprehenderit, eā remotā itidem exerceri.

Descensio itidem ad Basin fieri primo debet, atque manu, habenis, & virga eadem procedendi ratio, quæ in conscendendo adhibebatur, observari, idemq; desiliendi, & versus dextram & quidem anteriorem equini pedis curvaturam perveniendi modus recurrat, sicut antecedenti capite de sinistra curvatura in descendendo monuimus.

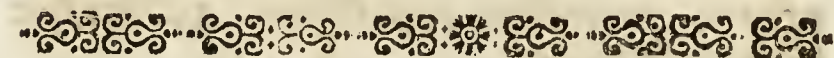
Isthæc observatio equiti non solum admodum utilis est, cumq; in descendendo promptum dispositumq; reddit, sed & usum habet in militia egregium; in quā si quis equi jacturam passus fuerit, obvium quemq; arripere necesse habet, exclusus temporis penuriā equum vertere aut ad Basin aliquam adducere, si quidem equo utcunq; fors tulerit, insilire posse, valde expediat; quo quidem subsidio plurimi ex ancipiti vitæ discrimine atq; præsentissimis periculis incolumes evasere.

Et tantum de modo conscendendi, prius quam equitare pergat Tyro & descensione, absoluta lectione, dixisse sufficat.

conf. N. IX. X.



ten gegen der Gruppe sehen könne / widrigen falls / so man das Gesicht gegen des Pferds Kopff und den Rücken gegen desselben Gruppe halten wolte / das Pferd sich nur herum drehen darff / und einem leichtlich mit Schlagen Schaden thun kan; Und so viel auch von diesem Capitel, Besiehe N. VIII.



Das XI. Capitel.

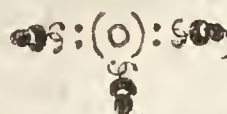
Warum und wie man einen grossen Herrn oder Cavalier, ganz widersinns / als nemlich auf der rechten Hand / auf, und absitzen informiren solle.

Es ist nicht allein hochnöthig / daß ein grosser Herr oder Cavalier, auf und ohne Vorthel auf der gebräuchlichen Seiten des Pferds / als nemlich auf der linken auf, und absitzen könne; sondern er solle auch solches auf der rechten lernen / doch solle solches mit ihm noch nicht vorgenommen werden / bis er die andern zwey zuvor erstlich wol ergriffen / dann soll man ihm also weisen: Er solle auf der rechten Seiten mit der rechten Hand / den Zaum und Spikruten / wie sonst mit der linken Hand gebräuchlich ist / fassen / und sich an den Sattel Knopff oder des Pferds Nomi vest halten / den rechten Fuß in den rechten Steigbügel thun / und sich mit dem linken Arm und Fuß zugleich in den Sattel schwingen / jedoch solle solches Auf- und Absitzen / erstlich bey einem Vorthel geschehen / und so man das bey dem Vorthel ergriffen / kan man solches auch ohne Vorthel thun.

Wann man absitzen will / soll man auch bey dem Vorthel erstlich absitzen / und mit der Hand / dem Zaum und Spikrut wieder verfahren / gleich wie man aufgesessen / auch sich auch also abschwingen / daß man neben des Pferds rechten fordern Bug zu stehen komme / wie in vorigen Capiteln vom linken Bug im Absitzen ist erinnert worden.

Dieses ist nicht allein ein sehr nussliches Stück für einen Reuter / sich recht dispost im Auf- und absitzen zu machen / sondern auch im Krieg / da man vom Pferd kommen / und geschwind einem ein anders an die Hand kommt / und man da nicht lang Zeit hat solches umzuwenden / oder zu einem Vorthel zu führen / sintemal es sehr wol bekommt / wie man ein Pferd findet / auf solches auf und ab zu springen / und mancher dardurch sein Leben erretten kan / oder sich aus grosser Gefahr bringen.

Und so viel wäre nun von dem Auf- und absitzen des Reuters / für und nach dem Reiten gesagt. Besiehe N. IX. X.



CAP. XII.

*Quanam Lectio Principi aut Nobili,
postquam equum conscendit, primum
sit proponenda.*

Quamprimum Tyro equum conscenderit, & singula huic negotio necessaria decenter composuerit, duo servi equum tenentes, antrorsum eum ducant, rectamque lineam perficiant.

Interim omnibus quæ ad Basin ante & in ipsa conscensione Tyroni ab Equifone inculcata & præmonstrata sunt, sedulo attendat, corpus, indusium, & femora Tyronis consideret, continuo penes equum ambulando Tyronem de faciendis aut omittendis compellet, mox axillas, dorsum, manus, femora corrigat, & vel minutissima quæque objurgatione castiget.

Comitabitur etiam peritus equifone puerum Principem, & ad latus dorsum versus Dominum sustentabit, ne cadere possit; Nunquam enim in officio nimiam curam adhibuerit, aut supererogationis opera apud tantum Dominum præstiterit.

Quæ quidem continuanda sunt, usque dum ejusmodi sustentatione carere possit, corporisque staturæ dirigendæ assuescat, & intrepide equum tractet, nec aliâ prorsus lectione, quam quæ per rectam lineam fit, imbuatur. Quam si fuerit affecutus, tunc caudacter ad alia progredi poterit, sicuti in sequenti capite audiemus.

Quod si Dominus ejusmodi non esset pusillus, aut teneræ nimis ætatis, qui manuum sustentatione supersedere queat, equus tamen ducatur ad chordam alligatus, id quod etiam cum aliis Tyronibus qui omnibus numeris perfectam artis notitiam affectant, observandum. Quanto autem temporis spatium id possit fieri, definiri non potest, cum Tyrones judicio, ætate, robore, & corporis dispositione ita varient, ut certum apprehensionis tempus determinari non possit. Vid. N. XI.

CAP. XIII.

*Sequitur secunda Lectio Tyroni ad
columnam in chorda proponenda.*

Quamprimum Princeps aut Nobilis quadantenus intrepidus nec sustentationis indigens equo infidet, alligetur equus ad chordam, & ad columnam perducatur, monstreturque Tyroni modus pedetentem rotundam *Volta* (gyrum) conficiendi.

Ita tamen *Volta* hæc Tyroni repræsentanda est, quasi linea esset in suas partes divisa, recta scilicet & obliqua, ut necessario in linea

Das XII. Capitel.

**Welches die erste Lection seye/die man
einem jungen Herrn oder Cavalier, wann
er aufgesessen ist/geben solle.**

Sobald der Herr aufgesessen / und seine Sachen / welche darzu gehören / alle zurecht gemacht hat / sollen die zwey welche das Pferd halten / solches für sich führen / und eine gerade Lineam mit ihme machen.

Unter dessen solle der Bereuter / alles dasjenige / was er dem Herrn bey dem Vorthel vor und im Auffigen / gewissen / wol in Acht nehmen / und des Herrn Leib / Hand und Schenckel betrachten / continuirlich neben ihme hergehen und dem Herrn zu sprechen / was er thun oder ändern solle / bald den Kopff / den Hals / die Axel / den Rücken / die Hand / die Schenckel corrigiren / und nichts so geringes auch seyn kan / ihme verschweigen oder vorüber gehen lassen.

Es solle auch ein erfahrner der Reit / Kunst / neben dem Herrn hergehen / und ihme an der Seiten rückwärts halten / darmit er nicht herab falle / dann bey einem solchen jungen grossen Herrn / der Sachen gar nicht zuviel geschehen / auch man bey ihme gar nicht zu fleissig seyn kan.

Solches solle man nun mit ihme continuiren / bis man demselben nicht mehr helfen darff / und er seinen Leib etwas weis / ein Herr zu Pferd bekommt / ihm auch durchaus kein andere Lection / als die gerade Lineam weisen / wann er nun solches gefast / so darff man ihm trauen / und mit ihme ferner procediren / wie im nächst folgenden Capitel wird vermeldet werden.

Dafern es aber kein fleiner oder gar junger Herr wäre / den man nicht halten dürffte / soll man ihn doch an einer Corde führen / und gerad aus die Lection / wie oben in diesem Capitel vermeldet worden / weisen / gleicher massen es auch mit andern Schülern / die Profession davon machen wollen / muß in Acht genommen werden / in wie viel Zeit aber solches geschehen kan / ist nicht möglich / dann nicht alle Schüler / einerley judicium, Alter / Stärke / oder Leibs Disposition sind / als hierinnen auch kein gewisse Zeit der Ergreifung kan beschreiben werden. Besiehe N. XI.

Das XIII. Capitel.

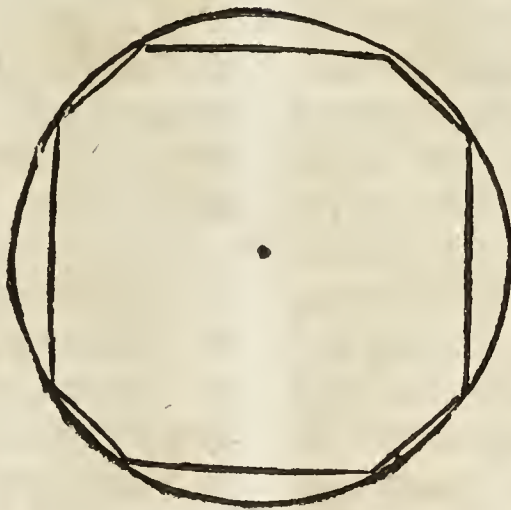
**Folget nun die andere Lection / welche
man dem Herrn oder Cavalier am Piliere,
an einer Chorda geben solle.**

Sobald nun der Herr oder Cavalier etwas schenckel zu Pferd sitzt / und man demselben nicht mehr halten darff / solle man dem Pferd eine Corde anlegen / und dasselbe damit an den Piliere nehmen / und ihme weisen / wie er eine runde *Volta* Fuß für Fuß machen solle.

Solche *Volta* aber muß man ihme also weisen / daß es nichts als eine ausgeheilte Linea seye / nemlich die gerade und die abhängende / das also nothwendig

recta equus semper procedat, ex qua demum oriatur circularis, sicuti in schemate subjuncto adumbratum est.

Domino igitur ad dextram equitante (ad quam omnes lectiones auspiciandæ & finiendæ) sinistrâ habenas paulisper interiùs, dextram versus dirigat; sic equus non solum uti decet decenter caput eriget, sed & decorè se vertet, pedesque ornate collocabit. Similiter si sinistrorsum equitet, lævam paulisper eandem in partem dirigat, interim tamen à centro consuetæ directionis manus, nimium non recedat, sed in omnibus versuris attendat, ut axilla & manus dextra præ sinistra aliquantulum promineant, siquidem illud in omnibus aliis actionibus quæ super equum fiunt, summè necessarium est.



wendig das Pferd allezeit auf gerader Linea für sich gehen muß / aus welcher dann eine Zirkelrunde entspringet / wie allhier verzeichnet.

Wann der Herr nun auf die rechte Hand reitet / (auf welche Hand man dann in allen Lectionibus anfangen / und das End in der Lection machen solle) solle er mit der linken Hand den Zaum ein wenig innwendig gegen der rechten führen / so wird das Pferd nicht allein den Kopff wie gebräuchlich recht halten / sondern auch dabey wenden / und seine Füße recht setzen. Dergleichen solle er seine linke Hand so er links reitet / etwas auf dieselbe Seiten führen / dabey aber von dem Centro der gewöhnlichen Handführung nicht gar zu viel abweichen / auch in allen Wendungen Achtung geben / daß seine rechte Schultern / samt der rechten Hand etwas für der linken Hand seye / sintemal solches in allen andern Actionibus zu Pferd höchlich von nöthen ist.

Ferner solle der Bereuter dem Herrn auf seinen Leib wol Achtung geben / dann diese Lection den Leib schon etwas mehrers incommodiret / als die vorige / gleichermassen solle man die andern Schuler unterrichten / und in allem den Leib / Kopff / Hand und Schenckel wol in Acht nehmen.

So bald er auf der geraden Linea, dann in keinem andern Ort man pariren solle / pariret (das ist ein reuterischer Terminus und heist soviel als still hält) soll man ihm weisen / die Hand ein wenig in die Höhe / den Leib ein gar klein wenig hinter sich (doch nicht außer der Postur) die Schenckel aber etwas hervor halten / so wird das Pferd die Parada recht machen (das ist recht still stehen) alsdann solle der Cavalier das Pferd ein Schritt drey hinter sich jedoch fein sitzsam ziehen / und nicht mit Gewalt oder den Zaum an die Brust drücken / und dann drey Schritt für sich gehen lassen / in dem er aber das Pferd für sich gehen läßt / solle er ihm auch mit dem Zaum in etwas Luft lassen / damit es verstehe / daß es avanciren müsse / das Pferd charissiren und darauf still halten. Besiehe N. XII. XIII. XIV.



CAP. XIV.

Lectio tertia docet succussionem circa columnam.

Si pedetentim equo incedere assecutus fuerit Princeps, ostendendum quoque ipsi est, quomodo succussando etiam gyros sit variandus, quæ succussatio rursus longè majore molestia corpus afficit, quam præcedens lectio: quapropter corpus Principis de novo sedulo considerandum. Et quamprimum animadverterit Equiso, femora, manus, corpus, caput minus decenter geri, crebrò eidem acclamet, cum lectio hæc unicum fundamentum sit immotæ sessionis, cæterarumque sequentium lectionum decenter exhiben-



Das XIV. Capitel.

Die dritte Lection / welches ist der Trab um den Pilier,

Nach dem Fuß für Fuß gehen / muß man auch dem Herrn weisen / wie er die Volta um den Pilier traben solle / solches Traben incommodirt wieder vielmehr / als die vorige Lection / und muß man in dieser Schul des Herrn Leib de novo wol in Acht nehmen / demselben öftters zusprechen / so bald man nur sehen wird / wo irgend ein Schenckel / die Hand / der Leib / der Kopff unrecht geführt wird / dann diese Schul das Fundament alles Besitzens / und andere Schulen zu machen / ist / derowegen allhie Aufsehens von nöthen / sintemal wie der Herr oder Cavalier in dieser Schul einen

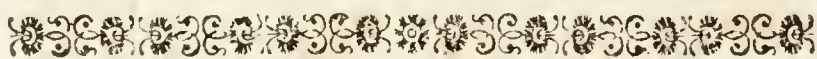
darum : quapropter hinc si usquam requiritur attentio ; siquidem quacunque dispositione aut statura corporis in hac lectione corpus imbuerit tyro , eandem in singulis sequentibus lectionibus & gymnasmatibus sit retenturus , sive ad terram , sive supra terram fiant , nec si indecorae corporis positurae in hac lectione assueverit , eandem facile mutare possit , quoscunque saltatores ipsi suppedites.

Quae Lectiones supra terram fieri solitae , quando quidem corpus rursus corrigunt ; eam tamen quam in succussando corporis posituram quis assecutus est , porro quoque in *Galoppo* & omnibus lectionibus ad terram fieri solitis , retinebit.

Haec enim succussionis Lectionis non solum totum equitis corpus examinat , sed & in omnibus reliquis gymnasmatibus eundem corroborat : quapropter haec lectionis diu Domino est inculcanda , nec ulla alia sive in *Galoppo* , sive in *Redoppo* intermiscenda , cum certum reddere quemvis velim , omnem Tyronem qui in succussatione qualescunque profectus fecerit , corpusque , caput , manus , & femora in hac lectione , ut decet , gerere noverit , in reliquis lectionibus universis egregie progredi posse , cum alias minus feliciter sine pennis volaveris.

Succussatio autem alarum vices praestat , cuius subsidio in omnibus sequentibus lectionibus facilius pergere , equumque in conspectu Principis non sine gratia in gyros cogere possis. Vid. N. XV. XVI.

Parada huius lectionis respondet praecedenti , excepto quod coercitio manus debeat esse paulo vehementior.



CAP. XV.

Quomodo Equus pedetentim ab uno latere ad aliud sit equitandus ? qui modus alias actio in transversum vocatur.

Domino igitur per Lectiones praecedentes equitationi paulisper assueto , corpusque atque femora , non sine qualicunque decore moderante , lectionis hac in linea recta ipsi proponenda est ; id quod prima vice commodissime fieri posset in loco in quo murus situs est , aut ager rectis sulcis aratus. Sinistra vero manus una cum habenis Tyroni ab initio aliquantisper dextrorsum vertenda est , virgae cacumine deorsum verso : Suram sinistram infra sinistrum equi oculum tyro teneat , aut si nihil proficiat , sinistram hallum una cum stapede anteriori equi pedi , aut intra cingulum & inflexuram pedis anteriorem subtiliter adhibeat : Nihilominus tamen pes directe , calcanea , & calcaria extrorsum , digiti vero pedis introrsum verti , totumque corpus erectum , oculi ali-

Leib an sich gewöhnen wird / so wird er auch denselben in all andern Lectionen und Schulen behalten / sie seyen gleich bey der Erden oder über der Erden / und kan ihm (wosfern er eine übelanstehende Postur des Leibs in dieser Schul sich angewöhnet) solche schwerlich hernach mehr abgewöhnet werden / man gebe ihm gleich Springer zureiten wie man will.

Welche Schulen so par haut gehen / bisweilen den Leib zwar wieder corrigiren / gleichwie aber der Leib im Trab eine Postur bekommen / dieselbe wird er auch wol fúrters im Galopp und allen Schulen bey der Erden behalten.

Sintemal diese Lection des Trabs examinirt nicht allein den ganzen Leib des Reiters / sondern bestátiget ihn auch in allen andern Schulen / deswegen soll man einem Herrn diese Schul eine geraume Zeit weisen / und keine andere Schul in zwischen / weder im Galopp noch Redopp mit ihm vornehmen / dann ich einen gewiß versichern will / daß wer sein Pferd wol traben kan / und seinen Leib / Kopff / Hand / und Schenckel / in dieser Lection / wie sichs gebühret / führet / der wird hernach in allen andern Schulen wol fortkommen können / dann man nicht ehender solle fliegen / man habe dann Federn bekommen.

Nun ist der Trab nichts anders / als die Schwing Federn des Reitens / mit welchen Federn man hernach sich in alle andere Lectionen schwingen / und endlich sein Pferd mit guter Gratia vor einem Herrn dummeln kan. Besiehe N. XV. XVI.

Die Parada in dieser Lection ist / wie im vorigen Capitel / ausser mit Anhaltung der Faust ein wenig stärker.



Das XV. Capitel.

Wie man ein Pferd Fuß für Fuß / von einer Seiten zur andern / solle reiten / welches man sonst traversiren heisset.

Ann nun der Herr durch vorhergehende Lectionen etwas zu Pferd gerichtet ist / und seinen Leib und Schenckel zimlich führet / solle man diese Lection auf einer geraden Linea mit ihm vornehmen / welches zum füglichsten erstlich geschehen kan / entweder an einem Ort / da eine Mauer oder ein gerade Furch in einem Acker ist / man solle aber erstlich dem Herrn die lincke Hand mit dem Zaum etwas auf die rechte Hand wenden / die Spitzrut solle der Herr dem Pferd / doch die Spitzen untersch gesencket / unter dem linken Aug halten / und den linken Waden / im Fall diß nicht helfen wolte / den linken grossen Zähnen samt dem Bügel an des Pferds forder Bug / oder zwischen dem Gurt und forder Bug ganz subtil andrucken / der Fuß muß aber ein und den andern Weg gerade gehalten / die Versen und Sporn auswerts / und die Zähnen am Fuß innwendig geföhret / wie auch der

quantulum duntaxat obliquè, in eam quam equo petis, partem, dirigi debent.

Quod si Tyro sinistrorsum equo progrediatur, habenæ sinistrorsum, paulò tamen sublimiùs dirigendæ sunt; Virga infra dextrum equi oculum tenenda, dextrumque femur, sicuti de sinistro notandum est, applicandum est. Si huic adminiculo morem progrediendo gerat equus, femur continuò admovendum non est, quippe quod non indecorum solummodo, sed & si semel huic malo assuefactus sit Tyro, difficulter medellam recipiat.

Equiso insuper equum tenens chordâ ligatum, juxta eundem ab extra procedat, & ubi fuerit opus, virgâ eidem adminiculum supeditet; quod si fessor equum gubernare taliter qualiter ipse possit, nec muro nec sulco indigebit, sed in hippodromi area percommodè fieri res poterit. Linea autem recta Domino observanda est quam diligentissimè, ne ab eadem aberret, aut equo modò antrorsum, modò retrorsum exorbitare permittat. Si Tyro jam pedetentim in transversum agere capax est, eadem etiam lectio repetatur succussando, nullo alio, quam de quo diximus, adminiculo adhibitio. Vid. N. XVII. XVIII.

Nunc autem me judice, Domino removendi essent stapedes versatiles, isque per menses tres aut quatuor, pro qualitate captus, pedetentim & succussando sine stapedibus exercendus: idque ut non solum firmam femorum rationem habere, sed & immotæ sessioni erectæque corporis posituræ assuefieri posset.



CAP. XVI.

Quomodo Principi aut Nobili Galoppus ad columnam in chorda primum sit proponendus.

EX succussatione Galoppus oritur, si quidem de fundamento equestris artis facienda verba sunt, quapropter præcedentem lectionem Galoppus comitetur: quum aliàs jam assuetus sit immotæ sessioni Dominus, ad Galoppum pergere poterit.

Primò, omnium in hac lectione requiritur, ut manus paulò sublimior, adstrictiorque, levata tamen geratur. Si enim attractionem continuaveris, non solum non progredieretur equus, sed & in altum surgere anniteretur.

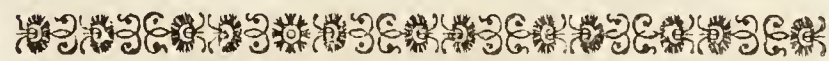
Ante omnia autem, priusquam ad Galoppum pergas, pedetentim equus progrediatur, succussat parumper, ex succussatione verò ad Galoppum incitetur, sequentem scilicet in modum: Quamprimum succussationem finiverit, animumque instigandi equum ad Galoppum applicuerit, femur sinistrum

der ganze Leib gerad / und die Augen nur ein wenig auf die Seiten / dahin man reitet / gewandt seyn.

So er aber auf die lincke Hand reitet / den Zaum auf die lincke / doch in etwas in die Höhe führen / die Spitzruten unter des Pferds rechten Aug halten / und den rechten Schenkel / gleich wie vom linken erinnert worden / andrücken. So das Pferd nun auf diese Hülffe gehet / solle der Reuter seinen Schenkel nicht continuirlich an das Pferd halten / welches ihm nicht allein gar übel anständig wäre / sondern darneben auch / so solches der Reuter gewohnen thäte / würde er hernach schwerlich mehr von solcher Gewonheit zu bringen seyn.

Es solle auch der Bereuter das Pferd an einer Corde haltend / neben dem Pferd auswärts hergehen / und so es von nöthen / dem Pferd mit der Spitzruten ein wenig die Hülffe geben / sollte aber der Herr das Pferd schon zimlich regieren können / darff man keiner Mauren noch des Ackerbreits / sondern es kan solches auf dem Platz der Manege verrichtet werden / doch muß der Herr die gerade Lineam wol in Acht nehmen / daß er darauf bleibe / und nicht das Pferd bald für sich gehen / bald hinter sich frischen lasse. Wann der Herr oder Scholar das Pferd Fuß für Fuß nun traversiren kan / solle man ihm solche Lection im Trab auch weisen / und keiner andern als vorgemeldter Hülffe sich gebrauchen. Besiehe N. XVII. XVIII.

Nunmehr aber wäre meines Erachtens Zeit / daß man dem Herrn die Schweiffbügel wegnehmen sollte / und ihn ein Monat drey oder vier nach Befindung seines Lernens und Fassens / im Fuß für Fuß / und im Trab ohne Bügel reiten lassen / damit er sich seiner Schenkel versichere / vest sitzen / und seinen Leib desto gerader führen lerne.



Das XVI. Capitel.

Wie man den Herrn oder Cavalier, erstmals am Piliere an einer Corde solle Galoppiren lehren.

AUS dem Trab entspringet der Galopp, wann man anders vom Fundament der Reuterey reden will / also solle auch dieser vorigen Lection nunmehr der Galopp folgen; weiln ohne diß der Herr in seinem Sitzen besser versichert / also solle man ihn sein Pferd galoppiren lassen.

Das allererst in dieser Lection ist / daß er seine Hand ein klein wenig höher / als im Trab, und dazu etwas verhaltener / jedoch schwebend halte / sintemal wann er damit continuirlich anhielte / würde das Pferd nicht allein nicht für sich gehen / sondern sich wol gar mit ihm in die Höhe begeben.

Förderst aber / ehe er anfängt zu galoppiren / solle er das Pferd Fuß für Fuß gehen lassen / ein wenig traben / und aus dem Trab in Galopp ansprengen / nemlich auf nachfolgende Manier; So bald er getrabet / und nun willens ist das Pferd in Galopp zu bringen / solle er dem Pferd den linken Schenkel mit dem Waden hinter dem linken fordern Fuß

una cum sura, pone finistrum anteriorem equi pedem ad ephippii cingulum adhibeat, pugnum habenasque modicum coerceat, interiorique femoris parte, mensuram equo suppeditet (quæ quàm lenissimè, nec aliter ac si dextro pede, ejusque anterioribus digitis stapedi firmiter insistere vellet, fiat necesse est; sic calcaneum deorsum, digitus pedis sursum, patella retrorsum, & ita per unicum hanc mensuram femur dextrum ad decoram proportionem redigetur) post, manum paulisper laxet, virga sursum finistram versus equi aurem porrectâ: quod si equus dextrorsum se verti invitus pateretur, virgam equo infra finistrum oculum dirigat.

Ubi notandum: Tyroni in omnibus lectionibus, axillam manumque dextram antrosum esse extendendas, quocunque nomine lectio veniat, super equo formato illud observet; quod si omiserit, decora corporis positura se privabit, corpore in confusionem redacto, equoque erroribus tam in lectione, quàm in oris moderamine, obnoxio reddito, & quod omnium pessimum est, equo non secus ac faccus frumento turgidus inhærebit.

Si verò *Galoppo* Tyro vellet uti finistrorsum, dextrum femur equo applicet, adniculumque aut femoris mensuram finistro pede adhibeat, atque in omnibus quæ antea circa versuram quæ dextrorsum fit, observata sunt, contrario modo, manu, virgâ, & cæteris procedat; axillâ tamen dextrâ in omnibus lectionibus, quamcunque ad manum sese vertat, antrosum versâ.

Hic *Galoppus* tamdiu continuandus est, donec in eo etiam debitam perfectionis mensuram Tyro impleverit, id quod pro ingenii & decora corporis dispositione intra bimestre spatium (ut multum indulgeam) commodè fieri potest.

Propter certas verò causas, imprimis si sit formatus equus, nunquam finita *Parada* ad levationem incitetur. Vid. XIX. XX.



CAP. XVII.

Quomodo Princeps aut Nobilis equum circa columnam, clunibus versus columnam versis, transversum agere, sit informandus.

Galoppum excipit Redoppus, quæ media lectio est, & omnium præcipua, ex quâ omnes reliquæ lectiones quæ ad terram fiunt, tanquam ex fonte perfectionem suam mutuò accipiunt, quin imò & ex quæ super terram fiunt, certo respectu, lectionis hujus subsidio utuntur.

Hæc itaque lectio accuratè ut imbibatur, compendiosior certiorque modus non datur, quàm ut equo prius femoris notitiam,

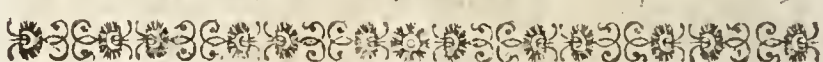
dem Pferd bey dem Gurt des Sattels anhalten! die Faust mit dem Zaum ein klein wenig verhalten! und mit dem innwendigen rechten Schenkel ein klein Tempo geben (welches Tempo aber ganz gelind geschehen muß / und nicht anders muß gegeben werden / als wann er eben mit dem rechten Fuß mit dem fordern Zähnen fest und hart in den Bügel treten wolte / so wird die Fersen untersch / die Zähnen übersich / die Kniescheiben zurück / und also durch diß einige Tempo der rechte Schenkel zierlich avanciren / und die Faust darauf etwas schießen lassen / die Spikruten aufrecht gegen des Pferds linken Ohr halten / und da das Pferd nicht gerne auf die rechte Hand wenden wolte / die Spikruten dem Pferd unter das linke Aug halten.

Daben zu mercken / daß der Scholar in allen seinen Schulen / seine rechte Schultern und Hand für sich halten / es mag auch ein Schul seyn / was für eine kan genennet werden / so solle er solches auf einem abgerichteten Pferd observiren / thut er das nicht / so hat er erstlich keine gute Postur, der Leib ist in Dissordre, das Pferd wird dardurch ir in der Schul und im Maul / und das das ärgste ist / so wird der Scholar auf dem Pferd wie ein Meßsack hangen.

Wann aber der Scholar auf die linke Hand galoppiret / so solle er dem Pferd den rechten Schenkel anlegen / und die Hülf oder das Tempo des Schenkels mit dem linken Fuß geben / und in allem / was vorher in der Wendung auf die rechte Hand vorgangen / das Contrarium mit der Hand / Spikruten und anderen machen / jedoch die rechte Schulter in allen Schulen / auf welche Hand es seyn mag / vorwärts wenden.

Diesen Galopp soll man nun so lang continuiren / bis der Scholar gnugsam auch hieninnen perfectionirt ist / welches nach eines Scholaren guten Ingenii und Leibs Disposition / wol inner halb zwey Monat aufs längst geschehen kan.

Man soll aber um gewisser Ursach willen / das Pferd (so es darzu dressirt ist) auf die Parada niemals leviren lassen. Besiehe N. XIX. XX.



Das XVII. Capitel.

Wie man den Herrn oder Cavalier, ein Pferd um den Pilier solle mit der Gruppe gegen dem Pilier gewandt / traversiren lehren.

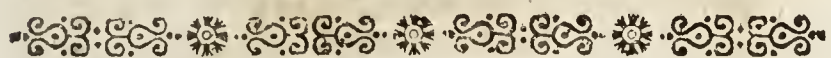
Nachdem Galopp folget der Redopp, welcher die Mittel-Schule und principaleste unter allen ist / aus welcher auch alle andere Schulen / welche bey der Erden geschehen / ihre Perfection erlangen / und auch die über der Erden / in gewisser Weis und Maß sich dieser Schul / nemlich des Redopps bedienen.

Zu dieser Schul nun recht zu kommen / und den kürzesten / jedoch gewissten Weg zu treffen / ist nicht möglich / man lerne dann das Pferd zuvor recht

actionemque in transversum, quæ pedetentim circa columnam fit, probè imprimas; quanquam modus hic agendi in transversum, paulò molestior sit, quam ille, qui super lineam rectam instituitur. Porro Tyro ante omnia dispositioni corporis sui diligenter attendat, manus supra mediocritatem elevet, equum debito tempore capite interius ad *Volta* inclinato, vertat, si clunes ad latus jactet, equo exteriorem femoris partem parumper adhibeat, non tamen nimis diu, ne clunes nimis introrsum ad latus vergant.

Quamprimum hæc pedetentim præstare perfectè didicerit, succussando etiam equum circa columnam exerceat: & sic haud obscure animadvertet tyro, actionem in transversum circa columnam longè esse molestiorem, eâ, quæ fit super lineam rectam.

Quod reliqua attinet, in omnibus eam corporis staturam adhibebit, quæ in lectione rectæ lineæ tam à sinistra dextram versus, quam à dextra sinistram versus inculcata est. Vid. N. XXI. XXII.



CAP. XVIII.

Modum informandi Principem aut Nobilem, equum chordâ ligatum circa columnam, Redoppo exercendi, clunibus versus columnam versis, sistit.

EO jam perventum est, ut Dominus aut Tyro equo ambulare, succussare, *Galoppo* ingredi, super lineam rectam, & circa columnam pedetentim equum transversum agere possit; sequitur igitur *Redoppus*.

Lectionis hæc siqua alia, immotam sessionem, decoramque corporis staturam requirit; siquidem hac in lectione vel levissimus Equitis motus errorem designare potest.

Quapropter uti in præcedenti capite dictum est, sessioni accuratè attendat Tyro, manum cum habenis tempestivè, & sine vacillatione vertat, elevetque: si opus fuerit manu & habenis equum aut coerceat, aut remittat, posterioribus equi in debita proportionem conservatis aut alterâ vice equo pedetentim ultrò citroque committet, antequam ad ipsum Redoppum pergat.

Deinde cum Redoppum auspicatur, exteriorem femoris partem parumper cohibeat, interiori verò modicum adhibeat adminiculum, nec aberit quin equus progrediatur.

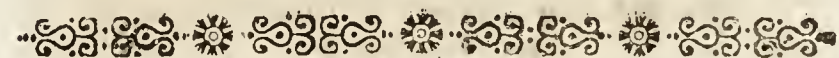
Studiosè autem sibi prospiciat Tyro, ne equum interiori femoris parte tangat, multo minus calcaribus infestet.

Finito verò Redoppo, & Paradâ absolutâ, si equus ad hanc rem sit formatus, post Paradam unâ aut alterâ vice ad levationem eundem instiget, quæ levatio uno eodemque loco fieri neutiquam debet, sicut detestandus

recht den Schenckel verstehen / und traversiren / solches um den Pilier sein Fuß für Fuß / die weilen aber solches traversiren etwas beschwerlicher fällt / als dasjenige auf der geraden Linea, so muß für allen Dingen der Scholar, seine Leibs Postur wol in Acht nehmen / die Höhe zimlich in die Höhe halten / das Pferd zu rechter Zeit wenden / den Kopff innwendig bey der Volta tragen lassen / was die Gruppe auswirfft / dem Pferd den auswendigen Schenckel etwas anhalten / doch nicht gar zu lang / sonst es mit der Gruppe zuviel einwärts käme.

Wann er nun solches Fuß für Fuß perfect machen kan / so soll er auch in dieser Lection / das Pferd um den Pilier traben lassen / so wird der Scholar merklich spühren / wie das traversiren um den Pilier in der Volta, gegen der geraden Linea ihm beschwerlicher fallen wird.

Sonsten solle er seinen Leib führen in allen Dingen wie in der Lection auf der geraden Linea, so wol von der linken zur rechten / als von der rechten zur linken Hand ist erinnert worden. Besiehe N. XXI. XXII.



Das XVIII. Capitel.

Wie man den Herrn oder Scholarn an einer Corde um den Pilier, die Gruppe gegen dem Pilier gewandt / solle sein Pferd Redoppiren lehren.

Nunmehr kan der Herr oder Scholar sein Pferd / spacissiren / trittiren / galoppiren / auf der Linea und um den Pilier, Fuß für Fuß traversiren / folget nun darauf das redoppiren.

Diese Schul nun erfordert die höchste Stillsetzung und wolständigen Leib zu Pferd / sintemal auch in dieser Lection die geringste Bewegung des Reuters einen Fehler begehen kan.

Solle derowegen der Scholar seine Sitzung / wie im vorigen Capitel erwehnt worden / wol in acht nehmen / die Hand mit dem Zaum bey Zeiten / doch stät wenden / und in die Höhe halten / wanns vordien thun thut / die Hand mit dem Zaum dem Pferd nehmen / und geben / die Gruppe wol halten / das Pferd ein paarmal um den Pilier Fuß für Fuß spacissiren / ehe mans redoppirt.

Hernach zu Anfang des Redopps, dem Pferd den auswendigen Schenckel / ein wenig zuruck halten / mit dem innwendigen aber eine kleine Hülffe geben / so wird das Pferd avanciren.

Sich aber darneben wol fürsehen / daß er das Pferd mit dem innwendigen Schenckel nicht anrühre / vielweniger mit dem Sporn vexire.

Wann der Scholar nun das Pferd redoppirt / und parirt hat / solle er es ein paarmal auf die Parada levirn / dafern es dazu informirt ist / doch nicht auf einer Stelle / (wie leider der Mißbrauch liberal eingriffen / wodurch sein artlich die stille

iste abusus pro dolor ubique obtinet, ex quo non solum equi redduntur refractarii, sed & infiniti errores alii ex spuria istiusmodi Parada propullulant; præprimis si militari methodo equo incedendum est, & expectatione subsidii manualis indiget: Quæ quidem expectatione manualis subsidii per Paradam illam, quæ uno eodemque loco identidem fieri consuevit, funditus destruitur.

Postea, ubi finita Parada eques respirandi spatium equo indulerit, utrumque latus versus una aut altera vice pedetentim ad transversam actionem incitet, gradum sistat, ad tres præter propter gradus retrahat, postea totidem gradus antrorsum iterum procedere jubeat, gradumque denuò sistat, poppysmateque peracto, descendat. Vid. N. XXIII. XXIV.

~~~~~  
CAP. XIX.

*Modum Principem aut Nobilem circa columnam, capite equi columnam versus reflexo, equum transversum agere, inculcat.*

**H**æc lectio Equiti itidem admodum est necessaria: sicuti enim lectione N. XXI. XXII. equus in Volta columnam versus, clunibus semper ad intra versis, transversus agitur: ita in hac lectione, clunes extra Voltam semper teneat, simul tamen æquali corporis motu progrediatur.

Quapropter Equitis hac in lectione officium est, manus semper vertere extrinsecè. Parastata autem columnæ assistens, antrorsum ad latus equum infra flexuram virgæ tangat, servus autem quidam, ponè sequens, à tergo adminiculum super crepidinem virgæ suppeditet, uterque tamen in uno latere: sic equus ex anteriori & posteriori parte æqualiter segeret, & in eâ qua decet, circumferentiâ, permanebit. Hanc lectionem si eques pedetentim perfectè exhibuerit, succussando etiam eandem exerceat. Vid. N. XXV. XXVI.

~~~~~  
CAP. XX.

Quomodo Tyroni modus equum, capite ejus versus columnam verso, Redoppo exercendi, sit ostendendus.

Quam primum ex lectione præcedente, equo & ambulando & succussando Tyro poterit progredi, eodem etiam modo Redoppo sese exercebit.

Et quemadmodum antea in Redoppi Exercitio sederat immotus, ita etiam hac in lectione omnia ea adminicula, quæ capite 19. monstrata sunt, applicabit, sicuti etiam pedum subsidia, & eadem quidem quæ in præcedenti capite fuerunt obvia, hic recurrere debent. Vid. N. XXVII. XXVIII.

schweigende Stätigkeit nicht allein / sondern andere unzählliche Fehler durch obbenandte falsche Parada ausgebrütet werden / sonderlich an einem Pferd / welches a la soldate gehen solle / und das Faust: Warten hoch vonnöthen hat / welches Faust: Warten sag ich / durch diese Parada, welche immerzu auf einer Stell gemacht wird / in Grund und Boden hinein verderbt wird.)

Hernach wann der Reuter nun das Pferd auf die Parada hat verschauften lassen / soll ers ein paarmal auf jede Hand Fuß für Fuß traversiren / still halten / ein Schritt oder drey hinter sich ziehen / dann wieder so viel fürsich gehen lassen / wieder still halten / das Pferd charissiren / und darauf absitzen. Besiehe N. XXIII. XXIV.

~~~~~  
Das XIX. Capitel.

**Wie man den Herrn oder Cavalier um den Pilier, den Kopff des Pferds gegen dem Pilier gewandt / solle traversiren lehren.**

**S**ie ist auch eine sehr nothwendige Lection für den Reuter / dann gleich wie das Pferd bey der Lection N. XXI. XXII. die Gruppe allezeit in der Volta gegen dem Pilier einwärts haltend traversiret / als solle es hergegen in dieser Lection die Gruppe allezeit aus der Volta halten / und doch darneben mit gleichem Leibe gehen.

Solle derowegen der Reuter in dieser Lection die Hand allezeit auswendig wenden / der am Pilier stehet / dem Pferd vornen auf der Seiten unteren Bug mit der Spikruthen / der Jenige welcher hinten nachgeheth mit der Spikruthen hinten neben der Gruppe helfen / jedoch alle beyde auf einer Seiten / so wird das Pferd vornen und hinten zugleich kommen und in seiner gebührlichen Circumferenz verbleiben / wann der Reuter diese Lection mit dem Pferd Fuß für Fuß wol machet / solle ers hernach auch im Trab machen. Besiehe N. XXV. XXVI.

~~~~~  
Das XX. Capitel.

Wie man den Scholaren informiren solle das Pferd zu redoppiren den Kopff des Pferds gegen dem Pilier gewendet.

Sobald ein Cavalier das Pferd in dieser vorgehenden Lection spacissiren und trot-tiren kan / solle ers auch also redoppiren.

Und gleichwie er zuvorhero im Redopp still gesessen / also solle er auch in dieser Lection sich aller vorigen Hülffen wie im 19. Capitel vermeldet worden / bedienen / wie auch die Hülffe zu Fuß / wie im vorhergehenden Capitel vermeldet / geschehen müssen. Besiehe N. XXVII. XXVIII.

Das

CAP. XXI.

Quomodo Dominus aut Tyro intra columnas Courvettarum exercitio sit imbuendus.

SI Tyro in lectionibus quæ ad Terram fieri solent, satis decoræ corporis posituræ assueverit, porro cum eo ad altiora progrediat, Equiso, primamque lectionem quæ supra terram fit, ipsi proponat. Id quod intra columnas fieri necesse est; Extra columnas enim Tyroni, qui nunquam hanc lectionem exhibuerat, illud indulgendum non est. Inter eas autem lectiones prima est, quam Courvettarum vocitant.

Hæc autem lectio Redoppo paulò est molestior, quapropter observari statim poterit, an tyro sedeat immotus, quomodo caput, corpus, femora, & pugnum ad singulas motiones teneat? Nec clavis tantum omnium reliquarum quæ supra terram solent institui, hæc eadem est lectio, sed & tyroni in formatione & institutione equorum, galoppo imprimis, multum confert commodi: Non solum enim & manum & æquilibrium equitis examinat egregiè, sed & sponte suâ omnia vitia corrigit. Si enim nimis manum elevet tyro, habenas non remittit; sin deprimat, vel nimium deorsum flectitur, vel pedum ex terrâ elevationi non succurrit: Si vagè manum dirigat, capite equus repente sursum fertur, corpus incurvat, confusionemque excitat, tam in levatione, quam appressis clunibus humi incubatione. Quapropter lectio hæc Tyroni summè est necessaria, priusquam ad alias, quæ vel ad terram, vel supra terram fiunt, transitum faciat. Nulla enim lectio in utraque classe omnibus numeris absolutum reddet equitem, nisi & manus & femora, & corpus & pugnum in hac lectione ad perfectionem usque exercuerit.

Tyro itaque primâ vice Courvettarum exercitio equum imbuturus, corpus directè erigat, manus decenter & constanter elevet, femora immota & antrorsum quidem dirigat, equo juxta aures prospiciat, diligenter attendens ne in ulla motione, sive corpore, sive manu, sive femore equo sit impedimento. Sedulò insuper omnes gradus, sectiones & mensuras observet, in diesque ad magis decoram sessionem impetrandam adspiret.

Virgam teneat modo in omnibus reliquis lectionibus, adminiculo non indigentibus, usitato; cum equus sponte suâ incedendi modum percipiat & pedestris domitoris adminiculum præstoletur.

Quapropter immotus tantum tyro sedeat, intentus tantum elevationibus equi & ejus sequelæ quæ acclinatis humi natibus fieri solet, quomodo sint comparatæ? ut in omni-

Das XXI. Capitel.

Wie man den Herrn oder Scholarn/ zwischen den Piliern solle courvettiren lehren.

Wenn der Scholar in den Schulen bey den Erden einen zimlichen Leib führet / solle man mit ihm ferner procediren / und die erste Lection in den Schulen in der Höhe geben / welches zwischen den Piliern geschehen solle / dann ohne Piliere, solle man einem Scholaren / welcher diese Lection niemaln gemacht hat / nimmer mehr trauen / unter welchen Lectionen nun die Courvetten die ersten seyn.

Solche Schul aber gehet was härters als der Redopp, deswegen man bald sehen wird / wie der Scholar best sitzet / wie er seinen Kopff / Leib / Schenckel und Faust auf jede Bewegung hält / und ist fürwar diese Schul nicht allein der Schlüssel zu allen andern Schulen / welche in der Höhe gehen / sondern sie kommt einem Scholaren in Abrichtung und Dressirung der Pferd hernach / sonderlich im redoppiren / viel zu nuß / dann sie examiniret die Hand und das Gewicht des Leibs des Scholaren nicht allein trefflich / sondern sie corrigirt alsbald auf der Stell von sich selbst / dann führt er die Hand zu hoch / so folgt sie nicht nach / führt er sie zu nieder / so kommt sie entweder zu nieder und nicht aus dem Boden / führt er sie unstät / so grellt das Pferd mit dem Kopff / krümmt den Leib / und macht eine Disordre, sowol im leviren / als im rebattiren oder nachsehen / derowegen solche hochvonnöthen / sehe der Scholar andere Schulen / sowoln bey / als über der Erden vornimt / dann keine Schul in allen zweyen Classen einen Reuter perfect machen wird / wo nicht zuvor seine Hand und Schenckel / Leib und Faust hierinnen perfectionirt seyn.

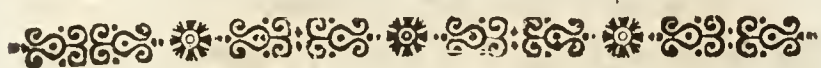
Solle demnach ein Scholar, welcher erstlich auf einem Pferd Courvettiren will / seinen Leib feingerad / die Hand der Gebühr nach in der Höhe unstät / die Schenckel ganz still und für sich halten / dem Pferd zwischen die Ohren sehen / und fleißig observiren / daß er dem Pferd zu einer jeden Bewegung / nicht mit seinem Leib / Hand oder Schenckel hinderlich seye / auch genau auf die Säße und das Tempo Achtung geben / so wird er dardurch je länger je mehr zierlich lernen zu Pferd sitzen.

Die Spitzruten solle er halten wie in allen andern Schulen / welche keiner Hülffe darmit bedürffen / Ursachen das Pferd von sich selbst weiß zu gehen / und auf des Bereuters zu Fuß Hülff wartet.

Deswegen der Scholar nur still darauf sitzen und observiren solle / wie die Levada und das Nachsehen ihm fürkommt / daß er in allem seine Fühlung daraus erlernen könne / man soll auch den Scholaren

bus exinde percipere sensum possit. Ultra quatuor autem Courvettas in una mensura exhibere tyroni fas non esto, priusquam corpus suū quadantenus correxerit: Plures enim Courvettas ingeminare, equiti non conducit, quum corporis perturbationem, manuum, femorumque confusionem importent.

Courvettarum verò exercitio ubi assueverit tyro, beneficio sensitivæ facultatis ipse experietur, quomodo adminicula femorum in collocatione sponte sua sint subventura. Mensuram si alia statim excipiat, porro instrui poterit tyro, quomodo ad unamquamque mensuram, si opus sit, adminiculum vel surâ, vel calcari sit applicandum? Vid. N. XXIX. XXX.



CAP. XXII.

*Quomodo Tyroni Courvettarum
Exercitium super recta linea, equo tamen
ad chordam alligato, sit instil-
landum.*

Quamprimum antecedentem lectionem tyro assecutus, & in earum exhibitione moderaminis capax fuerit, una cum equo super linea recta juxta parietem quandam ducatur: Post in arêa, in qua Courvettas exhibere placet, pedetentim ultrò citroque commeet, inde gradum sistat, per passus duos aut tres equum leniter retrahat: Tum progrediatur, gradum sistat, Courvettasque incipiat; nunquam tamen duodenarium numerum excedat. Primum, duæ, quatuor; post sex, decem, & omnino duodecim fieri possunt: Cum in omnibus equi vires & anhelitus, numerusque Tyronum equum exercentium, considerari mereatur.

Corporis autem posituram, manûs & femorum directionem quod concernit, coincidit eadem in omnibus, cum illa, de qua in antecedenti capite mentio facta est. Manus elevanda quidem est, non tamen rigeat, verum pendens geratur, ut si equus nimis sursum tenderet, remitti paulisper possit. Oculi equitis directè prospiciant; femoribus eques non remiget, nec decoram corporis posituram perdat. Quod si ad unum vel alterum latus equus se flectere, aut posteriora corporis eò jactare velit, in illo latere femur planius paulisper applicet, directè prospiciat, absoluteque Paradâ, poppysmate equum demulceat, & super lineâ rectâ gradum sistat, sicuti supra ab initio capitis, mentio facta est. Hoc modo vires per Courvettas fractas aliquatenus equus recolliget, fervorem exhalabit, & acquiescet.

Notandum est & hoc, quod quæ de uno latere dicta sunt, eadem de altero quoque intelligenda esse. Et si non semper progredi

ren zum ersten / bis ers gewohnt / über vier Courvetten auf einem Tempo nicht machen lassen / bis er seinen Leib vorhero etwas corrigirt / dann viel Courvetten auf einmal machen zu lassen / dienet nicht für den Reuter / sintemal dieselben ihn in eine Disordre seines Leibs / Händ und Schenckel bringen.

So nun der Scholar der Courvetten gewohnt ist / wird er hernach fühlen / wie die Hülffe der Schenckel im Sehen sich selbstien weisen werden / wann ein Tempo auf das andere folget / als dann kan man ihm auch ferner weisen / wie er zu jedem Tempo, so es vonnöthen / die Hülffe mit den Waden oder Sporn geben solle. Besiehe N. XXIX. XXX.



Das XXII. Capitel.

Wie man den Scholaren die Courvetten auf einer geraden Linea, doch ihne an einer Corde führend / solle machen lehren.

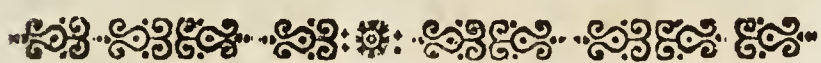
Sobald nun der Scholar die vorige Lecti-
on ergriffen / und auch darinn sich zu guberniren weiß / soll man denselbẽ mit dem Pferd auf eine gerade Lineam, jedoch neben einer Wand nehmen / dann auf dem Platz / auf welchem man Courvettiren will / das Pferd ein paarmal Fuß für Fuß lassen auf- und abreiten / darauf still halten / das Pferd ein Schritt zwey oder drey hinter sich gelind ziehen / sodann für sich gehen / ein wenig still halten / und die Courvetten anfangen machen lassen / jedoch niemaln über zwölf Man kan erstlich zwey / vier / darnach sechs / ziehen und gar zwölf machen / sintemal man in allem des Pferds Vermögen und Athem consideriren / auch wie viel Scholarn darauf kommen / wol in Acht nehmen solle.

Sonsten solle er die Postur seines Leibs / Führung der Hand und Schenckel / in allem halten / wie im vorhergehenden Capitel vermeldet worden / die Hand zwar in der Höhe führen / aber nicht starck / sondern schwebend / damit wann sich das Pferd gar zu sehr in die Höhe thun wolte / solche Hand etwas niedriger halten könne / die Augen des Reuters sollen gerad für sich sehen / mit denen Schenckeln nicht zabeln / oder mit dem Leibe ausser der Postur kommen / und da das Pferd sich etwan auf eine Hand krümmen / und die Gruppe auswerffen wolte / solle der Scholar den Schenckel auf derselbigen Hand ein wenig blatt anlegen / gerad für sich sehen / und auf die Parada das Pferd charissiren / und auf der Linea gerad still halten / wie vorhero zu oberst dieses Capitels gemeldet worden / so wird das Pferd nach den Courvetten sich wieder etwas recolligiren / und die Hitze allgemählich verlieren / und sich begütigen.

Es ist aber auch darbey zu mercken / daß / was von einer Seiten gesagt wird / daß es auch von der andern zu verstehen seye; Und wann das Pferd nicht allemal

vellet equus, nec suffraginibus humi appressis serpendo sequi, calcaria illicò, quamvis leviter saltem tyro admoveat, post femora rursus teneat immota: Pedester domator adminiculis equo diligenter succurrat, nec modò nimis concitatam modò nimis tardam mensuram exhibeat, sed mensuræ & altitudinis, & velocitate sint planè parallelæ.

Insuper primâ vice equo succussatori imponendus tyro non est, sed equo incedenti molliter; cui postquam assueverit, gradatim ad succussatores ascendere licebit. Vid. N. XXXI. XXXII.

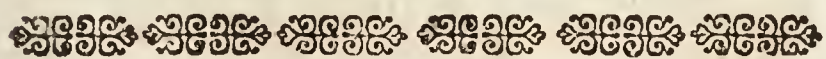


CAP. XXIII.

Quomodo Tyro in gyro circa columnam Courvettarum exercitio sit imbuendus.

Courvettas super linea recta, excipiunt eæ quæ in gyro fiunt circa columnam; quæ lectio difficilior aliquantulum est, quam altera: Attendatque tyro sedulò in vertendo manum & habenas, necessum est. Quod si equus tergum cum posterioribus ad latus jactaret, eidem exteriori femoris parte subveniat; interiori autem femoris partem, Voltam versus respicientem, immotam gerat, nec levissimè etiam eadem equum tangat. Quod si progredi recusaret, modicum adminiculum eadem equo suppeditet (tam subtilia autem & lenia sint oportet ista adminicula, ut sensum spectatorum prorsus fugiant) quod sit modica exterioris femoris partis coercitione, interiorisque femoris partis stapedi impressione.

Idem prorsus modus hujus lectionis ad utramque manum recurrit. Pedestri Domitori columnæ assistenti, ut equus in æquali circulo permaneat, attendendum est, ne modò laxum modò arctum gyrum efficiat, nec plures æquo in unicâ mensura Courvettas exhibeat. Si Volta perficiatur, una sufficit. Parada super linea recta in hac lectione est exhibenda. Vid. N. XXXIII. XXXIV.



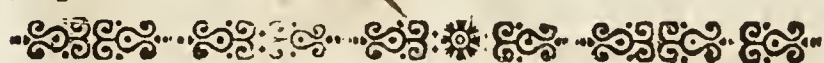
CAP. XXIV.

Quomodo lectiones quadam ad Terram, tam passu, quam succussatione, Galoppo & Redoppo præstandæ, sint instillandæ.

Hâtenus genuinam corporis posituram obtinuit tyro, nec decoram solùm sed & immotam sessionem est assecutus, quin & pugnum & femora ex arte regere novit. Equo pedetentim ambulare, eundem obliquum

allemal avanciren wolte / auch nicht mit den hindern Schenkeln nachrutschen / soll der Scholar dem Pferd geschwind (jedoch gelind) ein paar Sporn geben / und darauf die Schenkel wieder still halten; Der zu Fuß solle das Pferd fleißig mit der Hülffe in Acht nehmen / damit es nicht bald ein gar zu geschwindes / bald ein gar zu langsames Tempo mache / sondern ein Tempo soll wie das ander / so hoch und so geschwind seyn.

Man soll auch den Scholarn erstlich nicht auf eines setzen / welches gar zu hart gienge / sondern auf eines / das sanfft und leich gehet / wann er diß gewöhnet / kan man hernach allgemählich ihne auf ein anders / welches härter gehet / promoviren. Besiehe N. XXXI. XXXII.

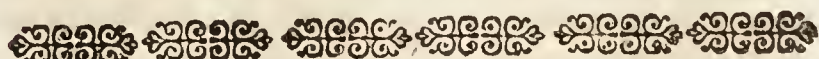


Das XXIII. Capitel.

Wie man den Scholarn in der Volta um den Pilier solle Courvettiren lehren.

Auf die gerade Linea, folgen nun die Courvetten in der Volta um den Pilier, diese Schul ist nun etwas schwerers als die andere / und solle der Scholar seine Hand mit dem Zaum im Wenden wol in Acht nehmen / und so das Pferd mit der Gruppe ausfallen wolte / demselbigen mit dem auswändigen Schenkel helfen / den innwendigen Schenkel / welcher in die Volta sieht / still halten / auch das Pferd im geringsten nicht damit berühren / da es aber nicht avanciren wolte / eine kleine Hülffe damit geben / (jedoch müssen solche Hülffen so subtil und gelind seyn / daß der Zusehende solches nicht mercke) welches geschichet nur in etwas Zurückhaltung des auswändigen Schenkels / und Tretung mit dem innwendigen Schenkel in den Bügel.

Und gleichwie man diese Lection auf eine Hand machet / also muß dieselbe auch auf die andere Hand gemacht werden; Der zu Fuß am Pilier solle in Acht nehmen / daß das Pferd in gleicher Runde bleibe / nicht bald eine weite / bald eine enge Volta mache / auch nicht zuviel Courvetten auf ein Tempo machen lassen / wann eine Volta gemacht wird / ist's gnug auf einmal. Die Parada muß auf der geraden Linea in dieser Lection gemacht werden. Besiehe N. XXXIII. XXXIV.



Das XXIV. Capitel.

Wie man den Scholaren etliche Schulen bey der Erden / so wol im Schritt / Trab, Galopp und Redopp zu machen / unterweisen solle.

Is hieher hat der Scholar die rechte Postur zu Pferd gefast / er sihet nicht allein zierlich und vest zu Pferd / sondern weist auch seine Faust und Schenkel zimlichermassen zu gebrauchen und zu führen; Er kan sein Pferd Fuß für Fuß

agere, succussare, Galoppo, Redoppo & Courvettis exercere pollet.

Nunc temporis ratio suadet, eidem modis equum militari methodo, aliisque lectionibus equestribus exercitiis familiaribus exercendi, proponere, idque sine chordæ adjuvamento, aut pedestris informatoris subsidio.

Et quamvis æquum esset, ut omnes lectiones subsequentes, supra terram obvias, prius apprehendisset, omniumque adeo lectionum notitiam possideret, illud tamen propter sequentia obstacula fieri non potest: quia non cuivis Tyroni tamdiu incumbere licet equestribus exercitiis, donec omnes Lectiones absolvat, sed plurimi equum militari modo vertere, hasta discum, caput, & truncum trajicere posse, acquiescant. Nec tutum aut consultum est puerum Principem, nisi expressum sit in promptu mandatum aliquod, lectionibus quæ supra terram fiunt, fatigare.

Qua propter hinc lectiones ad terram necessarias, præ reliquis, quæ sequuntur, & supra terram fieri solent, impræsentiarum apponam, & quâ ratione eadem sint exhibendæ, Tyronibus monstrabo. Sequitur itaque primò Volta Crucis.

Quod igitur Voltam Crucis attinet, eadem hunc in modum conficitur: primum Equus procedit pedetentim, & si bis gyrum emensus sit à dextra in ipso Voltæ medio fiat permutatio: Deinde si ad lævam equo progrediari, aut à læva ad dextram mutationem instituas, inter versuram in medio Voltæ habentæ equo modicè sunt coercendæ, pars femoris exterior adhibenda, posterioribus introrsum versis: quo facto, habenæ statim remittantur, sicque alteram manum versus, antrosum licet, equus vertatur. Si verò equus posteriora introrsum verterit Galoppumque ex asse exhibuerit, exteriorem femoris partem tyro removeat, & consueto loco gerat. Quod si non semper equus vellet progredi, modico adminiculo quod interioris stapedis impressione fit, succurrat, quod tamen adeo leniter est faciendum, ne quisquam animadvertat.

Si gradum sistere necesse est, non nisi super recta linea illud fiat, sicuti lineæ transversæ in schemate supposito, illud adumbrant; immotus equus sedeat, ad quietem equum componat, manus paulò sublimiùs elevet, per duos aut tres passus equum retrahat, rursusque iterum procedat, postea adhuc semel gradum sistat, poppysmateque equum demulceat.

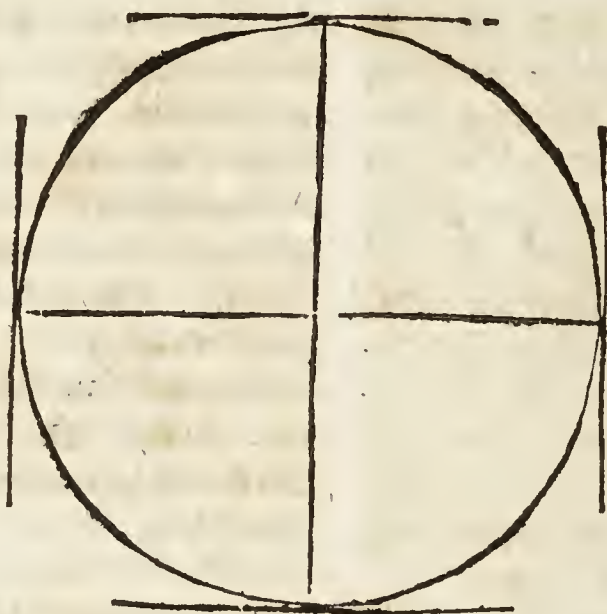
Quemadmodum igitur hæc lectio pedetentim est incipienda, sic idem modus in suc-

spacissiren / traversiren / traben / galoppiren / redoppiren und courvettiren.

Nun ist Zeit / demselben zu weisen / wie er sein Pferd auf Soldatisch / und andern Schulen / welche zu Ritterlichen Exercitiis gehörig / reiten solle; Und solches ohne Corda oder Hülffe des Bereuters zu Fuß.

Und obwoln billich wäre / daß er zuvorhero alle nachfolgende Schulen über der Erden auch gesehen hätte / und also in allen Schulen ganz versicherte würde / so ist es aber darum zu thun / weiln nicht ein jeder Scholar so lang auf einer Reit- / Schul zu bleiben begehret / bis er alle solche Schulen absolviert und zu End gebracht hat / sondern nur sein Pferd auf Soldatisch zu wenden / darneben zum Ring / Kopff und Quintana begehrt zu rennen / zu dem auch nicht ratsam ist / einen grossen Herrn / wo es nicht ausdrücklich befohlen wird / auf solche hohe Schulen über der Erden zu setzen:

Als will ich hiemit die nothwendige Schulen bey der Erden / für den andern Schulen / welche noch folgen / und par haut gehen / sehen und weisen / wie ein Scholar solche machen solle / folget nun fürs erste eine Volta durchs Creuz.



1. Die Creuz Volta anlangend / wird solche gemacht auf diese nachfolgende Weis: Erstlich Fuß für Fuß / wann man ein paarmal auf der Volta durchwechselt / hernach auf die lincke Hand reitet / oder von der lincken Hand durch die Volta auf die rechte changirt. Im Durchwechseln soll man in Mitte der Volta dem Pferd den Zaum etwas verhalten / den äussern Schenkel anlegen / und es die Gruppe machen geben / und so bald diß geschehen / den Zaum ihm wieder nachlassen / und also auf die andere Hand / jedoch vorwärts wende / wann aber das Pferd die Gruppe geben hat / und im Galopp just kommet; soll der Scholar den äussersten Schenkel hinweg thun / und an seinem gebührliehen Ort halten / und so es nicht allemal avanciren wolte / ihm eine kleine Hülffe mit Trettung des innwendigen Bügels geben / aber so subtil / daß man es nicht mercken kan.

Wann man nun pariret / solle er an keinem Ort pariren / als auf der geraden Linea, wie hier bey die überzweg Strich solches andeuten / still sitzen / das Pferd sein sitzsam still / und die Hand ein wenig höher als sonst halten; Ein Schritt zwey oder drey sein gemacht hinter sich ziehen / wieder still halten / und es caressiren.

Gleich wie man nun in dieser Lection Fuß für Fuß ansahen / also solle man auch im Trab und Galopp

cussatione & Galoppo observandus, excepto quod in his duabus lectionibus posterioribus, manus paulò magis sit attrahenda, Parada autem paulò fortior esse debeat.

Ante omnia in hac lectione diligenter notari debet posteriorum conversio, quum collocatio pedum equinorum Galoppi exactè exhibendi instrumentum sit, sine quo tota lectione spuria est.



Secunda lectione est, in qua variatio semper fit ad intra, ut videre est N. 2. hæc autem hunc in modum fiat: si à dextra sinistram versus flexere placet, in flexendo pugnus parumper est attrahendus, exterior verò sinistri femoris pars retrahenda, qua ratione suffraginibus incumbet, dimidiatamque Voltam ad formam Passadæ exhibebit: Quamprimum autem equus versus est, exterior sinistri femoris pars ab equo removeatur, eademque modicum adminiculum (quod unica impressione in stapedem fit) adhibeatur, sic concitatori gradu equus progredietur. Insuper & hoc studiosè est observandum, ut post versuram habenæ paulisper etiam dextrorsum dirigantur, modicumque attrahantur, qua ratione suffraginibus eò melius retrocedet & in coercitione exterioris dextri femoris partis crepidinem in ea qua decet positura sistet.

Idem modus observandus est sinistram versus, si scilicet à sinistra dextram versus flexere lubeat, exterior dextri femoris pars retrorsum adhibenda est, ante ipsam versuram pugnus modicum attrahendus; post versuram autem idem femur dextrum stapedi imprimendum, exteriorque sinistri femoris pars (modicà habenarum ad lævam attractione additâ) admoveatur.

Probè autem in utraque versura notandum est, quòd quæ de femorum admotione hic dicuntur, eò saltim spectent, quod tamdiu saltim admovenda sint, donec equus se verterit, suffraginibus incubuerit, versusque lævam progressus fuerit, tum verò utrumque

lopp damit verfahren / außer daß in diesen letzten zwey Schulen die Hand ein wenig verhaltener und die Parada etwas stärker seyn solle.

Man muß vor allen in dieser Lection das Geben der Grouppe wol in Acht nehmen / dann das Sehen der Pferde den Galopp just nehmen macht / ohn welchen die ganze Lection falsch ist.



Die andere Lection ist eine Volte, in welcher man allezeit innwendig wechselt / wie N. 2. zu sehen / solche muß aber auf diese Manier gemacht werden / wann man von der rechten Hand auf die linke wenden will / soll man die Faust ein wenig anhalten im Wenden / und den auswendigen linken Schenckel zurück / so wird sich das Pferd setzen und eine halbe Volta in Form einer Passada machen / so bald aber das Pferd gewendet hat / soll man dem Pferd den äussern linken Schenckel hinweg thun / und mit eben demselbigen eine kleine Hülff in den Bügel (das ist / ein Tritt in den Bügel) thun / so wird das Pferd desto hurtiger avanciren / man muß aber eben genau in Acht nehmen / daß auch nach der Wendung man dem Pferd den Zaum ein wenig auf die rechte Seiten halte / und damit etwas verhalte / so wird es sich desto besser setzen / und die Grouppe bey Anhaltung des rechten äussern Schenckels recht geben.

Gleicher Weis soll es auch auf die linke Hand in Acht genommen werden / nemlich wann man von der linken Hand auf die rechte wenden will / soll man auch den auswendigen rechten Schenckel zurück anlegen / vor dem Wenden die Faust ein wenig anhalten / nach dem Wenden aber mit ebenmäßigem rechten Schenckel ein Tritt in den Bügel thun / und den auswendigen linken Schenckel nebenst ein kleiner Verhaltung des Zaums auf die linke Hand / anlegen.

Es ist aber bey beyden Wechselungen wol zu mercken / daß was von Anhaltung der Schenckel hievon gemeldet wird / daß solches nur dahin zu verstehen sey / daß sie nur so lang sollen angehalten werden / bis das Pferd sich gewendet / gesetzt / und auf die andere Hand avancirt hat ; Dann soll man beyde

femur removendum, & in consueto loco reponendum.

Ejusmodi igitur Lectiones duobus fieri possunt modis: primus modus variationes semper obliquas gyrat, sicuti videre est in schemate N. 1. initio facto ad literam a. continuando autem ad literam b. c. d. secunda lectio adumbrata est in schemate N. 2. in qua semper variatio in Volta è regione Variationi respondet. vid. e. f. g. h.



Lectione tertia Volta spatiosa est, ex qua quatuor minores excluduntur, quæ aliàs quatuor circuli solent nuncupari. Hi verò circuli hunc in modum sunt dispescendi, ne alius alio major aut capaciosior efficiatur. Usus autem huius lectionis in eo consistit potissimum, ut equum quoque in Voltâ arctius flectere tyro comprehendat, lenique pugno assuescat.

Hæ voltæ quarum quatuor sunt, si singulæ semel dextrorsum fuerint exhibitæ, variatio super rectâ lineâ, ubi obliquam lineam decussat, fit sinistrorsum, sicuti lectione primâ ostensum est. Post rursus quatuor circuli sinistrorsum fiunt, clausura verò ad dextram incidit; deinde spatiosam Voltam producit tyro, deinde angustam unicam, tunc gradum sistat, hoc modo Parada in loco competente, ipso scilicet medio fiet, sicuti ex inspectione schematis N. 3. patefcet.

Eadem Volta alio etiam modo exhiberi potest, si scilicet Volta prima absoluta, ad secundum illicò variatio, ab hac ad tertiam, à tertia verò ad quartam succedat; ex quarta verò per lineam decussatam dextrorsum vasta Volta fiat, sic Parada denuò in consueta locum, aut quemcunque ex quatuor circulis eligas incidet; vid. N. 3.

Quarta lectio vocatur Repellonis, consistens in duabus, sed parvis Voltis: quarum una dextrorsum, altera sinistrorsum & super rectâ quidem lineâ, formatur, sicuti in schemate N. 4. ad oculum patet.

Initium autem capiendum est ex litera a. Et volta bis dextrorsum absoluta, variatio

Schenkel vom Pferd hinweg / und wieder an ihren gewöhnlichen Ort halten.

Solche Schulen nun können auf zweyerley Manier gemacht werden / die eine / da man allezeit überecks changirt / wie in der Volta mit N. 1. zu sehen / und man lit. a. den Anfang machet / und dann mit b. c. d. ferner fortfähret; Die andere Schule ist in der Volta mit N. 2. zu sehen / da man allezeit gegeneinander über in der Volta wechselt / siehe e. f. g. h.

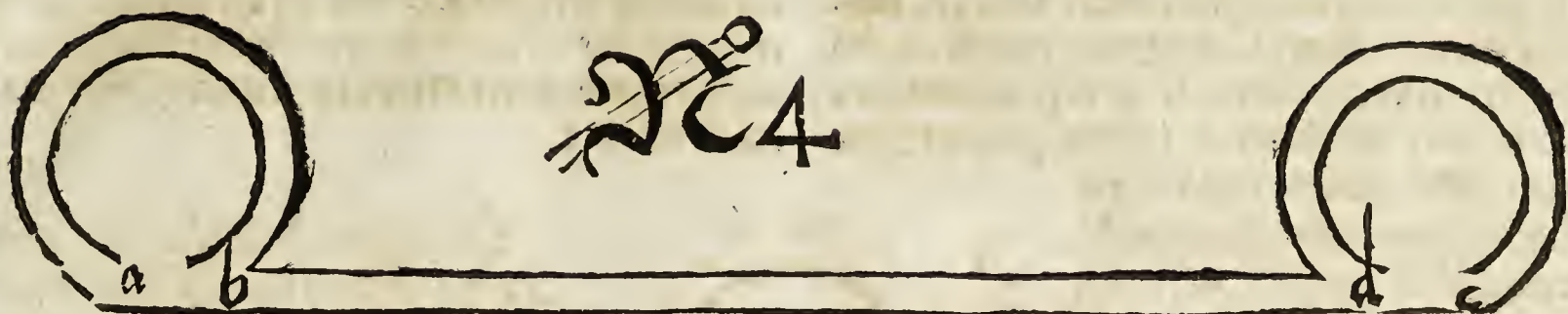
Die dritte Lection ist eine Volta, aus welcher man vier kleine Volten machet / so man sonst die vier Ring zu nennen pfleget. Solche vier Ring aber müssen also ausgeheilet werden / daß keiner grösser oder weiter als der andere gemacht werde / und dienet diese Lection fürnemlich darzu / daß der Scholar das Pferd auch enge in der Volta wenden lernet / und eine leisse Faust bekommet.

Solche Volten nun / wann sie alle vier auf die rechte Hand einmal gemacht sind / so wechselt man auf der geraden Linea im Kreuz durch auf die linke Hand / gleich wie in der ersten Lection gedacht worden / mache alsdann wieder vier Volten auf die linke Hand / schließt hernach wieder durch auf die rechte Hand / und machet eine weite Volta; und dann nur eine einzige kleine / dann parirt / so kommt die Parada an ihr gebührliches Ort / recht in die Mitte zu stehen / wie hier bey Num 3. zu sehen.

Man kan auch diese Volta auf eine andere Weise machen / wann man in der 1. Volta herum ist / daß man alsbald auf die 2. Volta wechselt / und von der 2. auf die 3. und von der 3. auf die 4. und von dar durchs Kreuz durch auf die rechte Hand / eine weite Volta, so kommt die Parada wieder an ihren gebührlichen Ort / wo man will an alle 4. Ort. Vid. Num. 3.

Die vierdte Lection ist der Repellon / solche sind 2. kleine Volten / eine auf die rechte / und eine auf die linke Hand / auf einer geraden Linea, wie hier bey Num. 4. verzeichnet ist.

Man muß aber Litera a. anfangen / und wann die Volta zweymal auf die rechte Hand herum



tertia vice sinistrorsum est instituenda, sicuti litera b. ostendit. Volta insuper lit. c. itidem bis sinistrorsum est repetenda, & postea variatio lit. d. dextrorsum formanda. Quod si in hac lectione quælibet Volta utramque manum versus bis variata fuerit, unicæ mensuræ satisfactum erit, quamvis pro qualitate caballi virium duplicari etiam, augeri vel diminui possint. Parada hujus lectionis fiat in loco lit. f. consignato.

Volta ante variationem utramque manum versus semper exacte claudenda est, id quod hac ratione fieri potest. Si variatio instituenda sit à dextra sinistram versus, pugnus prius accuratè debet verti, Volta adhibitione sinistri femoris claudi; & quam primùm tam versura quàm clausura peracta fuerit, pes sinister stapedi imprimatur, sic equus progredietur: Deinde femur dextrum retro adhibeatur.

Imprimis in clausura Voltæ equus habenis paulisper coerceatur, ut spatium suffraginibus incubandi obtineat, & eò expeditius postea progrediatur.

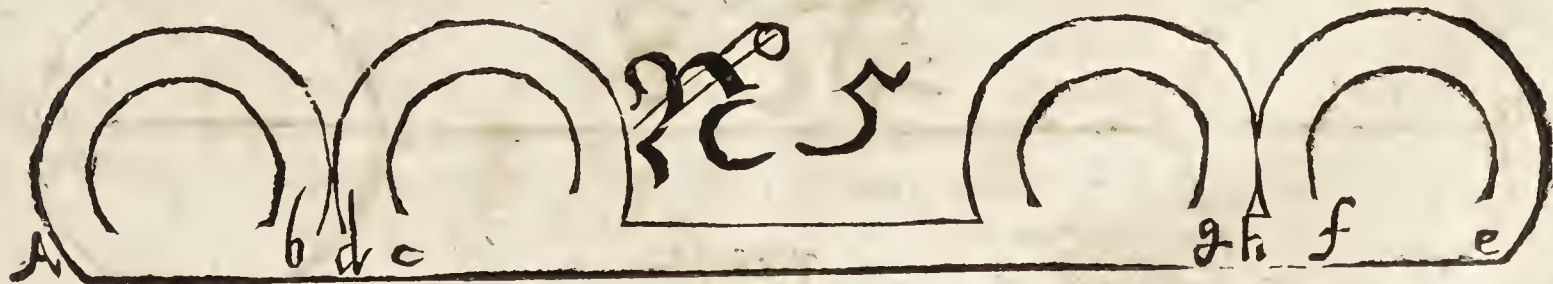
Si verò à sinistra dextram versus variationem instituere placeat, sinistram femur retrahitur, mensuraque dextro femore in stapede applicatur. Sicuti ergò hæc lectio in Repellone per Galoppum in dimidiata Volta perficitur: Sic eadem in Voltis dimidiatis (semivoltis) per Redoppum perfici potest, progressionem nihilominus super rectâ lineâ facta. vid. N. 4.

um ist/ das drittemal wie lit. b. weist/ auf die lincke Hand wechseln / und die Volta lit. c. auch zweymal lincks machen / und dann lit. d. die rechte Hand wechseln/und wann man in dieser Schul auf ein jede Hand die Volta zweymal gewechselt hat/ so ist es genug auf ein Tempo, wiewol man nach des Pferds Vermögen / solche dupliren / mehr oder weniger machen kan / die Parada soll seyn in dieser Lection/ wo lit. f. bezeichnet ist.

Die Volta muß allemal für dem Wechsel auf jede Hand wol geschlossen seyn/ solches kan aber auf nachfolgende Weis geschehen / nemlich / man muß die Faust / wann man von der rechten zur lincken Hand wechseln will / für dem Wechseln wol wenden/ die Volta mit Anlegung des lincken Schenckels / schliessen / und so bald die Wendung und Schliessung geschehen ist / einen Tritt mit dem lincken Fuß in den Bügel thun / so wird das Pferd avanciren / alsdann den rechten Schenckel zurück anlegen.

Bevorab soll man bey der Schliessung ein klein wenig das Pferd mit dem Zaum verhalten/ damit es die Zeit habe zum setzen/und desto besser hernach avanciren könne.

Wann man aber von der lincken auf die rechte Hand wechseln will/so legt man den lincken Schenckel zurück / und gibt das Tempo mit dem rechten Schenckel/nemlich den Tritt in den Bügel. Gleichwie nun diese Lection in dem rechten Repellen in der halben Volta mit dem Galopp gemacht wird/ als kan sie nach Belieben auch in den halben Volten mit einem Redopp geschehen / und die gerade Linea einen und den andern Weg mit dem Galopp avancirt werden. vide N. 4.



Quinta lectio est Repellon duplicatus, in quo omnia quæ in priori lectione observata digna judicata sunt, reassumenda veniunt: excepto quod Voltæ & versuræ hîc sint duplicandæ, juxta literas superius consignatas. Litera A. scilicet Voltam auspicatur dextram

Die fünffte Lection ist der doppelte Repellon / in dieser Schul muß nun alles in Obacht genommen werden / gleich wie in der vorigen / ausser daß die Volten wie auch die Wechselungen müssen allhier zweyfach gemacht werden / nach obbeschriebenen Literis, nemlichen lit. A. fängt eine Volta

versus : litera b. versuram instituit sinistram
versus : litera c. rursus ad dextram : litera d.
ad sinistram directè super lineâ : litera e. sin-
istram versus : litera f. dextram versus : litera
g. sinistram versus : litera h. directè super lineâ
dextrorsum versuram instituit, gradus sista-
tur in medio lineæ. Vid. N. 5.

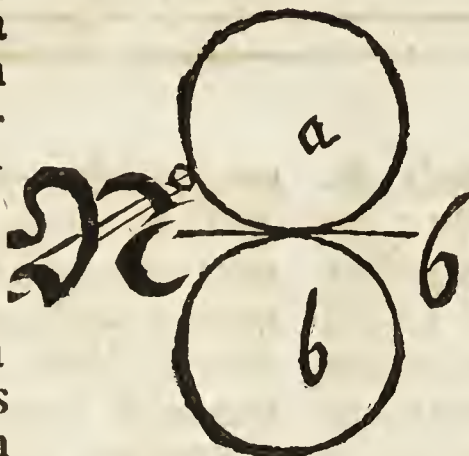
Volta an auf die rechte Hand / b. wechselt auf die
linke / c. wieder auf die rechte / d. auf die linke / ge-
rad aus auf der Linea, e. auch auf die linke / f. auf die
rechte / g. auf die linke / h. gerad aus auf der Linea,
auf die rechte / in der Mitte der Linea ist die Para-
da. Vid. N. 5.

Lectione sexta sunt duo circuli,
five duæ Voltæ minores, juxta
se invicem positæ, quæ etiam
juxta se invicem perfici, quæli-
bet æquali rotunditate & ad fi-
guram octonarij 8. debet va-
riari. Si nempe eques lit. a. bi-
dextram versus equum verte-
ret, tunc lit. b. variat sinistram
versus, ibidemque itidem bis
refleat; deinde denuò dextram
versus variat, idque pro qualitate virium &
anhelitus Caballi aliquoties repetit: ne quid
nimis enim etiam hîc tutissima regula est.

Oportet autem Tyronem exactam habe-
re exterioris partis femoris experientiam in
hâc lectione, ut ubi opus fuerit, eandem ap-
plicet, sinistra autem mensuram suppeditet,
equumque habenis aliquantisper coerceat,
qua ratione suffraginibus incubabit, nec fu-
rioso impetu, ad Galoppum animum appli-
cabit. Parada super linea perficiatur. Vid.
Num. 6.

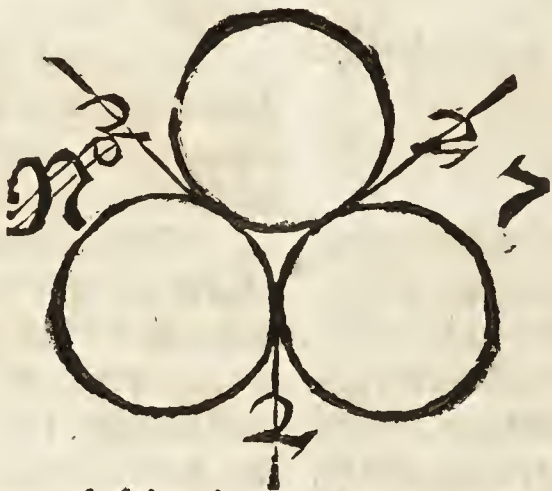
Septima lectione hæc est: si
tres Voltæ minores magnitu-
dine iis quæ in præcedente le-
ctione adumbratæ sunt, re-
spondentes, ad invicem posi-
tæ, conficiantur, quæ lectione
cognominatur trifolium, in-
cipitque dextram versus; se-
cunda Volta sinistram ver-
sus variat: tertia verò rursus
dextram versus; à qua postea
rursus versus primam aut se-
cundam dextrorsum versura pro lubitu in-
stitui potest.

Quin etiam in hâc lectione quælibet Vol-
ta bis repetenda, & varianda venit. vid. N. 7.



Die sechste Lection sind zwey
Ring oder zwey kleine Volten neben
einander / solche müssen neben einan-
der gemacht werden / jede Volta in
einer Kunde / und wie ein 8. gewech-
selt werden / nemlich wann der Reu-
ter lit. a. zweymal auf die rechte
Hand gewendet hat / so wechselt er
hernach lit. b. auf die linke / und
wendet da auch zweymal herum / als-
dann wieder auf die rechte Hand ges-
wechselt / und solches eilichmal / nach dem des Pferds
Vermögen ist / und es den Athem leidet / dann nicht
zu viel / ist das allerbeste Mittel.

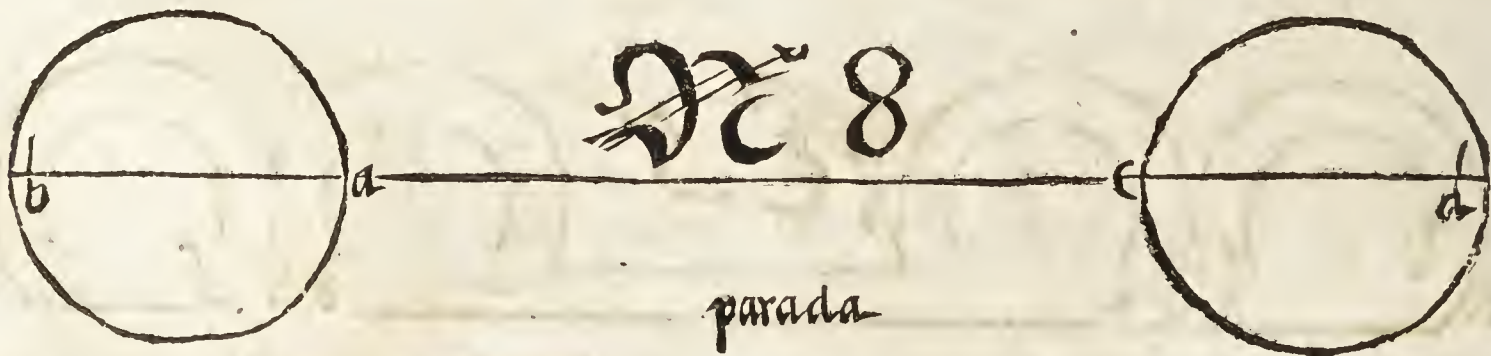
Es muß aber der Scholar im Wenden in dies-
er Lection / seinen äußersten Schenckel wol wissen /
so es vonnöthen / anzulegen / mit dem innwendigen
das Tempo zu geben / und das Pferd in etwas mit
dem Zaum zu verhalten / so wird es sich sehen / und
den Galopp fein sitisam ohne Furi nehmen / die Pa-
rada ist auf der Linea. Siehe N. 6.



Die siebende Lection ist / wann
mandrey kleine Volten / in der
Größe deren / so in vorhergehens-
der Lection beschrieben werden /
neben einander machet / welches
man ein Kleeblat machen heisset;
Diese Lection fängt nun auf die
rechte an / die andere Volta wech-
selt auf die linke / und dann die drit-
te Volta wieder rechts / man kan
hernach von der dritten wieder auf
die ersten oder ander links wens-
den / wie man will / und solle auch hierinnen jede
Volta zweymal gemacht und gewechselt werden.

Die Hülffe hierinn ist in vorhergehender Le-
ction schon beschrieben / die Parada ist mit N. 2. be-
zeichnet. Siehe N. 7.

Die achte Lection / ist die lange Schul / wels-
che auf nachfolgende Weise muß gemacht werden:
Erstlich machet man eine mittelmäßige Volta auf
die rechte Hand zweymal herum / wie lit. a. zu se-
hen / das drittemal wechselt man mit b. auf die linke
Hand



Octava lectione prælonga, five per planum
porrecta aut protracta dicitur, potestque se-
quentem in modum perfici. Primò medio-
cris Volta dextram versus bina vice absolvi-
tur, ut videre est lit. a. tertia vice variatio fit ad

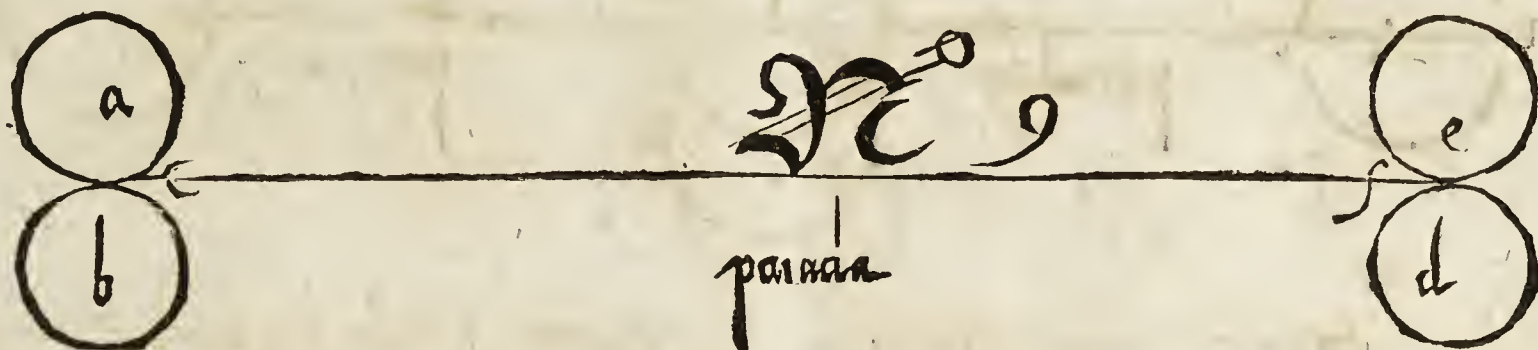
Die achte Lection / ist die lange Schul / wels-
che auf nachfolgende Weise muß gemacht werden:
Erstlich machet man eine mittelmäßige Volta auf
die rechte Hand zweymal herum / wie lit. a. zu se-
hen / das drittemal wechselt man mit b. auf die linke
Hand

literam b. directè sinistram versus. Quando autem super linea eques progreditur, & ad Voltam alteram litera c. consignatam pervenit, Volta bina vice sinistram versus vertitur, tertiâ autem vice ad literam d. variatio dextram versus denuò instituitur, quod quidem pro caballi facultate continuari potest.

In hac lectione oportet observari singula, quæ in præcedenti lectione de versuris & variationibus tradita sunt. Parada ei quæ in Repellone fieri consuevit respondet. Vid. N. 8.

Hand gerad durch / wann man nun auf der Linea fort passirt / und zur andern Volta lit. c. kommt / wendet man 2mal die Volta auf die lincke Hand / und das drittemal mit lit. d. wechselt man wieder auf die rechte Hand durch / solches kan man nun continuiren / nach deme man sieht / daß des Pferdes Vermögen ist.

In dieser Lection muß man alles in Acht nehmen / was in vorhergehender Lection bey den Wendungen und Wechselungen ist gedacht worden. Die Parada ist wie im Repellon, Siehe N. 8.

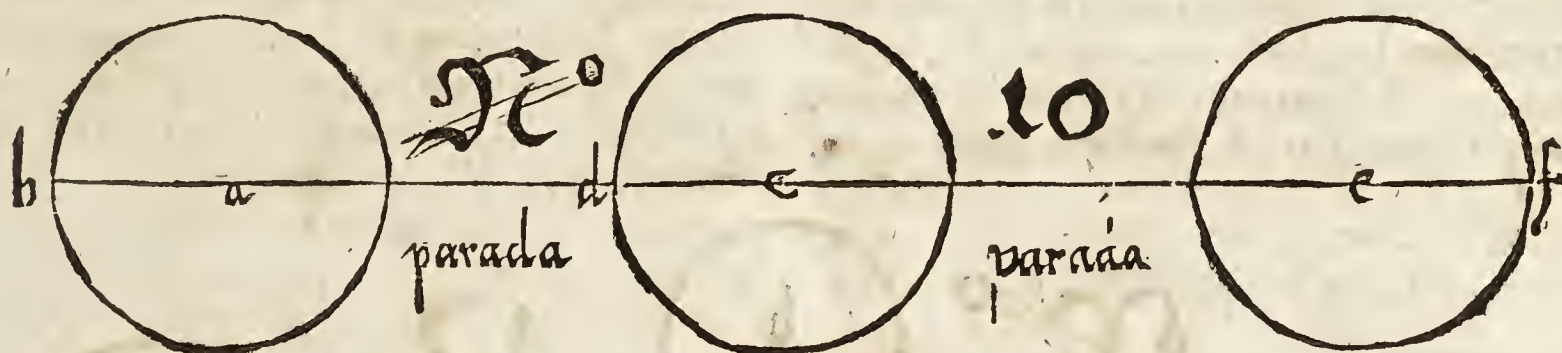


Lection nona lection est verè duplicata, quæ meritò militaris vocari potest: cum in hac lectione eques quater dextrorsum, & bis saltem sinistrorsum equum reflectat; quoties insuper super linea progreditur, dextrorsum istud fieri oportet: nempe lit. a. dextrorsum: lit. b. sinistrorsum: lit. c. directè dextrorsum: lit. d. denuò dextrorsum: lit. e. sinistrorsum: & lit. f. denuò dextrorsum.

Notandum autem est, equiti incumbere hac in lectione, adminiculum illud habenarum & femorum probè observare, quod in lectione Repellonis, & lectione duorum circulorum annotatum est. Parada incidit super lineam. Vid. N. 9.

Die neunnde Lection ist die rechte doppelte Schul / sintemal diese eine rechte Soldaten Schul kan genennet werden / Ursachen in dieser Lection der Reuter sein Pferd viermaln auf die rechte Hand / und nur zweymaln auf die lincke wendet / über diß so oft er auf der Linea avanciret / solches auf die rechte Hand geschehen muß / nemlichen a. auf die rechte / b. auf die lincke / c. gerad auf die rechte / d. wieder auf die rechte / e. auf die lincke / und f. wieder auf die rechte Hand.

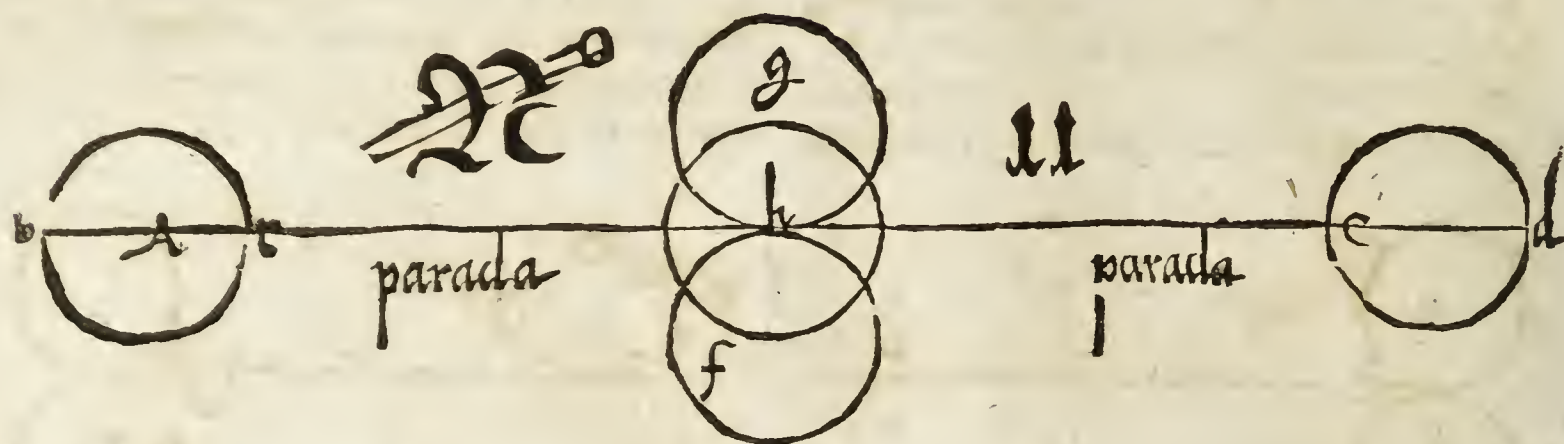
Es ist aber zu mercken / daß in dieser Schul der Reuter wol die Hülffe mit dem Zaum und Schenckel in Acht nehme / welche in der Schul bey dem Repellon und in der Lection der zwey Ring in Acht zu nehmen sind / die Parada ist mitten auf der Linea. Vid. N. 9.



Hæc lection per planum porrecta, est trium Voltarum, in utraque scilicet extremitate lineæ, & in ipso medio. Absolvitur autem eadem hunc in modum. Primò versura fit dextram versus, sicut ex collatione lit. a. patescit. Volta autem semel absolutâ (quælibet enim semel duntaxat est conficienda) versura fit per lit. b. lævam versus, in mediam Voltam literâ c. adumbratam: Finita autem Variatione, versura lit. b. denuò dextram versus in Voltam tertiam ingreditur, lit. e. consignatam, hacque etiam semel absolutâ, versura ad literam f. lævam versus in mediam Voltam dirigitur: & ita consequenter rursus retrorsum. Licetque hanc lectionem ad equi capacitatem vel extendere vel abbreviare.

Diese Lection ist eine lange Schul mit drey Volten / nemlich an beyden Enden der Linea, und dann in der Mitten; solche wird nun auf nachfolgende Manier gemacht. Erstlich wendet man auf die rechte Hand / wie lit. a. solches ausweist / und wann man einmal in der Volta herum ist (dann jede Volta nur einmal soll gemacht werden) wendet lit. b. durch auf die lincke Hand in die mittlere Volta lit. c. dann auf den Wechsel mit lit. d. wieder auf die rechte Hand in die dritte Volta lit. e. und wann man in dieser Volta auch einmal herum ist / wieder mit lit. f. in die mittlere Volte auf die lincke Hand / und so fortan wieder zurück / und kan man diese Schul nach des Pferdes Vermögen lang oder kurz machen.

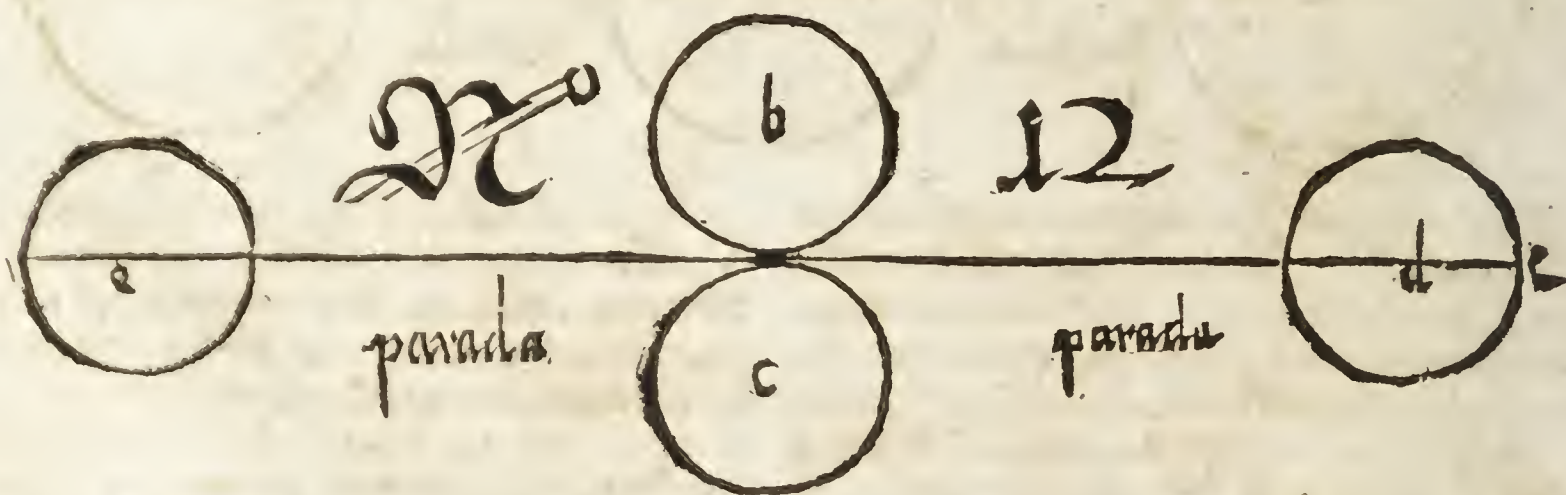
Leſtio hæc mirum in modum Tyronem attentum reddit ad pugni & verſurarum obſervantiam : in quibus eadem adminicula, quæ in leſtione octava annotavimus, admovenda ſunt. Parada hujus leſtionis in rectam lineam incidit. Vid. N. 10,



Undecima leſtio per planum porrecta, in medio tribus voltis conſtat ; eſtque difficilis admodum, equumque & robore & anhelitu vegetum validumque requirit.

Volta prima lit. a. verſuram facit dextram verſus : lit. b. verſuram dextram verſus, uſque in voltam c. traducit : qua ſemel absoluta litera d. variationem per voltam in ſiniſtram, in lit. a. transfert, quæ itidem ſiniſtrorſum ſemel finienda, & ad lit. e. dextrorſum & quidem antrorſum ſuper linea in Voltam ad lit. f. & ex volta ſiniſtrorſum varianda in voltam lit. g. indigitatam : Ab hinc in voltam mediam lit. h. dextram verſus, & exinde ſuper lineam inſtituenda variatio.

In hac itidem leſtione & equi anhelitus, & virium facultas attendenda ſunt : conducitque hæc leſtio, ad firmandam equitis in equitando tam memoriam quam iudicium. Adminicula in hac leſtione adhibenda, ex leſtione per planum porrecta & ferè duplicata, petenda ſunt. Parada fiat ſuper linea. conf. N. 11.



Duodecimæ leſtioni in medio una volta deest, cum præcedens tres, hæc duas ſaltem numeret. Ad literam a. dextrorſum & per voltam ſiniſtrorſum verſuram ad lit. b. inſtituat. Poſt à litera b. ad c. dextrorſum : & à litera c. ſiniſtrorſum ſuper linea ad voltam lit. d. progrediatur. Deinde ad literam e, denuò dextrorſum variationem inſtituat, & in linea gradum ſiſtat. Adminicula præcedentis leſtionis omnia adhibeantur. vid. N. 12.

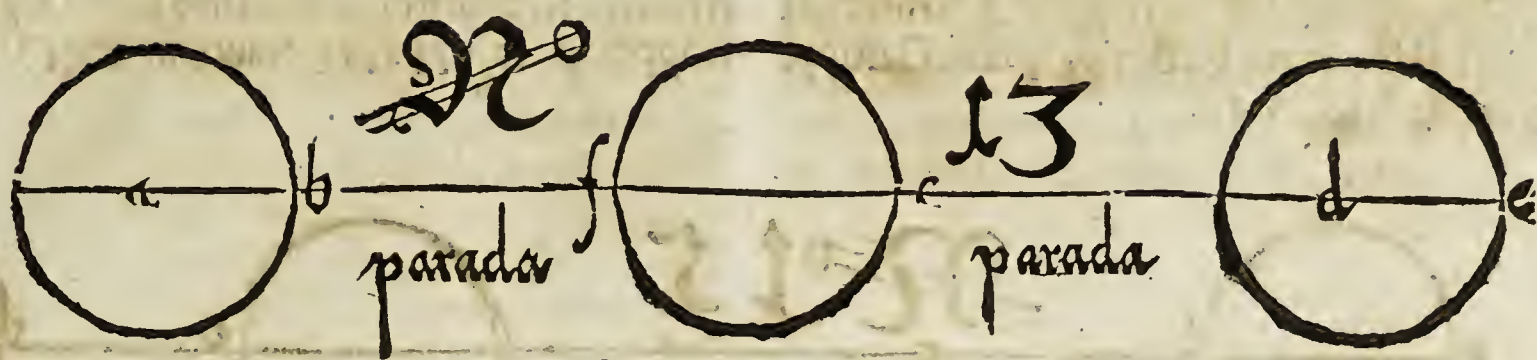
Dieſe Schul lehret einen Scholaren trefflich wol auf die Wechslungen und die Fauſt Achtung geben/und ſoll man hierinnen ſich der Hülffen in der 8. Leſtion gebrauchen/ die Parada iſt hier in dieſer Schul auf der geraden Linea. Siehe N. 10.

Die eilffte Leſtion iſt eine lange Schul mit ten mit dreyen Volten ; Diß iſt eine recht ſchwere Leſtion / und muß mit einem Pferd / welches von guter Stärck und Athem iſt/ gemacht werden.

Die erſte Volta lit. a. wendet auf die rechte Hand/ b. wendet durch bis in die Volta c. auf die rechte/ und wann die einmal herum iſt / wechſelt lit. d. durch die Volta auf die lincke in lit. a. hinein/ auf derſelben Volta auch einmal lincks herum/ und mit lit. e. rechts fürſich auf der Linea in die Volta mit lit. f. und aus der Volta lincks changirt in die Volta lit. g. und von dar in die mittlere Volta lit. h. rechts herum/ und von dar aus auf die Lineam.

In ſolcher Leſtion muß man auch deß Pferds Athem und Vermögen in Acht nehmen / und wird durch dieſe Schul deß Reiters Memoria und Jucium im Reiten ſehr geſchärpffet/ die Hülffen in dieſer Schul ſind in der Leſtion von der langen/ und von der rechten doppelten Schul ſchon vermeldet worden / die Parada ſoll auf der Linea ſeyn. Siehe N. 11.

Die zwölffte Leſtion iſt um eine Volta weniger / als die vorhergehende / ſolle lit. a. rechts/ und durch die Volta durch lincks auf lit. b. wenden/ dann von lit. b. auf c. rechts / und von c. lincks auf der Linea auf die Volta lit. d. fort paſſiren / dann lit. e. wieder rechts durchwechſeln / und auf der Linea pariren/ ſind alle Hülffen in vorhergehender Leſtion zu gebrauchen. Siehe N. 12.

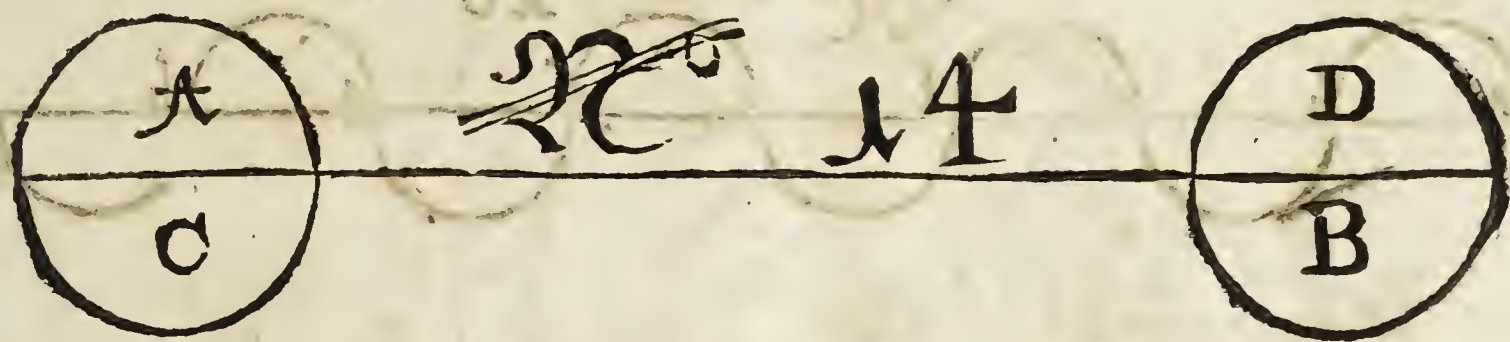


Lectio decima tertia rursus trium Voltarum lectio est, & quidem super recta linea, in qua litera a. versuram notat dextram versus, litera b. sinistram versus variationem in mediam Voltam, ad literam usque c. Galoppo perficiendam indicat: Verum ad literam c. universa Volta semel versus dextram Redoppo absolvitur; & variatio ad literam c. modo dictam rursus sinistrorsum super linea in Voltam lit. d. Galoppo dirigitur. Quam semel absolutam, variatio rursus ad literam e. dextrorsum in mediam Voltam instituitur. Ad literam f. vero equus semel sinistrorsum Redoppo exercetur, & ad literam f. modo dictam Galoppo denuo super linea dextram versus in primam Voltam processus instituitur, ex qua sinistrorsum in tertiam Voltam, ab hinc vero denuo dextrorsum super lineam versura fit, tunc gradus sistitur.

Lectio haec pugnum & adminicula tyronis mirum in modum examinat, & secundum facultatem equi prolongari potest. Galoppi in super & Redoppi adminicula hic necessaria sunt. Parada super lineam rectam incidit. vid. N. 13.

Die dreyzehende Lectio ist wieder eine Lectio mit dreyen Volten auf gerader Linea, in der mit lit. a. auf die rechte Hand wendet / b. wechselt auf die linke in die mittlere Volta bis lit. c. im Galopp fort / aber bey lit. c. redoppirt man die ganze Volta rechts einmal herum / und wechselt bey gedachtem lit. c. wieder links im Galopp auf der Linea fort in die Volta lit. d. und wann die einmal herum ist / wieder bey lit. e. rechts durch in die mittlere Volta hinein / und bey lit. f. einmal links herum redoppirt / und bey gedachtem lit. f. wieder in Galopp auf der Linea auf die rechte Hand fort passirt in die erste Volta hinein / und links aus in die dritte Volta, von dar wieder rechts auf die Lineam gewendet / und parirt.

Dies ist eine Lectio, welche einem Scholaren rechtschaffen seine Faust und Hülffen examinirt. Man kan sie so lang machen / als des Pferdes Vermögen es leiden will / in dieser Schul solle man sich der Hülffen des Galopps und Redopps gebrauchen. Die Parada solle auf gerader Linea geschehen. Vid. N. 13.



Decima quarta lectio egregia est, Redoppo incipiens ad literam A. dextram versus, cum Volta dimidiata progreditur Galoppo sinistrorsum super recta linea: Voltam dimidiatam litera B. Redoppo itidem dextrorsum emetitur, variationemque Galoppo etiam sinistrorsum ad literam usque C. instituit. Deinde Redoppo Volta dimidiata litera D. itidem sinistrorsum Redoppo emetitur: postea super linea recta denuo dextram versus haec lectio progreditur, & ita consequenter, prout equi facultatem eques exploraverit.

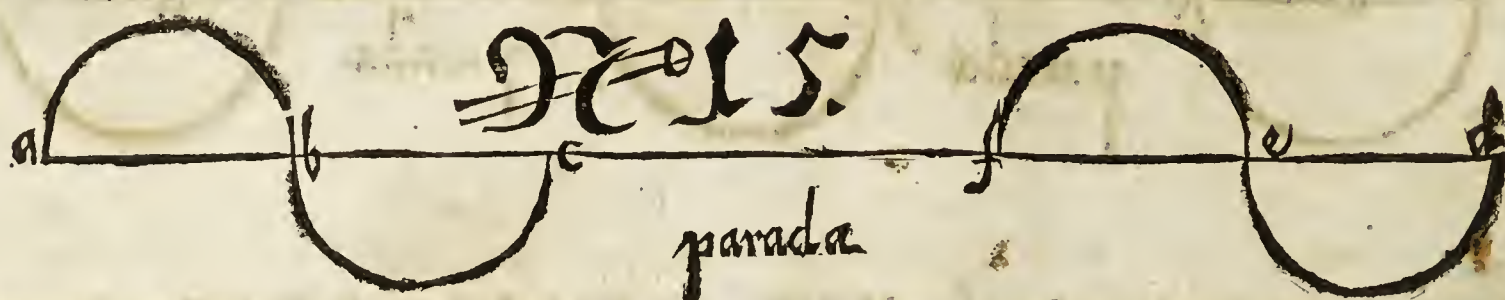
Haec lectio est admodum subdola, cum in duabus Voltis dimidiatis equus contrariis versuris bis moveretur: id quod exercitatum

Die vierzehende Lectio ist eine schöne Lectio, fängt nemlich im Redopp mit lit. A. auf die rechte Hand mit einer halben Volten an / passirt links fort im Galopp auf der geraden Linea durch / redoppirt die halbe Volte lit. B. auch rechts / und wechselt also in Galopp auch links fort bis lit. C. alsdann redoppirt man die halbe Volte links / passirt auf der geraden Linea rechts fort / und redoppirt die Volte lit. D. auch links / dann passirt man auf der geraden Linea wieder auf die rechte Hand / und so fortan / nach dem der Reuter des Pferdes Vermögen erkennet.

Dies ist eine betrogene Schul / dann zweymal das Pferd in denen zwey halben Volten contra gewendet wird / welches eine erfahrene Faust des Reu-

equitis manum, obedientiamq; equi omnibus numeris absolutam requirit. Adminicula in hac lectione tam Redoppi quàm Galoppi recurrunt. Vid. N. 14.

Reuters/und einen perfecten Gehorsam des Pferdes erfordert/ die Hülffe hierinnen sind beede des Redopps und Galopps zu gebrauchen. Siehe N. 14.

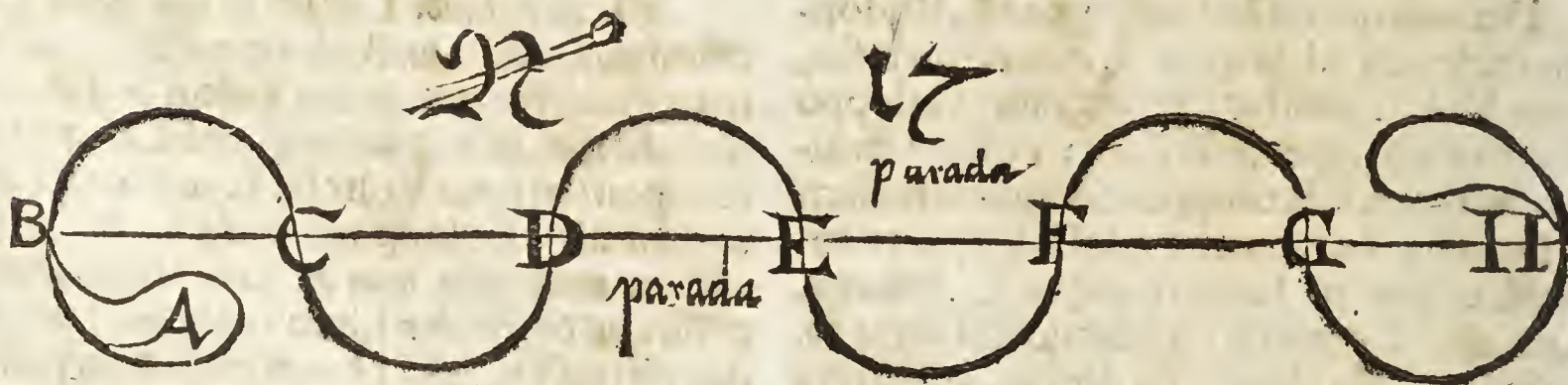
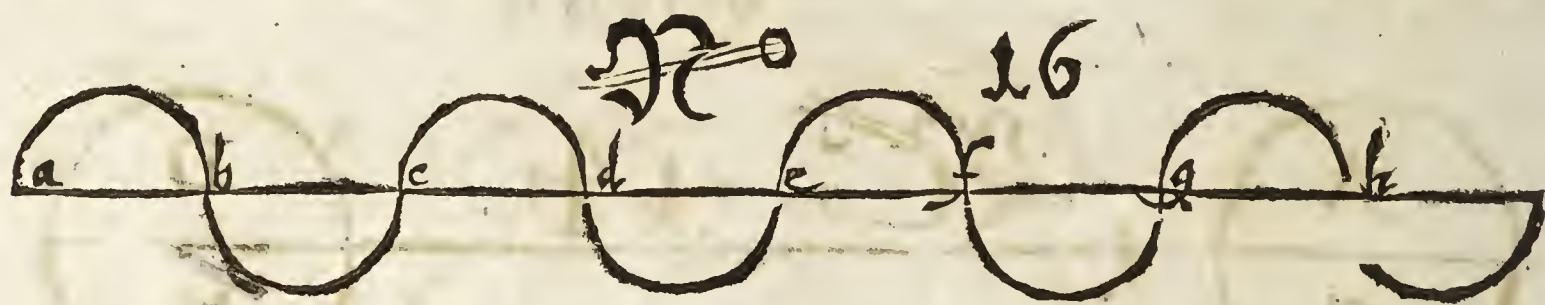


Lection decima quinta examen vocari potest perfecti Redoppi, Galoppi, & pugni, nec non equi roboris. Litera a. enim dextrorsum: litera b. sinistrorsum Redoppo viam aperit. Litera c. Galoppo super linea recta dextram versus usque ad literam d. procedit: deinde Redoppus denuò fit dextram versus: litera e. sinistram versus. Ad literam f. Galoppus rursus super linea recta dextram versus, usque ad literam a. instituitur. Deinde lection ab initio repetitur, quantum equi indulget anhelitus.

Potest autem lection pro lubitu etiam absque Redoppo, solo Galoppo exhiberi: id quod & equum & equitem subleuat. Primus tamen modus ad maiorem perfectionem equitem perducit, docetq; in monomachia equestri Adversario repente à tergo sinistram latus versus, posteriora Equi adoriri, cum omnis in eo propulsio dextram versus fiat. Adminicula præcedentis lectionis hic omnino repetenda. Gradus sistatur super linea recta.

Die fünfzehende Lection ist wieder ein Examen des völligen Redopps, des Galopps, und der Faust/ wie auch der Stärke des Pferdes/ dann lit. a. redoppirt rechts/ b. auf die linke/ c. galoppirt auf der geraden Linea auf die rechte Hand fort bis lit. d. dann redoppirt wieder rechts/ e. links/ f. galoppirt wieder auf der geraden Linea rechts fort bis a. alsdann die Schul von Anfang gemacht/ so viel des Pferdes Athem oder Vermögen zulasset.

Man kan sie auch wann man will ohne Redopp machen/ und nur galoppiren/ welches das Pferd und den Reuter leichter ankommen/ aber die erste Manier den Reuter besser zu perfectioniren/ in dieser Schul lernet man einem die Gruppe dapffer wegnehmen/ dann alle Poussirung darinnen auf die rechte Hand beschiehet/ man soll sich den Hülffen in vorhergehender Schul in allem gebrauchen/ und die Parada auf der geraden Linea machen, vide N. 15.



Lection decima sexta, & decima septima à forma serpentum ophiomæa dici posset; & quamvis prior sit antiquissima, tamen ejus-

Die sechzehende und siebenzehende Lection sind zwey Schlangens Schulen/ und obwol die erste eine uralte Lection ist/ so ist sie doch so hoch nothwendig/ als

dem necessitas cum antiquitate pari passu ambulat, imò omnibus hinc positis lectionibus palmam facit dubiam, cum equitem & equum in versura operosè exerceat, uti ex inspectione schematis videre est. Litera a. versuram dextrorsum: b. sinistrorsum: c. dextrorsum: d. sinistrorsum: e. dextrorsum: f. sinistrorsum: g. dextrorsum: h. sinistrorsum versuram instituit. vid. N. 16.

Posterior autem Lectio ophiomœa difficultate priorem longè superat: quum tam equum formatum, quàm equitem absolutum ex fundamento examinet. Adde quod quicumque eques in hac lectione excellat, absoluti militaris equitis palmam mereatur.

Hæc autem lectio hunc in modum procedit. Primùm litera A. versuram instituit sinistrorsum: litera B. dextrorsum: C. denuò sinistrorsum: D. dextrorsum: E. sinistrorsum: H. denuò dextrorsum, & ita consequenter retrorsum & antrorsum, ultrò citroque ad placitum continuari potest. conf. N. 17.

Quemadmodum autem hæc lectio Galoppo aliàs perficitur, ita Redoppo similiter eadem fieri potest: id quod decorum quidem, sed admodum difficile est; Cum omninò in hac lectione ad regulam rectæ lineæ omnia sint examinanda.

Si gradus in hac lectione sistendus est, per tres Voltas dimidiatas super lineam rectam equus propellatur, & sic deinde gradus sistendus.

Adminicula hujus lectionis harmonicè conspirant cum immediatè antecedentibus: gradus sistatur super lineam rectam. vid. Num. 16, 17.

als eine unter allen die allhier verzeichnet sind / dann sie einem Reuter und dem Pferd im Wenden viel zu schaffen gibt / wie hieben zu sehen / lit. a. wendet rechts / b. links / c. rechts / d. links / e. rechts / f. links / g. rechts / h. links. Siehe N. 16.

Die andere Schlangen: Schul aber ist viel schwerer / sintemal sie so wol ein dressirtes Pferd als einen erfahrenen Reuter von Grund aus examiniret / und welcher Reuter diese Schul recht machen kan / der kan für einen perfecten Reuter a la soldate passiren.

Diese wird nun auf nachfolgende Manier gemacht. Erstlich wendet liter. A. links / B. rechts / C. wieder links / D. rechts / E. links / F. rechts / G. links / H. wieder rechts. Und so fortan / hinfersich und fürsich so lang man will. Siehe N. 17.

Gleich wie man aber diese Schul im Galopp sonst machet / als kan man sie auch im Redopp machen / welches nicht allein schön siehet / aber gar schwer zu machen / dann in allem die gerade Linea hierinnen wol muß observiret werden.

Wann man nun in dieser Lection pariren will / muß man durch drey halbe Volten auf der geraden Linea das Pferd fort poussiren / und so dann darauf pariren.

Die Hülffe in dieser Schul / sollen vorhergehender Schul gleich gebraucht / und auf der geraden Linea die Parada gemacht werden. Siehe Num. 16. 17.



Lectio decima octava à figura cochlearum cochliformis dici posset, in qua manus ordinatè & immotè tenenda, ne attractio aut laxatio Voltæ plus minusve tribuat. Versura incipit ad literam a. dextram versus, variatio autem fit lævam versus: Postquam ad centrum Voltæ perventum est, variatio lit. b.

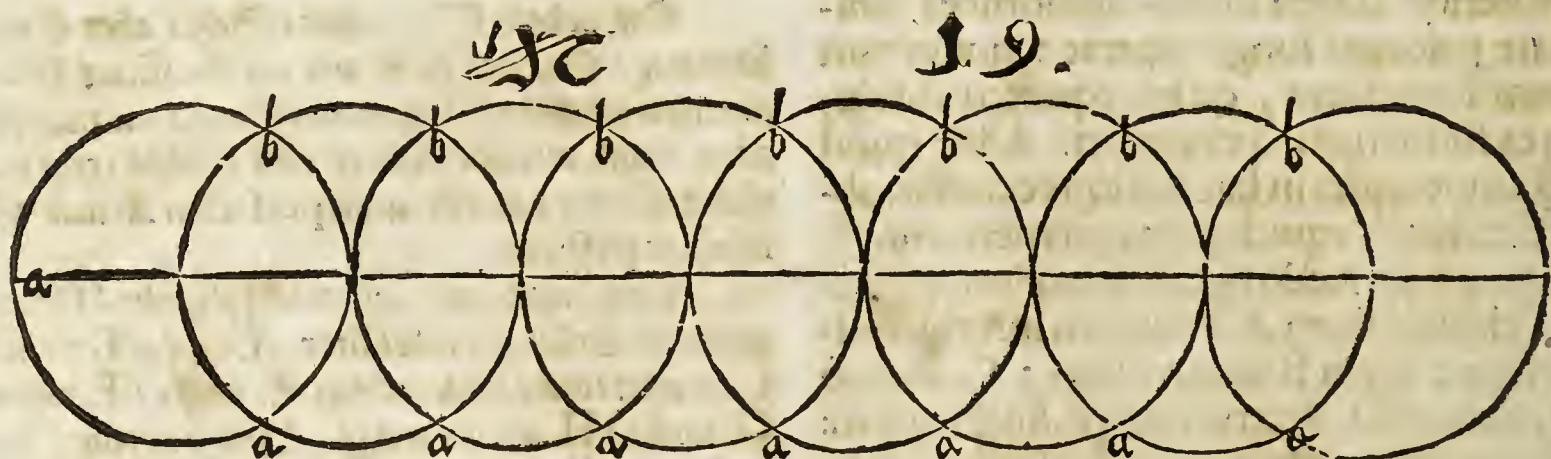
Die achtzehende Lection ist die Schneckens Schul / in welcher man die Hand ordentlich und stæ führen muß / damit die Abnehmung und Zugebung der Volta nicht zu viel oder zu wenig geschehe / man fängt bey lit. a. auf die rechte Hand im Wenden an / und wechselt auf die linke / alsdann wann man in das Centrum der Volta kommen / wechselt

rursus instituitur dextram versus, donec ad finem sive extremitatem Voltæ pervenias.

Quemadmodum etiam Volta primum sinistrorsum verti, & dextrorsum variari potest, ita eadem ad intra, postea lævam versus ad extra variari debet. Gradus semper sistendus est in ultimæ Voltæ extremitate. In hac lectione eadem adminicula, quæ in Galoppo adhibentur, recurrent. vid. N. 18.

selt man lit. b. wieder auf die rechte Hand / bis hinaus aus der Volta.

Gleich wie man auch die Volta erstlich links wenden / und auf die rechte Hand wechseln kan / also auch innwendig hernach auf die linke Hand heraus zu wechseln ist. Die Parada solle in allweg auf der äussersten Volta beschehen / in dieser Schul sind die Hülffe / welche sonst im Galopp vorgehen zu gebrauchen. Siehe N. 18.



Lection decima nona, ut ita loquar, infinita est, potestque hunc in modum fieri. Primum litera a. versuram dextram versus instituit, & Volta absoluta, in Volta secunda itidem dextrorsum versura fit, sic semper tota Volta & tertia ejusdem pars absolvitur. Si omnes ordine Voltas hoc modo peragraveris, variatio lit. b. lævam versus instituitur, & singulis vicibus ad literam b. sinistra Volta absolvitur, quemadmodum antea dextram versus equo incessum est: tunc ad alteram literam a. variatio potest repeti.

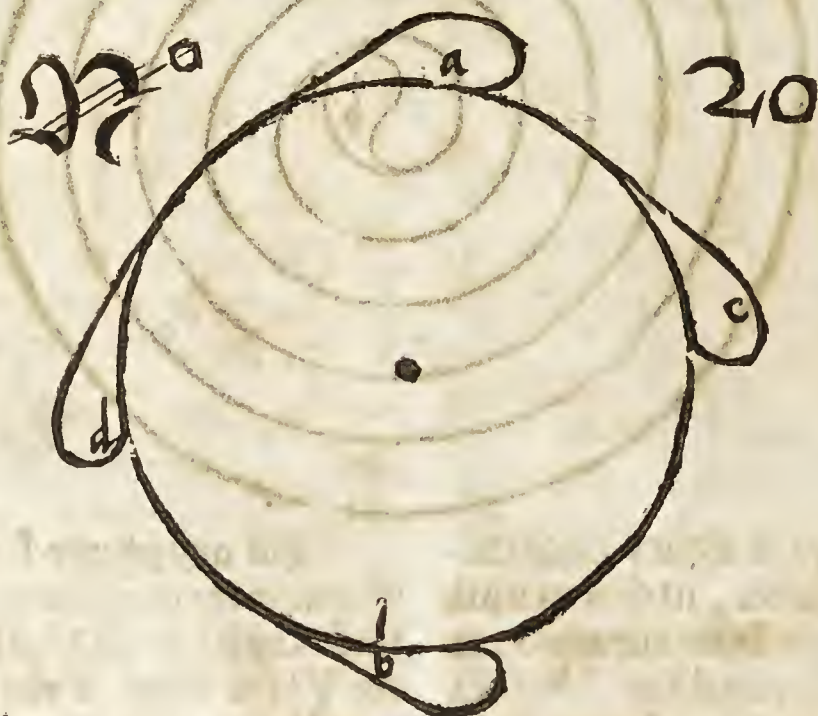
Eadem lection alio etiam modo repeti potest, ab initio prima Volta absolvitur dextrorsum, variatio sinistrorsum instituitur: à tertia variatio rursus instituitur secundam versus, & quidem dextrorsum, à secunda verò quartam versus sinistrorsum, & ita porro, ut semper in variando una Volta prætermittatur. Parada per omnes Voltas super lineam incidit. Adminicula hujus lectionis respondent iis, quæ communiter in Galoppo adhiberi solent. vid. N. 19.

Die neunzehende Lection ist eine Schul / also zu reden ohne End / dann man kans auf nachfolgende Manier machen. Erstlich wendet lit. a. auf die rechte Hand und wann man in der Volta herum ist / alsdann in der andern Volta auch rechts wo die Buchstaben a. stehen / so macht man allemal eine ganze und ein drittel von der Volten / wann man durch alle Volten also durch ist / so wechselt man lit. b. auf die linke Hand / und allemal bey lit. b. eine linke Volta gleich wie man zuvor auf die rechte Hand geritten ist / alsdann kan man bey andern lit. a. wieder changiren.

Man kan sie auch auf nachfolgende Manier machen: Erstlich machet man die erste Volta rechts / wechselt auf die dritte links / von der dritten wechselt man wieder auf die andere rechts / und von der andern auf die vierdte links / und so fortan / daß man allemal im Wechseln eine Volta liegen lästet / die Parada ist auf der Linea mitten durch alle Volten; die Hülffe in dieser Lection sind wie alle Hülffen im Galopp seyn müssen. Siehe N. 19.

Lection vigesima Volta est semper ab extra varianda In hac lectione posterior equi pars bene retinenda, nec equus nimium concitandus est, ut sectione absolutâ commode se vertere, & porro antrorsum dextrè progredi possit. Litera a. versuram instituit sinistrorsum; b. dextrorsum; c. sinistrorsum; d. dextrorsum.

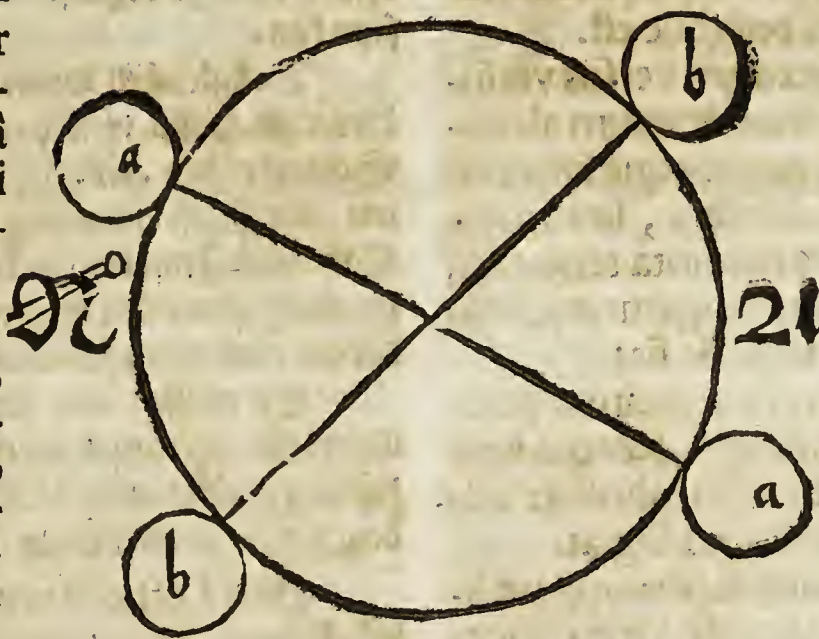
In hac lectione omnia itidem adminicula in Galoppo aliàs occurrentia, adhibenda sunt. vid. N. 20.



Die zwanzigste Lection ist eine Volta, welche man allezeit auswändig wechseln muß / in dieser Lection muß man die Gruppe wol halten / und das Pferd nicht übereilen / damit es auf den Satz sowol wenden / als auch recht für sich avanciren könne. Lit. a. wendet links / b. rechts / c. links / d. rechts.

In dieser Lection soll man sich auch aller Hülffen / welche im Galopp fürfallen / gebrauchen. Siehe N. 20.

Leſtio vigefima prima Volta eſt, quatuor minoribus circulis adhærentibus, qui binâ methodo expediri poſſunt. Primùm Volta conficitur ſpatioſa quæ ſi dextrorſum ſemel fuerit abſoluta, ſiniſtrorſu parva Volta Redoppo abſolvitur, dextram verſus in Galoppo variatione ulterius factâ. Qui procedendi modus in omnibus tribus ſequentibus Voltis minoribus obſervari itidem debet.



Ultimâ autem Volta minori Redoppo abſoluta, regreſſuque ad primam Voltam parvam facto, ſuper linea recta univerſa Volta peragratur, & variatio ſiniſtram verſus inſtituitur.

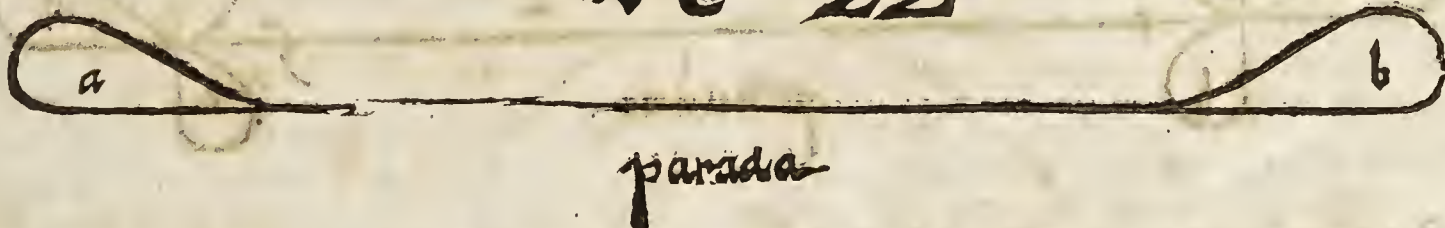
Et ſicuti omnes antea minores Voltæ ſiniſtrorſum Redoppo ſunt abſolutæ, dextrorſum verò in Galoppo variatæ: ita eadem nunc dextrorſum per Redoppum perficiuntur, variatione ſiniſtrorſum factâ. In fine medium Voltæ quaſi tranſcinditur, aut in medio Voltæ gradus ſiſtitur. Secundò loco Redoppi in Voltis parvis adhiberi poteſt Galoppus, & ab una manu verſus alteram variatio decuſſatim inſtitui, ex quibus poſtea regreſſus ad Voltam ſpatioſam fieri poteſt. Admanicula in hac lectione adhibeantur eadem, quæ in Redoppo & Galoppo aliàs applicantur. vid. N. 21.

Die ein und zwanzigſte iſt eine Volta, mit vier auswändige kleinen Volten / welche auf zweyerley Manier können gemacht werden. Erſtlich macht man eine weite Volta, und wann man einmal in derſelben auf die rechte Hand herum iſt / ſo redoppirt man eine kleine Volta einmal links herum / und changirt weiter fort im Galopp auf die rechte Hand / und bey allen drey übrigen kleinen Volten muß mans alſo machen.

Und wann man die letzte kleine Volta redoppirt hat / und wiederum zu der erſten kleinen Volta kommt / ſo gehet man auf der geraden Linea durch die Volta durch / und wechselt auf die lincke Hand.

Und gleich wie man vorhero alle kleine Volten links redoppirt / und rechts im Galopp changirt hat / alſo redoppirt man dieſelbe anhebt rechts / und changirt links / auf die letzt wieder durch die Volta geſchnitten / oder mitten in der Volta parirt; Fürs ander / ſo kan man / an ſtatt daß man die kleinen Volten redoppirt / dieſelbe galoppiren / und von einer zu der andern Hand Creuzweiß durch changiren und ans derſelben wieder in die Größt kommen. Sind in dieſer Lection die Hülſſe zu gebrauchen / deren man ſich ſonſten im Redopp und Galopp bedienet. Siehe N. 21.

N^o 22



Leſtio vigefima ſecunda ſimplex Paſſada eſt: hæc ſiquidem exactè exhibenda ſit, in tribus menſuris fiat.

Paſſadam aliquam ſi igitur conficere lubet, initium fiat à dextra in Galoppo; variatio verò verſus ſiniſtram procedat.

Manus autem habenæque pauliſper ſunt attrahendæ, femurque ſiniſtrum aliquantisper retrorſum tenendum: & quamprimum variatio ad intra facta fuerit, dextram verſus clauſura decorè applicetur, in fine verò clauſuræ, priusquam progrediaris habenæ modicum attrahantur, ut ſpatium ſuffraginibus incubandi obtineat, atque tibias intrinſecus concinnè firmiterque collocare poſſit, progreſſu ſiniſtrorſum facto. Femur ſiniſtrum antrorſum dirigatur, unicaque impreſſio in

Die zwey und zwanzigſte Lection iſt die einfache Paſſada, die muß nun / ſolle ſie anderſt recht gemacht werden / in dreyen Tempo geſchehen.

Wann man nun eine Paſſada machen will / ſoll man auf die rechte Hand erſtlich anfangen zu galoppiren / und auf die lincke Hand wechſeln.

Man muß aber die Hand mit dem Zaum etwas verhalten / den linken Schenkel etwas zurück halten / und ſobald die Wendung inwendig beſchehen / auf die rechte wol ſchließen / und zu End des Schließens vor der Avancirung den Zaum in etwas verhalten / damit es Zeit zum Sehen habe / auch inwendig ſeine Schenkel recht ſehen könne / und links avanciren / den linken Schenkel hervor und einen kleinen Tritt damit in den Bügel

stapede fiat, verum tam leniter atque subtiliter, quantumcunque fieri possibile est.

Similiter si à sinistra dextram versus versuram instituere placet, femur dextrum ab initio versuræ cohibeatur, pugnusque simul attrahatur, clausura verò absoluta, sinistro femore posterior Equi pars immota teneatur, dextrum femur antrorsum dirigatur, eodemque subtilis impressio in stapede fiat.

Quamprimum autem in concinna positura posterioraequus exhibuerit, femora sunt removenda, adminiculo adeò subtiliter adhibito, ut omnem quasi sensum fugiat.

Lectionem hanc in tantum prolongare licet, in quantum equi facultas & vires concedunt. Litera a. versuram instituit dextram versus. Litera b. sinistram versus. In medium Parada incidit. vid. N. 22.

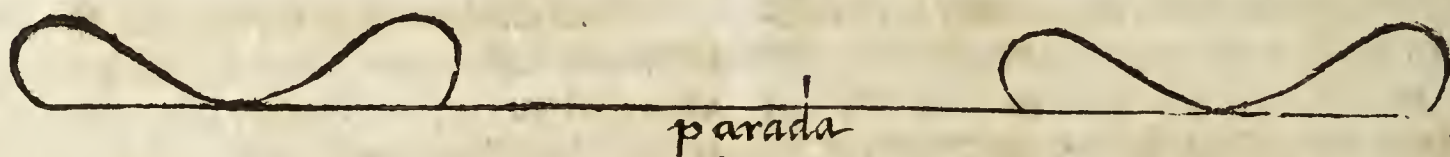
thun / doch so behutsam und subtil / als es immer seyn kan.

Deßgleichen wann man von der linken auf die rechte Hand wenden will / soll man den rechten Schenkel bey Anfang der Wendung zurück halten / die Faust ein wenig mit verhalten / und nach Schliessung mit den linken Schenkel die Gruppe wol halten / den rechten Schenkel hervor / und darmit auch einen subtilen Tritt in den Bügel thun.

Es müssen aber die Schenkel / so bald das Pferd die Gruppe gegeben / wieder von dem Pferd hinweg gehen / auch die Hülff so subtil gegeben werden / daß sie gleichsam unkenntlich sind.

Diese Lection kan man so lang machen / als deß Pferds Vermögen zulasset. a. wendt auf die rechte Hand / b. auf die lincke. In der Mitten ist die Parada. Siehe N. 22.

N^o 23.

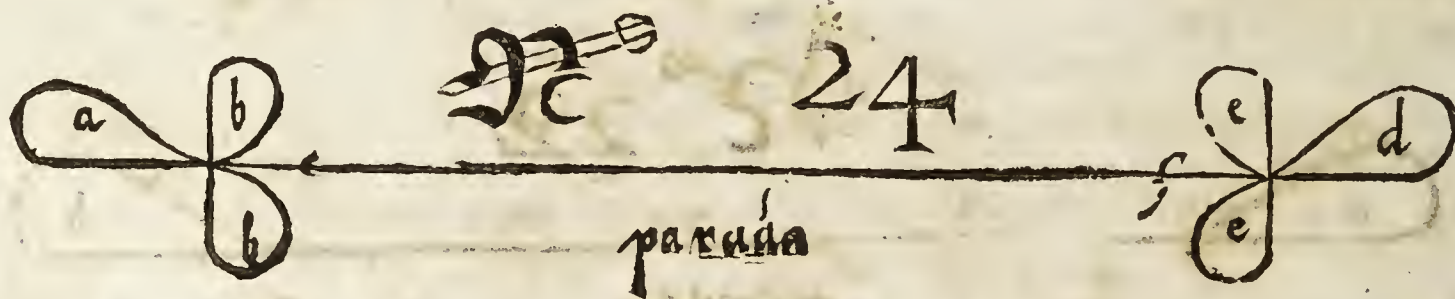


Lection vigesima tertia Passada duplicata est: in hac lectione quælibet Volta exterior est duplicanda, tam dextram versus quam sinistram versus. Facta verò duplicatione Galloppus semper super lineam rectam auspicandus est, & simplici Passada finienda linea.

Adminicula in Lectione præcedente jam enumerata sunt. Parada in medio lineæ conficiatur. vid. N. 23.

Die drey und zwanzigste Lection ist die doppelte Passada, in dieser Lection muß man jedwedere außere Volta dupliren / sowol auf die lincke / als auf die rechte Hand / und nach beschehener Duplirung allemal den Galopp auf der Linea gerad ausnehmen / und sie mit einer einfachen Passada beschliessen.

Die Hülffe sind in voriger Lection schon beschrieben. Die Parada ist in der mitten der Linea. Siehe Num. 23.

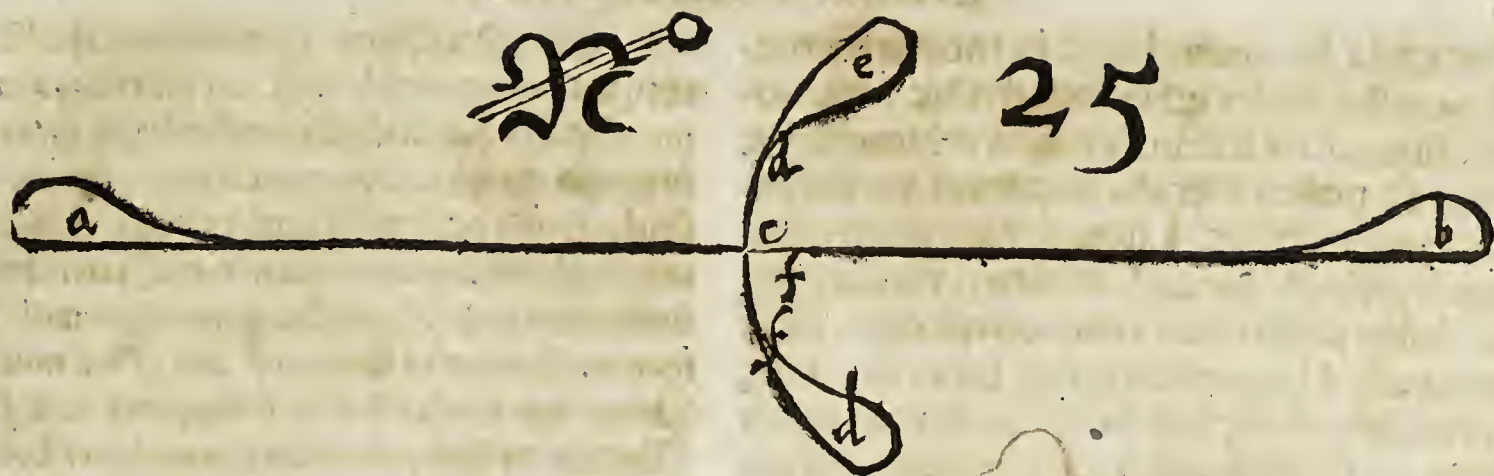


Lection vigesima quarta, primò Passada est dextram versus, sicut id ostendit litera a. litera b. sinistram versus duas conficit Voltas dimidiatas: litera c. denuò dextrorsum super lineam, litera d. versuram rursus sinistram versus facit: litera e. duas dimidiatas Voltas conficit dextrorsum: litera f. directè sinistrorsum. Et hæc quidem lection adhuc semel potest repeti: si quidem viribus equus polleat satis integris.

Lection hæc difficilis est, & diligentem attentionem meretur. Passada extrema bis invertitur; Adminicula pugni & femorum, sicuti in præcedente lectione adhibenda & probè observanda sunt. Parada in medium lineæ incidit. vid. N. 24.

Die vier und zwanzigste Lection ist erstlich eine Passada auf die rechte Hand / wie lit. a. solches anzeigt / b. macht auf die lincke zwey halbe Volten / c. wieder rechts auf der Linea, d. wendet wieder links / e. zwey halbe Volten rechts / f. gerad links aus / und solche Lection kan noch einmal wiederholt werden / nach dem das Pferd Vermögen und Stärke hat.

Diß ist eine schwere Lection / und will wol in Acht genommen werden / es wird die außerste Passada zweymal verkehrt / die Hülffe der Faust und Schenkel müssen wie in vorhergehender Lection gegeben / und will wol in Acht genommen werden. Die Parada ist in der mitten der Linea. Siehe N. 24.



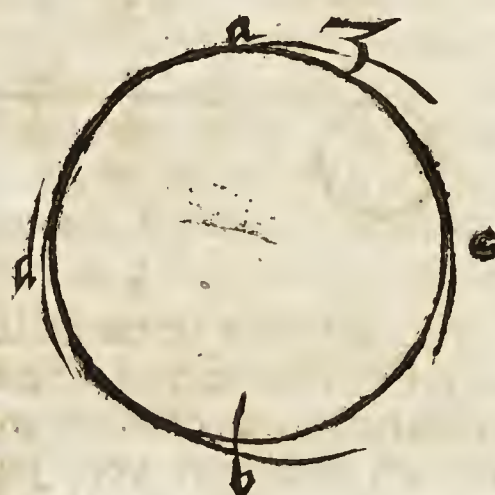
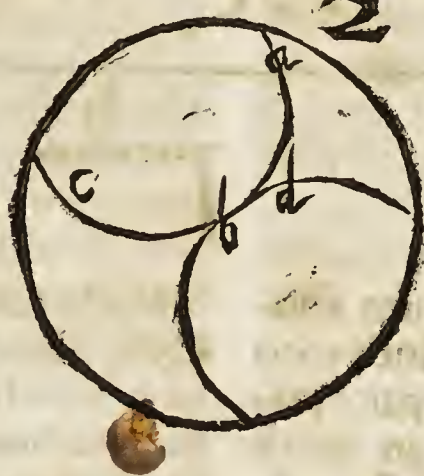
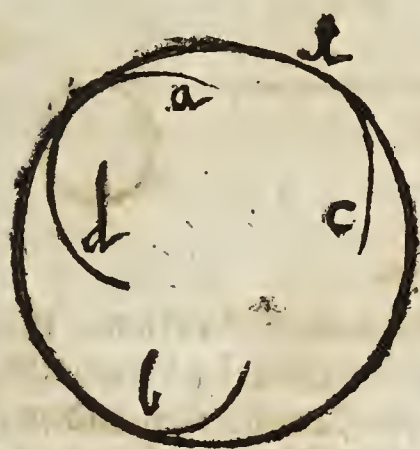
Lectio vigesima quinta initio facto ad literam a. versuram dextram versus peragit, & super linea sinistrorsum progreditur usque ad literam b. ibi sinistrorsum versuram reflectit, & dextrorsum super linea progreditur usque ad literam c. Porro super linea curva dextrorsum progreditur, & Passadam lit. e. dextrorsum quoque reflectit. Litera d. variationem sinistrorsum dirigit, Passadamque d. itidem sinistrorsum vertit. Litera f. variationem instituit dextrorsum, & super linea ad literam b. progreditur.

Hæc variatio pro lubitu potest repeti, modo virium equi ratio habeatur. vid. N. 25.

Die fünff und zwanzigste Lection fängt mit lit. a. an / wendet auf die rechte Hand / und passirt auf der Linea links fort / bis lit. b. da wendet sie links / und passirt auf der Linea rechts fort / bis lit. c. avancirt auf der krummen Linea als rechts fort / und wendet die Passada e. auch rechts / d. changirt links / und wendet auch die Passada d. links / f. changirt rechts / und passirt auf der Linea fort zu lit. b.

Solche Changirung kan man so offte machen als man will / doch des Pferds Vermögen dabey consideriren. Siehe N. 25.

N. 26.



Lectio vigesima sexta variationem Redoppi continet, & sequentem in modum perficitur.

Primò N. 1. Voltâ una absolutâ variatio instituitur ad lineam rectam, tali scilicet modo: Tres sectiones equus in ipsam Voltam absolvit, femore dextro retrorsum ipsi applicato: post, ad motionem femoris dextri dextram versus sinistro pede in stapede fit impressio, pugnus sinistram versus vertitur, & postquam etiam ibidem Volta fuerit absoluta, variatio dextram versus instituitur, applicando nempe femur sinistrum: mensura in stapede ut & pugno dextrorsum equo suppeditatur.

Hæc autem variatio ad lineam rectam semper fieri debet, similiter etiâ Parada sicuti ex adjuncto schemate patet. Litera a sinistrorsum versuram instituit: litera b. dextrorsum: litera c. sinistrorsum: d dextrorsum, Paradaque semper super lineam rectam incidit.

Lectio hæc Parenti meo piæ memoriæ erat admodum familiaris.

Die sechs und zwanzigste Lection ist die Wechslung des Redopps, diese wird nun auf nachfolgende Manier gemacht.

Erstlich N. 1. nach dem man in einer Volta einmal herum kommen / so wechselt man bey der geraden Linea, nemlich also: Man laßt das Pferd drey Schritte in die Volta hinein thun / legt ihm dann den rechten Schenkel zurück / nach dem Anhalten des rechten Schenkels auf der rechten Hand / thut man mit dem linken Fuß einen Tritt in den Bügel / wendet die Faust auf die linke / und wann man da auch einmal herum ist / changirt man auf die rechte / nemlich man legt ihm den linken Schenkel an / und gibt ihm das Tempo im Bügel / wie auch mit der Faust auf die rechte Hand.

Solches Wechseln aber muß allemal bey der geraden Linea geschehen / wie auch die Parada, wie allhie zu sehen / lit. a. wechselt links / b. rechts / c. links / d. rechts / und ist in allweg die Parada auf der geraden Linea.

Diese Lection ist meines Vatters Sch. ordinar Lection gewesen.

Die

Secunda Num. 2. hunc in modum expediri potest: Volta una dextram versus absoluta, litera a. in medio Voltæ versuram facit ad intra; postea litera b. sinistram versus variationem instituit. Litera c. verò rursus sinistram versus, & litera d. dextram versus: sicque Volta itidem in omnibus quatuor locis variata est. Has variationes si lubet experiri, pugnus probè verti, & in medio femur equo dextrè applicari debet; pugnus autem ante ipsam variationem modicum attrahi, ut suffraginibus incubare, & eò commodius progredi possit.

Volta tertia N. 3. hunc in modum variatur: eâ scilicet dextram versus semel absoluta, litera a. extrinsecus sinistram versus variationem efficit: litera b. dextram versus: litera c. rursus sinistram versus, & litera d. iterum dextram versus.

Parada super linea recta formatur, sicuti in Volta N. 1. indigitatum est. Iisdem porro in hac lectione utendum est subsidiis, quorum usus aliàs est in Redoppo, idque tam pugno quam femore. vid. N. 26.

Die andere Num. 2. wird nemlich also gemacht/wann man eine Volta auf die rechte Hand herum gemacht hat/alsdann wendet lit. a. hineinwärts in mitten der Volta, dann changirt lit. b. auf die lincke Hand / c. wieder linck/und d. rechts / so hat man die Volta auch an allen vier Orten changirt/wann man diese Wechslungen machen will/ so muß man die Faust wol wenden / und in der mitten dem Pferd den Schenckel wol anlegen / und für dem Wechsel die Faust ein wenig verhalten/ damit sich das Pferd sehen / und desto besser avanciren könne.

Die dritte Volta Num. 3. wird auf diese Manier gewechselt / wann man nemlich einmal auf der rechten Hand herum ist/alsdann wechselt a. auswärts auf die lincke Hand/ b. rechts/ c. wieder linck/ und d. wieder rechts.

Die Parada solle auf der geraden Linea seyn/ wie in der Volta Num. 1. verzeichnet ist/ auch solle man in dieser Lection aller Hülfen gebrauchen/ deren man sich sonst im Redopp bedienet / sowol der Faust/als auch der Schenckel, Siehe N. 26.

27

parada

Lection vigesima septima Gallorum idiomate la Pirovotte dicitur, cognomine petito à circumrotatione, dum equum ex parte priorielevari, posteriori verò parte in unicâ mensurâ circumgyrari oportet, posterioribustamen ad latus nullatenus vacillantibus.

In hac lectione manus immotas, & circumspectè tyro dirigat, ante variationem in fine lineæ manum parumper attrahat, statimq; iterum remittat, exteriori quidem femoris parte aliquantulū, sed minimè nimis diu, cohibetâ, interiori verò femoris parte immotè gestâ, nec mensura eadem suppeditatâ, sicuti in Passadis solenne est. Postquam equus se vertit, tunc demum mensurâ eidem succurrat: Verum finita Voltæ clausurâ, antequam ulterius progrediari, habenæ itidem paulisper attrahantur, & tunc super linea equus propellatur ad Voltam usque secundam. Ubi ad similitudinem prioris Voltæ, quæ dextram versus facta erat, ab initio ante versuram & variationem manus parumper elevanda, & modicum attrahenda, exterior femoris pars cohibenda, interior verò pars protendenda, & immotè tenenda est; hoc modo eò firmitus posterioribus suffraginibus incubare equus poterit, Pirouettasque expeditius præstabit. Parada in mediam lineam incidit.

Die sieben und zwanzigste Lection. Ist ein Schul / welche auf Französisch La Pirouette genandt wird/ kommt vom Herumdrehen/ in dem sich das Pferd mit dem fordern Theil erheben/ und mit seinem hintern Theil deß Leibs in einem tempo herum drehen muß/und doch daneben mit der Gruppe nicht ausfallen.

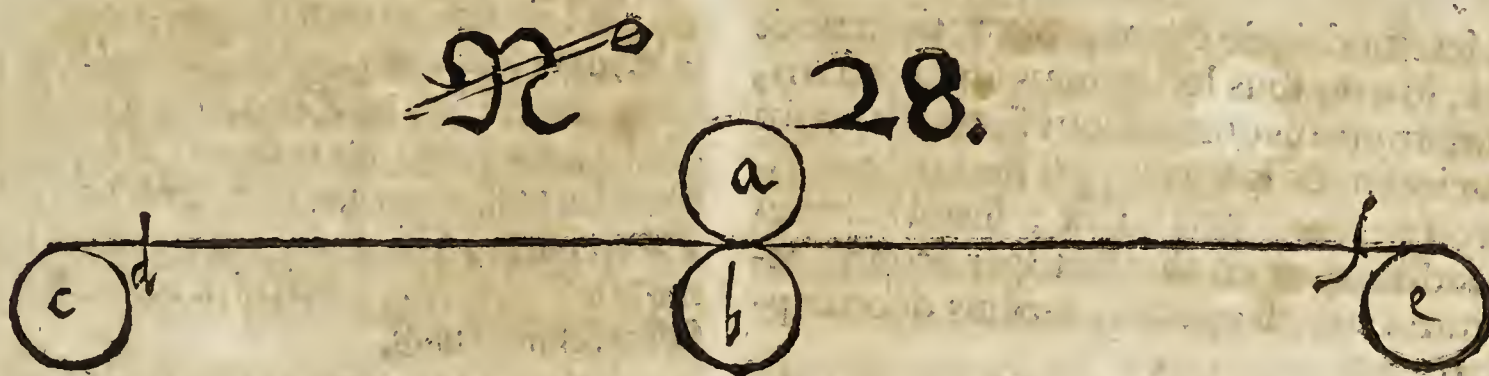
In dieser Lection muß der Scholar die Hand stat und fürsichtig führen/ für dem Wechsel zu End der Linea die Hand ein klein wenig verhalten / und dem Pferd alsbald wieder Luft lassen / den auswändigen Schenckel zwar etwas zurück halten/ aber nicht zu lang / den innwändigen still halten / und kein Tempo mit geben / gleich wie in der Passada beschehen / nach dem das Pferd sich gewendet / damit geholffen wird/ sondern nach Schliessung der Volta den Zaum vor dem avanciren auch etwas verhalten / und dann auf der Linea fort poussiren bis zur andern Volta, allda er auch gleich der vorigen Volta, so zur rechten Hand beschehen / anfangs für dem Wenden und dem Wechsel die Hand in die Höhe / und in etwas verhalten solle / den auswändigen Schenckel zurück / und den innwändigen herfür/und stat halten/so kan sich das Pferd desto besser auf die hintern Schenckel setzen/und die Pirouetten desto ringfertiger machen/die Parada ist mitten auf der geraden Linea.

Potest etiam in hac lectione loco Galoppi effusus omnino cursus adhiberi, modo in adhibendis omnibus adminiculis eques excelat. Periculosum insuper est, nec ab omnibus equis sperandum istud negotium, nisi excellenti tam dorso quam talorum femorumque robore, orisque tractabilis bonitate sint instructissimi.

Hæc verò lectio non nisi in extremo bellicæ necessitatis casu, nequaquam autem quotidie locum habet, nisi equus certus, hunc in finem in Hippodromo Tyronum sumptibus innutriatur, conf. N. 27.

Man kan auch in dieser Lection auf der Linea anstatt des Galopps der völligen Carrera sich gebrauchen / allein muß der Reuter perfect in allen seinen Hülffen seyn / steht auch grosse Gefahr darauf / und thuns nicht alle Pferd / wann sie nicht Extremement gute Stärck / so wol im Rücken als in den Knochen der Schenckel haben / und gutes Mauls sind.

Welche Schul für eine rechte Nothwehr im Krieg zu gebrauchen / und nicht alle Tag einem Pferd zu zumuthen ist / es seye dann / daß das Pferd für die Scholaren um diese Lection zu ergreifen / auf die Reit Schul darzu verordnet worden.



Lectio vigesima octava Pirouette est hunc in modum efformanda. Primò litera a. Pirouetten format dextrorsum: litera b. sinistrorsum porroque super linea sinistrorsum progreditur. Litera c. Pirouetten itidem sinistrorsum format, deinde litera d. dextram versus super lineam ad literam usque, progreditur, ut hoc modo etiam dextrorsum hac ratione conficiatur Pirouette. Litera f super linea sinistrorsum progreditur: Parada itidem super lineam incidit.

Hanc lectionem si equus dextrè exhibeat, in omnibus certè lectionibus quæ ad terram occurrunt, excellit; quoniam hæc lectio omnium quæ ad terram fieri solent, est difficilima. conf. N. 28.

Die acht und zwanzigste Lection ist auch eine Pirouette auf folgende Manier zu machen. Erstlich macht lit. a. eine Pirouette rechts / b. links / und avancirt auf der Linea links fort / macht auch lit. c. die Pirouette links / dann passirt lit. d. auf die rechte Hand auf der Linea fort bis zu lit. e. das macht die Pirouette auch rechts / f. passirt auf der Linea links fort / die Parada ist auf der Linea.

Wann diese Lection ein Pferd recht machet / so ist gewiß in allen Schulen bey der Erden vollkommen / sintemal diß die schwereste Lection unter allen ist / welche bey der Erden gehen. Siehe Num. 28.

CAP. XXV.

Quomodo Tyro instituendus sit, ut ad columnam Courvettarum exercitium in Volta oblique, clunibus equi columnam versus reflexis, comprehendere possit.

Quamvis hæc lectio difficilior sit Redoppo, Tyroni tamen tantas molestias non movet, quantas Redoppus parit. Rationes dari possunt sequentes: quia tyro jam satis exquisitam notitiam sibi paravit, & insuper, quanquam in hac lectione sectiones & motiones equi magis duræ sint quam in Redoppo, in antecedentibus tamen tribus lectionibus moderamen manus, sectionumque sensum primæ hujus lectionis supra terram, familiarem sibi reddidit, omniumque admi-

Das XXV. Capitel.

Wie man den Scholarn am Pilier die Courvetten in der Volta auf die Seiten die Gruppe gegen dem Pilier haltend solle lehren machen.

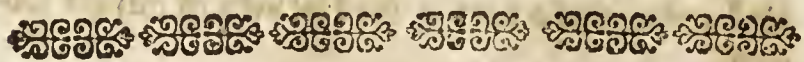
Obwol diese Lection schwerer als das redoppiren ist / so kommt sie doch einen Scholaren nicht so sauer an als das redoppiren; Ursachen der Scholarn sein redoppiren nun zimlich versteht / und über diß / obwoln in dieser Lection die Sätze und die Bewegungen des Pferds viel härter als im redoppiren geschehen / so hat er doch in denen dreyen vorgehenden Schulen / die Führung der Hand / die Fühlung der Sätze dieser ersten Schule über der Erden bishero gewohnet / und kan sich nunmehr aller Hülffe so im Redopp beschaffen /

niculorum quæ in Redoppo fieri solent jam capax est: ita tamen ut manum gerat parumper elevatam, mensuramque manu, atque subtile femoris adminiculum tardius paulisper suppeditet, diligenter insuper sibi caveat, ne posteriora Equi nimis in angustias redigantur, sed non nihil libertatis obtineant.

In hac etiam lectione Volta fit paulo sinuosior quam in Redoppo; aliàs si nimis angusto spatio equus coarctaretur, crepidine nimis in angustias redacta, priorem partem posteriori anteverteret, & ita in progrediendo vel impediretur, vel plane collaberetur.

Meretur deinde etiam observationem & illud, in omnibus lectionibus supra terram, in illis imprimis quæ oblique fiunt, Voltam capaciorem & spatiosiore fieri debere iis, quæ ad terram, fieri solent; simul habenarum adminiculum aliquantisper attrahi, femorum verò, si opus sit, tardius decere applicari.

Informator columnæ assistens chordæ suæ, virgultique adminiculi ab anteriori parte applicandi diligenter esto memor; ille verò qui à posteriori ad latus equo præbet adminiculum, mensuram virgæ præbendam, itidem probè observet, si quidem opus sit, & equus suâ sponte, absque pedum adminiculo tyroni sit refractarius. Parada hujus lectionis eadem est, quæ Redoppi, conf. N. XXXV. XXXVI.

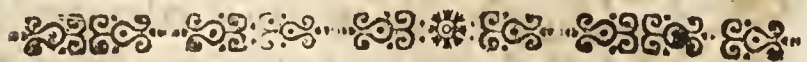


CAP. XXVI.

Quomodo Tyroni suggerenda notitia Courvettas in Volta capite columnam versus directo, oblique exercendi?

IN hac lectione pugnum & femur, sicuti in præcedenti lectione de Redoppo cap. 20. mentio injecta est, tyro dirigat: probè tamen observet, ut equus anteriori corporis parte versuram posterioris partis anticipiet.

Domitor columnæ assistens à parte anteriori, alter verò à posteriori oblique adminicula præbeat, adminicula femorum & pugni, nec non quæ ab adstantibus suggeruntur, tardius fiant, quam in Redoppo. Conf. N. XXXVII. XXXVIII.



CAP. XXVII.

Modum aperit suggerendi tyroni notitiam Courvettas duplicatas exhibendi.

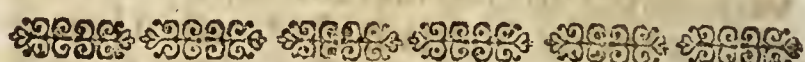
Courvettæ duplicatæ difficultate omnes antecedentes lectiones superant, siquidem in hac lectione tyro, postquam equus

hen/bedienen/aber also/das er die Hand etwas höher und das Tempo mit der Hand/wie auch die subtile Hülff mit dem Schenckel etwas langsam führe und gebe/auch wol zuschauen/das er dem Pferd die Gruppe nicht zu viel innhalte/sondern etwas freyer gehen lasse.

Auch muß man in dieser Lection die Volta etwas grösser nehmen/als im Redopp beschehen/sonsten würde das Pferd so es eng genommen/und die Gruppe darneben zuviel gehalten würde/mit dem hintern Theil ehender als mit dem fordern kommen/daraus es dann entweder nicht avanciren können/oder gar über einen Hauffen fallen würde.

Es ist auch diß noch in Acht zu nehmen/das in allen den Schulen über der Erden absonderlich in denen/welche über die Seiten beschehen/die Volta grösser und weiter/als in denen/so bey der Erden kommen/müssen genommen werden/dabey auch die Hülffe mit dem Zaum in etwas verhalten/und die mit den Schenckeln/(wosern sie vonnöthen) langsamer kommen muß.

Der am Pilier sthet/solle seine Corda, wie auch die Hülffe vornen mit der Spikruten/und der dem Pferd hinten auf der Seiten hilfft/auch das Tempo mit der Spikruten gleichfalls wol observiren/wosern es vonnöthen ist/das das Pferd von sich selbst ohne Hülff zu Fuß dem Scholaren nicht obediren will. Die Parada dieser Lection ist wie im Redopp. Besiehe Num. XXXV. XXXVI.



Das XXVI. Capitel.

Wie man den Scholaren die Courvetten in der Volta auf die Seiten/den Kopff gegen dem Pilier haltend/zumachen unterweisen solle.

In dieser Schul muß der Scholar seine Faust und Schenckeln führen/gleich wie in vorhergehender Lection im Redopp im 20. Capitel vermeldet werden/doch muß er wol Achtung geben/das das Pferd/mit dem fordern Theil des Leibs/ehender als mit dem hindern wende.

Der am Pilier gibt die Hülff vornen/der ander hinten auf der Seiten/die Hülffe der Schenckel und Faust wie auch die Hülffe zu Füsse/gescheshen langsamer als im Redopp. Besiehe Num. XXXVII. XXXIII.



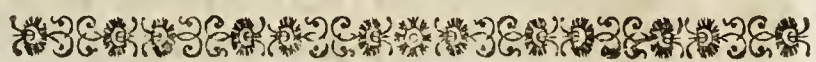
Das XXVII. Capitel.

Wie man den Scholaren die doppelten Courvetten zumachen/unterweisen soll.

Die doppelten Courvetten/sind die schweresten unter allen diesen vorhergehenden Schulen; sintemal in dieser Lection muß

legitimè levatus est, in attrahendo bina vice pugno, & bina vice remittendo, excellat necesse est, ut utramque sectionem posteriorem perficiendi spatium obtineat, decoreque exhibeat, priusquam anterioribus pedibus terram iterum tangat, hac ratione equus clunibus impigrè sequetur, & ab anteriori parte strenuè se levabit.

In hac lectione eques motu primo probè equum elevet, ut satis levatus, sine omni motu aut adminiculi applicatione quiescat. Alter domitor pedester chordæ suæ diligenter dat, alter verò equo necessarium adminiculum à parte posteriori clunibus opportuno tempore virgâ præbeat: hoc modo adeò decenter super linea exhibebit sua opera, ut summum applausum à spectatoribus Tyro sit reportaturus. vid. N. XXXIX. XL.



CAP. XXVIII.

Quomodo Tyroni modus Courvettas retrorsum exhibendi, sit proponendus.

Courvettæ retrorsum exhibendæ, quemadmodum omnium sunt difficillimæ, sic maxima etiam molestia tyronem afficiunt, meritoque in lectionibus hætenus propositis, ultimum locum obtinent.

Harum verò exhibendarum modus tyroni ita instillatur. Juxta parietem quendam instituat hanc lectionem, ne ab uno latere cum tyrone equus ad alteram possit discursitare, sed in ordinem redigi possit.

Equo itaque ejusmodi insidens tyro, corpus quidem non magis retrorsum reclinet, quam consueta positura postulat; manum tamen paulò sublimius attrahat, probeque attendat, ut ad quamlibet mensuram clunium, (hoc est, si in sublimi equus clunes elevet, retrorsumque progredi tentet) habenas laxet, statimque denuò attrahat, hoc modo identidem spatium equo remanet, clunes allevandi & excolendi: Equo insuper si aliàs ita fieri consueverit, virga mensuram clunibus impingat equis: femore autem in hac lectione immoto tyro sedeat, & utrumque protendat, neutro in adminiculum applicato, nisi ab uno latere alterum versus equus clunibus titubare vellet; tunc in eo latere femur una cum surâ, (minimè verò calcar) aliquantisper applicet: idque non diutius, quam donec equus corpore & natibus pristinam rectitudinem recuperaverit.

Hancq; observationem in omnibus quæcunq; ipsi possent occurrere, sibi dictam putet, quum omnia quæ de applicatione femoris dicuntur, eum in finem colliment, ut femur illud planum, non ipsa calcaria applicet;

der Scholar seine Faust / wann das Pferd recht in der Höhe ist / recht wol wissen zweymal zu verhalten / und zweymal nachzugeben / damit es seine hintern zwey Sâße zu verrichten Lust habe / und sie wol mache / ehe es mit den fôrdern Füßen wieder auf den Boden komme / so wird das Pferd alodann wacker mit der Gruppe avanciren / und vornen sich dapffer leviren.

In dieser Schul muß der Reuter das Pferd in der ersten Bewegung wol in die Höhe halten / damit es wol hoch kommen / still ohne einige Bewegung oder Hülff geben sitzen / der eine zu Fuß solle seine Corda wol in Acht nehmen / und der andere zu Fuß dem Pferd die gebürliche Hülff hinten für die Gruppe mit der Spizruten zur rechten Zeit geben / so wird das Pferd auf der Linea seine Opera so schön machen / daß es den Zuschern so wol eine Lust / als denen Scholaren eine Zierd und Ehre seyn wird. Besiehe N. XXXIX. XL.



Das XXVIII. Capitel.

Wie man den Scholaren die Courvetten zurück / jedoch an einer Corde, solle machen lassen.

Die Courvetten / so hinter sich gemacht werden / gleich wie sie nun die schweresten zu machen / also kommen sie auch einen Scholaren zum schweresten an / und auch dieser Ursachen halber billich zum letzten unter diesen vorhergehenden Schulen gesetzt werden.

Diese solle man aber auf folgende Manier dem Scholaren zu machen unterweisen: Nämlich neben einer Wand / damit das Pferd nicht auf eine oder die andere Seiten mit ihm lauffen könne / sondern gehorchen müsse.

Auf diesen Pferden nun / und in dieser Lection / solle der Scholar seinen Leib zwar nicht mehr hinter sich / als seine ordinari Postur mit sich bringen / sencken / jedoch seine Hand etwas höhers und angezogener führen / und wol Acht haben / daß zu jedem Tempo der Gruppe, (das ist / wann das Pferd die Gruppe aufhebt / und damit zurück avanciren will /) dem Pferd den Raum etwas nachlasse / und gleich darauf wieder anhalte / so wird das Pferd allemal Lust bekommen / die Gruppe zu erheben und zu gebrauchen / auch dem Pferd / wofern es darzu gewehnet / das Tempo mit der Spizruten auf die Gruppe geben / mit dem Schenckel solle er still in dieser Lection sitzen / und dieselbe für sich strecken / keinen zur Hülff gebrauchen / es seye dann / daß das Pferd auf eine oder andere Seiten mit der Gruppe ausfallen wolte / da solle er ihm auf derselben Seiten den Schenckel mit dem Waden etwas anlegen / keines Wegs aber mit dem Sporn / darzu auch nicht länger / bis so lang das Pferd mit dem Leib und der Gruppe wieder gerad kommt.

Und diß soll auch der Scholar in allen seinen Schulen / die er machen wird (keine einsige ausgenommen) merken / daß / wann man von Anhaltung des Schenckels sagt / es dahin gemeinet ist / solchen Schenckel mit dem Wadenblatt / und nicht mit dem

nec diutius in applicatione persistat, usque dum error equi sit correctus, & debitæ mensuræ restitutus.

Parada hujus lectionis hæc est, ut equus ad tres aut quatuor Courvettas antrorsus exhibendas assuefiat, deinde sistatur gradus, permulceatur poppysmate, tandem tyro descendat, vid. N. XLI. XLII.



C A P. XXIX.

Quomodo Tyro equo saltatori insidens sit informandus.

HÆc lectio nequaquam ut prima fronte quis posset somniare, facilis est, sed difficilis admodum, non secus ac reliquæ; corporis æquilibrium, immotam sessionem, constantiam manus & femorum, eorundemque adminicula requirens, si quidem exarsè eam velis exhibere.

Hæc autem lectio duobus modis fit: primus modus actione admodum tarda & attracta, secundus adhuc magis tardiore actione fit, Hispanicique gressus titulo superbit.

Lectio prima corpus erectum gerat tyro habenas aliquantisper attrahens, modò remittens: quod si equus progredi recularet, interdum modicum adminiculum interioris & quidem plani femoris in stapede, ad equini pedis curvaturâ adhibeat: aut si ignavis passibus procederet, utroque femore, subtiliter tamen ut animadverti vix possit, adminiculum suppeditet; interdum etiam, si necessitas postulet, linguâ scloppum edat.

Lectio secundâ omnes mensuras tam pugna quam femoribus fieri solitas, longè tardiores exhibeat tyro, ad methodum planè mensuræ in arte Musices usitatam: proinde proficuum admodum esset, ut aliquam saltim Musices & saltationis haberet notitiam (præguistum) ex qua egregia subsidia posset depromere.

Hæ duæ autem lectiones immane quantum discrepant. Primò enim super rectâ lineâ exhibeantur, deinde circa columnam in Volta, quæ tamen posterior lectio longè difficilior est quàm prima, quia in ea pugni versura, attractio & remissio habenarum, ut & femorum adminiculum accuratè observanda sunt.

Adminiculum verò posterioris hujus saltationis impressione tantum in stapede, aut interdum modicâ calcarium admotione fiat, exteriore femoris parte, aut levi tactu clunium cacumine virgæ, aliàs spurium erit & minus decorum.

Informator pedester adminiculum ab anteriori parte, & posteriori etiam virgâ impigrè præbeat, ut in Aria sua sive numero musico equus permaneat, nec aut nimia celeri-

Sporn anzulegen / darneben aber nicht länger gebrauchen / bis das Pferd von seinem Fehler corrigirt ist / und wieder in das rechte Tempo kommen.

Die Parada in dieser Schul ist / daß man das Pferd wieder ein Courvettten drey oder vier für sich machen lasse / dann still halte / ihme caressiren und absitze. Besiehe N. XLI. XLII.



Das XXIX. Capitel.

Wie man den Scholarn auf einem Pferd / welches ein Tänger ist / unterweisen solle.

Diese Schul ist nicht / wie man sie dafür ansehen mag / leicht / sondern eine rechte schwere. Die Lectio / welche sowol als alle andere Lectiones, ihr Gewicht mit dem Leib / vest sitzen / feste Hand und Schenkel / auch derselben Hülffe erfordert und haben will / so sie anders recht solle gemacht werden.

Solche Schul aber ist zweyerley / die eine ist eine gar langsame und verhaltene Action / die andere ist noch langsamer / und wird der Spanische Tritt genant.

In der ersten Schul solle der Reuter seinen Leib gerad führen / den Zaum etwas an sich haltend und nachgebend / und da es nicht avanciren wolte / demselben mit dem innwendigen blatten Schenkel mit dem Bügel / je bisweilen eine kleine Hülffe an den Zug geben / auch wann es träg wolte werden / mit allen beyden / jedoch so subtil / daß man es nicht leicht mercket; bisweilen auch mit der Zungen, wann es Noth thut schnalcken.

In der andern Lectio soll der Scholar alle sein Tempo mit der Faust / als auch mit den Schenkeln / viel langsamer machen / recht nach dem Tact; Darum es gut wäre / wann er etwas auf der Muschel oder Tanken verstünde / so könnte er ihme hierinnen statlich helfen.

Solche zwey Schulen aber haben wieder ihren grossen Unterschied; Dann erstlich solle man sie auf gerader Linea machen lassen / alsdann in der Volta um den Pilier, welche letztere Lectio aber schon viel schwerer als die erste ist / Ursachen man in dieser das Wenden mit der Faust / die Nehm- und Gebung des Zaums / wie auch die Hülffe der Schenkel / wol in Acht nehmen muß.

Die Hülffe aber dieses letzten Tankens / muß nur mit Tretung des Bügels / oder bisweilen mit einer kleinen Spornada, mit dem auswendigen Schenkel / oder kleinem Rühren mit der Spizen der Spitzruten auf die Grouppe gemacht werden / sonst ist sie falsch / und nicht wol anständig.

Der zu Fuß solle vornen und hinten mit der Spitzruten wol helfen / damit das Pferd in seiner Aria bleibe / und nicht zugeschwind oder langsam komme, Besiehe N. XLIII. XLIV. im Spannis-

tate, aut tarditate nimia excedat aut deficiat. vid. N. XLIII. XLIV. passibus Hispanicis, de quibus. vid. N. XLV. XLVI. Primum saltationis genus, quod alias tarda appellatur actio, in Volta etiam, & capite, & crepidine columnam versus reflexis, oblique exerceri potest, spectatoremque valde afficit. Hispanicus vero gressus nulli lectioni, quæ oblique fit, convenit.

CAP. XXX.

Exercitium Groupadarum intra columnas quomodo Tyroni sit proponendum.

Sequuntur nunc ordine lectiones difficiliore in sublimi, quæ omnes & singulæ, tam ratione moderaminis habendarum & femorum, quam ratione erectæ corporis posituræ, & magis immotæ sessionis equitem requirunt satis perfectum.

Et meritò quidem hic reliqua exercitia, trajectionem nempe hastæ disci, capitis, & trunci, debuissent præponi, quoniam non cuivis Nobili, sicuti supra cap. 22. mentio facta fuit, copia datur, per tam diuturnum temporis spatium Hippodromum frequentare, donec omnibus equis saltatoribus moderandis & exercendis capax sit, nonnullis etiam nullum omnino saltatorem conscendere desiderantibus; Ordinis tamen servandi gratia has lectiones supra terram antepone, reliqua autem equestria exercitia in fine primæ hujus partis annexere placuit. Possent quidem lectiones ad terram describi longè plures, quod tamen impossibile, ingeniis hominum nimium variantibus, & ubivis locorum Equestris artis cultoribus existentibus. Qua propter paucas tantum, sed lectiones maximè necessarias recensere visum fuit: quas tamen si Nobilis exactè exhibere noverit, dubio procul in omnibus suis actionibus, quas equo insidens expedire tenetur, sive sit in acie constitutus, sive animi saltim gratia in exercitiis equestribus aut palæstra quacunque exotica sese exercere velit, cum laude remaget, aliasque lectiones, sibi prius incognitas, facile apprehendet.

Prima Lectio supra terram, Groupada est, intra columnas conficienda.

In hac lectione, cum durior tardiorque sit Courvettis, tyro quoque pugnum aliquanto magis attrahat, superiorem corporis partem nec nimis retrorsum, nec nimis antrorsum inclinet, femora immota, & ab equo remota protendat, mensuræ pugno præbendæ diligenter attendat: ne si pugnum modò deorsum, modò sursum gerat, modò nimis attrahat, modò nimis remittat, in lectione equus itidem modò concitatus, modò tardam mensuram capiat; sicque in lectione tyro aut

schon Tritte. XLX. XLVI. Das erste Tanzen/welches eine langsame Action genennet wird / kan man auch auf die Seiten in der Volta exerciren / welches gar wol stehet / sowol in den Keyff / als auch die Gruppe gegen dem Piliern gewendet / aber der Spanische Tritte schicket sich in keine Schul auf die Seiten.

Das XXX. Capitel.

Wie man den Scholarn zwischen den Piliern solle die Groupaden machen lehren.

Unfolgen die schweren Lectionen nacheinander in der Höhe / welche allezumal einen zimlich perfectionirten Reuter / sowol wegen Führung des Zaums und der Schenckel / wie auch wegen der geraden Postur des Leibes / und mehrere Bestigung zu Pferd erfordern.

Und solte ich zwar / wie billich / allhie die übrigen Exercitia, als das Ring: Kopf: und Quintan - Rennen gesetzt haben / weiln ein jeder Cavalier (wie hieroben schon in dem zwey und zwanzigsten Capitel vermeldet worden) nicht allezeit so lang auf einer Reit: Schul continuiret / bis er alle Springer reiten kan / auch wol gar keine Springer zu reiten verlangt; so habe ich jedoch / bey der Ordnung zu bleiben / diese Schulen über der Erden vorhero / und die andern Ritterliche Exercitia zu End dieses Ersten Theils setzen wollen. Es wären zwar noch viel mehr Schulen bey der Erden zu beschreiben / welches aber unmöglich / sintemal der Humor der Menschen vielerley / und jenseus des Bachs auch Leut sind / wie man im Sprichwort zu sagen pfleget / und deswegen von mir allhier nur die wenigsten und notwendigsten gesetzt worden: Woran ich aber nicht zweiffel / wann ein Cavalier diese recht machen wird / daß er hernach in allen seinen Actionibus zu Pferd / es seye auch zum Ernst / Ritterlichen Exercitiis, oder auf einer jeden fremden Reit: Schul / wol damit bestehen / und in andere fremde ihm nicht bekante Schulen sich leichtlich finden wird.

Die erste Schul über der Erden / so nunmehr folgt / ist die Groupada zwischen den Piliern.

In dieser Schul / alldieweiln sie härter und langsamer als die Courvetten gehet / muß der Scholar seine Faust auch etwas mehrers verhalten / den obern Leib gerad / nicht zu viel hinder sich / wie auch nicht zu viel für sich halten / die Schenckel stät und für sich von dem Pferd hinweg das Tempo der Faust wol in Acht nehmen / darmit nicht / wann er die Faust bald nieder / bald hoch / bald zu viel verhalten / bald zu viel nachgelassen führete / das Pferd in der Lection bald ein geschwindes / bald ein langsames Tempo machete / und also hierinnen in eine

perturbetur, aut in alienam planè lectionem incidat. Sed mensura accuratè observari debet: sicut & regula illa: in omnibus scilicet actionibus tam hujus quàm aliarum lectionum tam ad terram quàm supra terram, dextram semper aliquantisper debere protendi, memoriæ firmissimè inhærebit.

Et quemadmodum in omnibus lectionibus antecedentibus minimè tolerari potest, ut tyro podice ephippio infideat, sed sedes incipiat à mutua coxarum commissura, Gallis sur en fourchere dicta; ita exinde sequitur necessario stapedibus tyroni esse insistendum, nec unquam natibus sedendum, quia aliàs æquilibrium corporis immotum & firmum servare, impossibile esset.

Manus in hac lectione etiam aliquantò sublimius quàm aliàs in Courvettarum exercitio fieri assolet, sunt elevandæ.

Quantum femorum adminicula concernit, in omnibus iisdem sicuti in Courvettis, modò tardiùs aliquantò, utatur. vid. Num. XLVII. XLVIII.

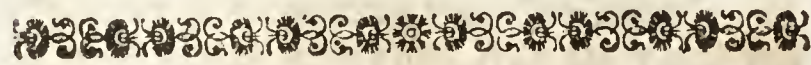


CAP. XXXI.

*Quomodo Tyroni monstrari possit
modus exhibendarum Groupadarum
super lineam rectam.*

In hac lectione non solum omnium, quorum in lectione præcedente facta est mentio, memor sit tyro; pugnumque, femora, & corporis æquilibrium ita dirigat, teneatve, ne super lineam rectam nimia habenarum laxatione, equus nimium progrediatur, aut superflua manus vacillatione, caput sæpius quatiat, aut ad latus transfiliat, aut nimia habenarum attractione, & pugni rigore, immotus subsistat, in sublime se efferat, aliisque vitiis obnoxius evadat, sed super lineam lectionem decenter exhibeat.

Priusquam initium hujus lectionis fiat, tyro una aut altera vice pedetentim ultrò citroque super lineam commeet, deinde lectionem auspicetur, paradaque absoluta, poppysmate equum demulceat, retrahat, totque passus denuò procedat; tandem decenti modo descendat. vid. XLI. L.



CAP. XXXII.

Modus Tyroni Groupadarum exercitium circa columnam insinuandi representatur.

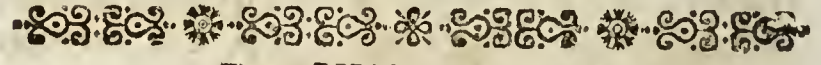
Hæc Lectio præcedenti difficilior est, quia fit in circulo: qua propter manum maturè interius tyro vertat mensuramque (intellige impressionem interioris femoris

Disordre, oder gar aus seiner Schul Lame / sondern man muß die Mensur genau in Acht nehmen / auch die Regul / daß in allen Actionibus dieser als auch anderer Schulen / so wol über als bey der Erden / die rechte Hand in allweg vor der linken geführt werde / in steter Gedächtniß haben.

Und gleich wie in allen vorgehenden Schulen es sich nicht gebühren will / daß jemand mit dem Gesäß in dem Sattel sitzen solle / sondern seine Sitzung solle seyn / wo sich der Leib endet / und die Fuß anfangen / welches die Frankosen sur en fourchere nennen; Als folget hieraus / daß er in den Steigbügeln unumgänglich stehen muß / damit er niemals mit dem Hintersten zu sitzen komme / dann sonst unmöglich wäre / daß er das Gewicht seines Leibes fest und vest halten könnte.

Die Hände müssen in dieser Schulen auch etwas höhers / als sonst in den Courvetten geführt werden.

Was die Hülffe der Schenckel anlanget / solle er solcher / wie in den Courvetten gemeldet worden / sich in allem / jedoch langsamer / gebrauchen. Besiehe N. XLVII. XLVIII.

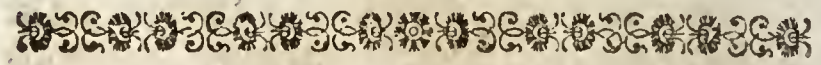


Das XXXI. Capitel.

Wie man den Scholarn die Groupaden auf gerader Linea solle lehren machen.

In dieser Lection muß der Scholar nicht allein alles in Acht nehmen / was im vorhergehenden Capitel vermeldet worden / und seine Faust / Schenckel / wie auch das Gewicht seines Leibes / darnach richten und halten / damit das Pferd auf der geraden Linea, durch viel Schieffung des Zaumels nicht zu viel avancire / oder durch vieles Hin- und Wiederreißen der Hand / unstät mit dem Kopff werde / und auf die Seiten springe / oder durch vieles Verhalten und Starren der Faust / gar still stehe / sich bäume / und andere Untugenden an sich nehme / sondern auf der Linea mit guter Manier seine Lection mache.

Ehe und bevor der Scholar diese Schulen anfanget / solle er das Pferd ein paar mal Fuß für Fuß auf der Linea auf und ab spaciffiren / dann die Lection anfangen / und nach vollbrachter Parada das Pferd chariffiren / zurück ziehen / wieder so viel für sich gehen lassen / und dann wie sichs gebühret / davon abfizen. Besiehe N. XLIX. L.



Das XXXII. Capitel.

Wie man den Scholarn die Groupaden um den Pilier solle machen lehren.

Diese Lection ist schon schwerer / als die vorhergehende / Ursach / dieweiln sie in die Runde kommt / deßwegen in dieser Schul der Scholar seine Hand zu rechter Zeit innwendig

wens

partis in stapede) subtiliter præbeat. Quod si equus clunibus nimis ad latus vacillaret, exteriorem femoris partem paulisper cohibeat: si verò equus nimis angustum circulum formare vellet, manus cum pugno satis ad extra dirigi debet: hæc ratione non solum spatiosam Voltam equus formabit, sed & eo, quo par est, loco posteriora collocabit.

Voltam hujus Lectionis oportet esse aliquantò capaciorē Voltis Courvettarum. Vid. N. LI. LII.



CAP. XXXIII.

Quomodo Tyro Groupadarum exercitio in Volta obliquè exhibendo, sit imbuendus, crepidine equi columnam versus reflexa.

IN hac lectione omnia adminicula, quorum cap. 23. de Courvettis mentio facta est, adhibenda sunt: excepto quod in hac lectione tam pugni mensura, quam femorum adminiculum tardius applicari debeant. Parada itidem eodem in loco fiat, sicuti capite modo allegato de Courvettis, dictum est. vid. N. LIII. LIV.



CAP. XXXIV.

Quomodo Tyroni notitia Groupadas oblique exhibendi, capite versus columnam verso, sit inferenda.

IN hac lectione omnia quidem adminicula, quorum in capite antecedente mentio facta est, adhibenda sunt: posterioris tamen equi partis posituram, capitis pugni quæ versuram quantum concernit, adminicula capitis 26. non negligenda sunt. vid. Num. LV. LVI.



CAP. XXXV.

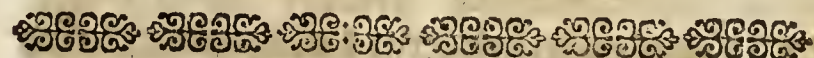
Quomodo Tyroni modus Groupadarum exercitium retrorsum exhibendi, proponi debeat.

Primùm super recta linea ad methodum lectionis de Courvettis pedetentim ultro citroque commeando equum tyro exerceat; post, si equus sit levatus à tergo mensuram ad clunes virgâ præbeat; pugno verò mensuram è contrario exasse reddat, quæ ratione mensuris omnibus ordine sibi invicem subcisi vis equitis voluntati, pugnoque morem geret.

In hac lectione equo nullum planè cum femoribus adminiculum tyro præbeat, sed immotè eadem protendat, corpus autem

wenden/und das Tempo, das ist/ den Tritt des innwendigen Bügels / mit dem innwendigen Schenkel fein subtil geben solle. Und da das Pferd mit der Gruppe zu weit ausfallen wolte / den auswendigen Schenkel etwas zurück halten; Da aber das Pferd zu eng kommen wolte/ muß die Hand mit den Faust wol auswärts geführt werden / so wird das Pferd nicht allein eine weite Volta machen / sondern auch die Gruppe desto besser halten.

Die Volta dieser Lection muß etwas weiters / als die in Courvetten seyn. Besiehe Num. LI. LII.



Das XXXIII. Capitel.

Wie man den Scholarn die Groupaden in der Volta auf die Seiten / die Gruppe gegen dem Pilièr gewandt solle machen lehren.

In dieser Lection muß man sich aller deren Hülffen / welche in dem 23. Capitel von den Courvetten auf die Seiten / beschrieben sind/ gebrauchen / außer daß in dieser Schul das Tempo sowohl mit der Faust/ als auch die Hülffe mit den Schenkeln langsamer müssen geführt werden/ die Parada ist auch/ wie in oben bemeldtem Capitel von den Courvetten gesagt worden / an demselbigen Ort zu machen. Besiehe N. LIII. LIV.



Das XXXIV. Capitel.

Wie man den Scholaren die Groupaden auf die Seiten den Kopff gegen dem Pilièr gewandt zu machen / unterrichten solle.

Man solle sich in dieser Lection zwar aller Hülffe wie im vorhergehendem Capitel schon vermeldet worden/ gebrauchen / doch mit Haltung der Gruppe, Haltung des Kopffs und Wendung der Faust/ die Hülffe im 26. Capitel wol dabey beobachten. Besiehe N. LV. LVI.



Das XXXV. Capitel.

Wie man den Scholaren die Groupada solle hindersich machen lehren.

Er Scholar solle das Pferd erstlich auf einer geraden Linea, gleich in der Lection von den Courvetten beschehen / Fuß für Fuß auf; und ab spacilliren / dann so das Pferd in der Höhe ist / dem Pferd das Tempo hinten mit der Spigrueten auf die Gruppe geben / und mit der Faust das Contra-tempo wol machen/so wird sich das Pferd tempo in tempo nach des Reiters Willen und Faust reguliren.

In dieser Schul muß der Scholar dem Pferd mit den Schenkel gar keine Hülffe geben / sondern dieselbe still und fürsich / den Leib aber gerad halten/ man

erectum gerat ; pugno modò aliquantisper remisso, modò rursus attracto.

Hæc lectio tantum super lineam fieri potest : In Volta verò nullus ejusdem usus est, nisi præsentissimum periculum petulanter subire præsumas. vid. N. LVII. LVIII.



CAP. XXXVI.

De Passu è Saltu.

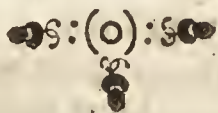
TYroni equo insidenti Lectionem Passus è saltu communicaturus, tam intra columnam super lineam rectam, quam circa columnam (oblique enim & retrorsum non quadrat hæc lectio, quanquam oblique eandem fieri alicubi observaverim) hanc lectionem quæ supra terram omnium facillima est, ante omnes reliquas in sublimi, post Groupadas primo loco monstret ; cum in hac lectione & eques & equus absolutam Capriola in sectionibus vires recolligere & respirare possit.

Quapropter in hac lectione equus rectam progrediatur, non ab una alteram versus manum rapiatur, pugno equitis immoto : & quamprimum calcitratio facta est, pugnum remittat. Postquam verò decenti staturæ equus restitutus & calcitraturus est, femora protendat : adminiculis aut virgâ aut stimulo minore suppeditis.

Informator verò pedester mensuræ virgâ aut stimulo suppeditandæ memor esto. Paradam absolutam sequatur biga Courvettarum, poppysmateque finito tyro descendat.

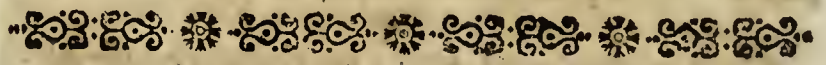
In omnibus lectionibus quæ in sublimi fiunt, pedester domitor præbeat adminicula, potestate præbendi adminicula tyroni non prius concessâ, antequam immota sessione & pugno non : vacillante excellat : Deinde demum monstrare ipsi licet, quomodo aut minore stimulo, aut virga adminiculum equo sit adhibendum.

Quia verò schema passus è saltu ad vivum æri incidi, oculisque representari non potest, cum absolutam Courvettarum bigam semper Capriola excipiat, hinc schema passus è saltu representaturum, capiti sequenti de Capriolis inclusum est. vid. N. LIX. LX. LXI. LXII. LXIII. LXIV.



man muß aber wol Achtung geben / daß nach dem das Pferd hinten grouppiert hat / die Faust alsbald in etwas nachgelassen / und doch bald wieder angezogen werde.

Diese Lection kan nur auf der Linea gemacht werden / dann in der Volta sie nicht zu gebrauchen / man wolle dann muthwillig Gefahr haben. Besiehe N. LVII. LVIII.



Das XXXVI. Capitel.

Von dem Pass e salto.

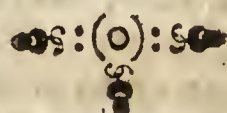
Wann man den Scholaren Pass e salto auf dem Pferd zu machen unterrichten will / so wol erstlich zwischen den Piliern auf gerader Linea und um den Piliern, auf die Seiten und hinder sich stehts nicht / wiewol ichs auf die Seiten auch machen sehen / aber hinder sich ist unmöglich / soll man den Scholaren / weil es die leichteste Schul über der Erden unter allen ist / solche für allen andern Schulen par haut nach den Groupaden zum ersten weisen / dann in dieser Schulen Kopf und Mann / wann nemlich die Capriola gemacht ist / in den Säßen sich wieder erholen und respiriren können.

Solle derowegen der Reuter in dieser Lection das Pferd gerad gehen lassen / nicht hin und wieder reissen / seine Faust stet führen / mit derselben / so bald der Streich geschehen ist / dem Pferd wieder Lufft lassen / und wann sich wieder gefasst hat / und streichen will / die Hand etwas demselben verhalten / und seinen Leib gerad gegen dem Streich halten / die Schenkel herfür thun / dem Pferd die Hülffe mit der Spüruten oder dem kleinen Stachel geben / aber der zu Fuß solle sein Tempo mit Gebung der Hülffe des Stachels oder Spüruten wol in Acht nehmen.

Auf die Parade solle der Scholar allemal das Pferd ein paar Courvetten machen lassen / und dann nach Chareffirung desselben abziehen.

Bei allen Schulen par haut solle man zu Fuß helfen / und den Scholaren keine Hülffe thun lassen / bis er vorhin vest sitzt / und eine stetige Faust hat / hernach kan man ihm weisen / wie er solle die Hülffe dem Pferd mit dem kleinen Stachel oder Spüruten geben.

Die weilen aber der Pass e salto so eigentlich nicht kan ins Kupffer gebracht werden / in deme nach Vollendung zweyen Courvetten / allezeit eine Capriola folgt / so wird die Figur welche den Pass e salto andeuten solle im nachfolgenden Capitel bey der Capriola angedeutet N. LIX. LX. LXI. LXII. LXIII. LXIV.



CAP. XXXVII.

De Capriolis.

O Stensurus Tyroni Capriolarum Exercitium, ab initio etiam illud fiat in eodem vestigio, intra columnas, post super lineam recta, porro circa columnam, in volta oblique; ut & super linea recta retrorsum: quæ quidem postrema lectio æque rara ac periculosa est: qua propter in hac lectione pugnus tyro decenter dirigat, siquidem in ea mensuram mensura excipiat. Si Equus ab anteriori parte in sublime sese efferat, pugnus attrahatur, & calcitratio peracta, pugnus illico remittatur: corpus geratur erectum, & calcitratio firmiter opponatur, femora protendantur; Equoque mature minore stimulo aut virga adminiculum suppediteatur, quo modo egregium Capriolarum spectaculum exhibebitur.

Tyroni autem ab initio minori stimulo aut virga adminiculum præbere fas non fit, priusquam etiam in hac lectione ad perfectionem sit perductus, sed pedester informator opportuno tempore equo succurrat, tyro verò manum gerat pendentem; si enim in hac lectione habenas nimis attraheret, aut in sublime sese efferet, aut omitta calcitratio immotus equus subsisteret. Econtra si nimium habenas laxaret tyro, præpete concitatoque cursu erumperet caballus, ab anteriori autem parte attarum more plantas à terrâ non sublevaret, sed attereret magis terram, quam ambularet; à posteriori verò saltim calcitraret, proinde mensura pugno præbenda, sollicitè hic observanda est, exempli gratia: N. LIX. LX. Capriola intra columnas, N. LXI. LXII. Capriola super linea recta. N. LXIII. LXIV. Capriola circa columnam. N. LXV. LXIV. Capriola circa columnam oblique exercenda. N. LXVII. LXVIII. Capriola super linea recta retrorsum, excolenda.

CAP. XXXVIII.

Quomodo Tyroni instillandum exercitium Ballotadas intra & circa columnam super linea recta, in Volta oblique, in Volta itidem antrorsum, & super linea recta, exhibendi.

IN hac lectione non solum immotus tyro lequo infideat, sed & pugni mensuram in attrahendis & laxandis habenis cum curâ & sollicitudine observet, manum paulò magis quam in antecedentibus lectionibus factum, attrahat, corpus erectum gerat, & pro conditione crepidinis, equo adminiculum virgâ opportuno tempore crepidini infligat,

Das XXXVII. Capitel.

Von den Capriolen.

Wenn man den Scholarn die Capriola zu machen lernen will / solle solches auch erstlich ferme à ferme zwischen den Piliern geschehen / hernach auf gerader Linea, forders um den Pilier, auf die Seiten in der Volta, wie auch hinter sich auf gerader Linea, welche letztere Lection zwar auch so rar als gefährlich ist / solle deswegen der Scholar in dieser Lection die Faust wol regieren / denn diese Schul tempo à tempo gehen muß / gehet das Pferd vornen übersich in die Höhe / solle man die Faust verhalten / und so bald der Streich geschehen / dem Pferd wieder mit der Faust Luft lassen / den Leib gerad führen / und steiff gegen den Streich halten / die Schenkel hervor thun / und mit dem kleinen Stachel oder der Spitzruten dem Pferd beyzeiten helfen / so wird das Pferd die Capriola lustig machen.

Man solle aber Anfangs den Scholaren dem Pferd keine Hülffe mit dem kleinen Stachel oder Spitzruten thun lassen / bis er vorher in dieser Lection auch informirt ist / sondern einer zu Fuß solle dem Pferd zu rechter Zeit helfen / und der Scholar seine Hand schwebend führen / sintemal wann der Scholar in dieser Lection das Pferd gar zu vest verhielte / würde es sich bäumen / oder gar still stehen und nicht schlagen; Und hergegen / so er dem Pferd den Zaum zu viel schiessen liesse / wird es darvon eilen / vornen nicht aus dem Boden kommen / und nur hinten streichen / deswegen das Tempo mit der Faust hierinnen wol muß in Acht genommen werden. Als N. LIX. LX. zwischen den Piliern die Capriola. N. LXI. LXII. die Capriola auf gerader Linea. N. LXIII. LXIV. die Capriola um den Pilier. N. LXV. LXVI. die Capriola um den Pilier auf die Seiten. N. LXVII. LXVIII. die Capriola auf gerader Linea zurück.

Das XXXVIII. Capitel.

Wie man den Scholaren die Ballotaden zwischen und um den Pilier, auf gerader Linea, auf die Seiten in der Volta, auch für sich in der Volta, und auf gerader Linea, zu machen lehren solle.

In dieser Lection solle der Scholar nicht allein vest sitzen / sondern auch das Tempo mit der Faust in Gebung undnehmung des Zaums in Acht nehmen / die Hand etwas verhalten / als in vorgehenden Schulen führen / den Leib gerad halten / und nach Empfindung der Gruppe dem Pferd die Hülffe mit der Spitzruten zu rechter Zeit auf die Gruppe geben / auch wol Acht haben /

anxieque attendat, ut omnia adminiculorum genera in lectionibus præcedentibus obvia, & peculiaribus suis capitibus inserta bene applicet: excepto quod omnia tardius sint adhibenda. Hæc lectio omnium est periculosissima, si quidem equus omnibus quatuor suis pedibus simul in altum sese attollat, ac rursus decidat, denuoque universis suis quatuor pedibus se levet, instar pilæ in sphæristerio reticulo expulsæ, unde etiam nomen sortita est hæc lectio. Vid. N. LXIX. LXX. Ballotadam intra columnas. N. LXXI. LXXII. Ballotadam super linea. N. LXXIII. LXXIV. Ballotadam circa columnam. N. LXXV. LXXVI. Ballotadam circa columnam oblique, capite adversus columnam verso. N. LXXVII. LXXVIII. Ballotadam oblique, clunibus equi columnam versus reflexis, exhibendam.

Tandem ut finem Lectionibus imponam, postquam omnes lectiones, quæ tam ad terram, quam supra terram fieri solent, in ephippio concavo sive voraginoso absolverit, easdem subsidio ephippii communis, tandem anglicanæ inventionis strato insidens, repetat: quo modo optimâ, perfectissimamque; immotè sedendi rationem sibi parabit, semperque; in stapedibus versatilibus equitet: quin imò si equestre iter suscipiat, huic modo assuescat, & in ipso eventu deprehendet, quantum in decora & immota sessione operationem habeant stapedes πολύτροποι, si aliquando communibus usus est stapedibus, tunc enim instar muri, ut Germani nostri loquuntur, immotus sedebit, quod nisi expertus nemo crediderit.

Puero tamen Principi nunquam ephippium ANGLICANÆ inventionis, insidendi potestas indulgenda est, nisi id expresse mandato equisoni sit injectum, sicuti supra quoque monuimus.

Et hæc quidem de modo Tyroni equitandi artificium proponendi, compendiosè quidem, sed quàm fidelissimè dixisse sufficiat.

Sequuntur quædam equestria Exercitia coronidis loco, Nobili in Hippodromo imprimis proponenda.

CAP. XXXIX.

De Trajectione hastæ Annuli.

HOc Exercitium meritò equestre audit, multis abhinc seculis Personis illustribus ac equestribus familiare, & maximo in pretio habitum; quod etiam nemini ex equestri sanguine prognato, negligendum duco: Illius autem Exercitatio talis est. Primum Annulus in suas partes distinguitur,

ben/ daß er alle Hülffsel/so in vorhergehender Schull/ in ihren absonderlichen Capiteln beschrieben / worden / wol gebrauche / ausser daß sie alle langsamer müssen gemacht werden. Diese Lection ist die gefährlichste unter allen Lectionen / sintemal ein Pferd mit allen Vieren sich erhebt / dann wieder niederprellet / und wieder mit allen Vieren in die Luft kommet / gleich einem geworffenen Ball/ das von es auch den Namen hat. Besiehe N. LXIX. LXX. die Ballotaden zwischen den Piliern. N. LXXI. LXXII. Ballotaden auf der Linea. N. LXXIII. LXXIV. die Ballotaden um den Pilier. N. LXXV. LXXVI. die Ballotaden um den Pilier auf die Seiten den Kopf gegen dem Pilier haltend. N. LXXVII. LXXVIII. die Ballotaden auf die Seiten die Gruppe gegen dem Pilier haltend.

Und solle hiermit zum Beschluß der Lectionen/ der Scholar, wann er alle seine Schulen / so wol über als bey der Erden / in einem tieffen Zummel-Sattel gemacht hat/ hernach dieselbe auf einem gemeinen Klepper-Sattel / und nach diesem gar auf einem Englischen Sattel / machen lernen / so wird er die beste und perfectionirteste Bestsitzung dadurch erlangen/ und solle er auch allemal in Schweif- Bügeln reiten / auch solches im Reiten über Land sich angewöhnen / so wird er finden / was die Schweif- Bügel im vest- und zierlich sitzen zu Pferd für eine Operation haben / wann er hernach in den Ordinari- Bügeln reiten wird / da er gewißlich für andern so vest als ein Mauer / wie man zu sagen pfleget / zu Pferd sitzen wird / dann keiner solches glauben kan / als welcher es erfahren hat.

Jedoch solle man einen grossen Herrn niemals auf einen Englischen Sattel setzen / es wäre dann / wie vornen erwähnt worden / ausdrücklich befohlen.

Und diß wäre nun / aufs allerfürzeste / wie man einen Scholaren im Reiten auf das treulichste unterweisen solle.

Folgen hiemit etliche Adelige Exercitia, welche für allen Dingen auf einer Reit-Schule einem Cavalier sollen gewiesen werden.

Das XXXIX. Capitel.

Vom Ring-Kennen.

Diß ist ein rechtes Ritterliches Exercitium, welches von vielen Jahren her bey hohen Stands- und Rittermäßigen Personen ist gebraucht / und in hohem Werth gehalten worden / welches auch billich ein jeder Cavalier, so das Reiten nur ein wenig gelernet / nicht hindan setzen solle; Solches wird nun auf nachfolgende

Weiß

uti ex subiecto schemate, numeris carente, videre licet.

A. *Hic Annulus cum arundine sequentia obtinet merita.*

Dextrorsum inferius, dimidium meritum obtinet.

Sinistrorsum inferius, meritum integrum obtinet.

Superius, duo merita.

In medio, tria merita.

B. *Discus hic sequentia merita obtinet:*

Dextrorsum inferius, dimidium reportat meritum.

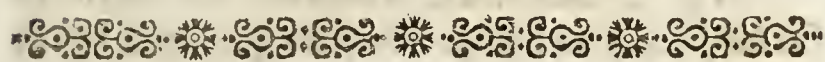
Sinistrorsum inferius, meritum totum meretur.

Dextrorsum superius, meritum unum cum dimidio.

Sinistrorsum superius, duo merita.

In medio, tria merita.

C. D. *Hi Annuli magnitudine quidem discrepantes, equalia tamen merita reportant.*



CAP. XL.

Errores à Persona equestri ordinis inter trajectionem disci commissi, meritisq; eandem privantes, sunt sequentes.

1. **S**I cuidam equo effuso cursu currente, salius acclamaverit, aut cum eo colloquutus fuerit, tam iste qui acclamaverat, aut collocutus fuerat, quam ille qui responderat, omnia merita amiserunt.

2. Quicumque intra cursum equi, quicquam ex vestimentis aut armatura: verbi gratia: pileum, plumas pileo impositas, chirothecas, gladium, tormenta manuarum, frameam, aut ex equestri suppellectili, amiserit; merito quod ex isto cursu (si Annulum ipso actu trajecisset) speraverat, excidit.

3. Qui lanceam è manibus sibi excidere pateretur, omnium præcedentium meritum jacturam fecisse censendus est.

4. Quicumque lancea funiculum aut truncum, ex quo Annulus dependet, supergressus fuerit, omnium priorum meritum expers erit.

5. Quicumque intra cursum equi, lanceam discum pungit, is quamvis trajecerit, meritum illius cursus amisit.

6. Quicumque intra cursum lanceam infra Annulum nimis demittit, postea rursus elevat, discumque trajectum aufert, meritum illius cursus amisit.

7. Quicumque lanceæ elevationem planè neglexerit, quanquam Annulum feriat, merito illius cursus excidit.

Weis exerciret / und erstlich der Ring ausgetheilet / wie allhier zu sehen / an beyligendem Kupffers blat / so nicht numerirt ist.

A. Dieser Ring mit dem Rohr hat nachfolgende Treffen.

Rechts unten macht man ein halbes Treffen.

Links unten ein ganzes Treffen.

Oben zwey Treffen.

In der Mitte drey Treffen.

B. Dieser Ring hat nachfolgende Treffen:

Rechts unten ein halb Treffen.

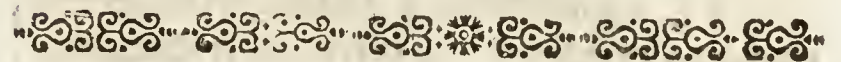
Links unten ein Treffen.

Rechts oben anderthalb Treffen.

Links oben zwey Treffen.

In der Mitten drey Treffen.

C. D. Diese beyde Ring haben ein Treffen / und ist einer grösser als der andere.



Das XL. Capitel.

Die Fehler / welche / so sie in dem Ringen Rennen von einem Cavalier begangen werden / ihm seine Treffen vernichten.

1. **W**enn einer rennet / und ihm der andere im Rennen zuschreyet oder mit ihm redet / so hat dieser der zugeschryen / geredet oder geantwortet hat / seine Treffen alle verloren.

2. Welcher im Rennen etwas von seiner Kleidung oder Rüstung / als Hut / Federn / Handschuh / Degen / Pistol / Chavelin, wie auch von des Pferdes Zugehör / verliert / der hat dieselbe Cariera, so er treffen sollte / verloren.

3. Welcher die Lanzen fallen läßt / hat seine vorige Treffen alle verloren.

4. Welcher mit der Lanzen über die Schnur oder Stock woran der Ring hängt / kommt / der hat seine vorige Treffen alle verloren.

5. Welcher in wärender Cariera mit der Lanzen nach dem Ring sticht / der hat / ob er schon getroffen / dieselbe Cariera verloren.

6. Wann er in der Cariera die Lanzen zu tieff unter dem Ring sencket / hernach wieder übersich kommt / und den Ring hinweg nimt / der hat dieselbe Cariera verloren.

7. Wann er gar kein Levada machet / hat er dieselbe Cariera, ob er schon trifft / verloren.

8. Quicumque Magnatem aut Gynæcei incolas equo prætervolat, neglectis omnisque reverentiæ gestibus lanceam exhibendis, quamvis Annulum feriât, merito illius cursus excidit.

9. Quicumque in certamine, cui inter sunt illustres Personæ, lanceam vibrat, quamvis Annulum feriat, præmii capax non est.

10. Quicumque aliam lanceam, quam quæ à designatoribus Certaminis illi oblata erat, arripuerit, omnium meritorum jacturam patiatur.

11. Quicumque Equum minus elegantis staturæ, exempli gratia, viatorium saltim depressum, in medium produxerit, amissorum meritorum poena plector.

12. Quicumque equum non ab initio statim ad cursum præpetem concitat, sed Annulo proximus Galoppo demum utitur, meritis suis excidit.

13. Quicumque si Annulum trajecerit, eundem certaminis arbitris non obtulerit, merito illius cursus privetur.

14. Quicumque in ipsa actione, dum ad Annulum properat aut revertitur, caput denudat, merito careat.

15. Quicumque pede stapede exciderit, meriti expers judicator.

16. Quicumque in certamine trajectionis capitis, lanceam, frameam, ensen, aut tormentum manuarium manu sibi excidere patitur, omnia præcedentia merita amittit.

17. Quicumque cursu durante caput inclinaverit, præmio excidit.

18. Quicumque cursu absoluto dextrorsum equum non reflexerit, merito excidit.

8. Welcher im Vorbeyreiten für einem grossen Herrn oder dem Frauenzimmer die Reverenz mit der Lanzen vergisst / und dieselbe nicht macht / der hat dieselbe Cariera, ob er schon trifft / verloren.

9. Welcher in einem Rennen / wo grosse Herren mitrennen / die Lanze wirft / der hat / ob er schon trifft / sein Treffen verloren.

10. Welcher ein andere Lanzen nimt / als die ihm von den Judicirern præsentirt worden / der hat seine Treffen alle verloren.

11. Welcher kein recht gewachsenes Pferd / sondern nur einen niedern Klepper nimt / hat seine Treffen alle verloren.

12. Welcher seinem Pferd kein rechte Cariera gibt / sondern wann er nahe bey dem Ring ist / das selbe galoppiren läßt / derselbe hat sein Treffen verloren.

13. Welcher / so er getroffen / den Ring nicht für die Judicirer bringt / derselbe hat sein Treffen verloren.

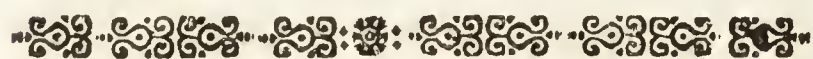
14. Welcher in der Action den Hut für einen abziehet / in dem er von oder zum Ring ziehet / der hat sein Treffen verloren.

15. Welcher mit dem Fuß aus dem Bügel kommt / hat sein Treffen verloren.

16. Welcher im Kopffrennen / die Lanzen / Javelin, Degen oder Pistol / aus der Hand fallen läßt / der hat alle seine vorige Treffen verloren.

17. Welcher im Rennen sich mit dem Kopff bucket / der hat sein Treffen verloren.

18. Welcher nach vollbrachter Cariera nicht auf die rechte Hand sein Pferd wendet / hat sein Treffen verloren.



CAP. XLI.

Armaturam Candidati Certamini Trajectionis Annuli, capitis, aut trunci, interfuturi, representat.

1. **I**nductus appareat vestimentis nitidissimis, & ad decorem splendoremque maximè compositis, cum hoc ante omnia alia gratiam ipsi conciliet.

2. Vestes, pileum, cristas, cingulum, ensen, ocreas, calcaria, & omnia corporis ornamenta, ita componat, sibi que prospiciat, ne in ipso certaminis actu, sol-



Das XLI. Capitel.

Wie derjenige so zum Ring / Kopff / oder Quintana rennen will / solle gerüstet seyn.

1. **S**olle er auf das allerzierlichste und sauberste gekleidet seyn / dann es ihm für andern einen Vorstand gebe.

2. Solle er seine Kleider / Hut / Federn / Wehrgehenc / Degen / Stiffel / Sporn und anders so an seinen Leib gehört / dergestalt anstun / und sich darmit versehen / daß ihm unter diesen Stücken in wärend der Action / mit Brechen / Abfallen /

vendo, rumpendo, amittendoque ulli impedimento sese obnoxium reddat.

3. Equum sollicitè exploret, num singula circa habitum ejus exasè respondeant, ne postquam in Hippodromo Coronæ reliquorum Nobilium Candidatorum sese immiscere contendit, tunc demum unum vel alterum decidat, vel rumpat; sive in Ephippio sive in stapedibus, vaginis tormentorum manuariorum, ipsis tormentis manuariis, fræno, ramis fræni collateralibus, orea, catena mentum cingente, antilena aut postilena, aut in soleis tandem ferreis, quicquam desiderari possit.

Hæc omnia si ad amissim quasi quadrent, Candidatusque optimè sit instructus, ad Certamen progrediatur, omnibusque reliquis palmam præripere operosè contendat.

fallen / oder verlieren/im geringsten nichts hindersichs seye.

3. Solle er zu seinem Pferd zuschauen/ ob alles wol und recht daran verfertigt seye / darmit wann er auf den Platz zu andern Cavalieren kommt / allererst nichts abfalle / oder breche / es seye am Sattel / Steigbügel / Hülffstern / Distolen / Zaum / Stangen / Mundstück / Kinnketten / hinter und forder Zeug / oder an den Hufeisen.

Wann diß alles zum besten fertig / und der Cavalier gerüstet ist / solle er zu solchem Exercitio kommen / sich meisterlich gebrauchen / und dahin trachten / daß er den Preiß für allen davon bringe.

CAP. XLII.

Reliqua Candidati certamini trajectionis Annuli inter futuri officia enumerat.

Quamprimum Equum conscenderit tyro, concioni certaturæ præsentem se sistat, ibidemque donec lanceæ offerantur, gradum sistat. Deinde decora corporis positura pedetentim ad eum locum pergat in quo distribuuntur lanceæ: post illum ipsum locum, quem modò deseruerat, repetat, ibidemque donec ordo certaminis ad se fuerit devolutus, expectet.

Quo facto pedetentim super linea equo pergat, reverentiæ gestus coram Principe aut Principissa, reliquisque Gynæcei inquilinis, modo quo fieri potest elegantissimo, exhibeat, lanceæ mucrone super equi collum, sinistram versus, aut dextram versus, quodcunque latus Magnates aut Gynæcei alumnae sua præsentia illustrent, demisso: vid. Num. LXXXI. litera F. G. Exhibitis Reverentiæ gestibus, lanceam consuetum in locum restituat, & quamprimum lineæ metam attigerit, equumque ad cursum incitaturus est, Voltam dimidiam, clauso Galoppo, eoque decore, moderatè absolvat; post ex Galoppo super lineam cursum effusum auspicetur, lanceam elevet, immotamque dirigat: & sive discum trajecerit, sive aberraverit, in fine ferè cursus lanceam denuò elevet, & si equus huic negotio sit assuetus, Paradæ Courvettam unam aut alteram superaddat, dextramque versus reflectat.

Das XLII. Capitel.

Wie ein Scholar sich ferners im Ring, Rennen verhalten solle.

Sobald der Scholar zu Pferd gesessen/ solle er sich zu der Compagni, welche zum Ring rennen will / begeben / und da halten / bis man die Lanken præsentiren wird; wann nun diß geschehen / solle derselbe mit einer schönen Gratia oder Leibs- Postur sein Fuß für Fuß dahin reiten / wo man ihm die Lanken præsentiren wird / hernach solle er wieder an das Ort reiten / an welchem er zuvor gehalten hat / alsdann erwarten / bis die Ordnung zu rennen an ihn kommen wird.

So diß geschehen/ soll er Fuß für Fuß auf der Linea reiten / die Reverenz für dem grossen Herrn oder Fürstin / und andern Frauenzimmer mit der Lanken und mit der besten Manier so er immer kan / machen / indeme die Lanken über des Pferds Hals mit der Spiz linckwärts oder rechts/ auf welcher Seiten die grosse Herren oder das Frauenzimmer sich præsentiren / geschicket wird / besiehe Num. LXXXI. litera F. G. und nach der Reverenz solle er die Lanken an ihr gewöhnliches Ort wieder stellen / und wann er auf der Linea an das Ende kommen / und das Pferd ansprengen will / solle er die halbe Volta fein sittsam mit einem geschlossenen schönen Galopp machen / dann aus dem Galopp auf der Linea die völlige Carrera nehmen / die Levada machen / die Lanken stät führen / nach deme / er habe getroffen oder nicht / fast zu End der Carrera wieder eine Levada machen / und auf die Parada, so das Pferd darzu inclinirt ist / eine Courvetten zwey oder drey machen lassen / und auf die rechte Hand umwenden:

Quod si discum trajecerit, Certaminis designatoribus unâ cum lancea discum ipse offerat; finita oblatione, ad locum sibi assignatum tardiusculè remeet, ordineque decenter observato, gradum fistat.

So er aber getroffen/ den Ring mit der Lanken den Judicirern selbst präsentiren / nach geschehener Präsentation / fein gemachsam an seinen Ort / wo er vorher gehalten hat / reiten und der Ordnung nach still halten.

CAP. XLIII.

Quando & quo tempore ad Annulum trajiciendum primum tyro sit admittendus, & quomodo ab initio trajicere Annulum debeat.

Das XLIII. Capitel.

Wenn und zu welcher Zeit der Scholar zum Ring / und wie derselbe erstlich rennen solle.

Quamprimum Tyro aliqualem sibi in Galoppo paraverit experientiam, equoque firmiter infederit, jam ad certamen hoc admitti potest. Ab initio verò per spatium quatuordecim dierum, absque lancea, solâ virgâ trajectionis periculum faciat: ut si Equus hallucinetur, eundem propellere possit: quod si per spatium menstruum, aut diutius etiam pedester Annulum trajicendi periculum fecisset tyro, insigni comodo sese ornaret; quippe in quâ lectione & lanceæ elevationi, versuræ, & cursui assuefieri posset.

Sobald der Scholar im Galopp fort kan/ und etwas zu Pferd sihet / dann ist es schon Zeit ihne zum Ring: Rennen zu lassen. Es solle aber derselbe anfangs ein Tag oder vierzehn mit einer Spihuten allein in der Hand / ohne Lanken rennen / darmit wann das Pferd stocken wolte / er solches fortpoussiren könne / und wäre wol gut / wann der Scholar ein Monat oder länger vorher zu Fuß nach dem Ring geloffen wäre/ in welcher Lection er eben sowol die Levada, Wendung und Carrera lernen kan.

Deinde demùm ipsi permittenda est lancea, addita informatione, quomodo ab eo, qui pedester existens eandem in extrema parte tenens porrigit, ad latus dextrum manubrio apprehensam excipere debeat. Vid. Num. LXXIX. lit. A.

Hernach soll man ihne erstlich die Lanken geben / und weisen / wie er sie zu Pferd von deme zu Fuß / welcher sie ihne darreicht / und die Lanken zu unterst haltend präsentiret / bey dem Handgriff auf der rechten Seiten von ihne nehmen solle. Besiehe Num. LXXIX. lit. A.

Secundò, monstrandum est Tyroni, quomodo lancea dextro pedi in superiori genu parte, femoribus sit imponenda? Vid. Num. LXXIX. lit. B. ita autem lancea collocanda est, ut ejusdem mucro sursum & antrosum, aurem sinistram versus vergat, dexter equitis cubitus ad extra, manus verò dextra ad intra gerenda, sinistra manus cum habenis supra ephippii capitulum, sicut equitem aliàs decet, tenenda est.

Zum andern soll man ihne weisen / wie er die Lanken auf den rechten Fuß oberhalb des Knies auf das dicke Fleisch stellen solle. Besiehe N. LXXIX. lit. B. Er solle sie aber also stellen/ damit die Spitze der Lanken übersich / und für sich gegen dem linken Ohr gewendet seye / des Reuters rechter Ellenbogen solle auswerts / und die rechte Hand innwendig gewendet / die linke Hand mit dem Zaum an dem Ort über dem Sattel: Knopff / wie es sich sonst im Reiten gebühret/ gehalten werden.

Postea pedetentim juxta parietem cursum tyro perficiat. conf. Num. LXXIX. lit. C. siquidem nulli Tyroni, qui nunquam Trajectionis Annuli periculum pridem fecit, inter duas columnas liberum hujus certaminis exercitium permittendum sit, nisi prius ad parietem (ad quem equi cursu magis constanti & immoto prætervolant) notitiam ejus acquisiverit. Annulum enim intra duas columnas pendentem, absque parietis subsidio trajicere longe difficilius est, opusque equitis in trajiciendo Annulo ad parietem aliàs exercitissimum, si liberè intra duas columnas Annulus trajiciendus proponatur.

Dann solle der Scholar Fuß für Fuß neben einer Wand die Carrera hinauf reiten; Besiehe Num. LXXIX. lit. C. sintemal man keinen Scholaren / welcher niemals zum Ring gerennet / frey zwischen den Piliern solches Exercitium weisen solle/ dann er muß vorher an der Wand (allwo die Pferd viel stäter in der Carrera laufen) solches ergreifen. Dann den Ring ohne Wand zwischen den zwey Piliern hinweg zu nehmen viel schwerer ist / und einem zu schaffen gibt/ der sonst ein perfecter Ring: Kenner / und an der Wand zum Ring: Rennen gewohnt ist/ wann er frey zwischen zwey Piliern darnach rennen soll.

Tyro igitur, postquam ad finem propemodum cursum perduxerit, lanceam ad spatium transversæ manus à genu remotam

Wann nun der Scholar fast zu End der Carrera kommt / solle er die Lanken vom Knie ein zwerch Hand von sich halten / das Pferd im Galopp

teneat, equum per dimidiam Voltam Galoppo incitet : conf. Num. LXXX. lit. D. lanceæ mucrone paulum sinistrorsum verso, absolutaque Volta dimidia, equo paulisper progresso, illicò omni nisu ad effusum cursum equum excitet, lanceâ insimul elevatâ. conf. N. LXXX. lit. E.

Tribus autem modis fieri solet illa lanceæ elevatio, quorum quilibet tres mensuras obtinet.

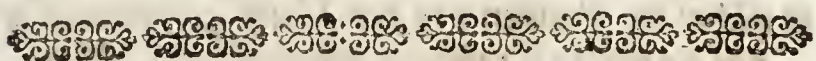
Prima elevatio vocatur simplex, & hac ratione fieri consuevit : Si Tyro lanceam tenet directam : in altum eandem vibrat, mucrone antrorsum sinistram versus reflexo : deinde ex alto eam directè rursus attrahit, pristinâ tamen positurâ omninò retenta : tandem paulatim eandem dimittat.

Elevatio secunda hunc in modum perficitur : Lanceam juxta femur dextrum Tyro quantumcunque potest dimittat, porrò pro posse eandem elevat, tandem eandem denuò attrahit, sicuti in prima lectione factum est, & sensim ad trajectionem demittit.

Elevatione tertia lanceam itidem demittat tyro ad modum præcedentis lectionis, tum methodo retortâ elegantiq; elevat, manu dextra sinistrorsum eleganterque torta & demissa. Hæc elevatio ut omnium maximè decora, ita difficillima est.

In omnibus autem & singulis elevationibus in genere notandum est, ut mucro semper antrorsum sinistram versus dirigatur, & nunquam infimam lanceæ partem subter brachio contineat, sed infima pars retineatur libera.

Omnes autem lancearum demissiones sint tardæ : veloces enim demissiones trajectiones pariunt nimis depressas, tyronemque ut lancea nimis infra Annulum descendat, & spuria trajectione feriat, assuefaciunt. Econtra per demissiones lanceæ retardatas, & non præcipitatas, perpendicularis lineæ exquisitissimam notitiam impetrabit tyro, Annulumq; semper superius trajiciet & licet ab initio sæpius fortè ab Annulo trajiciendo aberret, modò egregiæ corporis posituræ tenax sit, elegantibusque elevationibus assuefiat; sic aberratio ab Annulo, quæ ex nimia sursumtendentiâ oritur, per crebrum exercitium, meliorem ipsi trajiciendi habitum inducet.



CAP. XLIV.

De Trajectione capitis, & quomodo Tyroni hoc exercitium debeat proponi.

Trajectionem Annuli, Capitis trajectionem excipit : nec quisquam conetur ad hoc exercitium animum appellere, priusquam ad aliqualem perfectionem in trajectione Annuli, pervenerit. Cum in hoc exercitio

Galopp die halbe Volta ansprengen / besiehe N. LXXX. lit. D. die Lanz mit der Spitzen etwas links gehalten / und so bald die halbe Volta gemacht / und das Pferd ein wenig avancirt hat / solle er dem Pferd die Carrera aus allen Kräfte geben / und zugleich die Levada machen. Besiehe N. LXXX. lit. E.

Welche Levada aber auf dreyerley Weis gemacht wird / und jede drey Tempo hat.

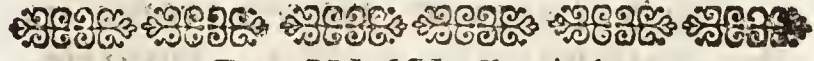
Die Erste wird die einfache genannt und also gemacht : Wann der Scholar die Lanze gerade hält / so ruckt er mit in alle Höhe / auch daß der Spitz der Lanken für sich und links aussehe / dann ziehet er sie gerade wieder herunter / doch daß sie in vorizger Postur bleibe / dritten / so sencket er sie allgemach.

Die andere Levada wird also gemacht. Der Scholar läst die Lanken nebenst seinem rechten Schenckel sencken / so tieff er kan / fürs ander levire er die Lanken so hoch er immer kan / drittens ziehet er dieselbe wieder herunter / wie er zuvor in der ersten Lection gethan hat / und sencket allgemach zum Treffen.

In der dritten Levada läst der Scholar seine Lanken auch sencken / gleichwie in der vorhergehenden / alsdann levirt er sie mit einer schönen gewundenen Manier / in dem er die rechte Hand links / fein zierlich drehet und also sencket / diß ist die zierlichst / aber die schwereste Levada.

Es ist aber insgemein bey allen Levaden zu merken / daß die Spitz der Lanken je und allweg fürwarts und links aussehen / und der Scholar keinmal das unterst Theil der Lanken unter den rechten Arm nehmen und halten soll / sondern das unterst Theil soll frey gehalten werden.

Es sollen aber alle Senckungen mit der Lanken langsam geschehen / dann allzugeschwinde Senckungen machen kurze Treffen / gewöhnen den Scholaren daß er tieff mit der Lanken unter den Ring kommt / und hernach falsche Treffen machet / hergegen wird der Scholar durch die langsame und nicht übereilte Senckungen die perpendicular Linien ganz perfect lernen / und lauter hohe Treffen machen / und schadet nichts / ob er anfänglich des Ring Rennens nicht viel Treffen machet / wann er nur die Leibs Postur wol hält / und schöne Levada machet / dann das zu hoch kommen mit der Lanken / wird ihn durch stäte Übungen nur desto bessere Treffen machen lernen.



Das XLIV. Capitel.

Vom Kopffrennen / wie der Scholar zum Kopffrennen solle.

As Kopffrennen gehet dem Ringrennen nach / und soll keiner diß Exercitium sich unterstehen zu ergreifen / er habe dann vorher zum Ring gerennet / auch sich darinnen etwas perfectioniret. Dann in diesem Exercitio nicht

non solum omnes lanceam elevandi modi, sed & eadem equitis positura, & alia quæ in trajiciendo Annulo occurrunt, requirantur, quin imò plures casus alii.

Primò enim dimidia Volta ac si Annulum trajecturus esses, conficitur, ut & elevationes & cursus: solummodò caput primo ordine positum cursu effuso prætervehere, ultimumque in ordine positum ferire solenne est. Vid. N. LXXXII. lit. I. Postmodum sine ullius Paradæ ornamento iterum dextrorsum versuram instituat, effusoque cursu frameâ caput ordine primum petat. Vid. N. LXXXII. lit. K. Porro sine Paradæ ullius exhibitione galoppo ulterius pergat, & in fine stadii sclopetum manuarium, ad caput tertio ordine positum collimando, exoneret. Confer N. LXXXII. lit. L. Quo factò confestim equum dextrorsum reflectat effusoque cursu caput ordine quarto collocatum ense auferat. Vide N. LXXXII. lit. M.

Observanda autem etiam sunt sequentia monita. 1. Lanceam, sive scopum attigeris, sive ab erraveris, sine Parada, esse extradendam.

2. Frameam appositè esse elevandam: dum enim dextrâ ex posteriori ephippii parte framea protrahitur, levanda illa est vel directè, & antrorsum vibranda, aut circum caput agitanda, & postea demum vibranda.

3. Elevationem etiam ense esse perficiendam. Dumque eodem caput auferre contendas, mucronem deorsum esse vertendum; capitulum autem ensis postea tantum deprimendum; hoc modo mucro iterum sursum tendet, caputque auferet; siquidem punctum caput ferire non liceat. Sicquæ nervosè etiam tradita est doctrina de trajectione capitis.

Verum enimverò notandum est & illud, quod si ense caput trajectum sit, illud ab ipso Nobile certaminis iudicibus sit offerendum.



C A P. XLV.

De Trajectione Quintana.

TRajectio Trunci observationem requirit omnium, quæ in Elevatione lanceæ & ipsa trajectione, in præcedentibus lectionibus tradita sunt, hoc insuper addito: quod dum lancea frangatur, quantò propius fractura manum versus accedat, tantò elegantior palmam trajectio mereatur. conf. N. LXXXII. lit. N.



allein alle Levaden / Postur des Reuters / und anders so bey dem Ringrennen passirt / requirirt werden / sondern es sind noch mehrere Casus zu beobachten.

Erstlich mache man die halbe Volta wie man zum Ringrennen zu machen pfleget / sowol auch die Levada und Cariera, allein man muß den ersten Kopff vorbeypassen / und auf den letzten treffen / besiehe N. LXXXII. lit. I. alsdann ohne einige Parada wieder im Galopp rechts umwenden / und in vollem Cariern auf den ersten Kopff mit dem Javelin werffen / besiehe N. LXXXII. lit. K. dann ohne Parada fort galoppiren / und oben wieder auf den dritten Kopff mit der Pistol schießen / besiehe N. LXXXII. lit. L. wieder rechts wenden / und in voller Cariera den vierdten Kopff mit dem Degen aufheben, Besiehe N. LXXXII. lit. M.

Man muß aber auch diß consideriren / daß man 1. die Lanken / man habe getroffen oder nicht / ohn Stillhalten / alsbald von sich gebe.

2. Die Levada mit dem Javelin recht mache / dann indem man den Javelin hinten aus dem Sattel mit der rechten Hand ziehet / entweder eine Levada gerad machen / und denselben für sich werffen / oder mit dem Javelin eine Levada um den Kopff machen / und alsdann werffen.

3. Die Levada mit dem Degen machen / und indem man den Kopff darmit aufheben will / die Spiz des Degens untersich sencken / den Degens Knopff hernach nur untersich drücken / so kommt die Spiz wieder übersich / und nime den Kopff hinweg / sintemal man nicht nach dem Kopff stechen solle. Und diß ist mit kurtzem / wie man zum Kopff rennen solle.

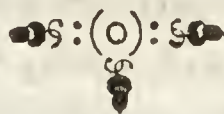
Man muß aber auch diß in Acht nehmen / daß wann man mit dem Degen getroffen / der Cavalier den Kopff mit dem Degen selbst den Judicirern bringen solle.



Das XLV. Capitel.

Von der Quintana.

Die Quintana erfordert alles / was mit der Lanken in den Levaden und Treffen in vorigen Schulen observirt worden / und noch diß / wann man die Lanken bricht / daß je näher die Lanken bey der Hand gebrochen / je für ein bessers Treffen es gehalten wird. Besiehe Num. LXXXII. lit. N.



CAP. XLVI.

Das XLVI. Capitel.

Modum continet juxta quem foemina, ex illustri familia oriunda, sit informanda, ut non solum decoro corporis habitu equo insideat, sed & absque omni vitae discrimine, equo animi gratiam spatium, peregrinationesq; in dissitas orbis regiones suscipere possit.

NEgotium istud foeminam ex illustri ordine prognatam, equitandi habitu imbuendi, non inutilis adeo atque frivola res est, prout agrestes nonnulli Asini rudunt, ac si foemellae ejusmodi ab initio statim ausu plane temerario quemlibet equum, aut Ehippium quodcunque conscendere, sicque in campum illico oblectationis gratia, prorumpere possint. Sed res est sane altioris indaginis, nec lis illico perorata, si patrato casu tragico, Equiso ejusmodi male feriatu in fugam se conijciat, aut a Principe retractus, in exemplum reliquorum impiorum severa poena afficiatur. Quandoquidem si ex incuria nebulonis ejusmodi aut Conjux aut filia Principis alicujus, semel tantum vitio quodam corporis corrumpatur (id quod inter fortunatos adhuc casus numerari posset, cum vitae nonnunquam periculum ex ejusmodi negligentia imminet) supplicio tamen vel rigidissimo, nec vitium corporis, nec amissa vita reparabilis est.

Qua propter ab initio ehippium usurpandum est pilis capreolorum apprimè infartum, & ita confectum, ne foemella aut nimis in eo coangustetur, aut spatium nimis laxum obtineat; pede verò dextro ehippii nodum stringere possit; Qui quidem nodus teres aliquantisper esto & elevatus, in superficie tamen minimè acutus, sed rotundus & corio obductus, intrinsecè verò damarum fetis stipatus atque turgidus.

Ab anteriori verò parte versus equi collum, circa ehippii nodum pulvillus minutus, stipatus satis atque mollis ponatur, ehippio firmiter accinctus, ut per nodum ehippii stringens super eo requiescat, nec ulla molestia aut dolore foemella afficiatur. Dextrum verò latus versus infra ehippii arcum, ansa quaedam sive manubrium ehippio adhaereat, ut foemina equum conscensura, dextra illud apprehendere, nec non si durante equitatione corpore nonnihil extra habitum ordinarium fuisset emota, in ordinem semetipsam denuò redigere possit.

Genus isthoc ehippiorum muliebri sexui omnium est accommodatissimum; Reliqua autem Ehippia quæ ad figuram antiquam hunc in modum confecta sunt, ut dorum versus dextrum equi latus sit vertendum, pedes autem juxta se invicem, in ob-

Wie man eine Dame hohen Stands im Reiten unterrichten solle / daß sie nicht allein zierlich zu Pferd sitze / sondern auch ohne alle Lebens- Gefahr ein Pferd sowohl spacieren/ als über Land reiten könne.

In vornehme Dame im Reiten zu unterrichten / ist keine so leichte und schlechte Sache / wie ihnen etliche Ignoranten einbilden/ daß man stracks ein solches vornehmes Weibsbild auf jedes schlechte Pferd / und jeden Sattel setzen und alsbald dieselbe ins Feld spaciren und reiten solle lassen; dann dieses eine sehr wichtige Sache ist und nicht darmit ausgerichtet / wann ein unverständiger Bereuter/ nach dem ein Unglück geschehen/ den Reithaus nimit / oder wo er schon von dem grossen Herrn zur Hand gebracht worden / zum Exempel andern dergleichen Betriegern abgestraft wird. Sientemal so aus Versehen eines solchen Gesellen des Fürsten Gemahl oder Prinzessin einmal einen Leibs- Schaden bekomme (und wanns wol abgehiet nicht gar den Hals bricht) ist darum nicht mit geholffen/ noch das Leben wieder gebracht/ ob man schon solchen Gesellen mit der allerschärfsten Straffe ansiehet.

Derhalben solle man anfänglich ein solchen Sattel gebrauchen/ welcher mit Rehehaaren wol ausgefüllt und also gemacht ist / daß er nicht zu weit noch zu enge sey/ und daß die Dame den rechten Fuß wol um den Sattel- Knopff schlingen könne / welcher Sattel- Knopff gerade übersich stehen/ aber am obern Theil nicht spitzig/ sondern rund und mit Leder überzogen und innwendig mit Rehehaaren auch ausgefüllt seyn solle.

Von vornenhero gegen des Pferds Hals zu/ solle ein weiches Küsslein vest angegürtet seyn/ darmit der rechte Fuß/ welcher um den Sattelknopff geschlungen / drauf ruhen könne und die Dame des wegen keinen Schmers oder Ungelegenheit empfinde. Auf der rechten Seiten des Sattels unter den Sattelbogen solle eine Handheb stark gemacht seyn / darmit die Dame im Aufsitzen dieselbe mit der rechten Hand ergreifen / auch da sie im Reiten aus der Postur käme/ sich darmit wieder zu recht setzen könne.

Dieser Sattel Manier ist die beste unter allen für Weibspersonen zu gebrauchen / die übrige Manier der Sattel / welche auf die alte Manier gemacht sind/ daß man den Rücken gegen des Pferds rechte Seit wendet / und die Füße neben einander in einen langen Steigbügel / von der linken Seit des Pferds

longo stapede, versus sinistrum equi latus collocandi, incommoda non solum sunt atque molesta, sed & periculosissima.

Nisi enim foemellæ corpus suum continuo gerant erectum, ejusmodi ephippio insidentes vel antrorsum semper vel retrorsum, vel ad latus inclinant, ex quo vitio evenire facile posset, ut in faciem aut in tergum præcipites ruant, præprimis si Persona ejusmodi illustris sit gravida. Ejusmodi verò Ephippium quale N. CIII. lit. a. indigitavimus, longè tutius, & ad sessionem longè commodius est.

Observavi porrò in plurimis locis illustres virgines, ad instar virorum divaricatis cruribus equis insidentes, qui quidem equitandi modus in Personis ejusmodi in Coelibatu adhuc degentibus, nec malè exinde se habentibus, reprehendi non potest, in prægnantibus autem, obesis, & infirma corporis constitutione laborantibus, isthæc equitandi ratio admitti vix poterit, cum ut alia incommoda præteream, sterilitatem insuper inducat.

Secundò illustris ejusmodi Heroïna, caligas corpori strictim adhærentes ex nebridibus admodum teneris, purpura, cocco, vel holoserico confectas, aut subligaria N. I. lit. c. repræsentata, induat, quæ non solum sessionis firmitudinem, sed & in hyeme caloris in femoribus conservationem promovebunt.

Tertiò, Foeminam illustrem equo impositurus, equum mansuetum, & tractabilem, oris bonitate præditum, minimè verò formidolosum, aut proceræ nimis staturæ, & Equum castratum quidem, minimè autem admissarium, aut equam (quanquam in defectu Equi castrati, equæ etiam in usu sint) eligat, (maximè, cum, ubi illustres hujusmodi foeminæ unà equitant, admissarii omninò exulent) Ad foeminam itaque Equum conscensuram Equus ejusmodi ad Basin N. IV. adumbratam aut in defectu hujus, juxta sellam aut locum quemcunque elevatum, per ministros adducatur. Postea illustris virgo habenam sinistra prehendere doceatur, conf. N. 3. ubi habena intra utrumque digitum trajicitur. Tunc sinistra manu, una cum freno, jubæ Equi, aut nodulo Ephippii firmiter innitatur, & sinistro pede stapedi insistat, dextrâque ephippii ansam aut analectidemprehendat; & tum dextrâ ex ansâ aut analectide ephippii remota, sensim in ephippium inolet, femore dextro circa ephippii nodulum incurvato, & pulvillo, qui inferius alligatus est, superimposito.

Præbiturus verò virgini equum conscendenti auxilium, sedulò observet, ne in conscendendo vel ad latus, vel antrorsum,

Pferds stellet / sind nicht allein unbequem / sondern auch gefährlich.

Dann so die Damen nicht stets den Leib gerad führen / hängen sie mit dem Leib entweder fürsich / hinter sich oder auf die Seit / daher es leichtlich geschehen kan / daß sie entweder fürsich oder hinter sich herabfallen / absonderlich so eine solche hohe Person schwanger ist. Auf diesen Sätteln aber wie hiebey N. CIII. lit. a. bezeichnet / viel sicherer und bequemer zu sitzen ist.

Wiewol ich an vielen Orten auch gesehen / daß das Frauenzimmer wie die Mannspersonen zu Pferd gesessen / welche Manier zu reiten aber bey ledigen Standspersonen und die sich nicht übel dabey befinden wol kan passirt werden / mit schwangern Frauen / fetten oder schwachen Personen aber / wird sich solches nicht thun lassen / und daß ich anderer Ursachen geschweige / so ist solches Reiten eine grosse Ursach der Unfruchtbarkeit.

Fürs ander solle eine solche vornehme Dame auch der Hosen sich gebrauchen / welche von lindnen Gembefellen / Sammet / Scharlach oder sonst lindnen seidenen Zeug gemacht seyn sollen / wie auch der falschen Hosen / welche N. I. mit c. bezeichnet / abgezeichnet / von welcher Gebrauch sie nicht allein vester zu Pferd sitzen wird / sondern dieselbe bewahren auch im Winter die Knie gar wol für der Kälte.

Drittens / so man die Dame will zu Pferd sitzen lassen / solle man ein frommes / sicheres und ein gutes Maul / mit nichten aber ein scheues oder allzu hohes Pferd darzu erwählen / welches Pferd auch ein Wallach / und mit nichten ein Hengst oder Stut seyn solle (obwoln in Mangel eines Wallachen eine Stut gar wol kan gebraucht werden / bevorab da bey einer solchen Compagnie wo solche vornehme Damen reiten / keine Hengst sollen gelitten werden) wann nun die Dame aufsitzen will / solle das Pferd auch zu einem Vorthel wie N. IV. zu sehen geführt werden / oder in Ermanglung desselben neben einen Stul oder sonst erhöhten Ort / hernach solle man der Damen den Zaum in die lincke Hand zu nehmen weisen / wie N. III. zu sehen / wo die Zügel zwischen die beyde Finger zu nehmen gezeigert werden / alsdann sollen sie sich mit der lincken Hand zusamt dem Zaum auf den Sattelnopff oder an des Pferds Mähne anhalten / den lincken Fuß in den Steigbügel vest setzen / mit der rechten Hand aber die Handheb am Sattel auf der rechten Seit ergreifen / und alsdann mit hinwegthun der rechten Hand sich in den Sattel sitzsam schwingen / und den rechten Fuß um den Sattelnopff an seinen gebührenden Ort auf das Küßlein legen.

Der aber welcher der Damen zu Pferd helfen will / solle fleißig Achtung darauf geben / daß die Dame im Aufsitzen / nicht auf die Seiten / fürsich oder

vel retrorsum præcepsruat, sed Præfectus stabuli aut Equiso, dextra suâ virginis ita succurrat, ne ulla in re aut molestia aut nausea ipsi excitetur, si quidem hoc in puncto, attentio longè major, quàm in tractatione Principis Pueri, requiritur; Virgines enim vitreæ sunt, & insulsos inurbanosque mores cane pejus & angue averfantur. Quemadmodum enim si civiliter apud muliebrem sexum te geras, favorem mox atque honorem impetrare facile poteris, ita si agrestem te Polyphemum exhibeas, odium atque fastidium illicò reportabis; proinde si fors ita tulerit, in ministerio ejusmodi equestri cautus eris.

Quamprimum itaque illustris Virgo uti dixi, equum conscendit, vestes ejus in conscendendo perturbatæ, in ordinem concinnum iterum redigantur, virgâ sive sepiâ, (*ὁσέκων*) ad figuram virgæ efformatâ in dextram ipsi porrectâ. Postea Equisones vel absentibus his quicunque servi illi duo equum tenentes, eundem pedetentim super lineam rectâ deducant, sic uti N. XI. de Puero Principe dictum est; Præfectus autem stabuli, aut equiso, qui Virginis in conscendendo adiutor fuerat, ad latus sinistrum juxta virginem identidem obambulet, subinde innuendo quomodo sedere, corpus atque pedes gerere, oculis rectâ prospicere, & rectâ equitando pergere debeat? Quod si gradum sistere eandem jubeat, sinistram ipsius manum una cum fræno, sinistrâ suâ prehendam, ipsique, quomodo, cum gradum sistitur, manus gerere debeat, ostendat. Finitâ autem Parada (liceat mihi in inveterata seculi hujus Barbarie, barbaricos artis terminos, hîc & alibi passim occurrentes retinere!) equum retrahat, de novoque procedere eum impellat.

Hoc modo si aliquamdiu illustris Virgo in Catadromo aut Trigario equitaverit, animosæque equum tractet, Præfectus stabuli, aut Equiso, ad chordam equum alligabit, pedetentimque spatiosam viam emetietur, interdum parvam, interdum capacem Voltam (circuitum) exhiberi, & versuras ab una manu versus alteram fieri curabit; ut postea si forte fortuna equum flectere illustris Virgo vellet, hoc ipsi nec insolitum nec inopinatum videatur.

Hoc ubi factum, succussando etiam equum exercere licebit (quamvis modicè saltem, cum eum saltem in finem istud fiat, ut si equus nonnunquam in Galoppo aut eo ambulandi genere quo asturcones aut gradarii utuntur, aberret, Virgini istud non videatur mirum. Postquam verò Virgo satis jam audax in equitando evaserit, Galoppo sæpius utatur, asturcone, aut alio quodam equo adhibito, cujus

Quadrupedante putrem sonitu quatit ungula campum.

oder hintersich über das Pferd abfalle / sondern der Stallmeister oder Bereuter so solches verrichten muß / solle mit seiner rechten Hand der Dame also nachhelfen / daß er ihr dadurch im geringsten nicht beschwerlich falle / vielweniger eine Unhöflichkeit begehe / dann in diesem Stück sich noch mehrer vorzusehen ist / als mit einem jungen Herrn / dann Frauenzimmer ist und bleibt Frauenzimmer und hassen nichts ärgers als die Unhöflichkeit / dann je höflicher man mit ihnen umgeht / je mehr Ehre man davon trägt / da im Gegentheil man den größten Schimpff davon aufzuheben hat. Derowegen man sich in diesem Stück wol vorzusehen hat.

Wann nun die Dame zu Pferd gesessen / solle man ihr die Kleider wieder zu recht machen / ein Spitzrut oder ein von Fischbein in dieser Form gemacht in die rechte Hand reichen; hernach sollen die zwey Bereuter / oder in Ermangelung dessen zwey Knecht das Pferd allgemach auf einer geraden Linie fortführen / wie N. XI. zu sehen / der Stallmeister oder Bereuter so der Dame auf das Pferd geholffen / solle neben derselben auf der linken Hand gehen / und ihr alles vermelden wie sie sitzen / den Leib und Fuß halten / dem Pferd zwischen den Ohren durchsehen und fortreiten solle / und wann er sie still halten läßt / solle er mit seiner linken Hand ihre linke Hand zusamt dem Zaum ergreifen und weisen / wie man still halten / wie auch das Pferd zurück ziehen und wieder für sich solle gehen lassen.

Wann nun die Dame eine Zeitlang also auf dem Platz geritten / und etwas Herr zu Pferd bekommen / soll der Stallmeister oder Bereuter das Pferd an ein langes Sâil nehmen / und sie also lassen Fuß für Fuß reiten / bisweilen eine kleine / bisweilen eine weite Volta machen / wie auch das Pferd von einer Hand zur andern wenden lassen / darmit wann hernach die Dame das Pferd auf die ander Seiten wenden wolte / es derselben nicht fremd fürkomme.

Nach diesem kan man sie das Pferd auch traben lassen (jedoch nicht zuviel) und nur zu dem Ende / wann ohngefahr das Pferd aus dem Galopp, Pass oder Zelt käme / und in dem Trab siele / es der Damen nicht molestirlich siele; wann die Dame nun im Trab gewohnt ist / solle man sie das Pferd auch galoppiren / Zelter / und Pass - Gänger reiten lassen.

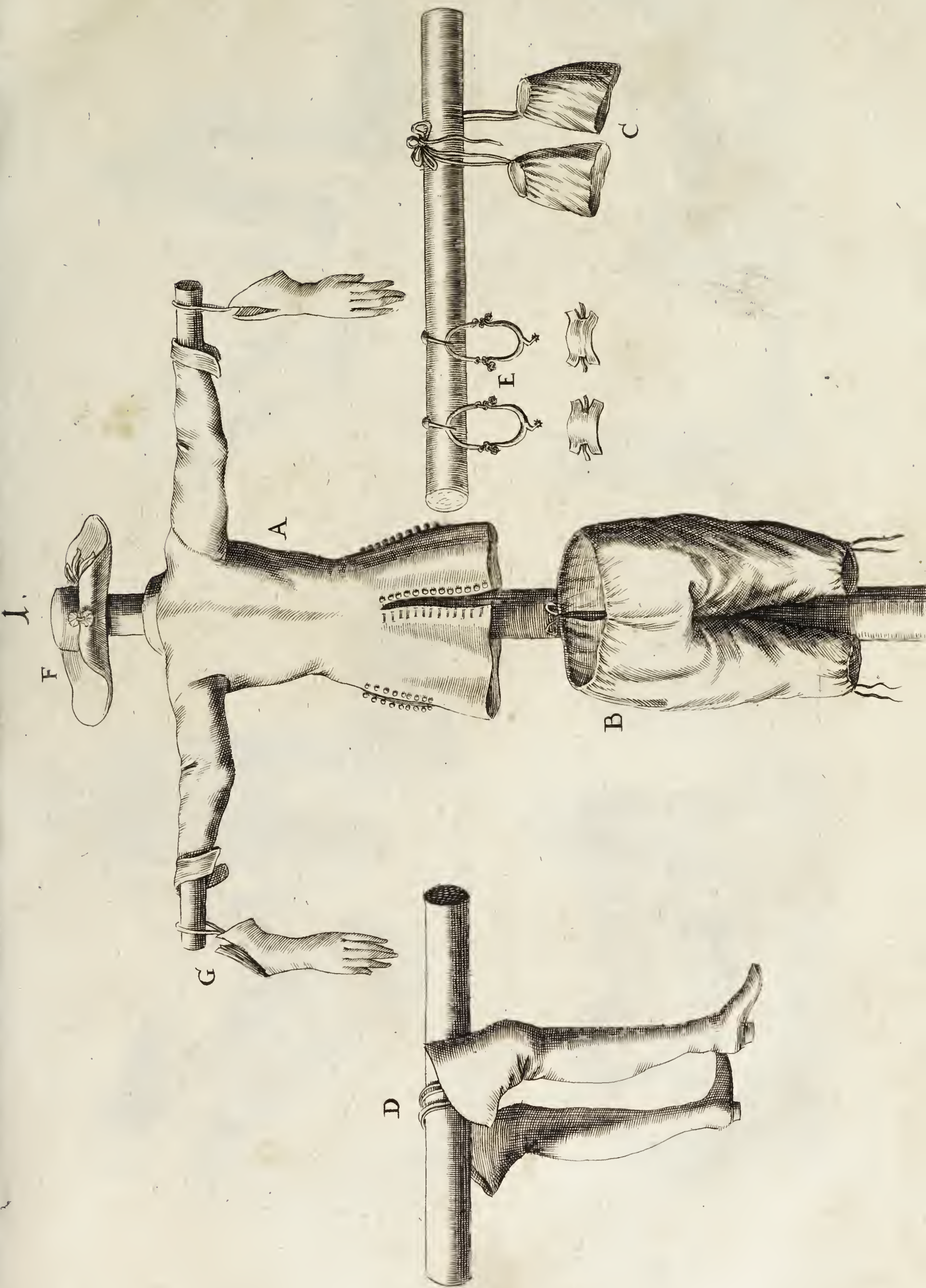
Quæ singula si fuerint facta, virgoque eò usque deducta, ut equum in gyros cogere exarsè noscat, remota chorda, virgo sola, proprio marte, hunc in modum equitet: Primò Præfectus stabuli aut Equi equo præcedit, quem virgo sequitur, ex utroque latere pedestri quodam famulo stipata; ut si fortè equus morem gerere detrectaret, iidem fræno eundem, quâquam molliter admodû, mox prehendere, omneq; hac ratione discrimen avertere possint. Tandem si omne prorsus sublatum sit periculum, in consortio aliarum Virginum equitandi quoque periculum facere Tyronissa nostra poterit.
conf. N. CIV.

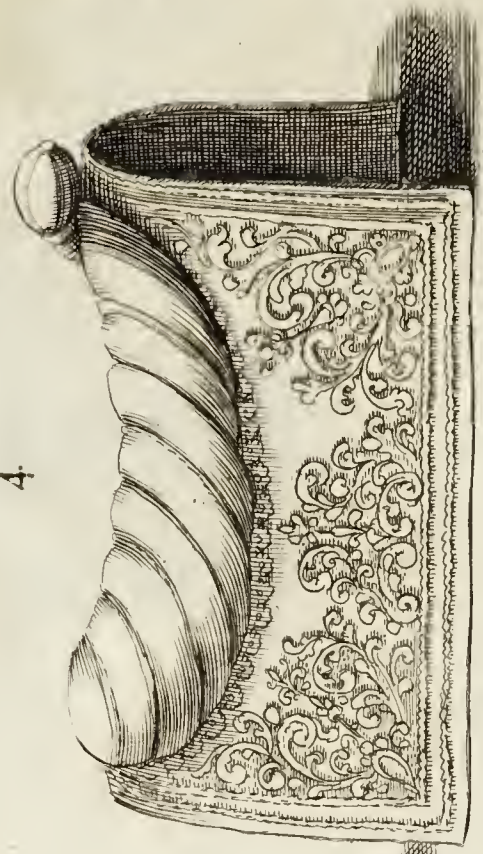
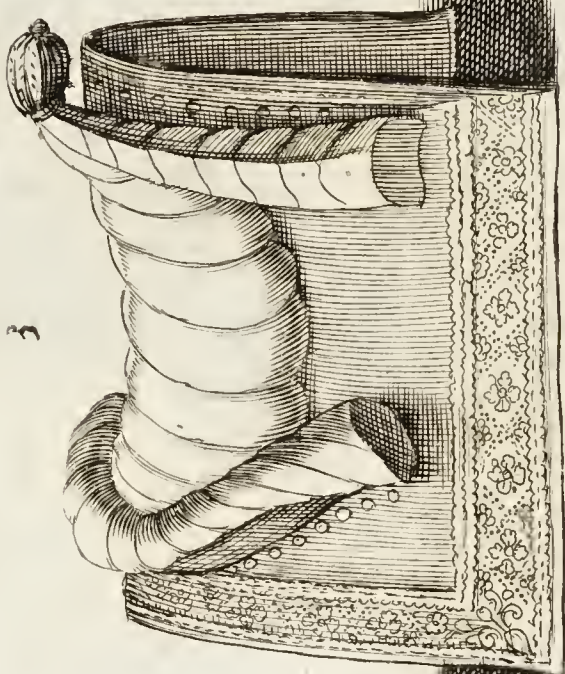
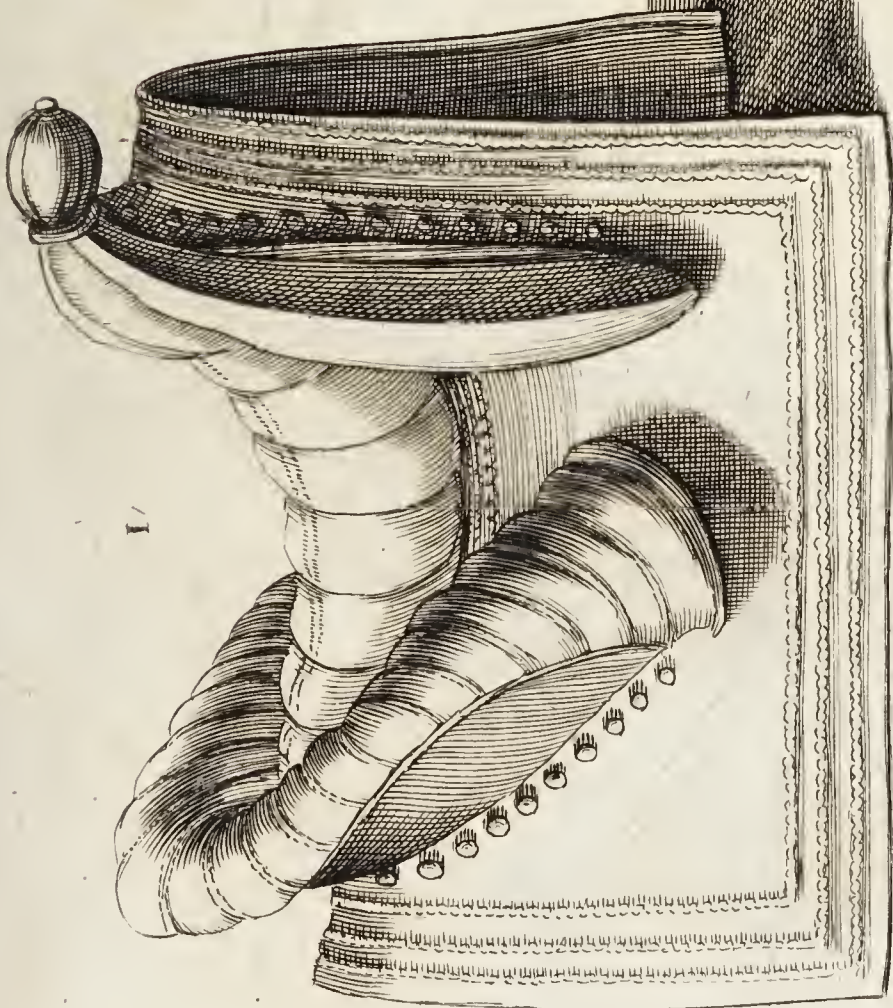
Finis Libri Primi.

Wann sie in allem hierinn perfect und eine Volta machen kan/ solle man sie allererst das Pferd frey und hernach ins Feld spaziren reiten lassen/ nemlich auf folgende Manier. Erstlich reitet der Stallmeister oder Vercuter voran / dem folget die Dame hernach/ auf jeder Seiten gehet ein Laquei / darmit wo ohngefahr das Pferd stuzen und nicht fortgehen wolte/ dieselbe das Pferd sittsam beym Zaum ergreifen können und hiemit alle Gefahr abgewendet werde. Also wird sie ohn alle Sorg und Gefahr mit dem ganzen Frauenzimmer hinreiten können wo sie hin will. Besiehe
Num. CIV.

Ende des ersten Buchs.





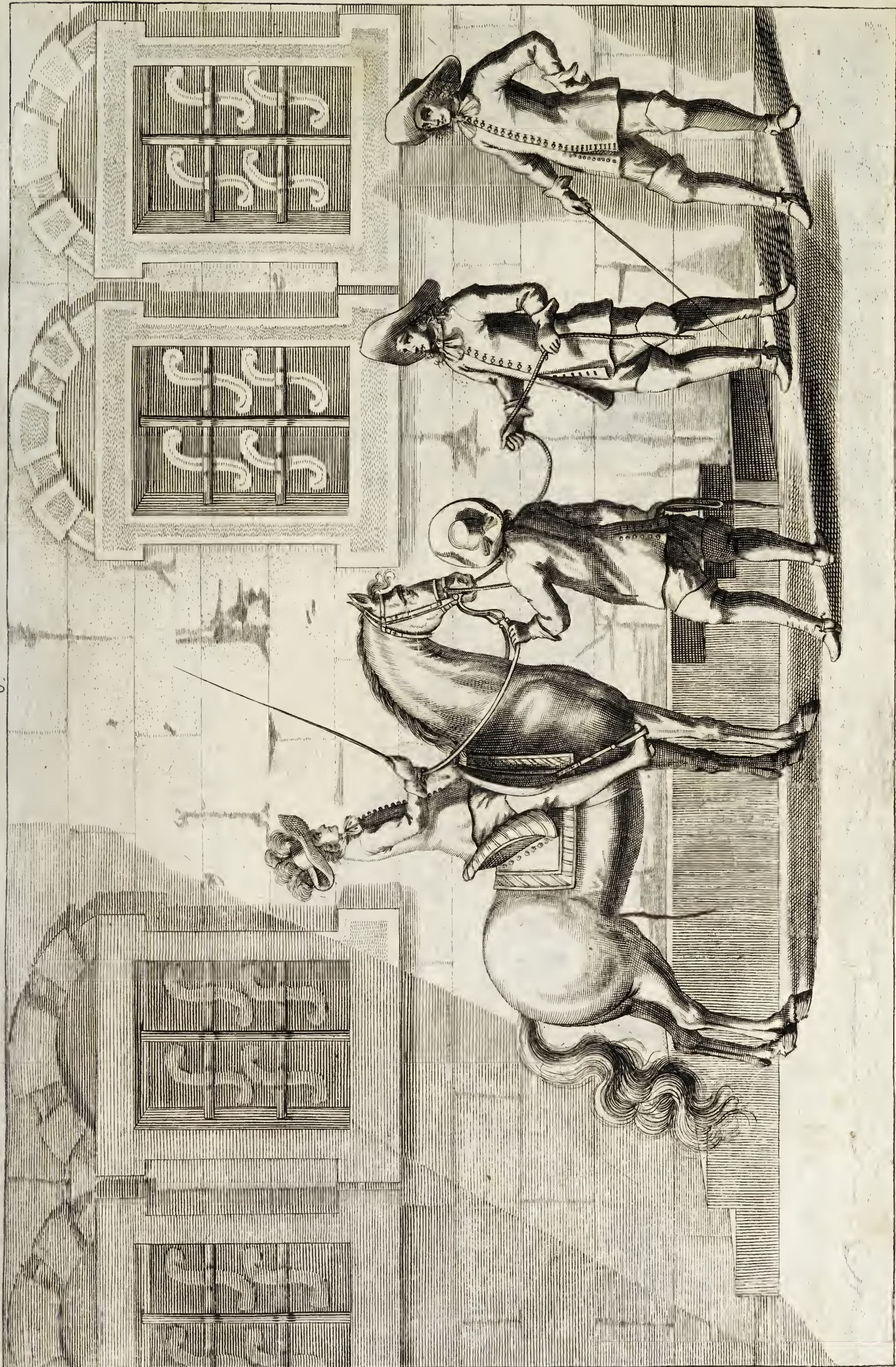


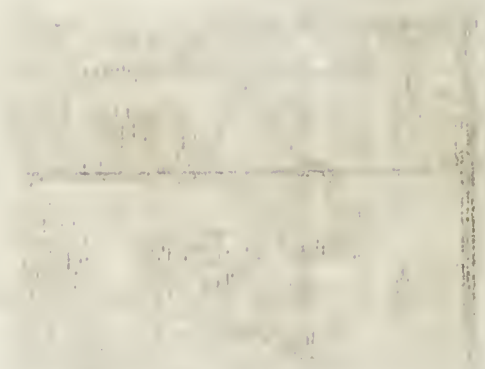














Wm. P. Trofchel.

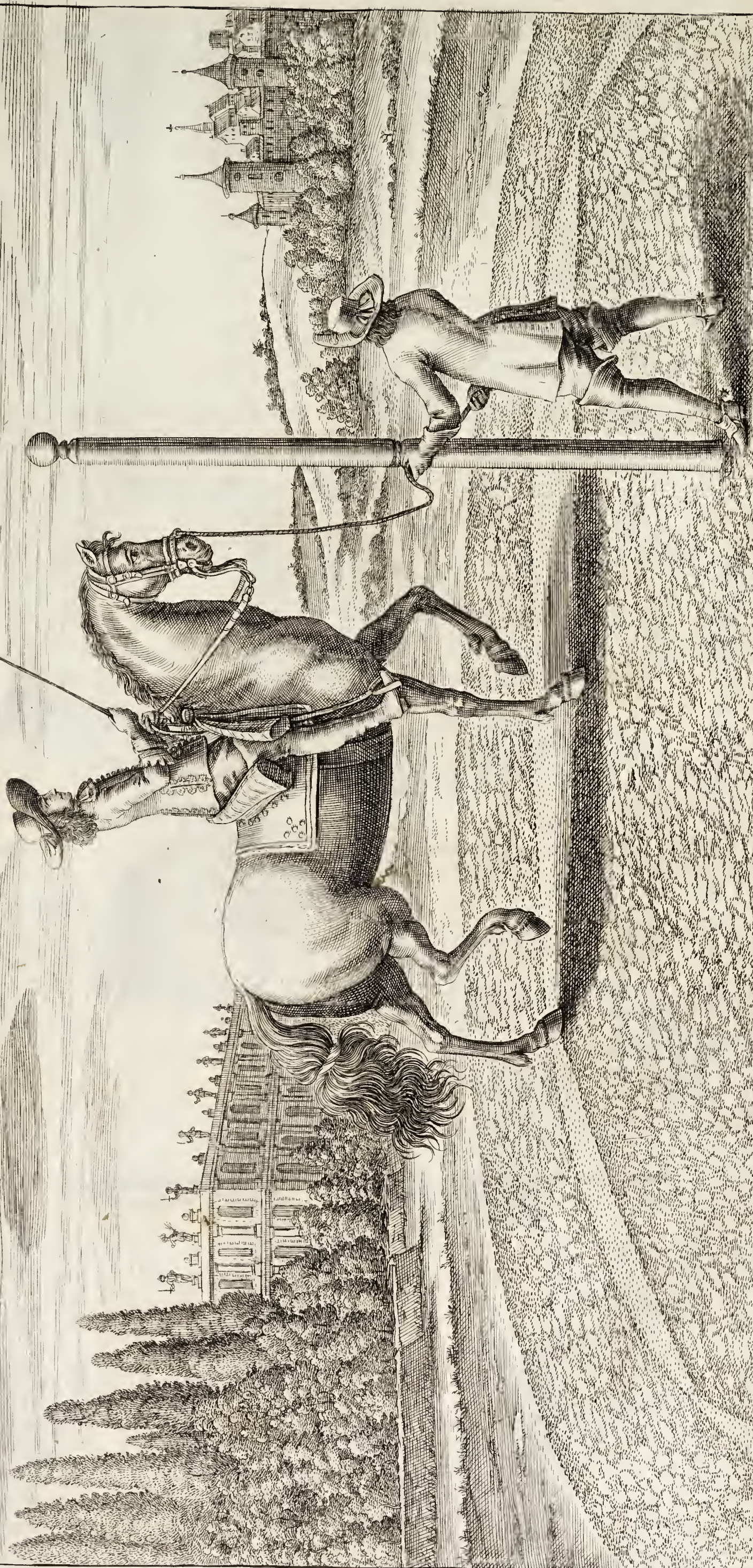


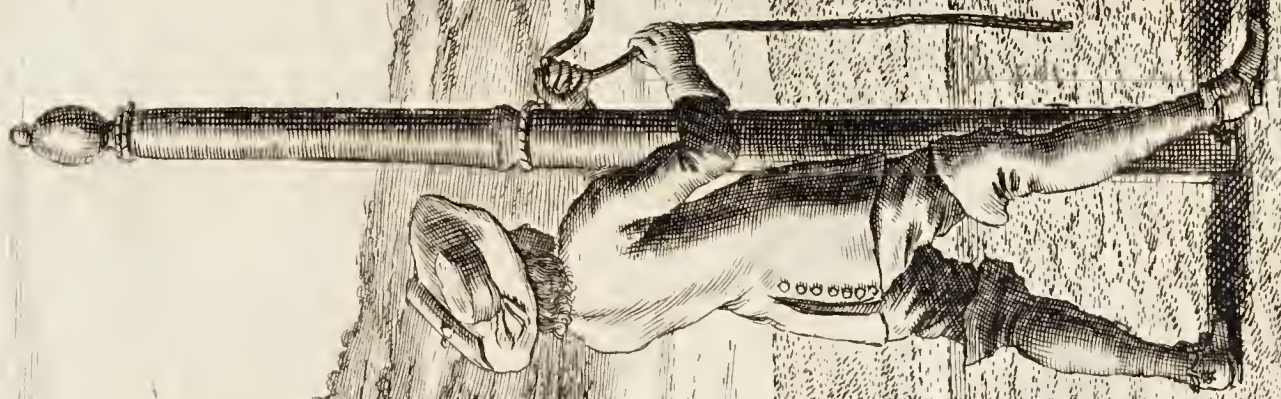
P. Kroschke f.



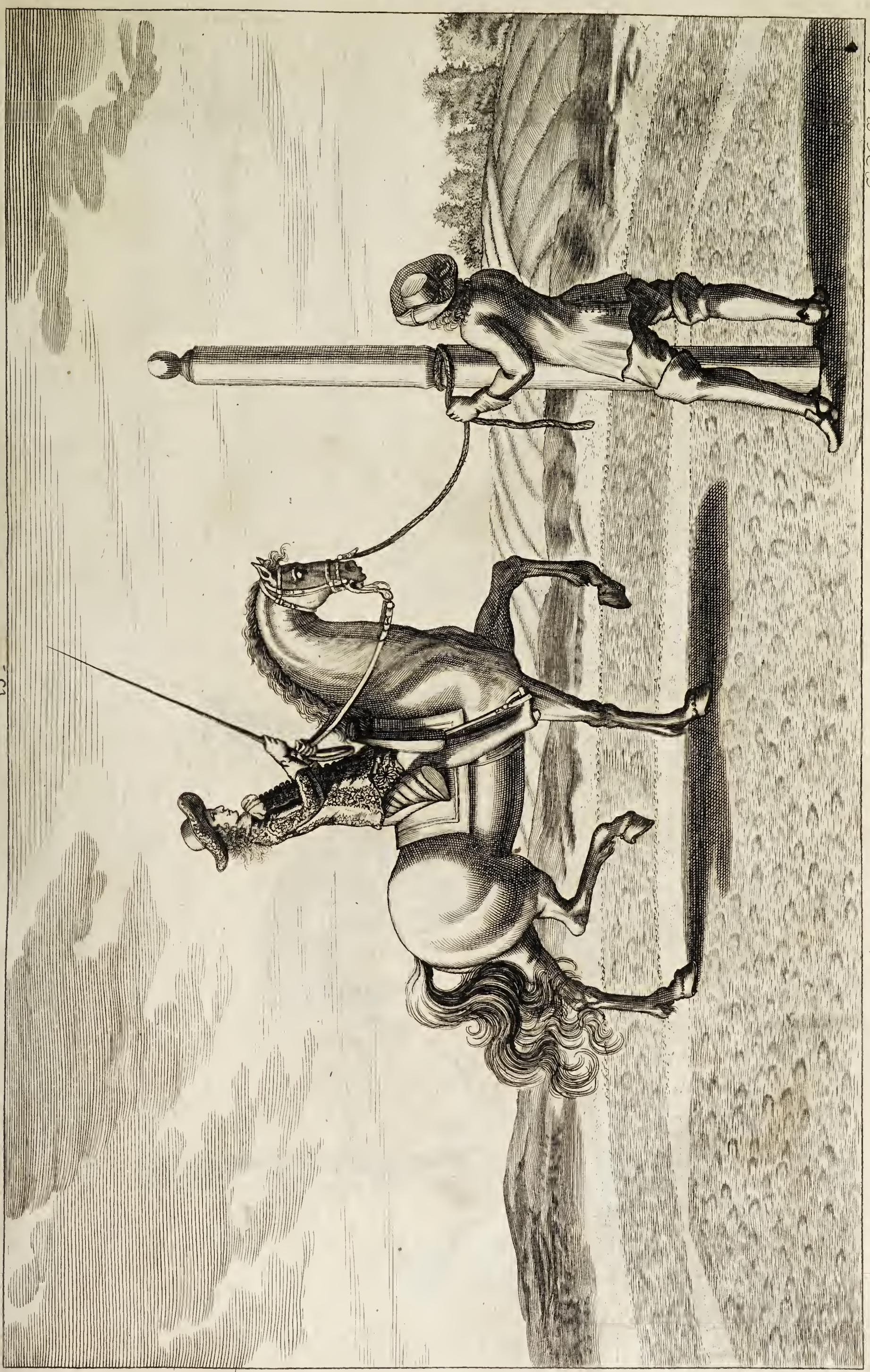




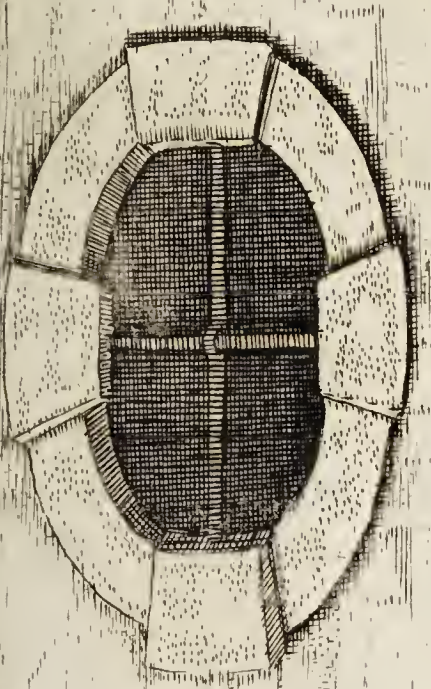
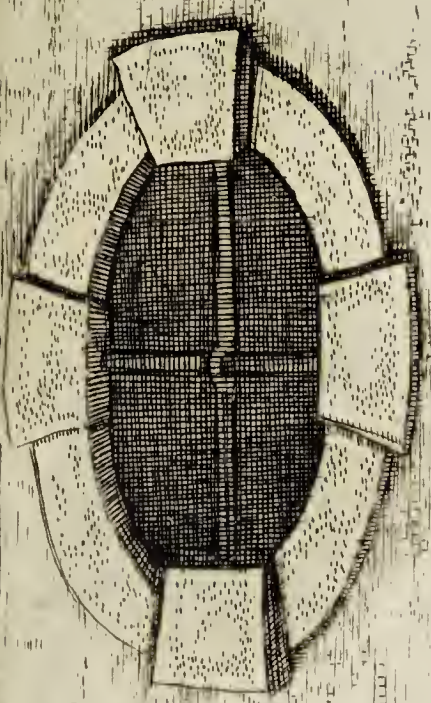


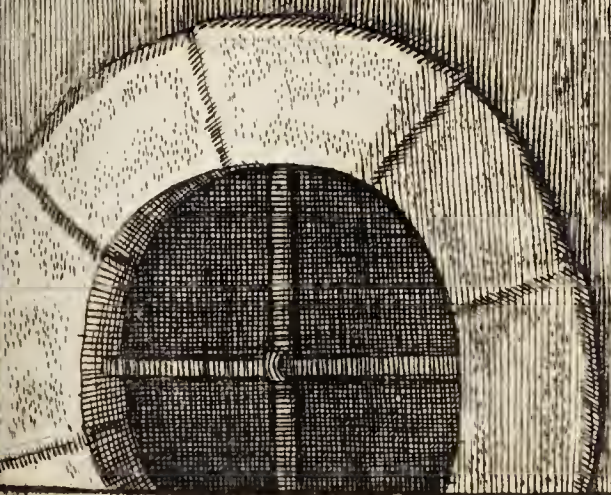
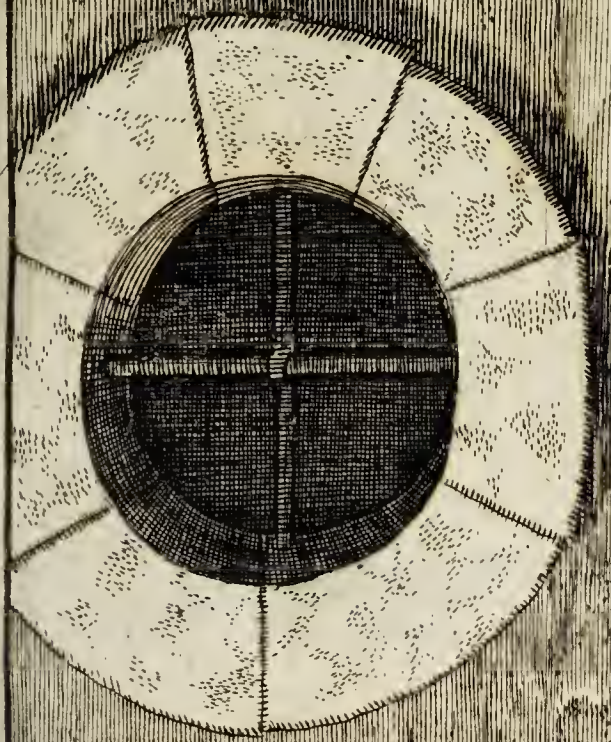


















P. T. & Co. Lith. N.Y.



















W. Shipley









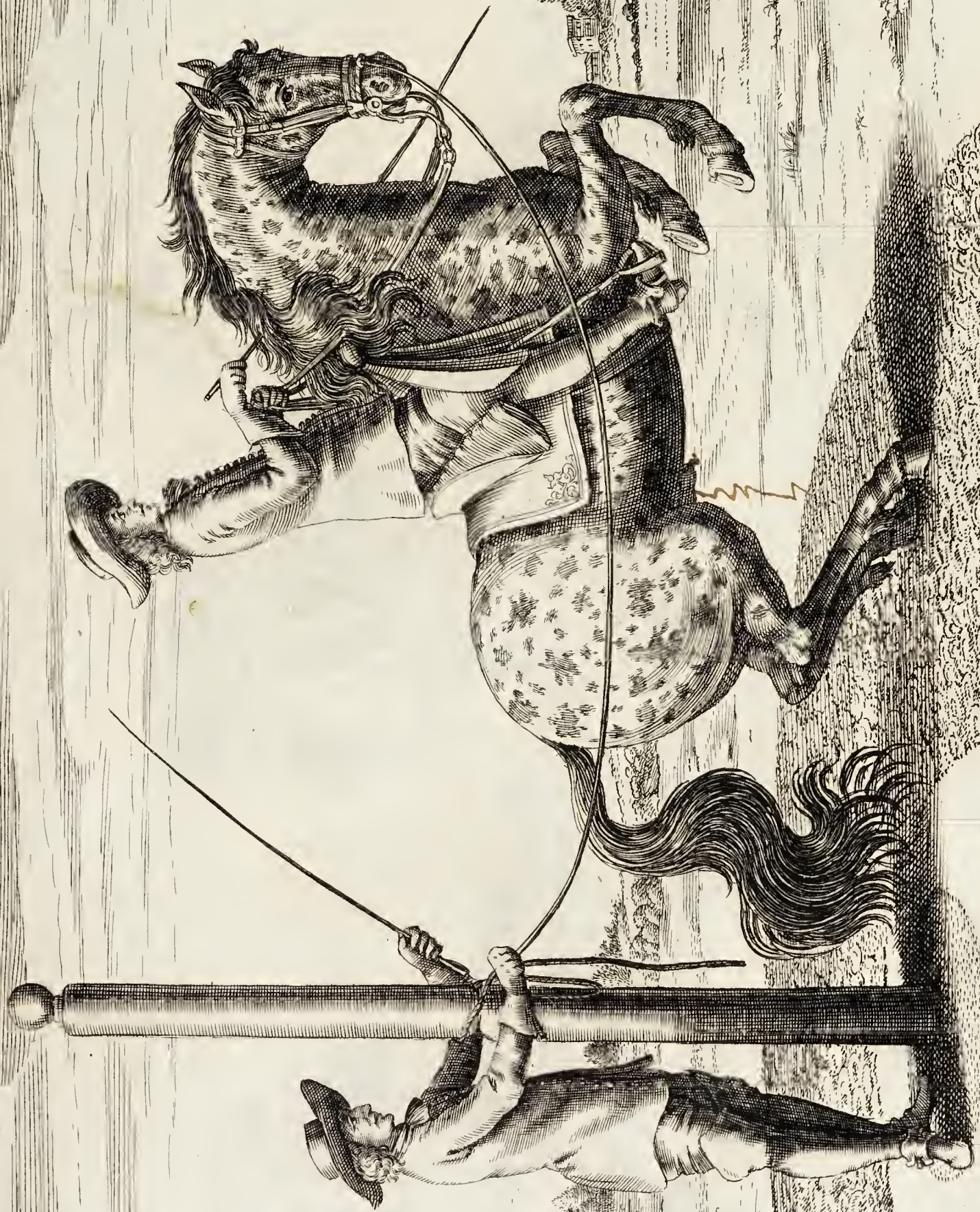




P. Trofchel: sc.







P. Troschel sc.



P. Trofchel.f.





P. Trogdal. sc.







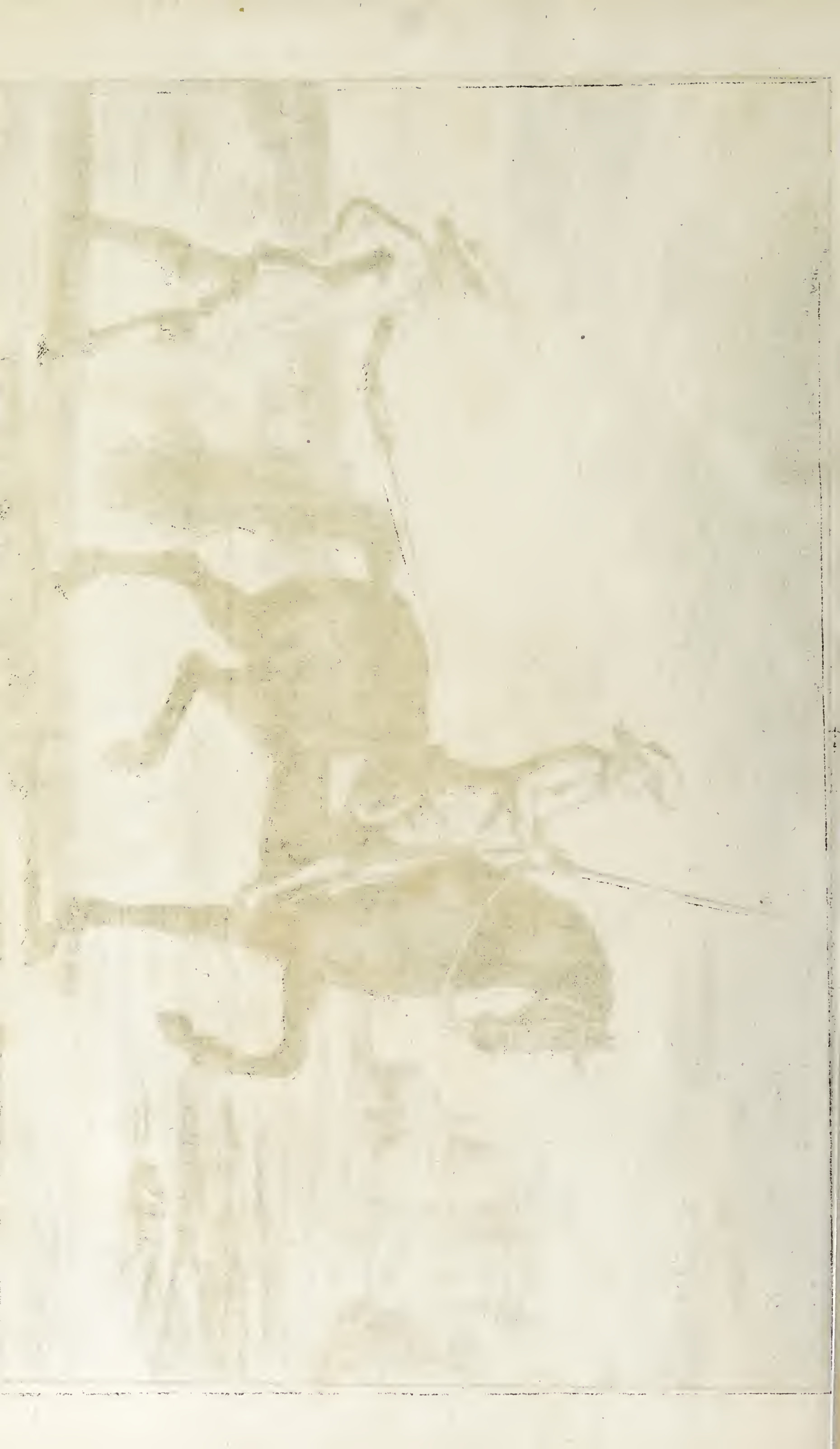
W. H. P. 1861



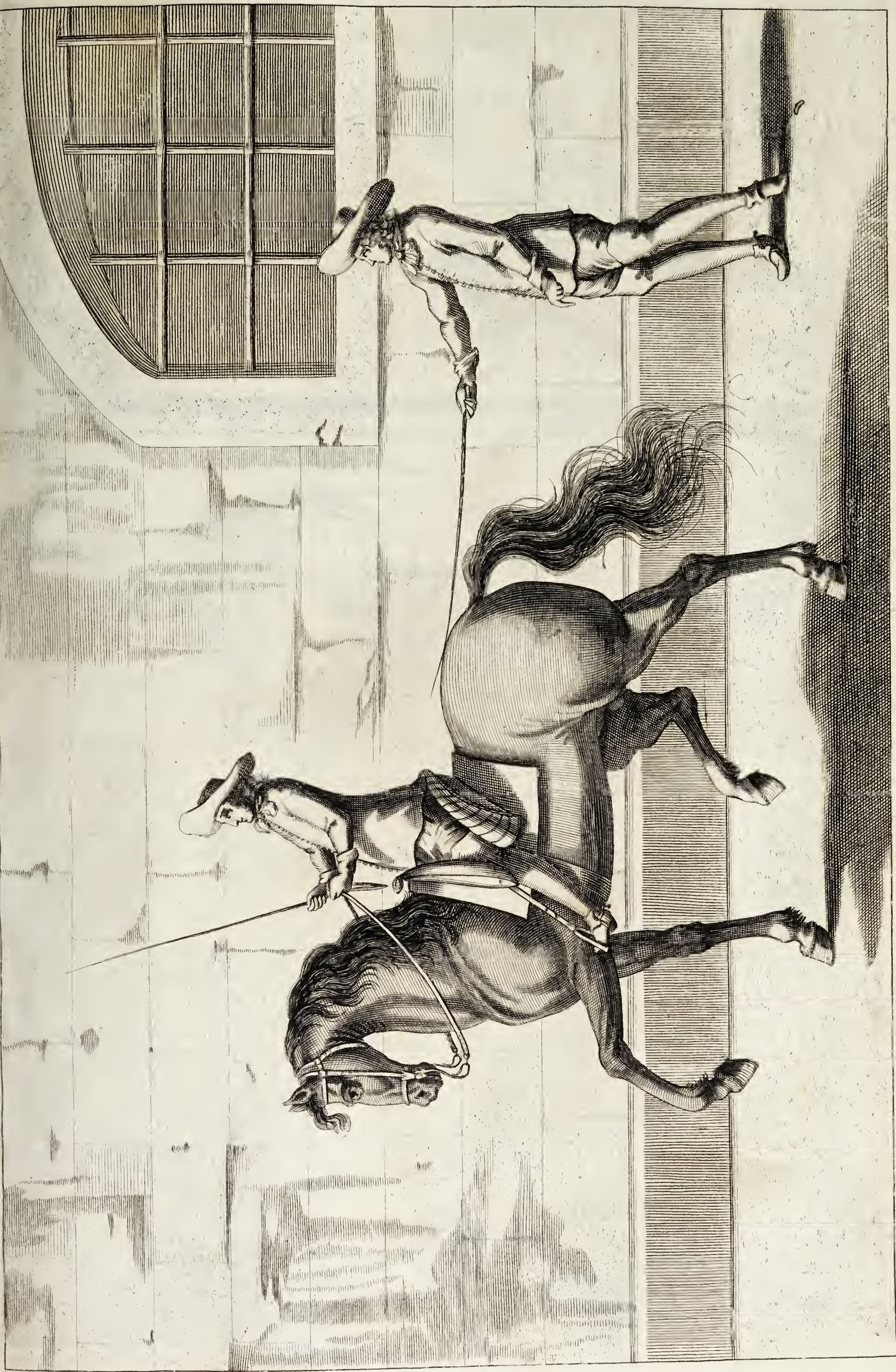








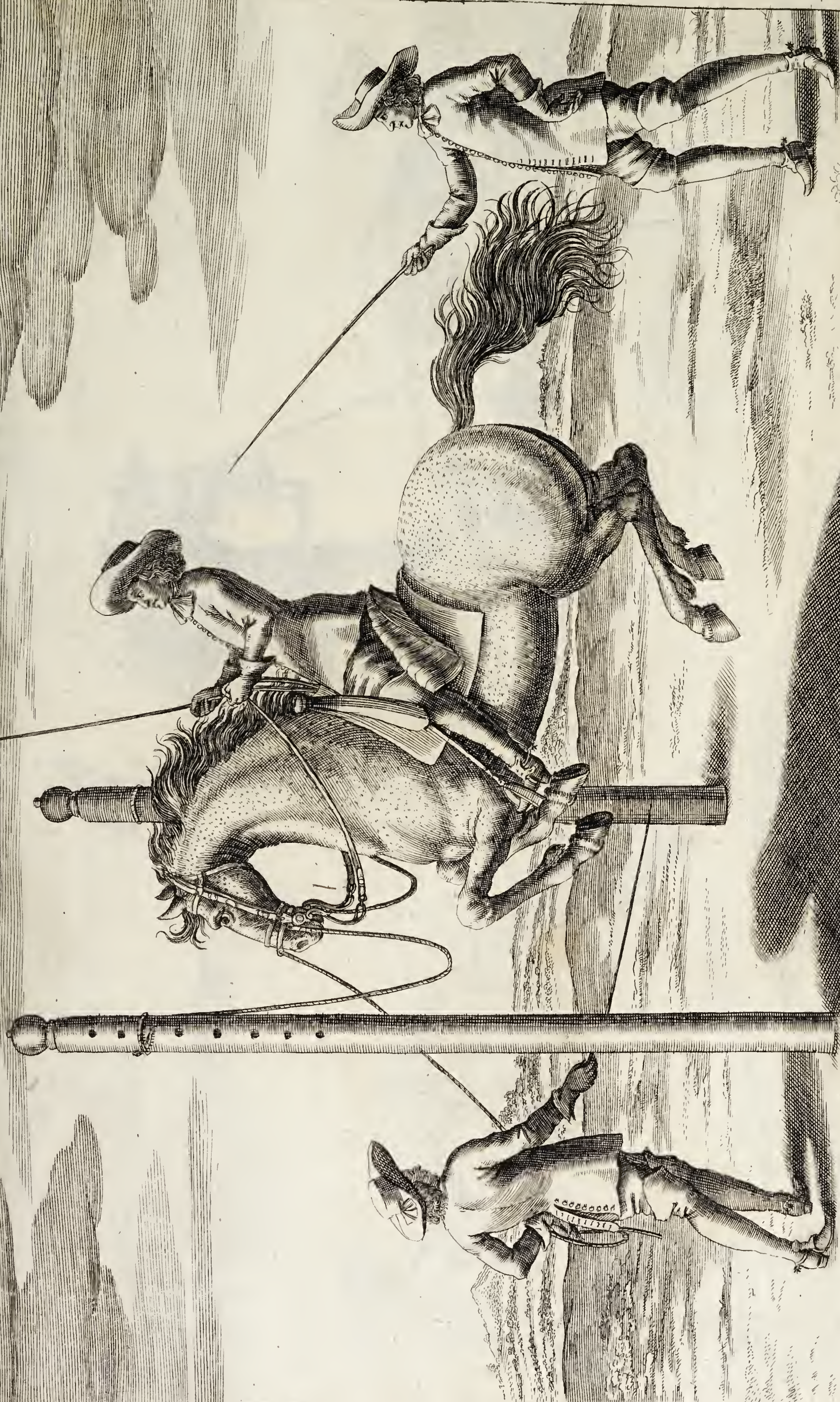








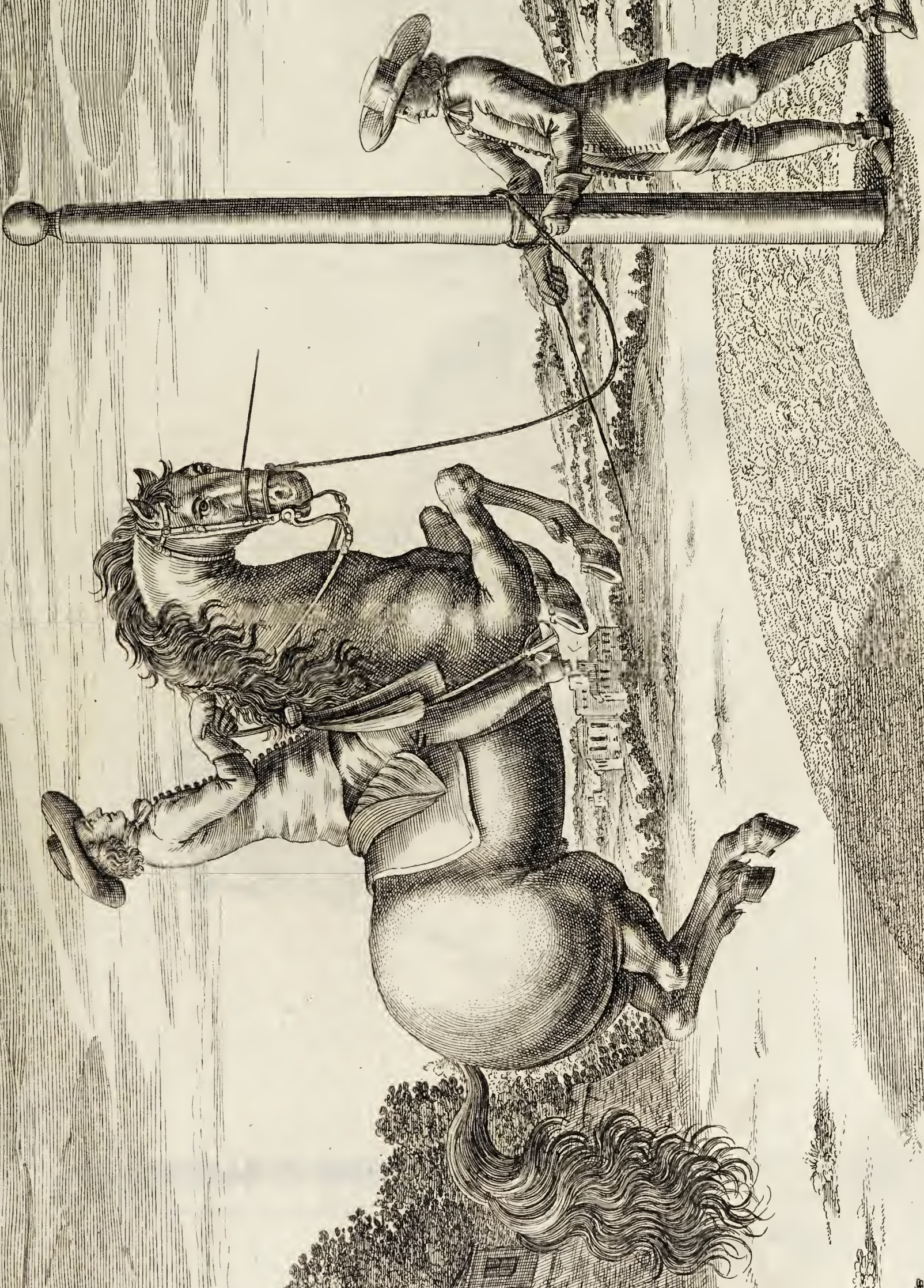
P. Trostschel sc.





P. Tr. sc.





P. Trotschel sc.







P. Troschel Fe.



P. Troschel sc.









P. Tr. Jr.







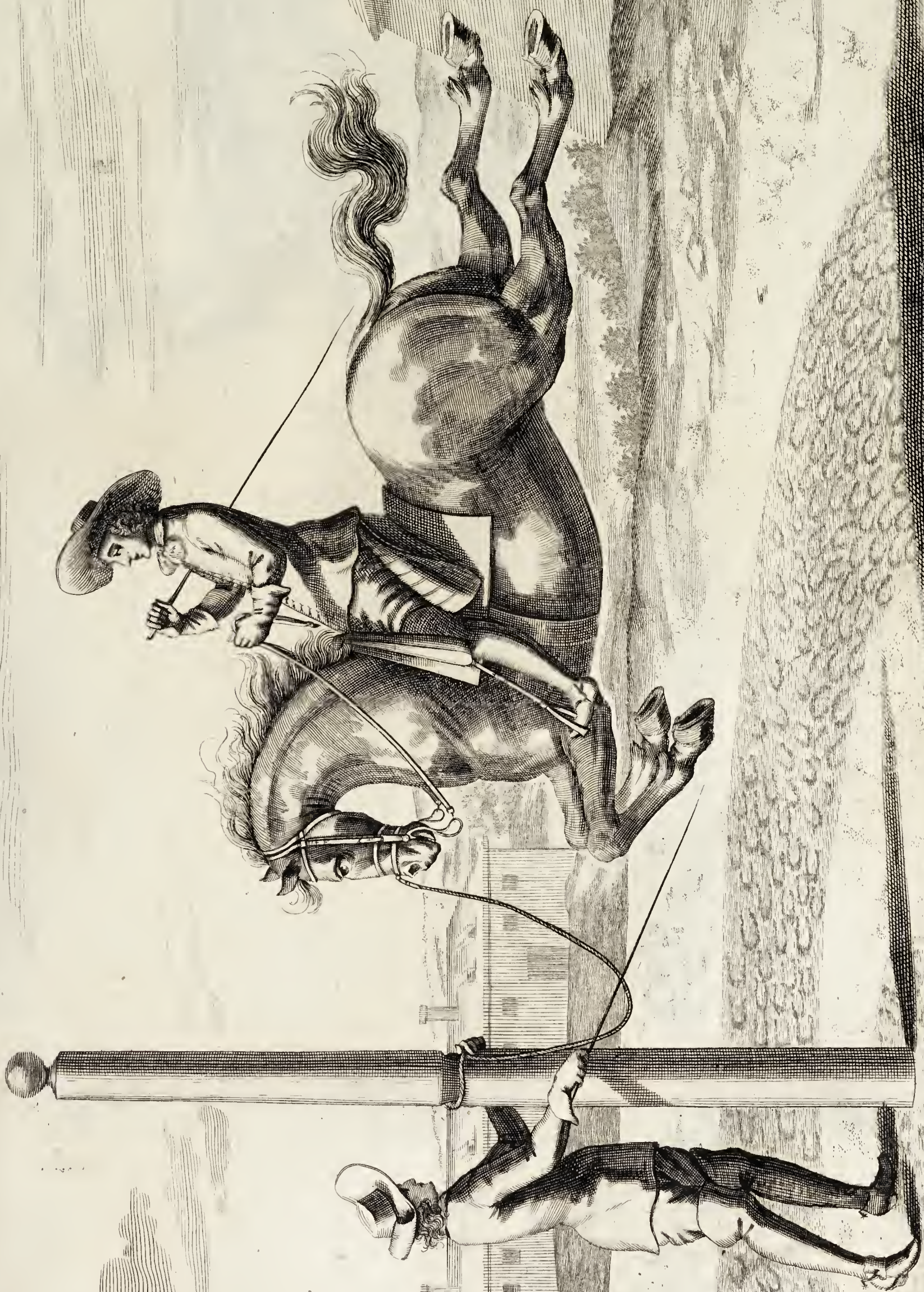








P. Troschel sculp

















P. Trotschel: scul.







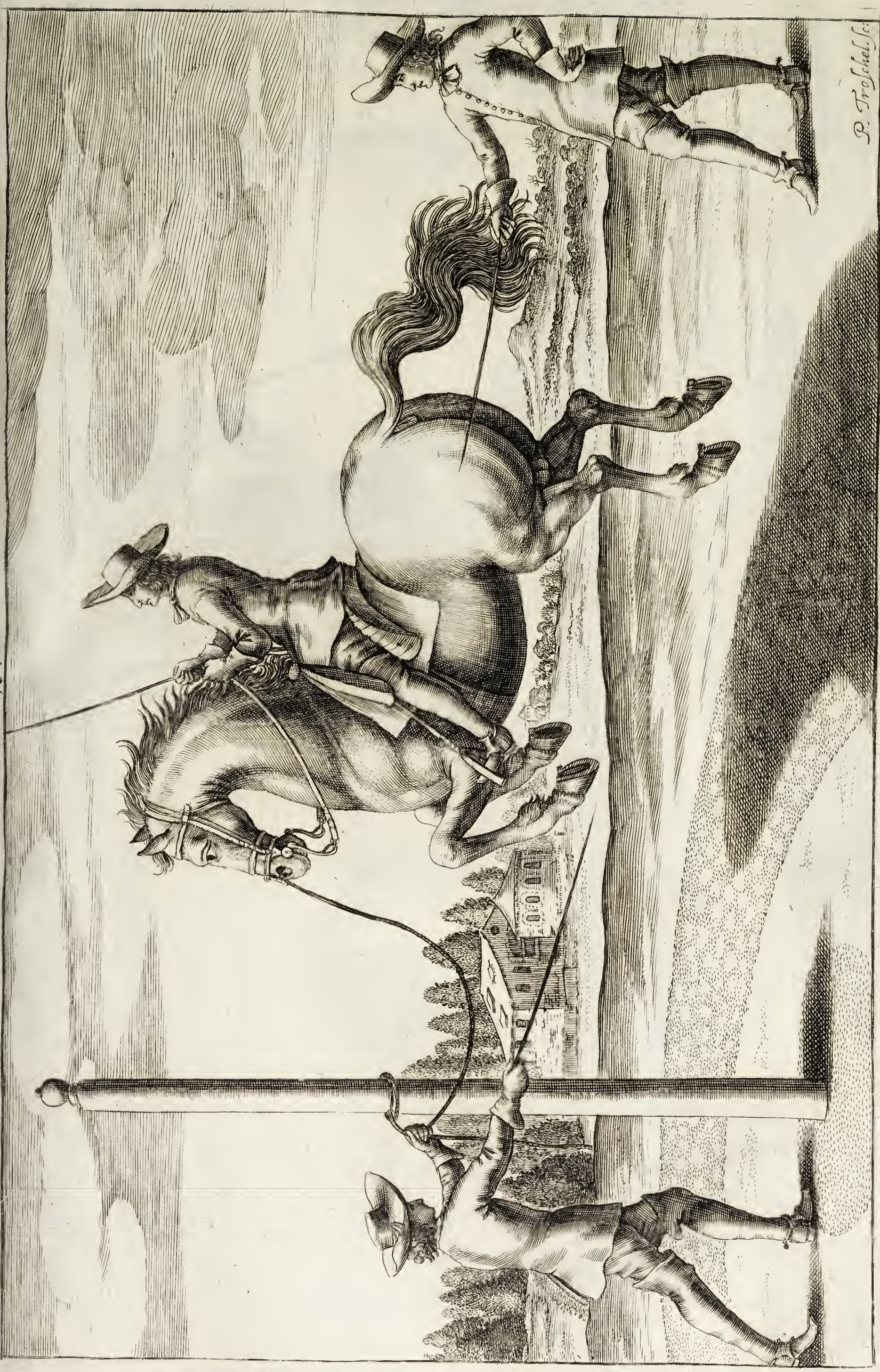








P. Troschel, Sc.







P. Tröschel.

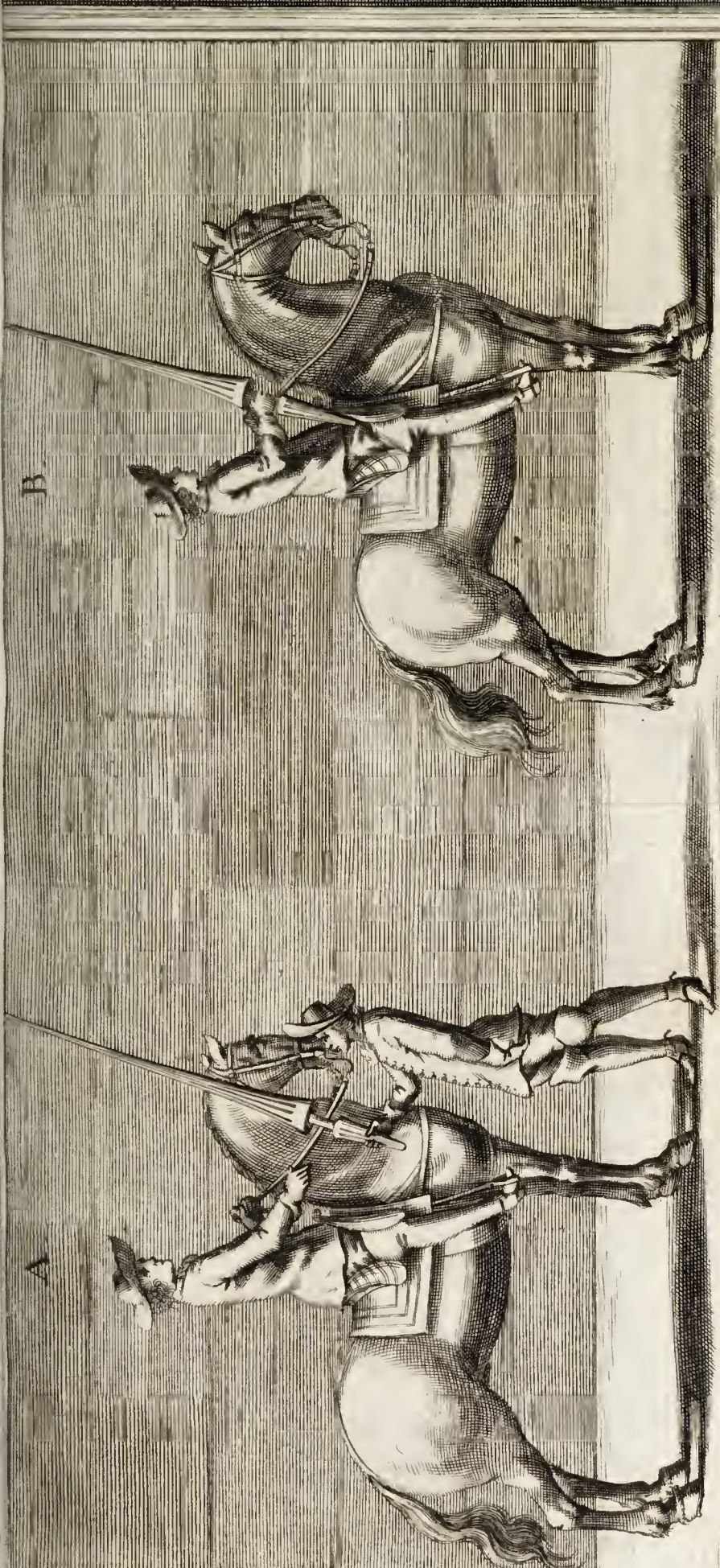
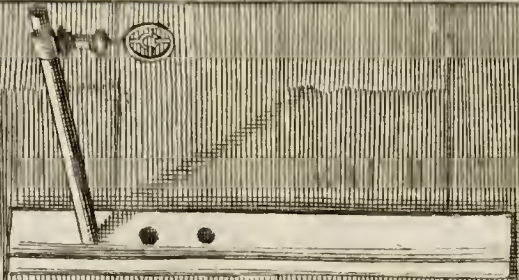
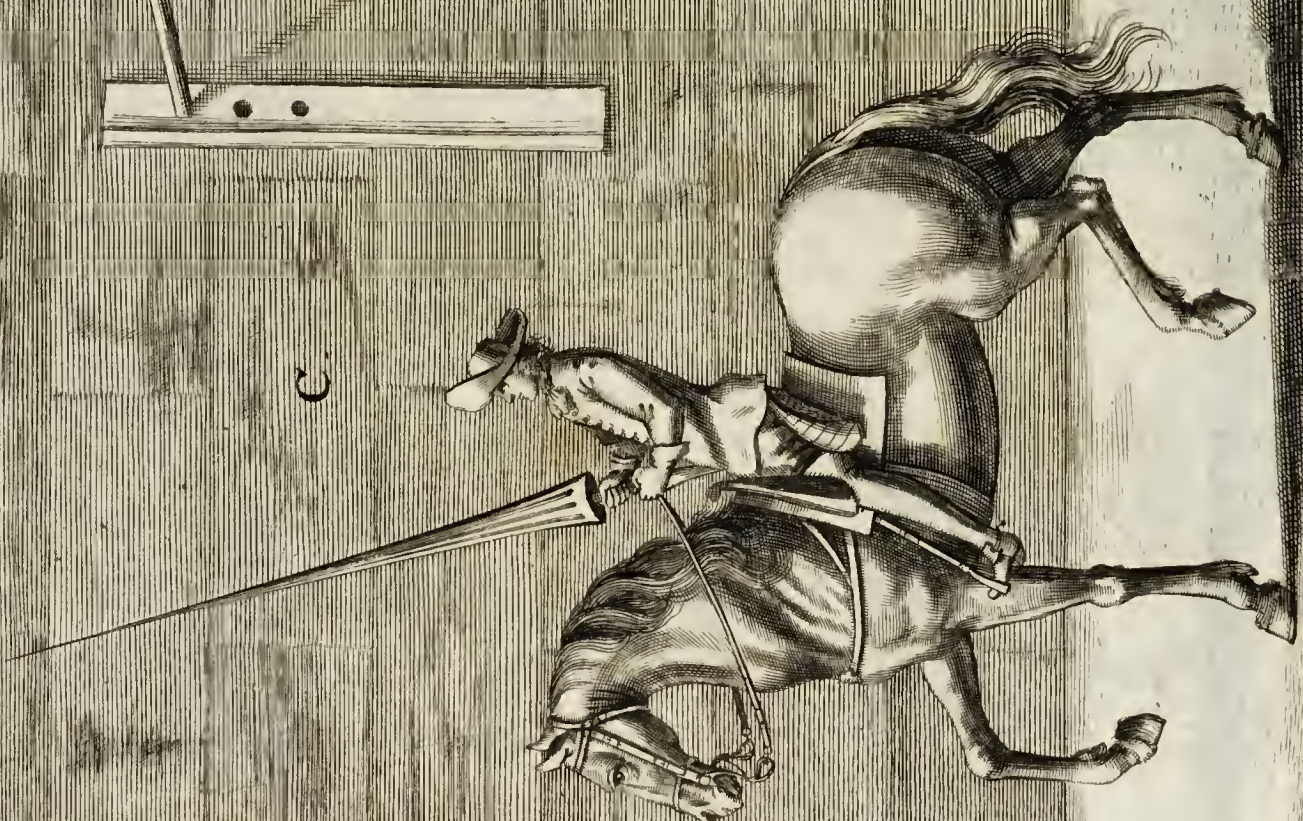












B

A











K.



N.



L.



M.



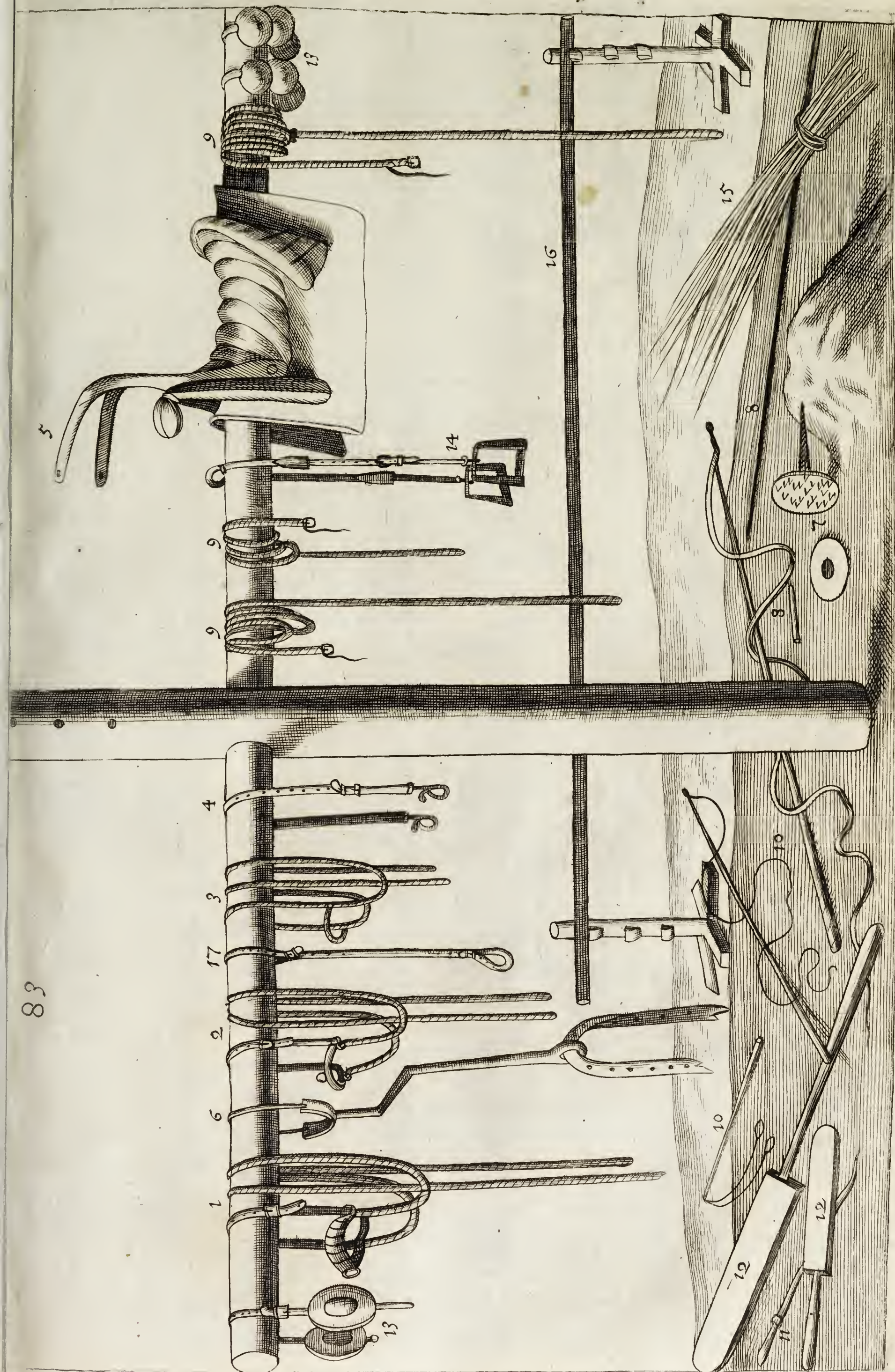
張

張

張

張

張



<p>Handwritten text in the top-left cell.</p>	<p>Handwritten text in the top-middle cell.</p>	<p>Handwritten text in the top-right cell.</p>
<p>Handwritten text in the second row, left column.</p>	<p>Handwritten text in the second row, middle column.</p>	<p>Handwritten text in the second row, right column.</p>
<p>Handwritten text in the third row, left column.</p>	<p>Handwritten text in the third row, middle column.</p>	<p>Handwritten text in the third row, right column.</p>
<p>Handwritten text in the fourth row, left column.</p>	<p>Handwritten text in the fourth row, middle column.</p>	<p>Handwritten text in the fourth row, right column.</p>
<p>Handwritten text in the fifth row, left column.</p>	<p>Handwritten text in the fifth row, middle column.</p>	<p>Handwritten text in the fifth row, right column.</p>
<p>Handwritten text in the sixth row, left column.</p>	<p>Handwritten text in the sixth row, middle column.</p>	<p>Handwritten text in the sixth row, right column.</p>
<p>Handwritten text in the seventh row, left column.</p>	<p>Handwritten text in the seventh row, middle column.</p>	<p>Handwritten text in the seventh row, right column.</p>
<p>Handwritten text in the eighth row, left column.</p>	<p>Handwritten text in the eighth row, middle column.</p>	<p>Handwritten text in the eighth row, right column.</p>
<p>Handwritten text in the ninth row, left column.</p>	<p>Handwritten text in the ninth row, middle column.</p>	<p>Handwritten text in the ninth row, right column.</p>
<p>Handwritten text in the bottom-left cell.</p>	<p>Handwritten text in the bottom-middle cell.</p>	<p>Handwritten text in the bottom-right cell.</p>





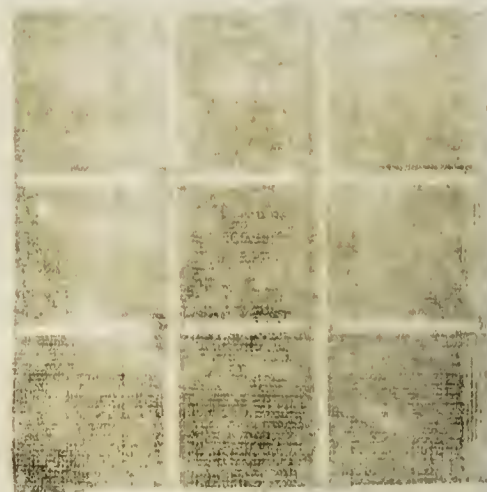












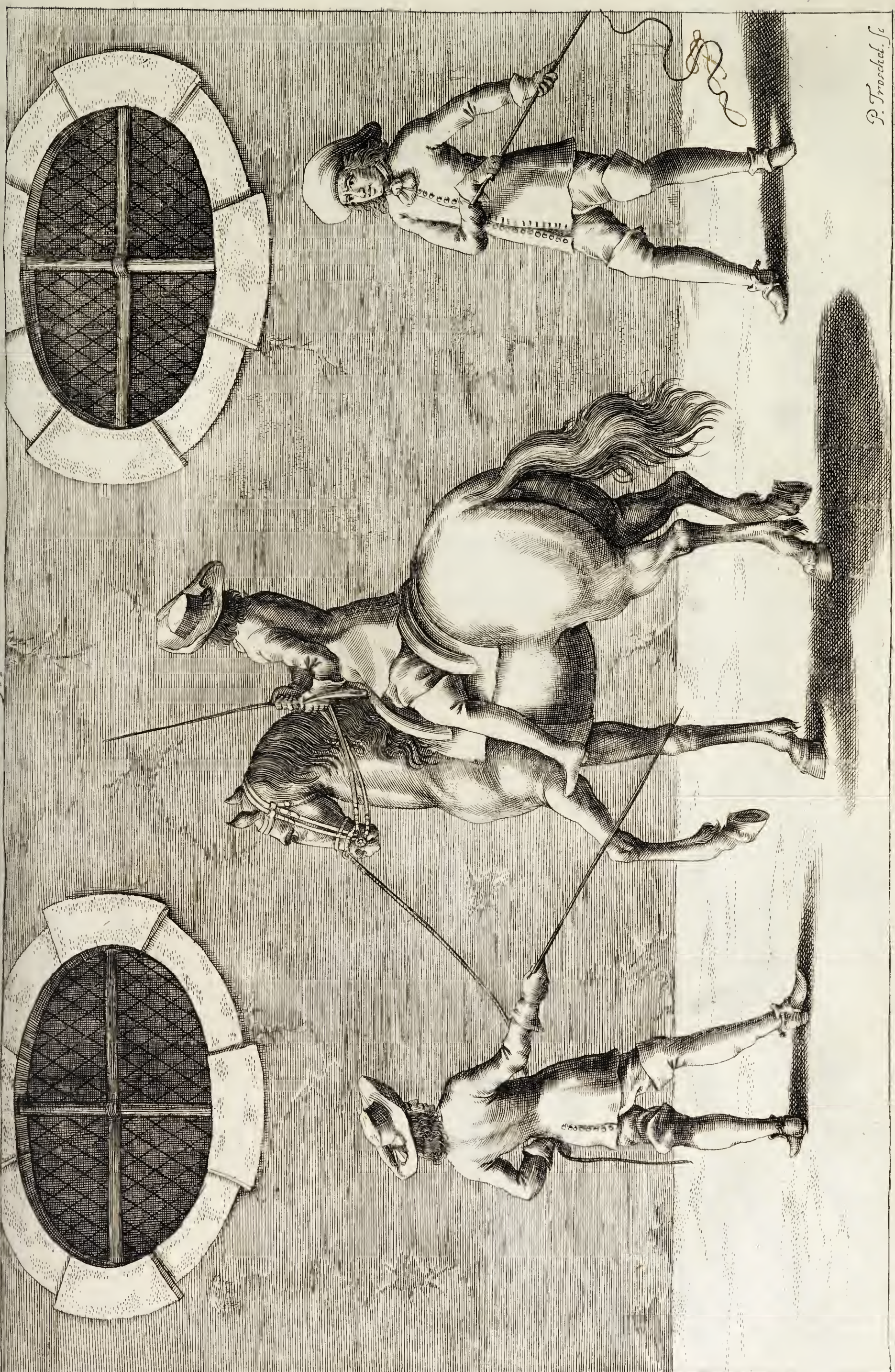


P. Tröschel sc.













P. Troschel sc.











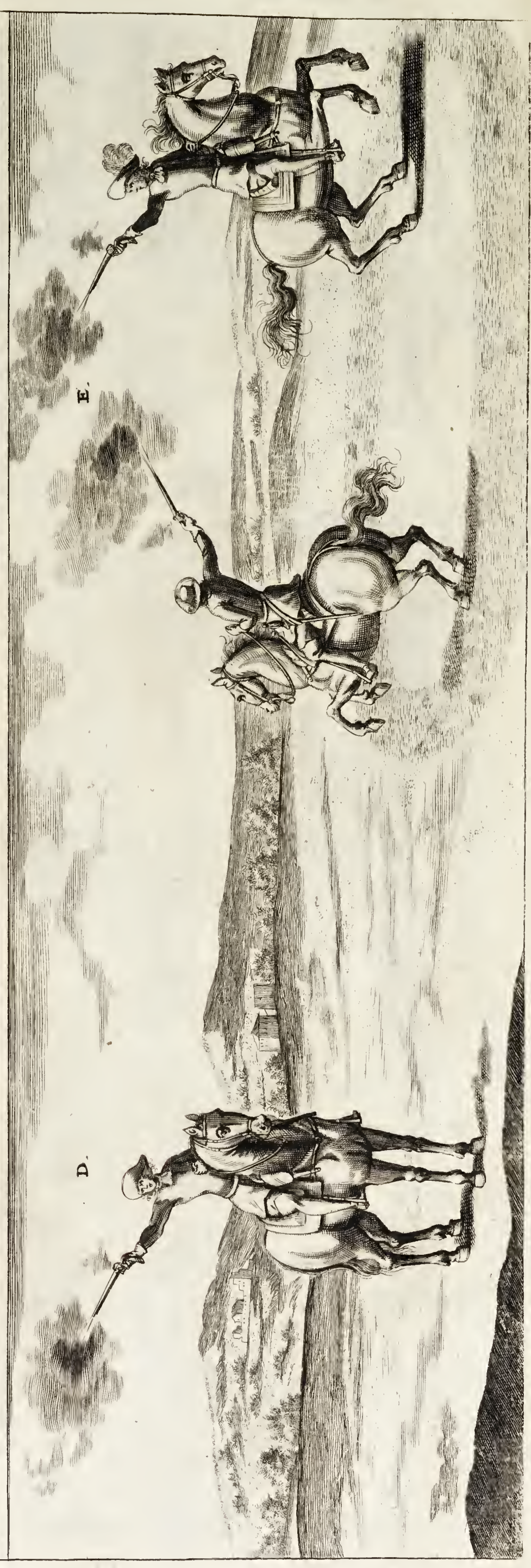


P. Trostschal del.





P. Trotschel sc.



Handwritten text in a vertical column on the right side of the page, likely in Chinese or Japanese characters.

Handwritten text in a vertical column on the left side of the page, likely in Chinese or Japanese characters.



B

A

C. N. S. J.



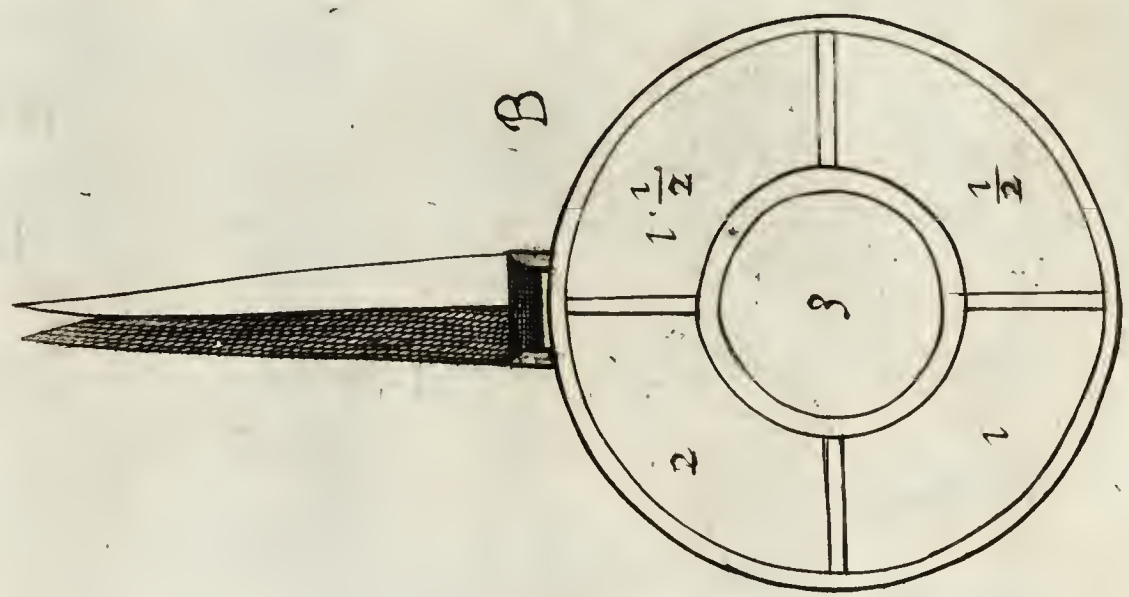
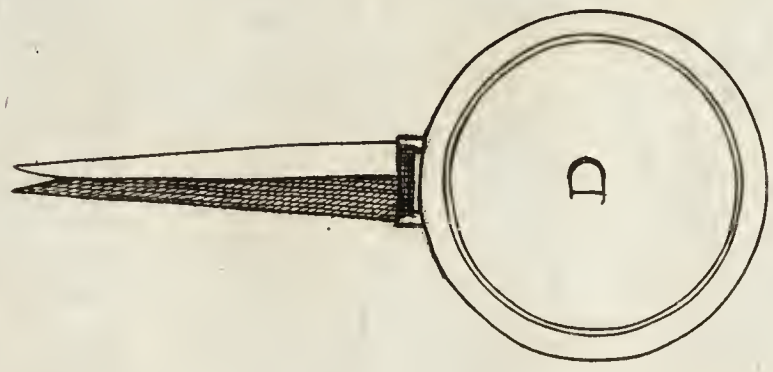
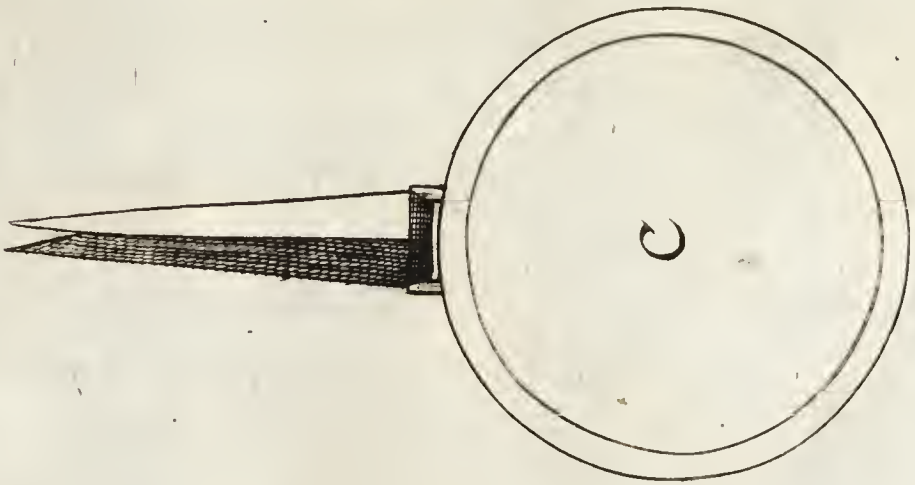
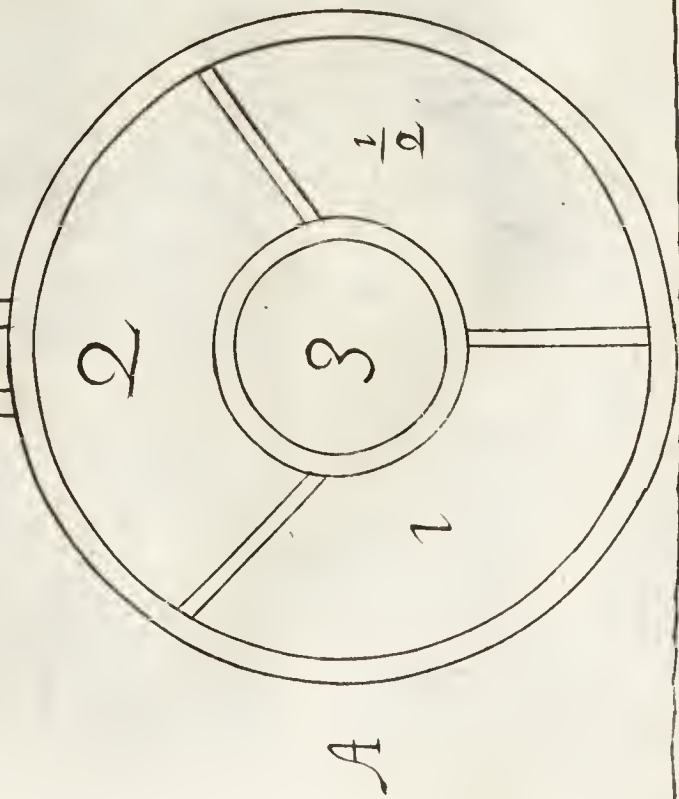
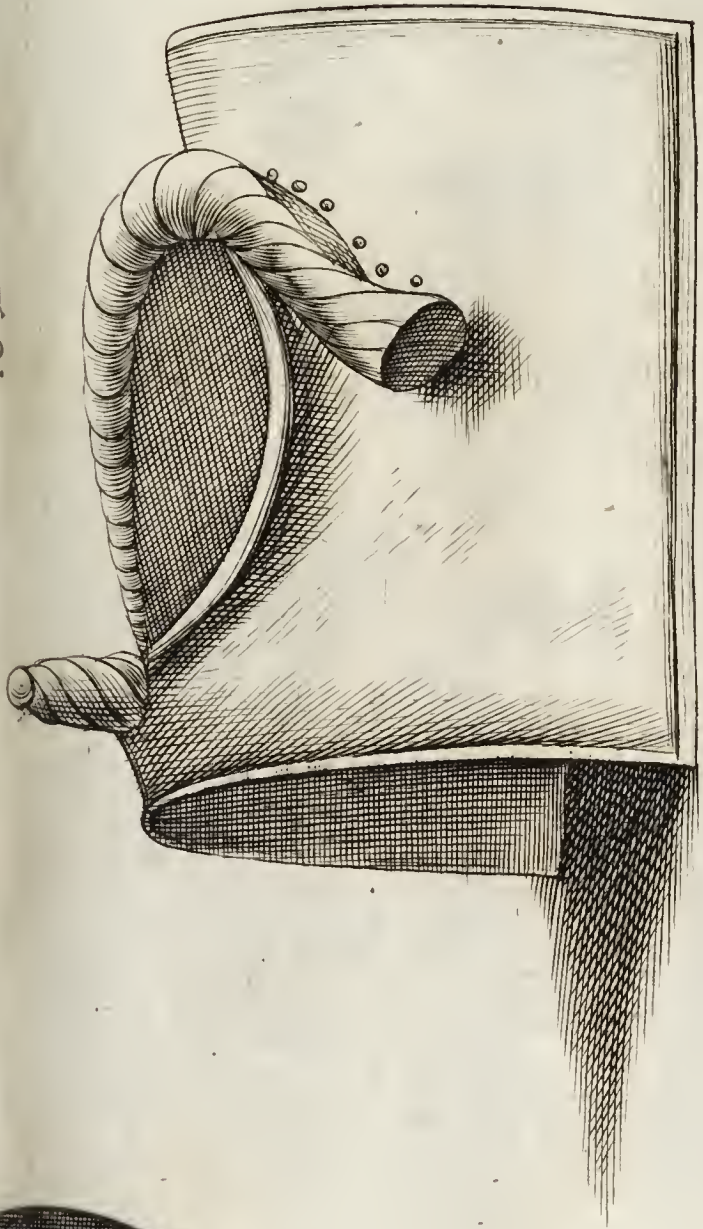
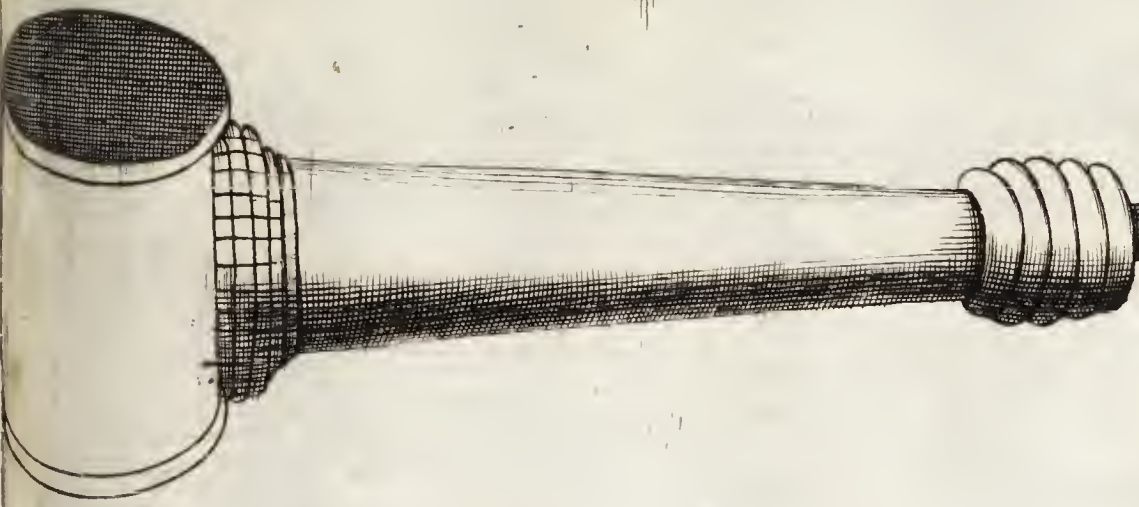
Wm. N. Schurz. Jr.

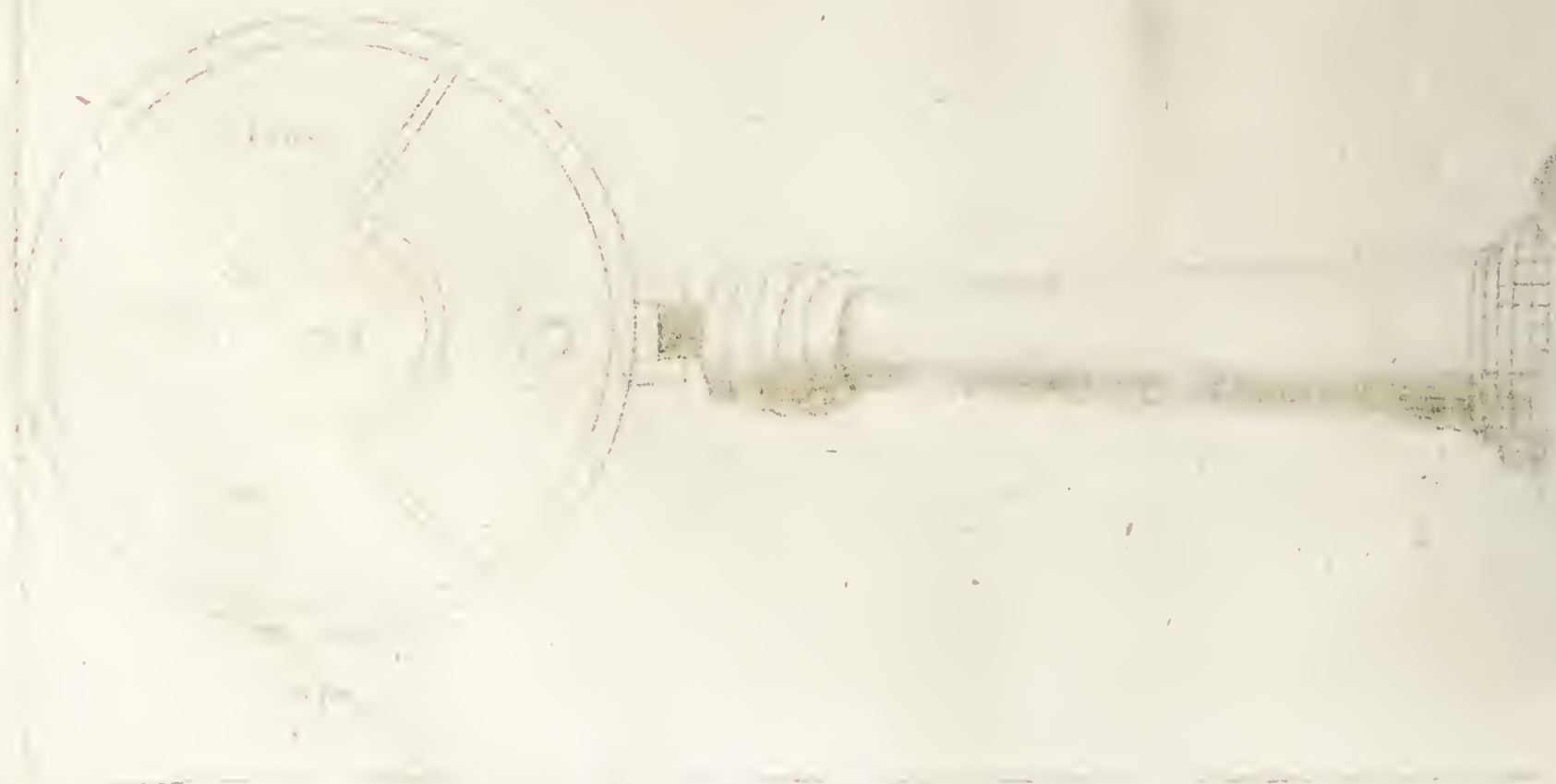


D.



Col. N. B. Smith.







PARS SECUNDA ARTIS EQUITANDI,

De

Constitutione Equilis Publici, officio Personarum
ad illud pertinentium, & modo Equos in Hippodromo domandi,
& exercendi: de cura item & frænatione Equorum.

Anderer Theil

Deß

Reit = Buchs/

Von

Anrichtung eines Marstalls / Verrichtung derjenigen Personen/
so in den Marstall gehören ; Wie die Pferd auf der Reit-
Schul sollen geritten und gewartet werden; Wie auch von
Bäumung der Pferde.



CAPUT. I.

De Requisitis Equilis.

Equile publicum, situm esto primum in loco opportuno, aeris puritate & clementia nobilitato, aulaeque Principis quantum fieri potest, propinquo; ut omni tempore equi desiderati ad manum esse commodè possint.

Separatum insuper esto, si possibile fuerit, ab omnibus aliis aedificiis contiguis, domibus adhærentibus, horreis, stabulis pecuinis, cloacis, & similibus, excepto aedificio vehiculorum custodiae destinato, quod in vicinia proxima, aut non procul remota tolerari potest, ut vehicula, carpentaria, rhedæ, cisia, arceræ, currus supellectilibus cubicularibus, culinaribus, itinerariis, vehendis accommodati, & trahæ pictæ equo nolis phalerato vehendæ, in promptu esse possint. Alia aedificia in confinio equilis publici tolerantur nulla, nec fimeta etiam, quæ quàm longissimè ab equilibus sunt removenda: officina contra fibrilis, cisternæ, & lacuna equis abluendis idonea, quantum fieri potest, sint in propinquo sita.

Secundò, quod attinet aedificium ipsum, quanquam non semper ex voto singula possint obtineri, ita tamen aedificatum sit equile oportet, ut in superiori loco ad junctum sit armarium, cubiculum ephippiis asservandis assignatum, pharmacopœia equilis, habitacula Præfecti stabulo, Equisonis, stratoris, fabri ordinarii, & hypocaustum stabulariorum, (aliquibus in locis hypocaustum equitum nuncupatum) cui adhæreat culina, in qua lebes arenato clausus ponatur, ne calida aqua in casu necessitatis Equili desit.

Cæterum omnia conclavia, culinæque caminis & fornacibus innocentibus probè sint instructæ, singulæ coassationes, & contabulationes ad arcenda ignis pericula cocto latere, aut gypso offuso, neutiquam verò nudis asseribus sint stratae.

Tertiò Equile in parte interiori à solo ad supremam usque contignationem altitudinem contineat sedecim aut plurimum etiam pedum Geometricorum, quia quantò altius, tantò salubrius, & aeri magis pervium Equile futurum est. Fenestræ parietibus lapideis è regione sibi invicem eleganter oppositæ inciduntur plurimæ, ferreis clathris obductæ, exterius valvis compactis munitæ.

Das I. Capitel.

Wie ein rechter Marstall beschaffen seyn solle.



In Marstall solle/ fürs erste / an einem gefunden / wolgelegenen Ort / und wo möglich nicht weit von des Herrn Hofhaltung / gebauet seyn / damit man zu allen Zeiten / wo mander Pferd bedürfftig / dieselbe desto ehender bey der Hand haben könne.

bey der Hand haben könne.

Es solle aber derselbe / wanns seyn kan / ganz frey stehen / und von andern Neben- Gebäuden/ als Häusern/ Scheuren/ Vieheställen/ Winkeln und dergleichen / abgesondert / ausser dem Wagenhaus/ welches nahe dabey / oder doch nicht weit davon/ passirt werden kan/ damit die Kutschen/ Kaleschen/ Chesen/ Sänfften/ Kammer- Küchen und andere Reit- Wagen / wie auch Schlitten / bey der Hand seyn / sonst solle nichts um den Marstall von Gebäuden gelitten werden / wie auch (rev.) die Miststätte nicht/ sondern dieselbe weit von dem Marstall abgelegen / hergegen die Schmiede / Bronnen und die Wetthe/ je näher je besser/ gelegen seyn.

Fürs Andere / was den Bau an sich selbst betrifft / kan mans eben nicht allemal haben / wie man gerne wolte/ jedoch solle der Stall also gebauet werden/ daß oben auf dem Stall die Küst- Kammer/ Sattel- Kammer / Stall- Apotheck / des Stallmeisters / Bereuters / Sattelfnechts und Reit- Schmidts Wohnungen seyn können / wie auch eine grosse Stuben für die Knechte / (welche man theils Orten die Reuter- Stuben zu nennen pflegt /) bey welcher Stuben eine Kuchen / worinnen ein eingemauerter Kessel/ um/ warm Wasser auf der Nothfall im Stall zu haben.

Sonsten sollen alle Gemächer / Küchen / mit guten Caminen und Ofen wol verwahret / aller Estrich und Boden aber/ um willen Feuers Gefahr zu vermeiden / mit gebackenen Steinen gepflastert oder mit Gips gegossen / keines Wegs aber gebrettert werden.

Drittens / so solle inwendig der Stall ungefehr 16. Schuh hoch / vom Boden an zu rechnen bis an das Gebälck/ auch wol höher seyn/ Ursachen je höher der Stall / je lüfftiger und gesünder er ist mit vielen Fenstern in dem Gemäuer gegeneinander über fein zierlich eingehauen / für den Fenster aber inwendig starcke eiserne Gitter wol eingemachet/ auswendig aber mit guten Läden versehen seyn.

Strata mandrarum ex quernis aut aliis lignis compactioris indolis, trabibusque per transversum positis, fiant; ad faliscas spatium octo digitorum exaltata magis, quam à tergo; cum equis magis sit proficuum, majoremque gratiam conciliet, si ab anteriori parte in loco eminentiori sint constituti, adde quod in hoc stabulo spatium unius digiti, ratione altitudinis, superaddere liceat, in stabulo verò equarum minimè. Huc accedit quod in varianda alligatione equi formati aut formandi, in exercitatione quæ in mandra fit, eminentior isthæc equorum collocatio, ad varia sit admodum commoda & utilis; Urina insuper & alii humores in canalem qui in lineâ rectâ per totum equile à tergo mandrarum sit extensus, melius defluere possint.

Cæterum præsepe & falisca clathrata, cum reliquâ suppellectili, ad modum in libro meo de armento equario feliciter instituyendo, cap. 6. expositum, accuratè convenient, quod repetere velle esset superfluum. Quod si præsepe & faliscæ ferreis laminis interius & exterius essent obductæ, aut infixis innumeris ferreis clavis munitæ, rusticationi maxime obstarent.

Mandræ autem latitudinem sex, aut sex cum dimidio pedum, longitudinem novem pedum, non excedant. Intervallum verò inter utramque mandram latitudinem æquet viginti septem pedum, aut plurimum etiam, ne equi inter adductionem & deductionem invicem prætereundo, aut excurrendo ordinaria mandrarum spatia, vel se ipsos invicem, vel alium quemque prætereuntem lædere calcitrando possint.

Ad columnam à tergo cujusvis equi positam, ephippium, habenæ atque lupatum, superius autem equi cognomen lignæ tabellæ inscriptum suspendatur: Juxta columnas verò, ad utramque scilicet interiorem partem, capistra dependeant ex funibus, (aut quod corrosionē morsumque; funium atque corii magis impetiret) catenulis ferreis plurimis flexuris in semetipsum implicatis, fabrefacta.

Mandræ infra præsepe asseribus probe sint munitæ, ostioloque instructæ, per quæ substramen siccum possit intrudi; ad latus autem obdito pessulo illa ostiola claudenda sunt. Quod si ejusmodi ostiola minus alicui arriderent, extra stabulum peculiari in loco substramen reservetur inclusum.

Si verò equus capistrum ex catena factum quoad præsepe alligatur, crebrò insilire soleat, (omnes autem in universum equi in toto stabulo, capistro ex catena fabrefacto, alligati sint) huic malo medela melior adhiberi nulla potest, quam ut vacerra quædam ex summitate præsepis ad imum usque solum directè defigatur, adjunctâ catenâ, cui equus cum capistro alligatur, ne altius quam vacerra catenam remittit, insilire possit,

Das Lager in denen Ständen solle von guten starcken Eichenen / oder sonst dicken Lager-Hölzern überzwerchs belegt / und bey dem Bahren an acht Zoll höher / als hinten seyn / dann es denen Pferden viel besser / auch ansehnlicher ist / vornen etwas erhabener als hinten / zu stehen / sintemal in diesem Stall ein Zoll mehrers in die Höhe / als in dem Stuten-Stall kan passirt werden / zu deme solches auch an einem Schulpferd im Herumhefften zu vielen Sachen im exerciren im Stand / viel gutes wirken thut; Über diß rev. der Harn und Feuchtigkeits besser in den gemachten Canal ablauffen kan / welcher Canal in der Linea durch den ganzen Stall hinter den Ständen gehen solle.

Sonsten solle der Bahren / das Reß in allem / wie auch andere Sachen / bestellt und beschaffen seyn / wie in meinem Stutcrey Buch im sechsten Capitel schon vermeldet worden / und ohne Noth ist / allhier von neuem zu repetiren / könte aber doch nicht schaden / wann das Reß und Bahren mit Eisen Blechen / oder der Bahren innwendig und auswendig mit eisernen Nägeln dick ineinander beschlagen wäre / damit das Koppen zu verhüten.

Die Stände aber sollen nicht breiter als 5. 6. Schuh / und 9. Schuh lang / die Weite des Gangs aber zwischen beyden Ständen 27. Schuh breit / auch noch wol breiter seyn / damit die Pferd im Aus- und Einfahren / wie auch da sie in den Ständen bisweilen zurück lauffen oder stehen / einander / oder den Vorbeygehenden / nicht schlagen können.

An den Säulen hinter jedem Pferd solle der Sattel / Zaum und Cavezon gehängt / wie auch ob denselben des Pferds Namen in einem hölzernen Täffelein verzeichnet / angeheftet seyn / neben den Säulen aber / nemlich innwendig auf beyden Seiten / starcke Heft-Strick / oder / (welches besser / und zu Verhütung des Leder- oder Strick Risses oder Nagens ist) starck ineinander gewundene Ketten hängen.

Es sollen auch die Stände unter dem Bahren mit Brettern wol verwahrt / und ein kleines Thürlein haben / durch welche Thürlein man dem Pferd die trockene Streue hinein schiebt / welche Thürlein aber auf der Seiten mit einem Kiegel zugemacht / dafern man aber keine Thürlein daran haben will / muß die Streu in einem zugemachten Ort ausser des Stalls verwahrt werden.

So aber ein Pferd gerne in den Bahren oder Halfter Ketten springet (dann jedes Pferd im ganzen Marstall an Halfter Ketten angelegt seyn solle /) ist nichts bessers / man mache eine Stange vom Bahren gerad herunder an den Boden fest / mit einer Ketten / daran das Pferd mit der Halfter gebunden wird / so kan es nicht weiters übersich / als die Stange der Ketten gehen lassen.



CAP. II.

De Pastu.

Pastus tam hirsutus, exempli gratia, fœnarius, stramenticius, paleacius; quam frumentitius, non in ipso stabulo, sed in horreis & granariis, procul à stabulo dissitis, aservetur, & singulis septimanis in stabulum deportetur; avena tamen prius vanno ventilata, purgatis ad ventulum retrimmentis, fœnoque in horreo excusso, & in fasciculis collecto. Sic singulis equis secundum debitam proportionem, opportuno tempore pabulum præberi potest.

Et quanquam pastus pro diversitate regionum variet, præscribam tamen certum modum, quem pro lubitu quilibet vel augendo vel minuendo usurpare potest; initium capturus à pastu hirsuto.

Pastus hirsutus.

Equo formato per spatium diurnum & nocturnum præbeantur libræ fœni 6.

Per totam septimanam fasciculus straminis unus cum dimidio.

Equo jugali & vectario per spatium diurnum & nocturnum libræ fœni 8. aut 9.

Per integram septimanam fasciculus unus cum dimidio.

Equo viatorio per spatium diurnum & nocturnum libræ fœni 6.

Per totam septimanam fasciculus straminis unus cum dimidio.

Pastus lœvis.

Equo formato aut formando per spatium diurnum & nocturnum præbeantur mensuræ avenæ 10.

Equo curruli seu vectario per spatium diurnum & nocturnum mensuræ avenæ 12

Equo cursuali per spatium diurnum & nocturnum, mensuræ avenæ 10.

Qui quidem modus esset ordinarius. Quandoquidem verò equi nonnulli, præprimis qui Hippodromo adhibentur, majoribus defatigationibus redduntur obnoxii, quam cursuales, vectarii & jugales, hincque pinguedine abundant; hinc pro arbitrio hæc pastus ratio imminui potest: iis tamen omnibus qui in hippodromo quotidie exercentur pars tertia, aut ad minimum dimidia palearum pars immisceatur.

Incidit hic quæstio, an utilius sit equis formatis merum fœnum, an verò putum purum stramen præbere? Ab annis enim non usque adeò multis mos inolevit quibusdam in locis, ut equis formatis loco fœni, solum stramen suppeditetur: causando, eandem pastus rationem, in Italia, Hispania, & Gallia retineri, fœnumque equos languidos,



Das II. Capitel.

Von der Fütterung.

Das sowoln rauhe/ als Heu/ Stroh/ Heckerling/ wie auch glatt Futter / solie nicht auf dem Stall / sondern in Scheuren und Geträd; Böden / welche fern von dem Stall sind/ verwahrt/ und Wochenilich zu unterschiedenen malen in den Marstall/ allwo / nachdeme zu vorn aussen dem Stall der Habern gestäubt und gereinigt/ das Heu aber in den Scheuren ausgeschüttelt / und in gewisse Büschel ein gebunden worden/ gebracht werden. Alsdann kan man jedem Pferd seine gewisse Proportion zur rechten und bestimmten Zeit reichen.

Und obwoln unterschiedliche Fütterungen seyn/ will ich doch auch eine allhie beschreiben / welche ein jeder seines Gefallens gebrauchen / vermehren oder vermehren kan/ und also vom rauhen Futter den Anfang nehmen:

Rauh Futter.

Ein Schulpferd Tag und Nacht 6. lb. Heu.

Die Woch . . . 1½. Büschel Stroh.

Ein Kutsch- oder Wagenpferd Tag und Nacht / 8. oder 9. lb. Heu.

Die Wochen . . . 6. lb. Heu.

Ein Klepper Tag und Nacht . . . 6. lb. Heu.

Die Woch 1½. lb. Büschel Stroh.

Anglatt Futter.

Ein Schulpferd Tag und Nacht 10. Maß Habern.

Ein Kutsch- oder Wagenpferd Tag und Nacht / 12. Maß Habern.

Ein Klepper Tag und Nacht 10. Maß Habern.

Diß wäre zwar die Ordinari/ weils aber bißweilen Pferd / absonderlich etliche auf der Schul / welche nicht so grosse Travailen, als gemeine Klepper/ Kutschen- und Fuhrpferde / austichen / und deren Theils gar zu fett werden / kan man etliche nach selbst eigenem Gutduncken ringern/ jedoch solle man allen Schulpferden den dritten Theil / zum wenigsten nach Befindung den halben Theil Heckerling untermischen.

Allhier fällt auch eine Frage vor: Obs nützlicher seye / den Schulpferden lauter Heu/ oder lauter Stroh zu geben? Dannes bey etlichen Jahren hero theils Orten aufkommen / daß man denen Schulpferden an statt des Heues allein Stroh gibt/ mit Vorwenden/ weil in Italia/ Spania und Frankreich dergleichen gethan werde / sintemal das Heu nur matte Pferd / auch wol gar dieselben auf

tandemque asthmaticos & vaporibus obnoxios reddere, stramen verò eosdem conservare incolumes, nec ventrem adeò, ac per foenum fit, distendi, aut anhelitum in tantum coarctari, & quæ similia straminis miracula delirant alia, ut ita in exilium relegetur foenum totaliter.

Quibus verò hoc modo responderi potest: me non ire inficias, in Italiâ, Hispaniâ, & Galliâ equis pabulum purè stramentitium suppeditari, quin imò me largiri, aliis in regionibus, siliquas, schoenanthum, pisces infumatos, panes furfuraceos, pisa, fabas, triticum, secale, milium, hordeum, napos, pabuli vices agere.

Theophylactus sanè Constantinopolitanorum Patriarcha, equis suis, quorum ad duo millia alebat, meras nuces pineas, amygdalas, dactylos, racemos damascenos, racemos Corinthiacos sive uvas passas, ficusque porrigebat; qui quidem pastus vino generosissimo, croco, cinnamomo, Balsamo aliisque aromatibus quàm pretiosissimis fuit intermixtus. Glaucus Potinæus humanis carnibus equos saturabat; Caligula verò Equo suo, cui Incitati nomen dederat, hordeum ex auro apponebat, vinumque in poculis aureis fundebat.

Verum enim verò hæc huc an quadrent, judicare cuivis facile est. Aliud est juxta regionis genium, aliud ostentationis solummodo gratiâ aliquid fieri.

Genium Regionis quod attinet, concedi potest in iis regionibus, in quibus fructus proveniunt teneriores, stramen etiam tenerius eo, quod in nostra Germania crescit, provenire, id quod ex aeris in illa regione clementia accidit, insuperque tam larga foenicopia qualis apud nos est, ibidem non occurrat: Quin & hoc ex superabundanti transseat, stramen nostrum hordeaceum, zeaceum, aut avenaceum, nisi computruerit aut foeteat, molliterque prius tritum sit, si equis nimiam pinguedine onustis, otioque abundantibus, admixta tertia pabuli parte, præbeatur, nequaquam esse insalubre: Verum enim verò quod foenum propterea quasi insalubre totaliter sit reiiciendum, purum econtra, putumque stramen ad pastum fit introducendum, id nemini velim persuasum, nec adductæ etiam rationes quicquam militent.

Idem enim est ac si dicerem: loco avenæ, siliginem, hordeum, lentes, pisa fabas, aliasque frugum species equis præberi debere, quia nempe in aliis regionibus olim etiam illud & factum sit, & hodiernum in quibusdam fieri consueverit. Nonne instantiæ loco mihi regeretur: multis in locis avenâ carentibus, hordeum quidem, speltam, quin & siliginem, aliasque quarum supra facta est mentio, frugum species, partim in regionibus

auf die lest engbrüstig und dämpffig mache / das Stroh aber erhalte sie fein gesund / und verursache keine so dicke Heubdau und schweren Athem / und was dergleichen grosse Stroh-Wunderwerck mehr seyn / also hiermit alles Heufüttern in totum verbannen und abgeschafft wird.

Denen gebe ich hiermit zur Antwort / daß ich alles wol glaube / daß man in Italia / Spania und Frankreich denen Pferden Stroh zu essen gebe / ja ich glaube auch / daß man an andern fremden Orten Johannis-Brod / Camiels-Milch / gedörte Fisch / grob gebacken Brod / Erbsen / Bohnen / Weizen / Kocken / Hirß / Gersten und Rüben / füttere.

Item es solle Theophylactus, der Patriarch zu Constantinopel / seine Pferd / deren er bey zweytausend auf der Streu gehabt / mit lauter Zinsbel-Nußlein / Mandeln / Datteln / Weinbeer / Rosinlein und Feigen / (welches Füttern alles mit köstlichem Wein / Saffran / Zimmet / Balsam / und andern köstlichen Gewürz vermengt gewesen /) gefüttert; Glaucus Potinæus denenselben gar Menschen-Fleisch zu fressen geben habe; Caligula aber seinem Leib-Pferd den Habern vergulden / und aus guldernen Geschirren fressen und träncken lassen.

Obs aber daher dienet / steht einem jeden leicht zu erachten. Ein anders ist die Lands-Art / ein anders der Pracht.

Die Lands-Art belangend / so kan wol zugelassen werden / daß das Stroh in denen Ländern / allwo sonst subtile Früchte wachsen / auch subtiler als unsers in Teutschland seye; Welches wegen deroselben Landen wärmern und subtilen Lufts beschiehet / über diß auch die Menge Heues bey ihnen abermal nicht also / als bey uns / zu bekommen; Ja ich gebe auch zu / daß unser Gersten / Dinkel oder Haberstroh / wann es nicht faul oder stinckend / auch zuvor wol zu einer Linde abgedroschen worden / so fern man denen allzufetten und müßigen Pferden den dritten Theil unter das Futter mischet / nicht ungesund seye; Daß man aber das Heu ganz und gar verwerffen und ungesund machen / hergegen lauter Stroh zur Fütterung einführen will / ist nimmermehr einigem Menschen zu rathen / noch einige Ursachen / die deßwegen den Stuch halten / einzuführen.

Ebenermassen / als wann ich sagen wolte: man solle an statt deß Habern / Kocken / Gersten / Linsen / Erbes / Bohnen / und andere obbeschriebene Sachen füttern / Ursach / weil mans anderer Orten theils vor Zeiten gethan / theils auch jetziger Zeit noch thue; Würde man mir nicht fein antworten: Daß an vielen Orten / wo kein Haber gebauet / man zwar Gersten / Dinkel / auch gar Kocken füttere / wie auch obbeschriebene Sachen / theils in Orient / theils in Africa und Spania / und theils mitnächst

Orientalibus, partim in Africa & Hispaniâ, & districtibus quibusdam septentrionalibus, facilius quam avenam reperiri, & ad pastum adhiberi posse: illud verò aut propter regionis indolem, quod sub isto climate equi huic pastui sint assuefacti, aut propter avenæ defectum fieri. Sicuti in bello sæpius accidit; ubi in casu necessitatis siligine sæpius, nec non stramine à tectis sublato, equi saturantur, id quod ordinario pastui nil quicquam præjudicat.

Quapropter pabulum fœni æquè ac straminis in suo pretio est relinquendum. Fœnum tamen velim adhiberi longum, siccum, aridum, ut & acidum atque gracile, nequaquam verò sicilimentum: Cum pulmonis & hepatis inflammatione celerius infici non possint equi, ac fœno ejusmodi serotino, & nimium obeso; ita ut pessimè agant illi, qui fœnum ejusmodi serotinum, sive sicilimentum concisum, paleis aut pastui immisceri curant.

NB. Mensura de qua supra in pastura lævis pabuli mentio facta erat, intelligenda est de mensura Norimbergensi.



C A P. III.

Quando & quoties intra spatium viginti quatuor horarum equi pastus sit proponendus.

Pastus duplex est: Primus fit ordinariè, secundus extraordinariè. Pastus ordinarius ille est, qui penes equos formatos, corpori Principis vehendo destinatos, jugales, & vectarios, ut & cursuales statuto tempore observatur.

Pastus verò extraordinarius, tunc solet fieri, quando equis corpori vehendo destinatis, jugalibus & vectariis atque cursualibus, antelucana aut nocturna itinera sunt peragenda, nec ordinarium pasturæ tempus observari potest, sed tempus potius itineri præfixum leges pastui præscribit.

Ordinarium itaque pastum quantum attinet, adumbrabo eundem ex meâ quidem sententia, quanquam non tribunitiâ autoritate quenquam velim in eum jurare, sed cuilibet in stabulo sibi concedito pro luitu mutandi potestatem indulgeam.

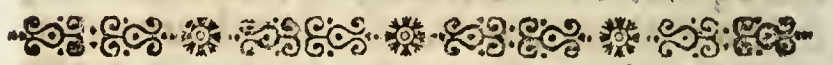
Hyemali itaque tempestate initium fiat horâ matutina quinta, æstiva verò hora dimidia quarta: cum in hyeme equi formati ante septimam in hippodromum non deducantur, in æstate verò auditâ horâ quintâ in eodem jam parati ad stare debeant.

Audita igitur horâ tertia cum dimidiâ, tympanum per equile universum percrepet, fasciculus fœni faliscis equorum intrudatur, substramen excutiat, mandræ una cum toto stabulo ab omni purgamento munden-

tigen Ländern/ehender als der Haber zu bekommen/ und noch damit gefüttert werde; Solches geschehe aber entweder / wegen Gebrauch desselben Landes / und daß solches die Rosß unter solchem Climate gewohnet/oder aber/daß man gar in Ermangelung des Habern / wie solches im Krieg sich gar oft zuträget/ des Roßens Fütterns und anders zum Nothfall nicht aber zum steten Gebrauch sich bedienen / auch öfters das Stroh von den Dächern abnehmen/und denen Pferden fräßen müsse.

Wird also hiermit das Heufüttern so wenig zu verwerffen/als das Stroh gar abzuschaffen seyn; Jedoch soll man auch ein langes/ trockenes/ dürres/ wie auch das saarichte Heu nehmen/und kein Grummet / sintemal an nichts ehender sich die Pferd Lungen und Leber faul freffen/als an solchem spaten/ wie auch allzufetten Heu; Und thun die jennigen sehr unrecht, wann sie solch spates Heu / so man Grummet (Dohmt) nennet / ihren Pferden unter den Heckerling schneiden/und also unter das Futter mischen lassen.

NB. Das Maß / so oben vom glatten Futter gemeldet/solle vom Nürnberger Maß verstanden werden.



Das III. Capitel.

Wann und wie oft man die Pferd innerhalb 24. Stunden füttern solle.

Es sind zweyerley Fütterungen/ nemlich/ die eine beschiehet ordinariè, die andere extraordinariè. Die Ordinari Fütterung ist/ wann man bey den Schul-Pferden/ Leib-Pferden/ Kutschen und Wagen-Rossen/ wie auch Kleppern/ die gewisse Zeu im Füttern hält.

Die Extraordinari Fütterung beschiehet/ wann man mit den Leib-Kutschen / Wagen-Pferden und Kleppern/ früh oder spat raisen muß/ da man man sich dann an die Ordinari Fütterung nicht halten kan / sondern die Zeit/wann man verraisen will/in Acht nehmen muß.

Was nun die Ordinari Fütterung betrifft/ will ich zwar eine nach meinem Beduncken allhier setzen/ es mag ein jeder in seinem Marstall nach seinem Belieben ändern wie er will.

Solle also erstlich des Winters um 5. Uhr/ des Sommers aber um halb 4. Uhr / damit angefangen werden / Ursachen des Winters die Schul Pferd für 7. Uhr nicht auf die Schul kommen/ des Sommers aber um 5. Uhr schon auf derselben seyn müssen.

Wann dann nun halb 4. Uhr geschlagen/ solle die Trommel durch den ganzen Stall geschlagen/ denen Pferden ein Wisch Heu eingesteckt/ die Streu aufgeschüttelt/ die Ständ/ wie auch der ganze Stall von aller Unsauberkeit gereinigt werden.

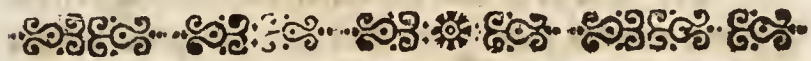
tur : tum pabulum matutinum illis præbeatur, dentatâ strigili purgentur & defricentur, porro aquatum educantur ; pabulum potum excipiens proijciatur, fasciculus fœni clathratis faliscis denuò involvatur, gauſapi inſternantur, ſicque ad horam uſque decimam ſubſiſtant. Deinde iterum fœni fasciculus, unâ cum pabulo meridiano illis præbeatur, mandræ & totum ſtabulum ſordibus expurgentur.

Vesperî circa quartam horam denuò educantur aquatum, fasciculus fœni faliscis ingeratur, pabulum potum excipiens proijciatur, mandræ purgentur. Hora ſeptimâ ſubſtramen equis ſternatur, pabulum nocturnum præbeatur, addito majore fœni fasciculo.

Hicque ordinarii paſtus modus eſſet, equis formatis, corpori Principis vehendo deſtinatis, jugalibus & vectariis, verediſque familiaris. Illâ verò die, qua lectiones in Hippodromo exercentur, ordo paſtus quantum equos formatos attinet, pauliſper immutatur ; Priuſquam enim ex Hippodromo in ſtabulum redeant equi formati, aquatum non educuntur, quapropter pabulum ipſorum hoc modo diſpeſcitur : Primò ex duobus pabulis matutinis conficiatur unicum tantum, nullumque equis fœnum præbeatur ; porro fricentur ſtrigili & ad Hippodromum præparentur. Æſtate horâ decima, hyeme undecima fœni fasciculus illis porrigatur. Potum autem quod attinet, æſtate hora undecimâ, hyeme duodecima, imò ſi exercitatio in hippodromo protracta nimis fuerit horâ demum primâ pomeridianâ aquatum educuntur, poſt pabulum ipſis præbetur : quod reliquum eſt diæta ſupra propoſita interdium obſervatur.

Paſtus extraordinarius, quotieſcunque iter quoddam inſtet, mutatur : ſummo mane, meridie, veſperi, media nocte, ſi pergendum ſit, pabulum & aquæ, nulla certa horâ obſervata, ſuppeditari poſſunt.

Circa fœni autem oblationem apprimè notandum eſt, per diem exiguos fasciculos, per noctem verò majores eſſe obtrudendos. Et hæc pauca quidem de paſtu equorum monitu digna videbantur.



CAP. IV.

De Officio Præfecti Stabulo.

PRæfectus ſtabulo omnium rerum æquè ac equiſo, imò majorem cognitionem habeat ; experienciâ polleat egregiâ, fideque & dexteritate officium adminiſtret. Minime verò privato commodo inhiet, aut tyrannica crudelitate in ſubditos ſervos læviat, ſed pro meritis tantum eoſdem puniat, & ad

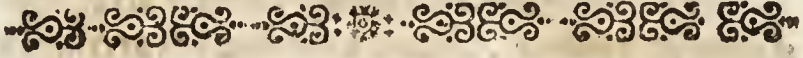
den. Darauf gibt man ihnen das Morgenfutter/ ſtrigelt und wiſchet dieſelbe / alsdann tränckt man/ ſchüttet das Tränckfutter vor / ſteckt wieder einen Wiſch Heu ein / deckt mit den Stalldecken fleißig zu/und läſſt alſo ſtehen biſ um 10. Uhr. Dann gibt man wieder einen Wiſch Heu / und das Mittagſutter / ſäubert darneben die Ständ und den Stall.

Abends um 4. Uhr tränckt man wieder / ſteckt ihnen ein Wiſch Heu / ſchüttet vor das Tränckfutter / reiniget die Ständ. Um 7. Uhr / machet man ihnen die Streu/ gibt das Nachſutter / ſamt einem gröſſern Wiſch Heu.

Und diß wäre inſgemein die Ordinari Fütterung / ſo wol bey Schul- als Leib-Pferd / Kutzſchen : und Wagen : Koffen / als auch Kleppern ; Wann man aber Schul hält/ ſo wird deſſelben Tages die Ordnung der Fütterung mit denen Schul-Pferden etwas geändert/ ſintemal die Schul-Pferd für der Schul nicht getränckt werden / deßwegen ihr Futter auf dieſe Weiſe abgetheilet wird. Erſtlich wird aus denen zweyen Morgenſuttern nur ein nes gemacht/und kein Heu gegeben/darauf ſtrigelt man dieſelbe / und macht ſie auf die Schul fertig. Um 10. Uhr im Sommer / im Winter um 11. Uhr gibt man ihnen ein Wiſch Heu / und im Sommer um 11. Uhr / im Winter um 12. ja nach dem man ſpat geritten/gar um 1. Uhr werden ſie getränckt/ und alsdann bekommen ſie das Futter/im übrigen ſolget man der erſten Ordnung deß Tages nach.

Die Extraordinari Fütterung wird geändert ſo oft man raiſen will / Morgens frühe / Mittagſ / Abends / Mitternachtſ/wann man fort muß/ kan man füttern / träncken / und alſo hierinnen keine gewiſſe Stund halten.

Allein iſt dieſes mit dem Heu ſtecken auch wol zu beobachten / daß man deß Tages über nur kleine Wiſch/deß Nachts aber den gröſten Wiſch ſtecken ſolle ; Und diß wäre alſo mit wenigem von der Fütterung der Pferd.



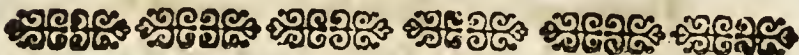
Das IV. Capitel.

Deß Stall-Meiſters Ver- richtung.

In Stall-Meiſter ſolle in allem was ein Bereuter wiſſen ſoll / ja ein mehrers verſtehen/wol erfahren/ſeinem Herrn getreu/nicht eigennützig und kein Tyrann über ſeine Untergebene ſeyn/ dieſelbe nicht allein nach Verdienſt wiſſen zu ſtraffen / und zur Arbeit anhalten / ſondern auch ihren Lohn und was ſie bedörffen verſchaffen / in allen

laborem compellat. Mercedem autem & reliqua vitæ sustentandæ subsidia necessaria promptè distribuat, pro re nata patrocinium ipsorum suscipiat, stabulumque conceditum sæpius visitet, & ne quicquam desideretur, prospiciat.

Equisonis officium partis primæ capituli primo ita delineavimus, ut superfluum sit istud repetere.



CAP. V.

De Officio Stratoris.

1. **S**ingulis diebus mane, imò quoties pabulum equis præbetur, in stabulo præsens sit strator, intentus fervorum actionibus, equisque corpori Principis sui vehendo destinatis pabulum ipse præbeat.

2. Equos Corpori Principis vehendo destinatos ipsemet sternat, frænet, atque præparet, an soleæ vacillent diligenter visitet, & constituto tempore soleas affigi curet.

3. Si quid in stabulo contigerit, sine cunctatione Præfecto stabulo Equisonique illud aperiat.

4. Ephippia & fræna equorum corpori principis vehendo destinatarum ipse purget mundetque, nequaquam verò servis, stabulariisque purganda committat.

5. Equum corpori Domini vehendo destinatum ex stabulo ipsemet semper producat.

6. Armarium Ephippiorum servet illibatam, & eleganti ordine singula disponat.

7. Acceptorum & expensorum accurato inventario sit instructus.

8. Nunquam equo corpori Principis vehendo, destinato, ephippium imponat aut removeat, quin prius an quicquam ruptum solutumque sit, sedulo visitaverit.

9. Nihil in scio Domino ex Armario Ephippii mutuum elocet.

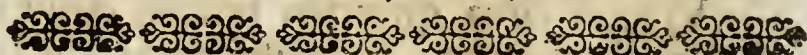
10. Neminem nisi qui jus obtinet in armarium ephippiorum introducat, aut toleret, nec in tabernam quandam fumosam illud commutet.

11. Singulis septimanis semel ad minimum in hyeme, æstate verò bis res armario contentas universas disquirat, examinetque, an quicquam ruptum aut fragile sit: quo reproto, equisoni indicet, refarciriq; curet.

12. Antapocham prætensionibus opificum respondentem conscribat: singulisque mensibus Relectioni rationum opificum inter sit, codice suo Equisoni exhibito, ut an rationes opificum consonent, nec ne, perspicuum esse possit: quin imò in omnibus suis actionibus fidelis sit, à servitute autem oculorum quàm alienissimus.

allen Fällen sich ihrer treulich annehmen / und offte in den / ihm anvertrauten Marstall gehen / um zu schauen / wie es darinnen beschaffen seye.

Deß Bereuters Verrichtung ist im ersten Capitel deß Ersten Theils dieses Buchs schon beschrieben / und ohne Noth noch einmal allhier zu setzen.



Das V. Capitel.

Was deß Sattelfnechts Verrichtung seyn solle.

1. **S**olle der Sattelfnecht alle Morgen / ja auch allemal bey dem Füttern seyn / und zuschauen / was die Knecht thun / seines Herrn Leib: Pferd aber das Futter selbst vor sich schütten.

2. Die Leib: Pferd selbst satteln / zäumen und fertig machen / auch ihnen fleißig nach dem Beschlág sehen / und zu rechter Zeit beschlagen lassen.

3. Solle er so was im Marstall vorfällt / es dem Stallmeister / wie auch dem Bereuter ehstens anzeigen.

4. Solle der Sattelfnecht die Leib: Sättel und Zäum selber buzen und säubern / und nicht denen Knechten und Stall: Jungen darüber vertrauen.

5. Solle er das Leib: Pferd selbst allemal aus dem Stall vorführen.

6. Solle er seine Sattel: Cammer rein / und in guter Ordnung halten.

7. Solle er ein ordentliches Inventarium darüber haben / und was eingenommen und ausgegeben wird / fleißig aufzeichnen.

8. Solle er femmal das Leib: Pferd satteln oder absatteln / er solle nach allem dem jenigen fleißig schauen / ob nichts verbrochen oder mangelhaft seye.

9. Solle er nichts aus der Sattel: Cammer ohne Befehl hinweg geben oder hinleihen.

10. Solle er in die Sattel: Cammer oder Stuben niemand / als welcher hinein gehört / kommen lassen / und keine Trunk: Stuben daraus machen.

11. Solle er alle Wochen zum wenigsten im Winter einmal / im Sommer aber zweymal / seine Sachen alle in der Sattel: Cammer durchsuchen / und da er etwas Schadhafftes findet / solches anzeigen und machen lassen.

12. Solle er ein Gegen: Register mit denen Handwerck: leuten halten / und alle Monat / wann die Handwerck: Zettel verlesen werden / dabey seyn / auch solch sein Gegen: Register den Bereuter sehen lassen / obs mit dem Handwerck: Zetteln zutreffe oder nicht / und in allen seinen Verrichtungen getreu / und kein Augendiener seyn.

CAP. VI.

De Officio Praefecti armaturae equorum & Curruum.

1. **P**raefectus ejusmodi homo sit fidei dexteritatisque exploratae, industrius, legendi & scribendi peritus.

2. Opificiorum fabri, ephippiarii, lorarii, plaustrarii, restionis, non perfunctoria, sed solida peritia imbutus.

3. Armarium Carpentorum, curruumque cottidie diligenter visitet; & si in carpentis, Rhedis, arceris, curribus, pilentis, aut trahis ab equo phaleris, nolis, tintinnabulisque decorato vehendis, quicquam sit confectum, è vestigio Praefecto stabulo, Equisonique significet, ut maturè singula queant refarciri.

4. Quotidiè summo mane opificibus & stratore in stabulo praesentibus, itidem adsit praefectus noster, & an ejus opera ulla in re desideretur, circumspiciat.

5. Si quid ab opificibus refartum accipiat, sive expensas ipse faciat, in diario studiose consignet: id sedulo urgens, ut plaustrarius, faber, Ephippiarius & restiarius res refarciendas, aut de novo etiam elaborandas, affabrè factas exhibeant.

CAP. VII.

De Officio Fabri.

1. **P**raeter ea quae in tractatu nostro de armentis equinis rectè instituendis, jam monita sunt, faber stabulum diligenter visitet.

2. Equorum curam ipse gerat, medicamentaque ipsemet adhibeat, minimè verò servis suis, aut tyronibus, veterinariam exercendi copiam faciat.

3. Ebrius stabulum nunquam ingreditur.

4. Pastui semper interfit.

5. Equorum alienorum aegritudine aut quovis vitio laborantium, curam, inscio vel invito Praefecto, aut equisone, curam non suscipiat.

6. Si ferrarii labores, quantum ad carpenta & currus pertinent, ipsi quoque incumbant, eosdem non perfunctorie, sed solide perficiat, ne si prima vice vectura instituat, jaceat

*illic temone revulsus
Axis, in hac radii fractarum parte
rotarum.*

Ovid. 2.
Merham.
v. 316.

postea verò in mollem ferri materiam cul-
pam transferat: sed bonam ferri substantiam
oculis non coecutientibus coemat; manu-
que impigra tractet; sic opus ad seros usque
nepotes perdurabit.

Das VI. Capitel.

*Deß Geschirz- oder Wagenmeisters
Verrichtung.*

1. **S**olle er eine fleissige und getreue Person
seyn/ auch schreiben und lesen können.

2. Die Handwerker als den Schmid/ Sattler /
Kiemer / Wagner und Seiler wol verstehen.

3. Das Kutschen- und Wagenhauß täglich
fleissig visitiren / und was an Kutschen / Chesen/
Sänfften / Wägen / Caletschen oder Schlitten
verbrochen / auf der Stell dem Stallmeister und
Bereuter anzeigen/ darmit solches bey Zeiten wieder
gemachet werde.

4. Täglich morgens früh / wann der Satz-
telknecht und die Handwerksleute im Stall sind/
sich auch darinnen finden lassen / und sehen was zu
thun gibt.

5. Was er von den Handwerksleuten in
seine Hand bekommt / fleissig in sein Manual, wie
auch seine Ausgab hinem verzeichnen/ und zuschauen/
daß ihm vom Wagner/ Schmid / Sattler und
Seiler gute Arbeit versertiget werde.

Das VII. Capitel.

Deß Reitschmids Verrichtung.

Sber das vorige in meinem Stuterey- Buch
beschriebene / soll der Reitschmid 1. seinen
Stall fleissig besuchen.

2. Selber die Pferde curiren und Hand an-
legen / und keinem Gesellen oder Jungen allein dare-
über vertrauen.

3. Niemaln vollgetruncken in Stall kom-
men/ oder bey denen Pferden sich sehen lassen.

4. So oft man füttert/ im Stall seyn.

5. Zu keinem fremden / Francken oder schad-
hofften Pferde gehen / ohne deß Stallmeisters oder
Bereuters Vorwissen und Erlaubniß.

6. Daer die Kutschen- und Wagen- Arbeit
dabey hat/ solche bestes Fleisses machen / und nicht
nur okenhin hudehn/ daß es verbricht / wann man
zum erstenmal darmit fährt / und hernach dem Ei-
sen die Schuld geben/ sondern er solle gut Eisen/ gut
Gesicht / und einen unverdrossenen Arm darzu neh-
men/ so wird das Werck schon auf die Daur gemacht
werden.

7. Singulis mensibus in schedula mercedem laborum suorum, tam carpentorum quam curruum rotas canthis muniendi, sedulo consignet, & ita quidem præensiones moderetur, ne multa correctione aut deletionem opus sit.



CAP. VIII.

De Officio Ephippiarii & lorarii.

1. Ephippiarius & lorarius aulicus, opificii sui notitiam solidam habeant, peregrinationibus acquisitam & auctam. Homo insuper sit uterque industrius & laboriosus.

2. Singulis diebus in stabulum manē descendat, & una cum stratore, Præfecto armaturæ equorum & curruum, servos examinet, num ephippiis, frænis, dorsualibus, frontalibus, avertis, aut carpentis, quicquam desit: deprehensisque rupturis, in officinam sibi afferri, corioque quā optimo refarciri curet.

3. Membrum septimum capitis præcedentis de fabro sibi etiam dictum putet.



CAP. IX.

De Officio Calcarii.

1. Opificii sui exquisitam notitiam, diuturna experientia roboratam habeat calcarius.

2. Singulis diebus mane stabulum frequentet, præsentibusque reliquis opificibus itidem adsit, visurus quā in re opera ejus requiratur? Cæterum articulum fabri septimum, ad se quoque pertinere meminerit.



CAP. X.

De Officio Sartoris stabulo Adjuncti.

1. Sartor opificii sui non levi itidem sit præditus notitia, ephippiorum novo panno obductione, gausaporum, stragulorum, tympanorum, phalerarum, dorsualium tegminum, aliorumque tegumentorum lugubrium, curribus supellectili culinari & cubiculari vehendæ destinatis, confectione, excellat.

2. Singulis quoque diebus mane stabulum ingrediatur, interrogaturus an qua piam in re ejus opera sit necessaria.

3. Si quid laborandum repererit, diligenter & alacriter omnia expediat, fragmenta stratori in armario reservanda tradat, nec quicquam furto subducatur, & super paragrafo septimo capitis septimi crebras meditationes instituat.

7. Seine Zettel / so woln wegen des Beschlages und der Kutschen / wie auch Wagens Arbeit Monatlich fleissig machen / und also dem Tax nach moderirn / daß man daran nicht viel corrigirens noch Ausstreichens bedarff.



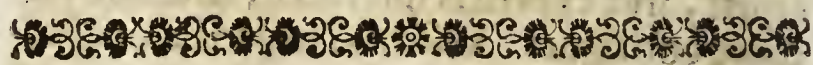
Das VIII. Capitel.

Den Sattler und Riemer betreffend.

1. Solle der Hof-Sattler und Riemer in seinem Handwerk wol erfahren / gewandert / und darneben ein fleissiger und unverdrossener Mann seyn.

2. Täglich des Morgens im Stall sich finden lassen / und nebedem Sattelfnecht / Geschirre oder Wagenmeister / die Knechte fragen / was an Zäumen / Satteln / Geschirren / Sihlen und Kutschen verbrochen seye / solches besichtigen / und so dann ihme ins Haus bringen lassen / und solches besten Fleisses mit gutem Leder wider repariren.

3. Solle in allem sonst den siebenden Punct in des Schmidts Capitel auch wol observiren.

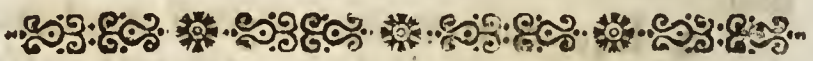


Das IX. Capitel.

Des Sporsers Verrichtung.

1. Solle er in seinem Handwerk wol erfahren und gewandert seyn.

2. Alle Morgen in den Stall kommen / wann die andern Handwerksleute darinnen seyn / um / zu sehen / was er für Arbeit bekommt / sonst den 7. Punct des Schmidts wol in Acht nehmen.



Das X. Capitel.

Des Stallschneiders Verrichtung.

1. Der Stallschneider solle in seinem Handwerk auch wol erfahren seyn / und mit den Überzügen über die Sättel / Pferde Decken / Hand-Decken / Chaberaquen, Wald-Trappen / Trauer-Decken / Küstwagen / Cammerwagen und Trauerwagen-Decken wol umzugehen wissen.

2. Solle er alle Morgen / wann die Handwerksleute im Stall sind / auch darein kommen / und nachfragen / ob er nichts zu arbeiten hat.

3. Da er Arbeit bekommt / solche fleissig und geschwind verfertigen / die übergebliebene Stücke getreulich in die Sattel-Cammer dem Sattelfnecht zu verwahren / überliefern / und nichts nach den Mäusen werffen / wie auch den 7. Punct des Schmidts wol observiren.

CAP. XI.

*De Ordine in Stabulo observando,
quomodo interdiu & noctu in stabulo
tempus sit transigendum.*

Quamprimum excubitor, qui in stabulo pernoctaverat, æstate circa horam dimidiam quartam matutinam, hyeme quintam, tympanum pulsaverit; congregentur omnes servi reliqui, ora eluant, auditisque matutinis precibus in Nomine Domini opus alacriter auspicientur.

Ut verò manifestum sit, qui nam equi pabulum depasti sint, quotidie servus unus equis formatis, alter cursoribus, rhedarius verò equis rhedariis & jugalibus pabulum præbeat. Alius autem servorum, an pabulum depasti sint, visitet; singulisque adeo diebus instituaturn alternatio inter stabularios & rhedarios, ne unicus tantum hoc officio fungatur: Cum hac ratione omnis pabuli surreptio & mutua æmulatio, quæ omnem tandem bilem in equos effundit, in totum possit sopiri.

2. Quotiescunque pabulum equis præbetur, per totum stabulum pulsetur tympanum, imprimis circa pastum meridianum & vespertinum vexillum etiam agitetur; utriculis, lituis & crembalis, aut deficientibus hisce instrumentis, collario nolis, tintinabulis cymbalisque circumdedito, discrepans sonus exciteretur, ut terror & pavor hac ratione equis eximantur.

3. Pannos abstersioni equorum inservientes, serviretineant mundos, equosque quàm diligentissimè strigili purgent, defricent, & gausapiis tegant.

4. Alter alterum in avenæ ventilatione & pabuli mixtura adjuvet

5. Stabularius singulis diebus ♄ (Saturni) ungulis equorū vaccinū stercus immittat.

6. Servi semel per septimanam ungulas, præprimis verò circa initium ungulæ, unguento quodam ungularum augmentum promovente, inungant.

7. Per singulos menses, five per sex ad minimum hebdomadas, aures equorum, luna tamen decrescente, purgentur, in signo nempe ♄ : in his verò signis, neque capronæ nec jubæ nec caudæ quicquam adimatur.

8. Luna crescente, in signo ♄ & ♄ & in Calendario sequentibus signis positus: ♄ ♄ ♄ ♄. si quidem augmento jubæ, capronæ, aut caudæ consultum velis, crines aliquantulum decurtentur.

9. Singulis septimanis sex ordinariè equis inducentur recentes calcei ferrei, antequam autem isthæc inductio fiat, pro ungu-

Das XI. Capitel.

*Die Stall-Ordnung: Was man
Tag und Nacht über in dem Marstall
verrichten solle.*

Sobald die Wack / welche über Nacht im Stall gelegen / im Sommer um halb vier / im Winter um fünff Uhr die Trommel gerühret / sollen die Knechte sich zusammen sammeln / waschen und den Morgensegen anhören / und darauf ihre gebührende Arbeit in Gottes Namen anfangen.

Darmit man aber wissen möge / welche Pferd ihr Futter aufgefressen haben oder nicht / so solle täglich ein Knecht das Futter denen Schulpferden / wie auch noch ein Knecht denen Kleppern und ein Kutscher denen Kutsch- und Wagenpferden verschütten; Hergegen ein anderer die Pferde / ob sie aufgefressen haben / visitiren / und solches Futters schütten solle täglich mit den Knechten und Kutschern abgewechselt werden / darmit kein gewisser Knecht solches stäts thue / sintemal hierdurch wird aller Abirag wegen des Futters / wie auch aller Neid / so bisweilen ein Knecht zum andern trägt / und solches hernach an den Pferden ausgehen muß / gänzlich abgethan und benommen.

2. Solle man bey jeder Fütterung durch den ganzen Stall die Trommel rühren / und absonderlich bey der Mittags und Abend-Fütterung noch darzu die Fahnen schwingen / und auf Zwerch- oder Sackpfeiffen und Schalmeien pfeiffen / oder in Ermangelung dessen / mit einem Halsband von einem Schlitten-Geleut noch darzu schellen / darmit also möglichst die Pferd von dem Scheuen und Schrecken / nach und nach abgewehnet werden.

3. Sollen alle Knechte ihren Wischzeug rein halten / und die Pferd aufs fleißigst strigeln und wischen / und mit den Decken fleißig zudecken.

4. Den Haber und das Futter zu reinigen wie auch zu mischen / sollen sie alle einander helfen.

5. Alle Samstag ordinariè denen Pferden rev. mit Rube Roth einschlagen.

6. Die Wochen einmal denen Pferden die Huff / absonderlich aber um den Preiß wol mit einer Hornsalb salben.

7. Monatlich / oder zum wenigsten alle sechs Wochen / denen Pferden die Ohren ausbuzen / jedoch im abnehmenden Mond / darzu im ♄ / ♄ oder ♄ / aber weder am Schopff / Mähne oder Schweiff in diesen Zeichen etwas abschneiden.

8. Im wachsenden Mond / im ♄ / ♄ / ♄ und ♄ / und wann im Calender diß Zeichen steht / ♄ ♄ / ♄ ♄ / ♄ ♄ / soll man den Pferden / wann man lange Mähne / Schopff oder Schweiff ziehen will / etwas daran abschneiden.

9. Alle sechs Wochen die Schulpferd ordinariè frisch beschlagen lassen / für welcher Beschlagung aber / man denen Pferden / nach Befindung
R ij der

larum conditione, sæpius aut rarius vaccinum stercus soleis imponatur. Cum ungulæ equorum discrepent: post inductionem autem solearum, unguento ungularum denuò affiduè ungantur.

10. Ehippia ab equis remota diligenter purificentur, æstate sereno cœlo in apri-cum suspendantur, aut exponantur; hyeme verò in hypocausto equestri eadem siccantur, & postquam probè siccata fuerint, rotundo baculo probè dedolentur.

11. In quocunque stabulo, ultra viginti equi aluntur, duo servi interdiu noctuque perpetuo commorentur: Reliqui autem servi finito prandio aut cœna, in hypocausto equestri continuò versentur, ut quotiescunque eorum opera requiritur, prompti sint & parati.

12. Ex hypocausto isto equestri, execrationes, immoderati lusus, compotationes, rixæ, altercationes, nicotianæ herbæ usus, & scortationes omnimodè exulent, nec ullus foemineo sexui aditus ad illud pateat.

13. Excubitor in stabulo torali incubet villoso, minimè verò cubilibus plumis infartis, sicuti etiam in tractatu nostro de Equitio armento mentionem fecimus.

14. Servi fræna, si quando sint usurpata, diligenter emundent, siccaque reddant, & in suum locum restituant Catenula autem quæ mentum cingit, solvatur, nec clausa unquam relinquatur.

15. Anteriores equorum pedes, posterioresque leventur sæpius, ut eò magis inductioni solearum ferrearum assuefiant.

16. Ignis in stabulo innocenter habeatur.

17. Si equi fuerint nimis defatigati, aquatum prius non educantur, aut in lacuna refrigerentur, antequam illud à præfecto stabulo aut equisone, servo injungatur, cui mandato morem promptissimè gerat.

18. Mulierculæ ex stabulo ejusque vicinia omninò relegentur.

19. Si vel minima conjectura equum quendam ægrotare, servo sit obvia, è vestigio Præfecto stabulo, aut equisoni indicet, fabrumque adesse jubeat.

20. Quilibet servorum apparatus equis suis necessarium diligenter custodiat, minimè verò si equi sint sternendi, collegæ suo, de apparatu suo quicquam subducatur.

21. Quatuor equorum formatorum cura uni servo sufficiat.

22. Servi stabularii robusti sint, & sano temperamento præditi.

23. Servus ebrius nec interdiu nec noctu in stabulo toleretur.

24. Apellæ procul sint à stabulo, equis, atque hippodromo.

der Hüß / oft oder wenig einschlagen solle; sintemal nicht ein Pferd ein Hüß wie das andere hat / wie auch nach dem Beschlag die Hüß mit der Hornsalb wol schmieren.

10. Die Sättel / wann sie von denen Pferden genommen werden / fleißig absäubern / des Sommers bey schönem Wetter in die Sonne hengen oder legen / des Winters in die Reuter Stuben / und wann sie trocken worden / wol mit einem runden Stecken ausklopfen.

11. Sollen Tag und Nacht zwey Personen in jedem Stall / wo über zwanzig Pferd stehen / seyn / und die Wacht haben / auch sollen die übrige Knechte / wann sie daheim gespeiset / des Tags über beständig in der Reuter Stuben sich finden lassen / damit wann etwas vorfällt / man sie stracks bey der Hand haben könne.

12. In dieser Reuter Stuben / wie auch im ganzen Stall / solle man sich alles Fluchens / Fressens / Sauffens / Spielens / Zankens / Schlagens / Taback trinkens / und rev. Hurens / gänzlich enthalten / und niemaln keine Weibsbilder darein kommen lassen.

13. Die Wacht im Stall solle auf Wüllissen Decken auf Strohe liegen / allermassen in meinem Stuteren Buch von mir ist beschrieben worden / und auf keinen Federbetten.

14. Die Knecht sollen die Zäum / nach deren Gebrauch / fleißig und trocken abwischen / und wo sie hin gehören / verwahren / die Rin Ketten an denselben aufthun / und nicht zugeschlossen lassen.

15. Den Pferden oft die Füß hinten und vornen aufheben / darmit sie sich fein gerne beschlagen lassen.

16. Feuer und Liecht im Stall wol in Acht nehmen.

17. Wo die Pferd starck geritten werden / dieselbe nicht zu frühe træncken / oder ins Wasser reiten / sondern in allem des Stallmeisters und Bereuters Befehl darüber erwarten / und demselben bestes Fleißes nachkommen.

18. Kein einigs Weibsbild in oder nächst dem Stall leiden.

19. So das geringste einem Pferd fehlet / solches auf der Stell dem Stallmeister oder Bereuter ansagen und den Schmiid darzu holen.

20. Soll ein jeder Knecht sein Zeug so zu seinen Pferden gehörig / wol verwahren / und bey Fertigmachung seiner Pferd / nichts von eines andern Knechts Pferdzeug nehmen.

21. Vier Schulpferd sind genug / einer Person zu warten.

22. Starcke / gesunde Personen sollen in einem Marstall seyn.

23. Kein vollgetrunkener Knecht solle so Tags als Nachts im Stall gelitten werden.

24. Kein Jud solle in Stall oder auf die Reitbahn gelassen werden / oder zu denen Pferden kommen.

25. Aqua quæ in potum equis allata est, in hyeme per noctem labris infundatur: equi verò aqua congelatâ aut glaciâ ne-utiquam potentur.

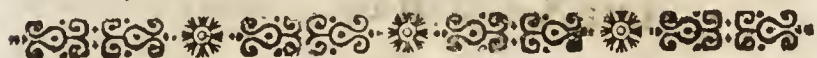
26. Servi detergendo equos, in capita eos non percutiant, nec feriant, cum illis non expostulent, clamitent, aut impetuosius verbis in illos invehantur. Quod si circa caput essent intractabiles, fomentis quasi crebrò eos perstringant, demulceant, ipsis blandiantur, & inter detergendum, manipulū graminis aut avenæ interdum exhibeant, ut morem se gessisse animadvertant. Nunquam etiam formati equi post exercitationem in hippodromo factam detergantur, priusquam tergo cum posterioribus faliscas respicientes sint alligati.

27. Rhedarii, Præcursores & Cursores à suis collegis non discedant, carpenta, arce-
ras, cisia, currus & trahas pictas, omnemque currulem supellectilem, ut & equorum armaturam, dorsualia, avertas, phalerasque atque helcia, ab omni immunditie purgent, & in nitore conservent, atque si opus fuerit, adipe illiniant.

28. Singulis sejugibus theca quædam itineraria, instrumentis ad inducendas soleas ferreas necessariis referta ut & helix (succula, machina tractoria) addita sit.

29. Præter thecam ad fabrum pertinentem, in itinere ex fervis aliquis aliam insuper secum ferat, quæ in stabulo etiam ad omnia quæ fortè accidere possunt, parata sit.

30. Ex stabulariis semper tyronum biga ad fabrum mittatur informanda, quomodo equis ferreæ soleæ apposite sint inducendæ: ut absente fabro in casu necessitatis vices ejus gerere & supplere possint.



CAP. XII.

De qualitate areæ, in quâ hippodromus & domus equestris, sita est.

Magnitudo areæ hippodromo tam ad formandos equos, quam ad exercitia equestria celebranda, destinata, adeò præcisè definiri non potest, cum sæpius arca voto satis faciens, obvia non sit. Præter propter tamen area equis in gyrum cogendis idonea, longitudine contineat passus centum, latitudine autem sexaginta, aut septuaginta passus includat; in quâ non solum aliquot equites simul exercere equos possint & instituere, sed & area hujusmodi ad alia exercitia equestria, trajectionem puta hastæ disci, pæti capitis & trunci, satis spatiosa futura est.

Domus autem Equestris, in qua non solum formandi sunt equi, sed & exercitia trajectionis disci & capitis tentanda, longitudine ad minimum contineat octoginta, lati-

25. Das Trinck: Wasser solle über Nacht im Winter in den Schäßern stehen/ und die Pferd nicht mit gefrorenem Eßwasser getränkert werden.

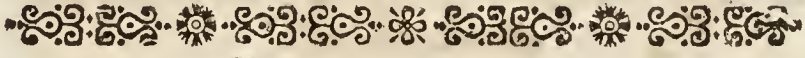
26. Wann die Knecht die Pferd wischen/ sollen sie dieselbe nicht um die Köpff schlagen/ stoßen/ mit ihnen poldern/ schreyen/ oder böse Wort geben/ und da sie um den Köpff unleidenlich/ dieselbe offte mit einem Streich: Tuch streichen/ besänfftigen/ und ihnen schön thun/ auch bey dieser Arbeit ihnen bisweilen ein Händlein voll Gras oder Habern geben/ damit sie mercken lernen/ wann sie recht gethan haben/ auch niemaln die Schulpferd nach gehaltenen Reitschul wischen/ sie seyen dann herum gehfft.

27. Die Kutscher/ Vorreuter und Beylaufer/ sollen bey ihren Gespanen fleißig seyn/ und die Kutschen/ Sänfften/ Chesen/ Wägen und Schlitten/ und womit sie fahren/ als auch das Geschirr/ Sihlen/ Kommetter/ wol säubern und rein halten/ und da es vonnöthen/ etlichs schmieren.

28. Bey jedem Gespann soll ein Beschlagesack mit dem darzu gehörigem Zeug/ wie auch eine Winde seyn.

29. Unter den Reit: Knechten solle auf der Reise/ über des Reit: Schmids seinen Beschlagesack/ auch einer einen mitführen/ auch derselbige im Marstall zu allen fürfallenden Sachen vorhanden seyn.

30. Sollen in einem Marstall allezeit ein paar Jungen zum Schmitz geschickt werden/ das mit sie ein Pferd recht beschlagen lernen/ und man im Nothfall/ da der Schmitz nicht zugegen/ jemand bey der Hand habe.



Das XII. Capitel.

Wieder Platz/ da die Renn: Bahn/ wie auch das Reithaus/ beschaffen seyn solle.

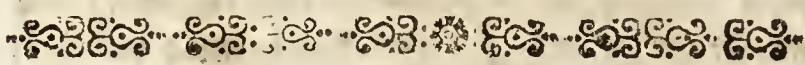
Die Größe des Platzes/ allwo die Renn: Bahn/ sowohl zu Dressirung der Pferd als auch andern Adlichen Exercitiis, seyn solle/ kan so eigentlich nicht beschrieben werden/ zumaln man nicht allemal einen Platz haben kan/ wie man ihn gern wolte: Ohngefähr aber solle ein Rennplatz/ worauf man Pferde tummeln will/ 100. Schritt lang/ und 60. oder 70. breit seyn/ auf welchem auch nicht allein etliche Personen auf einmal ihre Pferd exerciren/ und arbeiten können/ sondern es wird auch dieser Platz zu andern Ritterslichen Exercitiis, als zum Ring/ zur Quintana und Kopffrennen/ groß genug seyn.

Ein Reithaus aber/ worinnen man nicht allein die Pferd dressiren/ sondern auch zum Ring/ und Kopffrennen will/ solle aufs allerwenigst 80. Schritt lang/ und 50. Schritt breit seyn.

tudine verò quinquaginta passus. Quod si exercitium disci & capitis trajiciendi excludere velles, longitudo quinquaginta, latitudo verò triginta quinque; pedum sufficere posset. Sicut & area, in qua certamina ejusmodi equestria exercenda non essent, eandem longitudinem obtinere posset. Ubique tamen solum tam domus equestris quam area hippodromi arenâ filicea strata sit.

Quotidiè verò si equi formentur in hippodromo aut domo equestri ignis accendatur, fumus excitetur, sclopetum manuarum crebro explodantur, tympana pulsantur, vexillumque agitur. Primò enim equus hoc modo assuefit fumum tolerare; explosio trepidationem aufert, nec formidolosum esse finit; tympanum generositatem instillat, vexillum autem efficit sensim, ne equi sint prætrepidi.

Nec obesse posset, si area cancellis esset clausa atque cincta, iidemque diversis coloribus illiniantur, & candida nonnunquam lintea trabibus variegatis suspendi possint, variisque picturis domus equestris ornari: ut hoc modo mira objecta in oculos equorum incurrant quibus omnibus perferendis successively equus assuefiat, nec quicquam postea si feriò res ageretur, si exercitii saltim gratia, extimescat, ut meritò fortunatum dixerim ejusmodi Nobilem cui equus ejusmodi obtigerit, dignissimus certe, qui tanto in pretio habeatur, quanto gemmarum institor gemmam quamcunque, pretiosissimam siue *κεφάλιον* nobilissimum æstimaverit.



CAP. XIII.

De Instrumentis, quorum in hippodromo usus est.

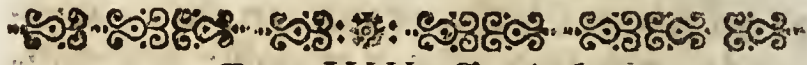
IN Domo equestri in peculiari seclitorio omnia instrumenta, quorum usus in hippodromo est necessarius, asservantur, cujusmodi sunt:

1. Capistrum ex funibus contortum.
2. Lupatum.
3. Lupatum ex fune constans.
4. Gamarra.
5. Machina hispanica.
6. Ferrum prælongum.
7. Lamina rotunda.
8. Stimulus.
9. { Funis longus.
Habenæ quibus equi alligantur.
συναγωγείς.
10. Scuticæ vel ex corio vel ex filo ferreo fabrefactæ.
11. Nervi Bovis.
12. Crepitacula lignea.
13. Globuli lignei & opercula oculorum.
14. Stapedes versatiles.
15. Virgæ.

Ring aber / und da man kein anders Exercitium haben will/wäre solches wann es 50. Schritt lang/ und 35. Schritt breit seyn würde / groß genug wie auch der Platz / da man keine Rennen darauf haben will/eben der Länge seyn kan. Doch in allem soll der Boden sowol des Reithauses / als der Rennbahn/ mit gutem Riech: Sand beschüttet werden.

Man soll aber täglich auf dem Platz oder Reithaus / wann man Schul hält / ein Feuer oder Rauch anzünden/ offi schießen/ und auf der Trommel spielen / wie auch den Fahnen schwingen/ dann von dem ersten lernet das Pferd den Rauch gewöhnen/vom Schießen verleurt es den Schrecken/wird beherzt von der Trommel / vom Fahnen aber lernet es das Scheuen nach und nach vergessen.

So kan auch nicht schaden / wo der Platz mit Schranken umfassen / daß solche Schranken mit vielen Farben angestrichen / wie auch bisweilen weisse Tücher an die Planken gehängt würden/ wie ungleichen das Reithaus mit unterschiedlichen Gemälden gezieret seyn solle ; Damit also denen Pferden viel seltsames unter die Augen käme / wodurch es dann alles gewöhnete / und hernach / da es zum Schimpff oder Ernst gebraucht würde/nichts achtete/ was ihm vorkäme ; Und wol dem Cavalier, der ein solches Pferd überkommt ! welches er billich wol in Acht nehmen / und in solchem Werth halten solle / als immer ein Jubiliter einen schönen Stein oder köstliches Kleinod schätzen mag.



Das XIII. Capitel.

Die Instrumenta, welche man auf einer Reitschul vonnöthen.

IN dem Reithaus sollen auch in einem absonderlichen Behälter darzu verwahret werden alle Instrumenten/welche man nothwendig vonnöthen hat. Als da sind:

1. Strickhalfter oder Springhalfter.
2. Cavezon.
3. Strick-Cavezon.
4. Gamarra.
5. Spannisch Reuter.
6. Das lange Eisen.
7. Das runde Blech.
8. Stachel.
9. { Langes Seil.
Heft: Zügel.
Bey: Zügel.
10. Peitschen / und Draat: Peitschen.
11. Ochsen-Zähne.
12. Hölzerne Pritschen oder Klatschen.
13. Hölzerne Kugel und Blenden.
14. Schweif: Zügel.
15. Spitz: Ruthen.

16. Stab

16. Conti, super quibus transiliendo equi exercentur.

17. Lorum Coactorium,
conf. N. LXXXIII.

De Capistro ex funibus contorto.

Capistrum ex funibus contortum tribus modis fit. Primò conficitur ex funibus contortis supra nares & infra nares. Supra capistrum hoc ex utroque latere ponitur habena verticaria, ex simplicibus funibus constans; infra autem ex utroque latere alligatoriae habenae propendent praelongae, ex firmis itidem funibus contortae: in medio superioris partis lupati insertus est annulus firmus ferreus.

Secundò lupatum quidem ex funibus etiam contorquetur, sed ex utroque latere, tam loco habenae verticariae ex funibus contortae, quàm infra nares, coriaceam habet habenam verticariam, annulis ferreis constrictam, sicuti in communibus habenis verticariis fieri solet, adjuncta habens capistra alligatoria ex firmis funibus contorta.

Tertio capistrum ex funibus contortum, ex firmo fune contorquetur, ad formam capistrorum quae equis ad venaturam volucrum assuefactis, admoventur.

De Lupato, sive Pastomide.

Lupatorum quinque sunt species, quaedam enim fiunt ex funibus, quaedam ex ferro in totum, aut saltem ex parte; quaedam sunt conchata, quaedam non, quaedam lupata in parte inferiori, in qua habenae traijciuntur, rostrata sunt, quaedam dentata, & ferreis annulis armata, quibus itidem habenae inferuntur.

Quaedam lupata dicuntur catenata, quia articulis ad formam catenae mentum cingentis sunt fabrefacta. Quamvis autem haec lupata in stabulo aut armario ephippiario meritò asserventur, nihilo tamen minus unum vel alterum etiam in domo equestri retineri potest, ut si fortè præter spem quicquam frangatur, quod sæpius accidere solet, illicò aliquid aliud in promptu sit, nec diuturna discursatio requiratur, donec in manus vel tandem incidat. Effectus itaque singulorum lupatorum breviter subjungamus.

1. Lupatum ferreum catenatum, articulos habet catenae instar mentum cingentis, aut politos, aut angulatos: usus ejus est juxta capistrum ex funibus contortum, ut pullis equinis applicetur. Lene enim est, annulisque quibus habenae traijciuntur ad instar reliquorum lupatorum, armatum.

2. Lupatum ex mero ferro & absque rostris fabrefactum, constantiam capitis & colli promovet, industrium tamen & laboriosum equitem postulat.

3. Lupatum ex mero ferro, cum rostris aut dentibus fabrefactum, duriter corrigit,

16. Stangen / worüber die Pferde springen.

17. Sprung: Rieme.

Besiehe N. LXXXIII.

Von der Strick: oder Spring: Halfter.

Die Spring: Halfter wird auf dreierley Manier gemacht. Erstlich wird sie gemacht von zusammen geflochtenen Stricken über die Nasen und unterhalb / ober welchem auf beyden Seiten das Haupt: Gestell von einfachen Seilern ist / unten aber auf beyden Seiten sind lange Hefft: Zügel / auch von starcken Seilern gemacht / oben mitten auf dem Naabband ist ein starcker eiserner Ring eingemacht.

Fürs ander / wird das Naabband zwar auch von Stricken gewunden / hat aber auf beyden Seiten / sowol an statt des strickenen Haupt: Gestells / wie auch unter der Nasen / ein Ledernes / und wird solches mit Ringen zugemacht / gleich wie an einem gemeinen Haupt: Gestell zu geschehen pfleget / dabey seine starcke Hefft: Zügel von starcken Seilern.

Die dritte Spring: Halfter wird gemacht von einem starcken Seil / in der Form / wie man sonst die Schieß: Halftern zu den Schieß: Pferden zu machen pfleget.

Von dem Cavezon.

Es sind fünfferley Cavezon und Naab: bänder / dann etliche sind von Stricken / etliche von Eisen / ganz oder gebrochen / mit oder ohne Muscheln: etliche Cavezon haben unten / wo die Zügel eingespannt werden / Schnäbel / etliche lange Zincken hinaus mit Ringen / in welche sie ebenmäßig die Zügel spannen.

Etliche werden Ketten: Cavezon genandt / dieweiln sie mit Gläichen / wie eine grosse Rin: Ketten / formirt seyn; Weiln aber solche billich in Stall und in die Sattel: Kammer gehören / soll nichts destoweniger auch etwas von denselben in dem Reithaus verwahret werden / damit / wann etwas jähling zerbricht / wie es dann oft zugesehehen pfleget / man alsbald wieder in puncto solches dargesehen habe / und nicht allererst lang umlauffen dörffel bis man solches zur Hand bringe. Wollen derhalben ihre Wirkung in specie sehen.

1. Ein Eiserner Ketten: Cavezon hat Gleich wie eine Rin: Ketten / glatt oder eckicht / ist nächst dem Strick: Cavezon zu jungen Fohlen gebräuchlich / dann er leiß ist / hat sonst seine Zügel: Ring / wie ein anderer Cavezon.

2. Ganze Cavezon und ohne Schnäbel / machen stät von Kopff und Hals / erfordern aber einen fleissigen und arbeitsamen Reuter / und seyn die besten unter allen.

3. Ganze Cavezon mit Schnäbeln oder Zincken / straffenhart / machen bald empfindlich / wann

senſumque citò afficit : ſi vero eques pugno non probe exercitatus ea utatur , equus in-
constantia capitis & colli affueſcit. Lupatum
hoc feroculis & juvenilibus equis applican-
dum non eſt , cum eodem citò poſſint depravari aut perdi, niſi pugno immoto utaris.

4. Lupatum ex parte tantum ferreum, cujus medio nulla concha ineſt , nulli rei inſervit , quàm ut inferius firmiter clauſum equis anhelitum intercipiat , nimis autem laxatum , per naſum ad oculos uſq; equi aſcendat, omnemque efficaciam amittat.

5. Lupatum ex parte tantum ferreum, & conchatum , ſi quidem appoſitè ſit fabricatum , egregium uſum præbet equis impri-
mis naturæ vitio pravâ proportionem craſſis-
que capitibus deformatis : acriter exercet , quamvis exercitatiffimus etiam requiratur pugnus : aliàs enim equo ad capitis in-
constantiam anſam præbueris. Haſtenus de lupato ferreo.

De lupato ex fune contorto.

Lupatum ex fune contortum duplicis eſt generis : ſicuti enim in habena verticaria cancellata lupatum ex ferro , ſic hoc quod ſuper naſes imponitur ex mero fune conſtat ; ſed quantum quantum eſt ex lino ſit contortum. Tres ferreos habet annulos, quibus habena & longa reſtis poteſt inferi : interdum etiam corio obducitur. Lupatum hoc præcipuum eſt , & omnibus pullis equinis applicandum ; tum ut ad tempus chordæ alligati, ad columnam circumagi , tum ut poſtea equitando exerceri eodem poſſint.

Alterum lupatum ex fune contortum, ex tortâ conſtat materia , ſicuti rudentes aliàs confici ſolent, ad formam caſtri, quod equis in venatura volucrum induitur, fabricatum. Lupatum hoc tantæ eſt efficaciæ, quantam nullum ferreum habere poteſt , magisque equorum exercitationem faciliat. Non ſolum enim capitis immobilitatem colli-
que conſtantiam conciliat , ſed & correctionem & velociorem & acriorem importat, quàm ferreum. Pugnus tamen equitis plurimum huic confert , ſine quo omnia lupatorum genera fruſtranea ſunt, & efficaciæ expertia.

De Gamarra.

Gamarra vel ex corio, uncis ferreis pennâ munitis, vel ex funibus conficitur. Uſurpatur autem illa hunc in modum.

1. Si ex loro conſtet coriaceo , in utraque ejusdem extremitate uncus pennâ firmatus dependet , qui uncus annulis lupati ſive paſtomidis inferitur, ad formam unci ſclopeti militaris , excepto quod & robore , & ro-
tunditate diſcrepet ; eſtque teres aliquantiſper, & ſubtili lineâ formatus. In ſiniſtro latere lorum habet obicem , quo dilatari & contrahi poſſit. Intrinſecè verò inferitur ephippio, & ad utrumque latus clauditur.

wann ſie aber keinen Reuter mit einer guten Fauſt haben/ ſo machen ſie ein Pferd ſehr unſtät von Kopff und Hals / iſt kein Cavezon für widerſpenſtige und junge Pferd / dann ſie dadurch bald können verderbt werden / wo man keine ſtäte Fauſt darzu führen.

4. Gebrochener Cavezon , in welchem in der Mitten keine Muſchel iſt/ iſt zu nichts nuß/ als wann man ihn unten beſt zumacher/ daß dadurch dem Pferd der Athem benommen wird / läßt man ihn dann zu viel lotter / ſo ſteigt er dem Pferd über die Naſen bis gegen die Augen hinauf / und hat dann keine Wirkung mehr.

5. Gebrochene Cavezon mit Muſcheln/ wann ſie recht gemacht ſeyn/ ſind ſehr gut/ ſonderlich für übel gewachſene und dickköpffichte Pferd / arbeiten ſcharff / man muß aber auch eine gute Fauſt dabey haben / widerigen Falls man damit auch ein Pferd ſehr unſtät machen kan. Und diß wäre von dem eiſernen Cavezon.

Von dem Strick-Cavezon.

Es ſind zweyerley Strick-Cavezon , dann gleich wie an eine eingefasſten Hauptgeſtell der Cavezon von Eiſen / als iſt dieſer erſte über die Naſen ein ganzes Sail / aber über und über mit Bindfaden hart gewunden / hat ſeine drey eiſern Ring/ woran man die Zügel und das lange Sail einmachen kan / er wird auch zuweilen mit Leder überzogen. Diß iſt der fundamental-Cavezon aller Jöhlen / an welchem ſie eine Zeitlang ſowol bloß am Piliſter an der Corde umlauſſen / als auch hernach geritten werden ſollen.

Der andere Strick-Cavezon iſt gemacht von gedrehtem Zeug / allermäſſen die Sailer auf den Schiffen gemacht werden / und in der Form/ wie ſonſten ein Schießhalffter gemacht. Dieſer Cavezon hat eine ſolche Wirkung / dergleichen kein Eiſerner nimmermehr hat / und iſt ein Pferd viel leichter damit zu arbeiten / dann er macht nicht allein ſtät von Kopff und Hals / ſondern man kan auch damit viel geſchwinde und härter ſtraffen / als mit dem eiſernen / doch muß in allem deß Reuters Fauſt das beſte darbey thun / außer welcher alle Cavezon an ſich ſelbſten todte Sachen / und ohne Wirkung ſeyn.

Von der Gamarra.

Die Gamarra iſt entweder von Leder / mit eiſernen Feder/ Hafen/ oder von Stricken. Dieſelbe wird nun auf nachfolgende Weiſe gebraucht :

1. Wann ſie von einem ledernen Riemen/ ſo iſt an beyden Enden deſſelben ein Feder- Hafen gemacht / welchen Feder- Hafen man in die Cavezon-Ring einſchließt / hat die Form/ wie ein Carbiner-Hafen / außer daß er nicht ſo ſtark und rund/ ſondern etwas länglichts und ſubtil muß gemacht werden/ auf der linken Seiten hat der lederne Riemen ein Schnalle / damit man ſie weit oder eng machen kan / wird alſo um den Sattel innwendig gezogen/ und auf den Seiten zugemacht.

2. Si Gamarra constet ex funibus, funis equo super nares, & juxta utrumque oculum, ad habenam verticariam ramorum ducitur, intrinsecè verò firmiter alligatur, vel breviter, vel remissè, pro equitis beneplacito.

3. Cæterum etiam genus quoddam Gamarrae ex longis habenis alligatoriiis conficitur. Primò duo annuli ferrei validissimi ex anteriori ephippii parte infra capitulum, ad utrumque ephippii latus ligneis trabeculis firmiter affiguntur. His annulis ad utrumque latus habena longa alligatoria inseritur, eademque postea annulis in pastomide obviis ab infra ingesta traicitur, quam eques manu capit, equumque pro arbitrio vel attrahendo vel remittendo regit. Hastres Gamarrae species aliquoties equis ipsemet admovi: & quamvis instrumentum sit non contemnendum, cum judicio tamen applicari debet.

De Machina Hispanica.

Nihil aliud est instrumentum hoc, quàm ferrum validum, ex utroque latere dentibus longis ferreis, oblique incurvatis, prominentibusque armatum. Dentes verò illi superius ferreos habent annulos, quibus funes ex pastomide dependentes inferi, firmiterque alligari possunt.

Hoc itaque ferrum ephippio firmissimè infigitur, cum ingentem vim sustinere cogatur.

Ferrum istud si applicare velis, ephippium illud cui machina hæc hispanica inserta est, equo imponatur, cingulis probè constrictis, & postilenâ superinductâ. Post utraque habena pastomidis dentibus (qui aliàs brachia vocantur) incurvatis ferreis alligatur, equusque ad funem longum vinctus, erecto capite in gyrum cogitur: valde enim fursum urget hæc machina, cumque periculi non nihil subfit, cautè tractanda est.

De Instrumento ferreo longo, ex inventione Frobenianâ.

Ferrum illud longum diversæ est longitudinis, aliud duas spithamas longitudine æquat, aliud duas & dimidiam, aliud tres omninò, in transversum verò itidem unam, dimidiamque ad rotunditatem usque, quâ equo infra maxillam pone mentum applicatur, & super nares loro constringitur: infra lorum inseritur coriaceum latum, quod in utroque latere ephippii, ubi antilena aliàs locum habet, firmiter constringitur. Adumbratio hujus ferrei instrumenti talis est,

2. Ist dieselbe von einem Strick / so wird der Strick dem Pferd um die Nasen herüber / und durch beyde Augen an dem Haupt: Gestell der Stangen gezogen / und innwendig in den Sattel vest gemaschet / lang oder kurz / nach dem der Reuter es haben will.

3. Sonsten wird auch eine Art der Gamarra von langen Hefft: Zügeln auf diese Form gemacht: Man nagelt erstlich zwey starcke eiserne Ring / fornen innerhalb des Sattelnopffs an beyde Seiten des Sattels / in den Baum vest hinein; An diese Ring schnallt man auf jeder Seiten einen langen Cavezon, oder Hefft: Zügel / steckt hernach denselben durch die gewöhnliche Ring am Cavezon, von unten auf / alsdann ziehet man sie durch / und der Reuter nimt sie hernach in die Hand / damit kan er sein Pferd arbeiten wie er will / ihm Lufft lassen / nehmen und zugeben. Diß sind drey Arten der Gamarren, welche ich bisweilen gebraucht / dann ob es wol ein gut Instrument ist / will es doch mit Verstand gebraucht werden.

Vom Spanischen Reuter.

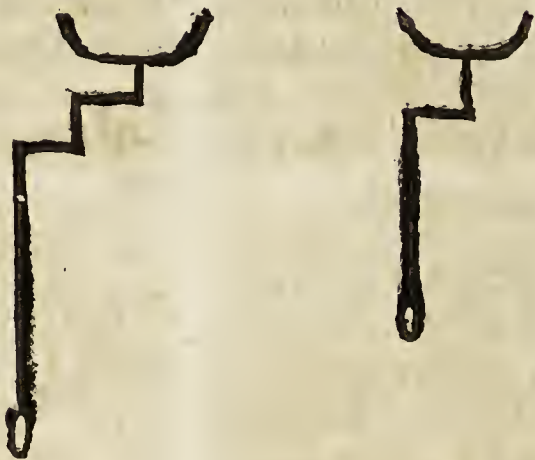
Der Spanische Reuter ist nichts anders / dann ein starck Eisen / welches auf beyden Seiten lange eiserne auf die Seiten gebogene / jedoch in die Höhe stehende Stangen hat / an welchen Stangen oben eiserne Ring sind / durch welche man die Cavezon - Strick stecken und vest machen kan.

Diß Eisen wird nun in einen Sattel vest eingemacht / dann es grossen Gewalt leiden muß.

Wann man nun ein Pferd darein spannen will / muß man ihme den Sattel / an welchem der Spanische Reuter angemacht ist / auflegen / und vest angürten / auch dem Pferd ein Hinterzeug an thun / hernach nimt man die beyde Cavezon - Zügel und bindt sie an die beyde eiserne krumme Stangen / welche sonsten Arm genennet werden / und läßt das Pferd an einem langen Sail herum lauffen / es muß ein Pferd den Kopff darinn in die Höhe tragen / dann es sehr übersich arbeitet / ist aber etwas gefährlich / und muß fürsichtig gebraucht werden.

Von dem langen Eisen / so Herrn Frobenii Invention.

Das lange Eisen ist unterschiedlicher Längen / eins ist 2. ein anders dritthalb / etliches gar drey Spannen lang / in die Quer ein Spannen / und dann wieder eine halben lang bis zu der Runde / allwo es dem Pferd unter den Rinbacken hinters Rin gesest / und über die Nasen mit einem Riemen zugegürtet wird / unten gehet ein breiter lederner Rieme durch / und wird auf beyden Seiten am Sattel angegürtet / wo sonsten das forder Zeug angegürtet wird / dessen nachgesetzte Figur ist.



Nobile hoc Experimentum est ad pedum elevationem equo inculcandam, quantumque vitiosa positura equo insit à natura. Magna tamen cum providentia, circumspeditione & iudicio adhibendum est hoc instrumentum, pugnoque molli & immoto utendum, nisi foedissime equum velis perditum.

De Lamina ferrea rotunda.

Lamina ferrea rotunda equis saltatoribus solummodò adhibetur, & ad sequentem Typum præparatur.

Primò lamina præter propter quadrantem digiti, aut dimidium digitum crassitie, rotunditate duos aut tres digitos æquans fabricatur, quæ firmam cochleam in suprema parte habet longitudine digitum, crassitie minimum digitum æquantem, quæ per postilenæ foramen immediatè supra crepidinem equi transmittitur. Huic alia lamina rotunda priori omninò parallela superimponitur, deorsum ad postilenam usque intorquenda, ut firma stet lamina, & postilena in medio utriusque laminæ includatur. Infra laminam inferiorem dentes accuduntur ferrei, aut lima inciduntur, equum in crepidine vulnerantes, hæc prima lamina est.

Altera huic parallela conficitur, excepto quod loco dentium globulos tantum habeat rotundos, eosque minimos, quorum usus est si equus adminiculorum notitiam jam apprehenderit, & vulnera cicatrice jam sint obducta.

Tertia lamina magnitudine dimidium imperialem repræsentat, unico & quidem obtuso mucrone armata.

De Stimulo.

Stimulus non sit ferrum aculeatum fabricatum, nec duarum librarum calcar, quæ instrumenta bellica magis sunt, quam usui in hippodromo aptanda. Sed calcarii operâ ex chalybe exigui aculei, minimi digiti longitudine præter propter, ad formam tenuis acutæque tubulæ cudantur, qui deinde perticæ ex corylo, digiti crassitiem repræsentanti, in medullam eò usque infigantur, ut solus aculeus ad mensuram dimidii digiti transversim promineat. Si enim equus calcitrando perti-

Dis ist ein Haupt-Experiment ein Pferd übersich und aus der Erden zu bringen / es seye auch das Pferd gewachsen wie es wolle / doch muß es auch mit gutem Nachdencken / grosser Fürsichtigkeit und Judicio, samt einer leisen und stäten Faust gebraucht werden / anderst man ein Pferd meisterlich damit verderben kan.

Von dem eisernen runden Blech.

Das eiserne runde Blech wird nur zu Springern gebraucht / und auf nachfolgende Form gemacht.

Erstlich schmiedet man ein Blech / ungefehr ein Viertel eines Zolls / oder gar halben Zolls dick / in der Runde zwey oder drey Zoll / dieses hat nun oben eines Fingers lang / und eines kleinen Fingers dick eine starcke Schrauben / welche man durch ein Loch des Hinterzeugs gerad ober der Grouppe des Pferds hindurch schiebet / oben kommt wieder ein dergleichen rund Blech darauf / welches man hinzunter bis auf das hinder Zeug schrauben muß / damit das Blech fest stehet / und das hinter Zeug zwischen beyden Blech ist; Unterhalb des untern Blechs werden starcke Spizen hinan geschmiedet / oder gar darein gefeilet / welches ein Pferd oben auf der Grouppe wund machet : diß wäre nun das erste Blech.

Das andere wird gemacht gleich wie dieses / ausser daß es an statt der Spizen nur runde kleine Knöpflein hat / welcher man braucht / wann das Pferd schon der Hülff sich zu gebrauchen weiß / und wieder heil ist.

Das dritte ist eines halben Reichsthaler groß / und hat nur einen stumpffen Spiz.

Von dem Stachel.

Der Stachel soll kein spizig geschmiedet Eisen / oder langer zweypfündiger Sporn seyn / welches vielmehr Instrumenta zum Krieg / als auf eine Reitschul seyn / sondern man läst ihme bey dem Sporer kleine stähline Stächelein / etwan eines kleinen Fingers lang / und wie eine dünne und spizige Schuhahlen machen / solche werden hernach in das selne Stecken / welche so dick als ein Finger sind / so tieff in den Kern gestossen / daß nur der Stachel eines halben Zolls dick herfür kommt / dann so ein Pferd an dieser Stecken oder Stachel einen schlägt / so

cam ejusmodi aut aculeum feriat, perticam aut mediam confringit, aut aculeum saltem extra perticam incurvat, ita ut nullum omnino damnum equo accidere possit, juxta tamen correctio isthæc acris est, & admodum sensibilis.

Si verò Equis conto longitudine sarissæ respondentem, calcar prælongis aculeis affigat, non solum propter gravitatem equo mensuram, uti decet, semper præbere non potest, sed & si equus calcitrando in calcar illud crassum acutumque prælongæ perticæ infixum, incidat; unicâ calcitatione tantum malum ungulis attrahere potest, quod non solum per totam vitam durare poterit, sed & præ terrore, quem pertica aculeo armata equo injecerat, ad calcitationem adigi amplius nunquam poterit.

Stimulus alter priori planè æqualis est, excepto quod manubrium ex corylo factum, longitudine unicam tantum, aut unam cum dimidio spithamam æquare debeat. Quem stimulum eques ad subministrandum administrandum equo insidens adhibere ipse potest.

*De fune longo, capistro alligatorio,
& συρῶν.*

Funis longus, quo pulli equorum cursu exercentur, nec crassitie, nec tenuitate, nec longitudine excedat: quia si nimis sit crassus aut prælongus, gravior est, quam ut commodè ad columnam tractari possit: Si nimis esset tenuis, cito rumpitur; qua propter ex bona constet materia, longitudine quinque aut sex hexapodes, crassitie pollicem æquet, quo modo satis firmus futurus est.

Funem autem ad quem ducuntur equi saltatores, aliquantò leviores, & multo breviores esse oportet, ex materia tamen optimâ contortum: habenæ alligatoriaῖ συρῶν leves sint, attamen arctè compresseque contortæ; funesque & habenæ in universum omnes corio duplicato validoque in summatibus sive extremitatibus sint circumdatæ, obiceque ferreo firmiter munitæ.

Habenæ verò pastomidis in universum sint rotundæ, minimè verò ex cingulo lato intricatæ: rotundæ enim habenæ equitis pugno robur inducunt.

De Scuticâ.

In hippodromo scuticæ triplicis formæ occurrunt.

1. Adsit scutica ingens, & longa, loris duobus constans latis, iisque coriaceis, in medio superioris partis invicem implicatis; aut scutica hæc ex diversis loris sit contorta.

2. Scutica parva, quæ levior sit.

3. Scutica ex filo ferreo aut annulis fabricata. Scutica ex filo ferreo nomen habens

so schlägt entweder den Stecken entzwey / oder krümmt den Stachel aus dem Stecken / kan also hiermit dem Pferd einiger Schad nicht geschehen / und ist doch darneben eine harte empfindliche Straff.

Wann aber ein Bereuter ein langen Spikers Sporn an einer langen Piquen Stangen hat / kan er erstlich wegen derselben Schwere das Tempo den Pferden nicht allemal wie sichs gebühret / geben / fürs ander streicht ein Pferd an den langen dicken Stachel oder Sporn / welcher an die langen Piquen Stangen angemacht ist / so kan sich das Pferd auf einem Streich an dem Huf oder in der Sohlen verderben / daß sein Lebtage ihm nicht allein schaden kan / sondern es wird für Furcht der Stangen nimmermehr zum Schlagen zu bringen seyn.

Der andere Stachel ist wie der erste / ausser daß der Stiel von Haseln Holz dann nur ein oder anderthalb Spannen lang seyn soll / welchen der Reuter auf dem Pferd selbst um die Hüfte darmit zu geben brauchen kan.

*Vom langen Sail / Hefst und Bey,
Zügel.*

Ein langes Sail / daran man die Fohlen lauffen läßt / soll auch nicht zu dick oder zu dünn / oder zu lang seyn / Ursachen / ist es zu dick und zu lang / so ist es schwer am Piliere zu führen / ist es zu dünn / so bricht es gar bald entzwey / derhalben soll es von gutem Zeug / und fünff bis sechs Klafter lang / und eines Daumens dick seyn / so ist es stark genug. Ein Sail aber Springer daran zu führen / muß etwas leichters / und viel kürzer seyn / doch darneben von gutem Zeug gearbeitet.

Die Hefst und Bey Zügel / alle fein leicht / doch wol gemacht / und alle insgesamt Saiten und Zügel mit gutem starkem doppeltem Leder forn wol eingefasset / und mit einer starken eisernen Schnallen verwahrt seyn.

Was aber Cavezon Zügel seynd / sollen sie alle fein rund / und nicht von breitem geflochtenem Gurt seyn / dann diese Kunden sein eine starke Faust dem Reuter machen.

Von der Peitschen.

Der Peitschen sollen dreyerley auf einer Reitschul seyn:

1. Solle eine grosse lange Peitschen seyn / mit zweyen breiten ledernen Riemen / welche oberhalb der Mitten durch einander gesteckt seyn / oder von unterschiedenen Riemen rund geflochten.

2. Eine kleine Peitschen welche fein leicht ist.

3. Eine Draatpeitschen oder von Ringen / die Draatpeitschen wird von einer starken Saiten gemacht /

conficitur ex chorda compacta circumdata filo vel ex orichalco, vel ex cupro facto, nexibus nodisque compluribus in semetipfos arte implicatis. Scutica ab annulis denominata ex unica constat chorda, quæ inferius annulos aliquot ex orichalco factos in mitellam inferit. Manubrium hujus scuticæ longitudine æquat spithamas duas cum dimidia, & ab ipso equite usurpatur.

De nervo Bovis, & virgultis.

Nervus bovis validus sit & lentus, ususque pullorum aptatus. Virgulta ex betulis minoribus desumantur, utroque in domo equestri asservato.

De crepitaculo ligneo.

Crepitaculum præterea magnum & parvum ex ligno factum in domo equestri custodiatur, prælongo manubrio utrumque instructum, ut postulante necessitate in certis lectionibus, equis saltatoribus applicari possint.

De globulis ligneis, & oculorum operculis.

Tres globuli lignei loro intrinsecè setis dorcadum infarto, aptantur, suffraginibusque equorum applicantur: quapropter inter alia unà cum operimentis oculorum, in domo equestri asserventur.

De stapedibus versatilibus.

Hi in domo equestri itidem custodian- tur, nec ulli Tyroni, quamdiu hippodromum frequentaverit, aliis stapedibus uti, licentia detur.

De loro coactorio, constantiam capitis equini promovente.

Lorum coactorium, ex bono corio conficiatur & valido, eoque duplicato, annulisque firmis apprimè roboretur, ne rumpatur, & ut pro re nata vel abbreviari vel prolongari queat.

De Contis supra quos transilire coguntur equi.

Bigæ insuper contorum levium in domo equestri custodiatur, fulcris imponenda, ut equi eos transilire cogi possint. Fulcra autem ista ad latus sint perforata necesse est, ut conti vel exaltari, vel humum versus dirigi possint. Fulcra ista insuper facile collabantur.

gemacht / um welche ein Messinger oder küpfferner Draat dicht aneinander gewunden ist. Die Ringpeitschen / ist nur eine Saiten / an welcher unten etliche Messinge Ringlein in eine Schlaiffen gemacht sind. Der Stiel dieser Peitschen ist dritte halb Spannenlang / wird vom Reuter zu Pferd gebraucht.

Von dem Ochsenzahn und Spitzruten.

Dieser solle fein starck und zehhe seyn / um / denselben zu den jungen Fohlen zu gebrauchen. Die Spitzruten von jungen Bircken geschnitten / und beyde im Reithaus verwahret werden.

Von der hölzernen Pritschen.

Es solle auch eine grosse und eine kleine Klatschen oder Pritschen von Holz / mit einem langen Stiel im Reithaus seyn / um / solche bey den Sprinzern / in gewisser Lection zu gebrauchen.

Von denen hölzernen Kugeln und Blendern.

Dieser werden drey an einem Riemen / welcher innwendig mit Rehehaar gefüttert seyn solle / dem Pferd unten an die Fessel gelegt / deswegen sie auch bey andern Sachen im Reithaus / nebenst denen Blendern seyn sollen.

Von den Schwaifbügeln.

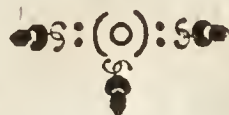
Diese werden auch im Reithaus verwahrt / und soll kein Scholar, so lang er auf der Reitschul ist / in andern Bügeln reiten.

Von dem Sprung-Riemen.

Der Sprung-Riemen solle von gutem starckem und doppeltem Leder gemacht / und mit starcken Ringen wol vermachet seyn / darmit er best halte / und auf den Fall man denselben kürzer oder länger machen könne.

Von den Stangen worüber man ein Pferd springen lehrt.

Es sollen auch ein paar leichte Stangen im Reithaus seyn / welche auf Böcke können gelegt werden / darmit man ein Pferd darüber springen könne / es müssen aber solche Böcke neben her gemacht seyn / daß man die Stangen hoch / und niedrig richten kan / auch sollen die Böcke gerne umfallen.



CAP. XIV.

Quomodo Equiso equi indolem primò debeat cognoscere, ut eo quo decet modo tractare eundem postmodum possit.

SI pullus aut equus qualiscunque alius hippodromum ingrediatur, ante omnia colorem observet equiso, iudiciumque suum formet, atque secundum illud equum tractet. Quoniam verò equorum colores signacula candida & verticilli, una cum proprietatibus & affectibus suis in libro meo de Equitio armento feliciter instituendo, satis superque descripti sunt, illa repetere duco superfluum, sed lectorem eò volo remissum. Ubi deprehendet, quinam colores, robur, velocitatem aut tarditatem, iram aut mansuetudinem, generositatem aut timiditatem præfiant.

Secundò staturam, caput, collum, dorsum, pectus, femora, genua, ungulas & anhelitum observet, ut hac cognitione impetrata, modo huic modo illi malo obstare, mederi que possit. Accuratè enim cuiuslibet equi indolem perspectam habeat: fervidum & iracundum frigide & lenissimè, pigrum verò tardumque alacriter tractet, hanc tamen etiam cautela adhibita, ut insimul disquirat, an ex defectu virium aut anhelitus equus peccet, ne nimia correctione innocens pleatur.

CAP. XV.

Quamdiu equus in hippodromo sit exercendus, donec perfectè sit formatus.

Quæstio hæc absurda ferè & tantum non puerilis videri posset. Quoniam verò plurimi occurrunt homines, qui sibi persuadent, equum intra certum definitumque quoddam temporis spatium formari commodè posse: sicuti in hac quoque hæresi hærebat rusticus ille, filium ex agro ad Doctorem quendam adducens, additâ petitione, ut illicò ex isto ligno Mercurium sibi fingat, quo cum domum statim iterum remeare posset. Ita etiam quæstioni huic paucis, solidè tamen satisfaciam.

Primò quidem impossibile est, velle certum tempus definire, cum indoles non secus equis ac pueris insit quâ diversissima: In ludo enim literario discipulum reperias capaci ingenio non præditum, invenias etiam capacem quidem sed obliviosum: unus mitis est atque tractabilis, alter iracundus: alius ingenuus, alius versipellis; alius melancholiâ laborat, alius sanguineus est & festivus. Huic acre inest ingenium, isti stupiditas & mera

Das XIV. Capitel.

Wie ein Bereuter des Pferds Natur ersichlich solle erkennen / darmit er hernach dasselbe gebühlich zu tractiren wisse.

Als allererst soll ein Bereuter / wann ihme ein Fohl oder ander Pferd auf die Reitschul kommt / dessen Farben betrachten / sein Judicium darüber fällen / und denselben darnach tractiren / dieweil aber die Farben der Pferd / wie auch die weissen Zeichen und Wirbel / samt dero selben Eigenschafften und Wirkungen von mir schon in meinem Stuterey: Buch zur Gnüge beschrieben / als erachte ich ohne Noth zu seyn / solches noch einmal zu repetiren / sondern den günstigen Leser dahin gewiesen haben will / so wird er schon finden / welche Farben zur Stärck / Geschwindigkeit oder Trägheit: Item zum Zorn oder Sanfftemut / Herrschafftigkeit oder Forcht geneigt seye.

Fürs ander solle er auch desselben Gewächs / Kopff / Hals / Rücken / Brust / Schenckel / Knie / Hüß und Athem observiren / damit er in diesem Stück / bald diesem / bald jenem Fehler begegnen / und denselben verbessern könne / muß sich also gar eigentlich nach eines jeden Pferds Humor richten / dann ein hitziges und zorniges Pferd muß man kaltsinnig / und mit höchster Gedult / ein trages und faules / aber etwas hitziger tractiren / doch solle man aber zuschauen / obs das Pferd aus Mangel der Stärcke oder Athem thue / damit ihme auch nicht Unrecht oder zu viel geschehe.

Das XV. Capitel.

Wie lang ein Pferd auf der Reitschul kan gelassen werden / bis es völlig dressirt ist.

Ist eine sehr wunderliche und fast kindische Frage / dieweiln es aber nur gar zu viel Leute gibt / welche ihnen einbilden / daß es auf eine gewisse und bestimmte Zeit gar wol geschehen könne / gleich wie jener Baur gethan / welcher seinen Sohn vom Acker hinweg genommen / und zu einem Doctor gebracht / daß er ihn auch solle zum Doctor machen / er solle aber sein bald mit ihme fertig werden / daß er den Doctor wieder mit nach Haus nehmen köndte. Also solle allhier diese Frage mit wenigem / doch nothwendig / beantwortet werden.

Erstlich / so ist solches unmöglich zu sagen / dann die Pferd so vielerley Humor unterworffen / als die Schuler in einer Schul. Dann einer hat kein gut Ingenium zum Fassen; der ander fasset leicht / ist aber wieder leicht vergessen; einer sanfft / mütig / der ander zornig; einer treu / der ander heimtückisch; einer ist melancholisch der ander lustig und freudig; einer hat einen scharffen Verstand / der ander ist dumm / oder gar ein Narr; Diese Tugenden und Laster alle haben die Pferde auch an sich / deßwegen

inhæret stoliditas. Easdem virtutes & vitia in equis itidem deprehendas licet. Qua propter equiso instar Præceptoris equorum captui sese accommodet, & juxta eundem eodem tractet; nec cuiquam certum temporis spatium præscribat.

Secundò homines invenias ab equisone omnium lectionum equis suis notitiam violentâ efflagitatione sollicitantes, tam earum scilicet quæ ad terram, quam earum quæ supra terram fieri solent, id quod oppidò impossibile. Quisquis enim istud, utpote sanæ rationi è diametro contrarium, tentaverit, & oleum & operam perdet. Quanquam enim interdum equum reperias bonæ indolis & virium satis validarum, qui Galoppum, Redoppum, Courvetras, finitaque Parada Capriolas quasdam exhibeat, frustra tamen ab omnibus illud speraveris, ut reliquas lectiones silentii peplo involvam, atque præteream.

Quapropter juxta facultates, quas in equo deprehendet equiso, eundem tractet, nec vires ejus in cassum frangat, sed promptitudini assuefaciat, ut iis usibus, quorum gratiâ in hippodromum ablegatus est, inservire, lectionesque ad quas naturæ beneficio atque instinctu propendet, addiscere possit.



CAP. XVI

Attributa equorum formandorum exhibet.

EQuus in hippodromo formandus, sanus sit, rectus, minimè verò cholericus: ætatem quod concernit, annum quintum, qui perfecta equorum ætas est, vel jam sit egressus: (si quidem antequam quintum annum egrediatur, pullus saltem vocetur) aut quartum ad minimum & dimidium annum attigerit necesse est.

Id quod penes omnes Asiæ Africæque populos per multa secula, & adhuc dum hodie more receptum est, qui sæpius ante annum septimum equum non conscendunt, nec malè quidem: Imitantur hos hodiernum etiam Itali, Hispani, Poloni, Moscovitæ & Tartari, qui equis non nisi quinque aut sex annorum in hippodromo vel exercitiis equestribus, bello, aut perennibus laboribus utuntur.

Post 5. enim demum annum fit equus, elapsis dentibus, qui pullis crescere consueverunt, aliis in eorum locum surrogatis, corpus ex omni parte absolutum redditur, ossa & tali firmanter, medullaque ossium jam roborata est, ut audacter ejusmodi equus in posterum laboribus exantlandis adhiberi possit.

Si verò antequam quintum ætatis annum compleverit, molestioribus laboribus

wegen ein Bereuter sich indieselben/wie ein Schulmeister in seine Schuler richten/und sie darnach tractiren muß/ und keinem eine absonderliche Zeit hies von sagen kan.

Fürs andere/ so gibts auch Leut / die mit Gewalt wollen / ein Bereuter solle ihre Pferd alle Lectiones lehren/sowoln terre à terre, als par haut, so aber wieder nicht seyn kan / und wer diß thun will/ derselbige wird einen Brey mit dem andern verderben/ daß solches gar nicht raisonable, ob man schon bisweilen ein Pferd von gutem Humor und Vermögen findet / das seinen Galopp, Redopp, nebst denen Courvetten / und auf die Parada etliche Capriolen machen thäte / so thun sie es doch nicht alle/ will geschweigen / noch die übrigen Schulen darzu.

Solle derowegen ein Bereuter das Pferd/wie er es findet/daß sein Vermögen ausweist/ darnach tractiren / und es bey gutem Vermögen und Willen erhalten/damit mans zu dem brauchen könne/um welches es auf die Reit Schul ist geschicket worden/ und zu welcher Lection es auch von Natur inclinirt ist.



Das XVI. Capitel.

Was man für Pferd auf die Reitschul zum dressiren bringen solle.

In Pferd / welches man auf die Reitschul zum Dressiren bringen will / solle gesund / gerad / und kein Cholerer seyn / auch der Ordnung nach / entweder das vollkömliche Alter eines Pferds / das ist / das fünffte Jahr zurück gelegt / (sintemal vor dem 5. Jahr es nur ein Fohl genennet wird) oder zum allerwenigsten das vierdie Jahr/samt noch einem halben/ erreicht haben.

Welches auch nicht allein alle Asiatische und Africanische Nationen für vielen undencklichen Jahren gethan / und noch thun/ ja wol gar für dem siebenden Jahr kein Pferd beschreiten lassen/welches auch nicht unrecht ist / sondern es practiciren noch heutigs Tags neben ihnen solches die Italiäner/ Spannier/ Polen/ Moscovitter und Tartarn/daß sie kein Pferd unter fünff oder sechs Jahren auf die Reit Schul / oder sonst ihren Ritterlichen Exercitiis, wie auch zum Krieg und stäten Arbeit / gebrauchen.

Dann nach dem fünfften Jahr/so das Pferd abgeschoben hat / wird es allererst ein Pferd / der ganze Leib vollkommen/ seine Beiner und Knochen vest/ worinnen das Marck erstarrket ist / und solches Pferd hinfüro ohne Scheu zur Arbeit zu gebrauchen ist.

Wosern es aber vor dem fünfften Jahr zu strenger Arbeit genommen wird / so wirds vor der Zeit

infestetur, præmaturâ talorum, femorum & nervorum corruptione ita afficitur, ut per cunctos vitæ dies sit incurabilis.

Et hinc quidem illæ lachrymæ, quod inter tot millia equorum Rusticorum (qui si vellent attendere egregios etiam variisque laboribus perferendis idoneos equos educare possent) tam pauci reperiantur recti, & ab omni vitio immunes; nulla enim alia culpa subest, quam quod nimis præmaturè, anno scilicet secundo, tertio aut quarto, aratro adstringantur, aliisque laboribus difficillimis obruantur.

Verum enim verò excipiat aliquis, tempus istud hoc modo nimis extendi, nec tam diu equo parcendum esse, si quidem sumptus hæc ratione nimis augeantur: More insuper apud omnes nationes receptum esse, ut in præcipuis hippodromis initium equitationis & exercitationis capiatur ab anno tertio, aut tertio & dimidio; tunc temporis enim cervicem adhuc esse teneram, facileque flexibilem, id quod postmodum, si ad maturam ætatem equus devenerit, fieri amplius nullatenus possit. Cum illa ætate cervix nimium rigeat, flectique amplius non possit.

Verum retorqueo responsionis loco, primò, sumptus quod concernit, si equus postmodum vendatur, eos facile esse reparabiles: aut si proprietarius equi Dominus equi istius ministerio utatur, sumptuum rationem jam expirasse, cum loco manci, rectum integrumque recuperet.

Secundò, licet plurimis in locis usu veniat, ut equi anno tertio aut dimidio quarto exerceantur, tali tamen præmaturè corrumpuntur, equusque ad desperationem adigitur, ut adeò abusus ejusmodi minimè sit approbandus: cum in morosorum, difficultiumque hominum manus plerumque incidat ejusmodi equus, cerebro non magis prædictorum quam lactis ex filice elicias; nec habita ratione virium aut indolis diris modis tam diu equum divexantium, donec tandem probe excarnificatum atque maceratum, Domino remittant, caussantes ad hippodromum minus aptum esse, curru aut carrucæ posse jugari, aut divendi, tunc scilicet omnium lectionum peritiâ equus excellit.

Nequaquam tamen hanc mihi affingi velim sententiam, quasi in ea sim opinione, impossibile esse, ut equus anno tertio aut dimidio quarto productus, ad aliqualem perfectionem perducipossit, verum enim verò pullus ejusmodi si eo quo decet modo & ex fundamento artis tractare eum velis, nimium temporis spatium requirit.

Primò enim pullo ejusmodi ad funem aliquamdiu est circumcursitandum, post Pastinæ (ephippion stramine infarto) assuescat, deinde spontè equitem suscipiat & descen-

Zeit auf seinen Knochen / Beinen und Nerven dermassen verderbet / so ihm sein Lebenlang anhänget / und nimmer zu curiren.

Und daher kommt es / daß unter so viel tausend Pferden bey den Bauren / (welche doch / wann sie es in Acht nehmen / gute und zu allerhand Arbeit taugliche Pferd ziehen könten /) so wenig gerade oder unmangelhafte Pferd gefunden werden / nur bloß und allein um der Ursach willen / daß sie es all zu früh / im andern / dritten und vierdten Jahr / schon anspannen / und sonst zu allerhand Arbeit gebrauchen.

Es möchte mir aber jemand in diesem Stück vorhalten / daß es gar zu lang damit gewartet wäre / wann man ein Pferd so lang schonen sollte / siemal es gar zu grosse Unkosten machen würde / zu deme sey es ja Landbräuchlich / daß man sie auch auf den allervornehmstē Reitschulen / nach drey oder vierdthalb Jahren / schon anfang zu reiten und zu arbeiten / dann um dieselbe Zeit seye dem Pferd der Hals noch etwas zart / und könne man ihm denselben desto besser brechen / welches darnach nimmer seyn könnel wann das Pferd zu perfectem Alter kommen würde / dann consequenter der Hals zu starr / und nicht mehr zu gewinnen / ja alsdann darzu doppelte Mühe kosten würde.

Demselbigen gebe ich zur Antwort / was erstlich den Unkosten betrifft / wird das Pferd schon wieder herein bringen / wanns entweder sollte verkauft werden / oder derjenige dems zuständig / zu seinen Diensten gebrauchen wird / indeme er ein gerades für ein frummes Pferd zu reiten.

Fürs ander / daß an vielen Orten üblich / die Pferd im dritten und vierdthalben Jahr zu reiten / und also die Knochen bey Zeiten zu ruiniren / das Pferd desperat zu machen / ist darum nichts desto besser / indeme es manchem Volderer in die Hand kommt / welcher so viel Judicium in seinem Hirn hat / als Milch in einem Kieselstein zu finden / und solches unerachtet seiner Kräfte und Humors dermassen tractiret / daß mans auf die Zeit seinem Herrn wol abgeritten / wieder heimschicket / und es heißet / es seye nicht tauglich auf die Reitschul / man solls in Wagen oder Karren spannen / oder verkaufen / und dann ist das Pferd in seinen Schulen im Karren perfect.

Daß es aber nicht möglich seye aus einem Pferd / so es vierdhalb jährig aufgestellet würdel etwas gutes zu bringen / ist nicht meine Meinung / es kommen aber solche Pferd gar zu langsam hinaus / bevorab wann man recht mit umgehen / und dieselbe dem rechten Gebrauch nach tractiren will.

Dann erstlich muß ein solcher Fohl am Sait eine Zeit lauffen / darnach der Pastinen gewöhnen / lestlichen den Reuter gerne lassen auf- und absteigen / und sich dann gar lassen reiten / hernach fängt man ihn

dere patiatur, tandemque ipsam equitationem sustineat. Postea, exercitando, succussando, gradum sistendo, ambulando, modicè saltem & moderatè fatigetur.

Porro transitus fiat ad Galoppum, ad quem tamen equis nisi mandato Domini equi proprietarii (quod extra culpam equisonem constituit) ante annum quintum non progrediatur. Hoc modo si sensim & paulatim procedat equis, concesserim. Equiti tamen quotidie non nihil ex herba PATIENTIÆ decerpendum est, secus & ipsi & Domino equi proprietario spatium illud anni & dimidii, ab anno scilicet dimidio quarto ad quintum usque, nimis tædiosum futurum est.

Tertiò illa quorundam sententia, ac si præmatura ista equitatio equum ad omnia promptiorem reddat, cervicemque rigentem flexibiliorem faciat, omninò falsa atque erronea, imò tantum non inversa atque perversa est. Quantum enim præmaturam exercitationem attinet, si suâ sponte eandem equus sustinet, ab initio facilè patefcet; postea verò, si ultra vires equis pullum urserit, tergiverfabitur, si severius corrigat, perversitatibus atque malitiæ indulget, reluctabitur, retrogredietur, erumpet, immobilis in iisdem vestigiis perstabit, concidet in terram, calcitrabit, aliisque vitiis obnoxius evadet; ad quæ si semel connixeris, jam conclamatum erit, & omnis spes ulteriorum profectuum sepulta. Quinimò nonnunquam accidit, cuius quidem rei etiam physicæ causæ proferri possunt, ut quamvis ab initio pullus spem egregiam de se diffundat, successu tamen temporis, quando dentes emittit, languescat & torpescat; cuius rei vera causa imprudenti cuidam indagatu difficilis est, quippe qui existimat, malitiam tantum aut pigritiam in culpa esse; proinde scutica, calcaribus & virga diris modis pullum excruciat atque diverberat.

Quoniam itaque tunc temporis per totum equi corpus, per omnes vires atque facultates, minimè verò (ut Idiotæ frivole atque futiliter argutatur) in dentibus saltem maxima alteratio oritur, insimul etiam rigida ista ab equisone correctione plectitur, ineluctabilia illa inde damna propullulant, ut funditus equus corrumpatur, omnes facultates viresque amittat, generositas præcipitio atque supinatione debilitetur & perturbetur, ut in eam tandem obstinatum indurationem ruat, ex qua proximus gradus sit ad surditatem cholericam, equusque paulatim reddatur stupidus, quæ stupiditas per totam postea vitam omnem omninò medelam respuit.

Si itaque pullum ejusmodi omninò equitationi assuescere animus esset, optima tractationis methodus esset illa, cuius supra in hoc capite mentio jam facta est: aut si minus

ihn an zu arbeiten / und zu trottiern / pariren / und zu spacissiren / doch alles mit gewisser Maas und nicht zu viel:

Alledann zu galoppiren / welches galoppiren aber nimmermehr kein rechtschaffener Bereuter für sich selber / es wolte es dann der Herr / dem das Pferd zuständig / also haben / also er diß falls aufs beste entschuldiget ist / seinem Pferd für dem fünfften Jahr zumuthen solle. Wann man also sittsam mit dem Pferd umgehet / gib ich diese Weiß auch zu / allein der Reuter muß täglich etwas von dem Kräutlein Patientia genießen / sonst werden ihm und dem Herrn dem das Pferd zuständig / die anderthalb Jahr / als von vierdhalb Jahren bis zu fünff Jahren gar zu lang werden.

Drittens / daß etliche meinen / daß hierdurch durch das all zu frühe Reiten / das Pferd zu allem desto williger / und ihm der starrende Hals gebrochen werde / ist das bloße Contrarium, dann anlangend das frühe Anstrengen / wann man ein Pferd all zu frühe anstrengete / bevorab wanns an ihm selber Lust hat / wird es sich anfänglich wol weihen / hernach aber wann der Reuter / mehr als sein Vermögen ist / von ihm begehren wird / wird es sich wehren / tractirt mans dannoch scharff / so lernts Schelmenstückel als da ist bäumen / zurück kriechen / ausreissen / stockstill stehen / niederlegen / schlagen und andere Laster / läßt man ihm dann nur einmal zu / so ist schon geschehen / und hat ausgelernet; Ja es geschieht auch / und ist natürlich / daß ob sich schon ein Pferd wol anläßt / kommt aber die Zeit / daß es die Zähne schiebt / oder bricht / so wirds matt und faul / daß mancher Unverständiger nicht weiß / was dem Pferd ist / vermeint es seye aus Bosheit oder Faulheit / tractirt es aufs schärffste mit Peitschen / Sporn und Spikruten.

Weil dann eben zu der Zeit die Natur die größte Alteration in des Pferdes seinem ganken Leibes Vermögen und Geist verursacht / und nicht an den Zähnen / (wie ihm mancher Unverständiger einbildet) darneben aber diese scharffe Tractation von dem Bereuter bekommet / so ist das allererste Accidens, daß das Pferd dardurch auf allen Vieren ruinirt wird / dardurch es seine Kräfte miteinander verliert / sein Geist oder Herrschafftigkeit durch das Überschlagen geschwächt und verwirret wird / daß es dardurch eine hartnäckige Verstockung überkommt / woraus dann der Taub - Koller seinen Ursprung nimt / und das Pferd allgemählich zu einem Narren wird / welcher Mangel hernach sein Lebens lang nimmermehr zu remediren.

Wäre also am besten / da man je ein solches junges Pferd reiten wolte / man tractirte es / wie oben in diesem Capitel schon vermeldet worden / oder in Ermangelung desselben / liesse es die Zeit über / bis

minus commoda videretur quæ in actum vix deduci posset, donec ad perfectam ætatem perveniat in campum pullus emittatur, ut mitis evadat atq; tractabilis, non pavidus aut formidolosus, passibusque decoris simul assuefiat.

Tandem Corollarii loco istud etiam monendum duco, plurimos in opinione de fractura cervicis & fallere & falli, arbitantes per lorum saltatorium. pastomidem, Gamarra, acremque Paradam, equo collum, ossa spinæ in collo, quippe tenera adhuc & mollia, frangi quasi, & ut decora equo positura concilietur, admoveri, carnem verò crassam repellere somniant. Qui error sanè si quisquam alius in universa rerum natura & crassissimus est & monstrosus.

Primò enim nuspiam deprehendes osse aut cartilagine in animali, sive equus jam sive homo fuerit, fracta aut incurvata, animal exinde fieri agilius, aut magis expeditum, sed osse aut cartilagine iterum sanata, & in integrum restituta, flecti amplius non potest; quinimò os aut cartilago compactior duriorque exinde evadet.

Secundò si maxillæ equinæ naturam constent ex carne crassiore, exercitationibus supra dictis impediri illa nequit.

Tertiò, concedo equidem exercitationibus supra memoratis collum equi quadantenus incurvari, nequaquam verò frangi, ex qua fractura decora positura oriatur.

Id verò intempestivè minimè fieri debet. Sicuti enim per præmaturam equitationem & corpore & animositate, & tibiis pullus corrumpi potest: Ita præmatura Gamarra & lori saltatorii applicatio, in anteriori parte violenta prioribus femoribus impositione facta, quoad talos totaliter pullum ad incitas rediget: quod quidem malum & immedicabile est, & per omnem vitam pugno inhærere solet. Gamarra enim & lorum saltatorium non violentiâ, sed artificio pullum, ut morem gerat, inducunt.

CAP. XVII.

Quomodo pullus in pascuo interceptus tractari debeat.

Pulli ætatem quinque vel quatuor cum dimidio, aut ad minimum quatuor annorum agentes, si in pascuo fuerint intercepti, & in equile perducti, servis concedantur probis, qui experientia in curandis ejusmodi equis polleant. Bruta verò ad faliscas ab omni violentia munitas, capistris intrinsecè panno firmatis alligentur: Quibus ex utroque latere funes ex seta facti, nequaquam verò catenæ ferreæ, annexi sint, ut si fortè ca-

bis zur völligen perfection seines Alters/gerad aus ins Feld gehen / damit es fromm und thätig / und nicht scheu würde / &c. auch darneben einen guten Schritt sich angewöhnen.

Zum Beschluß dieses Capitels / muß ich auch dieses erinnern / wie viel sich in diesem Punkt in ihrer Meinung betrogen / wegen des Halsbrechens / indem sie meinen / daß durch den Sprung / Riemen / Cavezon, Gamarra und scharffe Parada, dem Pferd der Hals / das ist / die Veiner am Grad des Hals / gleichsam gebrochen würden / weiln sie noch jung und zart / damit das Pferd eine schöne Postur bekomme / sich herben gebe / und das dicke Fleisch zurück getrieben würde. Welches aber ein so grosser Irrthum ist / als einer in rerum Natura seyn kan.

Sintemal Erstlich / so wird man nimmermehr erfahren / wann ein Bein oder Cruspel an einem Thier / es seye gleich Pferd oder Mensch / zerbrochen oder gebogen ist / daß es hernach davon gelenck oder thätiger wäre / sondern wann das Bein oder Cruspel wieder zusammen geheilet oder gewachsen / so beugt es sich nicht / sondern es gibt entweder ein noch härteres Bein oder eine Cruspel.

Fürs Ander / so dem Pferd von Natur dickes Fleisch an den Rimbacken wächst / so ist es nicht möglich / daß durch obbeschriebene Travaillen solches verhindert werde.

Drittens / so gebe ich zu / daß durch obbeschriebene Travaillen der Hals des Pferds in etwas gebeugt / nicht aber gebrochen werde / davon das Pferd eine gute Postur bekomme.

Solches solle aber nicht ehender geschehen / als bis es Zeit ist / dann gleich wie ein Pferd durch das all zu frühe Zureiten am Leib / Courage und Schenckeln kan ruinirt: Also kan es durch die all zu frühe Einspannung in die Gamarra und Sprung / Riemen / fornen mit gewaltthätiger Esung auf die fordersten Schenckel / in kurzen auf den Knochen in Boden hinein verderbet werden / so in Ewigkeit nimmer zu curiren / sondern sein Lebtage in die Fausen hängen muß / sintemal Gamarra und Sprung Riemen nicht mit grosser Gewalt / sondern mit Vortheil das Pferd gewinnen müssen.

Das XVII. Capitel.

Auf was Weis man den Fohlen/wann er von der Weide aufgefangen/tractiren solle.

Wann man die Fohlen von der Weide aufgefangen / (welche fünf / fünfthalb / oder zum allerwenigsten vier Jahr alt seyn sollen) und dieselbe in den Marstall gebracht hat / soll man gute Knecht / welche Wissenschaft mit Wartung dergleichen Pferden haben / darzu nehmen / die die Fohlen aber mit starcken guten Bahren / Halffstern / welche inwendig mit Luch gefüttert sind / versehen / und ihnen anlegen / an welche Halffstern aber auf beyden Seiten härne Strick / und keine Ketten

pistro illa insiliant, nullum femoribus damnum inferant, & si opus sit, funes illi citius cultro possint discindi. Si verò temporis tractu mandris & stabulo assueverint, tunc loco funium catenæ capistris applicari poterunt.

Pastum quod attinet per anni quadrantem pabulum non purum, sed ad dimidiam partem paleis mistum præberi debet.

Cura reliqua sit admodum tenera, totum corpus ut & pedes stramine sæpius defricentur, panniculo capita demulceantur, ut mansueti & corpore tractabiles evadant; strigilis autem acuta ab initio nullatenus admoveatur, imò nec durioribus verbis, multò minus verberibus infestentur pulli; pedes leventur sæpius, lignoque quodam ungulæ pulsantur molliter, ut lubentiùs pareant, si solæ ferreæ ipsis sint inducendæ.

Interea etiam dum in pascuis errabunt, & muscoli & ungues oculorum incidi illis debent, caudâ radicitus abrafâ, quod si hætenus fuerit intermissum, quamprimum in stabulum pulli deducantur, illud fiat: quamquam longè magis è re sit, si anno statim secundo aut tertio muscoli atque ungues oculorum incisæ, caudaque abscissa fuerit: quantò maturius enim inciduntur, tantò graciliora corpora, capita, validiora dorfa, & acutiora visum impetrant.

Postea si sanitati pristinæ sint restituti, forfice vibrissæ ex auribus evellantur, juba & cauda lavetur, pectatur, & in ordinem redigatur.

Quibus factis, lenis pastomis ori ipsorum immittatur, capistrumque ex fune contortum, corioq; obductum naribus & capiti circumdetur. Duobus funibus alligatoriiis in mandrâ post pastum per bihorium quotidie inverso modo alligentur, modicumque salis, pyrethro mistum, ori super pastomida ingeratur, corpus vero cingulo simplici cingatur, at non nimis arctè, ut cincturæ paulatim assuescant. Semper tamen servum habeant attendantem, ne anterioribus pedibus in habenas irruant aut insiliant. conf. Num. LXXXIV.

Quod si in hippodromo exercendi sint, à duobus servis ad utrumque latum stipati educantur. Unico enim servo prima vice pulum concedere temerarium esset, priusquam perspectum sit, an pulli sint malitiosi nec ne? Prima verò vice equus mansuetus pullos antecedit, quem pulli ponè sequantur; servus insuper scuticâ instructus eos comitetur, operam navans, ut equus progrediat, nec subsistat, aut retrocurrat; scuticam tamen equo tantum monstrabit servus, aut terram eadem percutiat, equum verò nisi ex-

angemacht seyn sollen / damit wann sie darein springen / ihnen selbst an den Schenkeln keinen Schaden thun können / und man die Stricke im Nothfall desto eher voneinander schneiden könne. Wann sie aber des Stands und des Stalls gewohnt / alsdann kan man ihnen an statt der Strick / Ketten an die Halfter machen.

Das Futter anlangend / muß ihnen ein Viertel Jahr nur halb Futter mit Heckerling (Herel) vermischet / gegeben werden.

Die Wart derselben solle gar sittsam seyn / oft mit Stroh ihnen den ganzen Leib / wie auch die Beine / abreiben / mit dem Wischtuch an die Köpff streichen / damit sie fromm und thätig am Leib werden / auch durchaus eine Zeitlang keinen scharffen Strigel an ihnen gebrauchen / ja im geringsten nicht mit ihnen poldern / kollern / oder dieselbe schlagen / zum mehrern ihnen oft die Fuß aufheben / und mit einem Holz auf die Sohlen klopfen / bevorab wann sie ihr Futter fressen / so werden sie desto lieber halten / und sich hinfüro gern beschlagen lassen.

Es sollen ihnen auch unter der Zeit / als dieselben auf der Weid geloffen / die Mäuf und Nägel geschnitten / wie auch die Schweiff an der Wursel um etwas abgeschlagen worden seyn / wo es aber nicht geschehen / solle es alsobald nach dem Aufstellen mit ihnen vorgenommen werden / wiewohl es viel besser / wann sie im andern oder dritten Jahr ihnen schon sind geschnitten und der Schweiff abgeschlagen worden / dann je eher sie geschnitten worden / je magere Köpffe bekommen sie / wie auch stärkere Rücken und gutes Gesicht.

Hernach wann sie heil worden / muß man ihnen die Ohren fein sauber ausschneiden / und die Mähne und Schweiff wäschen / auskämmen und zu recht ordiniren.

So diß geschehen / solle man ihnen einen leisen Drensen / samt einem Strick, Cavezon, welcher mit Leder überzogen ist / an thun / und mit zweyen Hefft / Zügeln / im Stand / täglich nach dem Futter ein paar Stund herumhefften / auch ihnen ein wenig Salz / mit Bertram vermischet / ins Maul auf die Drensen geben / um den Leib einen einfachen Gurt gürten / doch nicht gar zu vest / auf daß dieselbe des Gürtens gewöhnen; Jedoch solle stetigs jemand bey ihnen seyn / welcher Achtung auf sie gebe / damit nicht ein Fohl in die Zügel mit den vordern Füßen haue / oder gar darein springe. Besiehe N. LXXXIV.

Wann man sie dann auf die Reit-Schul haben will / so führen sie zwey Knecht / je einer auf einer Seiten hinaus / dann nur eine Person / das erstemal führen zu lassen / ist nicht ratsam / bis man zuvor sihet / ob die Fohlen malitios seyen / oder nicht / es muß aber zu allererst für den Fohlen ein frommes Pferd geführt werden / und dann die Fohlen hinten nach / wie auch zu allem Überfluß ein Knecht hinten her mit der Peitschen gehen / welcher zusihet / daß das Pferd fortgehe / sich nicht stelle / oder hinter sich lauffe / doch solle er dem Pferd die Peitschen nur zeigen / oder darmit auf den Boden

schlaß

tremus necessitatis casus illud exigat, minimè feriat, conf. N. LXXXV.

Pullo itaque in Hippodromum adducto, primùm equus tractabilis ad Basin seu pedamentum perducatur, post itidem pullus, qui ut gradum ibidem sistat, assuefaciendus, blandimentis demulcendus, avenæ aut fœni manipulo inescandus, ut bene se fecisse animadvertat, idemque procedendi modus, reliquis etiam pullis omnibus applicetur, dumque unus exercetur aut equitatur, alter ad Basin semper gradum sistat, sic eò facilius pullus assuescet, nec tanto labore consensio constabit.

Cæterum si circumcurfationi ad funem pullum assuefacere animum induxerit equiso, chordâ prælonga illum vinciat, ambas pastomidis (lupati) habenas ad utrumque latus cingulo, satis tamen laxè alliget.

Deinde equus iste tractabilis præducatur, equiso verò funem manu remissè gerens cum pullo progrediatur, qui si gyrum aliquoties compleverit, remoto equo tractabili, pullus solus ternis aut quaternis vicibus circumducatur, post solus circumcurfiet. Ponè equisonem alius quidam domitor funem itidem manu prehendam, ut si elabi pullus conaretur, nec unica persona illi tenendo sufficeret, equisonem adjuvare possit.

Pullum autem servus quidam sequatur scuticâ armatus, quam nisi vellet progredi aut in posteriores suffragines se harrigeret, aut reluctaretur, ipsi monstret. Primoque intenta voce, mox scuticâ ponè equum humo impactâ, tandem si plane esset refractarius, impigris verberibus pullum ipsum ad morem gerendum cogat.

Minimè verò in castigando modum excedat, ne ad insaniam quasi nimis verberibus eundem adigat, sed quam primùm morem gesserit, à minis & verberibus abstineat, blandimentis potius demulceat, ut officii sui partes explevisse sentiat. conf. N. LXXXVI. Si quidem hac in re summa cautione opus sit, cum nimio castigationis furore duabus aut tribus vicibus equus quantus est, illicò ad incitas redigi queat.

Pullus itaque si unâ aut alterâ vice dextram versus gyrum variârit, gradum molli-ter sistere assuefcat, blandimentis permulceatur, collo fricetur, manipuloque fœni aut avenæ illiciatur, quem sive respuat sive sumat, blandimentum tamen, donec planè mitescere coeperit, non cesset.

Postquam verò aliquamdiu respiraverit, lævam versus idem qui dextram versus observatus fuerat, procedendi modus reassumatur: Paradaq; iterum factâ, pullus denuo

schlagen / und solches nicht darmit treffen / es seye dann zum höchsten vonnöthen. Besiehe Num. LXXXV.

So bald nun der Fohlen auf die Reitschul gebracht worden / solle man denselben dem frommen Pferd nach erstlich zum Vortel führen / ihn lassen still halten / ihm charissiren / und etwas Habern oder Graß zu fressen geben / damit er mercke / daß er recht gethan / und solches solle continuirlich mit allen Fohlen gethan werden / und wann der eine geritten ben oder geritten wird / solle allezeit der ander bey dem Vortel halten / so gewohnt er desto leichter / und brauchet man hernach bey dem Auffsitzen nicht so viel Mühe.

Wann ihn nun der Bereuter am Sait will herum lauffen lassen / solle er ihm die lange Chorda anthun / die beyden Cavezon Zügel auf beyden Seiten an den Gurt anbinden / jedoch nicht zu kurz.

Als dann soll das fromme Pferd zum ersten auf die rechte Hand voran / und der Fohl durch die zwey Knecht / nachgeführt werden / der Bereuter aber solle das Sait lang in die Hand fassen / und mitgehen / wann nun der Fohl etlichmal herum gangen / solle man das andere Pferd hinweg / und den Fohlen allein herumführen / einmal drey oder vier / als dann lauffen lassen / hinter dem Bereuter solle noch einer stehen / welcher das Sait auch in Handen hat / darmit wann irgend der Fohl wolte ausreißen / und es an einer Person nicht genug zu halten wäre / er den Fohl auch helffe halten.

Hinter dem Fohl aber solle einer mit einer Peitschen gehen / welcher sie dem Pferd / dafern es nicht fortgienge / oder sich wehren wolte / zeigen / und erstlich mit der Stimm / mit Peitschen schlagen auf die Erden hinter dem Pferd / oder da es gar nicht fort wolte / mit Ernst hinter ihm drein wischen / und denselben fortreiben.

Doch in allweges nicht zu grob machen / darmit er nicht überpoltet oder überschlagen werde / sondern so bald er sich geben will / mit dem Drauen und Schlägen nachlassen / und ihn caressiren / darmit er verstehen lerne / daß er recht gethan habe. Besiehe N. LXXXVI. Sintemal hierinnen sich höchlich fürzusehen ist / dann man auf zwey oder drey mal ein Pferd mit allzuscharffer Züchtigung das erstemal in Grund verderben kan / und braucht nicht viel Kunst darzu.

Wann der Fohl einmal oder etliche auf die rechte Hand herum ist / als dann soll man ihn sitz sam pariren / schön thun / am Hals streichen / und ein Wisch Heu / oder eine Hand voll Habern vorheben / er nehme es an oder nicht / so muß man mit dem Caressiren nicht nachlassen / bis er gewonnen ist.

Wann er nun ein wenig verschnaufet / muß man mit ihm auf die lincke Hand auch procediren / gleich wie auf die rechte Hand beschehen ; Und da man wieder parirt hat / den Fohl noch einmal auf die rechte Hand / und nach beschehener Parada auf

dextram versus, Paradaque absolutâ, finistram versus adhuc semel agitur; Paradaque repetita, atque blandimentis adhibitis, à fune liberetur; post pedetentim adhuc semel per longum spatium dextram versus, deinde unâ aut alterâ vice per totum Hippodromum circumactus, ad Basin adducatur, ibi gradum sistat, blandimentis permulceatur, & in stabulum comodo, quo fuerat eductus, reducatur.

Eo quamprimum pervenerit, in mandra inverso modo alligetur, sicuti antea stabat; & postquam deferbuerit, panniculo detergatur, ibidemque usque ad tempus pastus relinquatur: tunc ad præsepe ordinarium religetur.

A meridie autem denuò inversa ratione alligetur, ad vesperam usque dum hora aquatum pullos educendi instet: interea verò pullus sæpiuscule visitandus est, quandoque etiam manipulo fœni aut avenæ inescandus, blanditiis, frictura colli, & quicquid huc facere potest, demulcendus, ut placatus & tractabilis evadat. Semper tamen summo studio cavendum tibi est, dum placatum reddere præsumas, ne unquam sive in stabulo, sive in hippodromo ab anteriore pulli parte consistas; cum inopinato capiti insilire, aut anteriori pede illud ferire adeò possit, ut vitæ discrimen instet præsentissimum; sed quicquid agas, juxta pullum ad latus accedas & subsistas, quo modo ab omni periculo eris tutissimus.

Hac ratione si ter aut quater in hippodromo pullus sit exercitatus, ad columnam circumagatur: ubi attendendum est sedulo, si reluctaretur, in suffragines posteriores sese surrigeret, aut progredi recusaret, funem esse attrahendum: servo verò qui à posterioribus pullo stat pedibus, scuticâ & intenta voce illum esse persequendum, quâ ratione nolens volens morem tandem pullus geret. Idem modus absolutâ Paradâ recurat, necesse est, ut scilicet quantum fieri potest funis columnam versus attrahatur, sic eò promptior lubentiorque habenas pastomidis pullus suscipiet. Columnæ verò superius trochleâ instructæ non æque commodæ sunt, ac illæ quæ ad latus rotundâ quadam incisurâ constant: Quin imò plurimis periculis subjacent, nec ad violentam coactionem quicquam conferunt. Primò enim si ad trochleam cursum pullus incipiat, sine moderamine, modo propius, modò remotius discursabit; nec equis columnæ assistens ad Paradam pro lubitu eum adigere poterit. Secundo, si pullus retrocurrere animum induxerit, domitorem columnæ cum fune assistentem in arenam præsternit: si in sublime se efferre incipiat, coerceri non poterit; si præceps rueret aut sese supinaret, cervicem faciliè fregerit, aut posteriora adeò violaverit, ut per omnem

die linke / treiben / und nach dem man aber wieder parirt / soll man dem Fohlen nach gethaner Carresse das Sail abthun / ihn Fuß für Fuß noch einmal rechts / aber weit ein paarmal auf der Reitschul gemach herum / und zum Vortel / allda denselben still halten / wieder caressiren / und alsdann in Stall führen / ebenermassen gleich wie er aus dem Stall geführt worden ist.

Sobald der Fohl in Stall kommen / soll man ihn wieder im Stand herum hefften / gleich wie er zuvor gestanden ist / und so er abgefühlet / mit einem Streichtuch wiederum fein sauber abwischen / und stehen lassen / bis es Zeit zum füttern ist / alsdann ihn herum lassen / und anbinden wie gebräuchlich.

Nachmittags aber wieder herumhefften bis Abends / wann man träncken will / man muß aber unter der Zeit oft zu ihm gehen / ihm zuweilen ein Wischlein Heu oder Hand voll Haber vorbegeben / ihm schön thun / am Hals streichen / und was sonst mehr dienet / ein Pferd fromm zu machen / in allem aber sich wol fürsehen / wann man ihn fromm machen will / daß man niemals es seye im Stall oder auf der Reitschul für den Fohl zu stehen komme / dann er unverschens einem auf den Kopff springen / oder mit dem fordern Fuß daran schlagen kan / daß man des Aufstehens möchte vergessen / sondern in allen Actionen neben das Pferd treten oder stehen / so kan er keinen Schaden zufügen.

Wann man nun das Pferd einmal drey oder vier auf der Reitschul auf diese Manier exerciret / solle man es dann am Pilier lauffen lassen / man muß aber am Pilier wol Acht haben / wann sich das Pferd setzen / bäumen / oder nicht für sich wolte / daß man das Sail wol zu sich ziehe / und der Hintere mit der Peitschen und Stimme es fortreibe / so muß der Fohl obediren / oder schon nicht wolte / gleicher massen auch auf die Parada geschehen muß / daß man allemal das Sail ganz zu sich an den Pilier ziehen soll / so wird der Fohl nur desto williger und gehorsamer hernach auf die Cavezon Zügel / die Pilier aber so oben eine Scheiben haben / oder einen Werbel / haben nicht einen so grossen Vortel / als welche ganze Säulen sind / und neben her einen runden Schnitt haben / ja es ist vielmehr ein gefährliches Werk darmit / und hat ganz keinen Gehorsam / sintemal fürs erste / wann der Fohl am Werbel wird anfangen zu lauffen / so wird er ohne Gehorsam dahin lauffen / bald eng / bald weit / und kan ihn der am Pilier nicht pariren wann er will / kommt denn fürs ander dem Fohlen in den Kopff daß er zurück brellen will / so laufft er den / welcher am Pilier stehet / mit dem Sail üben Hauffen / will er sich bäumen / so kan ihm niemand wehren / überschlägt sich das Pferd / kan es leichtlich den Hals gar brechen / oder sich am Kreuz wehe thun / daß es hernach sein Lebtag zu nichts mehr tauglich ist. Derwegen ist dieser Scheibenpfeiler gut für faule Bereuter
welche

Tandem si appositè steterit, blandimentum repetendum est, Basisque ab anteriori parte, remotà virgâ, conscendenda, quâ conscensâ, pulli collum mulcendum, ipsi ab blandiendum, manuque interior Pastinae pars pulsanda, genu una vel altera vice Pastinae imponendum.

Hæc ubi non invitus pullus admiserit, immotusque perstiterit, blandimentis repetitis, sensim à Basi abduci iubeto; sin minus subsistat, ad Basin denuò adduci curato, idque tam diu, donec morem gerat. Repetitisque blandimentis circa columnam pullus denuò exerceatur, quamvis gradatim, ut magis ac magis plus laboris impendere cogatur. Fini-tâ autem Paradâ ad Basin rursus debet adduci, idemque prorsus procedendi modus, cuius modo prolixior mentio facta est, reassumi. Conf. N. LXXXVIII.

Notandum autem est, nonnullos pullos ab initio ad Basin valde esse refractarios, idque vel insurgendo, vel antrorsum saliendo, aut oblique gylando, aut retrogradiendo.

Si insurgant, aut in posteriores pedes sese efferant, vel antrorsum saliendo obniti contendant, equis fune quem manu gestat severe illos corrigat, & ad eundem locum reducat, donec morem vel tandem gerant. Postmodum eosdem demulcebit, avenam, foenum, aut gramen porriget, sensimque à Basi deducet.

Si pullus oblique se torserit, virga juxta tibias aut crepidinem leniter applicatâ ad incessum directum redigatur: hanc correctionem si susque deque habeat, virgâ paulisper cædatur, quod si adhuc dum renitatur, scuticâ plectatur, prælongisque habenis tam diu arctius teneatur, donec morem gerat, post blandimentis demulceatur, & à Basi sensim abducatur, denuoque ad eandem reducat, donec directè subsistat. Sin verò retrogradia-tur, in principio scuticâ leviter perstringatur. intentaque vox in subsidium assumatur. Quam correctionem si contemnat pullus, scuticæ ictus severiores luat, & cum violentia castigetur.

Eo igitur si res sit deducta, ut non invitus ad funem circumagi se patiatur pullus, lubens ad Basin accedat & recedat, pulsationemque & impressionem Pastinae spontè admiserit, ut porro conscendatur & ipso actu equitationis exerceatur ipsa temporis ratio flagitat. Id quod sequentem in modum oportet fieri.

Ab initio Tyro pullum conscendat, qui non nihil temporis equestribus exercitiis jamjam impendit, plenariamque equum formatum in lectionibus quæ tam ad terram quam supra terram fiunt, exercendi peritiam

Wann er nun recht stehet / muß man ihn wieder der Caressiren und von fornen her auf den Vortel gehen / aber ohne Spikruten / und wann man daroben ist / dem Pferd am Hals streichen / schön thun / und mit der Hand in die Pastina oder Sattel klopffent / mit dem Knie einmal zwey oder drey in die Pastine knien.

Thut nun das Pferd nichts / sondern stehet still / so caressire es / und laß es sittsam vom Vortel hinweg führen / stehet er aber nicht still / so laß ihn wieder hinzu führen / bis so lang ers thut / dann nach geschעהner Caressie läßt man den Fohlen wieder am Pilièr lauffen / aber je länger je mehr / dars mit das Pferd etwas mehrers Arbeit bekomme. Nach der Parada muß mans wieder zum Vortel führen und mit ihm procediren / wie schon gemeldet worden. Besiehe N. LXXXVIII.

Es ist aber zu mercken / daß etliche Fohlen sich anfangs gar widerspenstig bey dem Vortel erzeigè / entweder mit bäumen / für sich springen / oder auf die Seiten sich drehen / und zuruck kriechen.

Was das Bäumen und Fürsichspringen betrifft / soll man dem Fohlen vorhero ein langes Sait anlegen / und so bald er sich opiniatiren will / entweder mit Bäumen oder Fürsichspringen / soll der Bereuter / welcher das Sait in Händen / denselben damit rechtschaffen straffen / und wieder an die Stell hinführen lassen / und so lang mit ihm umgehen / bis er obediret / alsdann ihn caressiren / Hasber / Heu oder Gras geben lassen / und sittsam vom dem Vorthel hinweg führen.

Drehet sich der Fohl auf die Seiten / soll man ihm erstlich gelind die Spikruten neben die Schenckel / oder neben die Gruppe anlegen / und damit gerad treiben / gibt er nichts darauf / so treffe man ihn ein wenig damit / will ers aber noch nicht thun / so laß ihn mit einer Peitschen treffen / auch mit dem langen Zügel vest halten bis ers thut / alsdann Caressie und sittsam vom Vortel hinweg geführet / und wieder hin / bis er gerad stehet. Das Zuruckkriechen muß man anfangs auch mit der Peitschen lind corrigiren / und die Stimm zu hülf nehmen / im Fall er aber solche linde Correction nicht annehmen wolte / muß man ihm mit der Peitschen schärffer zusprechen / und mit Gewalt für sich treiben.

Wann nun der Fohl so weit gebracht / daß er gerne am Sait laufft / gerne von und zum Vortel gehet / läßt in die Pastine klopffen und treten / alsdann ist es Zeit / daß man ihn anfangs zu beschreiten / welches auf nachfolgende Manier beschehen solle.

Erstlich soll ein Scholâr darauf sitzen / welcher nunmehr ein Zeitlang geritten / und seine völlige Wissenschaft ein dressirtes Pferd / sowohl bey als über der Erden zu reiten / erlanget / vest / nebenst Führung eines geraden Leibs / sitzt / und dem Pferd sowohl

acquirit; qui immotus insuper sedet, decentique corporis habitu & staturâ præditus est; adminicula insuper atque correctiones tam pugno quam femoribus præbere novit.

Impossibile enim est, ut Tyro artis equestris prorsus imperitus, qui per omnem vitam equum nullum conscendit, super pullo rudi & ætate adhuc atque viribus integris quicquam boni præstet, aut comprehendat, nisi decentem corporis posituram omnino susque deque habere, singulisque momentis infinitis periculis sese exponere gestiat: Et Equiso præterea ansam pullo ad diversas easque malitiosas machinationes ex mera petulantia præbere, eumque ad incitas redigere velit. Siquidem ipsum equisonem qui artis suæ fundamenta non primis saltim labris degustavit, ex pullis plurimi, iis lectionibus defatigant, ut ex decenti corporis positura perturbetur, id quod insidenti formato equo quam rarissime contingere solet.

Rationes dari possunt istæ: quia pullis sæpius corpore, manu, & femoribus adminicula præbenda sunt, quam equis formatis, cum tyro diligens, negotioque suo intentus inter equum formatum & pullum ferculum discrimen facile deprehendere possit.

Principio igitur Tyro equum blandimentis demulceat, deinde ab anteriori parte Basin conscendat, habenis pastomidis & epistomidis, nervumque bovis, aut hoc absente, virgam cacumine orbatam sinistrâ capiat, supremamque Pastinæ aut capituli ephippii partem eadem apprehendat, dextrâ aliquoties interiora Pastinæ palpitet, dextroque genu multoties impetum in illam faciat: quæ omnia si pullus placide toleraverit, velociter quidem sed sensim & leniter Pastinæ infiliat, minimè verò instar sacci furfuribus turgidi irruat; porro funes pastomidis ambabus manibus ad æqualitatem redactos, apprehensosque immotos teneat: Habenas verò Epistomidis paulisper relaxet, utramque habenam epistomidis simul lævâ, quâ frænum alias moderari solemus, aut utraque manu, unâ cum pastomide, unam saltem epistomidis habenam capeffens, ne in ore pullus violentetur aut inconstans reddatur. Nervum Bovis autem sive virgam mancam, dextrâ, uti solenne est, teneat.

Postquam igitur exasse omnia composuerit (prius enim equo pergere, nefas ducatur) domitor ille qui chordam moderatur, pullum ad columnam deducat, servus insuper, qui pullum itidem funi alligatum tenet, juxta equitem procedat, equumque ad spatium octo vel decem passuum à Basi abducatur, ne errorem quendam committat, quod si ulla in re vel levissima ad Basin aberraverit antequam pullum conscenderit, aut in ipsa ascensione exorbitaverit, prius eques non conscendat,

sowol mit den Schenkeln als der Faust und Strafe die Hülffe zu geben wisse.

Dann unmöglich ist / daß ein Scholar, welcher nichts vom Reiten versteht / und sein Lebtag auf kein Pferd kommen ist / auf einem rohen unbändigen Fohlen zurecht kommen oder etwas lernen kan / er müsse dann weder die Postur seines Leibs achten / oder all Augenblick großem Unglück unterworfen seyn / über diß auch der Vereuter aus Muth willen dem Fohlen zu allerley Schelmenstück Anlaß geben / und denselben verderben wollen / sintemal einem Vereuter / der sonst in allen seinen Sachen perfect ist / mancher Fohl solche Lectiones weiset / daß er darüber außer seiner Postur kommt / welches ihm auf einem dressirten Pferd nicht zu geschehen pfleget.

Ursachen man oft mit dem Leib Hand und Schenkel Hülffe geben muß / da es auf andern nicht vonnöthen / sintemal ein fleissiger Scholar, welcher sein Sachen wol versteht / zwischen einem dressirten Pferd / und unbändigen Fohlen zu reiten / gar bald den Unterscheid erfahren wird.

Soll demnach Anfangs der Scholar das Pferd caressiren / und hernach von vornen auf den Vortel treten / die Zügel des Cavezons und der Drensen in die lincke Hand samt dem Ochsen Zähl / oder in Ermangelung desselben eine an der Spizen abgebrochene Spikruten nehmen / und das ober Theil der Pastinen oder des Sattel Knopffs darmit fassen / etlichmalen in die Pastinen mit der rechten Hand klopfen / und mit dem rechten Knie etlichmal vest darein knien / und so das Pferd diß alles gedultig leidet / sich behend / jedoch fein sittsam und leib in die Pastinen schwingen / und nicht wie ein Sack hinein fallen / alsdann seine Cavezon-Strick in beyde Hand fein zurecht nehmen / und gleich halten / die Drensen; Zügel aber etwas lang lassen / entweder die beyden Drensen; Zügel in die lincke Hand / in welcher man sonst den Zaum zu führen pfleget / oder die Drensen; Zügel in jedwedere Hand einen nebenst den Cavezon, darmit der Fohl nicht im Maul gerissen oder unstät gemacht werde / und den Ochsen Zähl oder Berten in der rechten Hand / wie es sich sonst gebühret / halten.

Wann er nun in allem zurecht gefessen / (dann eher soll keiner fortreiten) soll der die Corde hat / das Pferd zum Piliër führen / auch ein Knecht / welcher es ebenmäßig bey dem Sait hat / neben dem Reuter gehen / und das Pferd ein Schritt acht oder zehn vom Vortel hinweg führen / darmit es kein Fehler begehe / sollte es aber einigen Fehler bey dem Vortel vor oder nach dem Aufsitzen begehen / so solle der Reuter nicht aufsitzen oder vom Vortel hinweg reiten / bis so lang es gewonnen / und bey dem Vortel obedirt hat.

aut à Basi discedat; donec pullum sibi ad voluntatem suam conciliaverit, isteque ad Basin paruerit.

Quo facto pullum pedetentim circa columnam eques agitet vid. N. LXXXIX. primò dextrorsum, deinde sinistrorsum, postea leniter gressum sistat, eiq; blandiatur. Porro Informator pedester manipulum foeni, graminis, aut avenæ ipsi præbeat, & mox sinistrorsum ad spatium sex passuum antrorsum deducat; eques verò versus hanc manum eundem procedendi modum, quo antea dextram versus usus fuerat, repetat, tunc gradum iterum sistat; & sic per horæ quadrantem aut quod excurrit, sese pullumque exerceat. Postea sicuti pedetentim pullo progressus erat eques, sic eodem planè modo ad succussionem transitum faciat, quam si feliciter absolverit, ad Basin remeet, immotè subsistentem pullum teneat, nec ante descendat, priusquam appositè & directò subsistat: quo tandem impetrato, si eques descenderit, blandimentis equum demulceat, Pastinam palpitet, à parte anteriori à Basi discedat, pullo verò repetitis blandimentis, avenam, fœnum aut gramen porrigat, eumque directò antrorsum, quamvis paulatim, à Basi deducat; per hippodromum aliquot vicibus ultro citroque commeet, tandem in stabulum reducat, idemque procedendi modus, qui supra traditus est, recurrat.

Quod si in ipsa exercitatione circa columnam malitiosis machinationibus pullus indulgeret, in sublime scilicet sese efferendo, caput divaricatis cruribus inferendo, equitem excutiendo, retrogradiendo, aliisque ejusmodi petulantis tempus tereret, id manibus pedibusque agendum est, ut è vestigio petulantia ejusmodi retundatur. Si posterioribus suffraginibus incubans sese in sublime efferat, non solum prælongo fune, sed & nisi omittat, scuticâ à posterioribus impactâ rigidè plectatur. Tyro hoc in casu immotus & erectus sedeat, manus habenasque depresso dirigat, attendens ne equum retrahat, ne eundem præcipitio supinet: Cum rigens pugnus huc non quadret, sed in hac lectione equum remissè tractandi peritia locum habeat.

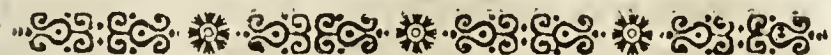
Equi qui hoc vitio laborant, leniter ut gradum sistant assuefiant; crebrò ut subsistant ipsis non indulgeatur, sed quotiescunque Paradam absolverint, pedetentim porro pergant; si paruerint, blandimentis permulceantur, sin minus blandimentum omittatur. Sin verò pullus caput suum divaricatis cruribus trajiciat, posteriori pede calcitret, equitemque in arenam excutere tentet, sive retrogrediatur etiam, ambæ habenæ fursum sunt elevandæ, & utrumque interdum femur applicandum. Informator columnæ affistens funera suum observet, pedester verò

So diß geschehen / muß der Reuter den Fohlen fein gemachsam Fuß für Fuß um den Pilier reiten/besiehe N. LXXXIX. Anfangs auf die rechte Hand / dann auf die linke / und hernach ganz leiß pariren / und ihme Caressiren / darauf soll demselben der zu Fuß auch Haber / Heu oder Gras vorhalten / und dann auf die andere Hand ein Schritte sechs vor sich führen/und der Reuter auf diese Hand/ gleich wie auf die vorige beschehen / mit ihme procediren/ alsdann wieder pariren / diß muß man eine gute Viertelstund continuiren; Alsdann wie man das Pferd Fuß für Fuß geritten / soll man es auch auf eben dieselbe Weiß traben/ und so es sich wol gehalten/wieder zum Vortel reiten/ dasselbig still halten/ und nicht absitzen/ bis es recht gerad stehet / darauf wann man abgesehen / dasselbig caressiren in die Pastine klopfen / von fernen von dem Vortel her ab gehen. und dem Fohlen nebenst nochmaliger Caressirung/ Haber / Heu oder Gras geben / und ihn gerad für sich warts vom Vortel / jedoch fein langsam fort / und auf der Bahn oder Reithaus etliche mal auf und ab / und so dann in Stall führen / und mit ihme / wie oben im vorigen Capitel gemeldet/ procediren lassen.

Solte aber der Fohl in wärender Action um den Pilier Bosheit anzunehmen sich unterstehen/ als mit Bäumen / den Kopff zwischen die Fuß zu stecken/ und den Reuter abzuwerffen/ zurück zu kriechen/und andern dergleichen Lastern/ muß man aufs beste sich fürsehen / daß man auf der Stelle diß Laster corrigire / bäumt er sich / so straffe ihn nicht allein mit dem langen Sait / sondern da ers nicht lassen will / binden mit einer starcken Peitschen/ der Scholar soll in diesem Fall vest und gerad sitzen / die Hand mit den Zügeln niedrig führen / und Acht haben / daß er das Pferd nicht zurück ziehe / damit es sich nicht mit ihme überschlage / sintemal allhier kein starrende Faust platz hat/ oder hieher taugt/ sondern man muß in dieser Lection dem Pferd nachzugeben wissen.

Diese Pferd/welche diß Laster an sich haben/ solle man leiß pariren / und nicht offi still halten/ sondern allemal auf die Parada Fuß für Fuß für sich reiten / und nach dem es obeditet / gebührllich caressiren / sonst nicht; steckt das Pferd den Kopff zwischen die Fuß / schlägt mit dem hintern Fuß hinaus / und begehrt einen Sand; Reuter zu machen/ oder kriecht hinter sich / so halt beyde Zügel in die Höhe / schlage ihm bißweilen beyde Schenckel an/ der am Pilier nehme sein Sait in Acht / der zu Fuß aber mit der Chambriere hinter ihm drein/ so lang und viel bis das Pferd avancire / und solches Laster nicht mehr zu thun begehre / alsdann so

Domitor adminicula à posterioribus applicet, donec pullus tandem progrediatur, & vitio isti tandem planè valedicat. Quod si correctioni locum dederit, eo quo par est modo demulceatur: imprimis verò observandum est & illud, ne ab initio nimis rigoroſe in corrigendo eques peccet, aut nimia conniventia excedat, cum utrumque extremum, funditus pullum depravare atque corrumpere facillimè poſſit.



CAP. XIX.

Quando & quomodo Pastina primà vice pullo sit imponenda, illèq; assuefaciendus, ut haud invitus ephippio se sterni patiatur.

Pastinam pullo impositurus, eundem in mandra prius inverso modo capistris alligatoriis alliget, Pastinam lateri mandræ imponat, servumque ad pullum in mandram ableget: qui postea pastinam manibus captam, pullo quam lenissimè imponat, poppysmate insimul eundem demulceat, cingulum placidè nec nimis stricte constringat, per dimidiam horam, ita cinctum consistere faciat, postea autem cingulum arctius constringat.

Diligenter autem cavebit strator ille, ne nimis in anteriorem, nec nimis in posteriorem pulli partem pastina vergat, sed in eo quo decet loco, nempe ponè os illud prominens infra ephippii capitulum, in fine colli situm. Si enim Pastina in anteriorem partem nimis inclinaret, equus per totum corpus antèrius gravaretur, ut femoribus pergere non posset, insuper etiam cum nimis equum stringat, prematque, in parte anteriori pullum lædet atque vulnerabit. Sin verò in posteriorem partem nimis declinet, non solum eandem faciet incrudescere, sed & ansam præbebit variis inconvenientiis clunibus vacillandi, tandemque vel ipsis Equi posterioribus pastina incumbet.

Impositio autem Pastinæ multifariæ utilitatis fœcunda mater est: Primò enim Pastina levis est, ubique æqualiter pulli dorsum stringens (quanquam in locis quibusdam certis, concavitates suas habeat, quæ atterere equum non possint) qua propter dorsum primis annis adhuc tenellum pastinâ isthac conservatur illæsum, quod alio ephippii genere fieri non posset.

Secundò pulli tenelli cincturæ sensim pastinæ impositione assuefiunt, cum unico duntaxat cingulo pastina, reliqua verò ephippia tribus cingulis constringantur.

Si enim pullo rudi adhuc & tenello, qui nunquam antea ephippium dorso sustinuerat, ab initio statim ephippium tribus cingu-

es die Correction angenommen / solle man es auch gebührender Massen caressiren / und in allem observiren / daß man Anfangs mit der Correction nicht zu rigoureux verfare / so wol auch dem Pferd nicht zu viel nachsehe / dann durch beydes ein junger Fohlgang leichtlich kan verderbet werden.



Das XIX. Capitel.

Wann und wie man einem Fohlen das erstemal die Pastina auflegen solle / auch gewöhnen / daß er sich hinfürò gerne satteln lasset.

Wann man dem Fohlen die Pastina auflegen will / soll man ihn zuvor im Stand mit den Heftzügeln herumheften / die Pastina auf die Seiten des Stands legen / und einen Knecht zu ihm in Stand gehen lassen / der alsdann die Pastina nehme / und dem Fohlen auf das allersüßsamste auflege / ihm darneben charissire / den Gurt fein sanfft und nit zu hart zugürte / eine halbe Stund es also stehen lasse / und dann etwas vester zugürte.

Er solle aber auch fleißig zusehen / daß die Pastina nicht zu viel fürsich oder hinter sich zu liegen komme / sondern an ihrem rechten und gebührliehen Ort / nemlich hinter den Wiederriß / sintemal da die Pastina zu weit fürsich liegen solte / so beschweret es das Pferd auf dem ganzen fördern Leib / daß es mit seinen Schenkeln nicht genug avanciren kan / und wird darneben das Pferd / wegen des allzuvielen Aufliegens vornen drücken; Ligt sie zu weit zuruck / so druckt sie nicht allein den Fohlen hinterwarts / sondern gibt ihm auch Ursach zu allerhand Disordre mit der Grouppen zu spielen / und wird letztlich die Pastina wol gar hinter sich auf das Kreuz weichen.

Solches Pastinen Auflegen aber hat viel Nutzen nach sich; Dann erstlich so ist die Pastina leicht / und ligt dem Pferd überall auf dem Rücken gleich auf / (jedoch hat es seine Höle in gewissen Orten / daß es nicht drücken kan /) deswegen auch hierinnen der noch Anfangs zarte Rücken / welches sonst von einem andern Sattel gar leichtlich zu geschächen pflegte / in etwas verschonet wird.

Fürs ander / lernen die jungen Pferd des Gürtens allgemach dadurch gewöhnen / sintemal die Pastina nur mit einem Gurt / hergegen ein Sattel mit dreyen Gürtten gegürtet wird.

Dann wann man einem zarten und noch rohen Fohlen / welcher sein Lebtag noch keinen Sattel auf dem Rücken gehabt / bald im Anfang einen Sattel

lis instructum imponeres, arcteq; illud constringeres, probè sc. rem curasses.

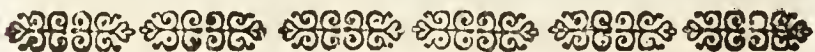
Pullus enim cincturæ non assuetus in mandrâ vel concideret, ingentiq; discrimini redderetur obnoxius, vel omentum, aliasque præcordiorum partes rumperet; aut si illicò ex lapsu resurgeret, aut posterioribus, aut aliis juncturis flexurisq; vim inferret. Quod si nec illud etiam accideret, aliis tamen malitiæ generibus fenestra aperiretur, inflationi scilicet, renixui, aliisque vitiis minus decoris.

Tertiò si usq; adeò cinctura pullus ejusmodi sit exacerbatus, per omnem vitam ab ephippii impositione abhorrebit, sed simul accum ephippio in mandram ad eum appropinquaveris, illudq; pullus conspexerit, ronchillabit, exfiliet, calcitrabit, atque mordebit.

Id quod pessimè connotam equi malitiam interpretatus fueris, sed mero timori potius adscribes, qui timor in perennem postmodum malitiam degenerat, ita ut aliam planè quasi naturam equo ingeneres.

Proinde pullis in universum omnibus (de iis loquor qui ad Principes aut Nobiles, non ad inferiores animas spectant, quamquam cum omnibus & singulis modus iste lenissimæ tractationis observari deberet) Pastina primò imponi debet, priusquam ephippio eosdem oneres.

Et ille ipse modus qui in Pastinæ impositione observatur, in ephippiorum impositione itidem adhibeatur; nec ulli pullo ephippium prius imponas, antequam per biestrem aut trimestre spatium Pastinæ ferendæ fuerit assuetus.



CAP. XX.

Quando & quomodo pullus primum retrogradationi sit assuefaciendus.

Pullus, si hoc modo per unam vel alteram septimanam ad columnam exercitatus fuerit, absolutâ Paradâ retrogradationi sensim assuefaciendus est. Si spontè pareat, blanditiis demulceatur, nec multitudine una vice obruatur: si enim una vice duos saltim passus, imò unicum tantum retrocedendo impetraveris, vel ad retrogrediendum separatum pullus tantum simulaverit, blandimentis mulceatur.

In hac verò actione habenas aliquantisper eques elevet, attrahatque, & si modicum pullus reluctaretur, alternatim habenas ex fune contortas attrahat, habenas tamen omninò rursus laxet, ut equus se officio satisfacisse certificari possit.

mit drey Bürtten auflegen / und stracks vest zugürten wolte / würde man ein schönes Spiel mit ihme anfangen.

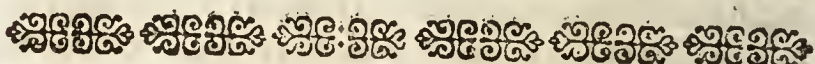
Dann entweder würde der Fohl / welcher des Bürtens nicht gewohnt ist / im Stand niedersinken / und ihme leicht einen grossen Schaden zufügen / oder gar das Neck oder anders im Leib zersprengen / und nach geschwindem Wiederaufstehen von solchem Fall / sich auch im Creuz oder anderswo in den Bügen verrencken; Oder da diß schon nicht geschiet / lernen die Pferde sonst allerley Schelmensstück daran / als mit Aufblähen / Anleimen / und andern dergleichen übelständigen Sachen.

Drittens / wann ein Pferd also mit dem Bürtten und dergleichen Sachen ist erbeizet worden / wird es sich sein Lebtage nicht gern mehr satteln lassen / sondern wann man mit einem Sattel im Stand nur zu ihme gehen wird / und es denselben nur ansieht / so wird es darnach schnarchen / springen / schlagen und beißen.

Welches alles dann nicht aus natürlicher Bosheit des Pferds geschiet / sondern aus pur lauterer Furcht / welche Furcht letztlich in eine immerwährende Bosheit verwandelt / und gleichsam dem Pferd in die Natur auf ein neues eingepflanzt wird.

Soll man derowegen einem jeden Fohlen (ich rede allhier von grosser Herren und Cavalier, und nicht von gemeinen Pferden / obwol mit allen also sittsam solte verfahren werden /) zum ersten eine Pastina auflegen / che man sich des Sattels bedienen will.

Und gleich wie man sich mit den Fohlen in Auflegung der Pastinen verhält / also soll man sich auch in Auflegung der Sättel verhalten / und keinem Fohlen einen Sattel auflegen / er habe dann zwey oder drey Monat die Pastina aufgehabt.



Das XX. Capitel.

Wann und wie man den Fohlen das erstemal solle zurück treten lehren.

Wann nun der Fohl ein Wochen zwey also am Pilierr geritten worden / soll man denselben auf die Parada allgemählich zurück treten lehren / und so er willig darzu ist / ihme schon thun / und nicht zuviel auf einmal zumuthen / dann wann er erstlich nur zwey / oder einen Schritt zurück gehet / oder sich nur stellet / daß er hierzu willig ist / muß man ihn charelliren.

Es solle aber der Reuter in dieser Action seinen Zügel in etwas in die Höhe / und zurück halten / und da sich das Pferd in etwas waigern wolte / einen Strick um den andern rucken / doch in allem wieder mit dem Zügel nachgeben / daß sich das Pferd versichern könne / daß es recht gethan habe.

Quod si in hac lectione obniteretur, insurgendo aut erigendo, pedester informator chordæ suæ diligenter attendat, eademque pullum super nares, quanquam ab initio leniter saltim castiget: quam castigationem si spernat, eam intendat: quā etiam susque deque habitā, si pedibus insuper anterioribus pedestrem informatorem petat, eques ad Basin sensim equitet, ibique descendat. Tunc alio insuper fune prælongo, duabusque prælongis habenis manu prehensis, pullum in medium aræ productito, ne parieti cuidam inniti possit, & ex utroque latere seruo cuidam habenam aut funem in manum porrigito, ut alternatim pullum castigent: Idque tam diu repetant, donec aliquoties retrocesserit. Quod si etiam hoc supplicio nihil efficias, alter informator pedester à fronte pulli accedat, virgaque satis crassa cacumine orbata, aut baculo ex corylo tenuiore præparato, levi ictu nares feriat, & si pareat, blandimentis repente demulceat.

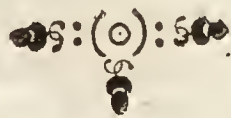
Quod si his omnibus frustra tentatis adhuc tamen reluctaretur, virgā aut baculo acriter eundem dedolet, qua ratione sponte suā tandem retrocedet: quamprimum verò morē geret, è vestigio blandimentis demulceatur, nec una vice nimium obruatur. Sed postea luce eadem lectio sæpius at modicè reiteretur, donec scopum obtinueris. Deinde eques itidem periculum faciat, cui si opus sit, informator pedester præbendis adminiculis succurrat.

Si verò equus reptationis vitio laboret, dum scilicet gradum sistere & frænum retrahere eques tentat, equus cancri instar, capite deorsum depresso reptat, habenas pastomidis elevato, primaque vice ultra unum vel alterum passum retrogredi non concedito, sed quoties retrò reptet, servus quidam à partibus posterioribus scuticā impactā antrorsum eum progredi cogat. Sic dubio procul morem vel tandem geret, iussufraginibusque incubans retrocedet; tunc blandimentum reiteretur, uti in hoc capite sæpius monui.

Notandum autem est, quotiescunque equus retractus fuerit, toties eidem rursus antrorsum, in eum ipsum locum, in quo ante substiterat, progrediendum esse: & postquam appositè & directè subsistat, ibidem gradum sistendum esse.

Qua lectione si equus quoque sit imbutus, obliquæ gradationi itidem assuescat, sicuti in sequenti capite ostendemus.

Vid. N. LXXXX.



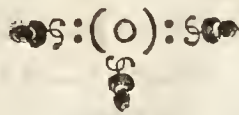
So es sich aber in dieser Lection wehrē wolte/entweder mit Steigen oder Bäumen / solle der zu Fuß seine Corde wol in Acht nehmen/ mit derselben das Pferd auf der Nasen straffen / doch anfänglich nur gelind / gibtes aber nichts drauf / etwas stärkeres/ will es aber noch nichts drauf geben / sondern hauet mit den fordern Füßen nach deme zu Fuß / laß den Reuter allgemählich hinweg / zum Vortel reiten/ und absitzen; Alsdann nim noch ein langes Seil/ und zwey lange Zügel / führ das Pferd in die mitte / damit es sich nicht an eine Wand anleinen könne/ und laß auf beyden Seiten einen ein Zügel / oder das Seil in die Hand nehmen / und das Pferd ein ner um den andern recht darmit straffen/ so lang und viel / bis es einmal oder etliche hinter sich gangen/ und da es auch auf diese Straff nicht geben wolte/ soll noch einer zu Fuß für das Pferd treten / und mit einer starcken Spikruten / an welcher doch die Spitzen abgebrochen / oder einem dünnen Haselne Stecken dem Pferd ein kleines auf die Nasen versetzen/ und da es obedirt/ geschwind chareffiren.

Solte es aber über alles dieses nicht pariren wollen/ so soll er es mit der Spikrute oder Stecken recht treffen / so wird es wol von sich selbst hinter sich gehen; Hat mans dann gewonnen / so soll man es auf der Stell chareffiren / und ihm auf einen Tag nicht zu viel zumuthen/ sondern deß andern Tags wieder/ oft und wenig mit ihm in dieser Lection verfahren/ bis es gewonnen ist. Hernach muß mans den zu Pferd auch probiren lassen / und ihm/ so es vonnöthen / von deme zu Fuß auch geholffen werden.

Hat das Pferd das Laster deß Kriechens an ihm / als wann man pariret/ und hinter sich ziehen will/ daß es hinter sich wie ein Krebs/ mit Untersichsteckung deß Kopffs kriechet / so halt ihm die Cavesson - Zügel hoch / und laß erslich über einen Schritt oder zwey nicht zurück treten/ sondern allemal / da es zurück kriechet/ einen hinten mit der Peitschen solches wieder für sich treiben / so wird es sich auf die lezte geben/ und auf die Herten setzen/ alsdann procedir mit der Charesse, wie schon oft in diesem Capitel vermeldet worden.

Es ist aber zu mercken / daß man allemal das Pferd/ nach dem man es zurück gezogen/ wieder solle für sich gehen lassen / an die Stelle/ da es zuvor gestanden / und nach desselben Gradstellung still halten.

So nun ein Pferd diese vorhergehende Lection auch ergriffen / so muß man dasselbige auch lehren auf die Seiten gehen / wie im nachfolgenden Capitel soll vermeldet werden. Besiehe Num. LXXXX.



CAP. XXI.

*Quando & quomodo pullus primum
intransversum agi debeat.*

HOc sequentem in modum fieri oportet: Equus statuitur capite parietem versus, & in alterutrum latus impellitur; eo videlicet modo, ut si dextrorsum incedendum sit equo, opus sit applicatione sinistri femoris: sin, vice versa, sinistrorsum tendatur, dextrum femur applicandum sit. Præterea aliquis, necesse est, scuticâ instructus pedibus subsequatur, eaque equum modicè castiget adjuvetque. Quin etiam ad columnam exercetur ita, ut sequitur: Is qui chordam ad columnam tenet, eandem ad columnam arctè attrahit, nec ex sede suâ dimoveri patitur, sed virgâ insimul antèrius sinistrum pulli femur urget, ut pullus eodem cedere cogatur: Eques verò sinistram pastomidis habenam dextrâ parumper breviorē dirigit, eademque ut & sinistri sui femoris parte anteriori sinistro pulli pedi, ubi superior ventris iunctura incipit, applicatione, modicum adminiculum subministrat.

Ponè servus quidam sequitur, prælongo virgulto instructus, qui subtiliter admodum adminiculum suppeditat. Idem planè modus sinistram versus recurrit: Pullo enim exteriori habenæ dextræ parte, dextro equitis femore adminicoloque ab anteriori & posteriori parte à dextro latere succurritur.

Si itaque pullus suâ spontè obtemperet, primâ vice supra modum non defatigetur; si verò vehementer reluctaretur, ad Basin eques, minimè verò apud columnam descendat, sicq; pullus vacuus ad columnam reducatur, denuoq; donec obediat, exerceatur.

Quo factò ad Basin iterum deducatur, blandimentis demulceatur, equitiq; condescendendi potestas concedatur, & ita eadem lectio reiteretur, tunc haud invitus equiti morem pullus geret. Postea poppysma repetatur: Descensio fiat ad Basin, tandem in stabulum reducatur. Vid. N. LXXXXXI.

CAP. XXII.

*Quando & quomodo sine columna
pullus exerceri debeat.*

Quamprimum ad columnam officii partes pullus impleverit, equitiq; tam ambulando quam pedetentim incedendo, succussando, antrorsum, retrorsumque & oblique gradiendo, nec non in Paradæ exhibitione fatisfecerit, absque columnæ subsidio in posterum exerceatur; eidemque pa-

Das XXI. Capitel.

**Wann und wie man den Fohlen auf
die Seiten das erstemal treiben solle.**

Welches auf folgende Manier zu geschehen pfleget: Man stellt dem Pferd den Kopff gegen eine Wand und treibts auf die Seiten / nemlich soll das Pferd rechte Hand gehen / so hilfft man ihm mit dem Anlegen des linken Schenckels / solle es links gehen / so hilfft man ihm mit Anlegung des rechten Schenckels und läst einen mit einer Peitschen zu Fuß hinten nach gehen und dem Pferd sittsam helfen / oder man exercirts am Pilier nemlich also: Derjenige / welcher die Corde am Pilier hält / der ziehet dieselbe kurz an den Pilier, und läst sie nicht weichen / sondern treibt darneben das Pferd mit der Spitzruten auf den linken vordern Schenckel / damit das Pferd denselben weichen muß / der Reuter hält seinen linken Cavezon-Zügel etwas kürzer / als den andern / gibt eine kleine Hülffe damit / wie auch mit platt Anschlagung seines linken Schenckels an des Pferds seinen vordern linken Fuß / oben wo er sein junctur am Bauch hat.

Hinten her gehet einer mit einer langen Gerte oder Peitschen / und hilfft ganz subtil / ebenermassen es auf die lincke Hand beschehen muß / nemlich man hilfft dem Pferd mit dem rechten auswärtigen Zügel / rechten Schenckel des Reuters / samt der Hülff vorn und hinten auf der rechten Seiten.

So das Pferd nun willig darzu ist / soll mans anfänglich nicht zu viel mit ihm treiben; Weiserte es aber sich gar sehr dessen / soll man den Reuter beym Vortel / mit nichten aber bey dem Pilier, absetzen lassen / und also bloß zum Pilier führen / und wieder exerciren / so lang und viel / bis es obediret.

So diß geschehen / muß man es wieder zum Vortel führen / charessiren / und den Reuter dar auf setzen lassen / und solche Lection auch unter ihm versuchen / so wird es gar gern denselben annehmen / alsdann soll man es charessiren / beym Vortel davon absetzen / und in den Stall führen lassen. Besiehe N. LXXXXXI.

Das XXII. Capitel.

**Wann und wie man den Fohlen ohne
Pilier reiten und arbeiten solle.**

Sobald nun der Fohl am Pilier recht gesthan hat / un dem Reuter / so wol im Schritt / als Fuß für Fuß im Trab / in der Parada, hintersich und fürsich gehen / wie auch auf die Seiten obediret / soll man das Pferd ohne Pilier hinfüro arbeiten / und dem Fohlen einen in etwas härtern Cavezon, entweder einen Ketten-Cavezon, oder

stomis aliquanto durior, five ex catenis, five ex mero ferro fabrefacta, quæ tamen non nimis subacuta sit, injiciatur.

Nunc enim tempus huic rei gerendæ instat. Ii verò, qui teneros pullos ab initio statim absque columnæ subsidio exercere & formare solent, enormiter peccant, siquidem tunc temporis vitiis adhuc, malitiaque pulli scateant: Nec latet me, nonnullos equisones, postquam pullus una aut altera vice ad funem circumactus fuerit, tyronibus illicò istum conscendendi copiam facere, ante quos pullos Tyro aliquis equo viatorio insidens equitat, quem postea reliqui tyrones pullis insidentes, licet numerus eorum vel ipsum denarium excederet, ordine sequuntur, ut unus scilicet alteri viam monstret; hacque ratione pullos mitigari & tractabiles reddi ogganniunt. Verum enim verò isthæc domandi ratio diversa malitiæ genera, & quidem per vim quasi pullis suggerit, cum tantæ inconvenientiæ exinde propullulent, quæ calamum scribe facili essent defatigaturæ. Si enim Tyrones aliquot instar anserum sylvestrium ordine sibi invicem succedentes, succussent, infiniti errores se invicem excipiunt. Primus pullum habenis cogere potest, alter minimè; modò pullus retrocurrit, alius procurrit, iste in medium irruit: primus se gyrat, secundus sese in sublime effert, aut si arctius inter se condensentur, mutuis calcitationibus sibi ipsis aut tyronibus damnum inferunt; imò quamvis unus aut alter bene se gesserit, tertius tamen in deterius omnia vertit.

Quin posito, hunc domandi modum ex voto succedere, (quamvis id rarissime contingere soleat) posito inquam, pullos morem gerere, ordine sibi invicem succedere perdicum instar, ex quibus si pusillum gregem nervis venatoriis persequaris, semper alter alterum in culeum usque insequitur. Sed quid tandem? Nullus certè alius sequetur effectus, quàm iste, ut si putes pullum non nulla ex institutione esse affecutum, à primis denuò elementis ordiri necesse habeas. Si enim pullus postea exerceatur solus, nec antrosum, nec retrorsum commovere novit. Si equum five in hippodromo, five in Laboratorio equestri aut trigario, five in campo, vel stantem vel equitem vehentem oculis suis pullus contueatur, illicò accurrit, existimans, quicquid ille sit acturus, sibi fore imitandum, nec scuticis etiam ab hoc proposito se abstrahi sæpius patitur; id quod postea difficulter desuescit; ut multum temporis laborisque requiratur, donec virium illud ex memoria pulli iterum deleatur.

oder einen von ganzem Eisen / welcher doch nicht scharff ist/anlegen.

Dann nun ist es auch Zeit / sintemal die jennigen gar unrecht daran thun/welche ihre junge Pferd anfangs ohne Pilier arbeiten und reiten wollen / in deme sie noch voller Laster und Schelmenstücke stecken / sintemal ich wol weiß / daß etliche Anfangs die Scholarn / wann das Pferd nur ein paar mal am Sâil gelassen / stracks darauf setzen/ erſtlichen reit einer mit einem Klepper vor / dann die Scholarn mit den Fohlen/ so viel ihr sind/ sollten ihr auch gehen oder mehr seyn/ einander nach / auß daß einer dem andern den Weg weisen solle / und auf diese Weise wollen sie ihre Fohlen zahm und bändig machen; dadurch aber sein aus höchster Ignoranz der nen Pferden zu allen Lastern Ursach geben / und gleichsam darzu zwingen / sintemal eine solche Unordnung hieraus entstehet / welche nicht genugsam zu beschreiben; Dann wann ihrer etliche nacheinander (gleich als die Schnee Gänß fliegen) trottierten / da kommen schöne Sachen heraus / einer kan seinen Fohlen halten / der ander nicht / bald lauffte dieser Fohl zurück / ein anderer fürsich / der dritte mitten ein/ einer drehet / jener bäume sich/ und so sie recht untereinander kommen / schlagen sie wol gar einander/ oder thun dem Scholarn dardurch Schaden / und wann schon einer darunter etwas gutes und taugliches gemacht hat / so verderbts ihm doch der ander wieder.

Ja gesetzt / wann diese Reuterey gar wol geräth/ wiewoln es selten geschicht / die Fohlen thun gut/ lauffen einander nach/ gleich wie die Feld Hühner/wann man eine Rütt oder Volck mit dem Treibzeug fängt / da allezeit eins dem andern nachfolget bis in den Sack hinein; Was wird aber endlich draus? Nichts/als wann man hinein/der Fohl habe etwas gelernet / so muß man wieder auf ein neues mit ihm anfangen / dann so man hernach einen aus diesen Fohlen allein exerciren solle / weiß er weder hinter noch fürsich; Siehet er ein Pferd/ es sey auf der Reit Bahn / Reit Haus / oder im freyen Feld / stehen oder reiten / so laufft er zu demselben / und vermeint / was selbiges thun werde/ daß er es auch thun solle / läßt sich auch offtermal mit Peitschen nicht darvon treiben/ welches ihm dann hernach schwerlich mehr abzugewehnen/ oder gar eine lange Zeit und Mühe erfordert / bis solches Laster wieder bey ihm vergessen ist.



CAP. XXIII.

*Qualis procedendi modus cum pullo
porrò sit instituendus.*

SI pullus paulisper in ordinem fuerit redactus, in gyro spatiosiori circumagatur, pastomide incessanter exerceatur, mox retrahatur, rursusque antrorsus agitur; modò oblique flectatur, idque sæpiusculè fiat; semper tamen pedetentim, ne tergum cum posterioribus æquo plus introrsum ad latus reflectat: sed primò anteriorem corporis partem reflectat, posteriori verò parte repentè sequatur. Postquam igitur equum exercitaverit eques, cui labori ordinariè ad minimum dimidiæ horæ spatium impendet, ad succussionem pergat, ita tamen, ut nec in excessu nec in defectu peccet; cum pulli & robore, & anhelitu discrepent. In hac verò succussatione immotis pugnis assiduò laboret eques, ut equus quasi contrahatur, levibusque pedibus assuescat, gradumque ad subtilissimum quodcunque adminiculum sistere discat. Succussando autem prolixum semper spatium emeriat, ne inclinationi ad latus pullus assuescat. Dum verò hoc modo spatiosam Voltam absolvit, interdum etiam angustum circulum (qui pro ea temporis conditione ad minimum quatuordecim passus contineat) exhibeat, verum non adeò crebrò, manuque quàm rarissimè variet.

Pullo igitur hac in re promptum, non verò malitiosum sese gerente: ad lectionem quæ pro equi conditione spatium 80. præter propter passuum requirit, transitus fieri potest. Quælibet verò Volta in hac lectione quindecim passus latitudine comprehendat. In hac lectione per septimanam una aut altera vice pullus exerceatur, ut pergere discat, caput in decora positura gerat lenisque fiat. Nequaquam verò equus temperamenti cholericici hac lectione exerceri debet, cum tanto magis ac magis furiosus reddatur.

Equi calidioris temperamenti in Volta exerceantur capaciore, dispescendâ in quatuor Voltas minores, quarum quælibet pro eâ temporis ratione passus undecim aut duodecim latitudine contineat. In illis impigrè exerceantur, ut crebris versuris defatigati, furoris obliviscantur. Tunc verò temporis nunquam ad alteram manum in Volta versura instituat, donec in Galoppo etiam ad debitam perfectionem pervenerint, caputque cum clunibus appositè & libenter teneant: sed gradus antea semper sisti debet. Exempli gratia: Si lectio quæ decussatim fieri solet, Repulon, aut prælonga lectio dextram versus cum illis exerceatur, variatione in medio factâ, à dextra tamen recessus fieri non



Das XXIII. Capitel.

*Wie man weiters mit den Fohlen
procediren solle.*

Wann nun der Fohl sich in etwas gegeben / soll man denselben weit nehmen / stets mit dem Cavezon arbeiten / hinter sich ziehen / dann wieder fürsich gehen lassen / und solches offte thun / wie auch offte auf die Seiten treiben / jedoch alles Fuß für Fuß / und daß das Pferd zu erst die Gruppe nicht zu viel halte / sondern fornererst wende / und hinten gleich darauf folge; Wann der Reuter nun sein Pferd gearbeitet hat / welches Ordinarie nicht weniger als eine halbe Stund seyn solle / alsdann solle es traben / doch nicht zu viel oder zu wenig / dann eines mehr Stärke und Athem als das andere hat / und in diesem Trab muß er wol arbeiten / doch mit stäten Fäusten / damit das Pferd sein kurtz zusamm / und einen leichten Fuß überkomme / und leiß auf die Parada werde / doch soll er solches allezeit weit traben / damit es sich nicht auf eine Seit hängen lerne / und wann er also eine weite Volta trabet / bisweilen einen engen Ring oder Volta mit ihm machen (welcher enge Ring oder Volta auf das aller kleinste zu der Zeit vierzehn Schritte breit seyn solle) aber nicht zu viel / und selten die Hand mit ihm wechseln.

Wann er nun hierinnen willig ist / und keine Bosheit begehrt an sich zu nehmen / alsdann soll man eine lange Schul mit ihm machen / welche ohngefahr mehr oder weniger (nach dem des Pferdes Qualität mit sich bringet) 80. Schritt lang seyn soll / die 2. Volten aber in dieser Schul mögen ein jede 15. Schritt breit seyn / diese Schul soll man ihm die Woche einmal oder zwey weissen / damit das Pferd avanciren lerne / bey dem Mann bleibe / und leiß werde / mit nichten aber solle man ein hitziges Pferd hierinnen actioniren / sonst es dadurch nur desto mehr furie nehmen wird.

Hitziges Pferd soll man in eine zimliche Volten nehmen / und die Volten in vier kleine Volten theilen / welche Volten jede in dieser Zeit eilff oder zwölf Schritte breit / und sie darinn wol exerciren / so müssen sie immer wenden / und vergessen dadurch ihre furie, man solle aber niemals die Volta noch zur Zeit mit ihnen auf die andere Hand wechseln / bis sie im Galopp just seyn / und den Kopf und die Gruppe wol und gerne halten / sondern allemal vorher pariren / als zum Exempel: Wann man eine Kreuz Schul / Repulon oder lange Schul mit ihnen auf die rechte Hand machet / und in der Mitten durchwechselt / soll man ein als den andern Weg auf der rechten Hand bleiben / und die andere Volta auch rechts machen / und wann man pariren will / auf der Mitten der Linea pariren; Als-

dann

debet; secunda etiam Volta itidem dextrorsum fiat; si verò gradum sistere placuerit, id fiat in medio lineæ. Deinde pedetentim antrosum eques progrediatur, & in secunda Volta sinistrorsum equum reflectat, & succussatione exerceat, ad eundem planè modum qui antea dextrorsum, gradum sistendo & progrediendo fuerat observatus, quamdiu temporis ratio illud permiserit: Omnino tamen in defectu potius quam in excessu in exercitatione peccare malit.

In hac lectione si equus aliquoties per septimanam fuerit exercitatus, decussatim etiam in Volta periculum Equis faciat, minimè verò succussando versus alteram manum variatio instituat, ut equus clunēs caputque in convenienti positura teneat: alias si antequam in versura versus unam manum equus abundè excellat, ad aliam statim manum saltus fiat, omnis labor irritus est, & in cassum impenditur, cum quoties postmodum per lineam decussatam, aut super lineam Voltæ claudantur, versuram semper instituere sit tentaturus.

Quod si in his omnibus equus morem gerat, etiam alteram manum versus volta vertatur; quod tamen antequam pedetentim sæpius equo monstraveris, fieri non debet, sed hunc in modum tentari potest: Primo Volta satis spatiosa dextram versus fit, per eam in medio super lineam recta decussatim variatio instituitur, ubi ad medium Voltæ pervenitur, equo femur dextrum, unâ cum surâ ad cingulum firmiter applicatur, caput sinistram versus vehementer flectitur, habenæque cum fræno attrahuntur, ut suffraginibus aliquantisper incumbat, clunēsque in convenienti loco reponat: quo facto, femur sensim removetur, & inter versuram anteriori flexuræ dextræ adminiculum admoveatur.

Si verò denuò dextram versus versuram instituere placeat, in medio sinistram femur applicetur, caput autem dextrorsum, attrahitis habenis flectatur; postea ad pergendum incitetur, versurâ dextram versus facta: applicando insuper sinistræ anteriori flexuræ sinistram pedem cum stapede, ut horum adminiculorum equus certus esse possit.

Hanc itaq; lectionem si pedetentim absolveris, succussando eadem etiam continuetur; minimè tamen nimis crebrò: & si acciderit, ut inter versuram ex succussatione in Galoppum incidere equus præsumat, minimè tamen illud ferendum est, si vel maxime Galoppus omnibus numeris esset absolutus, femoribusq; appositè equus incederet, sed simul ac unum aut alterum impetum fecerit, ad succussationem illicò iterum adigatur. Si enim opportunum tempus affulserit, OMNIA SPONTE FLUENT. Prius namque in succussa-

dann Fuß für Fuß für sich reiten / und das Pferd in der andern Volten auf die linke Hand wenden und traben / wie vorhero auf die rechte Hand beschehen / pariren und procediren / so lang es Zeit ist / jedoch in allweg dem Pferd ehender zu wenig / als zu viel thun.

Wann man nun das Pferd in dieser Lection die Wech etlichmalen exerciret / soll man es ihm auch in der Volta durchs Creuz weisen / niemaln aber dardurch im Trab auf die andere Hand changiren / damit das Pferd die Grouppe und Kopff halte / sonst ist alles verspielt und verloren / wann man ehender mit dem Pferd auf die ander Hand wechselt / bevor es in der einen durch die Wendung noch nicht recht versichert ist / sintemal sie hernach allemal wenden wollen / so offft sie durchs Creuz oder auf der Linea durchgeschlossen werden.

So nun ein Pferd in diesem allem obediret / so solle es auch hinsüro auf die ander Hand durchgeschlossen werden / aber solches solle nicht beschehen / bis mans ihm vorhero Fuß für Fuß wol gewiesen hat / welches auf nachfolgende Weis beschiehet: Man macht erstlich eine zimliche Volta auf die rechte Hand / dardurch wechselt man in der Mitten Creuzweiß auf schnurstracker Linea hindurch / so man in die Mitten der Volta kommt / hält man dem Pferd den rechten Schenckel vest mit dem Waden an dem Gurt an / hält den Kopff wol links / und verhält die Zügel mit dem Zaum / damit sich das Pferd in etwas setze / und die Grouppe gebel wann diß geschehen / thut man den Schenckel allgemählich wieder hinweg / und hilfft ihm im Wenden mit dem Bügel an dem vordern rechten Bug.

Will man dann wieder auf die rechte Hand wenden / so hält man ihm in der Mitten den linken Schenckel an / und den Kopff auf die rechte Hand mit verhaltenen Zügeln / bis die Grouppe geben ist / alsdann läst man ihn avanciren / und wendet auf die rechte Hand / mit Anlegung des linken Fußes mit dem Bügel in den vordern linken Bug / darmit sich das Pferd dieser Hülfen versichere.

Wanns nun Fuß für Fuß diese Lection machet / alsdann solle man es im Trab auch continui- ren / doch nicht so gar offft / und da es sich zutrüge / daß es in der Wechholung im Trab den Galopp nehmen wolte / soll man es ihm dannoch nicht zulassen / wann der Galopp schon recht wäre / und er mit seinen Schenckeln just käme / sondern da er einen Satz / oder zwey gethan / alsbald wieder in Trab bringen / dann wanns Zeit ist / wird sich dieses alles wol finden / es muß vorhero im Trab mit der Grouppe gewonnen werden / alsdann wird der Galopp schon kommen.

tione posterioribus equum conciliari oportet, tunc Galoppus parvo labore constabit.

Succussando etiam lectio Repulonis tentari potest, duæque præcedentes lectiones alternatim recipiari: ita quidem ut Volta fiat constans latitudine sex passuum, linea verò longitudine lectioni prælongæ respondeat, pullo enim Volta quantum fieri potest, extendi debet.

Aliàs lectiones Repulonis, ut & ambæ Voltæ divisæ in lectione prælonga, nec non quatuor circuli, quoad spatium capacitatis longitudinem ipsius equi non debent excedere. Ejusmodi Voltæ Repulonis appositè claudantur, & priusquam instituatur variatio (sicuti in præcedentibus etiam lectionibus mentio facta est) habenæ equo paulisper attrahantur, femurque admoveatur, ut antequam progrediatur, clunibus eam quam exhibere debet, posituram exhibeat.

In Repulonis enim clausura dextram versus, & progressionem sinistram versus, ad lineam equus adeò accuratè debet verti, ac si rectâ antrorsum reflectere animus esset. Postea femur dextrum applicetur, frænum attrahatur, mensuraque interiore sinistri femoris parte præbeatur, ut sinistram versus sibi progrediendum esse ex indubiis istis notis equus animadvertere possit. Simili modo variatio dextram versus debet procedere, sinistro femore equo adhibito, dextro verò mensurâ ab intra suppeditatâ.

Possit etiam Repulonis duplicati periculum fieri, qui hunc in modum exercetur. In fine lineæ, duæ Voltæ juxta se invicem magnitudine omninò parallelæ ponuntur: Extremâ igitur N. 1. signatâ succussando bina vel trina vice dextrorsum absolutâ, variatio ad alteram sinistrorsum instituitur N. 2. indigitatam, hacque itidem toties quoties præcedens absoluta fuerat, expedita, variatio denuo in Voltam primam N. 1. indicatam, dextrorsum instituitur. In quâ si itidem tot Voltæ confectæ sint, rectâ super lineâ eques progreditur sinistram versus; atque ubi ad Voltam tertiam, N. 3. insignitam, perventum est, aliquoties sinistram versus versurâ facta, variatio dextrorsum in Voltam quartam instituitur, ex hac verò rursus in Voltam tertiam lævam versus, ab hac autem dextrorsum super lineâ eques progreditur. Hæc lectio non minus elegantem ac decoram, quàm ipse simplex Repulon clausuram requirit, gradusque in medio lineæ, sicuti in Repulone simplici sistitur.

Ad eundem planè modum lectionem ophiomœam (conf. N. 5.) pullus succussando expediat, processu hunc in modum instituto. Primo Volta rotundâ dextrorsum fit lit. a. qua super lineâ in medio perruptâ, ad secundam usque Voltam lit. b. pergitur. Ab hinc variatione denuò dextrorsum super

Es soll auch der Repulon mit ihme getrabet und mit beyden vorhergehenden Lectionibus bis weilen umgewechselt werden / also / daß man eine Volta von sechs Schritt breit mache / die Linea in der Läng als die lange Schul / dann für junge Pferd muß man die Volta weit genug nehmen.

Sonsten sollen ordinariè die Repulon, wie auch die zwey abgetheilte Volten in der langen Schul / und die vier Volten nicht weiter als Pferdsslänge seyn / solche Repulons Volten sollen wol geschlossen / und vor dem Wechsel derselben das Pferd gleich wie in vorhergehender Lection / mit den Zügeln des Zaums in etwas verhalten / und der Schenckel angelegt werden / damit es sich setze und die Gruppe für der Avancirung gebe.

Dann in Schliessung des Repulons auf die rechte und Avancirung auf die lincke Hand muß man das Pferd so scharff an der Linea wenden / als wann man rechts wenden wolte / dann ihme den rechten Schenckel andrücken / mit dem Zaum verhalten / und das Tempo mit dem innwendigen lincken Schenckel geben / damit das Pferd dardurch der Avancirung auf die lincke Hand versichert werde / gleichermassen muß man auf die rechte Hand wechseln / und ihm den lincken Schenckel anlegen / und mit dem rechten das innwendige Tempo geben.

Man kan auch den doppelten Repulon mit ihme machen / welcher also exercirt wird / man macht zwey Volta zu End der Linea nebeneinander / eine so groß als die andere / wann man nun die äußerste N. 1. zwey oder drey mal auf die rechte Hand getrabet hat / so wechselt man dann in die N. 2. auf die lincke Hand / und da die auch so viel als die andere getrabet worden / wechselt man wieder in die erste N. 1. auf die rechte Hand / alsdann da man in deren wieder so viel Volten gemacht hat / so avancirt man gerad aus auf der Linea auf die lincke / und wann man kommt zur dritten Volta mit N. 3. so wendet man lincke fort eilichmalen / alsdann changirt man in die vierdie Volta auf die rechte Hand / und von deren wieder in die dritte Volta auf die lincke Hand / und von dieser passirt man rechts fort auf der Linea, diese Lection muß eben sewol und nett geschlossen seyn / als der einfache Repulon: auf mitten der Linea ist die Parada, gleich wie im einfachen Repulon.

Gleichermassen soll man auch die doppelte lange Schui mit ihme traben / vid. Nr. 5. welche auf nachfolgende Weise geschieht: Man macht erstlich eine runde Volta auf die rechte Hand / lit. a. und bricht mitten durch auf der Linea auf die lincke / bis zur andern Volta lit. b. hernach wann man wieder auf der Linea rechts c. changirt hat / und in die

linea instituta, transituque in primam Voltam lit. a. signatam, facto; Prima hæc Volta in duas dextrorsus dispescitur; deinde duæ illæ in unam denuò transeunt: Variatione porrò sinistram versus super linea in Voltam secundam lit. b. notatam, instituta: quâ itidem in duas Voltas lævam versus divisa, tandemque in unam denuò redacta, progressuque porrò dextram versus antrorsum super linea facto, gradus in medio sistitur.

Præprimis autem in omnibus hisce lectionibus præscriptis sedulò notandum est, post institutas variationes habenas equo probè esse attrahendas, & ut clunes eâ qua decet positura teneat, recteque se collocet, operam dandam esse. Caput insuper equi dextrè teneri, & mensuram interiori femoris parte apprimè observari oportere, quippe quæ validâ impressione in stapede facta, mensuram equum antrorsum protrudentem efficit.



CAP. XXIV.

Quo tempore pullus primâ vice in campo exerceri debeat.

TAm pullo quam equo provectioris ætatis nihil magis proficuum accidere potest exercitatione campestri: per eam enim pullus depositâ ferociâ tractabilis redditur, recta & antrorsum progredi, variaque objecta perferre assuescit: adde quod unius horæ spatio plus emolumenti circa domituram parari possit, quam in Catadromo aut palæstra equestris domituræ intra trihorium integrum sperari posset; quin imò unicam lectionem pullo in libero campo suggestam pluris æstimo, decem aliis quas in Palæstra aut Catadromo, in quo libertate caret, imbibit.

Quapropter quamprimum aliquandiu à columna pullus sit remotus, & exercitationi, quæ sine columnæ subsidio fit, pastomidi que ferendæ parumper assuetus (si quidem anni tempus id indulgeat) summo diluculo, auræque frigidula eques in campum cum eo progrediatur, primoque pedetentim mox recta, mox oblique incedere per campum jubeat, pastomideque probè exerceat. conf. LXXXII. Hac ratione non solum & caput & collum immotum geret, sed & si per campum transversum agatur, modoque per porcam deorsum, modo per sulcum elatum sursum incedere necessum habeat, sensim semetipsum corrigere, gressibus securis assuescere, femora erecta collocare, titubationem deferere, elegantem erectamque corporis, colli, capitisque posituram induere incipiet.

Eques tamen non semper in planicie oberret, sed modò per acclivia, modò per declivia loca, minimè tamen præpete incitato-

die erste Volta lit. a. kommt/macht man aus dieser einen zwey Volten auf die rechten/machtet dann wieder eine daraus / und wechselt links auf der Linea fort in die andere Volta lit. b. und machet da auch zwey Volta links/und dann leßlich die ganze Volta links / und dadurch auf der Linea wieder rechts für sich/die Parada ist in der Mitten.

Man muß aber absonderlich in allen diesen vorgeschriebenen Lectionen in Acht nehmen / daß man das Pferd auf den Wechsel wol verhalte / und die Gruppe gebe/darmit sich das Pferd wol setze/ wie auch dem Pferd den Kopff wol halte / und das Tempo mit dem innwendigen Schenckel/ welches mit dem harten Tritt des Bügels ein recht für sich schiebendes Tempo machet/wol in Acht nehme,



Das XXIV. Capitel.

Wann man einen jungen Fohlen das erstemal ins Feld reiten solle.

Nichts nützlicher ist / so wol einem jungen als auch einem alten Pferd / als das Feldreiten / dann dardurch wird ein jung Pferd fromm und thätig / lernet gerad aus und für sich gehen/ kommt ihm allerhand unter das Gesicht / und kan darneben in einer Stund mit der Arbeit mehr verrichtet werden / als auf dem Reitplatz oder Reithaus in dreyen Stunden mit ihm beschehen kan / so ich halte in allen Unterweisungen die ein Pferd vom Reuter annimt im freyen Feld mehr als von jemandem andern im Reithaus oder an einem andern Orte wo es eingesperrt ist.

Derowegen solle der Reuter seinen Fohlen so bald er eine Zeitlang vom Piliere kommen / und mit ihm allein etwas hanthieren kan / und desselben mit dem Cavezon ein wenig mächtig ist / als bald den (wann die Zeit im Jahr darnach) doch muß solches frühe und in der Kühle allezeit beschehen / den Fohlen in das Feld reiten / und denselben erslichen Fuß für Fuß/ gerad aus überzwerch Feld gehen lassen / und wol mit dem Cavezon arbeiten / besiche N. LXXXII. dardurch er nicht allein stät vom Kopff und Hals wird/ sondern wann er also über die Aecker geritten / und bald in ein Furch unterschich/ bald auf die Bett überschich treten muß / strafft er sich allgemach / und lernet fürsichtig treten / und seine Schenckel gerad setzen / er vergißt auch das Schwantzen mit dem Leib hin und wieder / und kommt also zu einem schönen geraden Leib / und guten Postur des Halses und Kopffs.

Es muß aber der Reuter nicht allemal in der Ebne mit ihm bleiben/ sondern oft Berg auf Berg ab / arbeiten / aber nicht jagen / sondern viß Felds
D arbeit

que cursu pullum exerceat, sed pedetentim saltim maximâ ex parte fieri oportet hanc exercitationem campestram; Si enim pullus incitato cursu nimium ageretur, maturè concidens expiraret; Exercitatione contra tardigradâ, suspenso placidoque gradu incedere perget, anhelitumque facilem acquirat. Exercitatione igitur sensim hoc modo ad dimidiam horam (si fieri possit in novali recens effracto, sin minus in vervaeto saltim) protracta, succussando spatiosa primùm Volta absolvatur, postea sequatur lectio ophiomœa, ut versuræ paulatim assuescat: porrò gradus leniter sistatur; aliquoties in transversum, minimè tamen in ipsâ Voltâ agatur, sed saltim super linea rectâ: tandem exercitatione repetita stabulum versus rursus pergat: Si equus morem gesserit, blandimentis cum demulceat, & eo quo decet modo in mandrâ inverso modo alligari curet.

Postea si domitus sit pullus, variæ lectiones in campo, non minus ac in ipsa equestri domituræ palæstra exhiberi possunt: In campo tamen illud observetur, ut sæpius ad acclivitatem quandam pullus exerceatur, quum hoc equi imota posteriora corporis promoveat, ex anteriori corporis parte levipedem efficiat, equumque suffraginibus tutò incubare alliciat. In hac verò lectione regimen pastomidis, probè observandum est: sicut & illud diligenter volo inculcatum, me per novale recens effractum nullatenus intelligere humum paludosam; nec quod nimis diu in novali equum exerceri oporteat, mihi placere. Quum brevi temporis spatio ad talos usque equus disperderetur. Quoties insuper gradus sistitur, equus aliquantisper retrahatur & antrorsus rursus propulsetur.

Imprimis verò in acclivitate gradus non adeò duriter sistatur, ne in posterioribus exarticulationem patiat pullus, aut alio quopiam dolore afficiatur.

Præter campestram etiam exercitationem sæpiusculè quoque in plateis civitatis, in quibus variæ officinæ fabrorum, thoracopœorum, serariorum, ærariorum, viatorum, plaustrariorum, tinctorum, stannariorum, alutariorum, textorum, pannitorum, figulorum, aramentariorum fusorum, molarum, & ubicunque insolitus strepitus, atque objecta perrara occurrunt, eques sæpiusculè ultrò citroque commeat, ut pullus varietate audibilium visibiliumque à pavore & trepidatione abstrahatur.

Eadem ratione equus formatus, si tempestatis occasio arrideat, semel per septimanam pedetentim in campum educatur, ut anhelitum aliquantisper rectâ emittat & insolita objecta visui ipsius obtrudantur.

arbeiten muß meistens Fuß für Fuß geschehen/ sonst wann man den Fohlen viel jagen wolte/ würde man bald ausgejagt haben/ dadurch wird der Fohl leih gemacht/ und bekommt einen gute Athem; Wann man nun denselben eine halbe Stund also gemächlich gearbeitet hat/ (wanns seyn kan/ in einem neu gepflügten Acker/ wo nicht/ thuts ein Brachs oder Stupffel; Acker auch wol/) soll man erstlich einen weiten Ring oder Volta mit ihm traben/ hernach die Schlangen: Ring/ damit sich das Pferd etwas wenden lerne/ sitstam darauf pariren/ auf die Seiten etlichmal treiben/ doch niemaln in der Volta, sondern nur auf gerader Linea, und dann folgendes fein allgemach arbeiten/ und nach Haus ziehen/ das Pferd/ so fern es schön gethan/ charesfiren/ und der Gebühr nach im Stand herumhefften lassen.

Man kan hernach/ wann das Pferd gewonnen ist/ allerley Schulen im Feld mit ihm machen/ gleichwie im Reithaus/ doch solle man diß im Feld in Acht nehmen/ daß man oft in einer Callada, das ist ein abhangend Ort/ solches exercire/ das gibt eine feste Gruppe, macht fornen leicht/ und versichert das Pferd auf die Herten/ man muß aber in dieser Lection seine Cavezon wol in die Höhe halten; Allein warne ich einen jeden hiermit treulich/ daß man aus dem neu gepflügten Acker keinen Morast verstehe/ oder gar zu lang das Pferd darinnen reite/ sonst man in einer kleinen Zeit das Pferd damit in Boden hinein auf seinen Knochen verderben würde/ und muß das Pferd auf allen Paraden etwas hintersich gezogen/ und wieder fürsich geritten werden.

Insonderheit aber solle man auf der Callada dem Pferd keine gar harte Parada geben/ sonst es sich leichtlich im Creuz verzuken und ihm wehe thun würde.

Über diß/ wann man also ins Feld reitet/ solle man oft in der Stadt in den Gassen auf und abreiten/ da allerley Handwerker sind/ als Schmid/ Plattner/ Schlosser/ Kupfferschmid/ Büttner/ Wagner/ Ferber/ Randengießer/ Gerber/ Knapen/ Fuchscherer/ Häfner/ Rothgießer/ Mühlen/ und alles/ so ein seltsames Gerös und Aussehen machen kan/ damit dem jungen Pferd allerhand ins Gesicht und Gehör komme/ auf daß es nicht scheu und schricklich werde.

Und solle auch eben dieser Ursachen halben ein abgerichtetes Schulpferd/ wanns Wetter darnach ist/ die Wochen einmal ins Feld/ Fuß für Fuß geritten werden/ damit es ein wenig gerad aus den Athem verblase/ und etwas fremdes ins Gesicht bekomme.

CAP. XXV.

De passu & succussatione scholastica, cuiusui conducant? de vitis item & erroribus quos equi hic committant, & quomodo eisdem corrigi & emendari possint.

Passus scholasticus aliud nihil est quam duorum equi femorum coequalis motio, qua scilicet ex uno latere à parte anteriore unum femur, alterum verò ex altero latere à parte posteriori tardè & pedetentim motitur. Sicut etiam motiones succussationis eodem planè modo fiant, excepto quod hæc ipsæ longè celerius, quam motiones passuum scholasticorum, genubusque magis incurvatis fieri soleant.

Succussatio verò bonæ notæ cruribus fiat à terra satis sublevatis, in qua equus femora anteriora aliquantum protenta, simul attrahit, suffraginibus verò posterioribus strenuè insequitur: modoque decenti eadem attrahit, nec quasi claudicaret negligenter eas trahit. conf. N. XV. XVI.

Varia autem sunt vitia quibus equi nonnulli, tam quoad passum, quam quoad succussationem obnoxii, artis verò beneficio atque industria quadantenus corrigibilia sunt.

Primum vitium tam in passu quam in succussatione oritur ex incurvatione capitis ad hoc vel illud latus crebrò repetitâ, ejusque protensione, ut recta prospicere non possit.

Ex quo fit, ut femur dextrum, sinistrum transeat; quapropter super linea recta permanere non potest, sed oblique, serpentinoque gradu, id est flexuoso incedere necesse habet.

Vitii autem origo hæc est, si nimirum equus nunquam ad columnam prius sit exercitatus, sed à prima statim equitatione, in manus imperiti equitis inciderit; aut ad currum, capite oblique & fune nimis curto alligato, jugatus fuerit.

Hoc vitium ut corrigatur, eâ habena, à quo latere capite deflectit, probè exerceatur, & si progredi recusaret, id ipsum femur, ad quod latus capite inclinatur, planum applicetur.

Quæ omnia si adhuc sint frustraneâ, loro saltatorio pullum vincito, & priusquam illum conscendas circa columnam aliquoties circumagito, simulque in eo latere, in quo caput belle gerere detrectat, lorum aliquantisper decurtato, ut Voltam (gyrum) versus respicere necessum habeat, magisque versus hanc, quam alteram manum versus, exercitato, repenteque iterum antrorsum remeare iubeto, circumactione semper in Volta spatiosiore facta, donec morem tandem gesserit. Postquam verò domitus sit, equus descendat,

Das XXV. Capitel.

Was der Schul Schritt und Trab/ und worzu er dienlich seye/ wie auch von denselben Fehlern und Mängeln / so die Pferd hierinnen begehen / wie dieselbe wieder zu corrigiren und zurecht zu bringen seyn.

In Schul Schritt ist nichts anders / als eine gleiche Bewegung des Pferds zweyer Schenckeln / als nemlich einen vornen auf einer / den andern hinten auf der andern Seiten / doch daß es langsam / und Fuß für Fuß geschehen muß / wie nicht weniger die Bewegung des Trabs ebenermassen sind / ausser daß dieselbe viel geschwinzder / als diese im Schul Schritt gehen / und mit viel mehr gebogenen Knien geschehen.

Ein rechter Trab aber soll seyn wol erhebt / in deme das Pferd seine Schenckel vornen zimlich weit hinaus wirfft / darneben aber an sich ziehet / und mit den hintern Schenckel darneben wol avanciret / und dieselben auch gebührender massen an sich ziehet / und nicht nach sich schleppet / als wann es lahm wäre. Besiehe N. XV. XVI.

Es sind aber vielerley Mängel / welche theils die Pferd im Trab und Schritt an sich haben / so durch die Kunst können etlicher massen corrigire werden.

Der erste Mangel sowol im Schritt und Trab ist / wann ein Pferd immerzu den Kopff auf eine Seiten sehr krümmt / und hinaus stretchet / also nothwendig es nicht recht vorsich siehet.

Daraus dann entstehet / daß es seine Schenckel nicht gerad aufeinander setzet / derentwegen es also überzwerchs daher gehet / und nicht auf gerader Linea bleiben kan / und also einen krummen Gang wie eine Schlange machet.

Und entstehet daraus / wann man ein Pferd vorhero meinaln am Pilier exerciret / sondern gleich also vom Aufstellen ein Unverständiger geritten hat / oder ist lang an einem Wagen gangen / an welchem ihm der Kopff auf eine Seiten kurt gebunden worden.

Dieses Laster nun zu corrigiren / soll man es mit dem jenigen Zügel wol arbeiten / von welcher Seiten es mit dem Kopff abweicht / und da es nicht für sich gehen wolte / demselben den jenigen Schenckel blatt anschlagen / eben auf der Seiten von welcher es den Kopff beuget.

Und da alles diß nicht helfen wolte / so leg ihm eine Gamarra an / treib es etlichmal darmit um den Pilier ehe du es reitest / und mache ihm zugleich auf der jenigen Seiten / auf welcher es den Kopff nicht halten will / etwas fürters / damit der Kopff dahin / und in die Volta sehen muß / exercire es auch mehrer auf diese als auf die andere Hand / ziehe es oft auf die Parada zurück / und laß stracks darauf wieder für sich gehen / und exercire allezeit weit / bis es gehorsamet / nach deme du ihn gewonnen / wieder allein / und gib ihm seine ordentliche Lection.

exercitationemque eandem à capite ad calcem reassumat, lectionibusque ordinariis instituat.

Alterum vitium ex titubatione capitis propullulat, dum equus scilicet modo deorsum, modo obliquè nutat atque vacillat. Ejusmodi Equo melior correctio suppeditari non potest, quàm ut Gamarræ nec nimis arctæ nec nimis laxæ alligatus, immotâ manu circa columnam exerceatur: quod si ad columnam redditus sit promptus & agilis, in campum educatur, impigreque ibidem excolatur, antrorsum retrorsumque crebrius agitur, à nimia verò succussatione, & durior Parada, omnino Equis abstinere.

Tertium vitium est, si equus posteriori corporis parte, modò horsum, modò illorsum titubet; ortumque trahit vel ex clunium læsione vel ex ætatis teneritate, quando propter casum dentium, aut aliam ob causam pullus adhuc debilis est; vel si ætatis jam sit provectioris, ex nimio robore illud agit; imprimis si simul etiam calcitret, ex mera malitiâ ejusmodi titubationem provenire infallibile argumentum est: quippe aut roboris sui rationem perspectam habet, aut pugno inconstanti exercitatus est.

Huic vitio ut remedium adhibeatur, Gamarra itidem applicetur, pugnus manusque geratur immota, ad funem prælongum exerceatur, à nimia succussatione eques abstinere, usque dum domitus fuerit, rectoque corpore incedat.

In campo autem ut impigre exerceatur necesse est, gradus sistatur molliter, finitaque Paradâ sæpius retrahatur.

Quod si vitium ex affectu clunium ortum traheret, maturè pullus ab Hippodromo relegetur, quum oleum alias & opera perdantur, reliqua verò vitia patientia & assiduo labore medelam admittant.

Quartum vitium est calcitratio in soleas: oriturque vel ex equi infirmitate, vel ex dorsi imbecillitate: Committunt in super hoc vitium illi equi, quorum statura corporis posterior, anteriori sublimior est, quorumque crura posteriora prioribus sunt longiora. Quandoque quidem remedium admittit malum hoc, quandoque verò omnino illud respuit.

Si vitium oriatur ex dorsi imbecillitate, aut equi adhuc tenerioris infirmitate, aliquantum spatii condonandum ipsi est, nec nimis diu exercendus, donec vires paulatim affluant. Si verò correctio in melius sequeretur prorsus nulla, remedium optimum erit, ut ex catadromo in exilium proscribatur.

Quod si equus ex parte posteriore, priori sit sublimior, habenæ pastomidis decurtatæ sursum eleventur, agilique succussatione

Der andere Fehler ist die Unstätigkeit / indem me ein Pferd immerzu mit dem Kopff grellet und schnappet / über sich / untersich und auch zur Seiten / denen ist nichts bessers als eine Gamarra in gebührlicher Weite angelegt / und dapffer um den Piliher herum getrieben und darbey eine stäte Faust geführet / und wann das Pferd hierinnen am Piliher willig / alsdann mit ihm ins Feld / und wacker gearbeitet / oft hinter sich und fürsich gehen lassen / und auch traben / aber nicht zu viel / in allem aber sich für scharffer Parada hüten.

Der dritte Mangel ist / wann ein Pferd hinten mit dem Leib hin und wieder schwanckt / bald auf diese / bald auf die andere Seiten / diß kommt daher / wann es entweder Mangel im Creuz hat / oder als ein junger Fohl wegen des Brechens oder anderer Sachen noch matt ist / oder so es schon bey Jahren / so thut es auch aus übermäßiger Stärck / bevorab so es auch darein schlägt / so ist es ein gewisse Anzeigung / daß es aus Bosheit solches thue / indem es seine Stärcke weiß / oder ist mit einer unstäten Faust geritten worden.

Diesem Fehler abzuheiffen / soll man es auch in die Gamarra nehmen / seine Faust und Hand stät führen / lang arbeiten / und nicht viel traben / bis so lang es gewonnen / und gerad mit dem Leib gehet.

Man muß aber solches im Feld wol exerciren / nicht hart pariren / und nach der Parada auch oft zurück ziehen.

So es aber Mangel im Creuz hätte / wird solches auf der Schul nicht viel taugen / sondern das beste ist / bey Zeiten hinweg / dann sonst Mühe und Arbeit verloren gehet / den andern Mängeln aber kan man mit der Gedult und fleissiger Arbeit schon helffen.

Der vierdte Mangel ist in die Eifen schlagen. Dieser Fehler entstehet entweder aus Mattigkeit des Pferds / oder so das Pferd schwach vom Rücken / oder es thuns auch Pferd / welche hinten höher als fornen seyn / und die Bein hinten länger als die fördern haben. Dieser Mangel läßt sich zum theil auch / zum theil aber gar nicht corrigiren.

Wann es einem Pferd entstehet aus Schwäche des Rückens und Mattigkeit / und es noch sehr jung ist / muß man ihm ein Weil zusehen / und es nicht lang exerciren bis ihm die Kräfte kommen möchten / dafern es sich aber nicht bessern wolte / ist die beste Kunst / von der Reitschul hinweg.

Kommt aber daß das Pferd hinten höher als fornen / deme muß man die Cavezon-Sirick kurz und übersich halten / und solches hurtig von der Faust

& impigro pugno in campo exerceatur; femora interdum equo applicentur plana, & si fieri posset, in subsidium vocetur acclivitas, ut eo melius equus subsidat; nec posterioribus cruribus in tantum progredi poterit.

Si verò omnis prorsus abesset acclivitas, aut usus ejus suspectus esset, globuli lignei suffraginibus posteriorum pedum alligari possunt, & ita nimia approximatio posteriorum pedum ad priores, erit sublata, priores verò pedes eo magis antrorsum terram appetent; Si quidem femoribus strenuè equum incitaveris. Quanquam non nulli Equisonum, equum imprimis provectioris ætatis intra Columnas elevent, & hac ratione ex terra quam Attarum more atterunt magis, quam ambulant, sublevent; id quod interdum quidem felici successu procedit, fundamentum tamen equestris artis evertit. Quamvis enim in uno succedat prospere, remedium tamen nec universale nec satistutum est.

Quintum vitium est si equi in succussatione pedes nimis elevent, iisdemque semetipsos tangant, id quod valde etiam periculosum est. Oritur autem hoc vitium vel ex corporis brevitate, femorumque longitudine, cui corrigendo spes adhuc super est; vel quoad ungulas est plenipes, gravitateque corporis oneratur: cui si pedes in terram collocet, vehementer dolent; qua propter ex mero dolore pedes in tantum sublevent.

Hoc malum prorsus desperatum est, nec nisi ex hippodromo ocyus equum proscribas, quicquam emolumenti sperandum.

Si verò ex longitudine crurum vitium ortum trahat, suffraginibus tam anterioribus quam posterioribus appendantur globuli lignei, succussandoque in agro lutofo aliquandiu exerceantur, atque in campo agitentur; habenæ pastomidis arctè contrahantur, ut ea qua par est positurâ caput gerat, quamvis parumper sint elevandæ: hoc modo omissa superflua crurum elevatione, equi in ordinem redigentur.

Sextum vitium est si decussatim equus omnes pedes quatuor committat, ungulasque sæpius sibimetipsi incidat: id quod non periculosum duntaxat præcipitii & supinationis præambulum est, sed & correctu quàm difficillimum.

Oritur autem vel ex genitura equi, intra crura nimis coarctati, cruribus tamen prælongis, & talis circa initium ungulæ præaltis præditi: vel ab initio statim in manus imperiti cujusdam Equisonis incidit, qui lorum saltatorium nimis arctè contraxit & intendit, ut necessario in terram depressus fuerit, nec (utpote per vim impeditus) alia ratione pedes collocare potuerit, sed hoc modo subsidium sibi quærat.

Faust im Feld hinweg traben / die Schenckel bisweilen dem Pferd blatt anschlagen / und wäre gut / wann man sich einer Callada hierinnen gebrauchet / so muß es sich dapffer setzen / und kan mit den hintern Schenckeln nicht so weit avanciren.

Könte man aber keine Callada haben / oder wolte sich derselben nicht bedienen / kan man dem Pferd die hölzerne Kugeln an die Fessel der hintern Füße binden / aldann wird es das allzuvielen für sich greiffen / mit den hintern Füßen wol unterwegen lassen / und auf dapfferes Anmahnen der Schenckel mit denen fordern Füßen besser hinaus und vorwärts greiffen / wiewol etliche / bevorab wann schon Pferde bey Jahren sind / dieselbe zwischen den Piliern leviren / und es dardurch aus dem Boden bringen wollen / welches zwar bisweilen angehet / ist aber wider das Fundament des Reitens / und obschon bey einem hilft / so ist doch bey vielen umsonst und gefährlich nachzuthun.

Der fünffte Mangel ist / wann die Pferd im Trab die Schenckel gar zu hoch aufwerffen / und sich selbst damit reichen / welches gar gefährlich. Dieses entstehet entweder daß ein Pferd kurz von Leib und lang von Schenckeln ist / welchem noch zu helfen / oder es ist vollhüffig / und hat einen schweren Leib dabey / und wann es die Fuß niedersetzt / so hat es grossen Schmerzen / deswegen für lauter Schmerzen es die Fuß also hoch empor wirfft.

Solchem Ubel ist nicht zu helfen / und se besser je eher mit von der Reitschul hinweg / dann an diesem keine Ehre einzulegen.

Den ersten Mangel aber solle man also corrigiren / man solle ihme an die fordern Schenckel wie auch an die hintern die hölzerne Kugel hängen / und die Pferd eine Zeitlang darinnen in einem tiefen Acker traben / und ins Feld reiten / die Cavezon Zügel kurz / und bey dem Mann / jedoch etwas erhöhet / so werden sie dardurch gewonnen werden / und die überflüssige Aufwerffung der Schenckel hinfüro unterwegen lassen.

Der sechste Mangel ist / wann ein Pferd mit allen vieren Kreuzweiß die Fuß schrencket / sich auch oft darmit auf die Hüff hauet / welches gar gefährlich / und zum Fallen das allergefährlichste Laster ist / so auch sehr schwer zu corrigiren.

Entstehet entweder vom Gewächs des Pferdes / weiln es zwischen den Schenckeln sehr eng gewachsen / und doch lange Bein hat / und hochgekegelt ist / oder es ist im Anfang des Reitens durch einen Ignoranten mit dem Sprungriemen gar zu nieder und kurz gespannt / und also in Boden gezogen worden / daß es aus Noth und Zwang die Fuß also setzen müssen / und vermeinet ihme dardurch zu helfen und Luft zu machen.

Hujusmodi equo remedium præberi aliud nullum potest, quàm ut tam anterioribusquàm posterioribus suffraginibus appendantur globuli lignei; atque exerceatur sursum; porro per campum & agros superfultos, attractis habenis, strenuè succussando antrosum agitur, tardeque violentis angustarum Voltarum spatiis coarctetur, donec prorsus ex memoria hæc decussationis consuetudo excidat: Cum nonnullis diu admodum adhæreat, difficulterq; eradicari omnino possit.

Septimum vitium est si equus pedes allevare repugnet, sed ac si flectere eos non posset, rigentes protendat. Vitium hoc congenitum est, nec correctionem admittit, nisi Gamarra constrinxeris; quo facto aliquantisper, minime verò plenariè vitium illud deponet, cum sit hæreditarium, vel ab admistrario, vel ab equa pulli matre implantatum.

Hæc succussatio caprina dicitur, cum tam passibus quam succussatione gressus hircinos ejusmodi equi imitentur.

Octavum vitium est, si equi pedes proferre renuant, sed saltim palpitent: oriturque vex nimio fervore & sensibilitate, vex dorsi infirmitate.

Si ex nimio fervore & sensibilitate ortum trahat, sursum strenuè exerceatur, brevioribus tamen funibus & acclivitibus adhibitis.

Si verò ex dorsi imbecillitate vitium illud propullulet, parvito equo per tempus medicum, donec ad integram ætatem pervenerit; tunc admittat ne correctionem nec ne, animadvertere facile poteris.

Nonum vitium illud est, si equo sit succussandum, ille posteriores pedes non attollat, sed pedatim saltim gradiatur.

Oritur autem istud vitium à naturâ, & plerumque equus ejusmodi pronus est ad Passum, à quo vitio ut abstrahatur, alligetur ad chordam, in succussationem quæ habenarum attractione fit, cogatur, stimuloque sive virgâ à posteriori parte adminiculum præbeatur, tunc tergum cum anterioribus in sublime equus attollet, atque calcitrabit femoraque attrahet. Servus insuper à tergo equi scuticâ armatus sequatur, ut nisi progredi velit, aut refractarium sese gerat, eadem propellere possit.

Hoc modo si sæpius equus sit exercitatus, ad succussationem præpetem concitetur, finitaque Parada, ut ab initio, reperatur exercitatio, sic femora alternatim attollere dubio procul didiscet.

Decimum vitium est, quod Equi nonnulli, quamvis viribus sufficientibus instructi, succussare tamen omnino nolint: sed modo succussent, modo saliant, non secus ac si Galoppo vellent progredi. Ortum suum

Deme ist nicht anders zu helfen/ als daß man ihnen die Kugeln hinten und vornen anlege / sie hoch arbeite/ und in freyem Feld/ über die Bett der Acker/ jedoch mit verhaltenen Cavezon Zügeln/ wol aus und für sich trabe / solche Pferd sollen lang nicht in die enge Volten genommen werden / darmit sie diß Schrencken recht vergessen/ es hanget manchem lang an / und ist sehr schwer sie ganz und gar davon abzugewöhnen.

Der siebende Fehler/ so ein Pferd seine Schenckel nicht heben will / sondern die Fuß stretchet / als wann es dieselben nicht biegen könnte / dieser Fehler kommt ihm von Natur / und ist nicht zu verzeihen/ man spanne ihn dann in eine Gamarra, so wird es sich etwas corrigiren / aber nicht völlig / dann es geerbt ist / entweder vom Bescheler oder von der Stuten/ worvon der Fohl gefallen.

Dieser Trab wird sonst der Bockbeinichte Trab genennet / dann diese Pferd sowol im Schritt als Trab einen solchen Gang an sich haben.

Der achte Mangel ist / wann ein Pferd nicht mit den fördern Füßen hinaus greiffen will / und nur darmit zappelt. Diß entsteht entweder aus grosser Hitze und Empfindlichkeit des Pferds / oder daß es keine Stärke im Rücken hat.

Ist es aus grosser Hitze und Empfindlichkeit / so arbeite das Pferd wol über sich / jedoch mit kurzen Stricken und gebrauch dich der Callada,

Ist es aber wegen Schwäche des Rückens / so schon das Pferd noch ein Zeit/ bis daß es zu seinem völligen Alter kommt / alsdann kan man sehen / ob der Fehler zu corrigiren oder nicht seye.

Der neunde Fehler ist / wann das Pferd traben solle / so gehet es mit den hintern Füßen nur nach/ und hebt nicht recht darmit.

Entsteht von Natur / und sind gemeiniglich diese Pferd zum Pass geneigt / solchen soll man an eine Corda nehmen/ ihn in einen verhaltenen Trab nehmen / und mit einem Stachel oder Spikruten hinten helfen/ so wird das Pferd mit der Gruppe spilen / und die Schenckel an sich ziehen / auch zugleich einen mit der Peitschen hinter sich hergehen lassen / darmit wann sie sich wieder setzen / und nicht avanciren wolte/ er es forttreibe.

Wann es nun etlichmal also exerciret / soll man ihm einen schnellen Trab geben / und auf die Parada wieder exerciren wie zu Anfang / alsdann wird es mit seinen Schenckeln schon secundiren lernen.

Der zehende Fehler ist / daß etliche Pferd gar nicht traben wollen / ob sie schon Vermögen genug darzu haben/ sondern bald traben/ bald hupffen/ als wann sie in Galopp fallen wolten ; Solches kommt ihnen entweder aus einer bößhaffigen Fantasyl/

taſey/ welche ſie haben / indeme ſie bald auf diß / bald
auf jenes denken / und nicht auf die Lection/ oder
ſie ſind mit einer unſtäten Fauſt geritten worden.

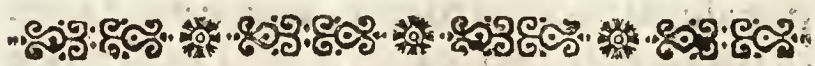
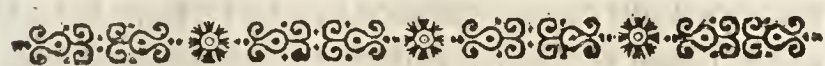
Diese Pferd muß man in die Gamarra thun / und sie im Acker / oder auf einer Callada wol traben / und lang im Feld spaciffiren / darmit sie stät von Kopff und Hals werden / dann gemeiniglich haben sie diß Laster auch darbey.

Der eilffte Mangel ist/daß ein Pferd inmers zu mit ausgestreckter Nasen / und unterschich gehet/ darbey auf die Faust dringet.

Dieser enisthet entweder / daß das Pferd übel gewachsen ist / hinten höher als vornen / darzu einen dick und kurzen Hals / wie auch einen dicken Kopff hat / oder es thuts aus Bosheit / ob es sonst schon wol gewachsen ist.

Diesem muß man das Eisen gebrauchen / und wacker übersich arbeiten / darmit sie aus dem Boden kommen / hernach kan man die wolgewachsene schon in der Gamarra in die Postur bringen / einem übelgewachsenen Pferd aber soll man Freyheiten lassen / dann es nicht möglich / wanns in ein Postur sollte gebracht werden / daß es nicht noch mehr untersich gehen / und auf die Faust dringen sollte,

Schließlichlich man solle kein Pferd in allen
Lectionibus trottire / ehe und bevorab ihme dies
selbe zuvorhero im Schulschritt wol seyn gewiesen
worden.



Das XXVI. Capitel.

**Vom Passagiren in der Volta , sowol
den Kopffals die Gruppe gegen
dem Pilier.**

Nach dem das Pferd im Trab wol exerci-
ret / und den Kopff und Hals wol befesti-
get / auch sich von einer Seiten zur andern
Fuß für Fuß treiben läſſet / ſoll mans auch in einer
weiten Volta mit gleichem Leib paſſegiren lehren/
und in den Ecken der Volta Acht auf die Gruppe
und den Kopff geben/ damit/wann das Pferd einen
Fehler begehen wolte/man ihne beyzeiten hierinnen
helffe/ ehe es den Fehler an ſich gewehne/ und darinn
nen erſtarcke/ welches darnach mit doppelter Mühe
geſchehen muß; jedoch anſänglich / biß das Pferd
die Lection gefaßt hat / die Gruppe nicht zu viel
und geſchloſſen halten. Beſiehe N. XXI. XXII.
XXV. XXVI. Solche Fehler ſind auch unter-
ſchiedlich.

Primum est, si equus caput immotum ferre detrectat, & si vi eò adigatur tergum cum posterioribus ad latus malitiosè obijcit.

Hujusmodi equo caput *ευναγωγῆς* incapistratum, habenis circulis juxta capitulum ephippii firmiter alligatis, ad illud ipsum latus, quo se flectere detrectat, alligetur; Nihilominus tamen minus habenis ordinariis attractis, versus eandem manum firmiter teneatur; quandoque tamen respirationis spatio concessio; postea exteriore femoris parte habenisque exerceatur. Quod si etiam hoc modo se flectere detrectaverit, exercitatio tamen habenæ exterioris non cesset; extremaque femoris pars flexuræ anterioris pedis applicetur, insimulque adminiculum, virgâ eidem flexuræ admoveatur, sic flectere ulterius non repugnabit.

Secundum vitium illud est, si in Volta equus passuum exercitio imbuendus retrò identidem currit aut serpit, sicque extra lineæ pomœria divagatur.

Huic malo hocce adhibeatur remedium: Equus clunibus parietem versus sistitur, utraque pastomis, ut progredi non possit, validè attrahitur, sicque ab una manu alteram versus agitur; pugno insuper & femoribus, sicuti aliàs in passuum exercitio moris est, exercetur. Quod si repugnet, & progredi detrectet, pedester aliquis subsidiû scuticâ præbeat, & à retroreptatione ocius abstinebit, lineæque rectæ inhærebit. Siquidem quomodo cunq; repugnet, hâc tamē lectione castigatur, nec solum erectus incedere, sed etiam egregiâ positurâ posteriora collocabit anterioresque pedes eò magis attollere addiscet. Si verò nullus paries sit in propinquo, equus illè informatori cuidam ad columnam, capite columnam versus verso, fune arctius concisusque alligatus concredatur, eoque modo circa columnam exerceatur. Primâ autem vice pedester aliquis scuticâ adminiculum suppeditet ut à retroreptatione coërceatur, & ad versuram continuò cogatur. Hoc in puncto si in ordinem equus redactus fuerit, in Voltâ postmodum porrò exerceri potest.

Tertium vitium est, cum equus intra Voltæ spatium permanere tergiversatur, & semper antrorsum tendens pugno gravis est.

Vitium istud hoc modo corrigito. Equus iste ita collocetur, ut caput directè versus parietem aliquem vertat, exerceaturque super lineâ, adjuncto servo pedestri, qui ad progrediendum, caputque quàm proximè ad parietem gerendum, identidem urgeat. Interim equus sursum strenuè exerceatur. Eo enim modo ad permanendum super lineâ rectâ, omisso impetu antrorsus tendere, animus inducet.

Quartum vitium illud est, cum equi nonnulli nullo modo tardè ad passuum exercitium sese induci patiuntur, sed in succussa-

Der erste ist/wann ein Pferd den Kopff nicht halten will / und so man es hält mit Gewalt / die Gruppe hinweg oder auswarts wirfft.

Solchem bind den Kopff an einen Beyzügel an den Ringen neben dem Sattelnopff / oder um den Sattelnopff vest / auf die Seiten wo es nicht hinwenden will / und haltet nichts desto weniger den Ordinari Zügel auch auf derselben Hand kurz / jedoch gebt ihm bisweilen auch ein wenig Luft darmit / und travallirt es mit dem auswendigen Schenckel und Zügel / und so es hernach nicht wenden will / so fahret doch mit travallirung des auswendigen Zügels fort / und legt ihm äusserst den Schenckel an dessen vordern Bug / und stracks auf denselben Bug zugleich mit der Spürriuten geholffen / so wirds wol wenden.

Der ander Fehler ist/wann man das Pferd in Volta passagiren will / so lauffts oder kriechts allerweil zuruck / und kommt aus der Linea.

Diesem soll man also helfen: Man stellt dasselbe an eine Wand mit der Gruppe, verhältts mit beyden Cavezon vest / daß es nicht avanciren kan / und treibts also von einer Hand zur andern / exercirts darneben mit Faust und Schenckel / wie sonst im passagiren gebräuchlich / und so es sich widert / und nicht fort wolte / soll einer zu Fuß mit einer Peitschen helfen / so wird es das Hintersich kriechen wol bleiben lassen / und auf der geraden Linea verbleiben / sintemal es sich wehren mag wie es will / so wirds durch diese Lection gestrafft / und lernet nicht allein gerad gehen / sondern die Gruppe wol setzen / und kommt auch dadurch vornen desto besser aus dem Boden; Oder so man die Wand nicht hat / laß einen mit einem Seil kurz am Piliere nehmen / den Kopff gegen dem Piliere wenden / travallir es also am Piliere herum / und laß zum ersten ein paarmal einen mit einer Peitschen zu Fuß helfen / so kan es auch nicht hintersich kommen / sondern muß immerdar wenden. Wann es nun hierinnen gewonnen / kan man es alsdann auf der Volta ferner exerciren.

Der dritte Fehler ist / so ein Pferd nicht in der Volta bleiben will / sondern allzuschr für sich auf die Faust dringet.

Dieses corrigir also: Stell dem Pferd den Kopff gerad an eine Wand / und exercire es auf der Linea, und laß auch einen zu Fuß das Pferd treiben / darmit es stets für sich gehe / und den Kopff hart an der Wand trage / unterdessen muß man das Pferd wol übersich arbeiten / so wird es dadurch auch lernen auf gerader Linea verbleiben / und das für sich dringen vergessen / und sich auf die Hengen setzen.

Vierdtens / so sind etliche Pferd / welche durchaus nicht langsam passagiren wollen / sondern stracks traben / und ein Gezappel untereinander machen /

tionem illicò prorumpunt, & nescio quâ palpitatione ineptiunt, ita quidem ut vel à parte posteriori vel à priori modum excedant, quam mox extra decentem posituram ad latus abijciunt, mox contrarium faciunt, soleis modò nimis; modò nimis parum decussatis semetipsos intra femora calcitrando vulnerant; dum nempe modò sinister pes dextrum, modo dexter sinistrum nimis citò antevertit.

Vitium hoc si in equis imprimis fervidis toleretur, nec ocius corrigatur, non solum in Redoppo periculosi præcipitii causa erit, sed & difficulter & serò admodum corrigi poterit; Nec unquam elegantem Redoppum exhibebunt ejusmodi equi, sed absurda tantum palpitatione delirabunt.

Huic malo efficacius remedium propinari nullum potest, quàm ut in Voltis spatiofioribus, tarditate quantà potest fieri maxima passuum exercitio excolantur, patienti animo malitia superetur, rarò castigentur plagis, sed solâ lectione corrigantur; qua ratione morem tandem gerent.

Possunt etiam ejusmodi equi capite quendam parietem versus directo, sursum exerceri, sic tardiori etiam pedum motioni assuescent.

Si itaque equum in reddendis suis lectionibus tam in Volta capaciore, quàm ad parietem promptum atque paratum deprehendas, Volta quadantenus poterit coangustari, & remotâ chordâ circa columnam passuum exercitatione excoli. Possunt etiam institui variationes caputque intra exercitationem passuum columnam versus dirigi, nec non succussando etiam eadem Volta absolvi posset, quanquam parcendum sit ætati, donec ad justam firmitatem crura adoleverint, & omnibus lectionibus addiscendis magis habilis equus evadat.

Hæc omnia antequam ad Galoppum equis progrediatur, equo sedulo inculcabit, cum lectiones hæ, donec quinquennium pullus absolvat, sint imbibendæ. Dejerare enim mihi licet, si equo ad annos modò prædelinitos parcatur, equisonem intra trimestre spatium, Redoppo, Galoppo, aliisque lectionibus plus præstiturum, ac si per integrum aliàs biennium Galoppo pullum exercitasset. In passuum enim exercitio totum fundamentum hæret colli & capitis constantiæ, hanc si adjunctâ eleganti Paradâ obtinueris, maximâ ex parte imperio equus parebit.

In hac verò lectione Paradæ quoque ratio habenda est, ne unquam eodem in loco fiat. Quotiescunque enim eundem in locum equi per venerint, ibidem subsistent, arbitantes, gradum ipsis sistendum esse: qua propter modò hîc, modò istic in Voltâ gradus sist-

machen/das keiner weiß was es ist/kommen dadurch entweder vornen zu viel/oder hinten mit der Gruppe, halten dieselbe bald zu viel / und werffen sie auch bald gar hinweg / schlagen sich selbst mit den Eisen innwendig an die Schenckel / in deme sie dieselbe bald zu viel / bald zu wenig übereinander schrencken/ und bald zu geschwind / bald zu langsam darmit kommen.

Solches Laster wann mans zulasset / (absonderlich an den hîrigen Pferden) und nicht bald corrigiret/ist nicht allein sehr gefährlich mit Fallen im Redopp, sondern es ist auch schwerlich / und mit langsamer Hand zu corrigiren / und werden solche Pferd ihr Lebtag keinen schönen Redopp machen / sondern nur ein zappelichtes Wesen an ihnen haben.

Diesen kan nicht anderst geholffen werden/ als man passegire sie fein weit / und auf das langsamste als es immer seyn kan / und trage Gedult mit ihnen/schlage sie selten/sondern straffe dieselbe allein mit der Lection / so werden sie sich endlich auch geben.

Solche Pferd kan man auch mit dem Kopff wider die Maur nehmen / und übersich arbeiten / so kommen sie auch langsamer.

Wann man dann an dem Pferd spühret / daß es seine Lectionen auf der weiten Volta und auch an der Mauren willig machet / kan man ihm die Volta etwas engers nehmen / auch um den Pilier, jedoch ohne Corde, passegiren / auch abwechseln / und den Kopff gegen dem Pilier im passegiren halten / auch solche Volta traben lassen / jedoch nicht zu viel / bis es zuvorhero auf seinen Schenckeln desto besser erstärket ist / damit es zu allem Thun hernach desto geschickter werde.

Und dieses alles soll man ein Pferd zuvorher wol unterweisen / ehe man es in den Galopp setzet / sintemal dieses seine Lectionen sind / welche es lernen soll / bis es sein fünfftes Jahr erreichet; dann ich einen versichern will / so er sein Pferd also sittsam bis zu beschriebenen Jahren verschonet / so wird er mit solchem hernachles sey im Galopp, Redopp, oder andern Schulen / innerhalb drey Monat mehr ausrichten / als wann er sonst zwey Jahr lang solches galoppirt hätte; dann im passegiren stecke das Fundament aller Stätigkeit vom Kopff und Hals / wann man diese hat / samt einer guten Parada, so ist das Pferd meistens schon gewonnen.

Man muß aber auch die Parada in dieser Lection in Acht nehmen / daß mans niemaln an einem Ort machet / sonst die Pferd / wann sie an selben Ort kommen / allezeit stillstehen wollen / und meinen sie müssen pariren / sondern sie bald hie bald da in der Volta pariren / so werden sie ihre Gedanken fein

tur, ut attenti sint ad rem gerendam, equitemque & ejus pugnum observent.

Si equus in absolvenda Volta excellat, interdum etiam alteram manum versus variatio potest institui, exempli gratia:

Cum equito dextrorsum, variationem instituturus sinistrorsum, tum equus ad spatium duorum passuum intrò dextrorsum flexendus: femur dextrum admovendum, pugno verò sinistrorsum ad extra versura instituenda: Hoc modò denuò sinistrorsum super lineam rectam deveniet.

Si verò versuram dextrorsum instituere placet, ad spatium duorum passuum in Voltam sinistrorsum versura instituenda; femur sinistrum applicandum, pugno dextrorsum ad extra super lineam versura instituenda, quo modo denuò dextram versus super Volta equus subsistet.

Possit etiam alius modus tentari. Si versuram sinistrorsum instituere placet, equus ad spatium duorum passuum extra Voltam super lineam dextrorsum egrediatur, femur dextrum applicetur, versuraque fiat versus sinistram.

Si variare lubet dextram versus, equus itidem ad spatium duorum passuum extra Voltam sinistram versus egrediatur, versura autem rursus fiat dextram versus super ipsam Voltam.

Alia adhuc variatio hæc est: Quotiescunque versuram placet instituere, illud fiat per Voltæ medium, uti videre est N. XXVI. In lectionibus tamen Pulli teneri rarissime ad variationem Voltarum, nisi spatiosæ admodum sint, sunt adstringendi.

In passuum porro exercitatione monendum est & illud; finitâ lectione, equum semper aliquatenus gyrandum, voltæque assuefaciendum esse. Hoc enim si intermitteretur, invitus admodum versuram pateretur, clunibusque extra decentem posituram ad latus evaderet.



CAP. XXVII.

De Galoppo.

EX succussatione ortum trahit Galoppus, Equi si juxta artis axiomata fiat, ejusmodi motio est, in qua equus caput suum semper versus illam manum, ad quam equitare animus est, dirigit: & utraque crura illud ipsum latus versus, reliqua duo crura antevertendo, in unâ mensurâ sublevat. Exempli gratia: Si Galoppus instituatur dextram versus, utraque crura dextra antevertant, sin lævam versus galoppo pergas crura sinistra transeant dextra, illa subsequantur; sive jam in Voltâ sive super lineam recta fiat Galoppus, nisi spurius audire velit, hoc modo comparatus esto.

beyammen halten / den Reuter in Acht nehmen / und auf seine Faust warten.

Wann ein Pferd seine Volta so gut machet / kan mans bisweilen auch darinn auf die andere Hand wechseln / als zum Exempel:

Ich reite auf die rechte Hand / und will links changiren / so wende ich das Pferd ein paar Schritte hineinwärts auf die rechte Hand / leg ihm den rechten Schenkel an / und wende mit der Faust hinauswärts links / so kommt das Pferd wieder auf die gerade Linea auf die linke Hand.

Will ich dann rechts wenden / so laß ich das Pferd wieder ein paar Schritt in die Volta links wenden / lege ihm den linken Schenkel an / und wende mit der Faust rechts hinaus auf die Linea, so bin ich wieder auf der rechten Hand auf der Volta.

Ein andere Manier ist wieder diese: Wann ich links wenden will / so laß ich das Pferd ein paar Schritt rechts aus der Volta hinaus über die Lineam gehen / lege ihm hernach den rechten Schenkel an / und wende links.

Will ich rechts wechseln / so laß ich das Pferd auch ein paar Schritt aus der Volta hinaus links gehen / und wende dann rechts wieder auf die Volta.

Noch eine andere Wechsolung ist diese: So ich wenden will / so wende ich allemal durch die Mitte der Volta, wie zu sehen Num. XXVI. Doch muß man in dieser Lection mit jungen Pferden gar selten die Volten wechseln / es seye dann eine grosse Volta.

Es ist auch bey diesem passagiren zu erinnern / daß man allemal das Pferd / nach geschehener Lection / wieder in etwas rundire / und die Volta weise / dann solte man diß unterlassen / würde es hernach nicht gerne wenden wollen / und mit der Grouppe zu viel kommen.



Das XXVII. Capitel.

Vom Galopp.

Aus dem Trab entspringet der Galopp, welcher ist eine Bewegung / in deren so sie recht gemacht wird / allezeit auf die Hand dahin man reiten will / das Pferd sein Kopff halten / und seine zwey Schenkel auf derselben Seiten erstlich für die andern zwey in einem Tempo erheben sollet als wann man auf die rechte Hand galoppirt / solten die beyde rechte Schenkel vorgehen / galoppirt man links / sollen die lincke vorgehen / es geschehe nun solcher Galopp in der Volta oder auf gerader Linea, so soll solches auf diese Manier geschehen / widrigen Falls solcher Galopp falsch und nichts nuz ist.

Ante omnia verò placidè, pedibusque anterioribus impigrè levatis Galoppus succedat, equusque suffraginibus firmiter innitatur, id quod non solum decoram & equiti & caballo staturam tribuit, sed & utrumque à præcipitio & supinatione securum, omnibusque actionibus obeundis agiliorem reddit. Ante completum verò quinquennium ad Galoppum nullus pullus adstringatur, nisi crura ejusdem ita enervata & depravata velis, ut ad extremum usque spiritum in integrum restitui non possint, veterinario saltem consultum cupiens. Et quamvis suâ sponte ad Galoppum equus inclinaret, viribusque valde polleret, nihilo tamen minus ad prædefinitum usque terminum ab eo coerceatur, tunc enim lectionibus exercitationibusque subeundis futurus est promptissimus.

Qua propter Equisoni artis suæ perito, quamprimum equus quinquennii pomœria excesserit, succussionisque & femoris notitia imbutus fuerit, placidum pugni modera-
men admiserit, pedum agilitate excelluerit, gradum concinne sistere noverit, nec non posteriora in permutatione succussionis in decenti positura servaverit, hunc in modum ad Galoppum transeundum est.

Primò, lectio proponitur prælonga spatium octuaginta præter propter aut plures etiam passus æquans; Volta verò latitudine octodecim passus comprehendit. Lectio hæc pedetentim equo dextram versus quinis vel senis vicibus in Volta inculcatur, clausuraque per ipsum Voltam dextram versus instituitur, clunibusea, qua decet, positurâ, collocatis. Paradâ ad spatium duorum passuum super lineâ rectâ ante Voltam secundam absolutâ, equus postea retrahitur, denuoque antrorsum dextram versus in secundam Voltam propulsatur. Quâ itidem aliquoties emensa, denuò dextram versus clausurâ facta, ante Voltam alteram gradus sistatur.

Idem modus etiam lævam versus recur-
rat. Quod si pedetentim equus lectionem sit affecutus, succussando etiam periculum tyro faciat; quo facto, si per Voltam variationem instituere equiti placet, femora equo applicet, funes pastomidis fursum elevet, mensuramque inferiore femoris parte præbeat, quâ ratione repentino impetu in Galoppum ruet equus: Quamprimum autem ante Voltam pervenerit, gradum illicò, sed leniter sistat; ad duos passus equum retrahat, denuoque antrorsum in Voltam succussando pergat. Inter ipsam variationem autem (nunquam versus alteram manum instituendam,) vocem iterum intendat, prout antea dictum est.

In hac lectione per septimanas aliquot equus exerceatur, singulis tamen septimanis, quandoquidem fervefaciat, binâ tantum vice. Hoc modo venustum in modum in Galoppum sese equus effundet.

Es solle aber vor allem der Galopp sein sit-
sam und wol vornen aus dem Boden gehen / das Pferd sich dapffer hinten auf seine Schenckel setzen / so ist nicht allein Wolstand beydes des Reuters und des Pferdes / sondern es wird auch dadurch Kopf und Mann für dem Fallen versichert / und zu allen Actionibus tauglicher befunden / und soll zu mehrerem kein Pferd für dem End des fünfften Jahrs darzu genommen werden / widerigen falls es also auf seinen Schenckeln enervirt und verderbt wird / daß ihm sein Lebtag schadet / und den Schindeln einträgt / und ob es schon darzu inclinirt / und von guter Stärfk wäre / soll man es ihm doch nicht zulassen / sondern der Zeit erwarten / so wird es darnach alles mit Lust thun / und ihm die Lection und Travallirung / seine Arbeit / sondern nur eine Lust seyn.

Solle derothalben fürs erst ein verständiger Bereuter / wann sein Pferd nach dem fünfften Jahr nimmehr seinen Trab und Schenckel versteht / laß auf die Faust ist / einen leichten Fuß / und eine gute Parada hat / wie auch die Gruppe in Durchswechselung des Trabs wol hält / dasselbe zum Galopp also anweisen.

Man macht erslich eine lange Schul / ohnz gefährlich achtzig oder mehr Schritt lang / die Volten darinnen achtzehen Schritt breit / und weist dem Pferd solches Fuß für Fuß / auf die rechte Hand einmal fünff oder sechs in der Volta, schließt auch rechts durch die Volta durch / und hält die Gruppe wol / und parirt auf gerader Linea ein paar Schritt für der andern Volta, dann zieht man das Pferd hinter sich / läßt es wieder fürsich gehen in die andere Volta, auch auf die rechte Hand / wann er da wieder etlichmal herum ist / alsdann wieder rechts durchgeschlossen / und für der andern Volta parirt.

Ebenermassen muß man solches auch auf die lincke Hand thun / und so man dieses Fuß für Fuß ihm gewiesen / solle mans ihm auch im Trab weisen / und so diß beschehen / solle der Reuter wann er das Pferd durch die Volta durchwechseln will / dem Pferd die Schenckel anlegen / die Cavezon-Strick in die Höhe halten / und das Tempo mit dem innwendigen Schenckel geben / so wird es den Galopp nehmen / so balden aber er für die Volta kommt / pariren / jedoch nicht hart; das Pferd ein paar Schritt hinter sich ziehen / und wieder fürsich in die Volta traben / und im Durchwechseln (aber niemals auf die ander Hand) dem Pferd wieder zusprechen / wie vorher gemeldet worden.

Solche Lection solle man etliche Wochen mit dem Pferd exerciren / jedoch die Wochen nur zweymal / dann sie macht hitzig / und nicht zu viel thun / so wird es den Galopp mit einer schönen Gracia nehmen lernen.

Si verò leni femoris applicationi, reliquorumque adminiculorum admotioni morem gerere cufaret, calcaribus aliquoties incitari, v. a. que ab extra castigari poterit, & sine curatatione adminiculorum imperio obtemperabit.

Quamprimum igitur lectionibus hisce equus fuerit imbutus, ante Voltam omiffa Paradâ eadem repetantur, progressu semper super lineâ in alteram Voltam facto, quâlibet Volta terna vel quaterna vice circumgyretur, si quidem equus haud invitus obediat; tandem in medio rectæ lineæ gradus sistatur.

Hæc lectio semel tantum per septimanam exerceatur, reliqui verò dies exercitationibus in Voltis mediocribus, ut & in Voltâ spatiosa, omiffa variatione versus alteram manum, consumantur; in fine autem omnium & singularum lectionum, antequam gradus sistatur, funis admodum relaxetur, absolutâ Paradâ demulceatur, Voltam equus spatiosam una aut altera vice de novo emetiatur, postea eques descendat.

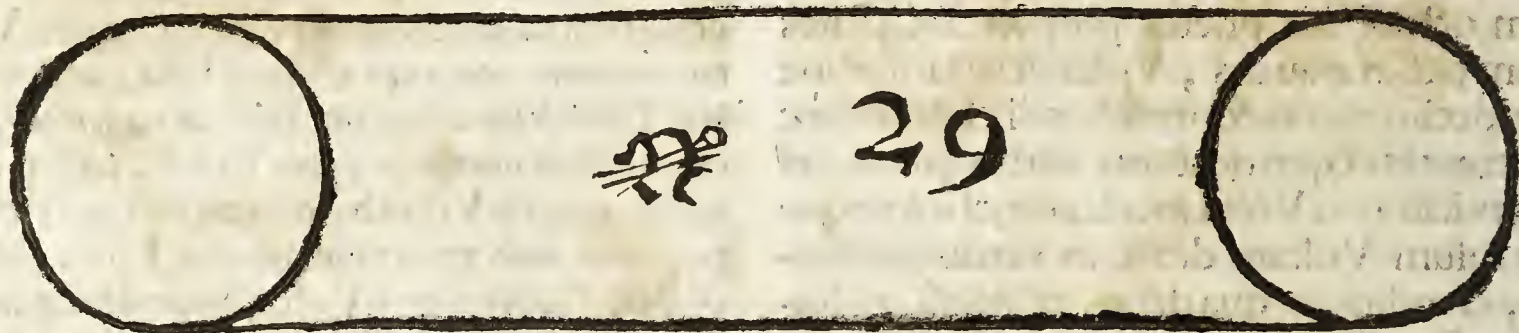
In his spontaneum obsequium præstet equus, caputque cum collo immotum gerat, loco prælongæ lectionis, Repulon cum lineâ parallela conf. N. 29.

Wosern es aber auf die linde Anlegung des Schenkels und Gebung der andern Hülffe nichts geben wolte / kan man ihme etlichmalen den Sporn geben / und auswendig mit der Spikrut straffen / so wird es schon auf diese Hülffe gehen lernen.

So balden nun das Pferd diese Schulen angenommen / solle man solche ohne Parada für der Volta mit ihm machen / und allemal auf der Linea fort in die andere Volta passiren / jede Volta drey oder viermal herum (jedoch nach dem das Pferd obediret) machen und alsdann mitten auf der geraden Linea pariren.

Diese Lection soll man die Wochen nur einmal mit ihm machen / und die übrigen Tage / in den vier mittelmässigen / wie auch in einer weiten Volten ohne Durchschliessen auf die andere Hand exerciren / und zu End jeder Lection für der Parada das Pferd wol weit nehmen / nach der Parada chariffiren / die weite Volta noch einmal oder etlich Fuß für Fuß weisen / und hernach absteigen.

So es nun hierinnen willig / und stät von Kopff und Hals ist / alsdann solle man an statt der langen Schul einen Repulon mit einer doppelten Linea Siehe N. 29.



Una aut altera vice per septimanam tractari poterit; & si in hac etiam lectione ad perfectionem pervenerit, lectio infinita vid. N. 19. semel per septimanam tentari poterit. Quod si in illa etiam promptum sese & alacrem gerat, pugni que imperio pareat, versus alteram manum gradatim variatio hunc in modum institui potest.

Confecta Repulonis Voltâ, una aut altera vice circumcursitando absolvitur, quæ exactè clausâ, exterior femoris pars removeatur posterioribus eo, quo decet, loco & positurâ, constitutis, habenarumque attractione & interioris femoris partis adminiculo mensurâ suppeditata. Hoc modo finita Voltæ clausula, equus posteriora eâ, quâ decet, positurâ sistet, Galoppumque sinistram versus accuratè auspicabitur. Postquam ad finem lineæ ad Voltam secundam perventum est, gradus sistatur; abhinc in Voltam iterum equis progre diatur, quâ itidem bina aut trina vice lævam versus galoppo absolutâ, & ante variationem venustè clausâ, exterior femoris pars cominus applicetur, & in debita positura isthoc subsidio nates conserventur, habenæ aliquantisper attrahantur, interiori femoris

Die Wochen ein paarmal mit ihm machen / und so es in dieser Lection auch perfect, kan man die Schul ohne End vid. N. 19. auch die Wochen einmal mit ihm vornehmen / und so es sich hierinnen auch willig erzeiget / und der Faust folget / anfangen allgemählich mit ihm auf nachfolgende Weiß auf die andere Hand zu changiren / nemlich also:

Man macht eine Repulons Volta, galoppirt sie ein paarmal rechts herum / schließt die Volta scharff / und legt alsdann den auswendigen Schenkel zurück / hält die Gruppe wol / und gibt ihm mit Verhaltung des Zaums und einer kleinen Hülff des innwendigen Schenkels das Tempo, so wird das Pferd nach Schließung der Volta sich auf die Herten setzen / und den Galopp auf die linke Hand just nehmen / wann man zu End der Linea für die andere Volta kommt / dann parirt man / nach diesem das Pferd wieder fort in die Volta, und auch einmal oder drey auf die linke Hand herum galoppirt / alsdann vor dem Wechsel die Volta wol geschlossen / den auswendigen Schenkel wol angelegt / und die Gruppe darmit gehalten / den Zaum in etwas verhalten / mit dem innwendigen das Tempo recht gegeben / so wird das Pferd den Galopp wieder just auf die rechte Hand nehmen.

Und

parte mensura accurate præbeatur, quâ ratione iterum exacte dextram versus galoppum equus auspicabitur.

Quæ lectio tamdiu continuanda est, usque dum memoriæ equi firmiter inhæreat; quanquam omnino etiam virium equi sit habenda ratio.

Postea eadem Repellonis Lectio, omnia Parada potest repeti; quâ repetitâ in Volta quoque excolatur, decussatimque ab una manu alteram versus instituitur variatio; quanquam si in volta super ipsa lineâ transversæ perpendiculari incisurâ variationem instituere placeret, ante omnia in medio tergi clunies in ea, quâ decet, positurâ sint constitutæ, habenæque aliquantisper attrahi debent.

Deinde Equus quandoque in quatuor illis seu tribus etiam circulis exerceatur, earumque variatio alternatim instituitur, ita tamen ne equus modum excedat, sed statim simul ac quævis volta variata est, in gyrum equum agat, gradumque sistat.

Si verò equi occurrant fervidi & sensibiles, plerumque sequentia vitia illis inhærent, ut pugno graves sint, succussent & reflectantur inviti, spurioque Galoppo delectentur, id quod ex crebra clunium titubatione ortum ducit, suntque insuper admodum inconstantes.

Equi ejusmodi nimia defatigatione non sunt obruendi, nec ab initio statim Galoppo infestandi, sed in tribus five quatuor minoribus voltis tam ambulando quam succussando, attractis habenis exerceantur, post si pugno non amplius sint graves, immotique capitibus, gradum concinnè sistere aslueverint, Galoppo demum decurrant. Ex omnibus quatuor voltis minoribus una fiat, ex qua progrediendum in voltas minores, posthac quanquam sine ulla variatione versus alteram manum, loco Paradæ, alia adhuc volta angusta conficiatur. vid. N. 3. & 7. hoc modo morem gerent, nec inviti se reflecti patientur, expectato pugni adminiculo.

Cum equis ejusmodi concitatis ulla variatio prius minimè instituitur, antequam leniter gradum sistant, sponteque se reflecti patiantur, quo impetrato, si versus alteram manum variationem instituere placuerit, prima vice ultra binas vices, & in angustis quidem vel maximè voltis, non fiat; crebris enim variationibus longè concitatiores redduntur.

Finitâ hac lectione pedetentim super volta sedulò passibus excolantur, in angulis interdum volæ unius vel alterius sectionis in Redoppo periculum faciant, voltamque passuum exercitio pedetentim crebris variationibus pererrent, posterioribus eâ qua par est positurâ constitutis: Quæ omnia bellè sit apprehenderit equus, ad dimidium Redoppo

Unde diese Lectio soll man continuiren/ bis es dieselbe recht gefasst hat/ doch in allem des Pferds Verögen darneben wol consideriren.

Alsdann kan man solchen Repellon auch ohne Parada mit ihme machen / hernach auf die Volta setzen / und durchs Creux mit ihme von einer Hand zur andern wechseln / doch so man in solcher Volta auf dem Creux wechseln will/ muß vor allen Dingen die Grouppe mitten auf dem Creux wol gehalten / und das Pferd für dem changiren / mit dem Zaum in etwas verhalten werden.

Nach diesem muß mans bisweilen in den vier Volten/ oder in den drey Volten exerciren/ und eine Volta nach der andern mit ihme wechseln / jedoch nicht zu viel/ auch stracks/ wann man jede Volta gewechselt hat / das Pferd rundiren / und darauf pariren.

Wann man aber hitzige und empfindliche Pferd unter die Hand bekommt/ dieselbige haben gemeinlich den Mangel / daß sie auf die Faust dringen / nicht gerne traben und wenden/ auch falsch galoppiren / welches geschieht durch viel hin und wiederwerffen der Grouppe, auch seyn sie gern unstill dabey.

Solche Pferd muß man nicht hitzig tractiren/ oder anfangs viel mit dem Galopp plagen/ sondern der nächst und beste Weg ist / daß man solche Pferd vorhero fleissig in den drey oder vier kleinen Volten spaciffire / und in einem verhaltenen Trab exercire / alsdann / wanns leiß auf die Faust / und stat mit dem Kopff sind / und eine gute Parada haben/ darinn galoppire / aus allen vier Volten eine mache/ und dann in die kleinere Volten / nach diesem wiederum jedoch ohne einige changirung / auf die andere Hand / und für die Parada noch eine enge Volta machen. Siehe N. 3. & 7. so werden sie dadurch gehorsam werden / gerne wenden / und auf die Faust warten lernen.

Diese hitzige Pferd soll man nimmermehr changiren/ so lang und viel bis sie leiß auf die Parada sind/ und gerne wenden / und so man sie auf dessen Erfolg auf die andere Hand changiren will/ muß solches anfänglich über ein paarmal nicht geschehen / und darzu in den engen Volten / sonst werden sie noch hitziger durch das viele Wechseln gemacht.

Nach End dieser Lectio solle man sie fleissig Fuß für Fuß auf der Volta passigiren / bisweilen an den Ecken der Volten ein paar Satz im Redopp thun lassen / und die Volta oft in der passage mit ihnen Fuß für Fuß durchwechseln / die Grouppe wol halten / und dann wann sie es wol gefast / in einen halben Redopp setzen / so werden sie den Anfang zu den Passaden von sich selbst nehmen.

pum transitus fiat, nec deerit quin suâ sponte ipsas Passadas auspicetur, suffraginibusque innitatur, anterioribus pedibus impigrè allevatis.

Cæterum equis ejusmodi concitatis, sicut & omnibus cæteris, postquam officio suo, in palæstra equestris domiturae defuncti sunt, priusquam ex ipsis descendas, quàm tardissimè ultro citroque commeando, refrigerationis spatium indulgendum est.

Equito insuper equum ejusmodi concitatum, ipsâ potius lectione, quàm verberibus aut calcaribus castiget. (Quanquam ipsa etiam castigatio suo tempore locum habeat) cum nimis rigida castigatione, tantum reddatur magis furibundus, ut freno non remorante

Provocet, ac per aperta volans, ceu liber habens
Aequora, vix summâ vestigia ponat
arenâ.

Virg.
lib. 3.
Georgico.

Attendat porrò ne durior Parada concitatos ejusmodi equos exerceat; sed eadem finita, manum molliter elevet, deinde ad duos vel tres passus eos retrahat, iterumque antrorsum procedere jubeat.

Si verò equi ejusmodi concitati genii & ingenii crebrò sese incurvarent, lectionibus cochlifformibus exerceantur, in iis enim crebris versuris subijciuntur, moxque lato, mox angusto spatio concluduntur; quandoque etiam in spatiosam voltam ex lectione cochlifformi educantur; & ex hac in illam iterum reducantur, usque dum lenitudini assuescant; Nunquam autem versus aliam manum variatio instituatur, & femoris pars exterior una cum habenis propter incurvationem sedulò observetur, cui quidem rei lectio de habenis contrario motu moderandis atque reciprocandis apprimè proficua est.

Si equi hujusmodi concitati robusti admodum & generosi sint, una aut altera etiam vice per septimanam in acclivitate Galoppo exerceantur, in angulis & in variationibus decussatis (si declivitas occurrat) habenæ sursum satis eleventur, quo modo non solum impigrè posterioribus suffraginibus innitentur, sed & anteriora crura strenuè sublevabunt.

Ansequam verò ulla instituatur variatio, in hac lectione (ut suprâ monitum est) equi in quatuor aut tribus circulis, nec non in volta spatiosa strenuè exerceantur. Conducit etiam hæc lectio equis in terram sese intorquentibus, capitis & colli gravitate laborantibus, posterioraque femora prioribus magis sublevantibus, si quidem hoc modo clunes in eam quæ decet posituram redigantur, & anterior corporis pars reddatur longè expeditior.

Imprimis autem finita Parada in accli-

men/sich auf die hintern Schenckel setzen/ und voren sein hoch aus dem Boden kommen.

Man solle auch solche hitzige Pferd/wie auch alle andere / wann sie ihre Opera auf der Manege verrichtet / für dem Absitzen aufs allerlangsamste spacissiren und abfühlen lassen.

Es solle auch ein Bereuter solche hitzige Pferd vielmehr mit der Lection / als mit Schlägen oder Sporn straffen (obwol die Straff zu gewisser Zeit auch seyn muß/) dann sie von allzuscharffen Straffen nur desto mehr furie nehmen / und den Ausreiß lernen.

Er muß auch in Acht nehmen / daß er solche hitzige Pferd nicht zu stark parire / sondern seine Hand auf die Parada lind in die Höhe halte / und darnach sie hinter sich ein Schritt drey ziehen / und wieder für sich gehen lassen.

Wann sich solche hitzige Pferd stets krümmen solten / solle man sie in den Schnecken-Schulen exerciren / dann in denselben müssen sie stets wenden / und bald eng / bald weit gehen / auch aus den Schnecken-schulen heraus bisweilen in eine grosse Volta nehmen / und von dar wieder in die Schnecken-schul / bis so lang sie leih sind / und niemals auf eine andere Hand wechseln / und den auswendigen Schenckel und Zügel wegen des Krümmens wol in Acht nehmen / darzu dann die Lection vom Contra-Zügel wol zu observiren.

Wann solche hitzige Pferd von grosser Stärke und Freudigkeit sind / solle man sie auch die Wochen einmal oder zwey auf einer Callada galoppiren / die Zügel in den Ecken Berg abwärts wol in die Höhe / auch im Durchwechsel halten / so werden sie sich nicht allein dapffer auf ihre Hinter-Schenckel setzen / sondern auch vornen wol aus dem Boden kommen.

Jedoch soll man die Pferd in dieser Lection / wie oben gedacht / ehe man changirn will / wol in den vierdten oder dritten Ringen / auch in der weiten Volta, exerciren / es dienet auch diese Lection für Pferd / welche von unten sich in die Erde bohren / schwer von Kopff und Hals sind / und mit den hintern Schenckeln höher als mit den fördern kommen / sintemal dadurch die Grouppe gewonnen / und hergegen das fördere Theil um viel erleichtert wird.

Bevorab solle man auf die Parada in der Callada

vitatibus, crebris levationibus equi excolantur, femoribusque adminiculum præbeatur, hac ratione acclinatis humi clunibus paulatim sequentur, firmiterque suffraginibus inniti operam dabunt.

Si verò ab omnibus ejusmodi vitiis essent immunes, à levatione prorsus erit abstinendum.

Torpentes autem & imbecilli equi ab hac lectione omninò coerceantur.

Postquam igitur equi concitati morem gerunt, in volta angusta variatio per quatuor circulos instituatur, & exhibebunt sese promptissimos, pugniue regimen præstolabuntur. Postea ad varias lectiones poterunt adstringi, quanquam etiam acri judicio & leni pugno opus sit; cum rigente manu vel optimi quique equi propter oris læsionem funditus depraventur, à quo sine longo temporis intervallo difficulter desuescent.

Et quemadmodum Equi ejusmodi insignem patientiam & lenitatem in corrigendo requirunt, ita pigri econtra severiore castigatione opus habent; quamvis etiam hoc in puncto cautela sit necessaria; si enim ex defectu anhelitus torpor ille, aut ex infirmitate pedum sive dorsi, aut ex staturæ depravata vitio oriatur, ex catadromo equi ejusmodi ocys proscribantur, quum oleum & opera in illis perdat.

Si verò ab ætate proveniat ista pigritia & languor, nimio labore aut pluribus lectionibus, quàm ætas ista ferendo par sit, non obruantur.

Si verò ex malitioso tantum habitu languor ille ortum duceret, præpete concitatoque gradu in lectione illa prælongâ exerceantur, ita tamen ut hîc etiam servetur temperamentum, quàm diuturna & multijuga equitatione minimè, sed commodo potius adminiculorum & castigationis temperamento in lectionibus ad perfectionem equus perducatur.



CAP. XXVIII.

De vitiis quibusdam quibus equi nonnulli in Galoppi exercitio obnoxii sunt, & quomodo possint corrigi.

Equi si spurio galoppo delectentur, quem corrigere animus est, ante omnia dispi-ciatur an equus sit concitatus, an verò languescens. Si concitatus fuerit, quotiesque spurium fecerit Galoppum, habenæ attrahantur, posteriore corporis parte semper in eam quæ par est posituram redactâ, usque dum errorem deponat; postea demulceatur blandimentis ut intelligat, se ex voto rem gessisse.

Si verò equus esset torpens & ignavus, spurioque Galoppo decurreret, illi habenæ

Callada die Pferd etlichmal leviren / und mit den Schenkeln forthelffen / so werden sie mit den hintern Schenkeln nachrutschen / und sich derselben versichern.

So fern sie aber dieser Mängel keinen an ihnen hätten / soll man solche hixige Pferd nicht leviren.

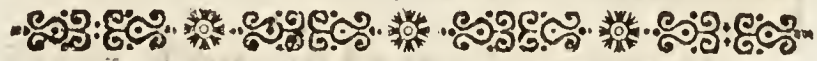
Für matte / schwache Pferd aber taugt diese Lection nicht.

Wann nun solche hixige Pferd gewonnen / soll man in einer kleinen Volta in den vier Volten mit ihnen changiren / so werden sie sich gar gehorsamerweisen / und auf die Faust warten / hernach kan man allerhand Schulen mit ihnen machen / doch gehört ein gut Judicium und leiste Faust darzu / sintemal eine starrende Hand solche Pferd / sie seyen so gut sie wollen / wegen des Mauls in Boden hinein verderben kan / welches ihnen schwerlich / ohne lange Zeit / abzugewehnen ist.

Und gleich wie solche Pferd eine grosse Gedult und Sittsamkeit erfordern / als brauchen hingegen faule Pferd eine härtere Straffe / wiewoln sich hierinn auch gnugsam vorzusehen / dann wofern die Faulkeit aus Mangel des Athems / der Füß oder des Rückens / und übeln Gewächs entstehet / solche Pferd sind mit nichten auf einer Reitschul zu leiden / sondern hinweg zu bannisiren; Ursach / man kein Ehr mit ihnen einlegt.

Sind sie aber matt und faul wegen der Jugend / solle man ihnen nicht mehr Arbeit und Lectiones auflegen / als ihnen Alters halben gebühret.

Wofern aber die Faulkeit aus einer angenommenen Weise entstünde / solche soll man hixig reiten / und in der langen Schul exerciren / doch also / daß man eine Discretion hierinnen gebrauche / sintemal nicht durch lang und vieles Reiten / sondern durch den Vorthel und Unterschied der Hülff und Straffen / ein Pferd in seiner Schul perfectionirt wird.



Das XXVIII. Capitel.

Von den Mängeln / so im Galopp bey theils Pferden sich ereigen / wie sie zu corrigiren.

Wann die Pferd im Galopp falsch kommen / und man sie deswegen corrigiren will / muß man vorher sehen / ob es ein hixiges oder faules Kopf seye / ist es hixig / so muß man es allemal wanns falsch ansetzt / verhalten / die Gruppe stets geben / bis so lang es just kommt / dann charisirt / darmit es verstehe / daß es recht gethan habe.

So es aber faul und träg wäre / und käme falsch in Galopp, dasselbe muß man nicht verhalten /

neutiquam attrahantur, sed ad progredendum ulterius identidem incitetur; Interim verò externo calcari atque femore subministratur adminiculum; quin imò interdum stimulo ad calcitrationem adigatur, & posteriore corporis parte sequi non cunctabitur, concinnoque ordine tibias disponet.

Vitium secundum illud est, quod equi nonnulli reperiantur concitati, robusti admodum, salientes & in Galoppo calcitrantes, qui si calcari castigentur, tantum abest ut illud omittant, ut potius augeant. Equus ejusmodi examinandus prius est, an ex malitiæ aut obstinationis studio, an verò ex fervore indolis, aut innatâ generositate illud agat.

Si ex connata generositate aut petulantia saltim saliat, ad nauseam usque saliendo copia illi indulgeatur, postea enim lectiones suas tanta majori cum elegantia exhibebit, idemque modus currendi sive saliendo in Galoppo recurat, quo suâ sponte ex naturâ dictamine saliant, galoppo scilicet leni magna cum mollitie exerceantur, pugnus geratur immobiliter, nec si Galoppus præter morem diutius prolongetur, quicquam detrimenti exinde secuturum, timendum est, modò pugno id fiat elevato; in angulis verò attractis habenis, minimè verò rigente pugno. Manu enim habenæ & attrahendæ tempestivè sunt, & remittendæ, donec equus vel tandem obediat. Quo impetrato blandimentis demulceatur pedetentimque progrediendo refrigerationis spatium ipsi indulgeatur.

Si verò ex malitia isthæc calcitratio & subsilitio, ex studio itidem equitem excutiendi & prosternendi promanaret, equus ejusmodi galoppo præpete & quidem præter morem prolongato exerceatur; & virgæ simul, & calcaris, & intentæ vocis correctione, quamdiu necessitas urserit, adjunctâ; cui quidem rei scutica ex filo ferreo contorta, & opportuno tempore usurpata, maximè operè inservit.

Si verò paulatim ad frugem se reduci patiatur, Galoppus decurtari potest, & blandimentum potius adhiberi.

Simili modo si post calcarium admotionem calcitret, aut caput divaricatis cruribus inferere tentaret, habenæ pastomidis sursum eleventur, iisdemque equus castigetur, nec non alternatim calcaria, quandoque etiam utrumque simul, subdatur, scutica insuper ex filo ferreo complicata officii sui partes expleat, usque dum correctionis memor sese emendaverit; concitato insuper Galoppo non parcatur, ne tempus super sit vitium istud in actum deducendi; tum verò si morem gerat, leniter etiam tractari poterit; ne minimum tamen nequitie exercitium ejusmodi equis indulgeatur, sed ex tempore correctio sit in promptu atque castigatio.

ten/sondern immerzu fort avanciren lassen/und unter deß mit dem äussern Sporn und Schenckel helfen / auch bisweilen gar mit einem Stachel darein streichen lassen/ so wird es mit der Grouppe nachsetzen / und mit seinen Schenckeln endlich just kommen.

Der andere Mangel ist/ daß etliche Pferd gefunden werden / welche hitzig sind / und von grosser Stärke / springen und schlagen im Galopp, und wofern man sie mit dem Sporn castigirt / thun sie es desto mehr / ein solches Pferd solle man zuvor examiniren/ob sie es aus einer Bosheit und Widerspenstigkeit / oder ob sie aus Lust und Freudigkeit thun.

Ist es nun daß sie aus Freudigkeit und Lust springen / und darein streichen/ so laßt es machen / bis ihm sein Lust gebüßet/hernach so wird es seine Schulden nur mit einer bessern Gratia machen/ dann nach seinem Springen / laßt es auch springen / das ist/ galoppirtes sein sitfam und mit grosser Gelindigkeit / mit Führung einer stäten Faust / und schadet ihm nichts / wann mans schon etwas längers galoppiret / mit erhebter / und in den Ecken verhaltenet / aber nicht starrender Faust/ dann man muß wissen / mit der Hand zu nehmen / und auch zu geben/ bis sichs ergibt / alsdann chareßirt / und Fuß für Fuß wieder abgeföhlt.

So es aber solch Springen und Schlagen aus Bosheit thäte / willens den Reuter gar abzuwerffen / solches Pferd solle man in einen geschwinds den Galopp setzen / und etwas länger als sonst galoppiren / und zugleich mit der Spigrueten/ Sporn und Stimme straffen/so lang es vonnöthen seyn wird / worzu die Drat-Peitschen/ wann sie zu rechter Zeit gebraucht wird/ein erwünschtes Mittel ist.

Wanns dann sich anfähet zu geben / so kan man ihme auch das galoppiren verkürzen / und es chareßiren.

Gleichermassen/da es nach dem Sporn schlägt und den Kopff zwischen die Beine stecken wollet / soll man den Cavezon-Zügel hoch führen/ es dare mit straffen / wie auch mit dem Sporn ein um den andern/ auch zugleich / wie auch mit der Dratpeitschen/so lang bis es die Züchtigung annimt/ auch in einem hitzigen Galopp fort poußiren / darnit es nicht Zeit habe / solches Laster zu vollbringen / alsdann wann es gut thut / so kan mans auch sitfam tractiren / jedoch solle man solchen Pferden nicht das geringste Laster nachlassen/sondern auf der Stell mit der Straffe und Correction bereit seyn.

Quod si in Galoppo languori se deficiatque dedant, aut galoppum in succussionem vertere præsumant, cum tamen viribus affatim polleant, ejusmodi equi in lectione prælonga strenue excolantur, & si leniora adminicula parvi pendant, scuticâ ex filo ferro contortâ calcaribusque impigre concitentur, donec alacres expeditiq; evadant, ita tamen ut in corrigendo etiam sit modus in rebus, sint certi denique fines.

Nonnulli equi ad tantum malitiæ gradum ascendunt, ut si ad Galoppum incitentur, in pedes posteriores se furrigant, aut capite deorsum verso terram omni vi nixuque premant, pugni moderamen detrectent, in gyro se circumrotent, maximoque cum conatu & furore equitem excutere atque prosternerè allaborent.

Primum genus quod attinet, chordæ ad columnam alligetur, concitatoque Galoppo urgeatur, nec non scuticâ à tergo impigre cædatur. Porro eques castigationis tam intentâ voce quam pugno & calcaribus strenue exequendæ memor sit, pedester verò domitor, si rectum se & sublimem ejusmodi equus efferret, pastomide severe coerceat, quandoque etiam inter præpetem Galoppum stimulo à tergo feriat, quâ ratione erectionis immemor calcitrabit, adminiculoque vel levissimo suppeditato progredietur.

Secundum malitiæ genus, si scilicet equus capite deorsum verso terram omni nisu premat, hoc modo corrigi solet. Machina ferrea Frobeniana (de qua pag. 51. consulari) equo applicatur qui vacuus ab equite circa columnam gradu satis concitato circumagitur; hoc modo non solum vehementer semetipsum castigabit, sed & insimul antrorsum identidem progredietur.

Hæc castigatio si aliquoties sit repetita, ipse equus equum conscendat, alter verò chordâ alligatum eundem teneat, & ad præcedentem plane modum circa columnam Galoppo excolat; equus ipse habenas pastomidis satis superque elevet, servato tamen relaxationis temperamento.

Quicumque enim Instrumentum ferreum Frobenianæ inventionis adhibet, à pugno rigente sit quàm alienissimus.

Hoc modo si diu satis circa columnam equus galoppo sit exercitatus, interdum etiam admoto stimulo ad calcitationem inter ipsum Galoppum provocetur, & non solum semetipsum à parte anteriore acrius castigabit, sed & eo ipso remedio, clunibus in posteriores pedes innitetur, sicque anteriorem corporis partem ad progrediendum inducet, pedumque sublevationem, & lene pugni regimen procurabit. Id insuper Equisoni curæ sit, ne gradus ejusmodi equorum, qui ferro isthoc Frobeniano excoluntur, duriter sistatur, quum equus & eques ad terram quàm

Wann sie faul im Galopp sind / oder aus dem Galopp in Trab fallen / und haben doch Stärke / diesen ist nichts bessers / als in einer langen Schul exerciret / und wosern sie auf die leise Hülff nichts geben wollen / ihnen mit der Dratpeitschen und Sporn zugesprochen / bis sie hurtig werden / doch alles mit Discretion.

Etliche Pferd sind so bößhafftig / daß wann man ihnen im Galopp zuspricht / so bäumen sie sich oder steckenden Kopff untersich auf die Erden / nehmen dem Reuter die Faust / drehen sich im Ring um / und unterstehen mit Gewalt deß Reuters mächtig zu werden.

Die Ersten soll man an einer Chorda am Pilier nehmen / und ihnen einen strengen Galopp geben / wie auch einen mit einer Peuschen hinter ihnen darein wischen lassen / deßgleichen solle der Reuter seine Straff zu Pferd so wolten mit der Stim / Faust und Sporn ernstlich gebrauchen / und solle der zu Fuß / so es sich bäumen wolte / dasselbige starck mit dem Cavezon straffen / auch unterweilen im geschwinden galoppiren / es hinten mit einem Stachel treffen / so wird es schlagen / und deß Bäumens vergessen / und auf jede geringe Hülff hernach avanciren.

Das andere Laster deß Kopffs untersich Streckens / muß man auf diese Art corrigiren / man leg dem Pferd das lange Eisen fol. 51. an / treibet es ohne den Reuter um den Pilier etwas hizig herum / so wird es sich nicht allein sehr straffen / sondern auch allezeit darbey fürsich gehen müssen.

Wann es dann etlichmalen also gestrafft worden / so solle der Reuter darauf sitzen / einer aber ihn an einer Corda halten / und wie zu vorn am Pilier galoppiren lassen / der zu Pferd solle seine Cavezon-Zügel wol in die Höhe halten / jedoch auch denselben nachzugeben wissen.

Dann welcher das Eisen brauchen will / solle keine starrende Faust haben.

Wann ihrs nun eine gute Zeit am Pilier galoppiret / so lass es auch bisweilen im Galopp durch Hülff deß Stachels streichen / so wird sich das Pferd nicht allein fornen desto besser straffen / sondern es wird sich auch durch diß Mittel mit der Gruppe lernen setzen / und dardurch dem fördern Theil deß Leibs Ursach geben zum avanciren / und aus dem Boden zu kommen / wie auch leß in der Faust zu seyn / man muß aber auch diß observirn / daß man solchen Pferden / welche auf dem Eisen geritten werden / keine starcke Parada gebe / sonst kan Kopf und Mann gar leichtlich über einen Haufen fallen / auch mit solchen Pferden auf die Parada

facillimè collidi possint. Finitâ verò Parada, nunquam equus subsistat immotus, sed factâ elevatione è vestigio pedetentim aliquoties in Paradarum exercitio progrediatur; hoc modo & erectionis & capitis depressionis vitium expirabit; ut tutò in posterum instrumentum illud ferreum inter equitandum adhiberi possit, vid. N. LXXXIII.

Nonnullis equis isthoc vitii inest, ut spurio identidem Galoppo ferantur, ita quidem ut gradu uno vel altero dextrè exhibito, illicò in deterius, galoppum scilicet, spurium ruant, à tergo insuper ab uno versus aliud latus titubent atque vacillent, conf. Num. LXXXIV.

Equi tales donec vitium istud deponant in volta capaciore excolantur, exteriorque femoris pars strenuè admoveatur, interiore verò parte mensura fortiter præbeatur, sique semel non sufficiat calcar subdidisse, bis terque ictus calcarium ingeminentur, pugnus exterius modicè attrahatur, interiores habenæ omninò eleventur, Galoppusque attractis habenis prolongetur, hoc modo vel tandem etiam equi illi ad frugem reducentur.

Porro dantur etiam equi qui pessima exercitatione depravati, omnes voltas in ipsa variatione clanculum quasi subducunt, pugnique moderamen ante ipsam variationem excutunt. Hi lectione Repulonis excolantur, & si variationis tempus instet, galoppo circumgyrentur, in fine verò voltae gradus sistatur. Deinde pedetentim denuò gyros absolvatur, variatio verò rectâ instituat, voltaque venustè claudatur. Cæterum ubi ad secundam voltam equus fuerit progressus, ante illam gradus sistatur, eademque versus alteram manum Galoppo absolvatur, gradusque sistatur; ad eundem planè modum qui in primâ fuerat observatus.

Deinde voltâ clausâ rectâ pergat, & in medio lineæ gradum sistat. Si equus eo inclinet, ut

Ille volet, simul arva fugâ, simul equora verrens

(id quod ex tractatione nimis concitatâ oritur, in primis si equus ipse in fermento quasi jaceat) Gamarrâ constringatur (vid. Num. LXXXV.) in illâ pedetentim equitetur, succussando strenue excolatur, in quatuor circulis minoribus Galoppo impigrè expoliatur, nec non aliquoties in acclivitate quadam durâ Paradâ exerceatur. vid. Num. LXXXVI lit. A. Sive circa columnam etiam ad chordam ligati ejusmodi equi Galoppo circumagantur, donec ad frugem bonam se recipiant. Levantur itidem intra duas columnas incapistrati capistro è funibus contorto, scuticaque urgentur, ut ab anteriori parte semetipsos acriter castigant, natibusque humi acclinatis sequantur.

niemaln still halten / sondern Fuß für Fuß nach geschehener Levirung etlichmal in der Parada fortgehen lassen / so werden sie das Bdumen und Strecken vergessen / daß man sie hernach sicher ohne alle Gefahr auf dem Eisen reiten kan. Besiehe Num. LXXXIII.

Etliche Pferd haben diesen Mangel / daß sie stets falsch galoppiren / also / daß wann sie ein Satz oder etliche jußt gemacht haben / sie alsbalden wechseln / und in den falschen Galopp fallen / schrencken und lencken sich hinten von einer Seiten zur andern. Besiehe N. LXXXIV.

Solche Pferd muß man anfangs / bis sie gewonnen werden / in einer weiten Volta nehmen / und ihnen den äußern Schenckel wol anhalten / mit dem innwendigen ein starckes Tempo geben / und wann eine nicht erflecktlich / zwey / drey Spornaden aufeinander / die Faust auswendig rucken / die innwendigen Zügel auch allerseits hoch halten / jedoch fein verhalten und lang galoppiren / so werden sie sich endlich auch geben.

Serners so gibts auch Pferd welche durch übel zureitungen alle Volten stehlen / wann man sie wechselt / und die Faust für dem Wechsel nehmen; solche solle man in einen Repulon setzen / und wann sie meinen daß sie wechseln sollen / muß man sie herum galoppiren / und zu End der Volta pariren / hernach Fuß für Fuß herum reiten / und den Wechsel gerad ausnehmen / und die Volta wol schliessen / wann man nun an die andere Volta kommt / für der Volta pariren / daselbstien auch auf die andere Hand herum galoppiren / und pariren / gleich wie bey der ersten Volta vermeldet worden / alsdann wieder mit geschlossener Volta gerad ausreiten / und auf mitten der Linea pariren.

Welche Pferd im Galopp ausreißen wollen / welches ihnen entsteht / aus allzu hitzigem Tractament, bevorab so sie auch hitzig seyn / denen soll man eine Gamarra anlegen / sie Fuß für Fuß darin nen reiten / wol traben in den vier Ringen galoppiren / besiehe N. LXXXV. und sie etlichmal starck auf einer Callada parirè / besiehe N. LXXXVI. lit. A. oder man galoppirt sie lang am Pilier an einer Chorda, bis sie gewonnen werden / und levirt sie zwischen zwey Pilieren in einer Strick Halfftern / treibt sie mit einer Peitschen / daß sie sich vornen dapffer straffen / und hinten nachrutschen.

CAP. XXIX.

Parada quid sit, quando & quomodo equus eadem sit urgendus.

LYdius quasi lapis omnium lectionum Parada est, siquidem ex ea è vestigio animadverti possit, quomodo equus sit exercitatus, in qualem equitem inciderit, quin imò equi indoles & substantia, inclinatio ad vitia aut virtutes ex eâ examinari possunt, non secus ac ad lydium lapidem aurum pallidum ære mistum, aut obryzum dijudicatur. Simili modo ex Paradâ iudicium de internâ equi indole, externaque equi facultate & viribus formari potest. Quinimò ratione exercitii, menstrui universalis vices gerit Parada, omnium lectionum & progymnasmatum in arte equestri: sicuti enim Chymici menstruo universali destituti exiguos admodum in arte sua profectus facere, nec in arcana metallorum viscera penetrare, aut ad perfectionem eadem perducere possunt: Ita etiam Equiso, nisi prius equus bonitate Paradæ excellat, quantumcunque nobilitate, venustate, staturæ elegantia præ cæteris emineat, nullam tamen lectionem principiis artis suæ ex assè respondentem exhibebit.

Tribus autem potissimum modis Parada illa solet fieri: Prima lenis est, secunda aliquantò durior, tertia verò gradibus aliquot adhuc durior. Quamquam si fieri possit, ab omnibus duris Paradis abstinendum sit. Varia autem dum gradus sistitur accidere possunt, quorum observatio equisoni incumbit, ut pugni moderamen pro re natâ dextrè temperet.

Quidam enim equus egregiis staturæ dotibus naturæ beneficio atque clementiâ instructus est, quidam non: alius dorso firmitate pollet, alius laborat ejusdem infirmitate. Alius omni nixu caput terram versus deprimat, alius nares sursum protendit, alius capite titubat, alius concitatoris indolis est, alius languidioris; alius sensibilis est, alius ad aliud magis latus caput reflectit, aut posteriorem corporis partem horsum illorsumque ab uno latere versus alterum protrudit. His omnibus obviam ire peritus equiso, vitiaque ejusmodi corrigendi notitiâ imbutus esse debet.

Si itaque equum aut pullum primâ vice ad Paradam reddendam assuefacere animus est. Illud super linea recta, passibus uti vocant scholasticis, lenitate quantacunque fieri potest maximâ, ambabus manibus parumper antrorsum elevatis, corpore aliquantulum retrorsum reclinato, fiat; simulque habenæ teneantur coæquales, quamquam si lectio exhibeatur in volta quadam, interior habena

Das XXIX. Capitel.

Was die Parada seye / wann man einem Pferd die Parada, und wie man sie ihme geben solle.

Die Parada ist der rechte Probirstein aller Schulen / in deme man alsbald daraus sehen und erfahren kan / wie das Pferd geritten / was für ein Reuter dasselbe unterhanden gehabt / wie auch des Pferds gangen Humor und Wesen daraus erkennen / zu welcher Tugend oder Untugend das Pferd inclinirt seye / gleichermassen wie man auf einem Probirstein gar eigentlich sehen kan / welches Gold bleich / kupffericht / oder gar gut ist; Also kan man auch durch die Parada sehen und erfahren / wie das Pferd in seinem Humor innerlich / und an seinem Vermögen äußerlich beschaffen seye / ja es ist gleichsam quoad usum die Parada auch das Menstruum universale aller Schulen und Exercitien in der Reitkunst / sintemaln gleich wie die Alchymisten und Chymici ohndas Menstruum Universale gar wenig in ihrer Kunst verrichten / oder der Metallen Heimlichkeiten penetriren / und sie zur Perfection bringen können; Also kan auch ein Bereuter von einem Pferd / es seye gleich so edel / schön / wol gewachsen / und von Stärke wie es immer wolle / keine einige perfecte Motion oder Schulen bringen / wann er nicht zuvorhero das Pferd in einer guten Parada hat.

Solche Parada aber wird nun auf dreierley Manier gemacht: Erstlich leib / die andere etwas härter / die dritte noch härter / wiewol / wanns möglich seyn kan / man sich für allen starcken Paraden hüten solle; Es fallen aber vielerley Sachen im pariren vor / auf welche ein Bereuter Achtung zu geben / und seine Faust zu führen hat.

Dann ein Pferd ist übel gewachsen / das andere ist wol gewachsen: Eins hat einen starcken / das andere einen schwachen Rücken; Eins dringt mit dem Kopff untersch mit Gewalt / das andere strecke die Nasen weit übersich und hinaus; Ein Pferd ist unstät mit dem Kopff / ein anders hitzig / faul / empfindlich / trägt den Kopff auf eine Seiten mehr als auf die andere / oder wirfft die Gruppe bald auf diese / bald auf jene Seiten hin und wieder. Diesem allen muß ein verständiger Reuter im pariren wissen zu begegnen / und die Fehler zu corrigiren.

Wann man nun ein Pferd oder Fohlen anfangs pariren will / so solle solches im Schulschritt / das ist Fuß für Fuß / so leib es immer seyn kan / mit beyden Händen in die Höhe etwas fürsich haltend / und den Leib ein klein wenig hinter sich senckend / auf gerader Linea geschehen / darneben die Zügel gleich halten / jedoch / wanns in einer Volta ist / solle in allweg der innere Zügel um ein Prüfens kürzer als der außwendige seyn / alsdann das Pferd charissi-

omninò ad latitudinem dimidii digiti, exteriore sit brevior; deinde blandimentis equus demulceatur, ad passus duos vel tres equus leniter retrahatur; statimque in pristinam stationem rectus collocetur.

Si succussatione aut Galoppo excolatur, gradus sistatur paulò durius, ita tamen ut omnia modo, in passu scholastico descripto, sint consentanea, conf. N. LXXXXVI. lit. B.

Vitia verò equis in Paradarum exhibitione adhærentia, hoc modò corrigenda sunt. Si equus occurrat in Paradæ exhibitione, statura quidem egregia præditus, cui tamen nares promineant, invitusque Paradæ exhibeat, ejusmodi equus Gamarrâ incapistratur, & in acclivitate quadam primâ vice leniter, postea mediocriter, tam passu, & succussatione, quàm Galoppo, elevatis manibus, gradus sistatur; hoc modo ad obsequium adigetur. Aut si mavis ad parietem quendam ambulando, capite parietem versus verso ab uno latere versus alterum, equum exerceas, tam pedetentim, quam succussando, sæpiusculè etiam habenis retrahas, de novoque antrorsus urgeas: quæ quidem lectio, omnibus equis capite vacillantibus, concitatis, deformi staturâ præditis, deorsumque omni conamine tendentibus proponi debet; quanquam iis qui ultimo istud vitio laborant aliæ insuper lectiones in sequentibus pagellis sint præscribendæ.

Equis tamen imbecillitate dorso laborantibus, exiguoque corporis robore pollentibus, nec non torpentibus equis Paradæ vehementibus & acclivitate parci velim. Quod si equus pugno gravis sit, violenterque ad Paradam deorsum tendat, manus eleventur, utraque habena simul attrahatur, femoribus alternatim, & quidem planis, adhibitis. Hæc adminicula si non curet, calcaria alternatim, quin interdum etiam simul subdantur, hoc modo vel tandem vitium istud faciet missum. Sin verò ad latus clunibus vacillet, eodem in latere, quo delinquit, & femore & habenis castigetur.

Omnes autem Paradæ si præceptis artis equestris consentaneæ esse debeant, ita fiant, ut posterioribus humi appressis pedibus in tribus illis lectionibus, succussatione scilicet, Galoppo & Redoppo (quamvis una præ altera majorem vehementiam postulet) equus paulatim repat, in passibus autem scholasticis rectus subsistat.

Plura adhuc Paradarum vitia tangi possent, quæ verò ex parte in sequentia capita differimus, caput in quo versamur sequenti axiomate obsignaturi: Quantoscunque in lenitate Paradarum equis progressus fecerit, tanto majori in pretio eosdem esse habendos; quem tamen scopum prius non assequetur, antequam equum strenuè exercita-

ren/ ein Schritt zwey oder drey hintersich fein gemacht ziehen/ und dann auf der vorigen Stell wieder ganz gerad das Pferd stellen.

Wann ihrs trabet/ soll die Parada etwas härters/ wie auch im Galopp seyn/ jedoch alles auf die im Schulschritt beschriebene Manier/ gemacht werden. Besiehe N. LXXXXVI. lit. B.

Es sollen aber auch die Mängel an den Pferden in der Parada auf folgende Manier corrigire werden: Kommt einem ein Pferd in der Parada vor/ welches wol gewachsen ist/ und doch die Nasen für sich strecket/ und hart auf die Parada ist/ dem lege man eine Gamarra an/ und parirs auf einer Callada erslich leib/ hernach mittelmässig/ sowol im Schritt/ Trab und Galopp, mit übersich gehaltenen Händen/ so wird es sich schon geben/ oder er spaciffirs lang mit dem Kopff an die Wand/ von einer Seiten auf die andere/ sowol Fuß für Fuß/ als auch im Trab/ ziehe es offt hintersich/ und laß wieder für sich gehen; Welche Lection man allen mit dem Kopff unstäten/ hinstigen/ auch übel gewachsenen und untersich dringenden Pferden geben solle/ wiewol zu solchen untersich dringenden Pferden noch andere Lectionen folgen werden.

Doch solle man den Pferden/ so schwach im Rücken/ und von kleiner Statur sind/ wie auch den faulen Pferden/ mit einer starcken Parada in der Callada verschonen. Dringt ein Pferd auf die Faust mit Gewalt auf der Parada untersich/ so haltet eure Hände in die Höhe/ rückt mit beyden Zügeln zugleich/ und schlägt ihm einen Schenckel um den andern platt an/ gibt es nichts auf die Hüfft/ so gebt ihm einen Sporn um den andern/ auch wol beyde zugleich/ so wird es diß Laster endlich lassen/ wirfft die Gruppe auf eine Seiten hinweg/ so strafft es mit dem Schenckel und Zügel auf der selbigen Seiten/ wo es diese Untugend hat.

Es sollen aber alle Paraden/ wann sie recht seyn sollen/ also gemacht werden/ daß das Pferd mit beyden hintern Füßen in denen dreyen Schulen/ als im Trab/ Galopp und Redopp, jedoch in einer stärker als in der andern/ etwas nachrutsche/ im Schulschritt aber fein aufrecht zu stehen komme.

Es sind noch viel Mängel in der Parada zu finden/ welche aber theils in nachfolgendem und andern Capiteln werden vermeldet werden/ und mit dieser Regul diß Capitel nun geschlossen wird/ nemlich/ daß je leisser der Bereuter sein Pferd auf der Parada haben kan/ je besser es ist/ worzu er aber nicht ehender kommen wird/ er habe dann sein Pferd fleissig gearbeitet/ ins Feld geritten/ und dadurch stät

verit, in planitie campestri excoluerit, & ad constantiam capitis collique redegerit, quibus factis sua sponte Parada sese offeret.

CAP. XXX.

Quando & quomodo, & quâ de causa equi sint levandi.

Perutilis sane res est equorum allevatio, qua non solum ad varias lectiones redduntur habiliores, sed & si omnia remedia modo allegata producendæ egregiæ paradæ sint imparia, unico allevationis adminiculo eò adigi possunt, ut gradum perquam venustè sistant, in Galoppo ac Redoppo pedes à terra impigrè sublevent, pugniq̃ue adminiculum ab equite expectent.

Quantum autem utilitatis confert isthæc allevatio, tantum detrimenti idem exercitium intempestivè & dissimilibus equis applicatum, afferre potest. Immotæ enim veritatis est aphorismus ille, (quem qui ex Equisonibus non observaverint, à primâ statim janua, fundamento scilicet artis aberrare judicandi sunt,) quod nullus equus antequam ad expeditissimam in Galoppo sit perductus perfectionem, ad allevationem adstringendus sit: quoniam quoties in Galoppo ad variationem acrius incitatur, per eandem allevationem ad erectionem in sublime, aliaque pertinaciæ vitia satis occasionis ipsi suppeditatur.

Quoniam verò in hoc puncto certo modo atque respectu, locum ubique non invenit, præcepta subjungam, quinam equi, & quomodo, & quâ de causa ante galoppi auspiciū, & in ipsâ Galoppi exercitatione, levandi sint.

Primò, finge tibi occurrere equum, pugno gravem, posterioribus pedibus priores tam in succussatione quam in Galoppo altitudine superantem, staturâ capitis & colli deformem, excussis habenis libenter erumpentem, elato aut depresso capite ingredientem, nares protendentem, capite titubantem, posteriore corporis sui parte ultrocitraque vacillantem, in succussatione aut Galoppo sese incurvantem & inclinantem, ejusmodi equis citius medicina parari nequit; quam per lectionem allevationis.

Incapistrentur enim capistro ex funibus contorto, minimè verò pastomide onerentur, cum per eandem nimis rigida in semet ipsos castigatione sævirent nec pedes anteriores satis sublevarent, posterioribus verò pedibus humi acclinatis paulatim pergere detrectarent; Postea habenis intra duas columnas, at nō nimis arctè, nec nimis remissè, nec nimis sursum, nec nimis deorsum versus alligentur, habena quædam imbrici narium

stat von Kopff und Hals gemacht / so gibt sich die Parada hernach von sich selbst.

Das XXX. Capitel.

Wann und wie / auch warum man ein Pferd leviren solle.

Die Levirung der Pferd ist ein sehr nützliches Werck / wodurch die Pferd zu allerhand Schulen nicht allein desto geschickter werden / sondern wosern alle vorhergehende Mittel in der Parada nichts versangen wollen / können solche Pferd durch diß einzige Levirungs-Mittel daz zu gebracht werden / daß sie die aller schönste Parada machen / hoch im Galopp und Redopp aus der Erden kommen / und dem Reuter auf die Faust warten.

So nützlich aber solches Leviren ist / so schädlich ist es auch / wann nemlich solches Exercitium zur Unzeit / und an ungleichen Pferden geübet wird. Dann diß einmal wahr ist / und welcher Bereiter solches nicht observirt / gewißlich kein richtiges Fundament in seiner Kunst haben wird / daß kein Pferd solle zur Levada genommen werden / ehe und bevor es in dem Galopp justirt seye / aus Ursach / weil es durch solches leviren zum baumen und allen andern Lastern der Widerspenstigkeit / so fern er hernach im Galopp auf dem Wechsel scharff angehalten wird / genugsame Materi findet.

Diemeil aber allhie in diesem Pals diese Regel auf gewisse Mas und Weis nicht überall statte finden kan / also will ich setzen / warum man die Pferd / auch was für welche / für Anfahung des Galopps, auch in desselben Exercirung / und wie man sie leviren solle.

Erstlich / kommt einem ein Pferd für / das schwer auf die Faust wäre / käme mit den hintern Füßen sowol im Trab als Galopp hinten höher dann vorn / wäre von Kopff und Hals übel gewachsen / riß gern aus / gieng mit dem Kopff untersich oder übersich / streckte die Nas fürsich / wäre unstet mit dem Kopff / lieff mit der Gruppe bald hin bald herwärts / krümmte und hängte sich in die Volta im Trab oder Galopp, diesen Pferden ist durch kein ander Mittel geschwinde zu helfen / dann mit dieser Lection.

Solchen Pferden soll man eine Strickhalfter anthun / und keinen Cavezon, dann es straffete sich zu hart / käme nicht recht aus dem Boden mit den fordern Füßen / und wolte hernach mit den hintern Schenckeln nicht nachwischen / und zwischen 2. Eduslen mit den Zügeln nicht zu lang / auch nicht zu kurz / wie auch nicht zu hoch und nicht zu niedrig / anbinden / vornen einen Zügel über das Nasband machen / welchen der jemge in der Hand haben solle / welcher dem Pferd vornen hilft / damit / wann das Pferd

superi inducatur, domitori pedestri ex anteriori parte adminiculum equo præbenti, manu gerenda, ut si nimis sese elevaret, eadem habena castigare eundem possit. Domitor autem à fronte adminiculum subministrans, nunquam adversus equi oculos, sed juxta columnam stabit, ut virgâ tibiâs impigre sublevare doceat, et equo irato (ab initio enim sine excandescentiâ negotium minime succedet) pedibus anterioribus in caput feriri, aut alio damno quocunque affici possit, aut equus retrôcurrat; quod ut impediatur, immediatè à tergo equi servus quidam scuticâ instructus stabit, qua leniter eundem impellat.

Si itaque primâ vice equus sese levaverit, blandimentis perstringatur, modicoque temporis spatio interjecto, ad levationem iterum incitetur: quod si primo die ad exhibitionem trium levationum promptus fuerit, in stabulum reducatur, blandimentis demulceatur, nec amplius eo die in illâ lectione exerceatur.

Eadem lectio magis ac magis continuetur, usque dum promptè eandem & satis sublimiter reddat, tum verò non amplius in crura, sed sub pectore virgâ & à tergo scuticâ adminiculum suppeditandum est, ut clunibus humi appressis anteriorem corporis partem paulatim reptando sequatur. Si verò adminicula illa nimis lenia essent, stimulus admoveatur, ad quem quamprimum tam ab anteriori quàm posteriori parte equus morem gesserit, ille iterum semoveatur, adhibitâ scuticâ; Tandem eques equum conscendat, qui intra columnas tam virgâ quàm femoribus solus eundem exerceat.

Eo usque si equus sit perductus, à columnis liberetur, duabusque tribus aut pluribus etiam Paradis in Galoppo excolatur, semperque unâ Paradâ finitâ, aliquibus levationibus assuefiat. Posterioribus simul pedibus progredi, clunibusque serpere cogatur: hoc modo pugni regimen in omnibus lectionibus facile sentiscet, & in singulis variationibus tam Galoppi quàm redoppi pedes appositè collocabit, mensuramque eleganter ad stuporem usque auspicabitur; ut ita ejusmodi allevatio trium commodorum fecunda mater sit. Primò enim lene parit pugni moderamen. Secundò ingens subsidium ad Courvetas confert, tertio idoneum equum reddit ad fossas aut cancellos, quibus hortorum aditus præcluditur, transiliendos.

Equus autem suâ sponte lenis, promptus, staturæque dotibus & proportionem corporis excellens, nec ulli ex prædictis vitiis obnoxius, omiſſis allevationibus exercitetur, cum isthoc adminiculo possit supersedere. Et hæc quidem hæcenus de levatione pul-

lorum. conf. N. LXXXXVII.

zu hoch käme/er solches mit bemeldtem Zügel straffen könne; Es solle aber derjenige / welcher vornen hilfft / niemals sich für das Pferd / sondern neben den Piliern stellen / darmit er ihme mit einer Spikruten wol auf die Schenckel helffen / wie auch das Pferd so es erzürnt / (wie es dann ohne Zorn erstlich nicht abgehen kan /) ihme mit den vordern Füſſen nicht auf den Kopff schlage / oder sonst einen Schaden zufüge / oder das Pferd zurück lauffe; zu welches Verhütung aber einer mit einer Peitschen hinter dem Pferd gerad stehen solle / solches sanfft damit fortzutreiben.

Wann nun das Pferd zum ersten eine Levada machet / soll man es charissiren / und über eine Weil wieder eine machen lassen / und so es den ersten Tag 3. willig machet / soll man es in Stall führen / charissiren / und denselben Tag in dieser Lection nicht mehr exerciren.

Solche Lection soll man je länger je mehr continuiren / bis so lang es solche willig / und in zimlicher Höhe machet / alsdann man ihme nicht mehr an den Beinen / sondern unter der Brust mit der Spikruten / und hinten mit der Peitschen zum rebattiren helffen; Und da diese Hülffen alle zu leiß wären / kan man sich des Stachels gebrauchen / so bald aber das Pferd solchen sowol vorn als hinten angenommen / muß man solchen hinweg thun / die Peitschen gebrauchen / und alsdann einen darauf setzen / der es selbst zwischen den Piliern sowol mit der Spikruten als den Schenckeln allein exercire.

Wann nun so weit gebracht ist / so thut mans von den Piliern heraus / und gibt ihm eine Parada zwey / drey oder mehr im Galopp, läſt allezeit einmal etliche auf die Parada leviren / und darbey mit den hintern Füſſen avanciren und nachrutschen / so wirds so leiß auf die Faust in allen Lectionen werden / und in allen Wechselungen des Galopps und Redopps also schön setzen / und das Tempo mit einer solchen gratia nehmen / darüber sich zu verwundern / und also durch diß leviren dreyerley Nutzen schaffen / erstlich leiß auf die Faust / einen guten Anfang zu den Courvetten / drittens geschickt über einen Graben oder Lantern mit einem zu setzen.

Ein vorhin leises / williges / wol gewachsenes / und dieser Mangel keinem unterworffenes Pferd aber solle man ohne Levada zureiten / sintemal es solcher Hülff nicht vonnöthen hat. Und so viel vom Leviren eines jungen Pferds.

Besiehe N. LXXXXVII.

CAP. XXXI.

De Redoppo, quid ille sit, quomodo & quando equus eo sit exercendus.

PRæcipua simul atque difficillima omnium quæ ad terram fiunt lectionum Redoppus est, majusque robur corporis requirit. Hanc lectionem si equus callet, ad omnes reliquas lectiones & progymnasmata quæ ad terram formantur, quomodocunque tandem sint comparata, habilis est, nec parum subsidii in lectionibus quibusdam, quæ supra terram fiunt, & in volta fieri solent, confert. In hac enim lectione equus quatuor suorum crurum tutam habeat rationem necesse est.

Antequam verò equus ad hanc lectionem adstringatur, ætatis ratione habita, ad sextum magis quam quintum annum accedat, voltamque passuum exercitio splendide emetiri noscat, caput collumque teneat immota, nec perfunctorio saltim Galoppi habitu sit imbutus: ante omnia verò lene pugni moderamen admittat, gradumque dextrè sistat.

Ingens autem inter Equifones quosdam circa hanc lectionem fervet decertatio, quibusdam statuentibus hanc ipsam lectionem quippe per gradus ex Artis fundamento procedentem, modo supra memorato, equo esse proponendam: quibusdam verò ex opposito, quamprimum qualescunque in passuum cultura profectus fecerit, in fine exercitationis passuum intra duas columnas equum alligantibus, quem levationi & pedibus posterioribus humi appressis paulatim reptationi strenuè assuefaciunt; quibus impetratis ad columnam voltamque pergunt, exteriorem femoris partem applicant, interiori verò parte, quandoque etiam utroque calcari adminiculum præbent, habenis ambabus elevatis: hac ratione venustus Redoppus equo suggeritur, deinde demum ad Galoppum & lectiones quæ ad terram fiunt, progrediuntur.

Qui modus uterque suâ laude defraudandus non est, sed uterque à me ipso experimentis atque specimenibus non contemnendis est comprobatus. Qua propter etiam utrumque descriptione dignum judicavi. Auspicabor autem à primò, qui per gradus procedit, secundo statim etiam subjuncto.

Primò, si Redoppo equum exercere placet, ad murum quendam sive parietem strenuè passibus excolatur, habenæ eleventur, interiore tamen magis attractâ, ut equus caput immotum teneat, si quidem in hac lectione pars anterior, posteriorem semper antevertat, necesse sit. Dextrum femur applicetur, interiori verò femoris parte mensura

Das XXXI. Capitel.

Vom Redopp, was derselbige seye/ auch wie / wann und zu welcher Zeit man ein Pferd redoppiren solle.

Der Redopp ist nun die vornehmste und schwereste Schul unter allen Schulen / so bey der Erden geschehen / erfordert auch eine noch mehrere Stärcke / und wann ein Pferd diese Lection wol verstehet / so ist es tauglich zu allen andern Lectionen und Schulen bey der Erden / sie seyen auch wie sie wollen / zu gebrauchen / und hilft auch nicht wenig in etlichen Schulen / welche über der Erden geschehen / und in der Volta gehen müssen / dann das Pferd muß sich in dieser Lection ganz gewiß auf seine vier Schenckel wissen zu versichern.

Es muß aber / ehe und bevorab man ein Pferd zu dieser Lection nimt / solches Alter halber näher beym sechsten / als beym fünfften Jahr seyn / und seine Volta wol passegiren können / stat von Kopff und Hals seyn / wie auch seinen Galopp wol verstehen / und für allen Dingen laß auf die Faust / und eine gute Parada an sich haben.

Und ist heutiges Tages ein grosser Streie zwischen etlichen Bereutern wegen dieser Lection / in dem etliche wollen / daß diese Schul oberzehltet massen mit einem Pferd solle vorgenommen werden / weiln sie per gradus, und aus dem Fundament gehe; Andere aber halten das oppositum, in dem sie ihre Pferd / als bald sie ein wenig passegiren können / nehmen sie es zu End des passegirens zwischen zwey Pilier, levirens wol / und lassens dabey nachrutschen mit den hintern Füßen / dann sehen sie daselbe wieder an dem Pilier in die Volta, legen ihm den auswendigen Schenckel an / und helfen mit dem innwendigen / wie auch bisweilen mit beyden Sporn / die beyde Zügel in die Höhe haltend / so kommt das Pferd auch in einen schönen Redopp, hernach galoppiren sie es allererst und machen seine Schulen bey der Erden mit ihm.

Welche Manieren zwar beyde gut sind / und ich sie alle beyde practicirt / deswegen zu beschreiben willens / als will ich bey der ersten / so per gradus gehet / anfangen / und auch die andere dabey verzeichnen.

Fürs erste / so man ein Pferd in den Redopp zu sehen willens ist / so passegir mans wol an einer Wand oder Mauer / halt die Zügel in die Höhe / doch den innwendigen etwas kürzer angezogen / damit das Pferd den Kopff halte / sintemal es in dieser Lection allemal mit dem fordern Theil ehender / als mit dem hintern kommen muß / legt ihm den rechten Schenckel an / und gibt ihm mit dem innwendigen Schenckel

suppeditetur, quam si neglexerit intrinseco & extrinseco calcari castigetur, donec adminiculum tandem suscipiat; primâque vice pedester aliquis domitor scuticâ à tergo sequatur, qua subministret adminiculum conf. N. XXIII. XXIV. XXVII. XXVIII. ubi loco virgæ in schemate expressæ, domitor pedester columnæ assistens scuticam manu teneat, aut alius insuper scuticâ instructus juxta equum incedat, quâ tempestivè eundem castiget atque impellat. Hac ratione pedes à terrâ sublevabit impigrè, lenique moderamini assuefiet, imprimis si Paradâ absolutâ parietem aut murum versus, aliquoties levetur; Hicque modus versus utramq; manum in exercitatione recurrit.

Si itaq; promptè hæc omnia equus sustineat, ad voltam recurritur, diligenti passuum exercitatione adhibitâ; eundem ad modum succussando etiam exercetur, & primis vicibus in angulis sectio una aut altera tentatur, quæ femoris aut calcaris admotione, siue virgæ etiam castigatione, quæ extremæ anterioris flexuræ parti infligitur, provocatur. Quo facto porrò passuum culturâ succussando eques progreditur, ut equus concitetur: quod si adhuc promptior deprehendatur, ad perficiendam voltam adstringatur, quam si aliquoties expeditè absolverit, ad exhibendas plures voltas, si virium & anhelitus conditio ferat, urgeri poterit. Paradâ absolutâ, ad passum unum vel alterum retrahatur, denuoque antrorsus agitetur, re-
Ausq; sistatur.

Vigilandum autem est, ne unquam in eodem loco gradus sistatur, cum semper postea in eo ipso loco gradum sistere desideret, & in Redoppo hæsitet.

Primis vicibus pedester quidam domitor scuticâ adminiculum præbere poterit, quæ mox iterum est semovenda, ne huic adminiculo assuefcat, aut sine scuticæ plagis progredi detrectet, id quod equi faciliè animadvertunt; sed equo ad nutum equitis, ejusq; castigationem progrediendum & expectandum est.

Adde quod indecorum sit equum formatum scuticâ, aurigæ instar identidem insequi, sed quantò minus adminiculorum equus opus habeat, tantò melius se res habet.

Porrò etiam alta mente repositum maneat, equo quotiescunque in hac lectione benè se gesserit, ablandiendum esse, & tam ab initio Redoppi, quàm in fine ejusdem pedetentim sedulò passuum exercitio excolatur, ut iterum respirare, atq; lectionem eò melius apprehendere possit.

Alter modus quo Redoppus equo suggeri potest, hic est: Equus, uti sæpius jam dictum est, justâ ætate præditus circa columnâ diligenti passuum cultura exercetur, adhibito domi-

Schenkel ein Tempo, und so es nichts drauf geben wolte/den aus- und innwendigen Sporn / bis es die Hülffe annimt / läßt auch zu erst einen zu Fuß mit einer Peitschen auswendig gehen/und dem Pferd helfen / siehe Num. XXIII. XXIV. XXVII. XXVIII. da anstatt der gezeichneten Spikruthen der zu Fuß am Pilièr eine Peitschen in Händen haben / oder wol gar ein anderer mit der Peitschen neben dem Pferd hergehen solle / um selbiges zugebührender Zeit zu straffen und fortzutreiben / so wird es dapffer aus dem Boden kommen / und leiß werden / bevorab wann man es nach der Parada etlichmaln gegen die Wand oder Maur levirt / und also muß man es auf beyde Hand tractiren.

So es nun also willig / so nimt mans auf die Volta, passegirts fleissig / trabts hernach also / und läßt dasselbige zu Anfangs an den Ecken ein Satz oder etliche thun / gibt ihm mit Anlegung des Schenkels / Sporn oder Schmißung der Spikruthen auf den fordern äussern Bug Ursach darzu / und dann wieder in passlage fortgetrabt / so wird das Pferd hiefig hieninnen werden / wann man dann fühlet / daß es sich noch williger erzeigt / so läßt mans erstlich nur eine Volta machen / und da es in dieser etlichmaln auch perfect, so kan man es hernach / nach seinem Vermögen und Athem / mehrere Volten machen lassen / auf die Parada ein Schritt oder etliche zurück ziehen / alsdann wieder für sich gehen / und gerad stellen.

Man muß aber Sorg haben / daß man das Pferd niemaln auf einer Stelle parire / dann es darnach allemal auf derselbigen pariren will / und im Redopp stuset.

Man kan zum ersten einmal oder etliche einen zu Fuß mit einer Peitschen helfen lassen / aber solches bald abschaffen / damit das Pferd sich nicht daran gewöhne / und ohne Peitschen nicht gehen lerne / welches sie bald merken / sondern das Pferd muß auf die Hülffe und Castigation des Reumers gehen und warten.

Zudem es auch gar heßlich an einem völlig dreskirten Pferd sthet / wann man ihm also mit einer Peitschen wie ein Fuhrknecht nachlaufft / sondern je weniger Hülff man einem Pferd brauchen darff / desto besser ist es.

Dabey ist auch wol zu merken / und in keinen Vergeß zu stellen / daß man das Pferd / so oft es recht in dieser Schul thut / charellire / und sowol vor dem Anfang / als auch nach dem End des Redopps, fleissig passegire Fuß für Fuß / damit es wieder zu Athem komme / und die Lektion desto besser fasse.

Die andere Weis / ein Pferd in Redopp zu bringen / ist diese. Man nimt das Pferd / welches sein rechtes Pferds Alter / wie oft erwehnt worden / haben solle / passegirt es fleissig an einem Pilièr,

tope pedestri; si minus alacriter progredere-
tur: tum verò si ad columnam egregiè pas-
suum culturâ profecerit, absolutâ illâ actione
intra duas columnas alligatur, à tergo adhi-
betur adminiculum clunibus, ut in sublime
easdem efferat, ex quo oritur incubatio hu-
mi appressis clunibus.

Utraque hæc lectio quotiescunque equi
in catadromo exercentur, equo instillatur,
usque dum eandem calleat. Deinde una vel
alterâ vice primò pedetentim circa colu-
mnam agitur, virgaque extrema anterioris
incurvaturæ pars perstringitur, exterius cal-
car admoventur, & ita circa columnam exer-
cetur, quod si necessitas postulet, alius qui-
dam prælonga virgâ aut stimulo pectus per-
stringit, à tergo verò scuticâ aut stimulo na-
tes, ut sequatur, adjuvat (semoto tamen ad-
miniculo pedestri magis è re esset, quam eo
adhibito.) Hoc modo alacris reddetur equus
& agilis, cruraque impigrè à terra subleva-
bit.

Nec quicquam obstat, si quando-
que in hac ipsa exercitatione equus calcitret,
cum saltim vestigia firmiter premere eo mo-
do discat, anteriorque corporis pars ad pro-
grediendum & allevationem reddatur habi-
lior.

Blanditiarum autem & passuum cultu-
ræ, nec non Paradæ diligens habeatur ratio,
uti supra quoque monuimus, singulisque Pa-
radis finitis aliquot sequantur levationes,
postea iterum equus propellatur, levatione
denuò repetitâ. Hoc modo diversis exerci-
tationibus concurrentibus, eo equus adigi-
tur, ut levissimi pugni aut femoris admini-
culi rationem habeat; ejusque imperio pa-
reat.

Si itaque ad columnam adminicula æ-
quo parumper animo ferat, equus solus ad
eandem equum exercitabit; si dextram ver-
sus equo pergat, dextrâ chordam gestet,
manu cum habenis aliquantò foràs eminen-
te. Sin sinistram versus equitet, chordam sini-
strâ prehendam, dextra verò cum habenis ali-
quantò foràs emineat, adhibito calcari exte-
riore, si posteriore parte corporis extra oleas
vagaretur. Si verò progredi detrectaret, in-
terius calcar subdatur, quin utrumque eti-
am, si ita fors ferat. Et ita uterque modus
Equum in Redoppo informandi expositus
est.

Aliàs etiam in acclivitate quadam equi
passuum exercitio imbuuntur succussando,
& tandem Redoppo excoli solent, quæ qui-
dem lectio egregia est, quæ suffraginibus in-
cubare docet, anteriores pedes à terrâ suble-
vat, lenique habenarum moderamini assue-
facit.

Redoppum itaque si expeditè calleat
equus, passuum etiam exercitatione capite
columnam versus directo, ex Passuum autem

Pilier, und läßt einen / so es noth thut / zu Fuß helf-
fen / alsdann wann es wol am Pilier passegiren
kan / bindt mans zu End des Passegirens zwischen 2.
Pilier, und levirts / hilfft ihm auch hinten an der
Gruppe, daß es dieselbe aufwirfft / daraus das
rebattiren entspringet.

Solche beyde Lektionen weist man ihm alle
Reitschulen / bis es dieselben gefast hat / alsdann so
nimt mans erstlich am Pilier ein paarmal Fuß für
Fuß herum / dann schmißt mans auf den äussern for-
dern Bug mit einer Verten / braucht den auswen-
digen Sporn / und actionirts also um den Pilier,
läßt auch so es Noth thut / einen innwendig am Pi-
lier fornen mit einer länger Spikruten oder Stä-
chel auf die Brust treffen / hinten aber einen mit ei-
ner Peitschen oder Stachel der Gruppe nach-
helffen / (jedoch ist viel besser / ohne Hülf zu Fuß
als mit derselben wanns seyn kan) so wird das Pferd
sehr allert und aufgemuntert / auch hoch aus dem
Boden gehen.

Und hat nichts zu bedeuten / wann es schon
darein streicht / es lernet nur veste Sâß davon ma-
chen / und das forder Theil des Leibs wird auch das
durch geschickter zum avanciren / und in die Höhe
zu kommen.

Man muß aber auch die Charesse und Pas-
sege nicht vergessen / wie auch die Parada, wovon
schon oben gemeldet worden / wol in Acht nehmen /
und allemal auf die Parada etlichmalen leviren laß-
sen / wieder fort pouffiren / und dann wieder leviren /
so wirds also ineinander getrieben / daß es auf die ge-
ringste Bewegung der Faust und Schenckel wartet
und gehorsamet.

Wann nun das Pferd am Pilier ein wenig
die Hülfen angenommen / solle der Reuter es allein
an demselbigen exerciren / reitet er auf die rechte
Hand / so nimt er die Chorda in dieselbe / hält die
Hand mit dem Zaum etwas auswärts / reitet er auf
die lincke / so nimt er die Chorda in die lincke Hand /
und hält den Zaum mit der rechten Hand etwas
auswärts / und braucht den auswendigen Sporn /
so es die Gruppe nicht halten wolte / will es aber
nicht avanciren / so braucht man den innwendigen
Sporn / auch alle beyde / so es Noth thut. Und diß
wäre / wie man ein Pferd auf die andere Manier /
als auch auf die erste in Redopp bringen solle.

Man pflegt auch sonst die Pferd auf einer
Callada passegiren / traben / und hernach redoppi-
ren / welches eine gute Lektion ist / die auf die Herten
setzt / aus dem Boden vornen bringet / und laß mas-
chet.

Wann man nun das Pferd im Redopp gewon-
nen hat / so passegirt mans auch in der Volta den
Kopff gegen dem Pilier, und aus der Passege nimt
mans

lectione ad succussionem postea ad Redoppum transitus fieri solet, ubi demum quam concinnas voltas equus sit exhibiturus, manifestum erit, quinimò ad omnes alias lectiones evadet longè habilior. Verùm & illud etiam in perpetua versetur memoria, absoluta Paradâ sæpius equum esse retrahendum, iterumque antrorsus propulsandum.

In hac etiam lectione si itidem ad perfectionem equus pervenerit, variatio Redoppi succedit, quæ ad eum modum instituenda, qui in partis primæ Cap. XXII. N. XXVI. propositus est. Semper autem ante primum progressionis impetum interior habena paulisper elevetur & attrahatur, quin & si necesse sit, modicè eadem perstringatur; interiori verò femoris parte mensura suppeditetur, sic semper præceptis artis satisfaciet.

Cæterum si in Redoppi exercitio ad nutum equus pareat, ad Passadas, aliasque libri primi lectiones adstringatur; si quidem & anterior & posterior equi pars in potestate equisonis versetur; Judicium verò simul formetur, cui lectioni addiscendæ quilibet equus habilis sit, cui non? Nec ad aliam quam cui idoneus sit, lectionem equus adstringatur. Cum alia lectio proponenda sit equo torpenti & pigro, alia alacri & concitato; quod si in hoc puncto contrarium quisquam ageret, ei de felici successu audacter licet desperare.

CAP. XXXII.

Sequuntur Vitia quadam & defectus, quibus equi nonnulli in Redoppo sunt obnoxii, & quâ ratione possint corrigi.

Primò nonnulli caput terram versus deprimunt, & pugno graves sunt, quinimò nisi obstaculum ponatur,

Exspatiantur Equi, nulloq; inhibente per auras

Ignota Regionis eunt, quaque impetus egit

Hac sine lege ruunt. --- --- --- Ovid. 2. metam.

Hujusmodi Equi capite versus parietem aliquem exerceantur, ad eundem sedulo passuum cultura imbuantur, succussionibus & allevationibus excolantur: quin & si necessitas urgeat, Ferrum Frobenianum applicetur; interdum etiam à tergo inter passuum exercitium stimulo feriantur, hoc modo ad calcitrationem provocati, ea ipsa calcitratione à parte anteriori satis rigide semetipsos castigabunt.

Secundum Vitium est, quod alii crebrò retrò serpent, currantque: si verò scuticæ adminiculum sentiant, calcitrando pedestrem

mans in Trab / dann in Redopp, so wird man sehen / wie es eine schöne Volta machen wird / ja dars durch zu allen andern Lectionen desto geschickter werden / man muß aber nicht vergessen / daß man das Pferd nach der Parada oft zurück ziehe / und wieder vorsich gehen lasse.

So es nun in dieser Lection auch perfect, so fänget man an Redopp mit ihm zu wechseln / welches man aber auf diese Manier machen muß / wie in dem XXII. Capitel des Ersten Theils Num. XXVI. verzeichnet ist / und allemal vor dem ersten Ansat der Avancirung dem Pferd den innwendigen Zügel etwas höher halten / und verhalten / und auch so es noth / einen kleinen Ruck darmit geben / und mit dem innern Schenkel ein Tempo, so wird das Pferd allemal just kommen.

Wann man nun das Pferd im Redopp nach Willen à commando hat / so kan mans alsdann in die Passaden und andere / im Ersten Theil diß Buchs verzeichnete Schulen / nehmen / dann man ist nunmehr sowol des fordern als hintern Theils des Pferds mächtig / doch in allem darnenben judiciren / zu welcher Schul ein jedes Pferd tauglich oder nicht tauglich seye / und zu welcher es taugt / zu derselben solle mans auch nehmen / dann ein andere Schul taugt für ein langsames und faules / ein andere für ein hurtiges und hitziges Pferd; und da man in diesen Stücken das Contrarium nehmen wolte / würde nichts gutes daraus erfolgen können.

Das XXXII. Capitel.

Folgen nun etliche Mängel und Fehler / welche theils Pferd im Redopp begehen / wie dieselbe zu corrigiren.

Erstlich wollen dieselbe mit dem Kopff unterschich / und sind hart auf die Faust / unterstehen sich auch gar des Ausreißens.

Dieselbe solle man mit dem Kopff an die Wand nehmen / fleißig daran passagiren / traben und leviren / auch so es noth thut / gar das Eisen anlegen / und zuweilen es hinten mit einem Stachel im passagiren treffen lassen / so wird es streichen / und durch solch Streichen / sich vornen rechtschaffen straffen.

Der andere Mangel ist / daß etliche Pferd gern hintersich kriechen und lauffen / auch wo man ihnen mit der Peitschen hilfft / nach dem zu Fuß schlagen /

domitorem petant, adminicula ab anteriore parte applicata universa contemnant, pedesque à terra sublevare omnibus modis renuant.

Ejusmodi Equi posteriore corporis parte parietem versus exerceantur, ut nates ad eundem tantum non affricentur: in hac verò lectione equo fas non sit progredi, sed utraque habena elevetur, scuticâ impigrè applicatâ. Nec eques suo habenæ scilicet interioris desit adminiculo, quin & urgente necessitate utroque femore & calcaris officio defungatur. Hoc modo rectus incedere equus addiscet, posterioribus suffraginibus innitetur, anterioribus pedibus à terra impigrè sublevatis.

In hac lectione crebris levationibus equi excolantur, progredi verò ipsis licitum non esto.

Tertium vitium, quod in hac lectione sæpè occurrit, illud est; si Equi voltam clanculum quasi subducant, exhibendo modò capaciorem, modò angustiorē voltam, in tempestivum impetum faciant. Hujusmodi Equis adminiculo interioris calcaris & virgæ interiori anterioris inflexuræ parti applicatione, succurrendum est. Ad parietem etiam ex præcedentis lectionis præscripto exerceatur.

Quartum vitium est, si in sublimē clunes equi efferant neglecto calcarium imperio. Equi ejusmodi chordæ alligati circa columnam excoluntur, capite columnam versus directo. Chordâ verò cum interiori habena brevius adstrictâ, ab extra tam eques calcaribus, quàm domitor pedester adminicula scutica subministrant, quo modo & femori & adminiculo ferendo, natibusque in decenti positurâ constituendis assuefient.

Quintum vitium in Redoppo equus committit; si capite semper extra voltam versetur, anterioribusque suffraginibus illud imponat, id quod nonnulli quidem tam decorum, quàm ad posteriorem corporis partem in decenti positura constituendam necessarium reputant, qui tamen errorem errant decumanum, siquidem eundem ad locum equi oculi vergant necesse sit, ad quem ipsi est progrediendum.

Equis verò hujusmodi, habena interior fortiter attrahatur, atque ad chordam ligati aliquamdiu exerceantur, ab anteriori parte stimulo castigentur, interiorisque femoris partis applicatione sive calcaris etiam corrigantur: quo modo tam incurvatio, quam capitis anterioribus suffraginibus impositio expirabunt.

Sextum vitium est, si clunibus extra decentem posituram continuo equus divagetur, & in Galoppum semper ruat. Equo hujusmodi Frobenianum ferrum applicabis, & ad parietem quandam posterioribus versus

gen / vornen auf alle Hülff nichts geben / und gar nicht aus dem Boden wollen.

Dieselbe soll man mit der Gruppe an die Wand nehmen / und hart daran verbleiben / auch das Pferd nicht avanciren / die beyden Zügel in die Höhe halten / darneben einen mit der Peitschen nicht allein wol zusprechen lassen / sondern der Reuter solle auch seine Hülff nicht vergessen / nemlich den innwendigen Zügel / wie auch / wann es vonnöthen / mit beyden Schenckeln und Sporn / so wird das Pferd lernen gerad gehen / sich mit den hintern Schenckeln setzen / und vornen dapffer aus dem Boden kommen.

Man solle sie auch oft in dieser Lection leviren / aber nicht avanciren lassen.

Der dritte Fehler / welchen die Pferd in dieser Lection pflegen zu thun / ist / daß sie die Volta stehlen / indem sie bald eine weite / bald eine enge Volta machen / und einfallen / denen solt du mit dem innwendigen Sporn und mit der Spikruten auf den innwendigen fodern Bug helfen / auch in vorhergehender Lection an der Wand exerciren.

Der vierdte Mangel ist / daß sie die Gruppe auswerffen / und dem Sporn nicht pariren / dieselbe solt du an einer Chorda an einen Pilier nehmen / und den Kopff dem Pilier zuwenden / und die Chorda und innwendigen Zügel kurz halten / auswendig so wol den Reuter mit dem Sporn als einen zu Fuß mit einer Peitschen helfen lassen / so wird es den Schenckel und Hülff gewöhnen / und die Gruppe wol halten.

Den fünfften Fehler begehet ein Pferd im Redopp, wann es den Kopff stets aus der Volta trägt / und auf die fodern Bug leinet / welches etliche für eine Zierd auch Nothwendigkeit um Haltung der Gruppe halten / so aber nicht recht / dann wo das Pferd hingehet / dahin solle es auch sehen.

Diesen muß man den innwendigen Zügel wol halten / und sie eine Zeitlang an einer Chorda üben mit einen Stachel vornen straffen / und mit dem innwendigen Schenckel oder Sporn castigiren / so vergißt es das Krümmen / und auf die fodern Bug anleinen.

Der sechste Fehler ist / wann ein Pferd die Gruppe gar nicht halten will / sondern allezeit in den Galopp fällt / dem solt du ein Eisen an thun / und es an der Wand die Gruppe gegen der Wand gewendet / exerciren / so kan es die Gruppe nicht hin-

eundem reflexis exercebis, qua ratione nati-
bus extra decentem posituram titubare non
poterit, sed ea qua decet positura easdem re-
tinebit. Oportet etiam capite columnam
versus reflexo circa eandem passuum cultura
excoli, qua ratione crebras versuras clunibus
exhibere cogitur.



CAP. XXXIII.

De Passada.

Passada nihil aliud est, quam Repellon,
qui intra spatium trium mensurarum in
volta quadam angusta, eaque saltem dimi-
diata fieri debet: ratione motionum & se-
ctionum voltae cum Redoppo planè coinci-
dens. Passadae autem multiplicis sunt gene-
ris.

Genuina autem Passada ab initio hunc
in modum fiat. Primò linea si possibile sit ad
parietem quendam vel murum conficiatur,
passuum viginti, triginta aut quadraginta
præter propter, pro conditione & qualitate
virium equi qui ad manus est. Hanc lineam
primò ad finem usq; equitando eque seme-
titur, tùm sinistri femoris pectori admotio-
ne, dextram versus dimidiam voltam passu-
um exercitatione, absolvit, quam etiam con-
cinnè claudit, ac si per ipsum murum per-
rumpere vellet. Exteriorem verò femoris
partem retrahat, interiorem pastomidis ha-
benam elevet, sinistrorsumque super lineam,
usque ad alteram lineæ extremitatem versu-
ram instituat: ibi dextrum femur pectori
equi admoveatur, sinistram versus passibus
excolatur, & ita volta claudatur. Sinistrum
femur extrinsecè removeatur, interior ha-
bena sursum elevetur, dextrorsumque super
linea eques ad extremitatem usque progre-
diatur.

Hoc modo in hac lectione equus exco-
latur, pedetentim ipsi instilletur, & quoties-
cunque gradus sistendus est, in medio lineæ
sistatur.

Hanc itaque lectionem si equus fuerit
affecutus, ulterius progrediendum est. Si ad
lineæ extremitatem perventum sit, equo ex-
ternè & quidem aliquantisper retrò femur
admoveatur, interiori femoris parte suppe-
ditetur mensura, aut si necessitas urgeat, cal-
caria subdantur, & utraque manus sursum
levetur, sicque tribus sectionibus dextrorsum
volta absolvatur; quæ si expedita sit, ante li-
neam gradus immediatè sistatur, blandi-
mentisque demulceatur.

Poſtea externa femoris pars adhibea-
tur, interior habena sursum levetur, tardi-
gradisque passibus ad extremitatem secun-
dæ voltae eques progrediatur; quo ubi per-
venerit, scloppo edito equum denuò incitet,
externum femur applicet, mensuram interno

weg werffen / sondern muß sie halten / man kan es
auch eine Zeitlang mit dem Kopff gegen dem Pili-
er gewendt / darum passlegiren / so muß es immer zu mit
der Grouppe wenden.



Das XXXIII. Capitel.

Von der Passada.

Die Passada ist nichts anders als ein Re-
pellon, so in dreyen Tempo in einer klei-
nen halben Volta geschehen solle / hat die
Motion und Sätze in seiner Volta wie der Re-
dopp, die gerade Linea aber macht man im Ga-
lopp, und sind der Passaden vielerley.

Eine rechte Passada aber solle auf nachfol-
gende Manier zu Anfangs gemacht werden; Man
macht erstlich eine Linea ungefähr zwanzig / dreyß-
sig oder vierzig Schritte lang / nach dem man ein
Pferd von Vermögen und Stärke unterhanden
hat / wanns möglich seyn kan an einer Mauer oder
Wand / diese Lineam reitet man erstlich auf die
rechte Hand / bis an das End / alsdann passlegire
man mit Anlegung des linken Schenckels vornen
an der Brust / das Pferd ein halbe Volta auf die
rechte / schließt dieselbe wol zu / als wann man in die
Mauer hinein reiten wolte / und den auswendigen
Schenckel zurück den innwendigen Cavezon in
die Höhe / und wendet auf der Linea links bis zum
andern End der Linea, daselbsten leget man dem
Pferd den rechten Schenckel fornen auch an
die Brust / passlegirt es links / und schließt die Vol-
ta, legt den linken Schenckel aussen zurück / mit
dem innwendigen Zügel in die Höhe / und passirt
auf der Linea rechts fort / bis ans End.

Und also kan man das Pferd darinnen exer-
ciren / und ihm solche Lection sein gemachsam Fuß
für Fuß wol weisen / und allemal wann man parirt /
ihm die Parada auf der Mitten der Linea geben.

So es nun diese Lection gefast / alsdann muß
man mit ihm ferner also procediren / wann man
zu End der Linea kommen / alsdann leget man dem
Pferd auswärts den Schenckel etwas zurück an /
gibt mit dem innwendigen ein Tempo, oder so es
vonnöthen eine Spornada, hält die beyde Hand in
die Höhe / und laßt es also die halbe Volta auf die
rechte Hand mit drey Sätzen machen / und wann sie
gemacht ist / so parirt man strack für der Linea und
chareßirt es.

Dann hält man ihm den äussern Schenckel
an den innwendigen Zügel in die Höhe / und reitet
gemachsam bis zum End der andern Volta, alsdann
spricht man ihm wieder mit Schnalzen zu / legt
den äussern Schenckel an / gibt das Tempo mit
dem innwendigen / hält denselbigen Zügel in die
Höhe /

subministret, habenas levet, dimidiam voltam lævam versus itidem emeriat, & ante voltam gradum sistat blandimentisque demulceat.

Quæ omnia si promptè equus præstet, absoluta dimidia volta gradus porro non amplius sistatur, sed quamprimum dextram versus dimidia volta exhibita fuerit, habenæ modicum attrahantur, incitatoque Galoppo ad extremitatem usq; lineæ sinistrorsus propellatur; Eâ vero volta itidem finita, Galoppo denuò dextrorsum super lineâ propulsatur: quæ lectio utramque manum versus bina vel trina vice repeti poterit; gradus autem in medio lineæ sistatur.

In hac Passada equus magis ac magis exerceatur, ad quam exhibendam si promptus inveniatur, loco propulsionis in fine ultimæ sectionis, antequam progrediatur ulterius, habenæ parumper attrahantur, ne impetuosè, sed quantum fieri potest lenissimè & tardissimè in Galoppum prorumpat.

Cæterum etiam equi indoles, ejusque vires considerandæ sunt, cum nullus equus concitatus alias in hac lectione ad Galoppum furiosè instigari debeat, lectione hac per se fervorem provocante, Equum autem concitatum attrahendo ut suffraginibus incubet, conciliari oporteat.

Quod si equus dorsi infirmitate laboret, aut exiguo corporis robore polleat, Passadarum exercitium omninò expiret.

Advertendum est & illud, ab initio propulsionis super lineâ habenas aliquantulum esse attrahendas, & quamprimum equus mensuram dextræ fuerit affecutus, eadem satis laxari, mensuram autem interioris femoris parte debere subministrari, ut equus sibi progrediendum esse sentire possit. Si verò progredi renueret, utrumque calcar una cum virga natibus applicetur, quæ de simplici Passada dixisse sufficiat. Vid. Num. XXII.

Passada duplicata prima vice pedetentim equis hoc modo præmonstratur. Primò conficitur Passada simplex voltaque dimidia dextram versus finita, ad passum unum equus progrediatur, illicoque sinistrorsum alteram, deinde aliam denuò dextrorsum conficiat: Et ubi ad lineæ extremitatem perventum fuerit, Passada quædam conficiatur lævam versus, alia deinde dextram versus, tertia denuò lævam versus exhibeatur. Postea variatio instituatur dextrorsum, progressu super lineam facta. Quotiescunq; autem versura fit, manus appositè dirigatur necesse est. Si enim equus debeat subsistere, attractis habenis ita moderetur, ut intra voltam capite respiciat.

Et ille ipse modus qui in confectio-

Höhe / und laßt es die halbe Volta auf die lincke Hand auch machen / und parirt für der Volta, und caressirt das Pferd.

So es nun diß auch willig machet / so darff mans nach Setzung der halben Volten / nicht mehr pariren / sondern so balden man die halbe Volta auf die rechte Hand gemacht / verhält mans ein wenig und pouffirt es auf die lincke Hand in einem schnellen Galopp fort / bis zu End der Linea, dann nach Setzung derselben Volta, so pouffirts wieder im Galopp auf die rechte Hand auf der Linea fort / und also kan mans ihme ein paarmal auf jede Hand weisen / und auf der Mittender Linea pariren.

Solche Passada muß man je länger je mehr mit ihme exerciren / und wann man das Pferd nun auch hierinnen willig befindet / so kan mans anstatt der Fortpouffirung zu End des letzten Sages / vor der Avancirung auf der Linea etwas verhalten / und den Galopp nimmer furios nehmen lassen / sondern so sittsam und langsam als es immer seyn kan.

Man soll aber auch hierinnen des Pferdes Humor und sein Vermögen betrachten / sintemal keinem ohn diß hitzigen Pferd der Galopp in dieser Section furios solle gegeben werden / Ursachen diese Schul an sich selber hitzig machet / und ein hitziges Pferd ohne diß nur mit verhalten / und auf die hintern Herten zu setzen / zu gewinnen.

Mit einem Pferd aber das schwach im Rücken / und von kleiner Stärke ist / viel Passaden zu machen / nicht zu rathen ist.

Es ist dabey auch diß noch zu merken / daß zu Anfang der Fortpouffirung auf der Linea man die Faust ein wenig verhalten / und so bald das Pferd das Tempo genommen / denselbigen wol schiessen / und das Tempo mit dem innwendigen Schenkel geben solle lassen / damit das Pferd merken könne / daß es avanciren solle / und da es nicht avanciren wolte / ihme beyde Sporn zugleich samt der Spitze ruthen auf die äussere Grouppen geben / und diß wäre von der einfachen Passaden. Besiehe Num. XXII.

Die doppelte Passada wird auf folgende Weise den Pferden erstlich Fuß für Fuß gewiesen / man macht erstlich die einfache / und wann die halbe Volta auf die rechte Hand geschehen / läßt man das Pferd einen Schritt avanciren / und machet als bald eine auf die lincke / und dann wieder auf die rechte / darauf passirt man auf der Linea auf die lincke Hand fort / und wann man an das End der Linea kommt / machet man eine Passada auf die lincke / die andere auf die rechte / und die dritte wieder auf die lincke Hand / hernach changirt man rechts / und passirt auf der Linea fort / man muß aber allemal im Wenden seine Faust wol wissen zu führen / nemlich / wann sich ein Pferd setzen solle / muß man es mit dem Zaum verhalten / und da es avanciren solle / darmit nachgeben / aber allezeit den innwendigen Zügel des Cavezons halten / daß es mit dem Kopff in die Volta sehe.

Und gleichwie man mit der einfachen Passada

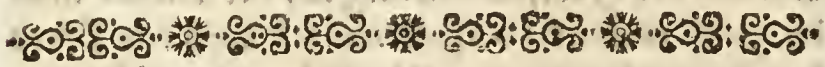
Passadae simplicis finitâ passuum exercitatione in Galoppo ejusque sectionibus in volta fuerat adhibitus, in duplicata similiter recurrat, adhibitis iisdem planè adminiculorum generibus. conf. N. XXIII.

Tertia Passada simplex dextrorsum conficitur, variatione finisram versus instituta: tum verò si super linea ad voltae finem perventum sit, Paradaque sinistrorsum itidem esset conficienda, variatio motu plane contrario instituitur, Passada itidem dextrorsum factâ: Porro super linea progrediendo sinistrorsum variatio instituitur, quo facto laevam versus Passada conficitur, variatione porro dextrorsum factâ.

Tunc si ad lineae extremitatem perventum sit, passadaque dextrorsum esset conficienda, ea exhibetur sinistrorsum; variatione verò dextrorsum institutâ, ad quam manum ulterius etiam super linea eques solet progredi.

Passada hæc à contrario motu Contrapassadae nomen sortita est, proficua equis manus atque femoris adminicula antevertentibus. conf. N. XIV. in lectionibus.

Quisquis itaque in trium harum Passadarum lectionibus ad absolutam perfectionem equum suum perduxerit, reliquas quoque lectiones sive suprâ sint traditæ, sive verò omniâ, universas, eodem equo poterit exhibere: nec ulla sese offeret occasio, sive seriò sive joco saltim resagatur, in qua de dextertate equi sui jure meritoque ambigere ipsi liceat.



CAP. XXXIV.

Sequuntur quædam vitia in Passadis parte equorum occurrentia, & quomodo ea possint corrigi.

Primum vitium est, si in Passadae exhibitione Galoppum spurium equus conficiat.

Hoc quidem vitium ab initio in propellendo animadversione dignum non est, donec equus ad frugem sit perductus, sibi que progrediendum esse sciat. Tunc ergo exteriori fune aliquot impulsiones fiant, simulque femur & calcar externum applicentur, & si opus sit, planè equus subsistat, deinde progrediatur porro, donec & femoris & equitis imperio pareat, spuriumque Galoppum in genuinum mutet. Si verò ab initio statim attraherentur habenæ, equus hæsitaret, progrediq; recusaret.

Vitium secundum in Passada hæret, equo eandem voltam adulterante, mox nimis spatiosam, mox nimis angustam eandem exhibente, anteriorique corporis parte in reflectendo instar trunci cadente, natesque in sublime efferente. Hoc verò modo

nach dem passagiren / im Galopp und Edsen in der Volta verfahren / also solle man sich auch in der doppelten allhier selbiger Hülffe gebrauchen. Vid. Num. XXIII.

Die dritte Passada ist diese / man macht erstlich eine einfache Passada auf die rechte Hand / und changirt links / alsdann wann man auf der Linea zu End der Volta kommt / und willens ist / auch links die Passada zu machen / so changirt man contra, und macht die Passada auch rechts / und changirt dann links im passiren / auf der Linea fort / alsdann macht eine Passada auf die lincke Hand / und changirt auf der Linea rechts fort.

Und wann man zu End der Linea kommt / und auch rechts die Passada machen solle / mache man eine Passada links / aber hernach changirt man rechts / und passirt also auf diese Hand / auf der Linea fort.

Solche Passada wird die Contra-passada genandt / und dienet wol für Pferd / so nicht auf die Faust und Schenckel warten wollen. Besiehe N. XIV. in den Schulen.

Wer nun in diesen 3. Passaden sein Pferd wol justirt hat / der kan hernach allerhand Schulten / sie seyen ob verzeichnet oder nicht / mit ihme machen / und darff sich seines Pferds in allen Occasionibus, sie seyen zum Schimpff oder Ernst / wol versichern.



Das XXXIV. Capitel.

Folgen nun etliche Mängel / so in den Passaden an den Pferden vorkommen / und wie dieselbe zu corrigiren.

Der erste Mangel ist / wann ein Pferd in der Passada auf der Linea im Galopp falsch kommt.

Dieses muß man Anfangs im fortpoussiren nicht achten / bis so lang man das Pferd gewonnen hat / und es verstehet / daß es fort avanciren muß / alsdann soll man ihme mit dem äussern Strick etliche Rucker / und zugleich den äussern Schenckel und Sporn geben / und wo es vonnöthen / gar still halten / und wieder avanciren lassen / bis es den Schenckel und die Hülffe des Reuters angenommen / und just kommet; Wann man es aber im Anfang verhalten wolte / würde es sich lernen stecken / und nicht avanciren wollen.

Der andere Fehler ist in der Passada, wann ein Pferd dieselbe Volta verfälscht / bald gar zu weit / bald gar zu eng machet / und im Wenden mit dem fordern Theil des Leibs nur herum fällt / und die Gruppe auswirfft / welches also muß corrigire werden: Machtet ein Pferd die halbe Volta gar zu weit /

vitium istud corrigendum est. Si nimis spatiosam voltam equus conficiat, nec tribus tantum mensuris eandem absolvat, in volta angusta exerceatur, sive ad columnam illud fiat, sive non; domitor quidam pedester subveniat & Redoppo quantacunque angustia fieri potest illius culturam promoveat.

Hoc igitur sine adminiculi subministratione pedestris domitoris si equus faciat, ad parietem quandam in Passadae exercitio denud excolatur, gradus sistatur, nec recta Galoppo progrediatur. Hac ratione morem geret, nec pugni moderamen antevertet. Cum vitium hoc tantum ex contemptu adminiculi femoris & manus oriatur.

Si verò equus voltas nimis arctas conficiat, ut tres sectiones absolvere non possit, sed clunium in sublime sublatione, ordine sectionum non servato, uno quasi impetu sese circumvolvatur, in volta satis capaci fune praelongo alligatus, passuum exercitatione formetur. Postea ad Redoppum adstringatur, subministratione interioris femoris partis, atque calcaris, lectiones spatiosas sumere cogatur; hoc modo natibus in decenti positura constituendis, desuetam impetuosa volutatione, assuescet.

Tertium vitium illud est: Si Equus recta in Passada excolatur, ille corpore vacillet identidem atque titubet, capitisque insuper instabilitate laboret. Equo huiusmodi Gamma applicatur, & in eadem exercitatur, donec instabilitas illa & vacillatio expiret.

Quartum vitium accidit, si nonnulli equi caput deorsum semper deprimant, simulque si super lineam rectam ipsis progrediendum sit, calcitrent. Huiusmodi Equo admoveatur Ferrum Frobenianum, & super protracta linea strenue propulsetur, in qua gradus crebro possit sisti, & de novo iterum concitari possit; calcaria insuper impigre subdantur, virga strenue vibretur, equusque simul crebro levetur, tandem si acclivis locus adsit, acclinatis humi natibus reptet, quo modo vitium istud dubio procul exuet, equitisque adminiculum praestolabitur.

Quintum vitium plerumque descendit ab equisonibus, posteriora equorum extra decentem posituram nimium constituentibus, posthabita capitis positura, qui si equitando dextram petant, dextram versus caput reflectunt. Ad vitium verò istud equis connivendum non est, sed caput illud latus versus, quod equitando petitur, reflectatur, calcar equo subdatur interne, hoc modo caput introrsum, voltam versus rectum gestabit.

Et quamvis ob equi castigationem exterior etiam funis adhibendus sit, illius tamen usus castigatione finita amplius nullus est, sed confestim iterum removeatur.

weit / und nicht in 3. Tempo, dasselbe nimt man in eine kleine Volta, es seye am Pilier oder nicht / läst einen zu Fuß helfen / und redoppirts so eng man kan.

Wann es nun solches ohne Hülff dessen zu Fuß auch thut / so nimt mans an eine Wand wieder in die Passada, parirts herum / und galoppirts nicht gerad aus / so wird es sich wieder geben / und auf die Faust warten. Dann dieser Mangel nur von dem Ungehorsam des Schenkels und der Faust entsteht.

Kommt ein Pferd gar zu eng / also daß es seine drey Saks nicht vollbringet / sondern alsobald sich ohne Sak mit Auswerffung der Grouppe herum wirfft / dasselbe passegirt man weit in einer zimlichen Volta, und läst dann redoppiren / mit Gebung des innwendigen Schenkels und Sporns / daß es die Sak weit thun muß / so wird es lernen die Grouppe halten / und das Einfallen vergessen.

Der dritte Mangel ist: So ein Pferd / wanns gerad aus in der Passada genommen wird / mit dem Leib immerzu hin und wieder wanket / auch unstät mit dem Kopff ist / solchem legt man eine Gamma an / und exercirts darinnen / so wirds das unstete Wesen und Hin- und Wiedervanken schon bleiben lassen.

Der Vierde begibt sich also / daß etliche den Kopff immer unter sich stecken / und darein schlagen / wann sie auf der geraden Linea fort sollen. Diesen lege man ein Eisen an / und poussirts dapffer fort auf einer langen Linea, da man oft pariren / und solches wieder für sich jagen kan / und mit Sporn und Spigruthen dapffer zugesprochen / und hernach darbey wacker levirt / und hinten nachrutschen lassen / (auch wanns möglich wäre / in einer Callada,) so wird es diß Laster schon vergessen / und auf des Reuters Hülff Achtung geben.

Der fünffte Mangel ist / welches gemeiniglich von Bereutern beschiehet / so die Grouppe zu viel halten / und die Postur des Kopffs nicht achten / reiten sie auf die rechte / so muß der Kopff auf die lincke / reiten sie auf die lincke / so muß der Kopff auf die rechte Hand sehen. Solchen Mangel soll man dem Pferd auch nicht zulassen / sondern den Kopff / dahin man reiten will / auf dieselbe Seiten halten / dem Pferd den innwendigen Sporn geben / so wird es den Kopff einwärts der Volta fein gerad tragen.

Und ob man schon den auswendigen Strick / wegen Straff der Pferd / auch nicht unterlassen solle / ist doch solcher nur so lang / als die Castigation wäre / zu gebrauchen / hernach aber wieder damit nachzulassen.

Das



Das XXXV. Capitel.

De Pirouettis.

Pirouetta est motio in versura consistens, & quidem hoc modo: si equus positurâ posterioris corporis partis, anteriori corporis parte, uno momento sese circumrotet.

Duobus autem potissimum modis fieri solent Pirouettæ; Primum genus in volta sub eodem vestigio, si aliquot vicibus anteriori corporis parte equus sese verset, ponè autem in decenti positurâ nates sine elatione earum in sublime, constituat, secus Pirouettæ essent spuria, possetque equus facile collabi.

Aliud enim est egregiam Pirouettam, natibus in decenti positura constitutis exhibere; aliud autem violenter equum circumgyrare, quoquo tandem versus posterior equi pars respiciat; Quod negotium quivis bardus agrestis quàm facillime itidem exequetur, modò equum habeat sensilem & oris bonitate præditum.

Si itaque dextram versus super linea Pirouetta conficienda est, primâ vice equo pedetentim eadem instilletur, in extremitate autem lineæ frænum elevatum aliquantisper attrahatur, quanquam confestim iterum debeat laxari. Editio insuper scloppo, & applicatione externi femoris ad exteriorem inflexuram suppeditetur adminiculum; postea pedetentim lævam versus eques porrò ad finem usque lineæ progrediatur; In Pirouettæ verò confectiōe equum lævam versus reflectat, iisdem adminiculis exterioribus, quorum mentio jam injecta est, dextram versus adhibitis.

Si igitur pedetentim equo hæc inculcata sint, singulisque Pirouettis absolutis Equus sistatur, super lineâ rectâ, si promptè illam molestiam equus subeat, Galoppo etiam exerceatur, eodem plane tractandi modo, qui in Passadis observandus est, recurrente.

Similiter etiam Pirouettæ in volta conficiendæ sunt. Primò fiat una, post blanditiis equus demulceatur, alia vice duas licebit conficere, augmento identidem accrescente, prout & anhelitus & vires equi respondeant. Opera tamen danda est sedulò, ne ab initio modus excedatur, aut lectio hæc equo fiat nauseabunda; siquidem si semel ad morosam equi resistentiam in hac lectione connixeris aut nimis rigidâ castigatione eundem affligeris, plerumq; varia nequitia genera prorumpunt, surrectio sc. in pedes, retrogradatio, & torsio in transversum, quæ quidem non nisi maximo cum labore correctionem postea admittunt. conf. N. XXVII. XXVIII. in lectionibus.



CAP. XXXV.

Von den Pirouetten.

Die Pirouette ist eine Bewegung / welche in einer Wendung beschiehet / also und auf diese Weise: Wann das Pferd mit Haltung der Gruppe alsobald mit seinem fördern Leib in einem Tempo herum wischt.

Es werden aber der Pirouetten zweyerley gemacht / die ersten auf einer Linea, in Form einer Passada, die andern auf einer Stell in der Volta, so sich das Pferd etlichmal forn herum wirfft / und hinten die Gruppe hält / ohne Auswerffung derselben / sonst ist falsch / und kan ein Pferd leichtlich fallen.

Dann ein anders ist / mit einem Pferd mit Haltung der Gruppe eine schöne Pirouetten machen / ein anders ist / das Pferd herum reissen / Gott gebe die Gruppe sehe hin wo sie wolle / welches ein jeder Bauren Jung auch thun kan / wann er nur ein Pferd hat / das empfindlich / und gutes Maul ist.

Wann man nun mit einem Pferd eine Pirouette auf der Linea auf die rechte Hand machen will / so soll man ihm solches erstlich Fuß für Fuß weisen / und zu End der Linea den Zaum in die Höhe etwas verhalten / doch alsbald wieder nachlassen / und dem Pferd mit Schnalzung der Zungen / Anlegung des auswendigen Schenkels an den äussern Bug / und Schmirung der Spirruthen / auch dem Pferd geschwind auf die rechte Hand helfen / dann wieder Fuß für Fuß links fortreiten / bis zu End der Linea, und das Pferd links in der Pirouetten umwenden / eben mit denen äusserlichen Hülffen / wie auf die rechte Hand ist gedacht worden.

So mans nun Fuß für Fuß dem Pferd gezeigewiesen / und allemal / so es die Pirouette gemacht / still hält / und es willig ist / alsdann so läst mans auf der geraden Linea auch galoppiren / und tractiren es in allem / wie man ein Pferd in der Passada tractirt.

Ebenermassen solle man auch die Pirouette in der Volta machen / erstlich eine / dann das Pferd charissirt / ein andersmal kan man zwey machen / und allemal zugeben / nach dem des Pferds Athem und Vermögen solches zuläset. Man muß sich aber wol hüten / daß man im Anfang der Sachen nicht zu viel thue / und solche Lection dem Pferd zuwider mache / sintemal wann es sich einmal obstinat erweist / und mans ihm hingehen läset / oder allzuscharff strafft / so folgen gern allerley Schelmenstücke hernach / absonderlich das Bäumen / Hintersich kriechen und überzwerchs fallen / welches sich dann so leichtlich nicht mehr corrigiren läst. Besiehe N.

XXVII. XXVIII. in den Schulen.

CAP. XXXVI.

De Equis refractariis.

Vltium hoc si ullum aliud & maximum est & periculosissimum, prælongum temporis tractum, improbumque laborem (imprimis si altas jam dudum radices egerit) usque dum eradicetur, requirens. Equi enim ejusmodi refractarii, sicuti indole, ita vitiorum etiam diversitate variant; quæ quidam diversitas ex diversis etiam principis causisque propullulat; quibusdam vitiis ex causis naturalibus, quibusdam verò ex depravatâ exercitatione ortum trahentibus.

Quidam equus, cum antrorsum progredi deberet, retrogredietur, verberibus, calcaribus, scuticisque nec quicquam proficientibus; cum tanta ejusdem sit malitia, ut potius ex declivitate quadam in præterlabentem amnem præceps rueret, quam à perverso instituto retrahi se pateretur.

Alius, quamprimum scloppo edito, five verberibus etiam aut calcaribus subditis, antrorsum agatur, rectum se & sublimem effert, aut omninò retrocedendo volutatur:

Præcipitatq; retro juvenem atq; in terga supinat. Stat. lib. 6. Thebaid.

Tertius si calcaribus subditis, aut verberibus etiam antrorsum propellatur, procumbit, vel in ipso amnis aut cœni medio collabitur.

Quartus si animum obfirmaverit, aut solem versus respiciat (non singulis enim diebus nequitiae repagula solvit) cum progrediendum esset, non solum recalcitrat, sed & inter divaricata crura caput condit, aures retroflectit (quanquam illud solenne sit omnibus malitiosis equis, ut aures retroflectant) in gyro a foti instar titubat, ut caput etiam nonnunquam ad terram allidat; mox in pedes se sublimem erigit, nec verberum nec scuticæ ratione habitâ, usque dum furor tandem deferbuerit; Tunc enim iterum progreditur, posteriorem corporis partem ac si in terram corruere vellet, quassans.

Vitium hoc, uti dixi, quotidianum non est, sed statutis temporis vicissitudinibus, lunæque influentiis provocatur.

Quintus, postquam eques conscenderit, perrecturus à stabulo aut domo, progredi debet, in pedes se sublimem surrigit, stabulum aut domum identidem repetens, ut descendere ex eo, pedesterque vacuum deducere necesse habeat; quum alia ratione locomoveri nullatenus possit. Ubi verò ex districtu stabuli aut domus fuerit deductus, quoquo versum promptissimus progreditur; si verò domus quædam in pago aut urbe denuò occurrat, ad ingenium redit,

Das XXXVI. Capitel.

Wann ein Pferd stetig ist.

Es ist eines der allergrössten und gefährlichsten Laster / als eines seyn kan / und bringt grosse Mühe und lange Zeit / (bevorab da es schon tieff eingewurkelt hat) bis solches wieder corrigirt wird / dann solche stetige Pferd gleich wie sie nicht einerley Humor haben / also begehen sie auch nicht einerley Fehler / und entstehen auch solche Fehler nicht alle aus einerley Ursachen / dann etliche ihre natürliche Ursachen haben / andere aber vom bösen Zureiten.

Eines/wann es solle fürsich gehen / so kriecht es hinter sich / achtet weder Schlagen / Sporn oder Peitschen / und solts auch mit einem in ein Wasser oder Berg ab kriechen / so ist doch seine Bosheit so groß / daß es nicht bald ablässet.

Ein anders / so bald es fürsich gehen solle / und man ihm zuspricht es seye gleich mit Schlägen oder Sporn / so bäumt sichs in alle Höhe / oder fällt bisweilen gar hinter sich über einen Hauffen.

Das Dritte/wann es fürsich gehen solle / und man ihm die Sporn gibt / oder es mit Schlägen fortreiben will / so legt es sich gar nieder / solt es auch mitten im Wasser / oder in einem Roth seyn.

Das Vierte/wann mans fortreiten will / und es nicht im Laun ist / oder gegen der Sonnen sihee (dann es thut es nicht alle Tag) so gehet es nicht allein fort / sondern stecket den Kopff zwischen die Bein / legt die Ohren hinter sich / wiewoln alle Pferd dieselbe hinter sich legen / die Schelmenstück im Sinn haben / dorckelt als im Ring herum / so gar / daß es oft den Kopff wider die Erden stoss / bald in alle Höhe auffähret / und hilfft da weder Schlagen noch Peitschen / bis es ausgetobt hat / alsdann gehts wieder fort / schwanck mit dem hintern Leib / als wanns umfallen wolte.

Solches Laster thut es / wie schon vermeldet nicht alle Tag / sondern nur zu gewissen Zeiten / und Mondes Einflüssen.

Das Fünffte hat diß Laster / wann man aufsisset / und vom Stall oder einem Haus hinweg reiten will / so wills nicht fürsich / lehnt sich in alle Höhe / und drehet sich allemal dem Haus oder Stall zu / daß man absitzen / und zu Fuß hinweg führen muß / sonst ist es auf keine Weis fortzubringen / und wann mans da hinweggebracht hat / alsdann gehet es wieder Weg und Steg wohin man will / kommt man aber wieder zu einem Haus in ein Dorff oder Stadt / alsdann fähret es seine vorige Weis wieder an.

Vitiorum horum quædam corrigibilia sunt, quædam autem incorrigibilia.

Primum vitium retrogradationis ex negligentia equitis oritur; si scilicet equus à teneris unguiculis, per pueros aut alios homines imperitos in pascua, sive aquatum, sive aliorum etiam sit equitatus, ibi verò aliquoties equus refractarium se exhibuerit; Eques ne in terram prosternatur, habenis firmiter inhæserit, verberibus eum impigrè dedolaverit, calcaribus identidem maceraverit; quibus omnibus post habitis equus magis ac magis retrogradus, animum obfirmaverit, & ex malitia vitium hoc in Consuetudinem verterit. Vitium hoc, quanquam immedicabile propemodum sit, sequentem tamen lectionem tentasse, non pigebit.

Primo instar pulli omnino rudis, tractetur, prostomis ori immittatur, pastomis ex funibus contorta applicetur, ephippio instratus, chordæque alligatus, sed equite vacuus circa columnam exerceatur. Quamprimum igitur ad ingenium redire velit, chorda attrahatur, quod retrogradationi præpedimentum obijciat: Cæterum alii scuticis, alii stimulo à tergo tam voce quam verberibus eundem propellant.

Quamprimum igitur pertinax suum ingenium deposuerit, blandimentis permulceatur blanditiisque tantum non obruatur: deinde denuò antrorsum propellatur, succussatioque satis diu continuetur: gradus sæpius leniter sistatur, minimè verò equo planè subsistere concedatur, sed pedetentim eques iterum progrediatur; mox in succussationem, mox Galoppum ruens: In fine tamen semper pedetentim circa columnam procedat, ut respirandi spatium obtineat. Et si bene se gesserit, blandimentis mitigatus in stabulum reducatur.

Hoc modo si obtemperet, biga ramorum ferreorum cum pastomide ipsi applicetur. Stapedibus ex ephippio propendentibus: hocque modo iterum aliquamdiu exerceatur, donec tandem obediat.

Postea eques concendat, succussationeque & Galoppo eundem defatiget; quod si pedester domitor columnæ assistens chordæ suæ diligentem rationem habeat, eques autem & voce, & calcaribus, & scuticâ ex filo ferreo complicatâ, nec non alius quidam à tergo acriter equum cohortetur, donec morem gerendo antrorsum progrediatur, deinde opus est blanditiis. Hæc exercitatio in chorda circa columnam tamdiu necessaria est, donec in omnibus & femori & calcaribus & voci equitis pareat.

Tunc demum tutò fidem equo adhibere, eodemque in campi planitiem egredi, & in lectionibus prælongo fune eundem exercere licet, quo modo isthæc malitia tandem omnino expirabit.

Dieser Mängel nun sind etliche zu corrigiren/etliche aber gar nicht.

Der erste Mangel wegen des Kriechens entsteht aus einer Nachlässigkeit des Reiters / wann nemlich das Pferd von Jugend auf ist durch die Jungen auf die Weid / oder sonst andere Personen an andere Ort geritten worden / und es einmal oder etliche sich widersetzet hat / der Reuter aber dar auf/darmit er nicht herunter falle/sich vest an Zaum gehalten/dapffer darauf geschlagen/und mit Sporn ohn Unterlaß tractirt / ist das Pferd nur desto mehrer mit ihm zurück geloffen / sich opiniatrirt/ und aus Bosheit diß Laster in ein Gewonheit gebracht/ solches Laster ist zwar übel zu corrigiren / jedoch aber soll man diese Lection mit ihm fürnehmen.

Man muß es erstlich wie ein rohen Fohlen tractiren/ihme eine Drensen ins Maul legen/einen Strick Cavezon anthun/ in einem Sattel/ jedoch ohne Reuter/ um den Pilier an einer Chorda exerciren / und so es das Laster begehen wolte/ alsbald die Chorda zu sich ziehen/ so kan es nicht hinter sich/her gegen sollen etliche mit Peitschen / wie auch mit einem Stachel hinten darein wischen / und es so wol mit der Stimm als mit Schlägen fort machen gehen.

So bald es nun nach der Widersetzung gehet / soll man es alsbald charissiren / ihm schön thun/ dann wieder für sich treiben / und solches lang continuiren im Trab/ oft darinnen laß pariren/ aber nicht still halten / sondern wieder Fuß für Fuß gehen/ dann wieder traben lassen / hernach auch im Galopp, doch soll man es alleweg auf die Letzt/Fuß für Fuß um den Pilier gehen lassen / darmit es sich wieder verschnauffen könne / und es auf sein Wols verhalten charissiren/und in Stall führen lassen.

So es sich nun auf diese Weise gibe/soll man ihm ein paar Stangen und Cavezon anthun / die Bügel am Sattel herunter hangen lassen / und in diesen auch eine Zeitlang exerciren / bis es gehorsamet.

Als dann solle der Reuter aufsitzen/ und es selber traben und galoppiren / und so es sich wieder opiniatriren wolte / solle der zu Fuß am Pilier seine Chorda wol in Acht nehmen / der Reuter aber mit der Stimm / Sporn / und einer guten Draats peitschen / wie auch der hinten zu Fuß ihm also zusprechen/ bis es für sich gehet und obedit/ als dann ist die Charesse vonnöthen / solches muß so lang an der Chorda am Pilier mit dem Pferd continuiret werden / bis es in allem auf des Reiters Schenckel/Sporn/und Stimm gehet.

Als dann darff man ihm trauen und hernach ohne Chorda wacker ins Feld reiten/und in weiten Schulen exerciren / so wird es endlich das Laster ganz und gar vergessen.

Alterum vitium erectionis nempe in sublime, ortum ducit vel exinde quod à teneris annis in manus imperiti equitis inciderit, qui antequam vix antrorsum progredi potuit, levationibus equum assuefecerat, calcariumq; adminiculum cœco impetu admovebat; quâ ratione depravata isthæc consuetudo suscitata est: ut quotiescunque eques adhortetur, egregiè sibi metipsi isthac in sublime erectione, quasi re bene gestâ, placeat.

Hujusmodi equi ad eundem plane modum, sicuti præcedentes ad bonam frugem revocantur, addito insuper crebrioris castigationis ergo loro saltatorio.

Tertium vitium illud est, si quis equo progredi velit, eumq; tam verberibus, quam calcaribus incitet, ille in terram procumbat, & unâ cum equite sive in terra, sive in aqua sese volutet.

Id quod ex duplici principio promanare solet. Primò nonnulli equi ex pura putamalia & pertinacia illud agunt, dum obfirmato animo equiti sese opponunt, in capitis discrimen equitem conjecturi.

Secundum vitium, ratione originis cum primo ferè coincidit, quanquam etiam ex nimio calore, quem in corpore equus fovet, aut quod in pascuis æstivo tempore in palustribus locis crebrò sese volutaverit, oriri possit. Quæ quidem volutatio, cum suavis & jucunda equo videatur, consuetudine in naturam degenerat, ita ut quoties per lacunam aut amnem quendam ipsi sit progrediendum, volutationis memoria recurrat, ut ita procumbat.

Quanquam etiam coelestibus constellationibus sua vis & influentia facta testâque sit relinquenda, imprimis si pulli in signo Leonis aut Scorpionis, Luna verò in signo Cancri aut Piscium constituta, edantur, præ aliis hoc vitio infestantur.

Ejusmodi equi vix in integrum restitui poterunt, sidereis imprimis constellationibus simul conspirantibus.

Quod si igitur quis in malitiosum ejusmodi equum incidat, quamprimum procubuerit, robustis aliquot hominibus potestatem illicò faciat in equum irruendi: imprimis autem in caput, anterioresque pedes involent; hoc enim modo resurgendi potestas ipsi omnimodè adempta est. Quo facto, fustibus, scuticis, aliisque validis nodosisque stipitibus voceque horribiliter exasperatâ, ad deliquium usque animi, contundant. Hicque modus per unam aut alteram Hebdomadam continuetur, singulisque septimanis bina vice reiteretur.

Imò etiam si non procumbat, catenis nihilominus, compedibusque injectis in fimeto aut aqua quadam, subruatur, clamore

Das andere Laster wegen des Auflehnens und Bäumens/ kommt entweder daher / weiln es in der Jugend ungeschickte Reuter gehabt / welche es / ehe es kaum für sich gehen lassen levirt / demselben mit dem Sporn dapffer darzu geholffen / welches hernach in eine böshafftige Gewonheit kommen / und so oft man solchem Pferd zuspricht / meinen sie in alle weg sie thun gar recht daran mit dem Aufleinen.

Solche sollen in allweg dem vorhergehenden Fehler gleichmässig corrigirt werden / ausser daß man solche zum Ueberfluß mit einem Sprung: Riemen zu mehrerer Straff versehen solle. Besiehe N. LXXXVIII.

Der dritte Fehler ist / so man ein Pferd fortzreiten will / und es mit Schlägen oder Sporn tractirt / so legt es sich gar nieder auf den Boden / und überwälhet sich mit dem Reuter / es seye auf der Erden oder im Wasser.

Welches aus zweyerley Ursachen entstehet / das erste ist aus lauter Böshheit und Widerspenstigkeit / in dem es sich freywillig dem Reuter opponiret / und Schaden zufügen will.

Das andere ist fast eben dieser Meinung / wiewol es auch herkommen kan / wann nemlich ein Pferd übermäßige Hitze im Leib hat / oder auf der Weid im Sommer in Morasten sich oft umwählet / und gleichsam weils ihm wolthut / dadurch in eine Gewonheit kommt / und wanns hernach durch ein Wasser geritten wird / ihm die Gedanken des Wälzens wieder in Sinn kommen / und also sich niederlegt.

Obwol auch gewisse Constellationes das Jhrige auch darbey thun / absonderlich so solche Fohlen / wann die Sonn im Löwen oder Scorpion / und der Mond im Krebs oder Fisch ist / fallen / sie es für andern gerne thun.

Solche Pferd sind schwerlich alle wieder zurecht zu bringen / bevorab wann es ex constellatione geschichet.

Wem nun ein solches böshafftiges Pferd unter die Hand kommet / der laß / so bald es sich niederlegt / etliche starcke Kerl auf dasselbe fallen / sonderlich bey dem Kopff und den fordern Füßen / so kans nicht aufstehen / es ist ihm unmöglich / und laß es genugsam mit Brügel / Peitschen und andern Instrumenten mit Zuthun grausamer Stimm / über alle massen wol abbrügeln / und continuir ein Wochen zwey / alle Wochen zweymal solches.

Laß das Pferd / wann sich schon nicht legt / mit Fessel auf einem Mist oder im Wasser umwerfen / und sein vorgeschriebene Brügel: Suppen geben /

cyclopico maximoque cum impetu prolato, & stimuli ictibus in locum ubi calcaria alias subdere solemus, adhibitis, antea memoratum fastigationis emplastrum equo imponatur, sic procubuisse in posterum poenitebit.

Hoc remedio si nihil effeceris, de correctione omnino erit desperandum. Et quamquam vitium ex influxu astrali implantatum aliquamdiu fortè delitescat, non longò tamen post proverbii illius veritatem ipso eventu comprobabit, quod ita sonat:

Naturam expellas furcâ, tamen usq; recurret.

Quartum vitium est irremedicabile, cum Equus sit Archicholicus, qui si solem versus educatur, non facile ejusdem radios subsistendo perferre poterit. Et caput quidem votis obligarem, equum ejusmodi in fronte, vel candidis pedibus, vel nigris scutulis maculisque, vel loco stellæ in fronte linea quadam seu radio incurvato atque gracili signatum fore. Quapropter quilibet ab equis ejusmodi sibi caveat, cum infausti sint & periculorum Architecti. Et quamvis egregiis statuaræ ornamentis sint conspicui, vitiumque dolose tegant, signatura tamen eorum si accuratè consideretur, mercurii nequitia sese facile proder.

Quintum vitium ex Ebrietatis aut Amoris studio natales derivat, hoc scilicet modo: Si equus aliàs sit bonæ indolis, equites autem ad stabulum conscendant & descendant, postea quo cynosura sitis illos trahat, lecuti; vino generoso sese ingurgitant, persuasi hoc modo etiam equo generositatem instillari posse; quapropter calcaribus subditis ad levationes equum incitant, incomparabile artificium, inventumque centum boum mactatione dignum sese reperisse somniantes.

Quod si semel levationem equus exhibuerit, creberrimè ut ingeminet necesse est, tandemque ad scloppum editum rectum se efferre & in pedes surrigere cogitur. Scorto autem quodam per fenestram prospiciente aut aliis ex circumstantibus hominibus palpum obtrudentibus, equum ac si mente capti essent in gyros rapiunt.

Tandem iterum ex equo descensu facto, in stabulum reduci curatur, aut ipsimet equites in stabulo descendant. Tunc scilicet si & Domini & servi ebrii sint, demum & ipsi equo vinum propinatur. Si itaque nulla taberna, nullum diversorium, in quo non fiant computationes sicco pede præteriri queat, quid mirum equos istud animadvertere?

Famulus autem aliquis si aquatum equum educat, si itidem immoderatè

Carpere mox gyrum incipiat, gradibusq; sonare

Compositis: sinuetq; alterna volumina crurum.

Virgil.
3. Georg.
org.

ben/ mit gressen Geschrey und Stupffen des Stachel wo man ihm sonst den Sporn zu geben pflegt / so ward es sich hernach sehr für dem Reiter fürchten.

Wo diß Mittel nicht hilfft / sind alle Mittel verloren/obwoln das von Natur herrührende Laster sich eine Zeitlang verbergen wird / kommt es doch wieder/nach dem gemeinen Sprichwort:

Naturam expellas furca, tamen usque recurret.

Der vierdte Mangel ist incurabel, sintemal das Pferd ein rechter Laub Kollerer ist / und man sehe ihm darnach / so wird es nicht leichtlich gegen der Sonnen sehen oder stehen können/und gewiß entweder an der Bläß/ an der Stirn / oder an den weissen Füßen / schwarze Bläß oder Strich / oder anstatt der Bläß oder Stern auf der Stirn / einen krummen und schmalen Strich haben; Und hüte sich ein jeder für dergleichen Pferden / dann sie unglücklich/und zu nichts taugen/ob sie gleich schon gewachsen/und eine Weil gut thun/so sehe einer ihre Signatur an/so wird er schon finden/was der Mercurius im Schild führet.

Der fünffte Mangel ist ein Mangel / der aus dem Trinken oder Courtoisiren auf diese Weis entsteht/wann nemlich / ob das Pferd sonst schon gutes Humors ist / seine Reuter bey dem Stall absteigen und aussitzen / hernach für die Hausthür reiten/wo sie dürstet / alsdann wann der Wein gut ist / so muß das Pferd auch gut seyn / haben es mit Sporn an/ daß es sich leviren solle/und meinen dann/sie haben eine solche Kunst gelernt / die incomparabel, ja ein Inventum centum boum mactatione dignum seye.

Und so es das Pferd einmal thut / und sich levirt / so muß es solches vielmal nacheinander thun/und letztlich / wann der Reuter nur mit der Zungen schnalzt / so gibt es sich in die Höhe / gucket dann die Jungfer zum Fenster heraus/oder andere Leut gaffen zu, da muß es erst recht daran: Keller schenck ein/ hab ich nicht ein präsen Gauls

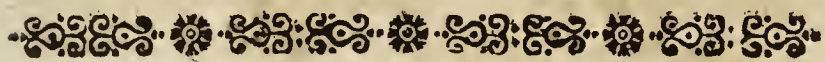
Letzlich steigt man wol gar ab / und läßt das Pferd wieder in Stall führen / oder reitet selbst in den Stoll hinein/und steigt darinnen ab/dann heist: Der Herr trinckt/der Knecht trinckt/de Gaul trinckt/ sind alle drey nicht nüchtern. Wann man nun solches off: thut / und wo man ein Wirthshaus siehet/ darvor still hält/und trinckt/so merck es das Pferd.

Reitet dann der Knecht ins Wasser / pravirt er auch darmit / absonderlich auf dem Pflaster / und was sein Herz nicht kan / das lehrt er das Pferd vollends / und kommt allgemählich dem Pferd durchs Nupffen und leviren die Stättigken / daß man nicht weiß / wie es dieselbe bekommt; Wo es

darr

imprimis in via delapidata acrius ipso Domino suo equum excruciet, tripudiando & levando paulatim ita subrepat equo obstinatio, ut quomodo sese insinuaverit ipse mireris. Ubicumque postea domus occurrat aut stabulum, huc illico stabulum tendat: quod ubi una vel altera vice illi permiseris, jam porro laterem sis lavaturus.

Vitium hoc ad normam duorum priorum castigetur, & ab homine quodam pedestri coram domo illâ à quâ divelli ægrè fert, fustigatione strenuè corripiatur. Nec quicquam officeret si ipse equus una vel altera vice fustibus caderetur. Nec unquam in posterum ante domum equus descendat, aut præforibus commoretur, hoc enim modo ad bonam frugem equus fortè reducetur, secus vix ullam emendationem promitterem.



CAP. XXXVII.

*De Instrumento sive Machina
Hispanica.*

Instrumentum hoc quale sit: & quomodo usurpandum, in fronte hujus libri mentio injecta est. Adhibendum autem est hoc instrumentum equis duntaxat violento nixu pedes deorsum inorquentibus, gravitateque tam capitis quam colli laborantibus. In hoc verò puncto danda est opera, ut quàm firmissimè teneantur habenæ prælongæ: ex impatientia enim durioris castigationis equus rectum se & sublimem efferre, in tergum equitem supinare, aut in aliud præsentissimum discrimen eundem conijcere facili negotio posset. Qua propter nō nisi omnia reliqua remedia sine omni prorsus efficacîa sint adhibita, & extremæ necessitatis casu urgente instrumentum hoc adhibeatur.



CAP. XXXVIII.

De voce equitis.

Usus ejus quo minor est, eò majus commodum equiti exinde exurgit. Apud equos tamen malitiosos, quantum fieri potest, immaniter exasperata, apud tractabiles autem molliter, leniterque adhibeatur; nec non si in variatione femora sinistrè collocet, aut disponat, nonnunquam intendenda est.

Stentoreo autem clamore totum Catadromum implere, æquè ac si ad instar muti aut mortui equo insideres, vituperio dignum est.



darnach ein Haus oder Stall sihet / so meint es / es muß hinein / und so es ihm ein paarmal zugelassen wird / so hat es schon ausgelernet.

Dies Laster muß wie die ersten zwey gestrafft / auch für dem Haus / da es still stehen will / von einem zu Fuß dapffer abgeprügelt / und niemal mehr vor dem Stall abgessen / oder für der Hausthür stillgehalten werden / welches ihm nicht schaden wird / bevorab wann sein Reuter auch etliche Noten von dem Tact bekäme / sonst es schwerlich mehr zurecht zu bringen ist.



Das XXXVII. Capitel.

*Von dem Spanischen
Reuter.*

Wie derselbe seyn / und wie man ihn brauchen solle / ist vorn in diesem Buch schon vermeldet worden: Er muß aber nur zu Pferden gebraucht werden / die mit Gewalt unter sich bohren / und schwer von Kopff und Hals seyn / man muß sich aber in dieser Action mit dem langen Zügel wol fürsehen / daß man ihn recht hält / dann das Pferd aus Ungedult des harten Straffens / sich leichtlich in die Höhe begeben / und überschlagen / oder sonst schädlich fallen kan / deren wegen nicht / es seye dann die höchste Nothdurfft / und wann alle andere Mittel nicht helfen wollen / zu gebrauchen.

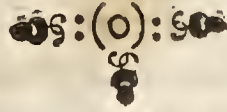


Das XXXVIII. Capitel.

Von der Stimme des Reuters.

Eweniger man dieselbe brauchet / je besser es für den Reuter ist / doch muß man solcher bey böshafftigen Pferden auch sich gebrauchen / so rauhe es immer seyn kan / und bey gehorsamen in der Chareffe dieselbe fein sittsam hören lassen / wie auch / wann ein Pferd seine Schenckel im changiren falsch ansetzet / muß man ihm bisweilen auch zusprechen.

Daß man aber beständig auf der Reitschul schreyen solle / als wann ein Zahnbrecher auf dem Jahrmarkt wäre / ist so wenig zu loben / als wann man wie ein Todter oder Stummer auf dem Pferd sihet.





CAP. XXXIX.

*Sequuntur nunc modi equos
domandi, alii.*

Quandoquidem haftenus abundè sit monstrata ratio, quomodo ab initio ad finem usque in palæstra Equorum domituræ secundum artis fundamenta in lectionibus quæ ad terram fieri solent, equus exerceri debeat. Cuivis autem, imprimis militi, Nobili aut Mercatori opportunum non sit, per tantum temporis tractum alicubi commorari; insperatis fortuitisq; occasionibus, aut itineribus etiam homini Equestri ordinis aut militi sese offerentibus, in quibus equis suis destitui non possunt. Proinde modos nonnullos visum est adjungere, per quos brevi temporis spatio adhibito, in tantum equi ad obsequium redigi possint, ut Nobilis, aut militaris ordinis homo nil quicquam jure meritoque desiderare amplius possit.

Primò equus absoluto quinquennio (maturius enim minimè suaferim) ad columnam aut absque eâ succussando exerceatur; biga quæ ramorum & oreæ, cujus in posterum usus perennnis erit, ori inseratur, ut maturè iisdem assuescat, atque manus adminiculum ore persentiscat. Juxta verò mollis quædam pastomis adhibeatur, & si ignavus fuerit equus, ut in succussatione calcitret, stimulo sæpius adigatur, si quæ progredi renueret, scutica propulsetur.

Hac exercitatione agilis reddetur & expeditus, ut in Galoppum etiam sit ruiturus.

Postmodum pedetentim oblique agatur, & ab initio quidem super linea recta, deinde ad columnam per spatium trium præter propter Hebdomadarum; calcaris interim notitia paulatim itidem instillata, sæpius item retrahatur, & antrorsum iterum progredi jubeatur.

Hæc si haud invitus præstet, ad parietem aliquem sive murum, sive columnam, excolatur Redoppo, adhibito Domitore pedestri adminicula subministraturo; eques autem externi femoris applicatione ab anteriori parte, aut calcaribus subditis, virgæ super anteriorem exterioris inflexuræ partem vibratione, & interni femoris admotione, vel eodem femore vel calcaribus mensuram subministret, ut in decentem non nihil posituram nates equus constituat, dimidiumque Redoppum conficiat.

Quamprimum itaque deprehenderit, equum hæc omnia esse assecutum nec externi femoris applicationem, interno verò mensuræ subministratione clunibus invitum suscipere, anteriorique parte pedibus à terrâ impigrè sublevatis, progredi (quæ omnia



Das XXXIX. Capitel.

**Folgen nun etliche andere Manieren/
wie man ein Pferd dressiren solle.**

S Jeweils nunmehr zur Gnüge gesagt worden/ wie man ein Pferd von Anfangs bis zu End in den Schulen bey der Erden auf der Reitschul aus dem Fundament dressiren solle; Jedermans Thun aber/ bevorab bey einem Soldaten/Cavalier, oder Kauffmann nicht ist/ eine solche Zeit auszuwarten/ in deme bey manchem Cavalier oder Soldaten jählinge Reisen oder Occasionen vorkommen/das dieselbe ihrer Pferd höchst nothdürfftig; Als habe ich allhier etliche Manieren setzen wollen/durch welche man ein Pferd in kurtzem auch zum Gehorsam bringen/ und einen Cavalier oder Soldaten contentiren kan.

Man soll Erstlich das Pferd (so es das fünffte Jahr zuruck gelegt hat/ sonst ist es nicht rahtsam/) ein Tag oder acht am Pilier, oder ohne Pilier traben lassen/ihme auch ein paar Stangen und Mundstück/ auf deme es hinfüro stets solle geritten werden/ anthun/ damit es alsobald deren gewöhne/ und sich im Maul der Hand des Reiters versichere/ doch darneben einen leisen Cavezon brauchen/ und dasselbe oft/ so es träg wäre/ mit dem Stachel treffen/ damit es in Trab streiche/ und ihm auch darneben mit der Peitschen/ wofern es nicht avanciren wolte/ helfen.

Durch dieses wird es munter und allert werden/ und in Galopp fallen.

Nach Verfließung dieses Tractaments/ solle man es fleißig Fuß für Fuß auf die Seiten treiben/ erstlich auf gerader Linea, hernach am Pilier ein Wochen drey/ und ihm unterdessen den Sporn besant machen/ auch öfters zuruck zauffen/ und wieder fürsich gehen lassen.

Wanns nun diß willig thut/ dann so nims an einer Wand/ Mauer/ oder am Pilier, in den Redopp, laß dir einen zu Fuß helfen/ und hilff du ihm auch vorn mit Anlegung des äussern Schenckels/ oder Gebung des Sporns/ Schinkung der Epuruthen auf den fordern äussern Bug/ und Avancirung des innwendigen Schenckels/ entweder ein Tempo mit demselben/ oder gar mit dem Sporn/ damit das Pferd die Gruppe ein wenig gebe/ und einen halben Redopp mache.

So bald du nun merckest/das es diß angenomen/ und auf jeder Anlegung des äussern Schenckels und Gebung der Zeit mit dem innwendigen/ mit der Gruppe gehorsam ist/ und dem fordern Theil avanciret/ und aus dem Boden kommet/ welches in 14. Tag geschehen kan. Alsdann fang an weit

intra dimidii mensis spatium oppidò fieri poterunt) ad spatiosum Galoppum transitus fieri potest, internaque habena firmiter teneatur; quæ si ad octavam usque vicem repetieris, deprehendasque femora equi in Galoppo exhibendo ad præcepta artis examussum esse composita, ordinemque ab equo constanter servari, ex spatiosa volta quandoque fiat angusta, denuò spatiosâ alternatim confecta, ita quidem ut mox late equus ex patiarî possit, mox in angustias iterum redigatur: (quanquam nullatenus ulla variatio alteram manum versus locum hîc obtinere possit; Hâcque ratione in capitis collique immobilitate equus sit confirmatus, oreæque atque ramis fræni assuetus.)

Tum verò tres circuli trifolii instar conficiantur, Galoppoque strenuè excolantur, quos si promptè equus emetiat, interdum alteram manum versus variatio instituat, quo modo pugni adminiculum spontè excipiet, atque præstolabitur.

Alternatim verò tractetur hæc lectio, & interdum prælonga lectio, interdum lectio Repellonis aut Cochliformis sibi invicem succedant, hac enim ratione desideratum perfectionis portum attinges.

Apprimè autem notandum est, omnes lectiones tam ante quam post vehementem exercitationem (quæ attractis habenis fiat necesse est) pedetentim equo probè inculcandas esse, eundem crebrò esse retrahendum, & antrorsum iterum propellendum, blandimentis permulcendum & antequam equus descendat, ad progressionem aliquot passuum adigendum.

Quin imò, si paulatim morem gerat, frænum solum usurpetur, pastomisque remissis habenis dirigatur, quam ex provida tantum cujuscunque malitiæ curâ in promptu esse oportet. Usus autem hujus fræni ab initio pedetentim tantum equo inculcari debet.

Alius domandi modus.

Frenetur Equus eo quo decet modo, pastomide molliori immisâ, in voltâ quadam spatiosa aut area etiam ad spatium quatuordecim dierum pedetentim ultro citroque commeando exerceatur, ut & adminiculo pugni plenariè assuescat. Pastomidis enim hîc usus ferè nullus est, nisi quod ad immobilitatem capitis procurandam & modicam versuram faciendam conducatur. Aut si mavis pastomide adhibitâ equitetur, interim verò interno nonnunquam calcari adhibito, ut ejusdem adhortatione percussus in Galoppum ruat. Crebrò etiam retrahatur, & antrorsum iterum pergere compellatur.

Quibus impetratis, equoque duobus hisce adminiculis adhibitis morem gerente, in spatiosa volta Galoppo tam diu excolatur,

zu galoppiren / und halt ihm den innwendigen Zügel wol / und so du diß einmal oder acht gethan / und nun siehest / daß es auf seinen Schenkeln im Galopp just ansetzt / und darinnen verbleibet / so mach bißweilen aus der grossen eine kleine Volta, und immer wieder weit / also daß du bald weit bald eng kommst / doch ohne Changirung einigmal auf die andere Hand / und also hiermit das Pferd sowol der Stätigkeit des Kopffs und Hals versichert / und das Mundstück und Stangen angenommen hat.

Als dann mache drey kleine Ring wie ein Kleeblat / dieselbe galoppir wol mit ihm / und da es willig dieselbe macht / so changir jemal einen auf die andere Hand / so wird es gehorsam auf die Faust werden / und auf dieselbe warten.

Man solle aber nebenst dieser Lection bißweilen abwechseln / und eine lange Schul / Repellon oder Schnecken-schul auch mit ihm machen / so wird es dadurch gewonnen und perfectioniret.

Es ist aber hierinnen auch wol in Acht zu nehmen / daß man dem Pferd alle Lection / sowol vor als nach verhaltener starcken Travallirung / Fuß für Fuß wol weise / dasselbe offte hinter- und fürsich ziehe / charessire / und zum allerlesten / ehe man absteigt / wieder weit gehen lasse.

Zum Überfluß solle man / wann es ein wenig gehorsamet / den Zaum allein brauchen / und den Cavezon lang führen / und denselben nur zur Fürsorg einiger maliz gebrauchen / welcher Zaum zu verstehen aber erstlich nur Fuß für Fuß solle angefangen werden.

Auf eine andere Manier.

Man soll das Pferd zäumen wie es sich geziemet / einen schlechten leisen Cavezon anthun / und also einmal etliche in eine weite Volta oder Platz Fuß für Fuß eine Zeit von vierzehn Tagen auf und abreiten / damit es das Mundstück recht annehme / und der Faust gewöhne / sintemal der Cavezon in diesem Ort so viel als nichts muß gebraucht werden / ohne daß man den Kopff damit gerad hält / und ein wenig wendet / oder reitet es gar auf einer Drensen / und unterdessen ihm etlichemal den innwendigen Sporn geben / daß es auf denselben gehe / und den Galopp nehme / auch in der Zeit offte hinter sich ziehen / und dann wieder fürsich gehen lassen.

Wann diß geschehen / und das Pferd auf diese benandte beyde Hülffen gehet / als dann galoppirts eine weite Volta, so lang (jedoch ohne Durchschließen)

quanquam sine transitu, usque dum animadvertas pugno amplius gravem non esse, quo animadverso, sive in Galoppo leniter gradus sistatur, sive si in hac lectione nimis adhuc duriter gradum sisteret, ex Galoppo in succussionem cadat, gradusque quantum fieri potest lenissime sistatur. Quod quidem utramque manum versus expediri necesse est, donec tactus beneficio deprehendas, etiam hoc in puncto equum morem gerere. Postmodum ex spatiosa in arctiorem voltam traducatur, quandoque duabus, quandoque tribus voltis angustioribus confectis, deinde denuo transitus fiat ad spatiosam voltam, in qua si equus etiam pareat, alteram manum versus variatio instituitur: ab initio quidem in volta spatiosa modicè, variatione postea magis ac magis aucta.

Quæ omnia si spontè equus subeat, equiso ad lectionem Repellonis, lectionem prælongam, aliaque diversorum exercitiorum genera, progrediatur, sicuti in hoc libro jam ostensum est.

Absolutâ etiam lectione, unâ aut alterâ vice ad contum transiliendum adigatur, remotâ pastomide (lupato) in campo sæpius excolatur, hoc modo equum militarem obtinebis, cuivis militi exposcendum.

Si verò pugno nimis esset gravis, intra columnas capistro ex funibus contorto impigrè exerceatur, à tergo verò scuticâ aut stimulo propulsetur, ne subsistat, sed posterioribus pedibus humi acclinatis sequatur, qua ratione scopum præfixum etiam attigeris.

Alia adhuc domitura methodus.

Frenetur Equus eo quo par est modo, molli pastomide ori immisâ, prostromide equitetur, aut nuda etiam oreâ cava, semotâ pastomide, in spatiosa volta per dimidii mensis spatium pedetentim exerceatur, crebroque & retrahatur & antrorsum denuo pergere cogatur, succussatione insuper & levationibus crebris strenuè excolatur, ita tamen levationes fiant prospiciendum est, ut illicò equus propellatur nec unquâ subsistendi spatium impetret. Quæ singula si sponte faciat, levationes crebras admittat: posterioribusque pedibus humi appressis sequatur, galoppo præpete & concitato exerceatur, ad crebras calcitationes faciendas adigatur, gradus sæpius sistatur, Paradâque absolutâ repente iterum concitetur, ita quidem ut terque quaterque finita Parada antrorsum propulsetur, antequam omninò subsistes. Sic facile animadvertes quanta cum lenitate versuram equus sustineat, pedesque à terrâ sublevet. Quousque si equus sit perductus, variari poterunt voltæ, institui variationes, omnesque lectiones pro lubitu exerceri.

sen) bis ihr vermercket/ daß es leih in der Faust wird/ so ihr das mercket / so parirts leih entweder im Galopp, oder so es noch zu hart auf die Parada in dieser Lection wäre/so lassts aus dem Galopp in Trab kommen / und parirts so leih als es immer seyn kan/ diß muß man thun auf beyde Händ / bis man fühlet und sihet / daß es auch auf dieses obediret / dann nimt mans aus der weiten Volta in eine enge/ mache biweilen zwey oder drey enge Volten / und dann wieder weit/und so man dann das Pferd damit auch gewonnen hat / so changirts dann auf die andere Hand/ doch erstlich in einer weiten Volta, und erstlich nicht zuviel / hernach kan man immer je mehr changiren.

Thut es dieses willig / so machet Repellon, lange Schulen und allerhand Exercitia, wie schon in diesem Buch verzeichnet/mit ihme.

Lasts auch nach gethaner Lection über eine Stangen einmal zwey oder drey springen / reitets darneben oft ins Felo / thut ihm den Cavezon hinweg/so werdet ihr ein prav Soldaten Pferd daraus machen / welches jeder Soldat wird reiten können.

So es aber allzuschwer auf die Faust wäre/ so könnt ihrs auf die Leht zwischen den Piliern in einer Strick-Halfter wol exerciren / und hinten mit der Peitschen und Stachel fort treiben/ daß es nicht still stehe / sondern mit den hintern Füßen fein nachsehe; so habt ihrs auch gewonnen.

Noch ein andere Manier.

Zämt das Pferd / wie sichs gehört / legt ihm darneben einen leisen Cavezon an/oder reitet es auf einer Drehsen / oder einem schlechten Holbiß ohne Cavezon, ein Tag oder vierzehn Fuß für Fuß auf einer weiten Volta, und lasst oft zurück und fürsich gehen / trabts wol / und levirts oft / doch müßt ihr Achtung auf die Levada geben / daß ihrs fort treibt/und nicht darinn still stehen lasset/so es diß nun gern thut/offt leviret/und hinten begehrt nachzusehen / dann galoppirts einen geschwinden Galopp, lasst oft darinn streichen / parirts oft und geschwind auf die Parada fürsich gejagt / als daß ihr es drey oder viermal auf die Parada fürsich poussirt/ ehe ihr still haltet / so werdet ihr bald fühlen / wie euer Pferd leih auf die Faust wenden / und aus dem Boden kommen wird, wann ihrs dann so gewonnen habt/ könnt ihre rundiren und changiren/ auch Lectiones mit ihme machen/wie ihr wollet.

Adhuc alia domitura methodus.

Equus pro more recepto frenetur, pastomide insuper adjunctâ, in volta spatiosa per quatuordecim dies pedetentim in Catadromo exerceatur, interna habena quàm firmissimè retentâ, externa verò opus suum peragente; quod si progredi equus renueret, internum calcar subdatur, in omnibus similiter variationibus interni femoris & calcaris adminicula adhibeantur, equusque hoc modo in omnibus tam succussionis quam Galloppi lectionibus excolatur, ut jam descriptum est; & obediendi in equo promptitudo facilè patefcat.

Hæcque lectio aliàs vocatur lectio habenarum contrario motu sibi invicem respondentium, à multis Equisonibus secretioris mysterii sigillo obfignata.

Observanda autem est in omnibus hisce aphorismis tam blanditiarum adhibitio, quàm si opus sit, castigationis applicatio; semperque finita lectione pedetentim equum per quadrantem horæ, aut si quid ulterius etiam, esse exercendum; vitiaque occurrentia consuetis adminiculis, instrumentorumque necessariorum apparatu tempestivè esse corrigenda.

Quandoquidem autem lectiones modò propositæ maxima ex parte Principia & axiomata equestris Artis evertant, proinde qui lectionibus hisce uti animum induxit, sedulò sibi prospiciat, ut cautè procedat. Nisi enim iudicio discretivo egregiè polleat, quod de equi indole, firma aut infirma corporis affectione, staturæque conditione sententiam ferre possit, Patientiæ insuper dono instructus non sit, ab illis confidenter absteineat, nisi quàm turpissimè equos suos velit depravatos. Cum, uti dixi, adminicula hic plerumque adhibeantur contraria.

Si verò sedula indagatione & impigro labore quis uti præsumat, spe suâ se defraudatum minimè conqueretur, sed maximo cum suo commodo, multum temporis lucrabitur, id quod inexhausto gravissimoque cum labore experienciâ edoctus, plurimosequos, in quibus formandis alii pridem desperaverant, in integrum restitui.

Sæpe enim exiguo quodam remedio brevissimo interveniente temporis spatio, equus est corrigibilis, imprimis si militari tantum methodo Nobilis aut miles equum suum velit formatum. Quod quidem intra bimestre spatium, si non omnino, maxima tamen ex parte expediri poterit. Si enim secundum artis præcepta res agenda, aut ob staturæ integritatem, orisque qualitatem possibile sit, nullus equus militaris levandus est, sed contis aut fossis transiliendis assuescat.

Mantissæ loco superaddere lubet, si equus aliquantisper saltim sit formatus, sclopetaria manualia sæpius super eo esse exone-

Noch eine andere Manier.

Zäumt euer Pferd wie der Brauch ist / lege ihm darneben einen Cavezon an / reitet es ein Tag oder vierzehn Fuß für Fuß / auf der Reitschul in in einer weiten Volta, und halt euren innwendigen Zügel ganz fest / mit dem äussern Zügel arbeitet / und so es nicht avanciren wolte / so gebt ihm den innwendigen Sporn / deßgleichen in allen Wechslungen / so braucht die innwendige Hülff deß Schenkels und Sporns / auf diese Weise / trabt und galoppirt euer Pferd in allen Lectionen / wie schon beschrieben / ihr werdet erfahren / daß es wol obediren wird.

Und diß ist der Contra-Zügel / so bey theils für ein grosses Geheimniß gehalten wird.

Es ist aber bey allen diesen Posten zu mercken / daß man erstlich das charaffiren / und auch so es die Nothdurfft erfordert / der gehörigen Straffe nicht vergesse / und allemal nach der Lection das Pferd ein gute Viertelstund Fuß für Fuß reite / und die zufallende Mängel bey Zeiten mit den gebräuchlichen Hülffen / und darzu gehörigen Instrumenten corrigire.

Diemeilen aber diese obgesetzte Schulen meistens contra die Regulam und Fundament deß Reitens lauffen / also mag sich einer der sie gebrauchen will / wol fürsehen / daß er recht damit umgehe / sintemal so er nicht wol von dem Pferd judiciren kan / was eines jeden Pferds Humor / Stärke und Schwäche / auch das Gewächs ist / und kein Patientiam darneben hat / so laß ers bleiben / sonst wird er sein Pferd meisterlich damit verderben / massen wie gedacht / solches meistens Contrari-Hülffen sind.

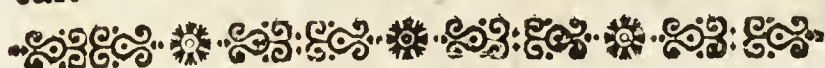
Wo aber einer fleissig nachsinnet / und darneben gern arbeiten mag / der wird sich hierinn nicht betrogen finden / sondern ihm grossen Nutzen damit schaffen / und viel Zeit damit gewinnen / wie ichs dann mit meiner blutsauren Arbeit offte erfahren habe / und manches desperates Pferd damit zu recht gebracht.

Dann offte durch ein geringes Mittel ein Pferd in gar kurzer Zeit mag gewonnen werden / bevorab so ein Cavalier oder Soldat sein Pferd nur a la soldate haben will / kan man innerhalb ein paar Monat viel dabey thun / dann wanns recht seyn solle / und es auch wegen deß Gewächs / und Mauls deß Pferds möglich seyn kan / solle man gar kein Soldaten Pferd leviren / sondern dasselbige über eine Stangen oder Graben zu springen / darfür unterweisen.

Zum Beschluß habe ich auch hieher setzen wollen / daß wann man das Pferd nur ein wenig gewonnen hat / solle man offte auf demselben schiessen / und

randa, nudumque gladium oculis crebro esse subiiciendum, ut hac ratione omnem timorem pavoremque exuat, majoresque spiritus capiat.

In omnibus præterea lectionibus loco ferreae pastomidis, contorta ex funibus suppeditari equis poterit, & manifestum erit operationem ejus longè esse expeditiorem, operatione pastomidis ferreae. Usurus tamen pastomide ex funibus complicatâ, pugnum fortiter claudat, ne ex manu habenæ elabatur.



CAP. XL.

De Exercitatione nocturna.

ET olim mos obtinuit, & hodiernum adhuc apud nonnullos more receptum est, ut equos suos formatos noctu exerceant, per diem autem in stabulis quiescere sinant. Quem etiam modum si certas ob causas cum judicio usurpetur, nec ego improbo, nec ab ullo ita nudè & crudè, in equis imprimis militaribus rejectum velim.

Ab initio verò pullus adhuc rudis & intractatus huc non quadrat, verum equi duntaxat nonnulli enormi quodam vitio laborantes & in quibusdam lectionibus refractarios sese exhibentes, cujusmodi vitia sunt:

--- --- *contra sua frana tenacem* Ovid.
Ore reluctanti fulminis ire modo. lib. 3.
Amor.
eleg 4.

pugni moderamen antevertere, formidolosum esse, mobilitate capitis laborare, cogitationibus hinc inde divagari, aliis equis lectioni non attendendo adhinnire, adminicula equitis tam pugni quam femoris respuere, anterioribus pedibus terram atterere, regimini pugni omni nisu atque conamine repugnare, equitem illibenter dorso excipere, defensionemque invitum permittere, non nisi coactè retrogredi, & quæ sunt vitia ejusmodi plura alia.

Hujusmodi inquam equi primis vicibus sine facibus, ad lunæ tantum splendorem, tenebris postea magis ac magis auge-scentibus, tandem verò accensis facibus exercentur, ab initio quidem leniter admodum, diuque pedetentim, antequam acrius eos adoriaris, tractentur, magisque ipsa lectione quam verberibus castigentur, & brevi temporis spatio insigne nocturnæ hujus exercitationis commodum sese prodet. Omnis enim Equis hac ratione omnino subducitur occasio ad vitia in actum deducenda, quæ interdum perpetrare possent. Quantumcunque enim ferociæ & resistentiæ equo insit, legitimo tamen tractandi modo observato, ad expectationem pugni & adminiculi equitis adigi poterit.

den blanken Degen zeigen / darmit es aller Furcht und Scheuens vergesse / und desto herzhaffter werde.

Man kan auch in allen Schulen denen Pferden / anstatt des eisernen Cavezons einen Strick-Cavezon anthun / so wird man sehen / daß die Operation dieses / viel geschwinder und besser / als jenes ist / doch wer die Strick-Cavezon brauchen will / solle seine Faust wol zuthun / darmit ihme die Zügel nicht aus der Hand rutschen.



Das XL. Capitel.

Von dem Nachtreiten.

Est vor diesem / wie auch noch bey etlichen der Brauch gewesen / daß sie ihre Schul-Pferd bey Nacht exerciren / und des Tages in den Ställen stehen lassen / welche Manier / wann sie um gewisser Ursachen willen / mit rechtem Verstand gebraucht wird / ich mir auch wol gefallen lasse / und von keinem kan reijcirt werden / und ist für allen solche Manier auch an den Soldaten Pferden zugebrauchen.

Man solle aber Anfangs keinen rohen / ungerittenen Fohlen darzu nehmen / sondern solche Lection gehöret nur für etliche Pferd / die ein gewisses Laster an ihnen haben / und in etlichen Schulen sich widerspenstig erzeigen / als da sind: ausreißen / nicht auf die Faust warten wollen / scheu sind / mit dem Kopff unstät / und den Gedanken hin und wieder fantasiren / nach andern Pferden sich sehnen / und dadurch die Lectiones nicht in Acht nehmen / nichts nach des Reutero Hülff / sowol mit der Faust als Schenckel / fragen / vornen mit dem Leib tieff im Boden gehen / und auf die Faust mit Gewalt dringen / nicht gerne auf und absitzen lassen / nicht gerne zurück gehen wollen / und was dergleichen Laster mehr sind.

Solche Pferde nun soll man erstlich / ohne Sackel und bey dem Mondschein exerciren / hernach immer je länger je mehr im Finstern / und zuletzt bey angezündeten Sackeln oder Windlichtern; Sie auch Anfangs sehr sitzsam / und lang Fuß für Fuß / ehe man sie stärker angreiff / tractiren / und mehr mit der Lection als mit Schlägen straffen / so wird man bald und in kurzer Zeit erfahren / was dieses Nachtreiten für einen Nutzen nach sich bringen wird / dann dem Pferd alle Ursachen zu allerhand Lastern / welche es bey Tag thun köndte / dadurch gänzlich benommen werden / sintemall / wann man recht damit umgehet / es wolle oder wolle nicht / und seye so widerspenstig als es immer wolle / so muß es doch endlich auf des Reutero Faust und Hülffe warten.

Quamquam etiam interdum interdum in Hippodromo exerceri debeant, quum exercitatio isthæc nocturna correctionis tantum vices subeat, quâ à vitiis abstrahantur, econtra verò ad lectiones addiscendas eò habiliores reddantur: Si quidem omnis equus formatus semel per septimanam exerceri debeat, cuius rei ratio hæc est, quod homo equestris aut militaris ordinis de tempore quo forte perfectio quædam paranda est, aut casu quocunq; fortuito certus esse non possit.

Si igitur equus tam noctu quam interdum sit exercitatus, præsidio equi niti peregrè abiturus tuto poterit; Et ne quicquam desit securitati, consultum esset, ut omnes equi totutarii, gradarii, & boni viatorii, Principis aut Nobilis, aut personæ cujuscunque peregrè abituræ, corpori vehendo destinati, unâ aut alterâ vice noctu rectâ quoquo versum progredi cogentur, id quod multis modis ipsis proficuum futurum esset. Præberet enim egregium imprimis oreæ sustentaculum, gressusque mirum in modum firmaret.



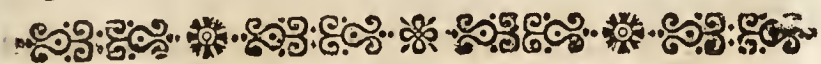
CAP. XLI.

De formatione Equi absq; Equite.

IN omnibus etiam lectionibus solius chordæ subsidio absque equite equus formari potest, columna vel adhibita, vel susque deque habita, vel duabus etiam columnis in auxilium vocatis: Equitem autem nihilominus opportuno tempore adminiculum equo suppeditare scire oportet.

In quibus lectionibus si equus primò sit ad perfectionem perductus, eo consensu plura præstabit eques menstruo spatio, ac si per dimidium annum eundem exercuisset.

Insignis autem patientia cum judicio conjuncta hûc necessaria est, ut dijudicari possit, cui nam lectioni addiscendæ equus sit habilis: aliàs columnæ ea gloria invidenda non est, quod sola sit fundamentum omnium vitiorum corrigendorum, lectionumque omnium tutissima norma. Cum ad columnam recta linea corrumpi nullatenus possit, Equo verò necessario assidue progrediendum sit, simulque pugni adminiculum ab equite expectandum.



CAP. XLII.

De Exercitatione campestri, & quomodo equus ad ferendam tormentorum manuariorum exonerationem sit assuefaciendus.

INsignis campestris exercitationis utilitas, tam in formatos equos, quam alios etiam redundans, digno satis præconio mactari

Jedoch solle man sich nicht einbilden/das man solche Pferd niemals des Tages auf die Reitschul bringen dörfte / sondern dieses Nachtreiten ist viel mehr eine Correction / dadurch das Pferd von seinen Lasten ab / und hergegen in den Schulen desto besser versichert wird / massen dann ein jedes dressirtes Schulpferd die Wochen einmal zu Nacht solle exercirt werden / Ursachen ein Soldat oder Cavalier nicht weiß / wann er fort muß / oder wann er in eine Action komme.

Wann dann sein Pferd so wol bey Nacht als bey Tag in den Schulen ist exercirt worden / so kan er sich nur desto fester darauf verlassen / zum Überfluß wäre auch nicht unrahtsam / daß alle Paßgänger / Zelter oder sonsten Pferd / die einen guten Schritt über Land gehen / und einem grossen Herrn / Cavalier oder reisenden Personen dienen sollen / die Wochen ein paarmal des Nachts gerad ausgeritten würden / welches ihnen zu vielen Sachen / absonderlich eine gute Anleitung aufs Gebiß / und zum gewissen Tritt eine gute Versicherung thun solte.



Das XLI. Capitel.

Vom dressiren ohne den Reuter.

Kan ein Pferd auch wol dressirt werden in allen Schulen ohne den Reuter nur an einer Chorda, mit dem piliern ohne den Pilier, und zwischen beyden Piliern / jedoch muß der Reuter mit einem Stecken oder Spikruthen dem Pferd die Hülffe auch zu geben wissen.

In welchen Lectionen / so man ein Pferd erstlich darinn perfectiort / der Reuter hernach in einem Monat mehr mit ihm ausrichten kan / so er darauf kommt / als wann er sonst ein halb Jahr denselben travaillirt hätte.

Gehört aber auch eine grosse Gedult und Judicium darzu / nemlich / zu welchen Schulen das Pferd inclinirt seye oder nicht / sonst ist der Pilier allein das Fundament der Correction / aller Laster der Pferd / wie auch die Versicherung in allen Lectionen / sintemal am Pilier die gerade Linea nimmermehr kan verfälschet werden / und necessario das Pferd immer zu avanciren / und benebenst auf die Faust und Hülff des Reuters warten muß.



Das XLII. Capitel.

Vom Feldreiten / dabey das Pferd auf den Schuß zu gewöhnen.

Das Feldreiten ist ein solch nussliches Werk / bey allen / so wol Schul / als andern Pferden / welches nicht genugsam kan beschrieben

non potest. Et quanquam in domiturâ pul-
lorum ejusdem jam facta sit mentio, plura
tamen de eâ verba facere operæ pretium du-
xi. Per eandem enim rectâ equus incedere,
passibusque rectis progredi assuescit, poste-
rioris corporis partis titubationem desuescit,
mox acclivia, mox declivia loca aggreditur,
modò per amnem, modò per cœnum, agrû,
viam regiam, sylvam, vepretum propellitur.
Modò in urbe per varias plateas delapidatas,
varias domos & ergasteria transit, variis ob-
jectis visui audituique occurrentibus, per quæ
tractabilis & mansuetus redditur.

Si enim per plateas, in quibus diversor-
um opificum officinæ sunt, equo sit trans-
eundum, diversorum objectorum assiduo oc-
cursu ad hæitationem adigitur, crebrò au-
tem obtutu induratur, ut nihil amplius ex-
pavecat.

Eodem planè modo in campo varia
lese equi oculis objecta offerunt, diversa ut-
pote armentorum genera, aurigationes, aves,
catadupæ aquarum, aliaque minus familia-
ria: quibus omnibus moveri aut affici non
debet, si quidem Principis, Nobilis aut cujus-
vis peregrè abiturientis vota implere velit.

Porrò non solum pastomide commo-
dius rectâ equum exercere potest equiso, sed
oream etiam equus promptior recipiet, fræ-
nique moderamen assequetur.

Quibus omnibus Equisoni varias lectio-
nes, castigationesque quas necessarias arbi-
tratur, adjungere licebit. Cum equus cata-
dromi cancellis coercitus sæpius quidem
morem gerat; in liberum verò campum edu-
cto vitia & nequitia repullulent, quæ vitia in
libero campo castigata, si equus correctio-
nem admiserit, multò penitius quàm in Pa-
læstrâ equestris domituræ, eradican-
tur.

Nec minus equus formatus ad mini-
mum semel per septimanam in campum re-
ctâ equitetur, ut recentes spiritus capere, &
animum languidum reficere possit.

Quotiescunq; etiam in campum equos
educit equiso, equum quendam veteranum,
exonerationi tormentorum assuetum, simul
educat atque super eo tormenta manuar-
ia crebrò exonerari curet, pulli tamen procul
remotis, ut hoc modo pulli tam explosioni
ipsi, quam igni fumoque ferendo assuescant.

Ab initio tamen non cominus propè
pulos aut proximè ad eorum capita, sed
eminus & à tergo quidem ipsorum, sclopet-
a exonerentur. Si itaque equiso Equum satis
jam formatum, & in campo ad explosionem
& fumum ferendum impavidum, explosio-
ni & tormentorum exonerationi ferendæ
penitus assuescere velit, ab initio eundem pa-
stomidi intra duas columnas alliget, altera
pastomidis habenâ manu prehen-
sa. Deinde à tergo equi tormentum manuarium nitra-

beschrieben werden/und wiewol schon darvon gemel-
det worden / in Abrichtung der Fohlen / so hab ich
doch für nothwendig erachtet / noch einmal etwas
mehrs darvon zu melden / sintemal das Pferd ler-
net dardurch gerad ausgehen / bekommt einen gerad-
en Schritt / vergisst das Hin- und Wiederwerffen
mit der Gruppe, muß bald Berg auf / bald abge-
hen / bald über einen Bach / bald durch f. v. Roth / bald
über einen Acker / bald auf einen Fuhrweg / biswei-
len in Wald / bisweilen neben eine Hecken / durch die
Stadt auf dem Pflaster / und viel Gassen / für viel
Häuser und Läden / wordurch ihm allerley für das
Gesicht und die Ohren kommt / dardurch es dann
fromm und thätig wird.

Sintemal so es durch die Gassen / als wo viel
Handwerker sind / geritten wird / kommt ihm im-
mer zu etwas für / daran es stuzet / und durch dasselbe
offtere Anschauen / achtet es solches nicht mehr / und
vergisset das Scheuen.

Ebenermassen begegnet ihm im Feld allerley
Vieh / Fuhrn / Vögel / Wasserrauschen / und ande-
re fremde Sachen / so es alles nicht achten muß / solle
es anderst einem grossen Herrn / Cavalier oder Reis-
senden recht dienen können.

Fürs Ander / so kan es der Bereuter nicht al-
lein desto besser gerad aus mit dem Cavezon arbei-
ten / sondern es nimt auch das Mundstück desto ehern-
der an / und lernet den Zaum verstehen.

Wenckenst kan ihm auch der Bereuter all-
erley Lectionen und Straffen geben / die er für nötig
findet / sintemal oft ein Pferd wanns in einem
Reithaus eingesperrt ist / gut thut / wanns aber her-
nach ins freye Feld geritten wird / und sich frey befin-
det / da weisset bisweilen seine Tück und Laster wie-
der / welche Mängel / wann sie im freyen Feld cor-
rigiret werden / und es obediret / viel besser / als die
im Dummelhaus sind.

Ebenermassen man ein dressirtes Pferd die
Wochen zum wenigsten einmal ins Feld / gerad
ausreiten solle / daß es sich verblasen / und etwas er-
lustiren möge.

Es solle auch der Bereuter / wann er die Pferd
ins Feld reitet / allemal ein alt Pferd / so des Schies-
sens gewohnt / mit hinaus nehmen / und etlichmalen
auf demselben schießen lassen / aber weit von den jun-
gen Pferden / darmit die junge Pferd / sowol den
Schuß / als auch des Feuers und Rauchs gewoh-
nen.

Man muß aber im Anfang nicht nahe bey den
jungen Pferden / oder bey derselben Köpfen / sondern
hinterwarts derselben / schießen lassen. Wann nun
der Bereuter ein Pferd welches schon zimlich gerit-
ten ist / auch im Feld hat schießen hören und den
Rauch gesehen / zum Schuß recht gewöhnen will / so
solle er dasselbe erstlich zwischen zwey Püli-
er an ei-
nen Cavezon binden / wie auch einen Zügel vom
Cavezon in die Hand nehmen / und einen von Fer-
ne hinter dem Pferd / ein Pistol / welche aber nicht
starck geladen ist / loß schießen lassen / so es darvor
erschrickt

to pulvere modice saltim infartum eminus exonerari curet; si ergo ad exonerationem istam præ pavore subsiliat, equus semetipsum castigat, si verò rectum & sublimem sese efferre præsumat, habenâ, quam manu gerit equiso, eundem corrigere poterit.

Nihilo tamen minus blandimentis identidem eundem permulceat, suppeditatoque aut fœni aut avenæ sive graminis manipulo favorem equi aucupetur exonerationeque tormentorum tam diu magis ac magis cominus pergat, donec omnis tandem tremor pavorque prorsus sit sublatus, conf. N. XCIX. lit. a.

Tandem verò ubi exonerationem à tergo sufferre potest, à fronte etiam, quanquam satis è longinquo tormentum iterum exoneretur, continuatione ad prædictum modum institutâ: quam si itidem sine morosâ ferocia sustineat, duo tormenta simul à fronte scilicet & à tergo explodantur. vid. N. XCIX. lit. b.

Et si pavor omnis prorsus ab equo remotus deprehendatur, eques ipse eum conscendat, tormentumque exoneret. vid. N. XCIX. lit. c. Postea cum eo progrediatur in campum, ac pro lubitu tormenta explodat, ad hunc scilicet modum:

Eques tormenta manuarum ex receptaculis protracta, rursus recondit, deinde denuò protracta retrò in sublime effert, dracone (catulo) duntaxat strepitum edente. Porro pulvere tormentario viperæ (scutulæ) sparsim infuso, denuò remisso catulo strepitus edatur. Tandem modicè saltim nitrato pulvere fistula impleatur, & explodatur. Conf. N. XCIX. lit. d.

Quoties autem tormentum Eques tractat, blandimentis equum demulceat, exonerationeque factâ, blanditiis denuò repetitis, in gyrum cogat. Tandem ubi exonerationi exarsè fuerit assuefactus, ad latus oblique tormentum deorsum explodatur, post à fronte sursum, deinde à fronte oblique, tandem supra ipsum caput fiat explosio, blandimentis tamen ubique adhibitis, ne pulvere nitrato equus uspiam aduratur, sedulo prospiciatur.

Quæ omnia si equus haud invitus sustineat, duo equites aut plures etiam simul in Palæstra equos in volta exercentes, tormenta exonerent. Ita tamen volta conficienda est, ut uno versuram instituyente, singuli simul equos reflectant, versuraque absoluta, tormenta explodant. N. XCIX.

lit. e.

erschrickt und für sich prellet / so straffet es sich selbst / will es aber übersich gehen / so kan er es mit dem Zügel unter sich straffen.

Nichts destoweniger solle er es allezeit carelliren und ihme allemal entweder / Heu / Haber oder Gras darreichen lassen / darmit es begütigt und bey gutem Willen erhalten werde / und soll er so oft hinter ihme / auch je länger je näher schießen lassen / bis es nicht mehr darfür erschrickt und sich nicht fürchtet. Besitze. N. XCIX. lit. a.

Wanns nun solches leidet / so solle man von vornen / aber auch zimlich weit davon Feuer geben lassen / und darmit wie vorhero geschehen continui- ren / und so es solches auch angenommen / beyde zugleich von vornen und hinten Feuer geben lassen / besitze N. XCIX. lit. b.

So es nun hiervon nicht mehr erschrickt / kan man einen darauf setzen und auch Feuer geben lassen / besitze N. XCIX. lit. c. hernach mit ihm ins Feld hinaus reiten und darauf schießen wann man will / nemlich auf diese Weis:

Der Reuter ziehet die Pistol aus der Hulffter / und steckt sie wieder hinein / hernach so ers wieder heraus ziehet / so hält ers in die Höhe ruckwärts / und läßt die Pistol nur loß schlagen / darnach so thut er Pulffer auf die Zündpfannen / und läßt wieder loß schlagen / lezlich ladet er das Pistol / aber nicht stark / und gibt Feuer / besitze N. XCIX. lit. d.

Er muß aber allemal dem Pferd schön thun / so oft er mit dem Pistol etwas thut / und auf den Schuß im Rauch sein herum / mit steter Charesse reiten / wann nun das Pferd den Schuß hinten leidet / so gibt man hinwärts auf der Seiten in Boden Feuer / nach diesem vornen übersich / vornen auf die Seiten / lezlich über dem Kopff / in allem muß man die Charesse nicht vergessen / und Acht haben / daß man das Pferd mit dem Pulffer nicht brenne.

Wann es dieses alles leidet / so können ein paar oder mehr solche Pferd in der Volta exerciren / und Feuer geben / nemlich sie müssen die Volta also machen / daß wann einer wendet / sie alle zugleich werden / und nach dem Wenden allemal Feuer geben. N. XCIX. lit. e.



CAP. XLI.

De Saltatione.

Artificium est non ex imperitorum, sed peritissimorum quorumvis hominum calculo æstimandum

--- --- *Equitem docuisse sub armis* Virg. l. 3. Georg.
Insultare solo, & gressus glomerare superbos.

Et lectio si qua alia quæ tam ad terram, quàm supra terram fiunt, tantum non difficillima; Equis autem infirmis & ignavis minimè commoda.

Sciendum autem est, hanc lectionem esse duplicem; unam secundum mensuram concitatam procedere, juxta quam varia saltationis genera, quæ sine triplici quantitatis proportionem fiunt, possint exhiberi, omnesque equi naturali proclivitate ad gressus compositos faciendos dispositi, possint formari.

Altera verò lectio juxta ejusmodi procedit motionem, secundum quam omnis modulus sive mensura, tam ea quæ cum triplicis quantitatis proportionem, quam quæ sine ea fieri solet, singuli insuper Couranti, Sarabandi, aut Bransles, saltari possunt. Et huic quidem motioni equi, naturali dispositione ad saltandum destituti, facilius assue fieri possunt iis, qui aliqua dispositione jam sunt præditi, quamvis nec illi sint planè inhabiles; Ego tamen destitutos naturali habitu reliquis anteposuerim, quanquam & hos & illos saltationis habitu juxta secundum hanc lectionem imbuerim.

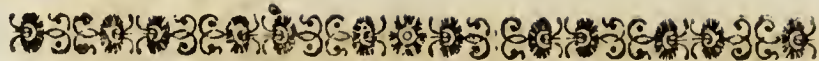
Primum saltandi modum quod concernit, in mandra (hippostasio) aut intra duas columnas equus inverso modo alligatus ab anteriori parte baculo non adeo crasso crurum levationi, tarditate quantà fieri possit maxima, assuecat.

Quam si equus fuerit affecutus, à posteriori parte levatio itidem ipsi inculcetur: quæ itidem impetratâ, paulò celerius adminiculum præbeatur, ut pes pedi respondeat; postea à columna liberetur, & parietem versus recta progrediendo excolatur, eques eum conscendat, qui attractis habenis succussando strenuè eundem exerceat; aut ne pugno gravis esse possit, Gamarra ipsi applicetur, ut corpus contrahere necesse habeat.

Succussatione tandem absoluta, pedester domitor, adminicula denuò subministrat; Eques autem ut ad motionem plani femoris mensuram opportunè suppeditet, operam navet, ut hoc modo adminiculi subministrationi paulatim obtemperare discat.

Quod ubi impetraveris, pedester domitor prorsus discedat, equesque solus equum exerceat.

Exercitium tamen hoc, donec equo fa-



Das XLI. Capitel.

Vom Tanzen.

In Pferd Tanzen zu lernen/ist kein so leichteste Kunst / wie es ihme ein Unerfahrer vielleicht mag einbilden / sondern eine schwere Lektion / als eine unter allen / so wol bey der Erden als über der Erden seyn kan / und gehören zu dieser Lektion keine schwache oder faule Pferd.

Es ist aber zu wissen/das diese Lektion zweyerley ist/ eine die gehet in einem geschwinden Taet, und können allerley Tänze / so ohne Tripel, darmit getanzt / auch können zu dieser Weis alle Pferd/ welche sonst von Natur eine Action an sich haben/ gebracht werden.

Die andere gehet in einer solchen Motion / in welcher aller Taet im Tripel und ohne Tripel, jeder Courant, Saraband, oder Bransle, getanzt wird / und können zu dieser Motion viel ehender diejenige Pferd / welche von Natur keine Action haben/gebracht werden/als welche Action haben/ welche zwar darzu auch tüchtig / jedoch ich für mein Person lieber ein Pferd das gar keine Action hat/ nehmen wolte/wiewol ich aus allen beyden/ in dieser Manier das Tanzen gebracht habe.

Das erste Tanzen anlangend / soll man das Pferd im Stand oder zwischen zwey Piliren herum hefften / und vornen mit einem nicht gar dicken Stücken die Schenckel heben lernen/so langsam als man kan.

So das Pferd nun dieses hat gefasst / muß man es hinten auch heben lernen / und so es diß auch willig thut / alsdann hilfft man ihme etwas geschwinders / daß ein Fuß auf den andern respondire / dann von den Piliren hinweg / und an einer Wand gerad aus / und setzt einen darauf / läßt es was er mit verhaltenen Zügeln/ traben / oder legt ihme eine Gamarra fürs Dringen an / damit es fein mit dem Leib beyeinander bleibe.

Als dann nach dem Trab / so hilfft der zu Fuß wieder / und muß sich der zu Pferd fixet / auch beflissen / ihme das Tempo mit dem blatten Fuß zu geben / darmit es allgemählich auf diese Hülff gehe.

Und so es diß thut / solle der zu Fuß gar hinweg / und der Reuter es allein exerciren.

Doch muß man solches Exercitium erstlich / bis

miliarius sit redditum, ad parietem aliquem equiso auspicetur, & tamdiu illud continuet, donec ad perfectionem in eo ascenderit.

Tum demum in volta, mox oblique, mox retrorsum, mox antrorsum, nec non in iisdem vestigiis exerceatur.

Quod si equus posteriores pedes prioribus magis sublevaret, præstantior medendi modus excogitari nullus poterit, quam ut utrique suffragini applicentur globuli lignei, quibus semetipsum equus corrigat, nec iisdem & sublimitate & celeritate exorbitet; cum gressus gressui, gradusq; gradui æqualis esse, & universa mensuræ Musices respondere debeant. Et hac etiam ratione motioni quoque ad ornamentum compositæ, equus est assuefaciendus.

Secundus saltandi modus admodum difficilis est, quem nisi quis Musices aut saltationis ad minimum apprimè sit peritus, nemo equo inculcaverit.

Quemadmodum enim in saltatione variae occurrunt notæ Musicæ atque clausulæ, ita etiam in hoc saltationis genere equus secundum mensuram musicam tardè admodum progrediatur, quin unicum ad modulum musicum, duas mensuras absolvat, servato tamen moduli musici non interrupto ordine, quæ omnia subsidio pugnæ & femoris Equitis fiant, necesse est.

Contrarium enim si fiat, motio hæc spuria est & inutilis cum equus & anteriores & posteriores pedes, textoris ad instar vacillantes saltim sit alternaturus.

Quapropter etiam in hoc saltationis genere, æquè ac in primo crura equi tam in stabulo, quam intra columnas tarditate licet longe majori, quam in primo genere, assuefacienda sunt: quin imò id agat eques, ut nullum pedem equus in terram collocet, quem virgæ aut femore tetigerit. Postea à columnis liberatus, juxta Parietem quoque exerceatur; Et si posterioribus pedibus minus alacriter sequeretur, vel virga natibus, aut interno calcari adminiculum præbeatur. Pugni verò hic maxima imprimis habeatur ratio, ut immobiliter dirigatur, cum universa equi sustentatio & adminicula in hac lectione in pugni moderamine consistant. Ejusmodi equi, si noctu quandoq; exercerentur, multis modis ipsis expediret.

Notandum autem & illud est, nonnullos equos ab initio nimis esse ignavos, atque narcoticæ quasi artis stupore fascinosos, ut nec virgæ nec baculi rationem ullam habeant: Equis hujusmodi adminicula suppeditentur præacuto stimulo, usque dum pedes tandem sublevant; quamprimum autem stimuli adminiculo perculsi morem gerant, stimulus iterum removeatur; virgæ aut scuticæ adminiculo in ejus locum surrogato; quod si equus retrogrediatur, à tergo constituatur

bis das Pferd darein kommt/an einer Wand anfangen/und solches so lang continuiren/bis es recht darinn ist.

Als dann kan man es auf die Volta nehmen/ dann auf die Seiten/ hinter sich/ und für sich/ wie auch auf einer Stell exerciren.

So aber das Pferd hinten höher käme als vornen/denen ist kein besser Mittel zu helfen/als daß man ihm hinten an die beyde Fuß die hölzerne Kugel anlege/ so wird es sich damit straffen/und nicht mit den hintern Schenckeln so hoch und geschwind kommen/ sintemal ein Tritt wie der ander seyn/ und alles nach dem Tact gehen solle/ und auf diese Manier muß man auch ein Pferd in Action bringen.

Die andere Manier ist sehr schwer und unterstehe sich nur keiner derselben/welcher nicht die Musicam versteht/oder auf das wenigste das Tanzen.

Dann gleich wie im Tanz allerley Noten und Cadenz vorkommen/ also muß auch hierinnen das Pferd nach dem Tact sehr langsam gehen/ ja offte in einem Tact zwey Tempo machen/ und doch im Tact bleiben/ so alles durch Hülff des Reuters Faust und Schenckel geschehen muß.

Sonsten so das Contrarium beschiehet/ ist diese Action nichts nutz/ sondern das Pferd wird hinten und vorn nur herum fallen/ wie ein Weber mit den Füßen webet.

Sollen nun hierinn dem Pferd die Schenckel erstlich auch im Stall und zwischen den Piliern gewonnen werden/ aber viel langsamer/ als in der ersten Manier/ ja der Reuter solle es gewöhnen/ seinen Fuß niederzusetzen/ welchen er mit der Spitzruthen oder seinem Schenckel berührt/ hernach muß es auch aus den Piliern genommen/ und neben einer Wand exercirt werden/und so es hinten nicht nachsetzen wolte/muß man ihm entweder mit einer Spitzruthen auf die Gruppe, oder mit dem innwendigen Sporn helfen/jedoch in allem Achtung auf seine Faust geben/ damit er sie stät führe/ dann des Pferdes ganze Unterstützung und Hülff in dieser Lection auf der Faust bestehet; Wann man solche Pferd bey Nacht bisweilen exerciret/ist es ihnen sehr gut.

Es ist auch hiebey zu wissen/ daß Anfangs etliche Pferd zu faul oder unempfindlich sind/ und nichts auf die Spitzruthen oder Stecken geben wollen/denen solle man mit einem kleinen Stachel helfen/so lang bis sie heben/wann sie aber den Stachel angenommen/ soll man ihn bald hinweg thun und mit der Spitzruten oder Stecken helfen/ auch so es hinter sich kriechen thäte/ soll einer mit einer kleinen Peitschen darhinder stehen/ und es wieder herfür treiben/doch muß es alles an einer Wand/ wie obgemeldet/

fervus quidam, levi scutica instructus, qui equum iterum antrorsum pergere cogat: Antequam autem in areâ quadam prolixa, aut spatiosa volta hæc repetantur, ad parietem quendam, sicuti jam dictum est, prius fieri necesse est.

In hac lectione, sicut etiam in prima, excepta succussatione, quâ lenes redduntur, equi nullo prorsus modo exerceantur. In hac ultima verò lectione, Gamarra non adhibeatur, quum & progressionem impediat, & rigide nimis corrigat; quo fit, ut in modulo musico, mensuræ confusio existat; In primo contra saltationis genere Gamarrae usus tantò est familiarior.

In ultimo verò isthoc saltationis genere usus habenarum & femoris contrario motu alternantium accurata notitia requiritur, habenæq; dirigantur satis sublimiter; plerumq; enim in hac lectione utrumque hoc adminiculum solet adhiberi. vid. N. XLIII. XLIV. XLV. XLVI.

Saltatio verò, quæ obliquè fit in volta opus habet præcedente passuum accurata cultura, qua impetrata, in saltando licebit progredi. Gradus autem Hispanicus in saltatione obliqua, plane non quadrat.



CAP. XLIV.

Quando & quomodo prima vice calcaria equo subdere debeamus?

Non solum ingens temporis discrimen est, quando calcaria equo sint admovenda, sed & modus & subjecta variant. Cum pullo ab initio calcar addi non debeat, antequam adminicula femorum, quod calcaneorum impetu præberi solet, tam succussando, quàm passibus incedendo, exactè calleat, & capitis & colli qualicunq; constantia polleat, oreamq; patienter recipiat.

Secundò, in ipsa succussatione equo jam exercitato & calido calcar addatur.

Tertiò, equis ignavis, ut & concitatis non nimis crebrò subdatur calcar, quia ignavis ignavia, concitatis autem fervor tantum hoc modo augetur.

Quartò, calcar si addatur, ab initio id fiat leniter & alternatim, non utrumq; simul obtrudatur, & quamprimum morem gerat, blandimentis permulceatur.

Quintò, rotulis calcaria constent mediocribus; præacutæ enim rotulæ nimis rigide castigant, obtusæ autem minimè sentiunt, quanquam ab initio obtusarum rotularum usus in castigandis pullis (qui nunquam equitati sunt, ut & equis veteranis, qui præacutis calcaribus icti, magis ferociunt,) concedi possit: attamen non nimis crebro adhibeantur, reiterata enim calcarium applica-

meldet/ geschehen/ che man es frey/ oder in die Volta nimmet.

In solcher Lection/ wie auch in der ersten / soll man dem Pferd nichts anderst zumuthen/ außer das Traben/ darvon sie lete werden/ aber in dieser letzten Lection ist die Gamarra nicht zu gebrauchen/ dann sie verhindert das avanciren und straffet zu sehr/ wodurch es in dem Tact contra Tempo verurrsachet/ hergegen ist sie in den ersten Manieren desto notwendiger.

Man muß aber in dieser letzten Manier des Contra Zügels und Contra-Schenckels sich wol wissen zu bedienen/ und hoch führen / sintemal meistens hierinn diese beyde Hülfen gebraucht werden. Besiehe Num. XLIII. XLIV. XLV. XLVI.

Das Tanzen aber auf die Seiten in der Volta, erfordert vorher eine gute Pafage, alsdann fahrt man thme in dem Tanzen fortheffen / aber im Spanischen Tritt / thut es auf die Seiten nicht gut.



Das XLIV. Capitel.

Wann und wie man dem Pferd das erstemal die Sporn geben solle.

Es ist nicht allein ein grosser Unterscheid der Zeit/ wann man den Pferden die Sporn geben solle / sondern auch wie und welchen Pferden derselbe solle gegeben werden. Wassen dann einem Fohlen von Anfang der Sporn nicht zu geben / bis er die Hüffe der Schenckel / welche mit Anstossung der Fersen gegeben wird / sowol im Trab als Schritt versichere / etwas stet von Kopff und Hals ist / und das Mundstück etlichermassen angenommen.

Fürs ander / muß er auch im Trab / wann das Pferd schon etwas geritten und warm ist / gegeben.

Drittens / muß er faulen / sowol auch den hitzigen Pferden nicht zu oft gegeben werden / Ursach/ die faulen nur dadurch fäuler / die hitzigen aber noch hitziger werden.

Vierdtens / wann man den Sporn gibt / muß man dieselbe Anfangs lind geben / einen um den andern / und nicht alle beyde zugleich / und so es darauf gehorhamet / alsobald chareffirn.

Fünfftens / sollen die Sporn mittelmässige Ränder haben. dann gar zu spizig / ist zu scharff / die gar stumpffen fühlen sie nicht / jedoch können Anfangs die stumpffen auf jungen Pferden / (welche niemaln geritten worden / wie auch den hitzigen alten Pferden / welche durch öftters scharffes spornirn nur zu hitzig werden) gebraucht werden. Doch soll man solche nicht zu oft geben / dann durch das öfttere Sporn

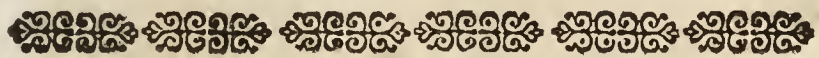
tione in consuetudinem equi adducuntur, ut in posterum, si calcaribus petantur, nil quicquam illud curent.

Proinde Equis peritus, calcarium applicatione semper tenacior, quam largior erit, obtusa potius aut mediocria, quam præacuta usurpaturus.

Ita autem calcarium ictus equus sentiat, ut non solum si necessitas flagitet iis castigetur, sed & notitia adminiculi calcarium ad morem gerendum adstringatur.

Castigationes enim, quæ calcaribus fiunt, aut imperfectæ sunt, aut perfectæ, quandoque etiam leviter saltem iisdem equis perstringitur, prout scilicet equi indoles & temperamentum comparatum est, & pro nata occasione calcarium adminiculum efflagitante.

Notitia siquidem & castigatione cum calcaribus, in omnibus lectionibus equi reduntur prompti & parati, & capitis & colli immobilitate proficiunt, nec deorsum caput deprimunt, nec pugno graves sunt, imprimis si temperamenti sint calidioris: qui, licet exercitatione aliquatenus sint fervefacti, calcaribus tamen sæpius subditis sunt castigandi: addito insuper & vocis intentæ & pastomidis adminiculo. Calore enim provocato, calcaris ictum non adeò sentire possunt, sicuti cum recens in Hippodromum introducuntur. Hacq; ratione ferendis calcarium ictibus paulatim assuescunt, & equitis nutui parere addiscunt.



CAP. XLV.

Quando & quomodo equo primò frænacum lineis sive ramis collateralibus sint applicanda, quales oreæ sint usurpanda, & quomodo fræni moderamen ulterius equo sit suggerendum?

Quamprimum per menstruum spatium equitando pullus sit exercitatus, bigæ linearum collateralium cum clausa oreæ, labrum versus nimio ferro munita, ut prominent, ipsi applicetur, catenula mentum cingens relinquatur aperta, & juxta ramum alterutrum alligetur; rami verò primis vicibus immodicè non attrahantur, sed ut iisdem, ut pueri crepundiis solent, ludendi spatium obtineat, lubentiusq; oream recipiat.

Rami autem pullis inferantur nec longitudine nec gravitate modum excedentes, secus ac hodie nonnulli pessimè agunt, ramos inferentes gravitate aliquot libras, longitudine verò ulnam integram cum quadrante excedentes, qui quidem decumanus error est, equis ad diversa vitiorum genera occasionem præbens.

Oreæ æstivo tempore sale, pyretro tem-

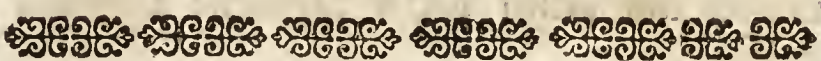
Sporn: geben kommen die Pferde in Gewonheit/ und achten derselben hernach nicht mehr.

Derowegen ein verständiger Bereuter allezeit mit dem Sporn: geben karger / als milde seyn muß / auch sich viel ehender der stumpffen und mittelmaßigen/ als der gar scharffen Sporn gebrauchet.

Doch soll man dem Pferd mit der Spornada ein solche Fühlung geben/ daß es dadurch nicht allein/ wanns noth ist/ castigiret/ sondern auch zur Obedirung und Erkännniß der Sporn: Hülffe gebracht werde.

Dann man mit dem Sporn ganze und halbe Spornaden machet/ bisweilen auch das Pferd bloß damit anrühret / alles nach Humor und Qualität des Pferds/ und wie dasselbe mit der Sporn: Hülffe angegriffen zu werden Gelegenheit erfordert.

Sintemal durch die Verständniß als auch Castigation des Sporns / werden die Pferde zu allen Schulen willig und gehorsam / stet von Kopff und Hals / und wehret dem unter sich und auf die Faust dringen/ sonderlich wann sie hitzig sind / dann muß man sie / wann sie schon im Exercitio etwas warm geritten sind / ein mehrers darmit castigiren/ und zugleich der Stimm und den Cavezon gebrauchen / dann in deme es erhitzt / so empfindet es den Sporn nicht so gar sehr / als wanns anfänglich auf die Schul kommt / lernt dardurch allgemählich die Sporn erdulden/ und dem Reuter zu obediren.



Das XLV. Capitel.

Wann und wie man den Pferden erstlich die Stangen anlegen / auch was für Mundstück zu gebrauchen/ und wie man ferner es den Zaum zu verstellen lehren solle,

Sobald ein junger Fohlen ein Monat geritten worden / soll man ihm ein gerad paar Stangen mit einem geschlossenen Holbiss/ welches gegen der Leffzen zu viel Eisen haben solle/ um dieselbe auswärts zu bringe/ an thun/ die Rinketten offen lassen / und neben an die eine Stangen binden/ doch die Stangen am ersten nicht zu fest anziehen/ sondern ihm Luft lassen/ darmit es mit dem Mundstück spiele / und dasselbe desto ehender lerne annehmen.

Man soll aber ihm solche Stangen an thun/ welche nicht gar zu lang und schwer sind / nicht wie etliche heutigs Tags thun / so Stangen von etlich Pfunden schwer / und bey fünff vierthel Ellen lang/ ihnen anlegen / welches ein grosser Irrthum ist/ und darneben auch dem Pferd zu vielen Lasten Ursach gibt.

Das Mundstück solle man entweder mit Salz/

perato, hyemali verò tempore melle pyretro itidem mixto illiniatur, ut eò lubentiùs eandem motitet, & oris humiditas provocetur.

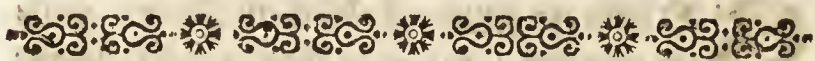
Frænum hoc manu semper pendente, minimè tamen inconstanti, modò attractum, modò remissum moderetur, ut linguâ illud capeffere, eodem ludere, & linguam eodem sustentare possit.

Cæterum equus si pedetentim fuerit equitatus, succussando itidem, sæpius retrahendo, antrorsumque iterum pergere jubendo excolatur.

Fræno verò ab equo quadantenus recepto, catenula mentum cingens, quamvis satis remissè claudatur, ne labra urgeat, ex quo capitis inconstantia, quassatio & concussio oriretur, hocq; modo etiam exerceatur. Quo facto, equoque in omnibus lectionibus morem gerente, sive passibus, sive succussatione, sive Galoppo, aliisve lectionibus exerceatur, jam solo fræno adhibito, applicatâ convenienti ramorum bigâ, ut equitetur, tempus imminet. Antequam tamen istud fiat, in omni- pus lectionibus pedetentim, deinde succussatione, Galoppo, aliisve lectionibus equus prius exerceatur, retrahatur sæpius, iterumq; antrorsus progredi cogatur, habenis pastomidis remissis, & ex providâ saltem cura manu retentis, equoq; interdum rectâ in campo exercitato.

Hoc sc. modo fræni moderamen, equo inculcandum est, ut de ejusdem receptione nullus dubitandi locus superesse amplius possit.

Pulli insuper moderamini fræni minùs assueti, à meridie quotidie per bihorium pastomide inverso modo alligentur, fræno tamen simul inserto, ut oreâ modo supra allegato illitam motitando, sustentaculum linguæ quærere discant.



Sequuntur nunc lectiones supra terram, & primo quidem Courvetta.

CAP. XLVI.

De Courvettis.

INter lectiones supra terram fieri solitas, Courvettæ primas tenent, suntq; omnium facillimæ, hunc in modum conficiendæ: Dum ab anteriori parte sinuatis cruribus se levat equus, utroq; femore posteriori humi oppresso æqualiter paulatim serpendo progrediatur, nec ulla suffrago alteram antevertat, sed quatuor in universum tam anteriores, quam posteriores pedes sibi invicem ex adverso collocentur, ex quo reliquæ lectiones supra terram omnes, tanquam ex scaturigine oriuntur.

worunter Bertram vermischt/ im Sommer / im Winter aber mit Honig worunter gleichfalls Bertram vermischt ist / bestreichen / so arbeitet es desto lieber/ und bekömt auch ein feuchtes Maul dadurch.

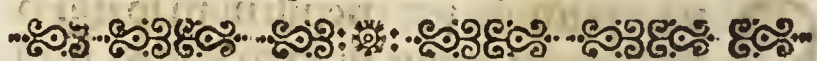
Solchen Zaum nun muß man immerzu mit schwebender/ jedoch nicht unsteter Hand führen/ denselben bald verhalten / bald nachlassen / so wird das Pferd lernen nach dem Mundstück greiffen/ damit spielen/ und desto baldter seine Aniehnung darauf bekommen.

So man nun das Pferd erstlich Fuß für Fuß geritten / soll mans also auch traben / oft hinter sich ziehen/ und für sich gehen lassen.

Wann es dann den Zaum in etwas angenommen/ so muß man die Rinketten/ jedoch wol lang/ einlegen/ damit die Rinketten das Pferd nicht drücke / worvon es unstet wird / und mit dem Kopff grellen oder schnellen lernet/ und es also auch exerciren ; so nun dieses geschehen / und das Pferd in allen seinen Lectionen obediret/ es seye im Schrit / Trab / Galopp, oder andern Schulen / so kan man es anfangen auf den Zaum allein reiten / und ihm ein paar Stangen/ wie sichs gebühret anlegen ; jedoch noch eine Zeitlang zuvorhero das Pferd im Zaum allein Fuß für Fuß in allen Lectionen / darnach im Trab/ Galopp und andern Schulen/ exerciren / oft hinter sich ziehen / und für sich gehen lassen/ und die Cavezon- Zügel lang/ und nur zu fürfallender Occasion in der Hand behalten/ auch unterweilen ins Feld gerad ausreiten.

Also und auf diese Weis muß man ein Pferd den Zaum verstehen lehren / und sich desselben versichern.

Man soll auch alle solche junge Pferd / die des Zaums noch nicht versichert sind/ jeden Tags Nachmittag im Stand ein paar Stund am Cavezon herum hefften/ doch ihm auch den Zaum anthun/ damit es am Mundstück arbeite/ und sein Anleinen darauf suchen lerne / auch solches Mundstück / wie oben vermeldet/ mit dergleichen Sachen bestreichen.



folgen nun die Schulen über der Erden/ und erstlich die Courvetten.

Das XLVI. Capitel.

Von den Courvettten.

Die Courvetten sind die ersten in den Lectionen über der Erden/ wie auch die leichtesten/ und müssen also gemacht werden/ in dem das Pferd sich fornen mit gebogenen Schenckeln erhebt / und die vordern Fuß wieder zur Erden setzen will / ~~da~~ ^{man} dann hintern beyden Schenckeln sein gleich nachrutsche/ avancire/ und keinen Schenckel für den andern setze/ sondern alle vier/ sowol fornen als hinten/ gegeneinander über setze/ aus welchen alle andere Schulen über der Erden ihren Ursprung nehmen / und gleichsam aus einer Quellen herfür fließen.

Gleich

Quemadmodum verò aquæ variis modis, modò sc. per angustias, modò per curvitates, modò in sublime, modò per subterranea loca deducuntur in fontes: ita etiam in hac lectione serres habet, quæ variis modis potest excoli, donec ad perfectionem perveniat. Quidam enim ex Equisonibus intra columnam hanc lectionem perficit, alter libere remotâ columnâ, sive ad parietem eandem absolvit; tertius in acclivitate, quartus in planitie equum ad chordam alligatum ex Galoppo in Paradam deducit, quintus eundem ad chordam ligatum ad parietem format.

Quemadmodum autem hi modi certo respectu & ordine servato, probari omnes possunt, ita difficultate unus alterum superat, & altero magis equo arridet, faciliusque eadem potest instillari.

Duo porrò sunt Courvettarum genera, primum tardè femorum adminiculo conficitur, secundum autem celeriter admodum, remoto femore, solius pugni, virgæ, scloppiq; adminiculis peragitur.

Hi itaque modi, ut in actum deduci possint omnes, methodum monstrabo per brevem, à lectione, quæ intra columnas fieri solet, tanquam à fundamento solidissimo & tutissimo factò initio.

Primò autem equi omnes, quos supra terram exercere lubet, vacui omninò, sine equite, & sine vel cum ephippio stapedibus orbato exerceantur, caudâ à posteriori arctius complicatâ, & intra crura molli cum fune, aut corio, infra cingulum alligatâ, ut eadem ludendi occasio hoc modo præscindatur.

Deinde intra duas columnas capistro ex funibus contorto equus alligetur, prælonga habenâ super nares capistro inserta, ut si ab anteriori parte in sublime nimis sese efferret, hâc ratione possit corrigi. Hâc igitur habena manu prehensa, Equiso juxta columnam assistens, virgâ femoribus equi aut pectori impactâ adminiculum præbet, quod si equus negligat, stimulo quodam parvæ corylo inserto, pectus compungatur: semel itaq; si se levaverit, cesset compunctio, blandimentis in ejus locum adhibitis. A tergo equi pedester aliquis collocetur, scutica instructus, qua si retrogradus fieri equus vellet, antrorsum iterum propulsari possit.

Quemadmodum adminiculi subministratio indies, una tamen vice parcius continuanda est; usque dum ad levationem anterioris partis corporis reddatur promptissimus: Et si ad stimuli compunctionem morem gerat, removeatur stimulus, virga in ejus vices surrogata: Eademque adminiculorum suscipiendorum ratio ad finem perducatur.

Ante omnia verò anteriora genua valdè equus sinuet necesse est, cum aliàs non solum indecorum futurum sit, sed & ad omnes le-

Gleich wie man aber die Wasser / welche aus einer Quellen entspringen / auf vielerley Weise in die Bronnen leiten thut / bald eng / bald frumm / bald hoch / bald nieder; Also ist mit dieser Schul auch / welche durch vielerley Manier kan exercirt werden / bis sie zur Perfection kommt / sintemal ein Bereuter machet sie zwischen den Piliern / der ander ohne Pilier frey / oder an der Wand / auf einer Callada, der dritte auf der Ebne um den Pilier an einen Chorda, aus dem Galopp auf die Parada, der vierde an einer Wand an einer Chorda.

Gleich wie nun diese Maniren / wann sie in ihrer Ordnung bleiben / alle gut sind / so ist doch eine Manier schwerer als die andere / auch für ein Pferd tauglicher / als für das andere / kommt auch eine viel ehender als die andere.

Es sind auch darneben zweyerley Arten der Courvetten / eine kommt langsam mit Hülffe der Schenckel / die andere kommt gar geschwind und ohne Hülff der Schenckel / allein mit der Faust / Spisruthen / und Schnalzen der Zungen.

Zu diesem allen nun zu kommen / will ich allhier einen gar kurzen Proceß weisen und erstlich den Anfang zwischen denen Piliern nehmen / welches das sicherste und beständigste Fundament ist.

Man soll aber alle Pferd / welche man über der Erden nehmen will / erstlich ganz ledig ohne Reuster / ohne oder mit einem Sattel / an welchem keine Bügel seynd / exerciren / demselben den Schwaif hinten wol zugürten / und zwischen den Beinen durch mit einem linden Strick oder Leder / unten an dem Gurt anbinden / darmit es nicht mit dem Schwaif spielen lerne.

Als dann bindt man anfänglich das Pferd an einer Strick halfftern zwischen zwey Pilier, thut ihm darneben einen langen Bügel vorn an die Strick halfftern über der Nasen / darmit wann es vornen gar zu hoch käme / man es darmit straffen könne / diesen Bügel nimt nun der Bereuter in die Hand / stellt sich neben den Pilier, und hilfft dem Pferd vornen mit einer Spisruthen an die Schenckel oder Brust / wofern es aber auf die Spisruthen nichts geben wolte / muß man einen kleinen Stachel / welcher in einem Häselinen Stecken fest eingemacht ist / nehmen / und dem Pferd an der Brust darmit helffen / wann es nun nur einmal sich levirt hat / so soll man still halten / und es charissiren / hinterm Pferd stehet einer mit einer Peitschen / der dasselbige / dafern es zurück kriechen wolte / wieder für sich treibe.

Solche Hülff soll man nun täglich mit dem Pferd continuiren / jedoch nicht zu viel auf einmal / bis so lang so viel es willig ist / vornen sich zu leviren / und da es auf den Stachel gehet / muß man denselben bald wieder hinweg thun / und die Spisruthen in die Hand nehmen / und in derselbigen Hülffe es vollend versichern.

Vor allem aber muß man das Pferd die fordern Knie wol biegen lassen / sonst es nicht allein kein Wolstand / sondern zu allen andern Schulen /

Etiones reliquas, quæ supra terram fiunt, equus reddatur inhabilis, ita quidem ut desperatâ perfectione, tantum non sit conclamatum.

Adminiculis autem hisce omnibus inculcatis, acclinatis humi clunibus reptando paulatim etiam sequi doceatur, quod quidem pedestris illius domitoris scutica pridem à tergo constituti officium est, qui dum anteriorem corporis partem equus levaverit, scuticâ semper clunibus adminiculum mensuramq; subministrando succurrat, & si non pareat, à tergo stimuli punctione ad calcitrationem provocetur; hâc ratione lusui cum crepidine, & appressis clunibus humi incubationi assuescet, maturè autem stimulo seposito, scutica aut virga iterum adhibeatur.

Receptis tandem adminiculis, si natibus humi appressis reptet equus, pedester domitor à tergo antea collocatus, plane recedat, ille verò, qui à fronte constiterat, ponè cingulum, ubi calcaria aliàs subdere solemus, adminiculum suppeditet, ut ad solum femoris adminiculum, ab equite subministratum, progredi assuescat; Hoc si etiam impetraveris, pedester domitor omninò discedat, tutoq; tyro aliquis equum conscendat, cum non solum adminiculis Courvettarum, quoadtenus jam sit assuetus & instructus, sed & leni pugnâ moderamini intra columnas assuefactus.

Tyro itaque perfecta equitandi arte imbutus, postquam equum ejusmodi conscenderit, corporis sui staturæ & proportionis sedulam rationem habeat, manum pendentem sursum elevando. Pedester domitor à fronte locatus, equo virga, eques verò ab initio planâ tibiâ stapedibus insertâ, tandem calcaneis, remotis tamen ad tempus calcaribus, postea verò obtusis solummodò subditis, adminiculum subministret: Domitor autem à tergo constitutus, scuticâ aut virgâ succurrat, nec nisi extremæ necessitatis casus efflagitet, aut si retrogradus fieri vellet, scuticæ aut virgæ adminiculum suppeditet.

Recepto ergò femorum adminiculo, domitores à fronte vel à tergo locati discedant, equiti copia data, ut solus equum exerceat: Qui postquam ad receptionem adminiculi eundem adegerit, calcaribus ut plurimum abstineat, adminiculo subtiliter tantum, imprimendo pedem stapedibus, suppeditato. Immo si equus admodum esset sensibilis, ab initio calcaria planè removeantur, usq; dum femora admiserit; Deinde obtusa calcaria equo subdat, quibus si equus paruerit, eques descendat, & blanditiis eundem permulceat; & non nimia exercitatione eundem defatiget una vice, sed ulò caveat, ultra unam, duas aut tres Courvettas ab eo non extorsurus, donec ex repetitione Courvettarum voluptatem ipse equus capiat, tunc enim ma-

welche über der Erden gehen / die größte Hinderniß ist / und aller hircinnen verhoffter Perfection schädlich.

Wann es nun in allem / in diesen Hülffen versichert ist / soll man das Pferd auch hinten lehren nachrutschen; Diß muß derjenige / so hinten mit einer Peitschen gestanden / observiren / daß in deme es sich vornen leviret / er à Tempo ihm allezeit mit der Peitschen auf der Gruppe helffe / und da es nichts darauf geben wolte / kan man mit einem Stachel hinten helfen / so wird es schlagen / und sich hernach mit der Gruppe zu spielen und nachzurutschen angewöhnen / jedoch soll man solchen Stachel nicht lang brauchen / sondern die Peitschen oder Spikruthen wieder für die Hand nehmen.

Wann es auf diese Hülff auch gehet / und nachrutschet / soll der Hintere gar hinweg gehen / und derselbige so vornen gestanden / dem Pferd mit dem Stachel hinter dem Gurt / allwo man dem Pferd sonst die Sporn zu geben pfleget / helfen / darmit es allein auf die Hülffe der Schenkel des Reiters / gehen lerne / und so es diß auch annimt / soll der zu Fuß gang weggehen / alsdann kan man einen sichersichlich darauf setzen / dann es nicht allein der Hülffe in den Courvetten schon etlichermassen gewohnt und versichert ist / sondern es ist auch zwischen den Piliern schon leiß auf die Faust gewöhnt worden.

Wann man nun einen Scholaren / der schon perfectionirt ist / darauf gesetzt / solle derselbe seinen Leib in allem wie sichs gebühret / observiren / und die Hand in die Höhe / jedoch schwebend halten / der vornen zu Fuß steht / solle dem Pferd mit der Spikruthen / der aber auf dem Pferd sitzt / erstlich mit dem flachen Fuß am Bügel / zuletzt mit den Versen / (allein ohne Sporn / eine Zeitlang / und hernach niemals spizige Sporn gebrauchen) helfen / der Hintere mit der Peitschen oder Spikruthen soll nur zusehen / und nicht / es seye dann die höchste Noth vorhanden / und es hinter sich kriechen wolte / dem Pferd mit der Peitschen oder Spikruthen helfen.

So es die Hülffe der Schenkel angenommen / solle der Forderer und Hintere hinweg gehen / und denjenigen zu Pferd allein agiren lassen / wann er nun das Pferd ein wenig gewonnen / daß es auf die Hülffe der Schenkel gehet / so muß er ihm nicht allezeit die Sporn geben / sondern nur die Hülffe subtil / und leßlich nur mit dem Tretten in den Bügel / ja wann das Pferd von grosser Empfindlichkeit wäre / zuerst die Sporn gar hinweg thun / bis so lang es den Schenkel leidet / und dann allererst stumpffe Sporn anthun / und so das Pferd unter ihm recht gethan / solle er absteigen / und es charissiren / aber wol zuschauen / daß er dem Pferd nicht zu viel auf einmal zumuthe / und es Anfangs über ein zwey oder drey Courvetten nicht machen lassen / bis es selbst Lust darzu bekommt / alsdann es diese Lection lieber als alle andere Lectionen machen wird / dann

jori cum promptitudine hanc lectionem exhibebit, quam omnes reliquas, cum facilis admodum sit super lineam rectam, & in iisdem vestigiis lectionis hujus exhibitio.

Observandum etiam & hoc est, si equus corporis titubatione laboraret, & posteriorem corporis partem ultro utroque motitando discursitaret, femurque calcitrando peteret, duobus operculis, oculis caliginem esse ofundendam, cum hoc modo ad tarditatem gressuum, pugni, & adminiculi equitis expectationem cogi possit. Si verò sine femoris adminiculo propellere equum placuerit, calcaribus infestandus non est, sed scloppi saltem adminiculo & virgæ, in incurvaturas pedum afflictione urgendus, & si progredi renueret, calcarium ictu concitandus. Conf. Num. XXIX. XXX.



CAP. XLVII.

Quomodo ad parietem rectè equos exercendo, Courvettæ illis sint inculcandæ?

AB initio una vel altera vice juxta parietem aliquem pedetentim ultro citroque commeando exerceatur: Deinde pedester aliquis domitor equo prælongis habenis alligato, ad eundem modum, quo inter columnas fieri assolet, adminicula subministret. Eques verò adminiculis, in præcedenti capite memoratis, utatur, id quod etiam domitori à tergo constituto, observandum.

In quibus si promptum se equus exhibuerit, adminiculis sensim subductis eques solus rem agat: hac ratione eques mensuris legitime alternatis reciprocisque, corpore rectus officio suo perfectè satisfaciet.

Si verò femorum adminiculis assuetus non esset, pugni, scloppi, & virgæ adminiculis eidem succurrat. Conf. Num. XXXI. XXXII.



CAP. XLVIII.

Quomodo exhibere voltam circa columnam Courvettarum exercitio equus sit imbuendus?

AB initio nemini equum conscendendi copia detur, sed dextra habena brevius attracta columnæ alligetur, constituto ad eam domitore quodam pedestri, qui à fronte virgâ, à tergo autem scuticâ, si sit opus, adminicula subministret, tertio quodam ab extra habenas tenente, & è regione cinguli stimulo succurrente, idemque planè modus, qui dextram versus observatur, lævam versus itidem recurat, brevi scilicet habena equum alligando, adminiculaque ab anteriori & posteriori parte, nec non ab obliquo subministrando, sicuti ab initio hujus lectionis injunctum est.

diese Lection das Pferd gar leicht auf gerader Linea und Ferme à Ferme ankommt.

Man soll auch in Acht nehmen/ daß wann das Pferd unstät mit dem Leib seyn solte / und mit der Gruppe hin- und wieder lieffe / und nach dem Schenckel schülge/ kan man ihm ein paar Blenden anthun / so muß es wol langsam gehen / und auf die Faust und Hülffe des Reuters warten; Wann man aber will / daß das Pferd nicht auf die Hülffe der Schenckel gehen solle/ so muß mans mit dem Sporn zu frieden lassen / und mit dem Schnalzen der Zungen / auf den Bügen aber mit der Spikruthen helfen / und da es nicht avanciren wolte/ bisweilen eine Spornada geben. Besiehe N. XXIX. XXX.



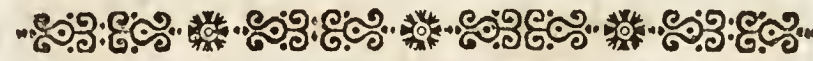
Das XLVII. Capitel.

Wie man ein Pferd gerad aus an einer Wand solle Courvettiren lehren.

MAn solle erstlich das Pferd ein paarmal auf und ab nebenst einer Wand lassen Fuß für Fuß gehen / hernach solle einer zu Fuß das Pferd an einen langen Zügel nehmen / und ihm helfen / wie zwischen den Piliern / der auf dem Pferd sitzt / solle seine im vorhergehenden Capitel beschriebene Hülffe gebrauchen / wie auch der hinten nach gehet.

So es nun hierinnen willig / soll man mit denen Hülffen zu Fuß nach und nach abbrechen / und den Reuter leichlich allein reiten lassen / so wird das Pferd recht tempo à tempo, und gerad mit dem Leib kommen / und seine Opera perfect machen.

Dafern es aber nicht auf die Schenckel gewohnt wäre / soll er ihm mit der Faust / Schnalzen der Zungen / und der Spikruthen auf dem Bug helfen. Besiehe N. XXXI. XXXII.



Das XLVIII. Capitel.

Wie man das Pferd eine Volta um den Pilier solle lehren courvettiren.

MAn solle anfänglich niemand lassen dar auf sitzen / sondern das Pferd erstlich mit dem rechten Zügel etwas kurz an den Pilier binden / einen bey dem Pilier stehen lassen / welcher dem Pferd formen mit einer Spikruten / hinten aber mit einer Peitschen / so es vonnöthen / helfen sollte / der dritte halt auswendig den Zügel / und hilfft auswendig neben dem Gurt dem Pferd mit einem Stachel; Gleich wie man nun auf die rechte Seiten procediret / also soll man auch linck darmit procediren / das Pferd linck kurz anbinden / und form hinten und auf der Seiten ihm helfen lassen / wie oben in dieser Lection vermeldet worden.

In hac igitur lectione, si equus morem gesserit, Tyro aliquis equum conscendat, voltamq; satis spatiosam emetiatur pedestri domitore ad columnam assistente, internam habenam sinistrâ tenente, dextrâ verò ab anteriori parte adminiculis succurrente; equite verò habenas aliquantulum exteriùs dirigente, femoribus autem adminicula suggerente; Domitore autem à tergo collocato, si opus esset, scuticâ mensuram interim accuratè supereditante.

Idem planè modus sinistram versus repetatur, cum annexa observatione, ut si unam primò, postea duas aut tres lectiones equus absolverit, gradus sistatur, & blandimentis permisceatur, reiterato isthoc agendi modo, donec tandem integram voltam absolvat. Quod ubi fecerit, semotis domitoribus pedestribus, solus eques rem agat, equoque tam pugno, quàm femore aut virga, pro renata, adminicula subministret. Conf. N. XXXIII. XXXIV.



CAP. XLIX.

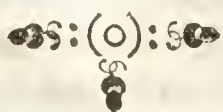
Quomodo Equus in transversum Courvettarum exercitio sit imbuendus?

AD hanc lectionem ante omnia summo perè est necessarium, ut equus passuum exercitio atq; cultura benè informetur, postea si lectiones præcedentes Courvettarum calleat, capite parietem versus directo collocetur, pedestri quodam domitore à fronte, altero à tergo, equite verò externo femore adminicula suggerentibus. Internum autem femur rectum & immotum eques gerat, & sua spontè mensura eodem subsequetur.

Sed ut brevis sim, quæcunq; in Redoppo notanda sunt, eadem in hac quoque lectione probè observentur universa, excepto quod omnia adminiculorum genera, tam pugno, quàm femoribus, aut virgâ longè tardiora, quam in Redoppo fieri debeant. Internus autem funis brevius sit attrahendus, ut versura anterioris partis, posteriorem semper antevertat. Exercitationem, quæ super linea fit, volta subsequitur, adhibitis adminiculis sæpius jam memoratis.

Tandem eques rem agat solus, semotis omnibus alienis coadjutoribus. Quoniam equus solius equitis adminiculis morem non gerens, sed alienis extrinsecis indigens, formati equi titulo sit indignissimus. Conf.

N. XXXV. XXXVI. XXXVII. XXXVIII.



So es nun in dieser Lection obediret/soll man einen darauf setzen / und die Volta etwas weit nehmen lassen / den innwendigen Zügel hält der am Pili-er in der linken Hand / und mit der rechten hilfft er fornen dem Pferd / der auf dem Pferd sitzt / hält seinen Raum ein klein wenig auswerts / und thut die Hülff mit den Schenkeln / der hinten observirt / daß er sein Tempo mit der Peitschen / so es vonnöthen wäre/recht gebe.

Ebenermassen muß man auf die lincke Hand procediren / in allem aber Acht haben / wann das Pferd anfänglich einen Satz / hernach zwey oder drey gemacht hat / daß man es parire und chareffiret / und also fortfahre / bis es zuletzt eine ganze Volta willig machet / so es diß thut / sollen die zu Fuß hinweg treten / und den Reuter allein darmit agiren lassen / welcher dem Pferd die Hülff mit der Faust / Schenkel und Spikruthen / nach dem ers vonnöthen befinden wird / allein geben solle. Besiehe N. XXXIII. XXXIV.



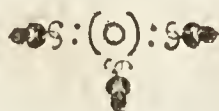
Das XLIX. Capitel.

Wie man ein Pferd auf die Seiten solle courvettiren lehren.

In dieser Lection ist fürs allererst hochnöthig / daß man es wol im passe giren unterweise / hernach / so es vorbeschriebene Lectiones in den Courvetten kan / muß man selches mit dem Kopff gegen eine Wand stellen / einer fornen / der ander hinten / und der Reuter mit dem auswendigen Schenkel helfen / und innwendig den Schenkel gerad und still halten / so wird sich das Tempo mit dem innwendigen Schenkel schon selbst geben.

In Summa man muß in dieser Lection alles in Acht nehmen / was bey dem Redopp in Acht genommen / außer daß alle Hülffen / sowol mit der Faust / Schenkel und Spikruthen viel langsamer / als im Redopp geschehen / müssen gemacht werden / und der innwendige Strick muß kurz gehalten werden / damit das Pferd allemal vornen eher wendet als hinten / von der Linea nimt mans hernach in die Volta, und gibt ihm die Hülffe / wie schon in diesem Capitel zum öfftern vermeldet worden.

Zuletzt agirt der Reuter allein / ohne jemandes Hülff / dann ein Pferd / welches nicht allein mit des Reuters Hülff gehet / sondern allemal die Hülff zu Fuß haben muß / es seye in welcher Schul es immer wolle in Ewigkeit für kein perfect abgerichtetes Pferd kan passirt oder gehalten werden. Besiehe Num. XXXV. XXXVI. XXXVII. XXXVIII.



CAP. L.

De Courvettis retrogradis.

HAc lectione si equum imbuere lubeat, ab initio itidem intra duas columnas alligetur, habenis paulisper ad ephippii orificium, non nimis tamen duriter attractis.

Postea domitor ab anteriori parte adminicula præbens, equo se levante habenis manu prehensis, eundem paulisper retrahat, domitor autem à tergo subsistens, singulis mensuris natibus virgâ succurrat, ut unicam saltem mensuram absolvat.

Quod ubi semel fecerit, blanditiis eundem illicò permulceat, lectionibus deinde tantundem reiteratis, usque dum duas, tres, aut quatuor, pluresve mensuras absolvat. Quibus impetratis, eques conscendat, & ab initio unicam tantum mensuram ipsi extorqueat, donec morem tandem equus gesserit, ubi plures postea ab eo requirere licebit.

Quamprimum verò in eodem vestigio legitimè progrediatur, à columna liberatus, super lineâ rectâ exerceatur, adminiculis modo jam sæpius ostenso, adhibitis.

Tandem discedentibus etiam domitoribus pedestribus ab anteriori parte pugno, à posteriori verò virgâ adminicula eques solus subministret, qui quoties pugnū, si equus se levaverit, attraxerit, eundem iterum remittat, ut equus posteriora cum tergo in sublime efferendi, & retrorsum suffraginibus incubandi, spatium moramque impetret, quod nisi fecerit equo posteriore corporis parte denuò retrocedendi potestas interclusa est.

Observari insuper & illud meretur, quoties corpore aut femoribus in arcum se curvare equus præsumeret, manum extrinsecè quadantenus esse sublevandam, externum autem femur, alterum latus à pariete remotum respiciens, retrahendum, donec se iterum corrigat, & ad pristinam rectitudinem assurgat. conf. N. XXXIX. XL.

CAP. LI.

De Courvettis duplicatis, quas alii etiam Courvettas mensurâ contrario motu alternantes, nuncupant.

Non minus hæ quàm præcedentes etiam difficillimæ sunt, ad quas nisi insigni dorsi robore, femorumque firmitudine equus excelluerit, non nisi præsentissimo cum discrimine eum adstrinxeris.

Equum igitur intra duas columnas, ne progredi possit; itidem alligatum eques conscendit, quem se levantem, posterioribusque pedibus humi appressis reptare volentem,

Das L. Capitel.

Von den Courvetten welche hinter sich gehen.

Wenn man dem Pferd diese Lection weissen will / so muß mans erstlich auch zwischen zwey Piliern binden / ihm dem Zaum ein wenig an den Sattelnopff ziehen / jedoch nicht gar zu hart.

Hernach solle der / so fornen hilfft / das Pferd / in dem es sich leviret / mit dem Zügel / welchen er in der Hand hat / etwas zuruck rucken / der hinten solle zu jedem Tempo auf der Gruppe mit der Spitzruthen helfen / damit es nur ein Tempo mache.

Und da es diß einmal thut / es auf der Stell chareffiren / und alsdann wieder mit ihm fortfahren / bis es zwey / drey / vier oder mehr machet / und so es hernach diß willig und gerne thut / kan der Reuter darauf sitzen / und es erstlich auch nur ein Tempo machen lassen / bis er es à commando hat / alsdann ihm mehrere zumuthen.

Sobald es aber ferme à ferme recht gehet / soll mans von den Piliern heraus auf die gerade Lineam nehmen / und die Hülffe wie schon vermeldet / geben.

Zulezt sollen die beyde zu Fuß auch hinweg / und der Reuter seinem Pferd vornen mit der Faust und hinten mit der Spitzruthen allein helfen / er muß aber in Acht nehmen / daß so oft er die Faust verhält / wann das Pferd in der Höhe ist / dieselbe auch wieder nachlasse / damit das Pferd Luft und Weil bekomme / die Gruppe zu erheben und hinter sich zu setzen / sintemal / da er diß nicht thut / das Pferd mit der Gruppe nicht zuruck kommen mag.

Man muß auch diß wol in Acht nehmen / daß so oft das Pferd mit dem Leib oder Schenckeln sich krümmen wolte / man ihm die Hand etwas auswärts mehr erhöhet halte / und den auswendigen Schenckel / welcher derjenige / so nicht auf der Seiten / da die Wand ist / zuruck lege / bis es sich wieder corrigire / und gerad komme. Besiße XXXIX. XL.

Das LI. Capitel.

Von den doppelten Courvetten / welche man auch die Courvetten contra Tempo nennet.

Diese sind die schweresten / und soll man solche / sowol als die vorhergehenden / keinem Pferd zumuthen / es seye dann grosser Stärke des Ruckens und der Schenckel.

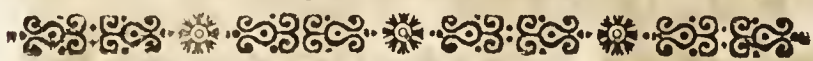
Das Pferd bindt man nun auch mit zwey langen Zügeln zwischen zwey Piliern / damit es nicht avancirē könne / setzt einen darauf / und in dem es sich leviret / und hinten begehret nachzurutschen / so muß es

attractis habenis coerceat, pedestri quodam domitore, crepitaculo ligneo immediatè à tergo natibus mensuram subministrante. Ad quod perterrefactus equus, dum surgit in altum, posterioribus pedibus, unicam adhuc sectionem absolvet, ita quidem, ut duas sectiones posterioribus pedibus humi reptando semper absolvat, priusquam terram prioribus pedibus attigerit.

In hac lectione, si unicam mensuram concinnè exhibuerit, blandimentis permulceatur, posteaque ad exhibitionem plurium adstringatur. Courvettis autem ejusmodi tribus aut quatuor egregiè exhibitis, equus à columnis liberatus, super lineam exerceatur, ubi iis exhibendis denarium imò duodenarium numerum supergredietur.

Eques autem in hac lectione manum accuratè attrahere, eademq; finitâ ultimâ sectione, posterioribus pedibus humi reptationis, remittere noscat; quod si omiserit, posterioribus pedibus non reptando sed eundo equus subsequetur; & faciliè insuper fieri posset, ut præceps ruendo in tergum equitem supinaret. Si autem nimis leniter equum gubernet, neque firmiter terræ inniti, nec anteriores pedes à terrâ sublevare poterit.

Hæc lectio plus difficultatis in recessu habet, quàm in primâ statim fronte apparet, cum bina semper vice posterioribus pedibus humi prius equo sit reptandum, antequam levatis anterioribus pedibus progredi ipsi liceat. Lectio equidem perquam speciosa est, in Catadromi Hemisphærio admodum usitata; Equestribus verò aut militaribus exercitationibus non quadrat. Conf. N. XLI. XLII.



CAP. LII.

De variis modis Courvettarum Exercitio equos imbuendi.

Plures adhuc supersunt modi Equum Courvettarum exercitio imbuendi. Quidam enim in acclivitate quadam primis vicibus equos levant, quod ubi impetraverint, aut femore adminiculum ipsi suppeditant, aut pedestri alicui virga natibus infligendi negotium committunt.

Qui quidem modus improbandus non est, adhibendus tamen tantum apud equos obstinatos, pugno graves, dorsiq; robore valentes, aut posterioribus pedibus humi appressis reptando sequi nolentes, anteriores verò pedes sublevare à terra recusantes.

Hæc enim lectio in acclivitate equum exercendi ingens corporis robur postulat, vimque vehementem exigit, nec cuivis equo præstatu pervia est.

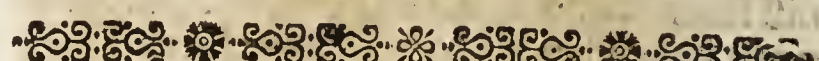
Secundò, utrumque anteriorem pedem nonnulli compedibus ligant, lorum aut funem spithamæ longitudinem æquantem

es der Reuter verhalten / und gibt der hinten zu Fuß mit einer hülkernen Klatschen (Pritschen) dem Pferd das Tempo recht hinten vor die Gruppe, so wird es erschrecken / und in dems in der Höhe ist / mit den hintern Füßen noch einen Satz thun / also daß es allemal zweymal hinten nachsetze / ehe und bevorab es mit den fördern Füßen auf den Boden kommt.

Wann es einmal in dieser Schul ein gutes Tempo gethan hat / so charessirt mans / und als dann kan man ihm mehrere zumuthen. Sobalden aber das Pferd solcher Courvetten drey oder vier gut machet / muß mans heraus aus den Piliern / und auf die Linea nehmen / so wird es zehen / zwölff oder mehrere nacheinander machen.

Es muß aber auch der Reuter bey dieser Schul die Hand wol wissen zu verhalten / und auch mit derselben nach dem letzten Satz dem Pferd nachzugeben / dann so er damit nicht nachzugeben weiß / so wirds hinten nicht nachsehen / sondern gehen / und kan es gar leichtlich geschehen / daß sich das Pferd mit ihm überschlägt. Hält ers dann zu leich / so kan sich das Pferd nicht fassen / und kommt darzu fornen nicht aus dem Boden.

Es ist diese Schul nicht so leicht / wie man sie ansieht / dann es muß allemal zweymal hinten nachsehen / ehe es fornen avancirt und levirt. Ist eine schöne Schul / auf der Reitschul zugebrauchen / aber à la Soldate oder andern Ritterlichen Exercitiis taugt sie nicht. Besiehe N. XLI. XLII.



Das LII. Capitel.

Von unterschiedenen Manieren / die Pferd in Courvetten gehen zu machen.

Es sind noch mehrerley Arten / die Pferd in Courvetten zu bringen: Dannerliche leviren sie erstlich auf einer Callada, und so das Pferd solches thut / alsdann helfen sie ihm entweder mit den Schenkeln fort / oder es hilft dem Pferd einer zu Fuß mit der Spizruthen auf der Gruppe.

Diese Art ist zwar nicht zu verwerffen / gehört aber nur für widerspenstige Pferd / welche hart in der Faust sind und liegen / und eines sehr starcken Rückens / oder nicht nachrutschen / und fornen nicht übersch wollen.

Dann diese Lektion in der Callada erfordert eine grosse Stärke / forcirt deswegen gewaltig / und ist nicht für jedes Pferd tauglich.

Fürs andere / so binden etliche denen Pferden an beyde fordere Fuß Fessel / und ziehen ein Strick oder Riemen / ein Spannen lang dadurch / und knüpfen

illis inferentes, & traicientes illum quam arctissime constringunt. Deinde equum chorda alligatum ad parietem quendam exercentes, ab anteriori parte sive virgâ sive baculo adminicula suppeditant, non nemine à tergo locato, qui scuticâ equum propellat: hoc modo ab anteriori parte levandi, posterioribus autem pedibus humi appressis reptando subsequendi necessitate equo nolenti volenti impositâ.

Et hæc quidem *θεσμοφύεια* illa sunt, tantum cum industriâ à plurimis studiosè inquisita, nonnullis sesquipedalia mendacia ambitiosè confingentibus, se intra spatium viginti quatuor horarum Courvettarum exercitium equis perfectè instillare posse.

Periculosa autem est ejusmodi equorum tractatio, imprimis si equi sint magni pretii aut stomachabundi, cum facile vestigio fallente corruere, & crura frangere possint. Quod si hæc methode uti sententia stet, intra columnas, ubi ex utroque latere equus ligatus est, expediri posse mihi quidem videtur minori cum periculo.

Quicquid verò tandem sit, in mannis ego hujus rei periculum feci, nec defuit fortunatus successus, equum autem pretiosum huic rei adhibendum esse, consultum mihi non videtur.

Tertiò, nonnulli primùm capite parietem versus reflexo equi exercentes, in transversum eum agunt quam tardissime, gradum crebrò sistentes, retrahentes, & antrorsum iterum eundem propellentes, paulatimq; ad parietem eundem levantes. Quæ si non inviti equi peregerint, ad parietem præpete concitatoq; galoppo eosdem exercent, Paradaq; finita, eosdem aliquoties levatos, iterum propulsant, mox attractis habenis iterum levant, imò si necessitas efflagitet, calcaribus nonnullos ictus infligentes, illo etiam remedii genere in ordinem illos redigunt.

Verùm in omnibus Courvettis rectâ exhibendis, probè notandum est, si nimia præcipatione se ipsum equus obruat, bigam operimentorum oculorum, per aliquem temporis tractum, eidem esse applicandam. Ab initio tamen eques ipse non conscendat, sed donec ad tarditatem eundem adegerit, intra columnas exerceat, tum demum eum conscendere licitum esto. Et hæc quidem paucis, quomodo Courvettarum exercitio equus imbui possit, dixisse sufficiat.

sendenselben wol zu/ dann nehmen sie das Pferd an eine Chorda an einer Wand / helfen ihm fornen mit der Spitzruchen oder Stecken / und lassen einen hinten mit der Peitschen es fort treiben / so muß das Pferd endlich / es wolle oder wolle nicht / fornen sich leviren / und hinten nachsehen.

Und diß ist die heimliche Kunst / von welcher so viel Wesens und Nachforschens gewesen ist / in deme sich etliche ausgeben / sie können ein Pferd innerhalb 24. Stunden perfect courvettiren lehrē.

Es ist aber gefährlich / also mit Pferden zu procediren / absonderlich so es hochgültige und zornmüthige Pferd sind / sintemal sie gar leichtlich fallen können / worüber ihnen ein Schenckel entzwey brechen kan / wann mans ja brauchen wolte / hielte ich / daß zwischen den Piliern keine so grosse Gefahr seye / dann da ist es auf beyden Seiten angebunden.

Es seye ihm aber wie es wolle / an kleinen Pferdlein hab ichs probirt / es hat mir gut gethan / aber ein hochgültiges Pferd darzu zu nehmen / wolte ichs nicht wagen.

Drittens / so nehmen etliche ihre Pferd erstlich mit dem Kopff an eine Wand / traversiren sie ganz gemach und langsam / pariren off / ziehen sie zurück / und lassen sie wieder für sich gehen / und leviren es allgemach an der Wand etlichmaln / so sie diß nun willig thun / alsdann galoppiren sie in einem geschwinden Galopp dieselbige an einer Wand / und levirn sie auf die Parada etlichmaln / und pouffirens wieder fort / und dann wieder verhalten und levire / auch da es Noth thut / etliche Spornstreich gegeben / so kommen sie endlich auch darcin.

Auch ist diß bey allen Courvetten / so sie gerade ausgehen / wol zu observiren / daß / so sich ein Pferd allzusehr übereilet / man ihm eine Zeitlang ein paar Blenden anlegen solle / jedoch solle der Reuter erstlich nicht darauf sitzen / und also zwischen den Piliern / bis es langsam kommt / exerciren / alsdann mag er auch wol sich darauf setzen. Und diß wäre mit wenigem / wie ein Pferd in den Courvetten abzurichten.

CAP. LIII.

De Groupadis.

Nunc lectiones difficiliores, saltus scil. sequuntur. Eligatur autem huic rei equus agilis, mediocris magnitudinis, non longipes, sed equus saltator mediocris sit staturæ, pedum robore, oris bonitate, dorfi firmitate,

Das LIII. Capitel.

Von den Groupaden.

Un folgen die schwere Lectiones, nemlich die Sprung / es ist aber für allem ein ringsfertiges / nicht gar zu grosses / und kein hochbeinigtes Pferd zu erwählen / sondern ein Springer solle eines mittelmässigen Gewächs / wol untersezt /

crurumq; atq; ungularum incolumitate præditus; quum in lectionibus quæ supra terram fiunt, omnes corporis vires intendere equus ejusmodi opus habeat, id quod longipedi, prælongis talis deformato, ingentis & monstrosæ magnitudinis, & crasso equo præstitum vix unquam est possibile.

Ab initio itaq; inter saltuum genera primò sequuntur Groupadæ, quæ lectio fundamentum suum ex Courvettis petit, sicut & omnes cæteræ lectiones supra terram formatæ, idem agunt. Dum enim ab anteriori parte in hac lectione equus levatur, posteriori corporis parte à tergo cruribus attractis ungulisque anteriores pedes versus reflexis itidem levare necessum est.

Hæc itaque lectio ut equo suggeratur, si Courvettarum exercitio prius excellat, dorsumque robur documentis non levibus exerat, intra duas columnas alligetur ab anteriori corporis parte adminiculis, sicuti in Courvettis fieri solet, subministratis; à posteriori verò infra genua pedester aliquis domitor, virgâ tibias feriat, qua ratione non solum femora ventrem versus attrahere equus assuescet, sed & eò magis eadem antrosum collocabit.

Quamprimùm autem modicos profectus in hac lectione equus fecerit, eques ipse natibus virgâ adminiculum suppeditet, nec ullam porrò nisi extremæ necessitatis casu flagitante mensuram femoribus extorqueat; Si verò adminiculis femorum assuefacere equum iubeat, tardiora illa sint illis, quæ in Courvettis adhibentur, & adeò insuper subtilia, ut omnem tantum non sensum fugiant. In scholis enim supra terram omnia femorum adminicula, quantum fieri potest, abroganda sunt, nisi extrema necessitas, aut inevitabilis correctio illa urgeat; Nam lectiones ejusmodi universæ, solius pugni adminiculo, stimuliq; aut virgæ mensuræ respondeant.

Nonnunquam etiam equus præ altero naturali propensione ad hanc magis quam alteram aliquam lectionem fertur, minoriq; cum labore eandem perficit, quam alius magna vi & nisu eò adactus.

Quam si intra columnas in iisdem vestigiis accuratè exhibeat, super linea rectâ antrosum, circa columnam atq; in gyro exerceatur. Et si securus sit calcarium passuumque cultura probè sit exercitatus, in hac lectione Redoppo etiam, nec non capite columnam versus reflexo exercetur, quæ lectio admodum speciosa est: ubiq; verò, sicuti mentio jam injecta est, pugnus sublimius, tardiusq; quam in Courvettis fieri solet, geratur.

Si verò circa columnam volta emetatur, sicuti in omnibus aliis lectionibus supra terram, non nihil extra voltam manus, habendæque dirigendæ sunt, parcè tamen ne in versuris equo impedimentum ponatur. conf.

gutes Mauls/starcken Ruckens/und gutet gesunder Schenckel / und Hüff seyn / Ursach ein Pferd in solchen Schulen über der Erden / alle seine Leibes Kräfte darstrecken muß; welches aber von einem hochbeinigen/hochgefegelten/grossen und plumphen schweren Pferde selten kan præstiret werden.

Folgenderowegen unter den Sprüngen erstlich die Groupaden/welches eine Lektion ist/die ihre Fundament aus den Courvetten/gleich wie alle andere Schulen über der Erden hat / sintemal indeme sich das Pferd in dieser Lektion vornen leviret/muß es hinten mit der Grouppe auch in die Höhe / und die Schenckel an sich ziehen/ jedoch die Hüff gegen den fordern Füßen zuehrend.

Zu solcher Lektion nun zu kommen / solle man das Pferd / wann es erstlich in seinen Courvetten wol versichert ist / und seine Stärke mit dem Rucken selbstem weiset / zwischen zweyen Piliern binden / und ihm vornen wie bey den Courvetten helfen / hinten aber soll einer zu Fuß das Pferd mit einer Spitzruten / unter den hintern Knien an die Schenckel schmeißen / so wird sich das Pferd nicht allein gewöhnen/die Schenckel besser an sich und in die Höhe gegen dem Bauch / zu ziehen / sondern auch dieselbe desto mehrer für sich zu setzen.

Wofern es aber darein kommen/sole der Reuter dem Pferd mit der Spitzruten auf der Grouppe helfen / und kein Tempo wo es nicht äußerst vonnöthen mit den Schenckeln machen / oder da erst an die Hüffe der Schenckel gewöhnen will / sollen dieselbe langsamer als die in Courvetten / darzu so subtil seyn/das man sie fast nicht mercket/dann in den Schulen über der Erden/alle Schenckel/Hüff/so viel möglich/ sollen eingestellt werden/ wo nicht der äußerste Nothfall / oder ein hochnothwendige Correction solches erfordern / sondern es sollen solche Schulen alle allein auf die Faust/und auf das Tempo mit dem Stachel oder Spitzruten gerichtet seyn.

Es macht auch offte ein Pferd von Natur darzu getrieben / diese Lektion lieber als eine andere / und kommt es auch viel ringfertiger an / als ein anders/ welches mit Gewalt soll darzu gebracht und gezwungen werden.

Wann es nun solches zwischen den Piliern/ Ferme à Ferme just machet / dann nimt mans auf die gerade Lineam, für sich und hinter sich um den Piliern, in der Volta, und so es den Schenckel verstehet/ und passagiren kan / auch im Redopp in dieser Lektion / wie auch den Kopff gegen dem Piliern gewendet/ welche sehr schön stehet / und solle in allem die Faust, wie schon vermeldet/ höher und langsamer als in den Courvetten geführt werden.

Wofern man aber um den Piliern voltiret/ solle man / wie auch in allen Schulen über der Erden/die Hand mit dem Zaum in etwas auswärts der Volta halten / aber nicht zuviel / sonst könnte das Pferd nicht wenden. Besiehe N. XLVII. XLVIII.

N. XLVII. XLVIII. XLIX. L. LI. LII. LIII.
LIV. LV. LVI. LVII. LVIII.

XLIX. L. LI. LII. LIII. LIV. LV. LVI. LVII.
LVIII.



CAP. LIV.

De Ballodatis.

Lectio hæc molestia præcedentem longè superans, duobus modis fieri solet. Primus modus est, si equus singulis quatuor pedibus simul subsistat, terramq; iisdem iterum attingat, pilæ instar, terram uno momento tangentis, & denuò subsilientis.

Alter autem modus iste est, si equus mensuram instar Capriolæ conficiens, non calcitret, sed calceos solummodò ferreos ostendat; quæ lectio à nonnullis Groupadis quidem, sed falsò annumeratur. Groupadæ enim femora ventrem versus attrahere, ungulasq; versus anteriores pedes antrorsum vertere docent; Modus autem iste Ballotadarum ultimus femora retrorsum ita retrahere cogit, ut soleæ saltim ferreæ, ac si calcitrare equus vellet, possint conspici, in quo solo etiam à Capriolis differt.

A nonnullis etiam novi salendi generis Architectis hemaeria dicitur hæc lectio, quippe quæ inter Groupadam & Capriolam sit quasi intermedia, quæ denominatio ex assè etiam quadrat, siquidem cum Ballotadâ omninò coincidat.

Formare autem Equum in prima lectione maiorem industriam, roburq; corporis requirit, dum naturalis quasi instinctus & indicia sese prodant. Equi enim ejusmodi levati vel sponte suâ illicò illud faciunt, vel si concitato Galoppo ad chordam ligati circa columnam exerceantur, finitâq; Paradâ subsidio stimuli, unam aut alteram Capriolam conficere adigantur, tandem remoto stimulo, virgæque aut scuticâ in ejus locum surrogatâ, eaque ventri infernè aut intrinsecè interno femori adminiculum subministres, Capriolis relictis, in hoc genus saltuum ruunt.

Quamprimùm autem deprehendas, Paradâ absolutâ, duas saltim aut tres Capriolas equum exhibere, intra columnas in exhibendis illis exerceatur, adminiculo virgæ infimo ventri impigrè adhibito; qua ratione non solum posteriora femora ferientur, ut anterioribus concinnè respondeant, sed & singulas mensuras æquali tarditate absolvent.

Intra columnas autem si in iisdem vestigiis morem equus gerat, ad parietem aliquè super lineâ rectâ, abhinc circa columnam in volta, minimè verò in Redoppo, quod periculosum esset, exerceatur.

Alter modus conficiendarum Ballotadarum talis est. In Courvettis intra duas columnas equus strenuè exercitatur: operculis



Das LIV. Capitel.

Von den Ballotaden.

Es ist eine viel härtere Schul als die vörhergehende / und wird auf zweyerley Arten gemacht / erstlich so das Pferd mit allen vieren zugleich in die Höhe sich begibt / und auch darmit wieder die Erden berühret / gleich einem Ballen / welcher in dem er mit einem Tempo die Erden berühret / und wieder übersich gehet.

Die andere Manier ist / wann das Pferd ein Tempo wie eine Capriola machet / und nicht schlägt / sondern nur die Eisen weiset / welche Schul auch von theils unter die Groupaden gerechnet wird / so aber falsch ist / dann die Groupada die Schenckel gegen dem Bauch einziehen / und die Hüß vorwärts gegen den fordern Füßen kehren muß / diese letztere Manier der Ballotaden aber / die Schenckel also hinter sich in die Höhe ziehen muß / daß es die Eisen weist / als wanns schlagen wollet / und ist auch nur in diesem einigen von den Capriolen unterschieden.

Es wird auch von theils / so noch eine neue Art springen herfür suchen / die halblüfftige Schul genennet / als gleichsam das Mittel zwischen der Groupada und der Capriola, welches sich auch eben recht hieher schicket / und eine Ballotada kan genennet werden / ganz und gar / wie es dann auch nichts anderst ist.

In der ersten Schul nun ein Pferd zu unterrichten / erfordert mehr die Geschicklichkeit und Stärke des Leibs / indeme es gleichsam von Natur sich selbst darzu weiset / dann wann man solche Pferd leviret / sie entweder solches alsobald von sich selbst thun / oder / so man sie an der Chorda um den Pilierr schnell galoppiret / und auf die Parada mit Hüß eines Stachels / eine Capriolen drey machen lässet / sie alsdann leßlich / so man den Stachel hinweg thut / und eine Peitschen oder Spikruthen dafür nimt / und ihm darmit unten am Bauch / oder innwendig an denen innwendigen Schenckeln hilffet / aus der Capriolen fallen / und diese Art des Springens an sich nehmen.

So bald man aber siehet / daß sie auf die Parada nur eins / zwey oder drey machen / soll man sie alsdann zwischen den Piliern darinnen exerciren / und mit der Hüß der Spikruthen wacker unten durchfahren / so werden die hintere Schenckel damit nicht allein getroffen / daß sie mit den fordern correspondiren / sondern es werden die Pferde dardurch auch ein Tempo so langsam als das andere machè.

Wann sie nun zwischen den Piliern / Ferme à Ferme solches thun / alsdann kan man sie auf die Lineam an die Wand nehmen / von dar hernacher in die Volta um den Pilierr, keines Wegs aber in Redopp, dann sie gar gefährlich ist.

Die andere Manier Ballotaden zu machen / so exercirt man das Pferd wol / zwischen den Piliern in Courvetten / hernach thut man ihme Blenz

oculorum postea adhibitis, denuò tardissimis Courvettis excolitur: Quas ubi affecutus fuerit, ponè natibus intra caudam & posteriora genua, ut ea elevet, & calcitrare præsumat, virga vibratur. Quæ si tam insidente equite, quam eo absente fecerit, operimenta oculorum removeantur, ferro quodam rotundo, aculeatoque à tergo supra crepidinem postilenæ inserto; Hoc modo ab anteriori saltem corporis parte intra columnas exerceatur, super quo ab initio quidem equus valde stomachabitur & supra modum calcitrabit.

Ferreum autem istud instrumentum postilenæ ita applicandum est, ut prælongus simul dependeat funiculus, quo instrumentum ultrò citroq; moveri, & aculei instrumenti sublevari possint, equo interim gradum sistente & respirante.

Machina ista ferrea, si per aliquot dies adhibita, equusq; ulcerosus redditus fuerit, vulnus illud saltem aceto & pipere eluatur, surrogato interim alio instrumento ferreo, aculeis orbatò, & à calcitatione successive abstinebit, ostensis solummodo calceis ferreis.

Tunc autem tempus est, ut eques rursus conscendens, à fronte mensuram virgæ iterum suppeditet, ubi non deerit, quin suâ spontè mensuram posteriore corporis parte exhibeat, equite solummodo pugnum immobiliter, & sub certæ mensuræ legibus tenente. Tum verò ubi morem gesserit, à tergo sola virgæ, sine omnibus prorsus adminiculis à pedestribus suppeditatis, posterioribus mensuram itidem subministret, observata anteriori quæ pugno fit, mensura.

Si verò adminiculo femorum equum volueris assuetum, suppeditandum illud est appensione eorum aliquantisper retrorsum facta: quanquam longè elegantius sit absq; femorum adminiculo, quam iisdem admotis equum saltatorem exercere.

Hanc itaq; lectionem intra columnas, si etiam equus exhibeat, imprimis circa columnam, supra linea itidem rectâ & in Redoppo exercere eundem licebit. Retrorsum autem ut & si passum è saltu exercere velles, hæc lectio non quadrabit. Groupadæ autem Capriolæq; super lineâ fieri quodammodo possunt, quamvis perraræ admodum sint, & infrequenter admodum occurrant. Et hæc hæcenus de Ballotadis. conf. Num. LXIX. LXX. LXXI. LXXII. LXXIII. LXXIV. LXXV. LXXVI. LXXVII. LXXVIII.

CAP. LV.

De Capriolis.

QUoad mensuram Capriolæ cum Ballotadis hisce posterioribus omninò coincidunt, nec ulla hic discrepantia occurrit,

den an / und exercirts wieder in langsamen Courvetten / und so es diß auch ergriffe / alsdann schmiß mans mit einer Spizruthen / hinten an die Gruppe zwischen dem Schwanz und den hintern Knien / daß es dieselben erhebe und zu schlagen begehre / und so es diß auch so wol ohne als mit dem Reuter thut / alsdann thut man ihm die Blenden wieder hinweg / und machet ihm hinten auf den Rücken / oberhalb der Gruppe ein rundes Eisen an das Hinterzeug / mit Spizen / und exercirts also nur vornen / zwischen den Piliern / so wird sich das Pferd erstlich zwar sehr darüber erzürnen / und mächtig streichen.

Es muß aber das Eisen an das Hinterzeug also angemacht werden / daß eine lange Schnur daran seye / mit deren man das Eisen herum ziehen könne / daß es die Spizen des Eisens übersich ziehel / darmit das Pferd parire / und verschnauffen könne.

So diß Eisen nun einen Tag oder etlich gebraucht / und das Pferd wund worden / soll man den Schaden nur mit Essig und Pfeffer abwaschen / und ein anders Eisen ohne Stachel einmachen / so wird es das Streichen nach und nach lassen / und die Eisen nur weisen.

Dann ist's Zeit / daß man wieder darauf sitze / und der Reuter ihm das Tempo vornen mit der Spizruten gebe / so wird es das Tempo mit der Gruppe schon von sich selbst machen / wann nur der Reuter seine Faust stet führet / und in gewisser Mensur behält / alsdann da es obediret / solle er ihm hinten auf die Gruppe mit der Spizruthen / ohne alle Hülff zu Fuß / auch geben / und das fordern Tempo mit Führung der Faust in Acht nehmen.

Da er aber das Pferd auf die Hülffe der Schenckel gewöhnen will / solle er ihm die Hülffe der Schenckel / mit deren etwas zurück Andruckung begehen / jedoch stehet es viel schöner ohne Hülff der Schenckel / als mit der Hülffe einen Springer reiten.

So es nun diese Lection zwischen den Piliern auch machet / so kan man es forderst um den Pilier, auf der Linea und im Redopp exerciren / hinter sich stehet diese Schul / wie auch der Pass è salto nicht / aber Grouppaden und Capriolen kan man auf einer Linea wol machen / wiewol sie alle beyde gar rar sind / und selten gesehen werden. Und diß wäre von den beyderley Ballotaden. Besiehe N. LXIX. LXX. LXXI. LXXII. LXXIII. LXXIV. LXXV. LXXVI. LXXVII. LXXVIII.

Das LV. Capitel.

Von den Capriolen.

Die Capriolen und die letztern Ballotaden / haben einerley Tempo, und sind in keinem unterschieden / als daß die Capriola freis

quam quod Capriolæ calcitrations, Ballotadæ verò solâ ferrearum solearum ostensione peragantur. Fundamentum autem suum ex Courvettis itidem mutuatur Capriolæ, equique ad eam planè normam ab initio tractari debent.

Quantò autem ab anteriori corporis parte se equus levaverit sublimius, cruraque sinuaverit, tantò se res habet melius. Cum enim subsiliendo absolvatur hæc lectio, saltus illi fiant satis sublimiter: secus ac non rarò equos reperias saltatores, à posteriori quidem corporis parte extra mensuram & modulum musicum non exorbitantes, ab anteriori verò parte vix ad spithamę altitudinem à terrâ pedes sublevantes.

Ubi igitur intra columnas eò usq; equus fuerit deductus, ut non invitus sese levet, nati- busq; in sublime elatis, posterioribus pedibus calcitret, à tergo stimulo quodam per domitorem quendam pedestrem subministretur adminiculum, ita tamen ut ab initio plures una Capriolas non perficiat: quâ impetratâ blandimentis permulceatur, & denuò ad exhibitionem alterius Capriolæ adigatur: sicque cottidiè gradatim numerum augere pergat. Nunquam tamen multitudine utut viribus satis valentem Equum obruat, ne ad desperationem adactus si à columnis liberaretur, una cum equite evaderet atq; erumperet.

Stimulator autem pedester immediatè à tergo Equi collocetur, & à posteriori nates intra caudam & suffragines, non quidem punctim; sed stimulum saltim apprimendo feriat; si enim punctim adminiculum administrare vellet, legitimam mensuram nunquam adhiberet, sed vel præmaturè vel serò nimis suppeditaret.

Postquam igitur equus vacuus ab equite Capriolas rectas reddiderit, eques eundem conscendens, si quidem femorum adminiculo eundem velit assuetum, femore mensuram quàm tardissimè præbeat (quanquam me judice palma iis debeatur, qui equum saltatorem sine omni femorum, solius pugni virgæ, aut stimuli adminiculo equitant.) Porro si ab anteriori parte adminiculo vel admoto vel remoto, legitimè se levet equus, à posteriori etiam parte stimulo adhibeatur adminiculum maximo adhibito studio, ut tam pugni adminiculum ab anteriori, quàm ponè stimuli aut virgæ cum adminiculis & mensuris à domitoribus pedestribus subministratis, in idem temporis punctum egregiè conspiret; secus enim si adminicula contraria alternatione, qua unus tardius, alter præmaturiùs rem agit, succederent, equus ita perturbaretur, ut quo se vertat, nesciat.

In his ergo, & intra columnas etiam, nec non in iisdem vestigiis si equus morem gerat, liberatum à columnis super linea quo-

streichet/die Ballotada aber die Eisen nur zeigt/es haben die Capriolen ihr Fundament auch aus den Courvetten/ und müssen solche Pferd auch erstlich also/und nicht anderst tractiret werden.

Und je höher sich das Pferd vornen leviret/ und die Schenckel beugt/ je besser es ist/dann wanns ja solle gesprungen heißen/ so solle es auch recht gesprungen seyn/ und nicht wie es bisweilen Springer gibt/ die zwar hinten ihre Aria wol machen/ und ihr Tempo nach der Mensur halten/vornen aber kaum einer Spannen hoch aus dem Boden kommen.

So man nun das Pferd zwischen den Pilieren so weit gebracht/ daß es gerne levirt/ und mit der Gruppe spielt/ so solle man ihm alsdann hinten zu Fuß mit einem Stachel helfen/doch anfänglich über eine nicht machen/ihm alsbald charissiren/und hernach wieder eine machen lassen/ und also täglich gradatim dieselbige vermehren/ aber niemaln dem Pferd auf einmal zu viel zumuthen/ ob es schon das Vermögen hätte/ sonst würde es desperat werden/ und so es aus den Pilieren käme/mit dem Reuter davon lauffen und ausreißen.

Es muß aber der so zu Fuß/ihm mit dem Stachel hinten helfen will/ gerad hinter dem Pferd stehen/und hintè die Gruppe zwischen dem Schwanz und hintern Knien/darmit treffen/nicht darnach stehen/ sondern den Stachel nur anrücken/ sonst wann er darnach stechen solte/ würde er niemaln ein rechtes Tempo machen können/ sondern entweder zu geschwind/oder zu spat kommen.

Wann nun das Pferd also bloß seine Capriola gerad machet/ so solle einer darauf sitzen/ und dem Pferd/wofern ers auf die Hülfte der Schenckel gewöhnen will/ das Tempo mit den Schenckeln/ aber nur langsam gebè/(obwoln ich ohne der Schenckel Hülf/ und nur auf die bloße Faust und Hülfte der Spizruthen oder Stachels/ vielmehr bey dem Springen halte/) so es nun vornen mit oder ohne Hülf sein Levada recht machet/ alsdann solle er auch ihm hinten mit dem Stachel helfen/ und wol Achtung geben/ daß so wol seine Hülfte der Faust vornen/als hinten seinen Stachel oder Spizruthen/ mit deren zu Fuß/ ihrer Hülfte und Tempo, recht übereintrefte/und zu einer Zeit geschehe/sonst so sie mit der Hülfte contrar, einer langsam/ der ander zu geschwind kämen/das Pferd irz gemachet/und in eine Disordre kommen würde.

So nun er das Pferd in diesem/auch zwischen den Pilier, ferme à ferme gewonnen/ solle ers auch hieraus auf die Lineam nehmen/ jedoch die Hülfte

que eques exerceat; adminiculo tamen à pedestribus domitoribus tam chorda quam virgâ suppeditando, donec ad perfectionem non mediocrem equus sit perductus, nondum abrogato.

Postquam autem super linea rectâ lectiones concinnè equus exhibuerit, circa columnam sinistrorsum atq; dextrorsum in Progymnasmatibus exhibendis itidem instituat; quin & si femoris notitiâ sit imbutus, viribusq; polleat, impetu insuper naturali eò feratur, voltam meris Capriolis exhibitis, Redoppo absolvat.

Hæc tamen lectio periculosa admodum est, & infrequens, non à quovis equo postulanda, speciosa tamen & potissimis ornamentis atq; perfectionibus tam equitis quam equi in Catadromo annumeranda, conf. N. LIX. LX. LXI. LXII. LXIII. LXIV. LXV. LXVI. LXVII. LXVIII.



CAP. LVI.

De Passu è saltu.

EGregia etiam lectio supra terram est passus è saltu, Equo Capriolis præstito longè facilior, quia in hac lectione antequam calcitret, anteriori corporis parte duæ semper mensuræ prius sunt absolvendæ, tertiâ demum mensura calcitratio facta.

Illa autem mensura, in qua calcitrationem fieri oportet, omnium sit excelssima, in qua habenæ primum attrahendæ, mox tamen iterum laxandæ sunt.

Lectio hæc ab initio equo ab equite vacuo intra columnas inculcanda est, domitore & à fronte & à tergo collocato. Unus autem in suppeditando adminiculo alterum non antevertat, sed ambo coincidant necesse est. Cum à domitore à tergo constituto stimulo adminiculum suppeditari prius non debeat, donec mensurâ tertiâ in sublime sese efferat, sicut & domitori à fronte collocato, adminiculo prius non succurrendum est, donec calcitrationem in sublimi absolverit.

Unam itaq; aut alteram mensuram ubi equus concinnè in hac lectione exhibuerit, eques conscendat, & uti pridem dixi, adminicula subministret: Quæ si etiam equite infidente haud invitus repetierit, ad chordam ligatus parietem versus exerceatur, ibidemq; ad mensuram unam aut alteram exhibendam adigatur, primâ tamen vice unica sufficiat, postea duæ, porro tres, & ita successive plures equo injungantur exhibendæ.

Hanc lectionem ad Parietem etiam si spontè expediat, & ad perfectionem equus sit perductus, ad columnam in volta eques poterit exercere; in qua si summum etiam perfectionis gradum impleverit ad Redoppum in hac lectione transitum facere licebit, in

Hülffe zu Fuß / so wol mit der Chorda als der Spürhuthen/und solches nicht quittiren/bis so lang das Pferd wol drinn ist.

Und wanns seine Lektion auf gerader Linea recht machet / kan mans hernach um den Piliere, links und rechts/ seine Opera lehren machen / auch wo es den Schenckel verstünde/und gar guten Vermögens wäre/auch solchen Lust darzu hätte/die Volta in Capriolen redoppiren.

Jedoch ist diese Lektion sehr gefährlich und rar/das es auch nicht ein jedes Pferd thun wird; jedoch stehets schön/und ist wol eine unter den Principal-Zierden und Vollkommenheiten beydes des Reuters und auch des Pferdes auf einer Reitschul. Besiehe N. LIX. LX. LXI. LXII. LXIII. LXIV. LXV. LXVI. LXVII. LXVIII.



Das LVI. Capitel.

Vom Pass è salto.

Der Pass è salto ist auch ein schöne Schul über der Erden / kommt aber einem Pferd viel leichter an/als die Capriolen/ Ursach/ in deme in dieser Schul das Pferd allemal zwey Tempo fornen machen muß / ehe es streichet / und im dritten Tempo den Streich allererst verrichtet.

Es muß aber allemal das Tempo, in dem es streichen solle/das höchste seyn/und das Pferd in diesem Tempo erstlich verhalten / und ihm doch wieder bald Luft gelassen werden.

Diese Lektion solle man dem Pferd erstlich zwischen den Piliern ohne den Reuter weisen / nemlich eine Person vorn / und die andere hinten. Sie müssen aber auf einander Acht haben / daß sie das Tempo recht treffen / in deme der jenige/ welcher hinten stehet / dem Pferd mit dem Stachel nicht ehender helfen solle / bis es in dem dritten Tempo in der Höhe ist / wie auch der / so fornen zu Fuß stehet / eher nicht helfen solle / bis das Pferd seinen Streich in der Höhe verrichtet hat.

Wann nun das Pferd ein Tempo oder etliche in dieser Lektion just gemachet/alsdann soll man den Reuter darauf setzen/und ihm helfen/ wie vorhero gemeldet / und so es diß auch unter dem Reuter thut / und willig ist / soll mans an eine Chorda an die Wand nehmen / und es allda ein Tempo etliche machen lassen / erstlich aber nur eins / dann zwey/ drey/und successive je länger je mehr.

So es diese Lektion auch an der Wand willig machet / und darinn perfectionirt / kan man es an den Piliere nehmen/und in der Volta exerciren/wie auch so es dieses hinweg hat/ den Redopp mit ihm in dieser Lektion versuchen / darcin es gar leichtlich kommen wird/doch in allem muß man nach Discretion

quem quidem ruet quàm facillimè ; ubivis tamen leniter admodum procedendum est, poppy/mate quàm diligentissimè adhibito.

Ad subministrationem igitur adminiculi à pedestri domitore proficiscentem, si equus progrediatur, eques etiam proprio Marte periculum faciat, opportuno tempore mensuram sive stimulo sive virga præbendo: Et manifestum erit, longè alacriorem animosioresq; eundem perrecturum, ac si ad chordam exercitaretur.

Notandum autem est mantissæ loco, postquam stimuli adminiculum ab equo sit receptum, virgam postea ejus debere vicem explere. conf. N. LIX. LX.



CAP. LVII.

Equus tormentorum Exonerationi perferenda destinatus quomodo tractandus & formandus sit.

A Ssuefacere volenti Equum tormentorum Exonerationem perferre, tria occurrunt consideranda, primò Equi color, secundò magnitudo, sive statura, tertio indoles.

Colorem quantum attinet, equus iste aut rufus sit, aut gilvus, aut badius, aut murinus, aut fuscus, aut cœruleus sive leucophæatus, nullo modo verò ater, spadiceus, candidus aut guttatus, cum colores supra memoratos volucres non adeò exhorrescant, sicuti candorem aut nigredinem, quia ejusmodi colores supra memorati, in cervis, damis, tauris, vaccis sæpiusculè obijciuntur volucris, ut iis ferendis tantum non sint asuetæ.

Magnitudinem quod concernit, equus ejusmodi quantæ quantæ magnitudinis obtinere possit licebit, ita tamen ut collum etiam cygneum & altitudini & magnitudini equi respondeat, ut capite possit terram tangere. Secus pessimè se res haberet, si equus esset proceræ quidem staturæ, collo verò decurtato deformatæ.

De indole si meroges, ea ita sit temperata, ut nec nimis concitatus, nec ignavus etiam aut languidus sit, multò minus ad qualiacumq; objecta prætrepidus, aut ad exonerationem tormentorum pavidus, aut aliis vitiis malisve moribus, ut sunt: calcitrare, mordre, subfilire &c. imbutus.

Equum itaq; ad tormentorum explosionem, volatiliūq; agitationem formaturus, seorsim ante omnia eundem, vel in domum equitationi destinatam, vel alium aliquem locum à frequentia hominum equorumq; segregatum, deducat. Deinde cingulo venatotio ventrem ejus cingat (conf. N. C. lit. a. N. 1.) nec non camum venatorium N. 2. crassitie minimum digitum, aut gracilius quid æquantem, & ad formam rudentum

tion mit ihm handeln / und der Charesse niemals vergessen.

So es nun mit der Hülffe des zu Fuß gehet / solle es auch der Reuter allein mit seiner Hülffe probiren / und ihm das Tempo zu rechter Zeit geben / es seye mit dem Stachel oder Spigruthen / so wird er erfahren / daß es viel hurtiger und mit besserer Courage gehen wird / als wann es an der Chorda geritten würde.

Man muß aber zum Beschluß in dieser Lecti on wol in Acht nehmen / daß wann das Pferd den Stachel angenommen / man hernach die Spigruthen anstatt des Stachels gebrauchen solle. Besiehe N. LIX. LX.



Das LVII. Capitel.

Wie man ein Schies : Pferd treiben und auf den Schuß abrichten solle.

Man muß dreyerley betrachten / wann man einen Schiesgaul abrichten will ; Erstlich die Farb / fürs ander die Grösse oder das Gewächs / und drittens den Humor des Pferds.

Die Farb anbelangend / solle solche entweder ein Liechtfur / Falch / Lichtbraun / Mauffsalch / Rotfchimmel / Blauschimmel / oder Sandgrau / keiznesweges aber ein Rapp / Schwarzbrown / weisses Pferd oder ein Scheck seyn / sintemal von denen obbeschriebenen Farben sich das Federwild nicht also scheuet / als von der weissen oder schwarzen Farb / Ursach an Hirschen / Rehen / Dachsen / Rühen / dergleichen obbeschriebene Farben zum öfftern dem Federwild für das Gesicht kommt und es fast gewohnt ist.

Die Grösse betreffend kan das Schiespferd so groß und hoch seyn / als man immer eins bekommen mag / jedoch daß es seiner Grösse und Höhe nach / auch einen langen Hals habe / darmit es sein auf den Boden herab langen könne / sonst es sich gar übel darzu schickten würde / so das Pferd hoch und hergesgen der Hals kurz gewachsen wäre.

Der Humor / solle an dem Pferd also beschaffen seyn / daß das Pferd nicht gar zu hitzig / auch nicht gar zu träg und faul / auch nicht scheu an allem den jez nigen / was ihnen für die Augen kommt / oder schreckig für dem Schuß sey / oder sonst andere böse Gebräuch und Laster / als Schlagen / Brissen / Springen und anders an sich habe.

Wann man nun ein solches Pferd zum Schuß und Treiben abrichten will / solle man anfänglich / dasselbe besonder / entweder in das Reithaus / Reitzbahn oder sonst an ein abgelegenes Ort / an welchem weder Leute noch Pferde sind / führen / alsdann ihm einen Schiesgurt um den Leib / besiehe N. C. lit. a. N. 1. wie auch die Schieshalfter N. 2. (welche Schieshalfter aber eines kleinen Fingers dick oder ein klein wenig geschmeidiger und auf die Art soll gedrehet / gleich wie man die Schiffssail zu drehen pflegt /

contortum, equo applicet. Porro compedes N. 3. ex corio compacto intrinsecè fetis dorcadum infarto equo induat. Habenas cami venatorii per annulos ferreos compedibus aptatos, simulque per alterum annulum camo venatorio inclusum trajiciat. conf. N. 4. In extremitatibus autem utriusq; habenæ nodum neëtat. Porro fune pollicis crassitiem paulisper excedente & ab utraque extremitate tendiculis instructo, conf. N. 5. frontem circumdet, & inferius circa collum, trinâ vel quaternâ vice, satistamen laxè constringat; tunc camo venatorio soluto, utraque tendiculâ, funis modo dicti, anteriora crura trajiciat, nec non camo tendiculas trajecto, cingulum iterum constringat. conf. N. 6.

Ab initio autem funis hic non nimis adstringendus est, secus semetipsum rigidius equus castigaret. Hoc itaque modo, equo instructo, domitor primò juxta eundem ad latus dextrum constitutus, propellere incipiat, habena dextra dextrâ, sinistra verò sinistrâ prehensâ. Quod si nollet progredi, taureâ aut fragmento virgæ paulisper in dorso feriat, hocque modo propellat.

Si verò ab initio admodum feroce & refractarium exhiberet, rectum sc. se & sublimem efferendo, procumbendo, subsiliendo, calcitrando, istis omnibus nec quicquam curatis audacter tractetur & propellatur.

Propulsione hujusmodi per diem unum aut alterum continuatâ, funis capiti circumvolutus magis ac magis cingulo adstringatur, ut hac ratione eo quo par est modo caput deorsum flectere assuescat.

Exercitatio autem quæ fune perficitur hoc modo instituenda est. Si primâ vice dextram versus equum propellere animus sit, id quod in omnibus omninò exercitiis solenne ac familiare est, sinistra sursum, dextra deorsum tenenda, funesq; alternatim reciprocandi sunt, ut passibus exiguis equus tardè progrediatur, & si qua se præpetibus gressibus præcipitaret, acriter sese supra nares castiget: si verò sinistram versus propellatur, sinistram inferius, dextram superius tenendo funes itidem alternâ exercitatione reciprocandi sunt. conf. N. C. lit. b.

Ubi ergo morem gerere & promptè obedire inceperit equus, in libero campo per transversos agrorum pulvinos agitatus, funibus impigrè exerceatur, ut naribus hoc modo vulneratis, lento regimini assuescat: quod ut obtineas, quotiescunq; camum ex funibus contortum equo induas, danda est opera, ut supra nares identidem prima funis vestigia reperias, ibidemque adstringas, ut suam semper sensilitatem obtineat.

pfllegt/ seyn solle/) anthun/ alsdann ihm die Fessel/ besiehe N. 3. (welche Fessel von starkem Leder und innwendig mit Rehehaar ausgefütert/ gemacht solen werden/) anlegen/ die Zügel oder Strick halffter durch die eiserne Ring/ so an deren Fesseln anges macht/ wie auch oben durch den andern am Schiesgurt angenähten Ring durchschieben/ besiehe N. 4. alsdann am Ende einen Knopff an beyde Zügel machen/ ferner ihm ein Sâil/ welches etwas dickers als eines Daumens dick ist/ und unten an beyden Enden Schlaifen hat/ besiehe N. 5. um die Stirn binden/ und unterm Hals einmal drey oder vier zuschicken/ jedoch auch nicht gar zureng/ alsdann den Schiesgurt aufmachen/ und die zwey Schleifen vom Sâil zwischen des Pferds fordere Beine durch und den Schiesgurt auch durch die beyde Schlaifen hinein schieben und wieder zugürten/ besiehe N. 6.

Man muß aber Anfangs diß Sâil nicht gar zu kurz machen/ sonst das Pferd sich anfänglich gar zu hart straffen möchte. So nun das Pferd also gerüstet ist/ solle man erstlich sich neben das Pferd auf die rechte Seiten stellen und selbiges anfangen zu treiben/ den rechten Zügel des Pferds in die rechte/ und den linken Zügel in die linke Hand nehmen/ und so es nicht avanciren wolte/ es auf dem Rücken ein klein wenig mit einer Ochsenzähne oder Stück von einer Spürhuthen treffen und also fortreiben.

Dafern aber das Pferd anfänglich sich sehr wild erzeigen und wehren wolte/ entweder mit Bäumen/ Niederfallen/ Springen/ Schlagen/ solle man solches nicht achten/ sondern dasselbe fest angreifen und fortreiben.

Mit solchem Treiben muß man ein paar Tag also fort machen/ und dem Pferd das Sâil um den Kopff/ je länger je mehr kürzer an den Gurt ziehen/ darmit es also recht mit dem Kopff unter sich komme.

Es muß aber das Arbeiten mit den Stricken auf folgende Weis beschehen: Als wann er das Pferd zum ersten auf die rechte Hand treiben will/ (wie dann aller Anfang auf der rechten Hand in allen Pferdes Exercitiis beschehen solle/) so muß man die linke Hand oben/ die rechte aber unten halten/ und einen Strick um den andern fein gemacht arbeiten/ darmit das Pferd mit kleinen Schritten langsam fortgehe/ und sich durch das Ubereilen seiner Schritte rechtschaffen über der Nasen straffet/ treibt man dann auf die linke Hand/ so muß man die linke Hand unten und die rechte oben halten/ und auch einen Strick um den andern arbeiten. Besiehe N. C. lit. b.

So das Pferd sich nun in etwas ergeben und willig ist/ muß solches im freyen Feld über die Aecker und Beete getrieben und mit den Stricken wol gearbeitet werden/ darmit das Pferd von dem Strick über die Nasen wund und dardurch leich gemacht werde/ zu dem Ende wann man dem Pferd die Strick halffter anthut/ man darbey in Acht nehmen muß/ daß man den Strick über die Nasen allemal in das alte Ort rucke/ darmit es seine stetige Empfindlichkeit habe.

Interim sæpius demulceatur, & quotiescunq; gradus sistitur, edatur ore fufurrus; habenæ porro alternatim reciprocatae, & modo attractæ, modo laxatæ adhibitis blandimentis, immotè gerantur.

In his etiam si obtemperaverit equus, capite primò & anterioris corporis parte, utrumque latus versus reddatur versatilis, quod hac ratione fieri potest.

Primò ambabus manibus caput ad latus flectatur, adhibitâ tamen cautione, ne intra versuram capite violenter iursum nutando, equitem lædat, id quod summo cum studio declinandum est.

Ab anteriori autem parte si promptum se ad reflectendum exhibeat, à posteriori etiam, & primo quidem itidem dextram versus versuræ assuefiat, idq; à tergo equi consistendo, dextrâ dextram habenam apprehendendo eamque attrahendo, sinistra volâ mensuram posteriori, & quidem dextræ inflexæ genu juxta clunés subministrando: Hoc modo citò se equus vertet.

Idem modus sinistram versus equum vertendi, cum sinistro fune ex lævâ manu etiam recurat; mensurâ dextra palma, posteriori ei que sinistræ inflexuræ genu juxta nates subministratâ: qua ratione repentina etiam & velox reflexio instituitur.

Reflexioni verò ubi assueverit, in transversum etiam equum agi oportet: si dextram versus eundem agere lubeat, ab initio fune dextro breviter attracto, sinistro verò laxato baculo insuper sinistro lateri impacto, incitetur, ut ad digiti tactum morem postmodum gerat.

Eodem modo si sinistram versus in transversum equum agere placuerit, sinister funis breviter attrahatur, dexter autem remittatur, baculo de quo modo dixi, dextro lateri impacto, sic etiam femori cedit. Ut autem intelligat, bene se fecisse, blandimentis singulis vicibus demulcendus est, servo uno aut altero, dum excitantur & agitantur volucres, juxta eundem curreate, ut formidolositas hac ratione illi excutiat.

Ubi igitur in omnibus propulsionis generibus satis superque exercitatus, promptusque redditus fuerit, non nemo à tergo tormenti in sublime elati catulo saltem strepitum aliquoties edat, quem si parvi pendat equus, rotulam clave intentam relaxet, quo itidem neglecto, pulvis nitratus viperæ sparsim infundatur, & ita explosio simuletur, equo semper ad quietem composito, blandimentis interim permulso.

Hæc si à tergo eminens equus pertulerit, paulatim magis ac magis cominus tormentum appropinquet, tandemque repetitis

Unter dessen muß man die Carelle oft brauchen und wann man pariret/ allemal mit dem Maul braussen/ die Zügel/ einen um den andern rucken/ und darbey die Zügel kurz und lang still halten und carelliren.

Wann ein Pferd nun auch hierinnen obedi- ret/ so solle mans erstlich fornen mit dem Kopff auf jede Seiten wenden lernen/ welches auf nachfolgens de Weise geschihet.

Erstlich rechts/ in dem man ihme fornen den Kopff geschwind mit beyden Händen auf die Seiten drucket; Es ist sich aber hierinnen wol fürzusehen/ daß das Pferd im Wenden den Kopff nicht übersich schnelle und einem darmit ein Gutes versehe/ sondern es muß in allemweg hierinnen genaue Observanz gebraucht werden.

Wannes nun fornen gerne wendet/ so solle man auch solches hinten zu wenden unterweisen/ auch anfänglich rechts/ in dem man hinter das Pferd stehet/ solle man mit der rechten Hand den rechten Zügel ergreifen/ denselben anziehen und mit der linken flachen Hand dem Pferd ein Tempo am hintern rechten Bug neben die Gruppe darmit geben/ so wird es sich geschwind wenden.

Gleichermassen mans auch auf die lincke Hand mit dem linken Strick und linken Hand wenden und das Tempo mit der rechten auf den hintern linken Bug neben der Gruppe geben solle/ so wird es sich auch geschwind links wenden.

Wann nun das Pferd wenden kan/ muß mans auch auf die Seiten treiben/ will mans auf die rechte Hand treiben/ so soll man das Pferd erstlich mit dem rechten Strick/ jedoch kurz rucken/ und mit dem linken nachgebē/ auch mit einem kleinen Stock vornen an die lincke Seiten stoßen/ damit es hernach wann mans nur mit einem Finger anrühret/ verstehe und darauf gebe.

Gleichermassen wann mans auf die lincke Hand treiben will/ soll man ihme den linken Strick kurz fassen und mit dem rechten nachgeben/ auch es mit dem Stock auf die rechte Seiten stoßen/ so wirds den Schenckel auch weichen. Man muß ihm aber wie oft erwehnt worden/ allemal carelliren/ damit es verstehen lerne/ daß es recht gethan habe/ auch im Treiben bisweilen zwey oder gar drey Personen neben ihm hergehen/ damit es der Leut gewöhne.

So es nun in allem seinem Treiben perfect und willig ist/ solle einer mit einer Büchsen von hinten her/ jedoch das Rohr in die Höhe haltend/ den Schneller etlichemal loß schnappen und so es dieses nicht achtet/ das Rohr spannen und loß schlagen lassen/ wann es nun solches auch gewöhnt/ kan man ein andermal Pulffer auf die Zündpfannen schütten und blind Feuer geben/ jedoch allemal das Pferd wol still halten und ihm schön thun.

Wanns nun solches hinten her von ferne leidet/ solle man sich allezeit gemählich darmit nähern und das Rohr ihm endlich auf die Gruppe legen
2 und

omnibus, quæ prius gesta sunt, clunibus imponatur: porro ossi infra ephippii capitulum in fine colli prominenti, successivè applicetur, sedula (nisi omnem operam & oleum perdere velis) cautione adhibitâ, ne equum vel quàm levissimè aduras.

Quæ omnia si æquo animo sustineat, tubulus leviter saltim constipatus à tergo eminus explodatur; finitaque explosione, equus semper permulceatur, exonerationi augmento identidem superaddito, tormentoq; natibus equi aptato.

Quibus omnibus si equus etiam fuerit assuetus, patienterque ea tulerit, à fronte etiam quamvis gradatim sclopus manualis exoneretur, blandimentis confestim repetitis.

Exercitium istud cottidiè tam antemeridianis quam pomeridianis horis repetitum, ad morem omninò gerendum successivè equum inducet.

Notandum autem est equos quosdam ab initio ad tormentorum exonerationem valdè expavescere, in quos verberibus propter ea sæviendum, aut objurgationibus debacchandum non est, sed humanitate tractentur quantâ fieri potest maxima, habenis juxta firmissimè retentis, & castigatione exigente necessitate adhibitâ.

Aliud tamen opponam remedium, quo terror ejusmodi equis poterit excuti. Biga conficiatur obturamentorum cereorum (*μωτὸς ὀπτατισμῶν*; Græci appellitant, à Genitalis humani forma) quæ in aures profundè immitti possit; In summitate tamen funiculum habeat dependentem, quæ biga postquam secundum internam aurium proportionem cera formata est, vesicâ quadam obducenda, ut si in auribus cera liqueceret, funiculis iterum incorrupta possit extrahi.

Hæc obturamenta auribus equi inserantur, ut ad exonerationem tormentorum surdescat; deinde paulatim magis ac magis extrahantur, donec fragori tormentorum penitus sit assuetus. Usus insuper habent hæc obturamenta non contemnendum, si equi deorsum ab initio caput deprimere detrectent, quæ si auribus infigantur, caput illicò deprimunt, & in consuetudinem depressionem illam tantum non traducunt.

In his omnibus quæ hæcenus commemorata sunt, si promptum sese equus exeruerit, & fune, quo caput erat obvolutum, & cingulo venatorio, & compedibus remotis, solo camo venatorio propellatur.

Quem si aucupio assuefacere volueris, non statim immediatè adversus volatilia sed vento adversum propelles, ultroque citroque eundem vertendo, mox ad volucres accedendo, mox recedendo equum exercitaturus, ut volucres hoc modo reddantur securæ; secus enim si auram hominis perdix aut scolopax aliquantulum saltim nictat

Surget, & in sylvas pennis ablata recurret.

und alles vorige wiederholen/hernach solches vornen auf den Wiederrußt und anfangenden Hals gradatim practiciren/aber wol in Acht nehmen/das man das Pferd niemals brenne/sonsten wäre alle Mühe und Arbeit verloren.

Wann es nun obbeschriebener massen solches alles leidet / solle man das Rohr anfänglich ganz schwach laden und von hinterwarts damit Feuer geben / ihm nach dem Schuß allemal caressiren und den Schuß je länger je mehr verstärken und die Büchsen auch auf die Gruppe des Pferds anlegē.

Und so das Pferd dieses alles auch gewohnt ist und leidet / alsdann soll man auch von vorn (jedoch gradatim) Feuer geben und nach dem Schuß das Pferd caressiren.

Diß Exercitium muß man täglich continuiren/ Vor- und Nachmittag / so wird es sich gar bald geben und in allem gehorsamen.

Es ist aber dabey auch zu mercken / daß etliche Pferd Anfangs für dem Schuß sehr erschrecken/ die muß man deswegen nicht schlagen oder viel mit ihnen poltern / sondern auf das allersittsamste als es seyn kan/ mit ihnen umgehen und seine Zügel darneben fest halten und es darmit straffen.

Jedoch will ich noch ein Mittel hierzu setzen/ welches solches auch corrigiret / nemlich man lasse ihm wäxerne Zapffen machen/so in die Ohren fein tieff hincin gehen / oben aber muß ein Schnürlein fest angemacht seyn / und nach deme das Wax rechte nach dem Innwendigen des Ohrs formiret ist / muß solches Wax mit einer Blasen überzogen werden/ damit wanns im Ohr warm wird / und man es oben bey dem Schnürlein wieder heraus ziehen wolte/ es nicht voneinander und in Stück sich begeben.

Diese Zapffen steckt man dem Pferd ins Ohr/ so ist es taub und hört den Schuß nicht / hernach muß man den Zapffen je länger je höher heraus ziehen/ bis es den Knall des Rohrs völlig gewöhnet. Es dienen auch über diß diese Zapffen / wann die Pferd die Köpff Anfangs nicht untersich halten wollen/ wann man ihnen dieselben in die Ohren steckt / so werden sie den Köpff alsobald untersich halten und es desto besser gewöhnen.

Wann nun ein Pferd in diesem vorgeschriebenen allzuwillig ist / so thut man ihm das Seil um den Köpff und den Schicagurt wie auch die Fessel hinweg/und treibt es mit der blossen Schicshalfter.

Und so man nun das Pferd an das Wild führen will / solle man solches nicht gerad und alsbald gegen dem Federwild zutreiben / sondern das Pferd gegen dem Wind führen/ bald hin und bald her wenden/ von und zu dem Wild treiben/ damit das Federwild vorm Pferd fromm gemacht werde / dann sonst wann das Federwild den Wind vom Menschen nur ein klein wenig vernommen/ es alsbald aufstehet und davon flucht.

Hoc modo si equus à pedestri domitore ad promptitudinem, omnimodumque obsequium sit perductus, eques cum conscendat, processu N. XCIX. lit. a. b. c. d. indigato, per rō observato; excepto quod postquam sclopo manuali fuerit affuetus, praelongum etiam tormentum, ipsi insidendo sit exonerandum. Postquam ergo à columnis liberatus exonerationem imperterritō animo, ab omnibus retinaculis liber, tulerit, gradum sæpius substituerit, finitaque Parada, habenas collo exceperit denuoque sclopi exonerationem intrepidus sustinuerit, equi venatorii characterem summā cum gloria, communique cum suffragio merebitur.

Pauca hæc de formatione equi venatorii, ad aucupium formandi, annexere visum fuit.

Quod autem attinet reliqua, quomodo ad volucres persequendas aut deferendas nec non ad ipsam tormenti explosionem pergendum sit, perito venatori & aucupi expedienda relicta sunt. Cum instituti mei ratio eò sese non extendat, ut volucres sclopeto sternere, sed eò usque saltem equum perducere, docere voluerim, quomodo huic negotio adaptari & formari possit? Tantum itaque de hoc etiam capite. conf N. CI. lit. c. N. CII. lit. d. N. CIII. lit. c.



De Frenatione equorum.

CAP. LVIII.

Quanam Equisoni equum affabrè frenaturo præcipuè sint perpendenda.

SI Equus occurrat frænandus, ante omnia speditentim, postea passu, deinde succussando, tandem præpete concitatoque cursu exerceatur; ex quibus faciliè ipsius posituram, capitis collique constantiam aut inconstantiam, gressuum rectitudinem & coæqualitatem, posteriorum titubationem, capitis erectionem & depressionem deprehendet. Observabit insuper, an anteriores pedes satis sinuet, posteriores verò paribus passibus sequantur? num verò posteriores pedes in progrediendo priores transeant.

Visitabit secundò femora, an sana sint, firma, & talorum robore valentia? an planipes, plancus, an ungulis nimis gracilibus sit præditus nec ne.

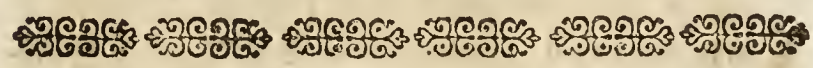
Tertiò considerabit nates, acutæ ne sint, an obtusæ, latæ, validæ, an infirmæ sint.

Quartò inquirat an dorsi firmitate an imbecillitate ejusdem laboret? an os infra ephippii capitulum in fine colli prominens natibus sit sublimius? an verò hæ illo?

So nun ein Pferd zu Fuß gut thut / kan man einen darauf setzen und mit ihm prcediren / wie N. XCIX. lit. a. b. c. d. zu sehen ist / außer daß man nach dem es das Pistol gewohnt ist / auch ein lang Rohr nehme und darauf schiesse / nach dem aus den Piliern herausgenommen / und frey auf ihm geschossen / oft parirt und nach der Parada die Zügel auf den Hals fallen lassen und Feuer gegeben / so es diß leidet / ist ein perfecter Schiesgaul und darff man sich damit wol sehen lassen.

Diß ist nun das Wenige / welches ich hiebey sehen wollen / nemlich einen Schiesgaul abzurichten.

Was nun das Ubrige anlanget / wie man an das Federwild treiben und davon treiben / auch wie man zum Schuß kommen solle / wird ein verständiger Waidmann schon hernach besser wissen damit zu procediren / sintemal mein Vernehmen hie nicht ist zu weisen / wie man das Federwild bürsten solle / sondern nur ein Pferd dahin zu bringen / daß man dasselbe darzu gebrauchen könne / und so viel auch von diesem Capitel. Besiehe N. CI. lit. c. CII. lit. d. N. CIII. lit. e.



Folget nun von Zäumung der Pferde.

Das LVIII. Capitel.

Was ein Bereuter / welcher ein Pferd recht zäumen will / erstlich bedencken solle.

Die allerersten / so einem ein Pferd zu zäumen vorkommt / soll man es lassen Fuß für Fuß / dann im Schritt / hernach im Trab reiten / und letztlich eine Carrera lauffen lassen / dadurch kan er schon sehen / was es für eine Postur machet / stet oder unstet von Kopff und Hals seye / ob es gerad und in gleicher Weite mit seinen Schenkeln gehet / ob es mit der Gruppe von einer Seiten zur andern schwanckt oder nicht / obs den Kopff untersich oder übersich halte / obs fornen mit den Schenkeln weit für sich greiffe / und eine gleichmäßige Folgung mit den hintern machet / oder obs mit den hintern Füßern besser / als mit den vordern avancirt.

Fürs ander / solle er ihm seine Schenkel besichtigen / ob dieselbe gesund / und schwach oder starck von Knochen? obs voll / zwang / oder blatthüßig / oder nicht seye.

Drittens / die Gruppe observiren / ob dieselbe spitzig / abgeschliffen / breit / starck oder schwach seye.

Vierdtens / ob das Pferd einen starcken oder schwachen Rücken habe; Ob der Wiederrüß höher als die Gruppe, oder ob die Gruppe höher als der Wiederrüß.

Quintò, observandum est, collum, an cygneum sit, curtum, tenue, crassum, sursum an deorsum vergens.

Sextò caput examinandum est, an latiores an angustiores, magnas an parvas nares habeat? an crassas atque carneas habeat buccas, an verò exiles saltem & graciles? an genæ latæ sint, an tenues, an inferius prolixæ, an verò coarctatæ? Lingua intra genas an angustum, an latum, profundum, an brevem habeat canalem? Caput ipsum an grande, crassum, breve sit, an longum? os profundum ne sit an breve, latum an angustum? buccæ an sint acres, an exigua carnis massâ obductæ, an verò carnosæ sint & spissæ? os an crassa labra habeat, an rara? Labra an sint læsa, an crassa, inflexa an corrupta? an buccæ labris obtegantur? Lingua an sit spissa, an rara, longa an brevis, lata an tenuis? os, an humidum sit an siccum? dentes an æquali an verò inæquali ordine sint dispositi.

Mentum etiam imprimis inspicitur, quàm diligentissimè, an longum, breve, crassum, tenue, gracile, aut carnosum sit, cum catenulæ mentum cingentis operatio sit maxima.

Hæc omnia prius perpendet Equiso, antequam ipsam frenationem aggrediatur, si enim ullâ in re præposterè egerit, damnum quod paucis diebus Equo intulit, per integrum vix annum poterit refarcire, paucis admodum nostris temporibus frenationi exquisitè addiscendæ operam navantibus; sed aliquot canistra frenorum ramis repleta ab opifice calcarium, aut ex armario arcessitis, bigam ramorum modò hanc, modò illam equo applicant, donec tandem aliquam repererint, quam equis convenientem existimant, quo quidem pacto errorem committunt turpissimum. Quamvis enim nonnunquam rami frenorum applicatu sint idonei, oreâ tamen contraria est: & oreâ licet aliquando conveniat, rami tamen minus congruunt.

Nonnulli eò temeritatis prolabantur, ut omnes indifferenter equos unicâ ramorum bigâ se frænatuos polliceantur, id quod itidem vanitate non caret.

Nonnulli utuntur subsidio opificis calcarium, aut ex armario accersito adminiculo, quod mysterium tanti faciunt, ut Herculi potius clavam, quam ejusdem arcani promulgationem illis extorseris: Bigam enim habent ramorum claviculatim striatam, quam modò curvam, modò rectam, longam aut brevem, oreâ pro lubitu aptata, intorquere & retorquere possunt.

Hanc tamdiu equo aptant, donec modum inveniant equo convenientem, postmodum ramos in chartam positos describunt, calcariumq; opifici typum illum quasi re optimè gesta, imitandum proponunt.

Funffstens muß der Hals in Acht genommen werden/ob derselbe lang/kurz/dünn/dick/unter- oder übersich gewachsen.

Zum sechsten / muß der Kopff besehen werden/ ob er eng oder weite / grosse oder kleine Naslöcher habe; ob er dicke oder fleischichte Kinbacken / oder dünne und dünne habe; ob die Backen breit oder schmal/ob sie unten weit oder eng beysammen stehen; ob die Zunge darzwischen einen engen/weiten/tieffen oder feuchten Canal habe; Ob der Kopff am Pferd groß/dick/kurz oder lang seye; Ob es ein tieffes oder feuchtes/weit oder enges Maul habe; Ob die Laden scharff / mit wenig Fleisch bewachsen / oder ob sie stark und fleischicht seyen; Ob das Maul dicke oder dünne Leffen habe; Ob die Leffen wund/dick/eingebogen oder verderbt seye; Ob die Laden oder Bilsler damit bedeckt werden; Obs eine dicke oder dünne/ kurze oder lange/ breite oder schmale Zungen habe; Obs ein feuchtes oder trockenes Maul habe; Ob die Backen gleich oder ungleich stehen.

Man muß auch fürnemlich das Kin betrachten/obs lang/kurz/dick/dünn/mager oder fleischicht seye / dann an der Kin/Ketten die meiste Operation hängt.

Dieses alles solle ein Bereuter vorhero betrachten / ehe er sich unterstehet / ein Pferd zu zäumen / dann so er im geringsten das Widerspiel brauchet / so wird er mehr verderben in einer Wochen/ als er in einem ganzen Jahr wieder gewinnen kan: Sintemat heutigs Tages sich ihrer wenig mehr darauf legen / ein Pferd zu zäumen / sondern lassen einen Korb voll Stangen nach dem andern von dem Sporer holen / oder von der Küstammer herunter tragen / und dem Pferd ein paar Stangen um das andere anlegen/so lang bis sie ein paar finden/das sie meinen/dieselbe sich schicken würden/ist aber oft gar weit gefehlet, dann ob schon bisweilen die Stang sich schicket/so ist doch das Mundstück contrar, und ob schon das Mundstück gut / so tangen doch die Stangen nicht.

Ja es sind etliche so vermessen / das sie Promessen thun / mit einem paar Stangen alle Pferd zu zäumen/so auch den Stuch nicht hält.

Etliche haben den Sporer's Dictionarium, und diß ist bey ihnen ein solch Geheimniß / das sie es öffentlich niemand sehen lassen; Dann sie haben ein paar Stangen/welche man krumm/gerad/lang oder kurz / auch nach Belieben ein Mundstück aus / und das andere hinein schrauben kan.

Diese legen sie einem Pferd an / so lang und viel / bis sie eine Postur finden / dann legen sie die Stangen auf ein Papier / reissens ab / also dann mit zum Sporer/und dann ist die Block gessen.

Verum enim verò cum vix una aut altera vice equum exercueris, error manifestè proditur. Quæ charta si Equisonibus excideret, tunc ut loquuntur vulpeculæ scholasticæ; tota etiam scientia vaderet.

Provincia insuper genium, gressuumque morem optimè perspectum habeat Equiso, quippe quæ maximi momenti res est; aliter enim cantherius Frisius, aliter equus subtilis Turcicus aut Barbarus, aliter Italus aut Hispanus, aliter Pannonicus, aliter tolutarius, aliter gradarius, frænatus esse debet, aliter equus in trigario exercitandus.



CAP. LIX.

De sectione & distinctione ramorum.

Quanquam variæ sint sectiones sive distinctiones ramorum: brevitatis tamen studio ductus, unicam tantum apponere visum est, ex genuino fundamento deductam. Conficiatur primò recta linea, rami que secundum eandem in tres partes distinguantur, in partem scilicet supremam supra oream sese extendentem, mediam cui oreæ immittitur, & infimam, cui inferuntur habenæ.

Equo igitur si bigam ramorum immittere, cumque frænare animus sit, os prius interius & exterius visitetur, profundumne an breve sit; buccæ insuper & dentes & lingua inspiciantur, ut manifestum fiat, lata ne angusta oreæ, copiosa ne ferri quantitas an modica, linguæ libertas plena ne, semiplena, an nulla planè requiratur.

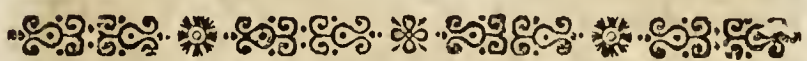
Tertiò, mentum, maxillæ, & collum cum pectore explorentur, ut longi ne an breves, recti an inflexi, duri, mediocres an molles rami sint necessarii? Pauca hæc si ex principiis fundamentalibus equestriis artis frænare equum voluerit Eques, necessario sunt consideranda. conf. N. I.

Ita tamen singulorum ramorum distinctio instituenda est: Ducatur primo recta linea, super qua deinde tres illæ partes supra memoratæ, hoc modo dispescantur: Si sursum rami frenare, lenesque fieri debeant, id quod familiare est omnium ramorum lenium, suprema ramorum pars, minimè tamen ultra dimidii aut quadrantis digiti spatium in anfractum convolvitur, oculo retorto, incurvatura media, aliquantisper sublevatâ, ostioque infimæ ramorum partis ponè lineam, nunquam tamen ultra digiti totius, aut quadrantis superadditi spatium collocato. conf. N. II.

In distinctione secunda, suprema ramorum pars recta super lineam incidit, ocellus directè descendente medio ramorum incurvamine, extremitati oreæ parallelo, extremitatè verò ramorum parte cum ostio super lineam rectam incidente: ut cum oculo supre-

Wann man aber ein paarmal das Pferd darsinnen reitet / so findet man den Fehler: Da aber dieser Doctors Pels ihnen genommen würde / so wäre die Kunst auch mit hinweg.

Es solle auch ein Vereuter die Lands: Art und den Gang der Pferde wol betrachten / daran sehr viel gelegen / dann anders ein Friesischer schwerer Hengst / als ein subtil Türkisch oder Barbarisch Pferd / wie auch ein Italienisch oder Spanisch / als ein Ungarisches / anderst ein Paßgänger / Zelter / als ein Pferd auf der Schul muß gezäumt seyn.



Das LIX. Capitel.

Von Abtheilung der Stangen.

Es sind der Abtheilungen der Stangen mancherley / jedoch habe ich / um Kürze willen / nur eine sehen wollen / welche aus dem rechten Fundament gehet. Erstlichen mache ich eine gerade Lineam, und theile darnach die Stangen in drey Theil / ins Ober: Theil so über dem Mundstück ist / in das Mittlere / in welches das Mundstück kommt; und dann in das Untertheil / worein die Bügel kommen.

Wann man nun einem Pferd ein paar Stangen anthun / und es zäumen will / solle man vorher das Maul auswendig und innwendig bestichtigen / ob steiff oder seucht seye / wie auch die Ziller / Zung und Hacken / darmit man sehe / obs ein groß weites oder enges Mundstück / viel oder wenig Eisens / ganz / halbe / oder gar keiner Freyheit bedürfftig.

Drittens / das Rin / die Rinbacken / den Hals und die Brust / damit zu erf.ahren / ob die Stangen lang oder kurz / gerade oder geschweiff / hart / mittel / mäßig oder leis seyn müssen; Diß wenige muß ein Reuter betrachten / wann man das Pferd aus dem Fundament zäumen will. Besiehe N. I.

Es ist aber die Abtheilung jeder Stangen also fürzunehmen: Man ziehet erstlich eine gerade Lineam, alsdann theilt man die obbeschriebene drey Theil der Stangen darauf aus / nemlich also: Solle die Stangen übersich zäumen und gar leis werden / (dann alle leisse Stangen zäumen übersich) so wird das Obertheil der Stangen etwas hinter sich gerichtet / doch niemals über einen halben oder ganzen Viertel Zolls / das Aug siehet auch hinter sich / der Mittelbug wird etwas aufgezogen / und das Klobloch des untern Theils der Stangen / kommt hinter die Lineam zu stehen / doch niemals über ein Zoll oder fünf Viertel Zolls. Besiehe N. II.

In der andern so kommt das Obertheil der Stangen gerade auf die Lineam, das Aug siehet gerade / der Mittelbug der Stangen / wird dem End des Mundstücks gleich gerichtet / und das äußerste Theil der Stangen mit dem Klobenloch / kommt recht gerade auf die Lineam zu stehen / daß es recht auf der

mæ rami partis accuratè super lineâ correspondeat. Et hi quidem rami frænando itidem sursum caput dirigunt, primis tamen aliquantò sunt duriores, quapropter & sursum, & simul ita frænant, ut nares, & caput versus equi corpus vergant: ita ut hæc frænatio inter duram & lenem sit intermedia. conf. N. III. IV.

In distinctione tertia suprema ramorum pars vel recta permanet in ipsa linea, vel ad dimidii quadrantis saltem digiti spatium lineam transcendit, oculo antrorsum flexo; curvamine in quo oreâ definit ipsa oreâ extremitate magis depresso, ostio verò ultimæ ramorum extremitatis pro lubitu lineam, quamvis ultra digiti spatium nunquam fieri debeat, inferius transcendente. Tertia hæc ramorum distinctio verè dura est frænatio, frenatque deorsum. conf. N. V.

Methodus hæc ramos distinguendi, juxta principia mathematica est compendiosissima: Nunc porro de longitudine eorum aliquid dicendum restat.

Invenias equidem non paucos prælongis ramis admodum delectantes, & nescio quem ornatum in illis quæritantes: Quibus statim è diametro repugnant alii, ramusculos saltem exiguos curtosque magni æstimantes, ex quibus autem neutra opinio probanda est.

Certum quidem est quanto breviores ramos equo adaptaveris, tantò melius rem fore comparatam: In hoc tamen puncto & collum & caput equi consideranda veniunt; ex quibus tanquam exemplaribus imitationis sunt capienda specimina, curtine an longi, curvine an recti rami sint fabrefaciendi.

Communis mos qui hætenus obtinuit, hic est, ut infra oream, ultra spithamam rami non descendant; quæ quidem longitudo plerumque cum genuina positura conciliari potest. Interdum tamen minus etiam quadrat.

Longitudinem autem quod attinet nullus ramus pedem cum tribus digitis longitudine excedat, nisi operatione aut effectu eundem velis cariturum, id quod etiam si ramus pro staturæ equi qualitate nimis esset decurtatus, futurum esset.

Brevitatem verò quantum concernit, pro equorum indigentia illa poterit coarctari.

Curvationes autem modò tribus locis memoratis harmonicè rami convenient, planè possunt negligi, cum frenatio nihilominus futura sit genuina.

Proinde futiliter hodiè errant illi, qui rejecto frænationis modo ex fundamentalibus principiis deducto, ramos saltem anfractibus & summitatibus excelsis crepitant atque deblaterant; caussantes, formam hanc nuperimè in Galliâ excogitatam, ac proinde esse præ omnibus aliis exosculandam.

Linea mit dem Aug am Obertheil der Stangen correspondiret / und diese Stangen richten zwar auch übersich / doch sind sie schon etwas härter als die ersten / deswegen sie herbey und übersich mit einander zäumen / ist also die Mittelsirassen zwischen der harten und leisen Zäumung. Besiehe N. III. IV.

In der dritten läßt man das Obertheil der Stangen entweder gerad an der Linea stehen / oder einen halben oder ganzen Viertel Zolls über die Lineam hinausgehen und das Aug für sich sehen / zieht den Zug allwo das Mundstück aufhört / dem End des Mundstücks niederer / und läßt also dann das Klobloch an dem äußersten End der Stangen unten her / auch für die Lineam hinaus laufen so weit man will / doch niemaln über einen Zoll / welche dritte Abtheilung nun eine rechte harte Zäumung ist / und unter sich zäumt. Besiehe N. V.

Dies ist der allerfürkeste Weg / eine Stangen recht nach dem Fundament auszuheilen. Nun solle auch etwas von der Länge derselben vermeldet werden.

Es sind ihrer gar viel / die auf die Länge der Stangen halten / und es für eine sonderbare Zierd und Wolstand achten / wann ihre Pferd grosse und lange Stangen anhaben; Etliche hingegen halten das Contrarium, und brauchen nur kleine Stangenlein / welches letztere aber eben so wenig nuhet / als das erste.

Zwar ist es nicht ohn / je kleinere Stangen man haben kan / je besser es wäre / aber man muß in diesem Stuck den Hals und Keyff des Pferds in Acht nehmen / nach welchem man dann die Stangen kurz oder lang / krumm oder gerad machen kan.

Die gemeine Weis ist diese / daß man die Stangen unterhalb des Mundstücks nicht länger als eine Spannen lang machet / trifft zwar gar oft mit der rechten Postur ein / doch fehlet es auch zu weilen.

Und solle / was die Länge anbetrifft / keine Stang in ihrer ganzen Länge über einen Schuh und drey Zoll lang seyn / sonst sie keine Operation haben wird / wie auch / so sie gar zu kurz nach Proportion des Pferds wäre.

Die Kürze derselben betreffend / kan man sie so kurz machen / als die Pferd es erfordert.

Under vielen Krümme derselben ist nichts gelegen / wann sie nur an ihren gemeldten drey Orten übereinstimmen / so ist die Zäumung schon recht.

Und irren die gar sehr / welche heutigs Tages die Fundamental-Zäumung verwerffen / und nur lauter Stangen mit Überwürffen und hohen Obertheil haben wollen / vorgebend / daß dies die rechte Französische Mode seye / ergò so muß sie gut seyn.

Nun

Quæ quidem suo loco relinquam concedendo (ne plorent miselli) formam istam in Gallia inventam, bonam esse, Gallis ex parte ingenii acie, inventionumque solertia nulli sub cœlo Nationi facile cedentibus; formam tamen istam, in Gallia inventam, ab imperitis nostris calcarium opificibus, pingendi habitu destitutis, frenationisque notitia cassis, convitiis miserè proscissam, depravatam atque incurvatam esse, quotidiana ad nauseam clamat experientia.

Sed ut è diverticulo in viam ad ramos anfractibus constantes, redeamus, si affabrè sint fabrefacti, distinctio fundamentalis in illis equidem etiam occurrit, id quod examinatione directionis sive reductionis eorum ad oculum demonstrabo, fundamentum sc. illis æquè ac nostris Germanicis sive Italicis ramis inhærere. Ramus ejusmodi si secundum lineam rectam distinguatur, occurret primò excelsa summitas, retrorsum admodum adunca, media ramorum pars in curvamine sita est, sicut in aliis ramis fieri solet: Anfractus autem in tantum lineam transcendit, ut ramus admodum durus, qui deorsum frænaret, appareat.

Ducatur autem à rami ejusdem oculo ad ostium usque recta linea, & ex admoti circini examine, an ramus lenis, duræ, an mediocris sit frenationis, facile erit manifestum. Tam accuratè enim prodibit distinctio, quam vix in ramo ad Germanorum aut Italicorum formam fabrefacto, deprehendas. conf. N. VI.

Observandum autem hic etiam illud est, neminem sibi fingere debere, solis ramis equi frenationem absolvi, sed insuper requiritur, ut equus in trigario pastornide & lectionibus eò prius disponatur.

Alius enim equus est cursorius, qui quidem ad concinnam posituram frænationis subsidio etiam est perducendus, ut fræno possit coerceri; alius autem est equus in Catadromo formandus, quantus quantus ad absolutam perfectionem assequendam destinatus.

Occurrunt præterea nonnulli equi, naturæ inclementiâ ita deformati, ut ad nullam posituram sint reducibiles; Ejusmodi Equi per vim ad decoram posituram cogendi, non sunt, sed concessa libertate, ejusmodi duntaxat ramis frænandi, quibus cohiberi & equitari possint; cujus rei vivâ nobis ideam equi Turcici, Pannonici & Sarmatici repræsentant; qui raro longioribus ramis equitationem sustinent, sed curtos plerumq; lenesque ramos postulant.

Cæterum de excelsis aut prælongis istiusmodi ramorum summatibus sciendum est, catenulas mentum stringentes libenter fursum ferri, quæ retrorsum satis sunt deprimendæ, quod remedium malo huic erit

Nun laß ich diß an seinen Ort gestellet seyn/ und gib gerne zu/ daß diese Mode in Frankreich erfunden und gut seye / wie dann die Franzosen theils auch scharffsinnige Leut von guten Inventionen seyn/ allein wie solche Mode-Stangen/ welche von theils ungechickten Sporer die nicht reissen können vielweniger das Zäumen verstehen/ verlästert/ verzogen und verkrümmt werden/ gibt die tägliche Erfahrung genugsam an den Tag.

Allein wieder auf die Stangen mit den Überwürffen zu kommen/ wann sie recht gemacht sind/ so ist auch warhafftig die Fundamental-Abtheilung darinn/ will also allhier solche Richtung examiniren/ und klar vor Augen stellen/ daß sie das Fundament/ wie unsere Deutsche oder Italiänische Stangen haben. Wann man eine solche Stangen nach der geraden Linea abtheilet/ so wird man erstlich ein hohes Obertheil/ welches sich sehr hinter sich sencket/ finden/ das mittler Theil der Stangen ist im Bug/ wie andere Stangen/ der Überwurf aber der Stangen gehet so weit über die Linea hinaus / daß es scheinet/ als wann die Stange eine sehr harte Stange wäre/ und untersich zäumete.

Man ziehe aber eine gerade Linea vom Aug derselben Stangen bis auf das Klobloch/ und messe mit dem Circul dann/ so wird sich befinden/ ob die Stange leise/hart/oder mittelmässiger Zäumung seye / dann die Abtheilung so warhafftig herauskommen wird / als nimmermehr an einer Stangen seyn mag / so auf die Deutsche oder Italiänische Manier gemacht ist. Besiehe N. VI.

Es ist aber darbey auch dieses zu mercken/ daß man sich nicht einbilden solle/ daß die Stangen allein die Zäumung am Pferd seyen / sondern es erfordert auch/ daß das Pferd zuvor wol mit dem Cavezon und Lection auf der Schul dahin gerichtet werde.

Dann ein anders ist ein Land-Pferd / welches zwar auch gezäumt werden muß / daß es eine gute Postur hat / und mans halten kan / ein anders / ein Schul-Pferd / welches in allem seinem Thun seine vollkommene Perfection haben will.

Über diß sind auch Pferd / die also gewachsen sind/ daß sie ganz keine Postur machen können/ dieselben solle man nicht mit Gewalt in eine Postur zwingen / sondern sie frey lassen/ und nur mit Stangen zäumen / darauf man sie halten und reiten kan/ welches fürnemlich an den Türkischen/ Hungarischen und Polnischen Pferden zu sehen / die gar selten sich auf langen Stangen reiten lassen / und meistens furze und leise Stanglein haben wollen.

Über diß / so ist von den langen oder hohen Obertheilen der Stangen zu wissen / daß die Kinnketten gerne steigen / dieselbe solle man nur wol zuruck sencken/ so ist dem Ding schon geholfen; Wann an einem paar Stangen die Kinnketten steigen/ solle man

præsentissimum. Si itaque catena mentum cingens in ramis sursum feratur, uncus in superiori parte aliquantisper inflectatur, & in transversum recta articulo catenulæ inferatur, quo modo res etiam erit expedita.

Equis ramos pectori admoventibus rami adaptentur decuritati, aut loco catenulæ in inferiori ramorum parte per ostium traiciantur integri radii ferrei, qui retinaculorum vices subibunt. Rami autem ejusmodi omnes sursum se erigant, orea ad eandem planè formam etiam ita comparatâ.



CAP. LX.

De Oreis.

OMnes orea pro oris equini conditione debent esse formatae, ne crassitie, tenuitate, hispiditate, latitudine, altitudine, aut angustia exorbitent, aut equus in ore vel lingua læsus perturbetur. Equo autem in Hippodromo formando clausa, nec ullo modo aperta orea concedenda est.

De discrimine orearum.

1. Omnes orea clausæ, lenes sunt, ut & cornicula venatoria, sive pedes damarum forma referentes.
2. Omnes orea cornicula venatoria repræsentantes, semiplenam linguæ libertatem concedunt.
3. Omnes orea guttur sive collum anserinum repræsentantes, duriores sunt, plenam linguæ libertatem concedentes.
4. Omnes orea cavæ lenes sunt.
5. Omnes orea turbinatæ duriores sunt.
6. Omnes orea verticillis pruniformibus, prioribus adhuc duriores sunt. His succedunt orea pyriformes, pomiformes, campaniformes, oliviformes, peponiformes, non nisi necessitate exigente in hippodromo imprimis usurpandæ, cum repente vulnera ori infligant.
7. Omnes orea integræ, equis applicandæ sunt quâcunq; inconstantia laborantibus.
8. Omnes orea arcu cadente constantes, & libertatem linguæ concedunt, & insimul eandem in potestate retinent.
9. Nulla apertura linguæ libertatem concedens, digiti, aut in linguis crassissimis digiti & quadrantis spatium excedat.
10. Omnes orea guttura anserina præferentes supra linguam frænum immittunt.



CAP. LXI.

Sequuntur vitia quadam in frænatione observanda.

1. **C**Aput crassum & prægrave, duris ramis minimè oneretur, sed inflexos

man nur den Hacken oben etwas schweiffen / und gerad herüber gehen lassen / das wehret dem Steigen auch.

Wenn die Pferd die Stangen ansehen / denen solle man kurze Stangen geben / oder anstatt der Ketten unten an die Stangen durchs Klobloch ganze Stänglein machen / so wirds auch helffen heben / solche Stangen müssen aber alle gemacht seyn / daß sie sich übersich richten / wie auch das Mundstück darnach beschaffen seyn.



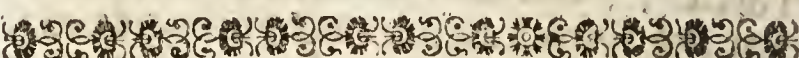
Das LX. Capitel.

Von den Mundstücken.

Alle Mundstück sollen nach des Pferdes Maul gerichtet werden / damit sie nicht zu dick / zu dünn / zu scharff / zu weit / zu hoch / oder zu eng seyen / damit das Pferd weder im Maul noch an der Zungen verlegt / und also ir gemacht werde ; Einem Schulpferd aber / so nicht dressirt / gebühren geschlossene / und keine offene Mundstück.

Vom Unterscheid der Mundstücke.

1. Alle geschlossene Mundstück sind leiß / wie auch die Jägerhörner oder Gernsenfuß.
2. Alle Jägerhörner geben halbe Zungen Freyheit.
3. Alle Gänßkrägen geben ganze Zungen Freyheit / und sind härter.
4. Alle Holbiß sind leiß.
5. Alle Kappen-Mundstück sind etwas härter.
6. Alle Spillings, Walsen sind noch härter. Nach diesen die Birn-Mundstück / Apffel-Mundstück / Blocken-Mundstück / Oliven / Melonen / welche ohne sonderbare Noth / bevorab auf der Schul / nicht zu gebrauchen / dann sie bald wund machen.
7. Alle ganze Mundstück sind für unistete Pferde.
8. Alle fallende Galgen geben Zungen Freyheit / und haben doch die Zunge à commando.
9. Keine Zungen Freyheit solle über ein Zoll / oder bey gar dicken Zungen 1 1/2 Zoll weit seyn.
10. Alle Gänßkrägen zäumen auf die Zung.



Das LXI. Capitel.

Folgen nun etliche Mängel / so man im Zaumen betrachten solle.

1. **I**n dicker und schwerer Kopff will durch / aus nicht mit harten Stangen gefangen seyn /

efflagitat, in quibus ostium, deorsum satis retrorsum ponē lineam vergat.

2. Equus capitis collique inconstantia laborans, duris ramis similiter urgendus non est, sed inflexos etiam ramos, integramque oreā exigit; in quibus ramis ostium eodem modo ponē lineam deorsum vergat.

3. Equus angusto canali præditus, libertatem linguæ postulat, nec perferre potest in ore superfluum ferri molem; lenes præterea & retrorsum ad uncōs ramos exigit.

4. Equum collo cygneo & gracili constantem, curti, lenes, & retrorsum inflexi rami decent.

5. Collum curtum & grave, ramos requirit lenes & retrorsum inflexos.

6. Collum cervinum curtos lenesque ramos flagitat.

7. Collum supernè crassius quam infernè, ramis opus habet sursum erigentibus.

8. Collum incurvatum & jubam versus crassum, rectos quasi ramos postulat, sursum erigentes.

9. Maxillæ crassæ & latæ lenes inflexosque ramos efflagitant.

10. Lingua prælonga multum ferri, & parum libertatis in ore requirit.

11. Lingua prægrandis & crassa parum ferri, oreæque libertatem postulat.

12. Linguam si equus deorsum protendat, oreā necessaria est vertebra flexilis, qua ludere possit, semiplenamque linguæ libertatem tribuit; si verò lingua esset tenuis, libertas linguæ prorsus adimatur.

13. Linguam si equus sursum protendat, multam ferri massam in os desiderat, arcumque cadentem postulat; in convexitate superna satis amplum.

14. Equus linguam retrorsum in rictum retrahens plena libertate oreæque vertebra flexili & ad lusum mobili opus habet.

15. Equo os contorquenti, rami recti, unâ cum oreâ integra applicentur.

16. Os laxum, oreā laxam nanciscatur.

17. Os angustum angustâ oreâ muniatur.

18. Os nimis profundum copiosa ferri massa impleatur.

19. Os perbreve nimiam ferri substantiam respuit, oreāque vertebra flexilem, ad lusum allicientem expetit.

20. Equis ora diducentibus, depressæ & vertebra flexibiles oreæ, lusui aptatæ immitantur.

21. Os siccum, parum ferri, sed oreā luforiam exigit.

seyn / sondern man muß ihm geschweifte Stangen geben / an welchen das Klobloch unten wol zurück hinter die Lineam kommet.

2. Einem Pferd / das unstet von Kopff und Hals ist / solle man keine harte / sondern auch geschweifte Stangen geben / an welchen das Klobloch auch hinter die Lineam unten komme / samt einem ganzen Mundstück.

3. Einem Pferd / welches einen engen Canal hat / solle man Zungen-Freyheit / und nicht viel Eisen ins Maul / darneben leise und hinter sich geschweifte Stangen geben.

4. Einem Pferd mit einem langen und dünnen Hals gebühren kurze und doch leise und hinter sich geschweifte Stangen.

5. Ein kurzer und schwerer Hals erfordert hinter sich geschweifte und leise Stangen.

6. Ein Hirschhals erfordert kurze und leise Stangen.

7. Ein Hals / welcher oben dicker und schwerer / als unten / erfordert Stangen / welche übersich richten.

8. Ein krumm, gebogener / und oben bey den Mähnen dicker Hals / erfordert gleichsam gerade Stangen / so übersich richten.

9. Dicke und breite Kinbacken wollen geschweifte leise Stangen haben.

10. Ein lange Zung will viel Eisen / und wenig Freyheit im Maul haben.

11. Eine grosse dicke Zung erfordert wenig Eisen und Freyheit des Mundstücks.

12. Zungen unten ausstrecken / erfordern ein gewerbichtes Mundstück / das spielen machet / und halb Zungen / Freyheit giebet / so aber die Zung dünn wäre / soll man ihm keine Freyheit geben.

13. Zungen übersich ausstrecken / erfordert viel Eisen ins Maul / und einen fallenden Galgen / welcher in der Kunde oben zimlich weit ist.

14. Zungen in den Rachen hinter sich ziehen / erfordern ganze Freyheit / und ein gewerbichtes Mundstück / das gerne umlaufft und zum Spielen anreizet.

15. So manches Pferd das Maul krümmet / deme soll man gerade Stangen mit einem ganzen Mundstück geben.

16. Weites Maul / dem solle man ein weites Mundstück geben.

17. Enges Maul / dem soll man ein enges Mundstück geben.

18. Ein gar zu tieffes Maul / diesem gehört viel Eisen ins Maul.

19. Ein gar zu seuchtes Maul / deme gehört nicht viel Eisen ins Maul / und gewerbichte Mundstück / welche gerne spielen.

20. Maul aufsperrern / denen soll man niedere und gewerbichte Mundstück mit einem Gespiel geben.

21. Truckenes Maul / deme soll man nicht viel Eisen ins Maul / sondern ein spielendes Mundstück geben.

22. Ori vulnerato leni oreâ prospiciendum est.

23. Buccæ nimis acres, oreas postulant lenes, ut sunt oreæ cavæ, oreæ clausæ, five corniculis venatoriis, five pedibus damarum similes, oreæ vel cum vel sine arcu cadente.

24. Buccæ laceratæ, sanandæ prius, deinde variis oreis pedibus damarum similibus sunt imbuendæ.

25. Buccæ callosæ, cutēque & cartilagine obductæ, oreis cavis cum corniculis venatoriis implendæ sunt, Euo vel super linguam, vel super mentum frænato.

26. Buccæ eminentes & tenues, oreis itidem corniculis venatoriis constantibus instruantur.

27. Buccæ immodicè depressæ copiosam ferri massam in os, lenesque & luforias oreas efflagitant.

28. Buccis emortuis oreæ cava, & quidem lenis indulgeatur, equo supra linguam, aut mentum frænato.

29. Labra crassa, supra buccas prominentia, & deorsum pendentia, oreas postulant extrinsecè labra versus ex crasso ferro fabricatas, integras, mobiles & vertebis flexiles.

30. Equis dentibus oream mordentibus oreæ integræ quadrant.

31. Equis oream glutientibus arcus excelsus, & quidem cadens convenit.

32. Brochi si inæquali maceria à se invicem distent, excutiantur, surrogatâ oreâ ori conveniente.

33. Mentum defricatum, catenula cingatur hamis commissa, quæ sursum ferri nequit.

34. Mentum nimis gracile & osseum, opus habet catenula leni, lævi, quæ sursum ferri nequeat, & si necessitas exigat, ex mero ferro constet.

35. Mentum crassum & carnosum catenulis angulatis cingi potest.

36. Menta vulnerata & sæpius sanata, callosa & insensili cute constantia, si omnes reliquæ catenæ sint imbecilliores, catenis cingantur rotundis nodulis munitis.

37. Pectori si caput equus admoverit, erumpatque; huic bigam ramorum rectorum applicato, concessa linguæ libertate, & radio ferreo coactorio superaddito.

38. Equus si depresso capite progrediat, cujus buccæ sunt emortuæ, lingua crassa, maxillæ laxæ, canalis angustus, huc rami inflexi inferantur oreæ turbinata corniculo venatorio constans, concessa plenariâ linguæ libertate, aut arcus cadens ad venatorium corniculum.

22. Verwundtes Maul / an dem soll man leise Mundstück gebrauchen.

23. Gar zu scharffe Laden (Viller) wollen ein gekünd Mundstück haben / als da sind Holbiß / geschlossene oder mit Jägerhörnern / (Gembfens Füßen) mit oder ohne fallende Galgen.

24. Zerrissene Laden / die muß man vorhero heilen / und hernach allerhand Mundstück mit Gembfens Füßen geben.

25. Laden so voller Schwillen / und mit Haut und Gruspel verwachsen sind / denen muß man auch Holbiß mit Jägerhörnern gebrauchen / und das Pferd entweder auf die Zungen oder das Kin zäumen.

26. Hohe und schmale Laden / diesen soll man auch Holbiß mit Jägerhörnern brauchen.

27. Gar zu niedere Laden / denen soll man nicht viel Eisen ins Maul geben / und darneben leise Mundstück / so gerne spielen.

28. Todte Laden / denen soll man ein leises Holbiß geben / und das Pferd auf die Zungen oder auf das Kin zäumen.

29. Dicke Leßzen / welche über die Laden gehen / und abwärts hangen / diesen gehören Mundstück / welche auswendig gegen den Leßzen zu dick von Eisen / und vollkommen / auch solle das Mundstück umlauffend und gewerbig seyn.

30. Mit den Zähnen in das Mundstück greiffen / denen soll man ganze Mundstück geben.

31. Das Mundstück schlickten / denen solle man einen hohen fallenden Galgen geben.

32. Wann die Hacken ungleich stehen / denen soll man die Hacken hinweg schlagen / und sie mit einem Mundstück / so sich zum Maul schicket / versehen.

33. Abgeschliffenes Kin / deme soll man eine Panzer-Rinketten geben / die da nicht steigt.

34. Allzusehr dünnes und beinichts Kin / deme gehören leise Rinketten / die da glatt / und nicht steigen / auch so es bedürfftig / von ganzem Eisen geschmiedet sind.

35. Dicke und fleischichte Kin / deme kan man eckichte Rinketten anthun.

36. Verwundt und zum öfftern verheilte Kin / so dicke und eine unempfindliche Haut haben / denen solle man Rinketten mit runden Knöpfen anthun / so sie gar auf keine andere Rinketten geben.

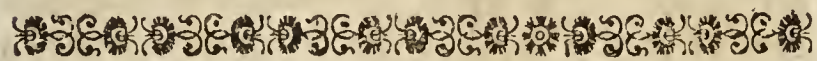
37. Setzt ein Pferd den Kopff an die Brust / und gehet durch / deme gib ein gerad Paar Stangen / und Freyheit der Zungen / nebenst einem Dring-Stänglein.

38. Gehet das Pferd unter sich / die Laden sind todt / und hat eine dicke Zunge / breite Kinbacken / einen engen Canal / dem gib geschweiffte Stangen / ein Kappen / Mundstück mit einem Jägerhorn mit einer ganzen Freyheit ; oder einen fallenden Galgen an einem Jägerhorn.

39. Si equus incedat capite deorsum depresso, cujus os sit breve, buccæ crassæ, lingua spissâ; huic multum ferri in os suppeditabis, adhibitis corniculis venatoriis, cum arcubus cadentibus ad oreas turbinatas, sive verticilla, ramisque lenibus.

40. Si capite humum depresso progrediatur equus, capite crasso, collo curto, deformatus: hujusmodi equo linguæ libertas concedatur, ramique inflexi aptentur, &c.

Et ut compendio omnia comprehendam, non solum equorum positura, ut sæpius monui, consideranda est, quanquam etiam in nonnullis equis positura omnino sit negligenda, cum non omnes equi naturæ Privilegio eleganti corporis staturâ, ex quâ decora positura oritur, sint præditi: sed & si equus ejusmodi naturæ invidia minus decorâ staturâ gaudens, in manus equisonis incidat, frænabit illum pro colli, capitis, & oris qualitate. Quod ubi fecerit, inani saltem spe lactatum se atque elusum non deprehendet: si verò temerè in diversas ramorum orearumque species irruerit, donec tandem ad palatum quæpiam arrideat, non solum turpissimè se circumventum conquere-
rur, sed & os tibiaeque atque talos equi miserum in modum depravabit.



CAP. LXII.

Sequuntur rami & oreæ, nec non lupata (pastomides) quædam juxta proportionem mathematicam exactè distincta & ex diuturna experientia à me ipso approbata.

N. VII. **H**æc Biga est rectorum ramorum, pullo equino qui nunquam adhuc in hippodromo, ramis equitatus sit, aptandorum: oreæ cava est: oreæ & rami, sursum frænant, sursumque caput dirigunt.

N. VIII. Hæc etiam Biga est ramorum rectorum cum oreæ clausa atque cava, aptanda equo mediocri, nunquam adhuc in trigario exercitato. Rami & oreæ sursum frenant.

N. IX. Hæc biga ramorum sursum frænât, oreæ equo quadrat cui os est diductum, laxum, atque profundum, lingua autem tenuis.

N. X. Hæc biga ramorum cum oreæ quæ formam habet corniculi venatorii (aliàs pes damarum, corniculum veredorum, à formâ externa dicta) Equo buccarum acrium & linguæ crassæ convenit. Rami sursum frænant, oreæ semiplenam linguæ libertatē impertit.

N. XI. Hæc ramorum biga, magna cum

39. Gehet ein Pferd untersch/ hat ein feuchtes Maul / dicke Biller / und eine dicke Zunge / dem gib nicht viel Eisen ins Maul / brauch Jägerhörner mit fallenden Galgen an Rappen: Mundstücken oder Balken und leise Stangen.

40. Gehet ein Pferd untersch/ hat einen schweren Kopff / und kurzen dicken Hals / dem gib Freyheit auf der Zungen / und geschweifte Stangen / &c.

In Summa / man muß in allem nicht allein/ wie oft erwehnet / auf die Postur der Pferd sehen / jedoch auch an etlichen Pferden die Postur nicht achten / dann nicht alle Pferd darnach gewachsen sind / daß sie eine gute Postur machen können / sondern da einem ein solches übelgewachsenes Pferd unter die Hand kommet / man es zäumen muß / wie es sein Hals / Kopff und Maul erfordert; Thut man nun das / so wird man sich gewiß nicht betrogen befinden; Wo man aber nur so blind darein greiffen will / und allerley Stangen und Mundstück brauchen / bis so lang man eines der Meinung nach findet / wird man sich nicht allein heftlich betrogen finden / sondern das Pferd im Maul und auf den Schenkeln gänzlich verderben.



Das LXII. Capitel.

Folgen hiernächst Stangen und Mundstück wie auch etliche Cavezön, welche alle nach der rechten Proportion ausgeheilet und alle von mir zum öfftern probirt und gut befunden worden.

N. VII. **D**is ist ein gerad paar Stangen für ein junges Pferd / welches noch niemaln in Stangen auf der Reitschul ist geritten worden / das Mundstück ist ein geschlossenes Holbiß / Mundstück und Stangen zäumen übersich und richten in die Höhe.

N. VIII. Dis ist auch ein gerad paar Stangen mit einem geschlossenen Holbiß / für ein mittelmäßig Pferd / welches niemaln in Stangen ist auf der Reitschul geritten worden / zu gebrauchen / Stangen und Mundstück zäumen übersich.

N. IX. Dis paar Stangen zäumen übersich / das Mundstück ist für ein Pferd / welches ein großes / weites und tieffes Maul und eine dünne Zungen hat / zu gebrauchen.

N. X. Dis paar Stangen und Mundstück / welches ein Jägerhorn / (wird auch Gensensuß / Posthorn genennet) sind für ein Pferd / welches scharffe Zaden und eine dicke Zungen hat zu gebrauchen / die Stangen zäumen übersich / das Mundstück gibt halbe Zungen Freyheit.

N. XI. Dis paar Stangen zäumer mit Gewalt
3 ii übers

vi fursum frænât ; oreâ equo spatiosi & profundi oris, linguæq; crassæ competit.

N. XII. Hæc ramorum biga, fursum frænât: oreâ equo oris profundi, & crassæ linguæ immittatur.

N. XIII. Hæc ramorum biga lenis admodum est, frænans fursum : equo conveniens cui mentum est defricatum : oreâ cava formæ gutturis anserini ori laxo & profundo iniiciatur.

N. XIV. Hæc ramorum biga lenis admodum, ut & oreâ equo aptari possunt caput valdè deprimenti, egregia tamen aliàs corporis staturâ prædita.

N. XV. Hæc ramorum biga fursum frænât: equo conveniens oris mollioris, grandis capitis, laterum maxillarum, crassæque linguæ; nutantis insuper fursum & inconstantiâ laborantis.

N. XVI. Hæc ramorum biga fursum frænât: oreâ equo profundi oris, buccarumque acrium inferatur.

N. XVII. Hæc ramorum biga equi nares & caput versus corpus equi aliquantulum apprimat, simul tamen erigit. Oreâ linguæ libertatem impertit, linguis crassis, buccis acribus, ori que brevi & laxo apta.

N. XVIII. Hæc ramorum biga equi nares & caput corpus versus non nihil apprimat, simul tamen fursum cogit. Oreâ linguæ libertatem indulget, equo quadrans, cui spatiosum os, lingua admodum crassa & buccæ acres sunt.

N. XIX. Hæc ramorum biga equi nares & caput corpus versus frænât, simul tamen fursum dirigit, egregiam corporis posituram inducens, equo crassioris linguæ competit.

N. XX. Hæc ramusculorum biga fursum frænât: oreâ plenariam linguæ libertatem concedit, equo inferenda, cui crassa lingua est, & acres buccæ.

N. XXI. Ist hæc ramorum biga omni vi deorsum frænât, equo nares protendenti & erumpere conanti, aptanda.

N. XXII. Ist hæc ramorum biga dura quidem est, sed simul etiam fursum frænât, equo competens gravi pugno, & erumpere conanti.

N. XXIII. Ist hæc ramorum biga equi nares & caput corpus versus apprimat, & fursum frænât, equo erumpere conanti, adminiculo in erumpendo modò fursum modò deorsum quæsito, inferenda.

N. XXIV. Ist hæc ramorum biga equi nares & caput corpus versus apprimat, & fursum simul frænât. Oreâ Equo laxioris, & oris profundi, linguæque spissæ quadrat.

N. XXV. Ist hæc ramorum biga violenter fursum frænât: oreâ cava est cum arcu cadente: Equo crassæ linguæ supra oreâ prominentis idonea.

übersich / das Mundstück ist für ein Pferd / welches ein weiches und tieffes Maul / auch eine dicke Zungen hat.

N. XII. Diß paar Stangen zäumt übersich / das Mundstück ist für ein Pferd / welches ein tieffes Maul und eine dicke Zungen hat.

N. XIII. Diß paar Stanglein sind sehr leich und zäumen übersich / sind für ein Pferd so ein abgeschliffenes Rin hat / das Holbiß mit einem Ganskragen / ist für ein weites und tieffes Maul.

N. XIV. Diß paar Stangen ist sehr leich wie auch das Mundstück / sind für ein Pferd / das sehr untersich gehet / und doch wol gewachsen ist.

N. XV. Diß paar Stangen zäumt übersich / ist für ein Pferd / welches leich im Maul ist / darneben einen grossen Kopff / breite Rinbacken und eine dicke Zungen hat / auch gerne mit dem Kopff übersich gellet und unstet ist.

N. XVI. Diß paar Stangen zäumt übersich / das Mundstück ist für ein Pferd / welches ein tieff und weites Maul hat / wie auch scharffe Laden.

N. XVII. Diß paar Stangen zäumen etwas herbey und richten doch übersich / das Mundstück gibt Zungen Freyheit / ist für eine dicke Zungen und scharffe Laden / wie auch für ein weites und seuchtes Maul.

N. XVIII. Diß paar Stanglein zäumen etwas herbey und doch übersich / das Mundstück gibt Zungen Freyheit / ist für ein Pferd welches ein weites Maul / und eine sehr dicke Zungen und scharffe Laden hat.

N. XIX. Diß paar Stangen zäumen herbey und richten doch übersich / machen darneben eine gute Postur, sind für ein Pferd welches eine dicke Zungen hat.

N. XX. Diß paar Stanglein zäumen übersich / das Mundstück gibt ganze Zungen Freyheit / ist für ein Pferd welches eine dicke Zungen und scharffe Laden (Biller) hat.

N. XXI. Diß paar Stangen zäumt untersich mit Gewalt / sind für ein Pferd / welches die Nasen für sich strecket und ausreissen will / zugebrauchen.

N. XXII. Diß paar Stangen sind hart / zäumen aber auch dabey übersich / sind für ein Pferd welches auf die Faust dringt und durchgehen will.

N. XXIII. Diß paar Stangen zäumen auch herbey und übersich / sind für ein Pferd / welches durchgehen will / und seine Hülff im Ausreissen bald übersich bald untersich nehmen will.

N. XXIV. Diß paar Stangen zäumen herbey und übersich / das Mundstück ist für ein Pferd / welches ein weites und tieffes Maul / wie auch eine dicke Zungen hat.

N. XXV. Diß paar Stangen richtet mit Gewalt übersich / das Mundstück ist ein Holbiß mit einem fallenden Galgen / ist für ein Pferd welches eine dicke Zungen hat / und dieselbe über das Mundstück strecket.

N. XXVI.

N. XXVI. Isthæc ramorum biga equi nares & caput corpus versus apprimat, frænataque oreæ equo parum ferri in ore toleranti, linguamq; supra oream protendenti accommodari potest.

N. XXVII. Isthæc ramorum biga violenter sursum frænata: oreæ equo, qui pugni moderamini gravis, crassaque linguâ præditus est, appositè congruit.

N. XXVIII. Isthæc ramorum biga deorsum frænata, una cum oreâ gravitati moderamini, & conamini erumpendi medelam præstat.

N. XXIX. Isthæc ramorum biga sursum frænata: oreâ gravitati moderamini pugni medetur, equove carnosarum buccarum, & oris profundi, competit.

N. XXX. Isthæc ramorum biga, equi nares & caput corpus versus frænata, simulq; sursum erigit: Equo qui pugno gravis est, aptanda. Oreâ ori capaci, lato, atque profundo, crassæ insuper linguæ, quæ ultra oream prominet, opportuna est.

N. XXXI. Isthæc ramorum biga equi nares & caput versus corpus frenata: oreâ radio coactorio armata, equo qui pugni moderamini gravis est, oris profundi, & crassæ linguæ, apposita est.

N. XXXII. Isthæc ramorum biga lenis admodum est, & sursum frænata. Equo maxillarum crassarum convenit. Oreâ equo qui pugno gravis est, & os profundum, spatiosumque habet, linguam insuper ultra oream protendit, accommodanda.

N. XXXIII. Isthæc ramorum biga equi & nares & caput versus corpus aliquantum frenata, simul tamen sursum erigit. Oreâ integra est, equo buccarum acrium & inconstantia capitis laboranti, subministranda.

N. XXXIV. Isthæc ramorum biga omni vi deorsum frænata; simul tamen sursum erigit. Equo evadere atque erumpere conanti suppeditanda. Oreâ integra est, vacillanti capiti congrua.

N. XXXV. Isthæc ramorum biga lenis est, & sursum frænata: Equo oris profundi, crassæ linguæ, titubantis capitis congruens.

N. XXXVI. Isthæc ramorum biga cantherio capiti concinnam corporis posituram præbet, sursumq; frænata: oreâ turbinata est cum gutture anserino plenariam linguæ libertatem tribuit; equo buccarum carnosarum conveniens.

N. XXXVII. Isthæc ramorum biga sursum frænata, egregiamq; corporis posituram inducit. Oreâ turbinata plenariam linguæ libertatem largitur.

N. XXXVIII. Isthæc ramorum biga sursum frænata: Equo capiti, oris profundi, buccarumque carnosarum tribuenda.

N. XXVI. Diß paar Stangen zäumet herbey/ das Mundstück ist für ein Pferd / welches nicht viel Eisen im Maul leidet / und die Zungen über das Mundstück strecket.

N. XXVII. Diß paar Stangen zäumet mit Gewalt übersich/ das Mundstück ist fürs Dringen auf die Faust/und für ein Pferd welches eine dicke Zungen hat.

N. XXVIII. Diß paar Stangen zäumet unter sich und sind samt dem Mundstück fürs Dringen und Ausreißen.

N. XXIX. Diß paar Stangen zäumen übersich / das Mundstück ist fürs Dringen und für ein Pferd / welches fleischichte Laden und eintieffes Maul hat.

N. XXX. Diß paar Stangen zäumet etwas herbey/ und richten doch übersich/ sind für ein Pferd welches sehr auf die Faust dringt / das Mundstück ist für ein groß/weites und tieffes Maul/dicke Zungen/ und fürs Zungenstrecken übers Mundstück.

N. XXXI. Diß paar Stangen zäumt herbey/ das Mundstück mit einem Dringstanglein ist für ein Pferd welches auf die Faust dringt/ und ein tieffes Maul und eine dicke Zungen hat.

N. XXXII. Diß paar Stangen sind sehr leiß und zäumen übersich/ sind für ein Pferd so dick von Rinbacken zu gebrauchen / das Mundstück ist fürs Dringen auf die Faust / für ein tieffes und grosses Maul/wie auch fürs Zungenstrecken.

N. XXXIII. Diß paar Stangen zäumt etwas herbey und richtet doch übersich / das Mundstück ist ganz und für ein Pferd das unstet mit dem Kopff ist/ und scharffe Laden hat/ zu gebrauchen.

N. XXXIV. Diß paar Stangen zäumen mit Gewalt unter sich und richten doch etwas übersich/ sind für einen Ausreißer zu gebrauchen/das Mundstück ist ganz für einen unsteten Kopff.

N. XXXV. Diß paar Stangen ist leiß / und zäumt übersich/sind für ein Pferd/ welches ein tieffes Maul / und ein dicke Zung hat / doch darneben unstet mit dem Kopff ist.

N. XXXVI. Diß paar Stangen machen eine gute Postur einem dickkopffichten Hengst/ und zäumen übersich / das Kappenmundstück mit einem Gänßfragen gibt ganze Zungen Freyheit/ist für ein Pferd so etwas fleischichte Backen hat.

N. XXXVII. Diß paar Stangen zäumen übersich/und machen eine schöne Postur, das Kappenmundstück gibt ganze Zungen Freyheit.

N. XXXVIII. Diß paar Stangen zäumen übersich / sind für ein Pferd/so einen dicken Kopff/ ein tieffes Maul und fleischichte Laden hat / zu gebrauchen.

N. XXXIX. Ist hæc ramorum biga lenis est, sursum que frænata: oreâ turbinata est, cum cornulo venatorio buccis acribus expedit.

N. XL. Hæc ramorum biga sursum frænata: Equum tamen in egregia corporis positura conservat. Oreâ Equo oris vasti & profundi, buccarum carnosarum & crassæ linguæ applicanda.

N. XLI. Hæc ramorum biga violenter sursum erigit: oreâ turbinata est cum collo anserino, ori spatioso & profundo conformis.

N. XLII. Hæc biga est ramusculorum lenium cum cornulo venatorio, & sursum quidem frænata, concinnam simul corporis posituram conferens.

N. XLIII. Hæc ramorum biga sursum frænata, venusta nq; corporis posituram imperit, & equo capioni prodest. Oreâ equo immensi & capacis oris, buccarum carnosarum & crassæ linguæ est proficua.

N. XLIV. Hæc ramusculorum biga equi nares & caput versus corpus equi frenat: Equo qui moderamini pugni gravis, & lingua crassa præditus est, perutilis.

N. XLV. Hæc ramorum biga cum violentia sursum frænata, nec libertatem equo ramos pectori admovendi, indulget.

N. XLVI. Rami hi omnibus viribus caput sursum erigunt. Oreâ verò linguæ prominentiam coercet, & linguæ crassæ, buccisque spissis conducit.

N. XLVII. Hæc Ramorum Biga violenter sursum erigit: adjumento existens equo deorsum pugni regimini contumaciter sese opponenti, buccisque carnosæ prædite, linguam insuper ultra oreâ protendenti & oris profunditate laboranti.

N. XLVIII. Hæc ramorum biga sursum frænata usum præbens equo ramos pectori admoventi. Oreâ immenso ori, buccis carnosæ & crassæ linguæ, capitisque inconstantia succurrit.

N. XLIX. Hæc Ramorum biga equi nares & caput versus equi corpus nonnihil apprimat. Oreâ equo oris angustia, buccarum acrimonia, linguæ crassitie, capitis inconstantia, & pugni moderaminis gravitate laboranti, emolumento est.

N. L. Hæc Ramorum Biga lenis admodum sursum frænata: oreâ clausa est, cum verticillis figurâ prunum cereum referentibus, equo oris brevis, linguæ gracilis, & buccarum quadantenus carnosarum salutaris.

N. LI. Hæc ramorum biga sursum frænata: oreâ itidem clausa est, cum verticillis pruniformibus, equo parum ferri in ore sustinenti: linguæ tenuitate, & bucca carnositate laboranti inserviens.

N. LII. Hæc ramorum biga sursum frænata, equo oris brevis, buccarum carnosarum

N. XXXIX. Diß ist ein leiß paar Stangen und zäumt übersich / das Kappenmundstück mit einem Jägerhorn / ist für scharffe Laden zu gebrauchen.

N. XL. Diß paar Stangen zäumt übersich und hält doch das Pferd in einer guten Postur, das Mundstück ist für ein Pferd / welches ein grosses und tieffes Maul / fleischichte Laden und eine dicke Zungen hat.

N. XLI. Diß paar Stangen richten mit Gewalt übersich / das Mundstück ist ein Kappenmundstück / mit einem Gänsefagen / vor ein weites und tieffes Maul / auch dicke Zungen.

N. XLII. Diß ist ein leiß paar Stänglein mit einem Jägerhorn und zäumen übersich / machen doch dabey eine gute Postur.

N. XLIII. Diß paar Stangen zäumt übersich / macht eine gute Postur, und ist für ein dickköpfiges Pferd zu gebrauchen / das Mundstück ist für ein Pferd / welches ein grosses weites Maul / fleischichte Laden und eine dicke Zungen hat.

N. XLIV. Diß paar Stänglein zäumen herbey / sind für ein Pferd welches auf die Faust dringt / wie auch eine dicke Zungen hat / zu gebrauchen.

N. XLV. Diß paar Stänglein zäumen mit Gewalt übersich und lassen das Pferd die Stangen nicht ansehen.

N. XLVI. Diese Stangen richten mit Gewalt übersich / das Mundstück ist fürs Zungenstrecken / und für eine dicke Zungen und die Laden.

N. XLVII. Diß paar Stangen richten mit Gewalt übersich / sind für ein Pferd welches unter sich auf die Faust dringt und fleischichte Laden hat / wie auch die Zungen über das Mundstück streckt / und ein tieffes Maul hat.

N. XLVIII. Diß paar Stangen zäumen übersich und sind für ein Pferd so die Stangen ansetzt / das Mundstück ist für ein weites Maul / fleischichte Laden und dicke Zungen / auch so das Pferd unsteet mit dem Kopff ist.

N. XLIX. Diß paar Stangen zäumen etwas herbey das Mundstück ist für ein Pferd / welches ein enges Maul / scharffe Laden und eine dicke Zungen hat / auch auf die Faust dringt und dabey unsteet ist.

N. L. Diß paar Stangen sind sehr leiß und zäumen übersich / das Mundstück ist geschlossen / mit Spillingswalzen / für ein Pferd / welches ein seuchtes Maul / dünne Zungen und etwas fleischichte Laden hat.

N. LI. Diß paar Stangen zäumen übersich / das Mundstück ist auch geschlossen / mit Spillingswalzen / ist für ein Pferd / welches nicht viel Eisen im Mund leidet / auch fleischichte Laden und eine dünne Zungen hat.

N. LII. Diß paar Stangen zäumen übersich / das Mundstück ist für ein Pferd / welches ein seuchtes

& crassæ linguæ, quæ prominet, usum præbens.

N. LIII. Hæc ramorum biga sursum frænâ, concinnamque corporis posituram efficit. Orea integra est: Equo buccarum carnosarum & crassæ linguæ, bono est.

N. LIV. Hæc ramorum biga sursum frænâ: orea cum verticillis oliviformibus equo oris brevis, buccarum spissarum, & crassæ linguæ commodat.

N. LV. Hæc ramorum biga equi nares & caput versus corpus equi apprimat: & sursum erigit, orea cum verticillis pomiformibus equo buccarum carnosarum & linguæ crassæ, salutis est.

N. LVI. Hæc ramorum biga sursum frænâ, equo aptanda ramos pectori admoventi, & erumpere conanti: orea cum verticillis pomiformibus equo labeoni & crassarum buccarum, spissæ linguæ, & pugni moderamini sese opponenti, quadrat.

N. LVII. Hæc ramorum biga lenis est, & sursum frænâ: Equo immani, capitoni, maxillarum latarum, conveniens. Orea pomiformis cum arcu cadente, Equo buccarum carnosarum durarumque, vastorum labrorum, crassæ linguæ ultra oream prominentis, aut in rictum retractæ convenit.

N. LVIII. Hæc Ramorum Biga sursum frænâ, nec equo potestatem ramos pectori admoventi, indulget, orea clausa cum verticillis pyriformibus equo labeoni crassarum buccarum, & tenuis linguæ injiciatur.

N. LIX. Hæc Ramorum Biga sursum frænâ, Equo capitoni, capitis inconstantia laboranti aptanda. Orea inversi pyri formam repræsentat cum arcu cadente, equo labeoni linguam ultra oream protrudenti, conveniens.

N. LX. Hæc Ramorum Biga equi caput atque nares versus corpus equi apprimat, sursumque erigit. Orea admodum dura est, equo labeoni, insensilitate buccarum laboranti quadrans.

N. LXI. Hæc orea clausa est, & admodum lenis; Equo vasti oris, pullisque omnibus competens; pumicosa autem est hæc orea, ut foraminibus istis exilibus, sal aut quivis pulvis alius os humectans, inferi queat, ut pulli eò lubentiores illam recipiant lusuque paulatim asuescant. Quod autem versus labia grandiuscula sit, ea causa subest, quia labiis pullorum extrudendis inservit.

N. LXII. Ist hæc orea eandem cum præcedenti operationem habet: Equis inconstantia modum excedentibus congruens, ubi interanea seræ aliàs existunt, contorque-
tur.

N. LXIII. Ist hæc orea eandem cum præcedenti efficaciam habet: minor tamē aliquan-

tes Maul und dicke Laden/ wie auch eine dicke Zunge hat und dieselbe strecket.

N. LIII. Diß paar Stangen zäumen übersich und machen eine gute postur, das Mundstück ist ein ganzes Mundstück/ist für ein unstet Pferd/welches fleischichte Laden und eine dicke Zunge hat/ zu gebrauchen.

N. LIV. Diß paar Stangen zäumen übersich/ das Mundstück mit Olivenwalzen ist für ein Pferd/ welches ein feuchtes Maul / dicke Laden und dicke Zunge hat.

N. LV. Diß paar Stangen zäumen herbey und übersich/ das Mundstück mit Apffelwalzen ist für ein Pferd / welches fleischichte Laden und eine dicke Zunge hat.

N. LVI. Diß paar Stangen zäumen übersich und sind für ein Pferd/ welches die Stangen anssetzt und durchgehen will / das Mundstück mit Apffelwalzen ist für ein Pferd welches dicke Leffen und Laden hat / wie auch eine dicke Zunge und auf die Faust dringet.

N. LVII. Diß paar Stangen sind leiß und zäumen übersich/ für ein grosses Pferd/ welches einen dicken langen Kopff/ breite Kinbacken hat/ das Apffelmundstück mit einem Galgen/ dient für ein Pferd welches fleischichte harte Laden/ grosse Leffen/ und eine dicke Zunge hat / und dieselbe über das Mundstück strecket oder zurück in den Rachen ziehet.

N. LVIII. Diß paar Stangen zäumen übersich und lassen dem Pferd nicht zu die Stangen anzusehen/ das geschlossene Mundstück mit Birnwalzen ist für ein Pferd / so grosse Leffen/ dicke Laden und eine dünne Zunge hat.

N. LIX. Diß paar Stangen zäumt übersich/ für ein dickköpfigt Pferd/ welches unstet mit dem Kopff ist / das Mundstück ist ein verkehrt Birnmundstück / mit einem fallenden Galgen/ für grosse Leffen und das Zungenstrecken über das Mundstück.

N. LX. Diß paar Stangen zäumen herbey und richten doch übersich/ das Mundstück ist sehr hart/ für ein Pferd das dicke grosse Leffen und unempfindliche Laden hat.

N. LXI. Diß ist ein geschlossenes Holßbiß und ganz leiß / für ein Pferd/ welches ein grosses Maul hat / auch für alle junge Pferd zu gebrauchen/ man kan in die Nebenlöchlein Salz / oder ein Pulffer welches ein feuchtes Maul macht / hinein thun/ so nehmen die jungen Pferd desto lieber das Mundstück an und lernen darauf spielen / daß es etwas groß gegenden Leffen/ ist die Ursach/ daß solches die Leffen an denen jungen Pferd hinaus treiben muß.

N. LXII. Diß Mundstück hat des vorigen seine Wirkung und ist ein wenig kleiner / wird auswändig am Boden zugeschraubt.

N. LXIII. Diß hat auch des vorigen Wirkung/ ist ganz und für unstete Pferd zu gebrauchen/ wird

to est, & in extremitate inferiori clavicula-
tim striata intorquetur.

N. LXIV. Hæc oreæ clausa turbinata est,
equo oris amplitudine & profunditate me-
diocri prædito inferenda.

N. LXV. Hæc oreæ clausa itidem turbi-
nata est, ejusdem cum præcedenti effectus,
equo tamen crassæ linguæ idonea.

N. LXVI. Hæc oreæ clausa est, cum ver-
ticillis pruniformibus equo brevis oris, buc-
carumque satis crassarum accommodanda.

N. LXVII. Hæc oreæ clausa est, cum ver-
ticillis pyriformibus, equo oris profundi,
buccarum carnosarum, & crassioris linguæ
congruens.

N. LXVIII. Hæc oreæ clausa est inverfis
verticillis pyriformibus: equo crassarum
buccarum & oris profundi apposita.

N. LXIX. Hæc oreæ clausa est, cum ver-
ticillis oliviformibus, equo labeoni linguæ
tenuis, buccarumque ingentium & carnosarum
subministranda.

N. LXX. Hæc oreæ clausa est, minoribus
aliquantisper verticillis pyriformibus Equo
buccarum carnosarum, linguæque gracilis
congrua.

N. LXXI. Hæc oreæ clausa est cum verti-
cillis campaniformibus: Equo oris profun-
di crassarumque buccarum tribuenda.

N. LXXII. Hæc oreæ clausa est, & sursum
erecta cum verticillis oliviformibus Equo
pugno gravi, linguam ultra oream protrud-
enti, crassarumque Buccarum applicanda.

N. LXXIII. Hæc oreæ cava est & integra
in formam colli anserini incurvata, Equo
& capitis & colli inconstantia, linguæ cras-
sitie, oris profunditate, buccarumque acritate
laboranti, suppeditanda.

N. LXXIV. Hæc oreæ cava itidem inte-
gra est, equo & capitis & colli inconstantia,
oris brevitate, buccarum acritate, linguæque
ingenti crassitie infestato, immittenda.

N. LXXV. Hæc oreæ integra in formam
colli anserini sinuata, turbinata est Equo &
capite & collo vacillanti, linguæ crassæ &
obesorum buccarum expediens.

N. LXXVI. Hæc oreæ integra in formam
colli anserini inflexa, cum verticillis pomi-
formibus, Equo crassarum carnosarumque
buccarum, linguæ densæ capite vacillanti,
& erumpere conanti, conformis.

N. LXXVII. Hæc oreæ cum verticillis
peponiformibus, arcu cadente integro; E-
quo qui pugno gravis est, & erumpere conat-
ur, buccarumque carnositate laborat, me-
detur.

N. LXXVIII. Hæc oreæ polita & glabra-
ta pyriformis est, radio ferreo coactorio,
catenulaque urforiâ armata. Equo linguæ
crassæ, obesarum buccarum, regimini pugni

wird innwendig/wo sonst das Schloß ist/ zusam-
men geschraubt.

N. LXIV. Diß ist ein geschlossenes Kappens-
mundstück / für ein Pferd / so nicht ein gar zu tieffes
und grosses Maul hat.

N. LXV. Diß ist auch ein geschlossen Kappens-
mundstück / voriger Wirkung zwar / doch darneben
für ein Pferd / welches eine dicke Zungen hat / zu ge-
brauchen.

N. LXVI. Diß ist ein geschlossen Mundstück
mit Spillingswalzen / für ein Pferd so ein feuchtes
Maul / und etwas gar zu völlige Laden hat.

N. LXVII. Diß ist ein geschlossen Mundstück
mit Birnwalzen / für ein Pferd so ein tieffes Maul /
fleischichte Laden und etwas eine dicke Zungen hat.

N. LXVIII. Diß ist ein geschlossen Mundstück
mit verkehrten Birnwalzen / für ein Pferd welches
dicke Laden und ein feuchtes Maul hat.

N. LXIX. Diß ist ein geschlossen Mundstück
mit Olivenwalzen / für ein Pferd welches eine dün-
ne Zunge / grosse fleischichte Laden und grosse Leff-
zen hat.

N. LXX. Diß ist ein geschlossen Mundstück
mit etwas kleinen Birnwalzen / für ein Pferd wel-
ches fleischichte Laden / und eine dünne Zungen hat.

N. LXXI. Diß ist ein geschlossen Mundstück
mit Blockenwalzen / für ein Pferd so ein tieffes
Maul und starke Laden hat.

N. LXXII. Diß ist ein geschlossen und über-
sich gerichtetes Mundstück / mit Melonenwalzen /
für ein Pferd so auf die Faust dringt / die Zunge
übers Mundstück strecket und dicke Laden hat.

N. LXXIII. Diß ist ein gekrüppftes Holbiß /
für ein Pferd / welches unstet von Kopff und Hals
ist / ein dicke Zung / ein tieffes Maul und scharffe La-
den hat.

N. LXXIV. Diß ein ganzes Holbiß / für ein
Pferd welches unstet vom Kopff und Hals ist / ein
feuchtes Maul / scharffe Laden und eine grosse dicke
Zungen hat.

N. LXXV. Diß ist ein ganzes gekrüppftes
Kappenmundstück / für ein Pferd / welches unstet
von Kopff und Hals ist / eine dicke Zungen und et-
was starke Laden hat.

N. LXXVI. Diß ist ein ganzes gekrüppftes
Mundstück mit Apffelwalzen / für ein Pferd / wel-
ches dicke fleischichte Laden und eine dicke Zungen
hat / unstet mit dem Kopff ist und durchgehen will.

N. LXXVII. Diß ist ein Mundstück mit Me-
lonenwalzen / ganzem Galgen / für ein Pferd wel-
ches sehr auf die Faust dringt und durchgehen will /
wie auch dicke fleischichte Laden hat zu gebrauchen.

N. LXXVIII. Diß ist ein abgeschliffenes
Birnmundstück mit einem Dringstanglein / wie
auch einem Dringketlein / für ein Pferd welches
eine dicke Zungen / wie auch dicke Laden hat / auf die
Faust

immorrigero, & errumpere conanti, linguamq; ultra oream protrudenti, prolicua.

N. LXXIX. Hæc oreæ à cornulo venatorio veredariorum aut damarum pede denominata, cava est, ingentibus operculis munita. Equo oris profundit, buccarum tenerarum, crassæ linguæ, & grandium labrorum conducens.

N. LXXX. Hæc oreæ turbinata eadem cum præcedenti denominatione retenta, equo oris profunditate & vastitate buccarumque crassitudine instructo adjumento existit.

N. LXXXI. Hæc oreæ turbinata cum pede damarum, equo oris profundit, linguæ crassæ, & acrium buccarum adminiculum præbet.

N. LXXXII. Hæc turbinata oreæ cum cornulo venatorio & ludicra substrata materia, equo oris profunditate, linguæ crassitudine & buccarum tenuitate laboranti succurrit.

N. LXXXIII. Oreæ hæc figuram cornuli venatorii præse ferens radio ferreo coactorio munita, equo pugni moderamini repugnanti, acrium buccarum, crassæ tamen linguæ, & erumpere conanti, percommoda est.

N. LXXXIV. Oreæ hæc cava cum gutture anserino, equo oris brevitate, buccarum obesitate, & linguæ crassitie onerato, ære est.

N. LXXXV. Hæc oreæ turbinata cum collo anserino, equo buccarum carnosarum & crassæ linguæ emolumento est.

N. LXXXVI. Oreæ hæc cum collo anserino supernè sinuato, cum verticillis pyriiformibus, equo buccarum carnosarum, linguæ crassæ, oris profundit, moderamini pugni admodum repugnanti, & erumpere conanti, auxilio est.

N. LXXXVII. Oreæ hæc cum collo anserino supernè incurvato, cum verticillis pomiformibus, equo qui pugno gravis, buccis carnosus & linguâ crassâ afflictus est, erumpere insuper machinatur, injici potest.

N. LXXXVIII. Oreæ hanc equo ampli oris, linguæ prægrandis & obesæ, buccarumque satis carnosarum indere licet.

N. LXXXIX. Oreæ hanc cum collo anserino supernè inflexo, turbinatamque, cum verticillis pomiformibus, equo pugno gravi, buccarum carnosarum & crassæ linguæ, immittere poteris.

N. XC. Oreæ hanc cum excelso ecque cadente arcu, Equus oris profunditate, & capacitate, buccarum acritate, & linguæ prominentis deformitate gravatus, recipiat.

N. XCI. Oreæ hæc cum collo anserino supernè incurvato, cum verticillis campaniformibus, equo qui pugno nonnihil gravis est, crassæ linguæ, buccarum acrium & imensorum labrorum, injiciatur.

Faust dringt und durchgehen will/wie auch die Zung übers Mundstück stretchet.

N. LXXIX. Diß Mundstück heist ein Jägerhorn (Posthorn / Gemsenfuß) ist ein Holbiß mit Breden/ist für ein Pferd/welches ein tieffes Maul / zarte Ziller / dicke Zungen und grosse Leffen hat.

N. LXXX. Diß ist ein Kappenmundstück mit ebendenselbigen Namen / als das vorhergehende / für ein Pferd / so ein tieffes und weites Maul und dicke Laden hat.

N. LXXXI. Diß Kappenmundstück mit einem Gemsenfuß / ist für ein Pferd / welches ein tieffes Maul / dicke Zungen und scharffe Laden hat.

N. LXXXII. Diß Kappenmundstück mit einem Posthorn und Gespiel / ist für ein Pferd / welches ein tieffes Maul / dicke Zungen und schmale Laden hat.

N. LXXXIII. Diß Jägerhorn mit Dringestänglein / ist für ein Pferd / welches auf die Faust dringt / scharffe Laden und doch darneben eine dicke Zungen hat/auch durchgehen will.

N. LXXXIV. Diß Holbiß mit einem Gänßtragen/ist für ein Pferd / so ein seuchtes Maul / völsige Laden und dicke Zungen hat.

N. LXXXV. Diß Kappenmundstück mit einem Gänßtragen / ist für ein Pferd / welches fleischichte Laden und eine dicke Zungen hat.

N. LXXXVI. Diß gekrüppft Mundstück mit Birnwalzen ist für ein Pferd / welches fleischichte Laden / dicke Zungen und ein tieffes Maul hat / sehr auf die Faust dringt und durchgehen will.

N. LXXXVII. Diß gekrüppft Mundstück mit Aepffelwalzen / ist für ein Pferd / welches auf die Faust dringet und grosse fleischichte Laden und eine grosse Zungen hat/auch ausreißen will.

N. LXXXVIII. Diß Birnmundstück ist für ein Pferd / welches ein weites Maul / eine sehr grosse dicke Zungen / und zimlich fleischichte Laden hat.

N. LXXXIX. Diß gekrüppft Kappenmundstück mit Aepffelwalzen / ist für ein Pferd / welches auf die Faust dringt / fleischichte dicke Laden und eine dicke Zungen hat.

N. XC. Diß Holbiß mit einem hohen fallenden Galgen / ist für ein Pferd / so ein grosses tieffes und weites Maul und scharffe Laden hat / und die Zungen übers Mundstück stretchet.

N. XCI. Diß gekrüppft Mundstück mit Glockenwalzen / ist für ein Pferd / so etwas auf die Faust dringt / eine dicke Zungen / scharffe Laden und grosse Leffen hat.

N. XCH. Orea hæc turbinata, cum arcu cadente, equo non adeo acrium buccarum & crassæ linguæ, quam ultra oream protrudit, satis facit.

N. XCIII. Orea hæc turbinata, cum cornulo venatorio & arcu cadente, equo acrium buccarum & crassæ linguæ adhibenda est.

N. XCIV. Orea hæc turbinata cum corniculo venatorio, arcuque cadente satis excelso, equo vasti & profundi oris, acrium buccarum, prælongæ & crassæ linguæ, ultra oream prominentis, danda est.

N. XCV. Orea hæc turbinata, cum arcu cadente excelso, equo immensi & capacis oris, carnosarum buccarum, & crassæ linguæ, ultra oream prominentis, obtrudenda.

N. XCVI. Orea hæc cum verticillis oliviformibus & arcu cadente, equo oris laxi & brevis, carnosarum buccarum, & prælongæ, latæ, & crassæ linguæ, ultra oream propendentis, tradenda.

N. XCVII. Orea hæc campaniformis, cum arcu cadente, equo labeoni, tenuium buccarum, prælongæ & crassæ linguæ, ultra oream extra vagantis, relinquenda est.

N. XCVIII. Orea hæc cum verticillis pruniformibus, Equo oris brevioris, buccarum satis laxarum, linguæque ultra oream prominentis est imponenda.

N. XCIX. Hæc orea, cum verticillis campaniformibus arcuque cadente admodum prolixo, equo vasti & profundissimi oris prægrandisque & latæ linguæ nec non acrium buccarum, labiorum crassorum, linguamque ultra oream protrudenti, dicanda est.

N. C. Orea hæc cum verticillis oliviformibus & arcu cadente, equo carnosarum buccarum, & linguæ ultra oream prominentis, suggerenda est.

N. CI. Orea hæc cum verticillis cucurbitiformibus & arcu cadente, Equo durarum admodum carnosarumque buccarum, linguæque ultra oream prominentis, concedenda est.

N. CII. Orea hæc cum verticillis pomiformibus & arcu cadente, equo pugni moderamen contumaciter respuenti, linguam ultra oream protrudenti, carnosarumque buccarum, eroganda.

N. CIII. Orea hæc cum inversis verticillis campaniformibus & arcu cadente, Equo immanium, carnosarumque buccarum & labiorum, linguamque ultra oream protrudenti, assignanda est.

N. CIV. Orea hæc cum verticillis pyriformibus, arcuque cadente satis elevato, Equo rotundarum carnosarumque buccarum, & crassæ linguæ, ultra oream prominentis attribuéda est.

N. CV. Orea hæc cum verticillis pyriformibus, arcuque cadente satis excelso, equus

N. XCH. Diß Kappenmundstuck mit einem niederfallenden Galgen/ ist für ein Pferd / welches nicht gar scharffe Laden und eine dicke Zungen hat/ und dieselbe über das Mundstuck strecket.

N. XCIII. Diß Kappenmundstuck mit einem Jägerhorn und fallendem Galgen/ ist für ein Pferd/ welches scharffe Laden und eine dicke Zungen hat.

N. XCIV. Diß Kappenmundstuck mit einem Jägerhorn und hohen fallenden Galgen/ ist für ein Pferd / welches ein grosses sehr weites und tieffes Maul / scharffe Laden / lange und grosse dicke Zungen hat/ auch solche über das Mundstuck strecket.

N. XCV. Diß Kappenmundstuck mit einem hohen fallendem Galgen/ ist für ein Pferd/ welches ein grosses weites Maul / fleischichte Laden und dicke Zungen hat / und dieselbe über das Mundstuck strecket.

N. XCVI. Diß Mundstuck mit Olivenwalzen und einem fallenden Galgen/ ist für ein Pferd/ welches ein weites seuchtes Maul und fleischichte Laden / samt einer grossen breiten und dicken Zungen hat/ und dieselbe über das Mundstuck strecket.

N. XCVII. Diß Glockenmundstuck mit einem fallenden Galgen/ ist für ein Pferd / welches grosse Leffzen / schmale Laden und eine dicke Zungen hat/ und dieselbe über das Mundstuck strecket.

N. XCVIII. Diß Mundstuck mit Spillingowalzen ist für ein Pferd/ welches ein seuchtes Maul/ und zimlich fleischichte Laden hat / und die Zungen über das Mundstuck strecket.

N. XCIX. Diß Mundstuck mit Glockenwalzen und einem sehr weiten fallendem Galgen/ ist für ein Pferd / welches ein sehr grosses und tieffes Maul/ auch eine sehr grosse und breite Zungen hat/ wie auch scharffe Laden und dicke Leffzen auch die Zungen übers Mundstuck strecket.

N. C. Diß Mundstuck mit Olivenwalzen samt einem fallenden Galgen/ ist für ein Pferd/ welches fleischichte Biller hat/ und die Zungen übers Mundstuck strecket.

N. CI. Diß Mundstuck mit Kürbischwalzen und einem fallenden Galgen/ ist für ein Pferd/ welches ganze harte fleischichte Laden hat und die Zungen strecket/ zu gebrauchen.

N. CII. Diß Mundstuck mit Apffelwalzen und einem fallendem Galgen/ ist für ein Pferd/ welches auf die Faust mit Gewalt dringt / die Zungen strecket/ auch fleischichte Laden hat.

N. CIII. Diß Mundstuck mit den verkehrten Glockenwalzen und einem fallenden Galgen/ ist für ein Pferd/ welches grosse fleischichte Laden und Leffzen hat/ auch die Zungen strecket.

N. CIV. Diß Mundstuck mit Birnwalzen und einem fallenden Galgen/ ist für ein Pferd / welches runde fleischichte Laden und eine dicke Zungen hat/ auch dieselbe über das Mundstuck strecket.

N. CV. Diß Mundstuck mit Birnwalzen und einem hohen fallenden Galgen / ist für ein Pferd/ welches

rotundarum carnosarumque buccarum, & crassæ linguæ, ultra oream prominentis, delectabit.

N. CVI. Oræa hæc cum verticillis glandiformibus & arcu cadente, Equo buccarum admodum durarum atq; emortuarum, linguæque crassæ & ultra oream prominentis, ad palatum futura est.

N. CVII. Orea hæc strigiliformis, equo oris brevioris, buccarum acrium, nec quicquam duri in ore sustinenti, porrigenda.

N. CVIII. Orea hæc strigiliformis ejusdem est effectus cum præcedenti, excepto quod linguæ protuberantiæ medelam affert.

N. CIX. Lupatum hoc ex catena commissum, pullo equino iniici poterit.

N. CX. Lupatum hoc rigidioris castigationis est, quam præcedens fuerat.

N. CXI. Lupatum hoc absque rostro, capitis collique constantiam promovet.

N. CXII. Lupatum hoc in medio fractum, communi quidem cum applausu receptum est, in equis autem formandis nullum planè præbet usum: Nimis enim laxè ori immissum sursum fertur; nimis autem adstrictum & nares equo & anhelitum intercludit.

N. CXIII. Lupatum hoc cum concha, & strenuè exercet, & duriter equum castigat.

N. CXIV. Hæc orea vulgata est & frivola, equis ante & post exercitationem cum in mandris alligantur & defricantur, applicanda.

N. CXV. Hæc ramorum Biga, una cum oreâ cum collo anserino superne sinuato, & turbinatâ, equis qui tintinnabulis phalerati, pictisque & fictis trahis vehendis destinati sunt, percommoda est.

Et hæc quidem breviter, perspicuè atque fideliter circa frænationem equorum annexere, totumque simul Tractatum de Arte Equitandi concludere operæ pretium duximus.

welches runde fleischichte Laden und eine dicke Zungen hat / auch dieselbe über das Mundstück strecket.

N. CVI. Diß Mundstück mit Nichelwalzen und einem fallenden Galgen ist für ein Pferd / welches ganz harte und tode Laden hat / und eine dicke Zungen / wie auch dieselbe über das Mundstück strecket.

N. CVII. Diß Strigelbiß / ist für ein Pferd / welches ein seuchtes Maul und scharffe Laden hat / auch ganz nichts harts im Maul leiden will.

N. CVIII. Diß Strigelmundstück ist in der Wirkung dem vorigen gleich / ohne daß es das Zungen austrecken wehret.

N. CIX. Dieser Ketten Cavezon ist für ein junges Pferd zu gebrauchen.

N. CX. Dieser Cavezon ohne Schnabel maschet stet von Kopff und Hals.

N. CXI. Dieser Cavezon mit Schnäbeln strafft etwas härter als der vorige.

N. CXII. Dieser in der Mitten gebrochene Cavezon ist gemein / aber er taugt ganz nichts in Dressirung der Pferd / dann läßt man ihn zu lotter / so steigt er in die Höhe / macht man denselben fest zu / so schließt er dem Pferd die Nasen und benimmt demselben den Athem.

N. CXIII. Dieser Cavezon mit der Muschel arbeitet wol und strafft darneben hart.

N. CXIV. Diß ist ein gemeines schlechtes Holbiß / denen Pferden vor oder nach dem Reiten / wann man sie herum im Stand wendet und wischen will / zu gebrauchen.

N. CXV. Diß paar Stänglein mit dem geskrüpften Kappenmundstück / kan zu den Schlittensperden gebraucht werden.

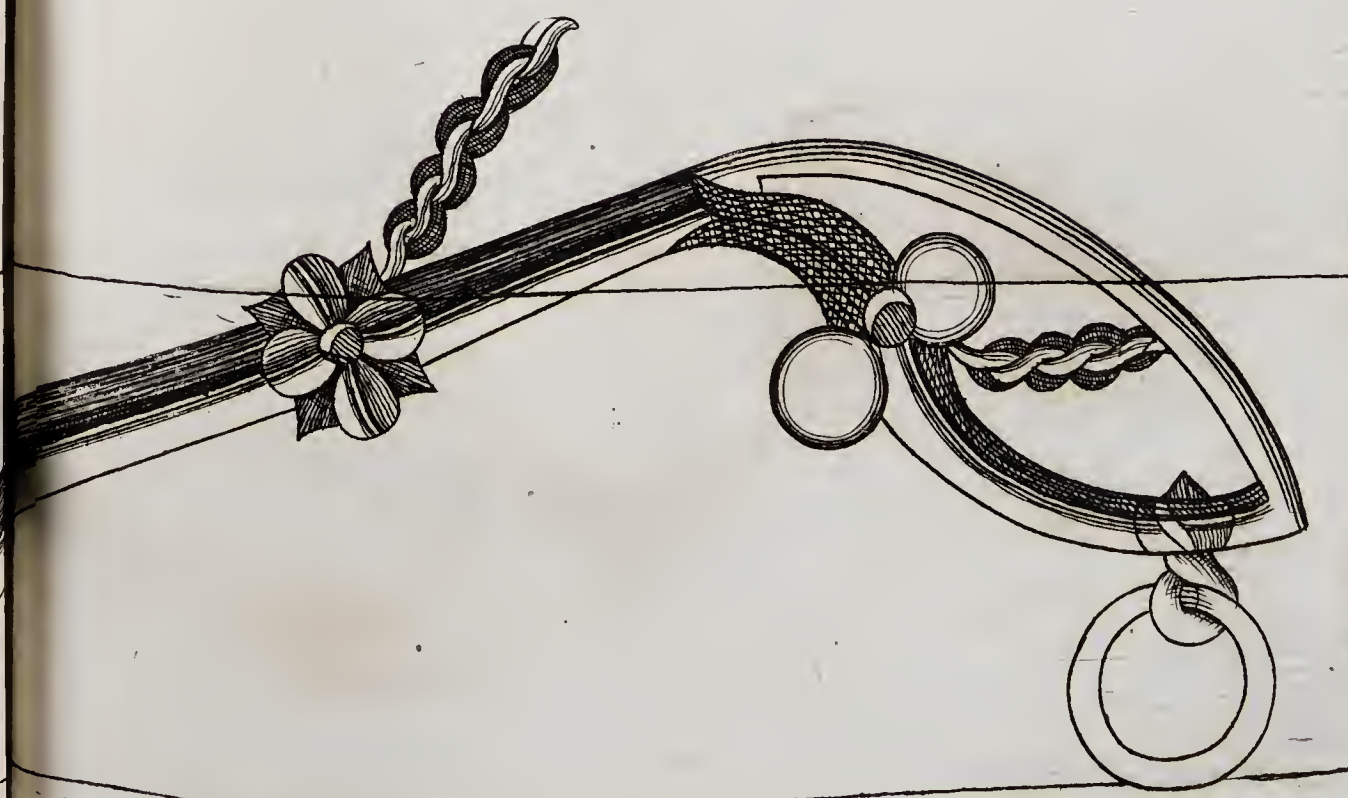
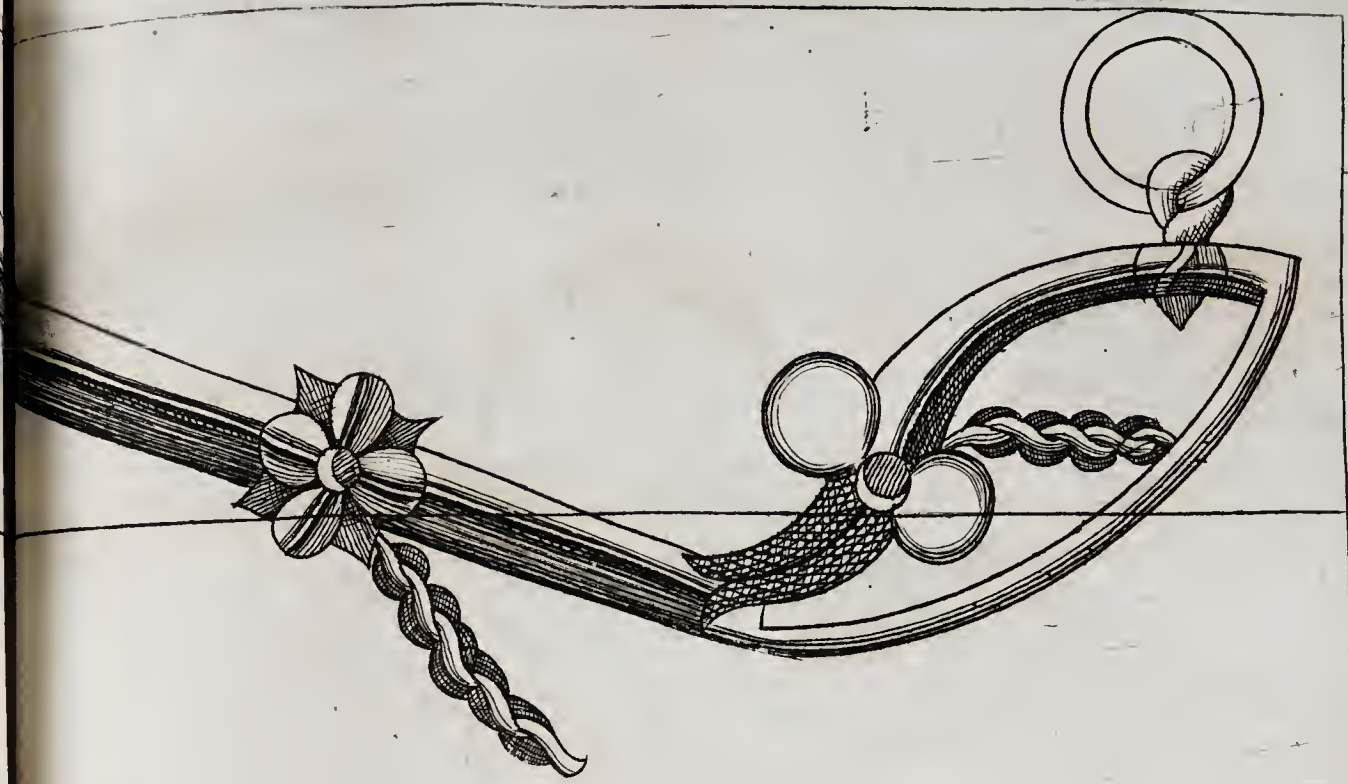
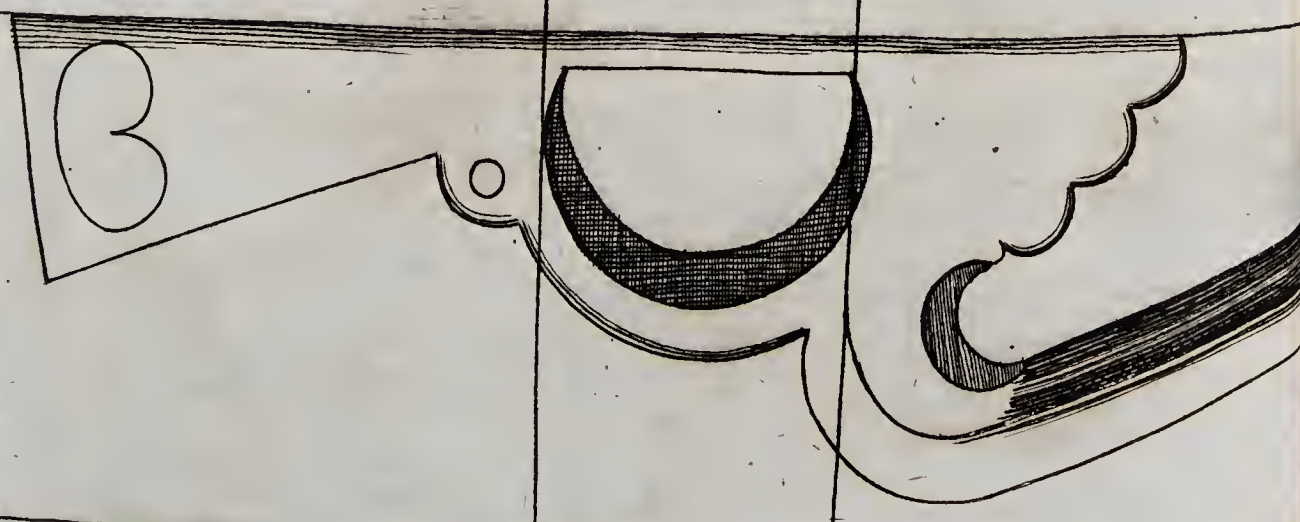
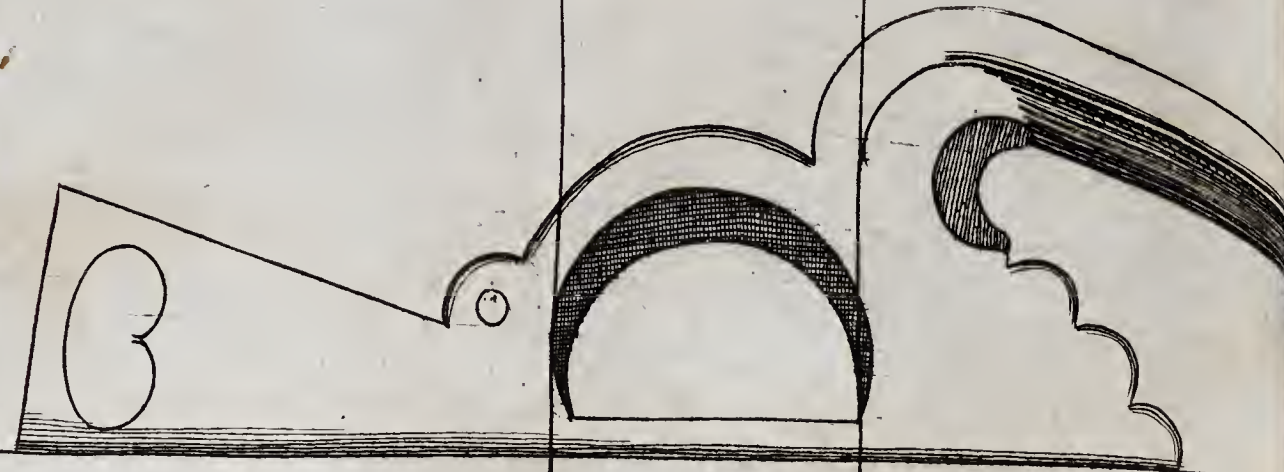
Diß wäre also kurz und deutlich gesagt und getreulich gewiesen / wie man ein Pferd zäumen sollet und wird also hiemit das Reit Buch beschloffen.

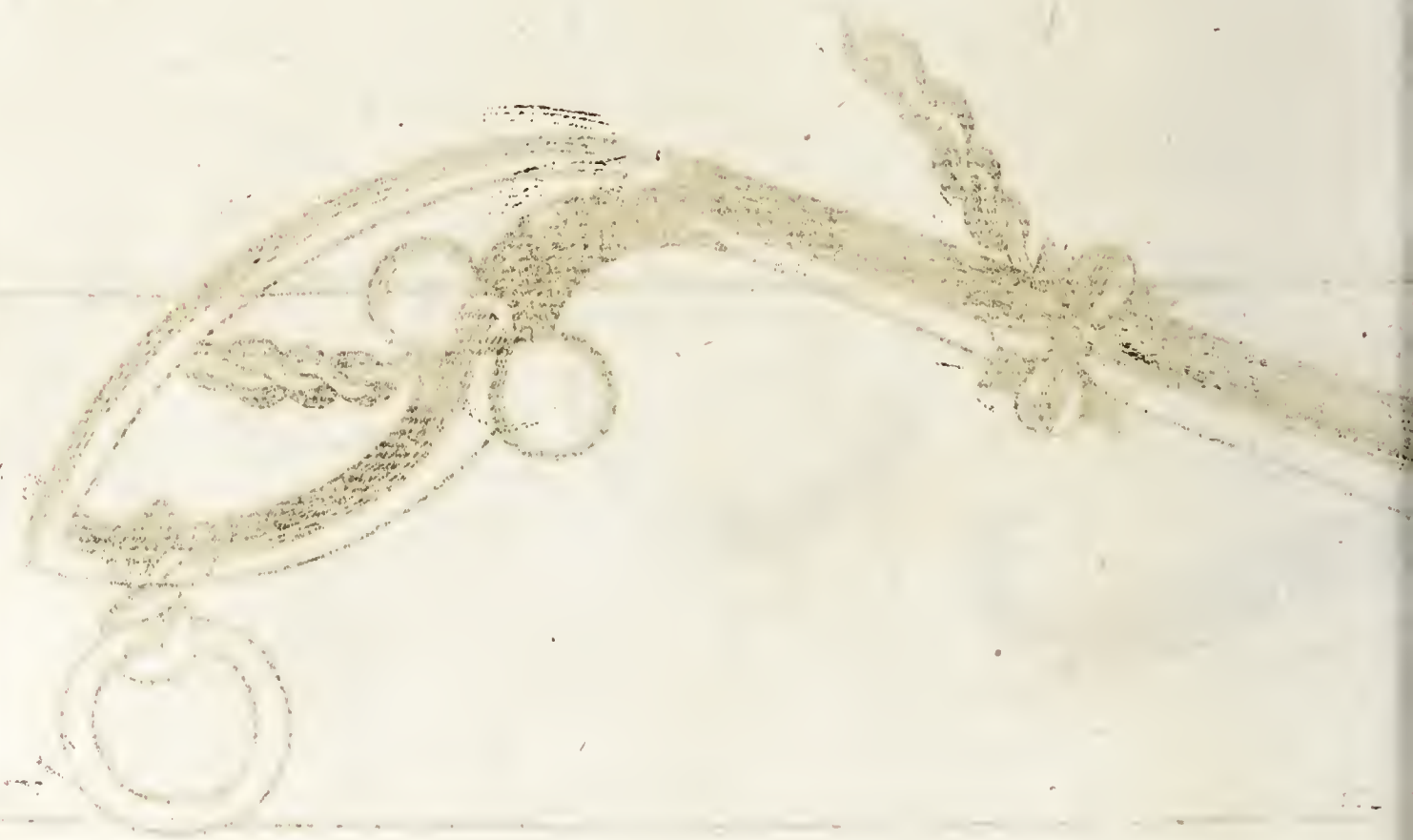
SOLI DEO GLORIA.

Gott allein die Ehr.

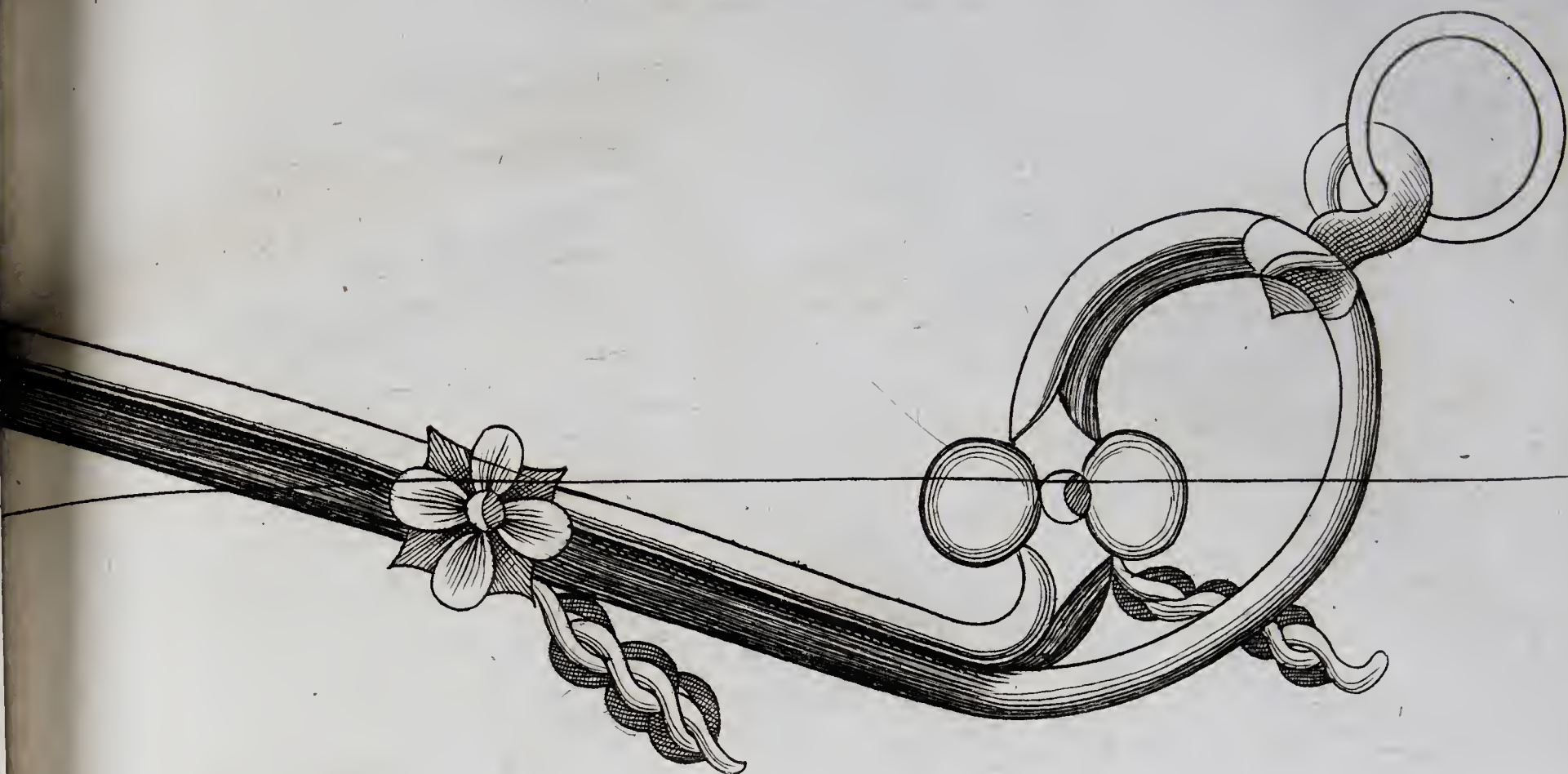
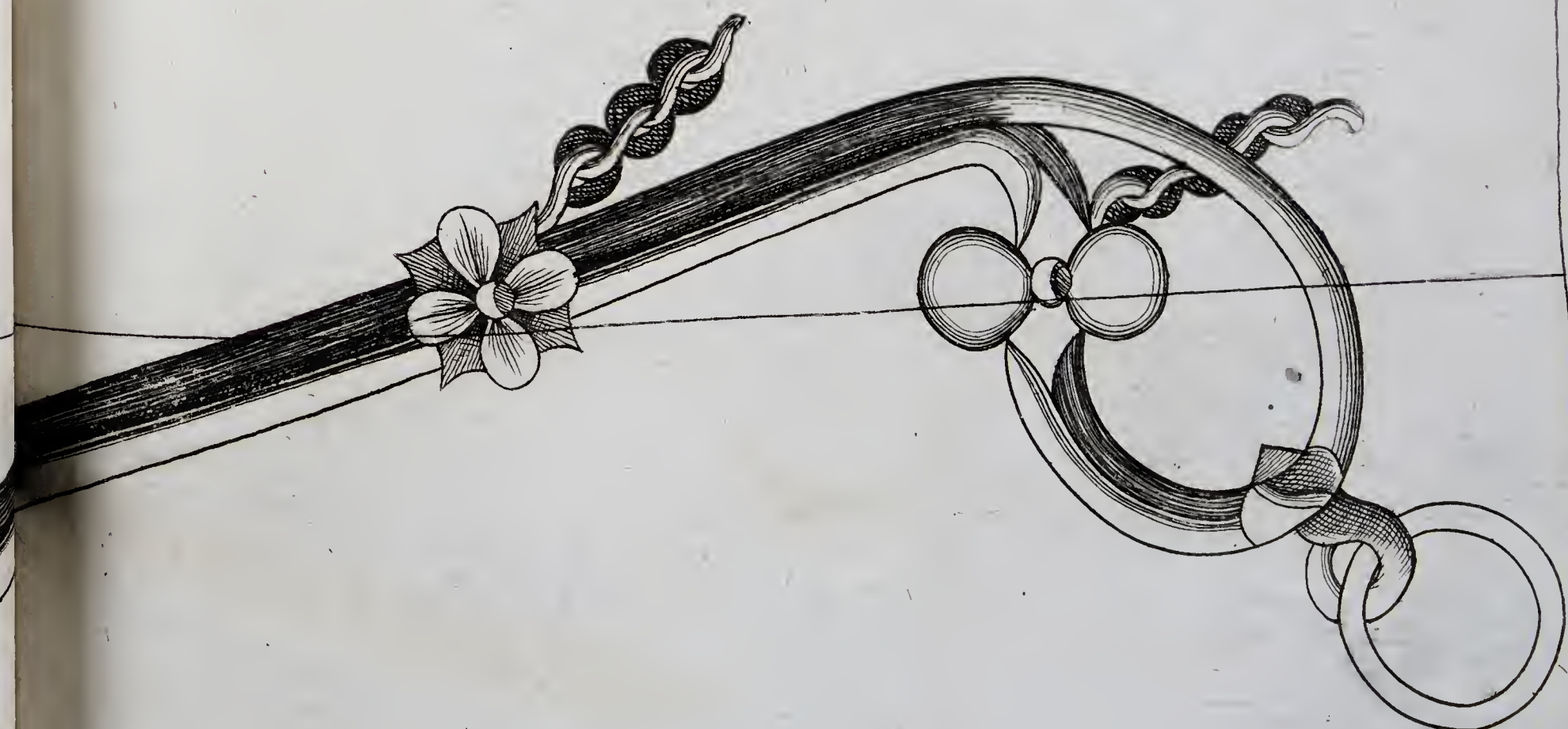
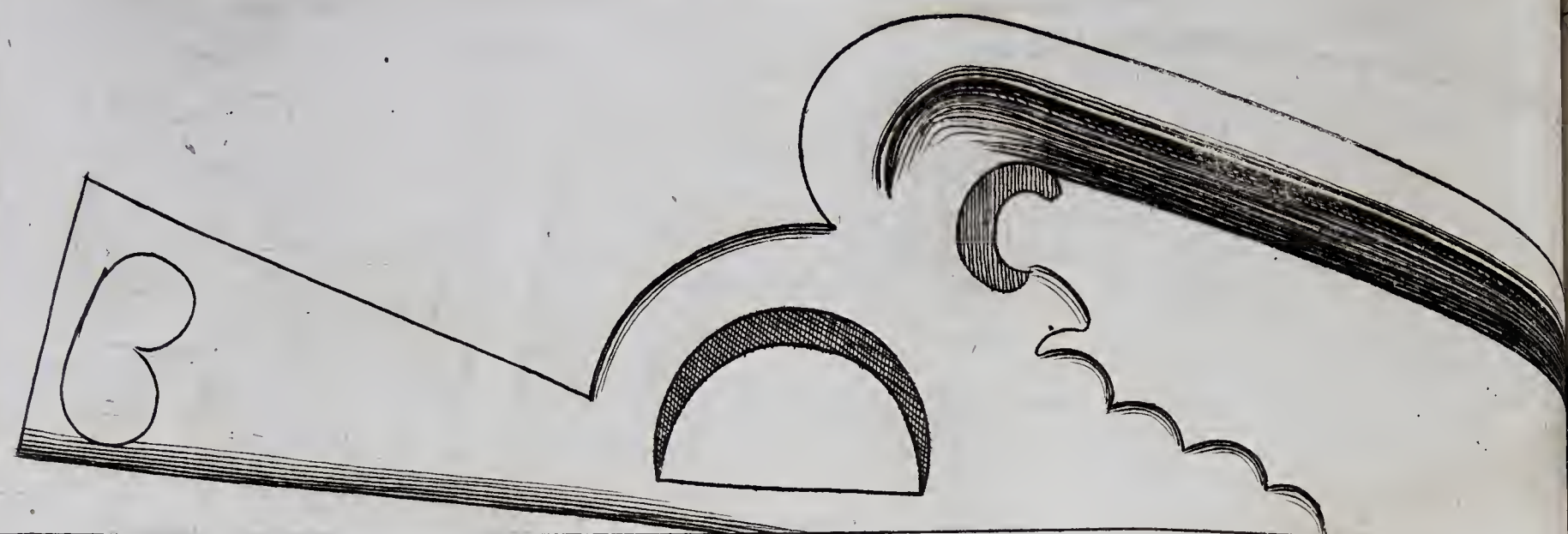
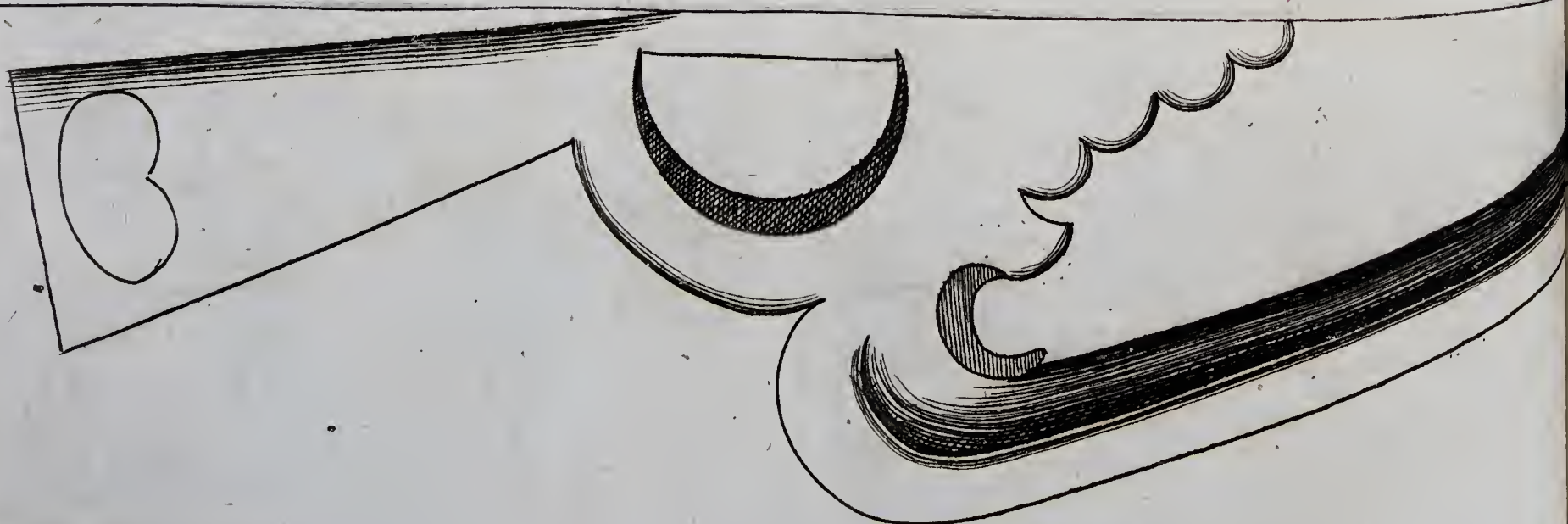


N.1.



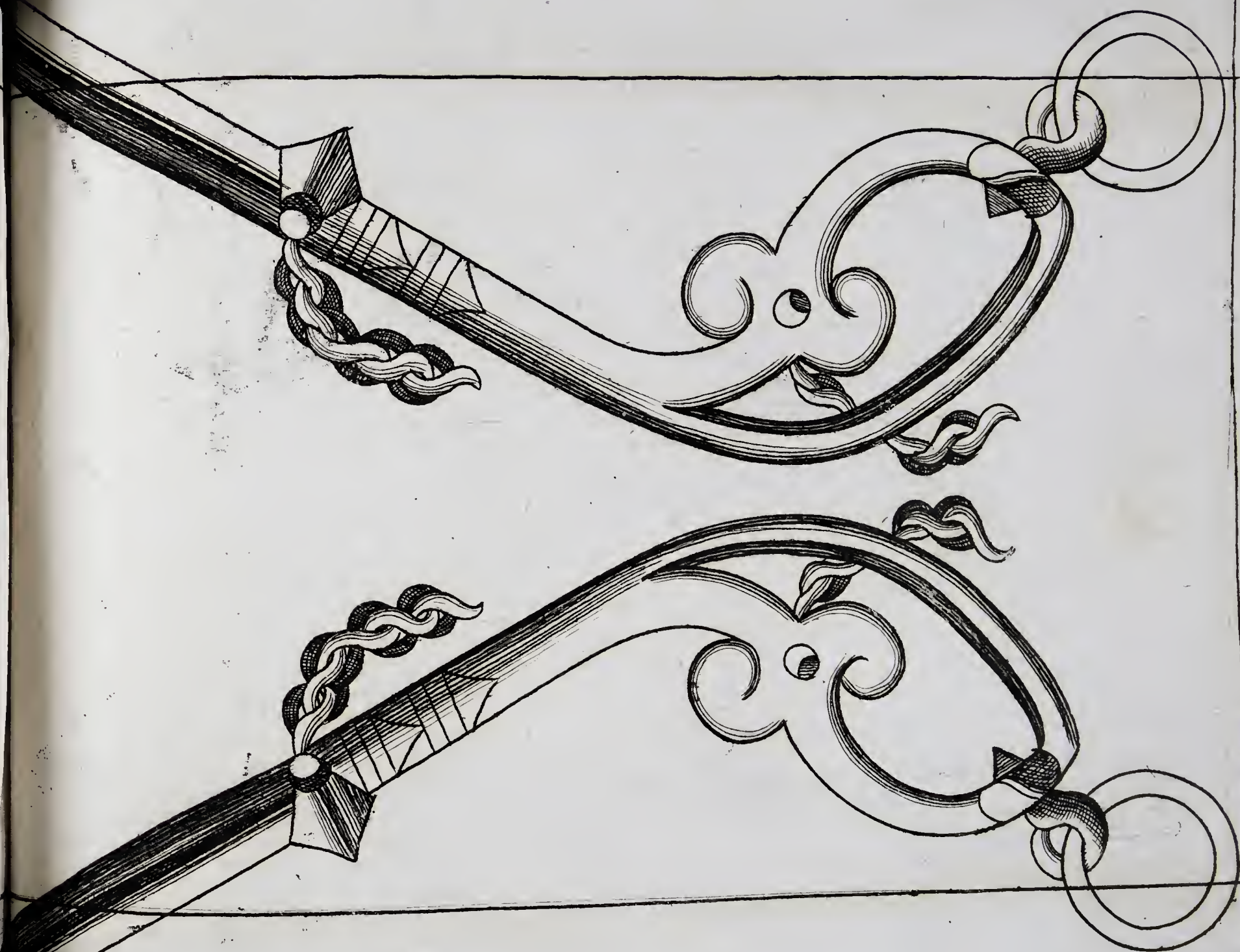


N 2



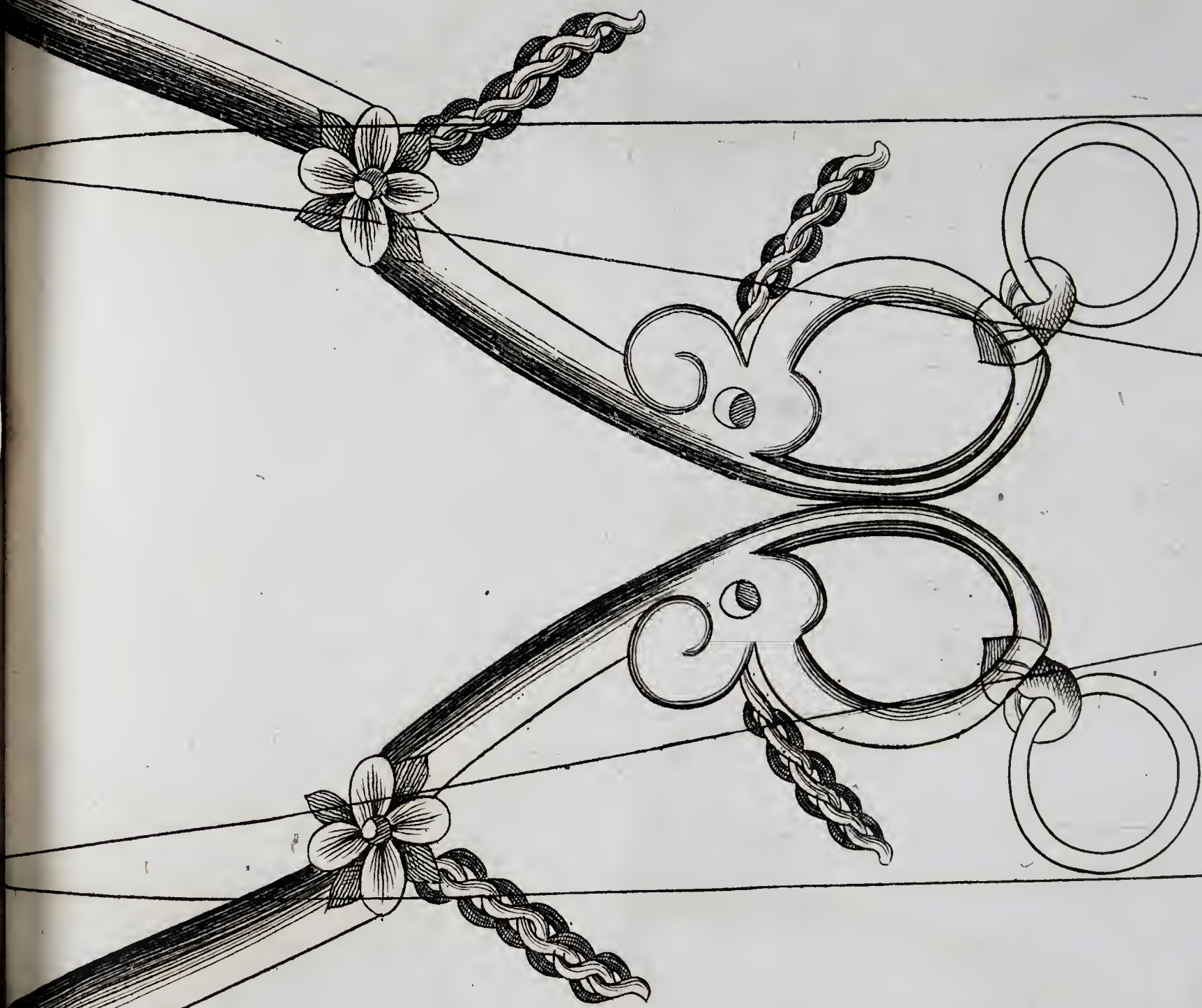
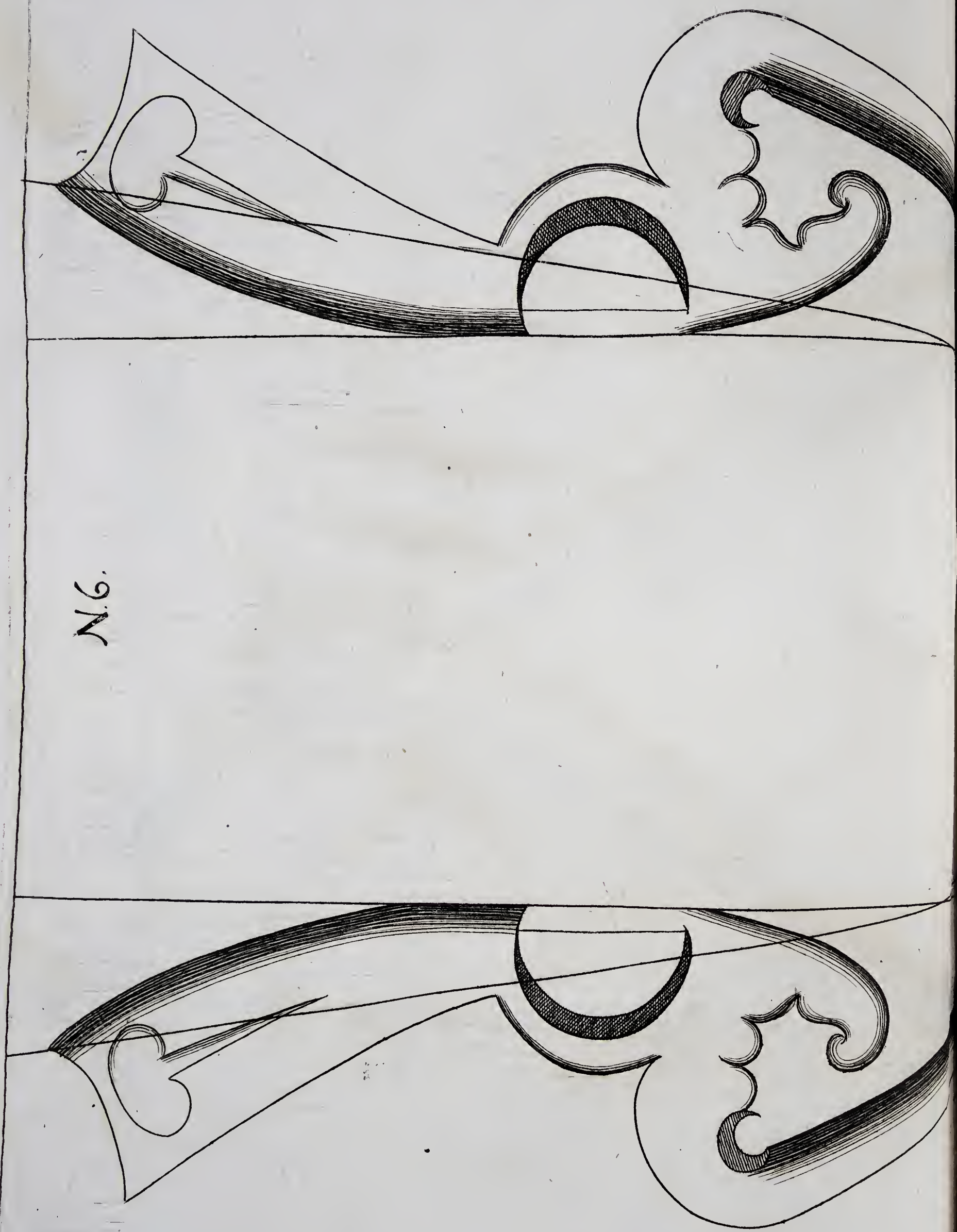


N 5.





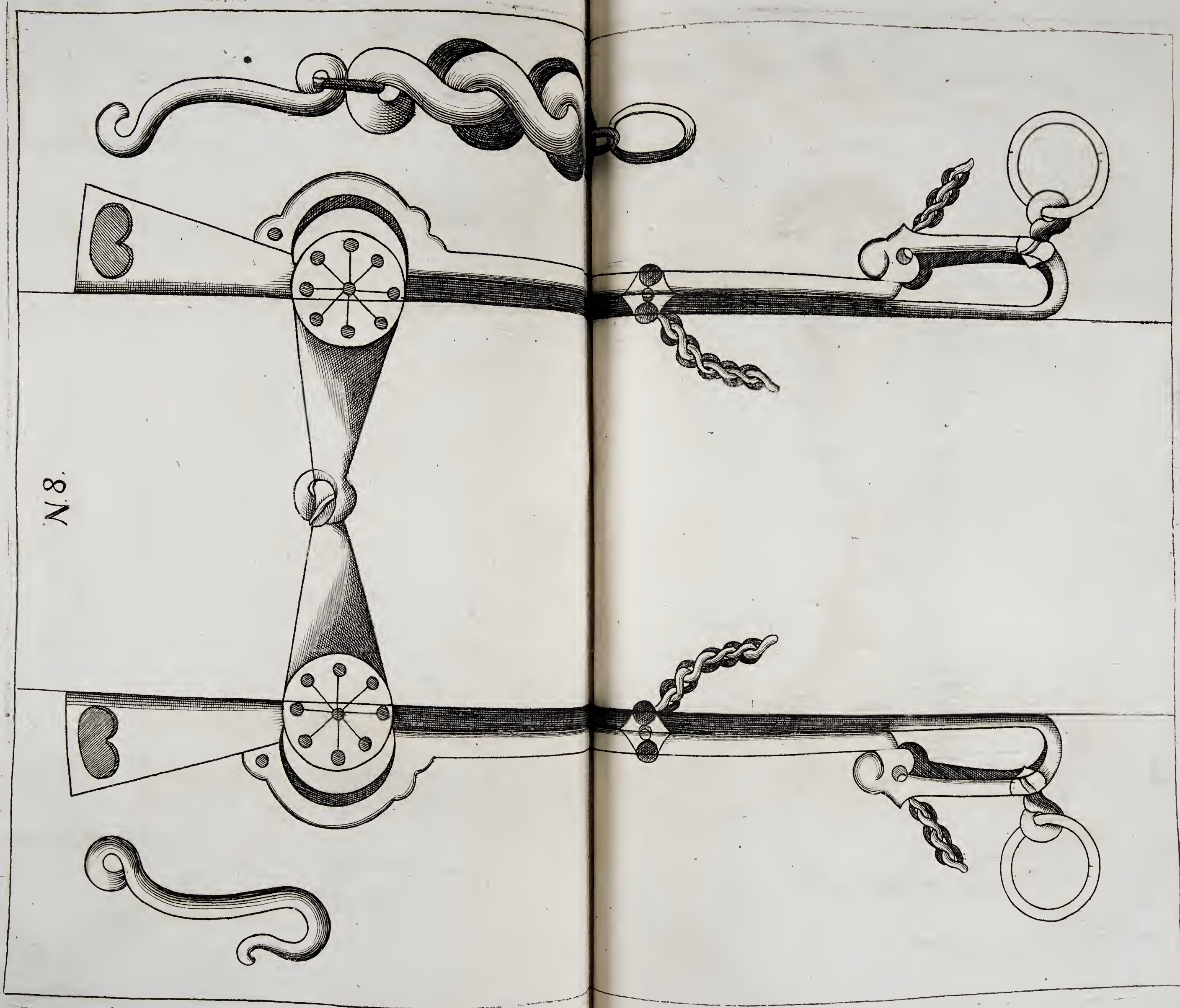
N.6.

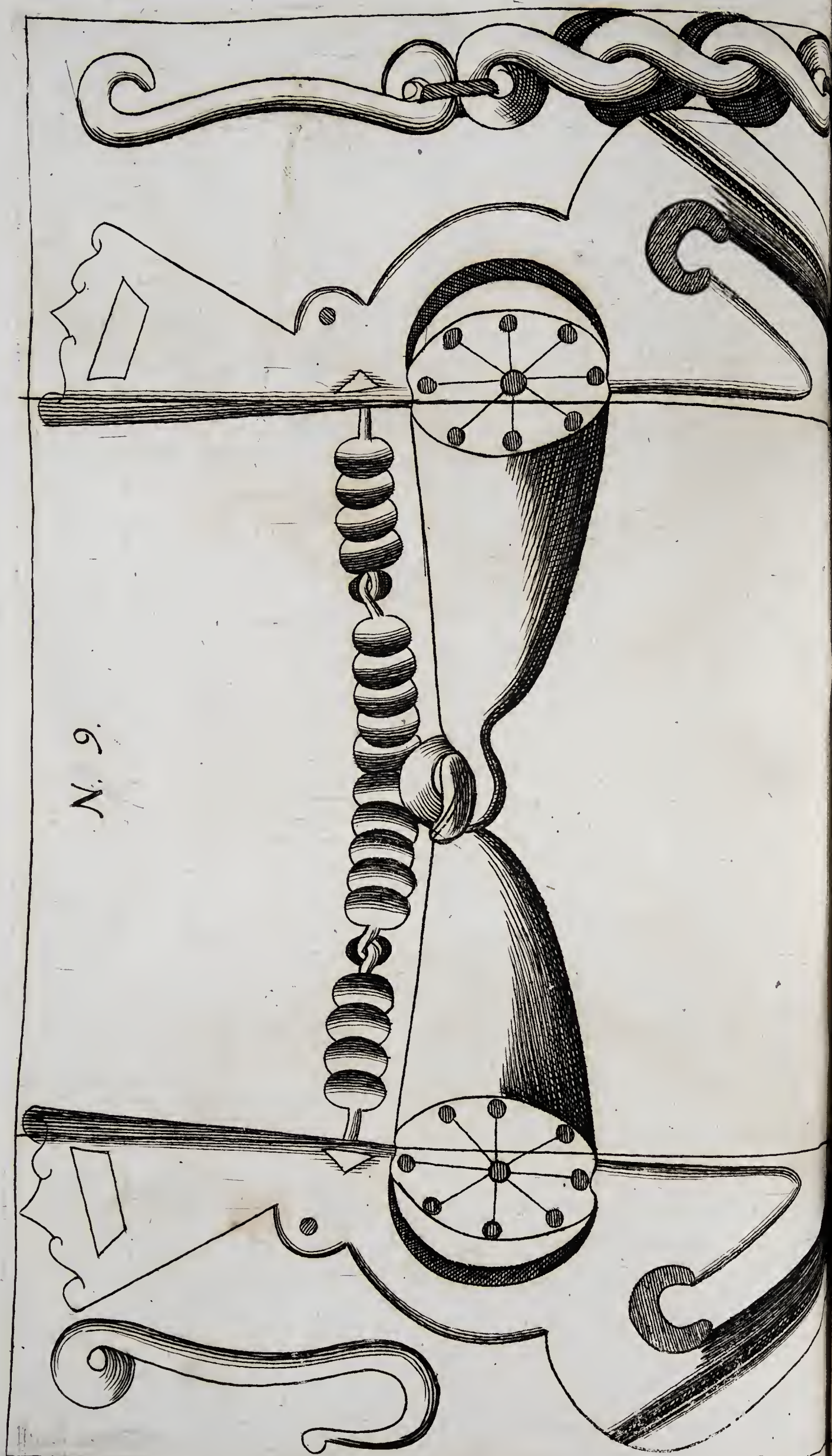


N. 7.

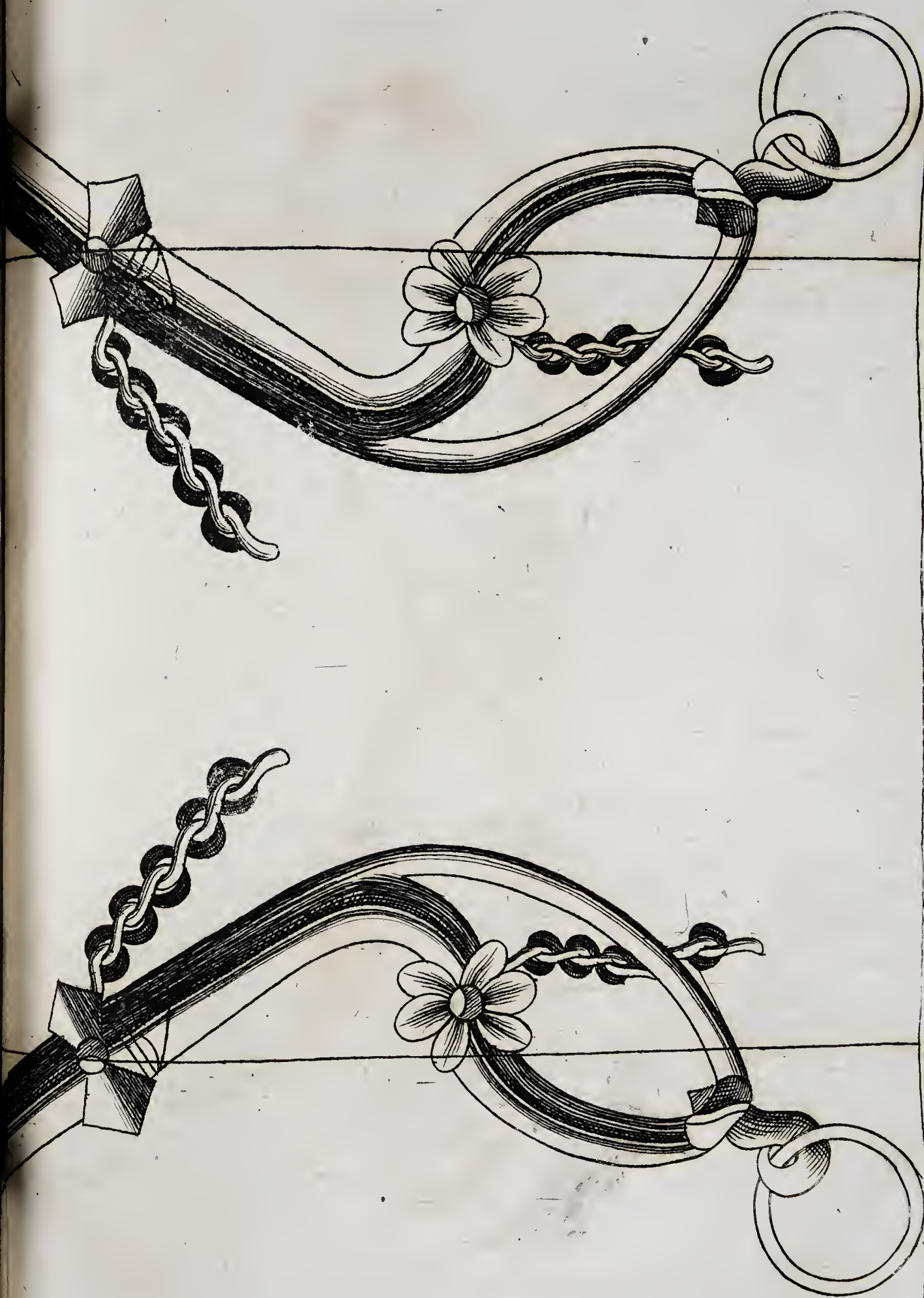


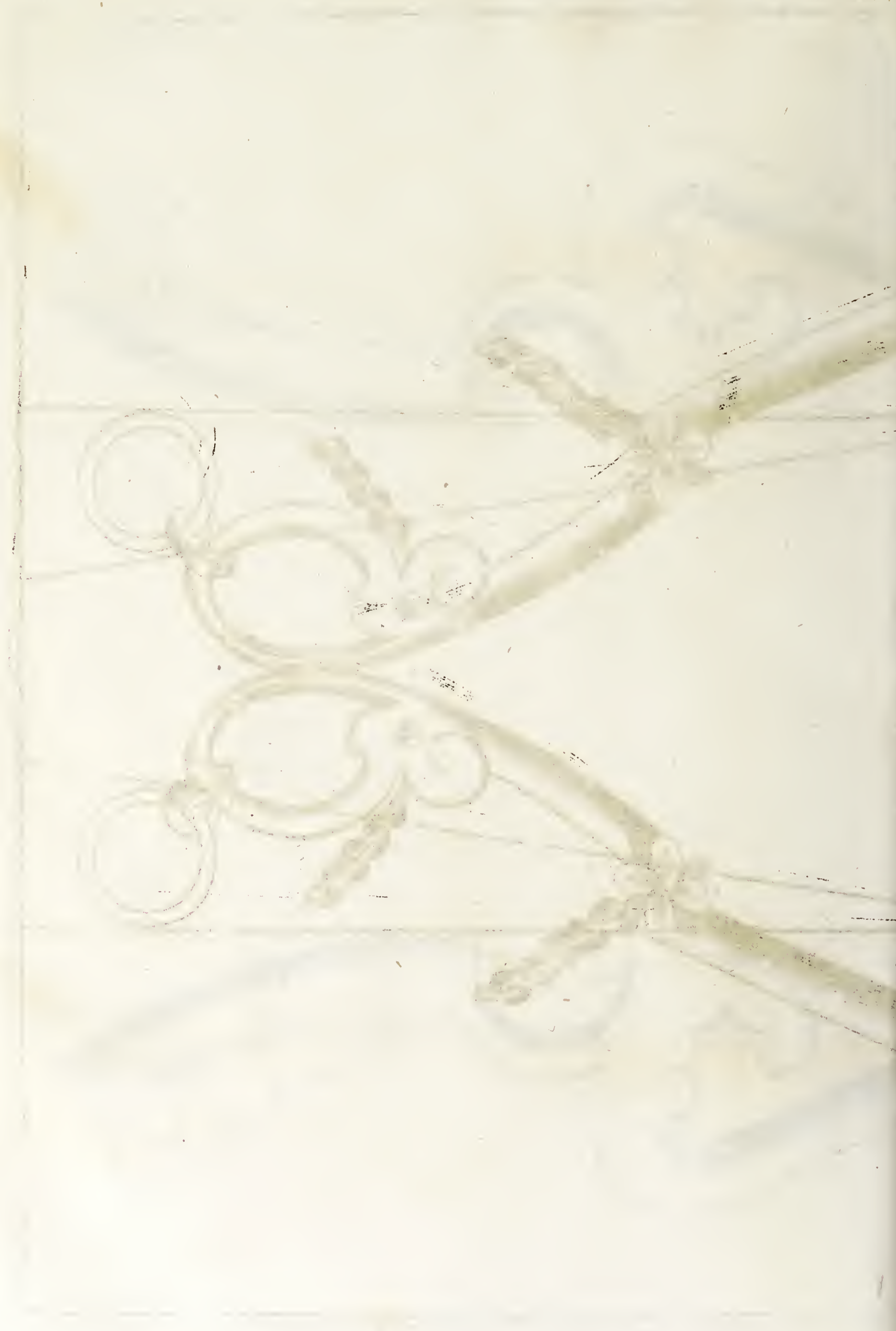
N. 8.



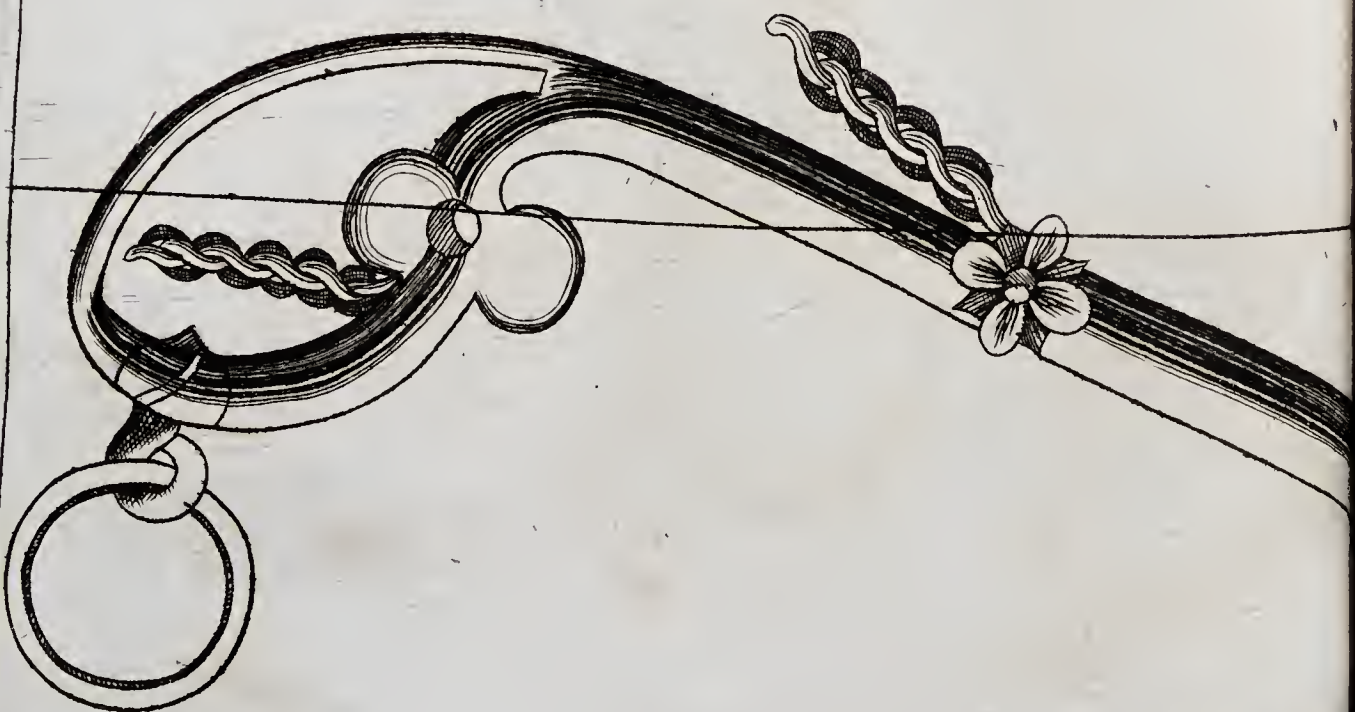
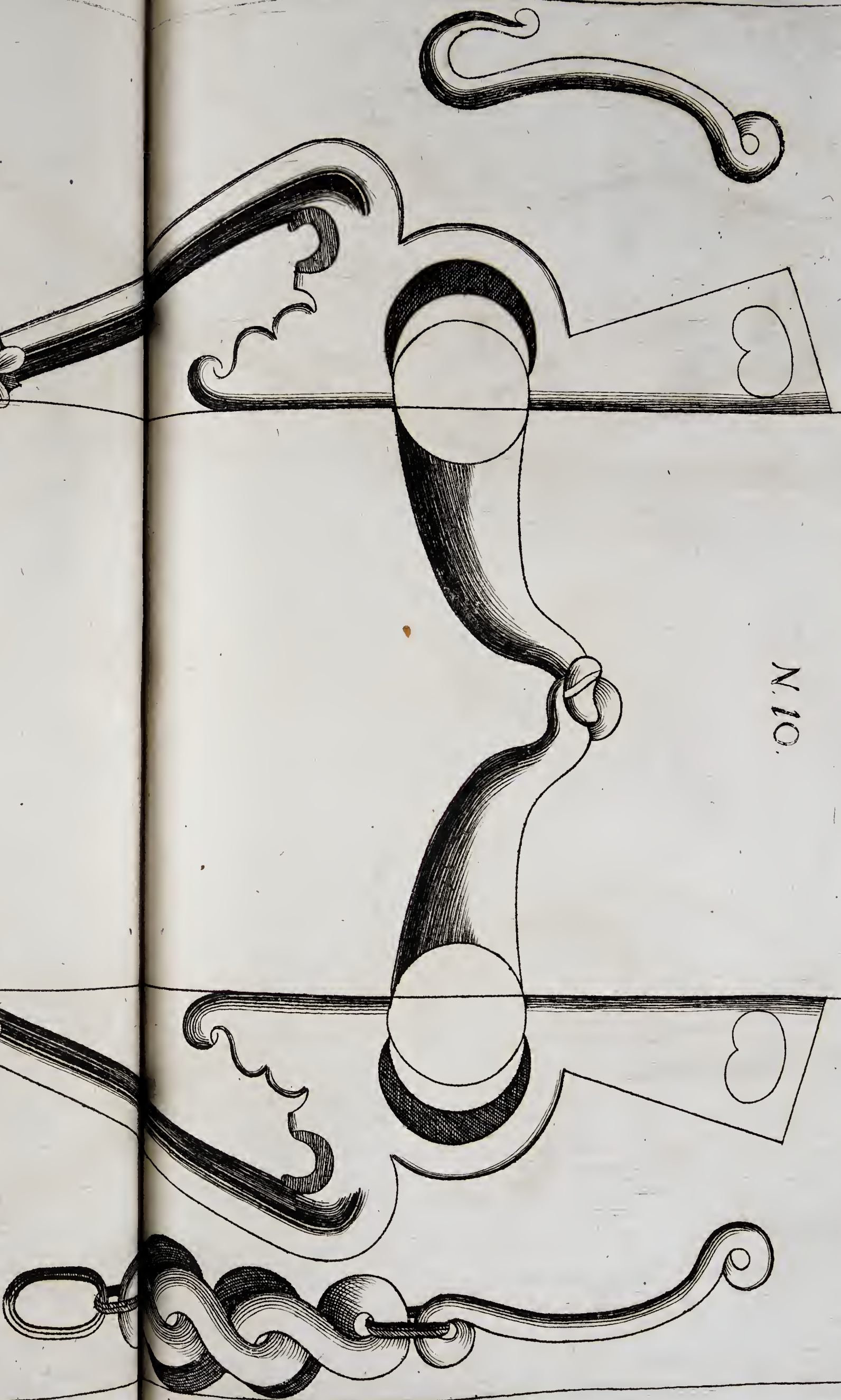


N. 9.



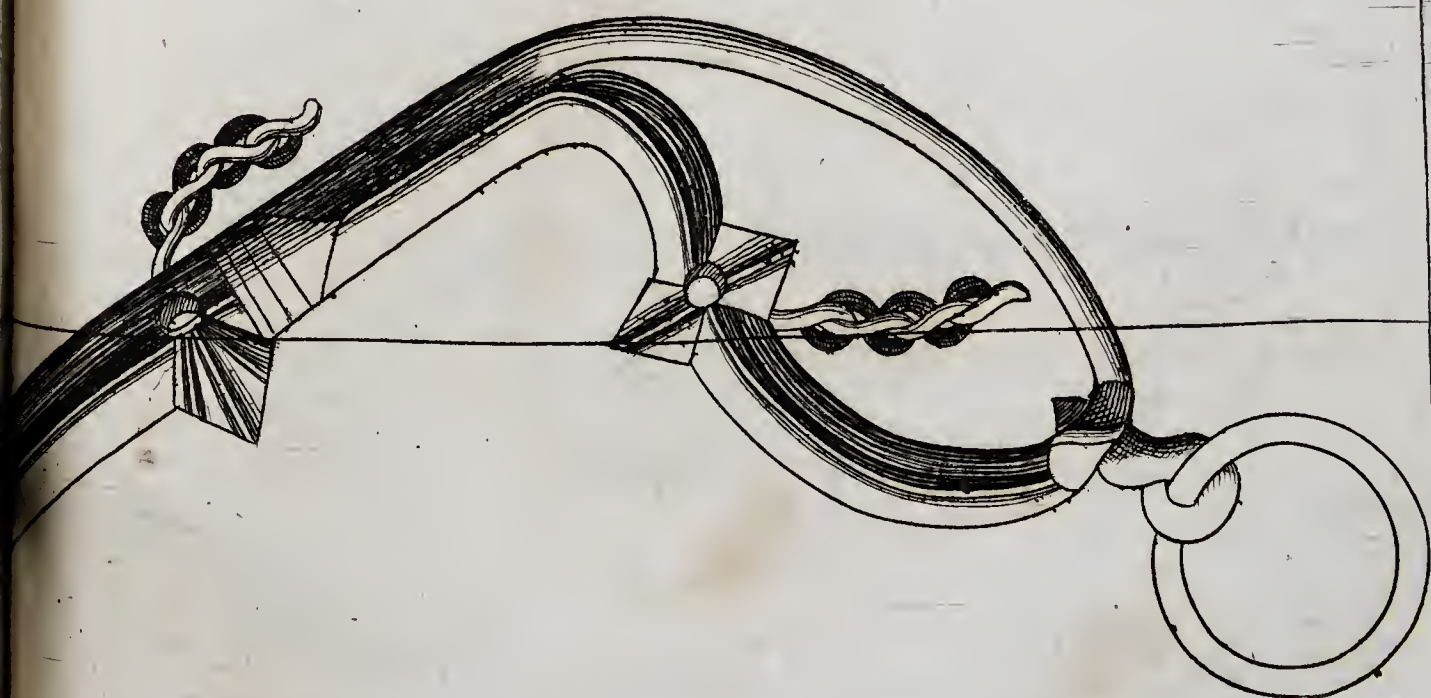
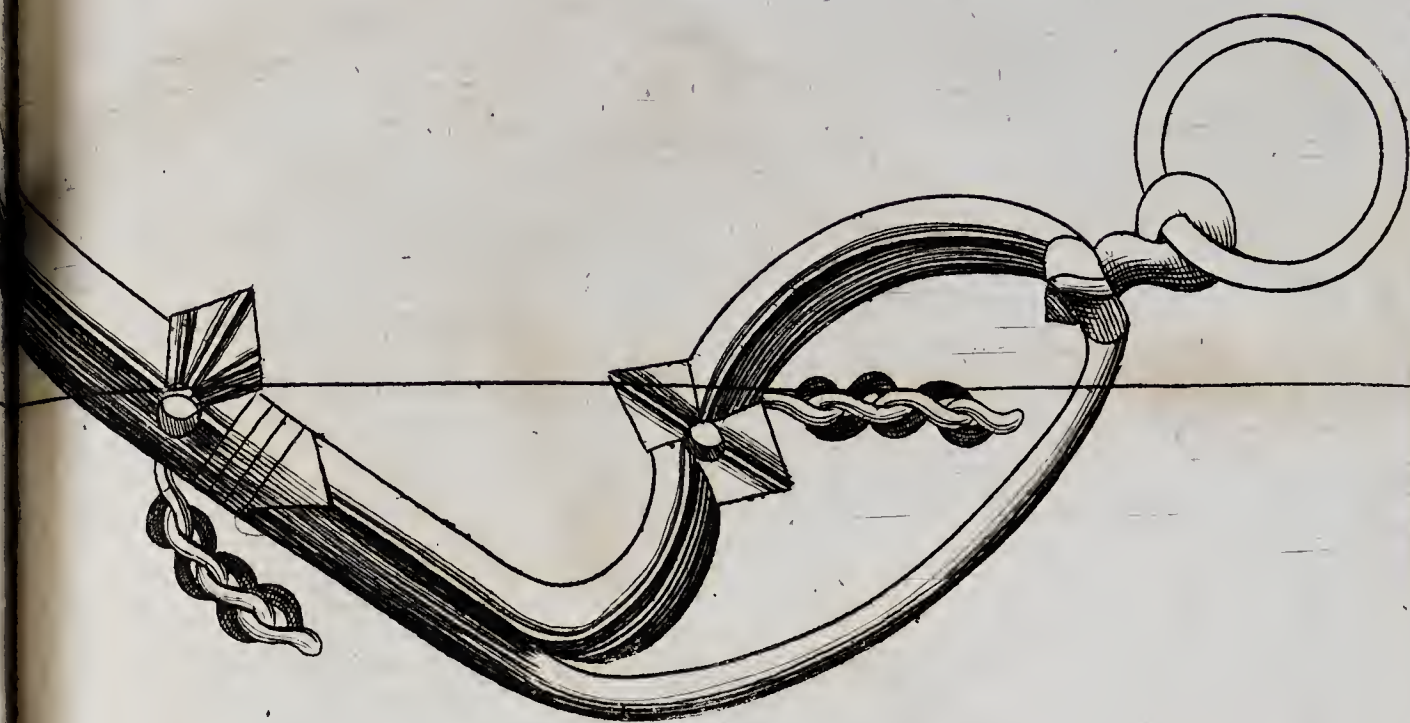
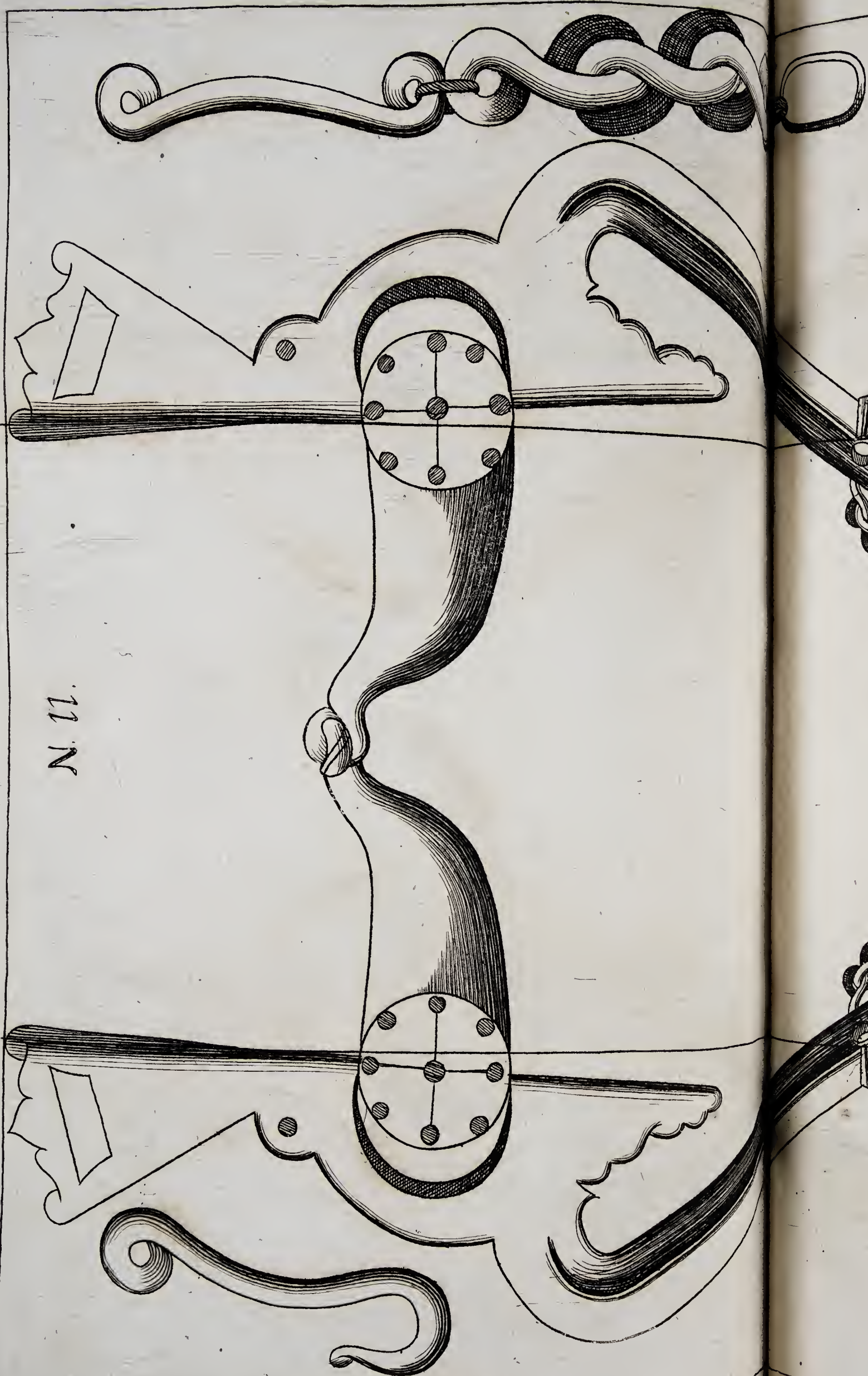


N. 10.



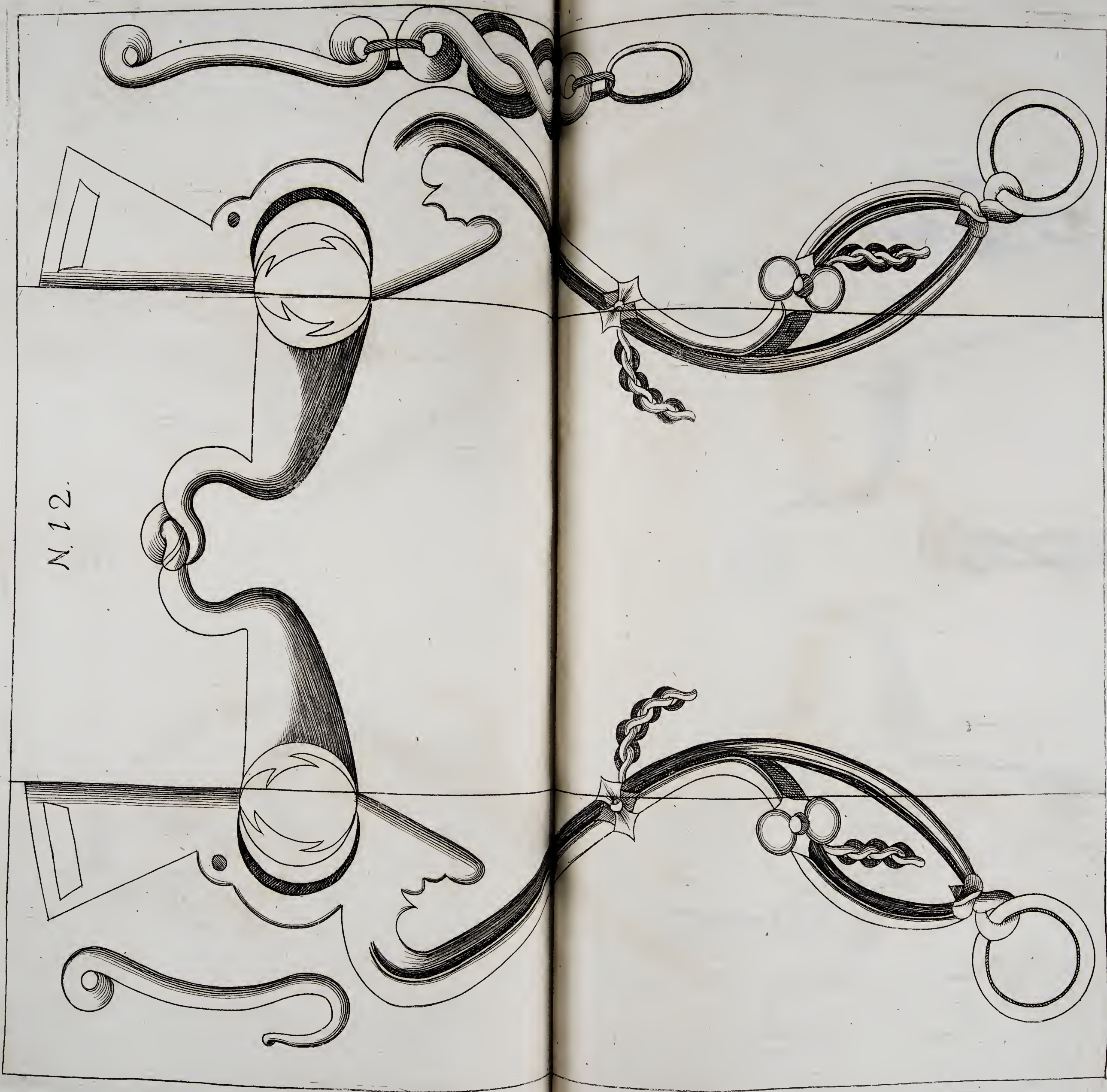


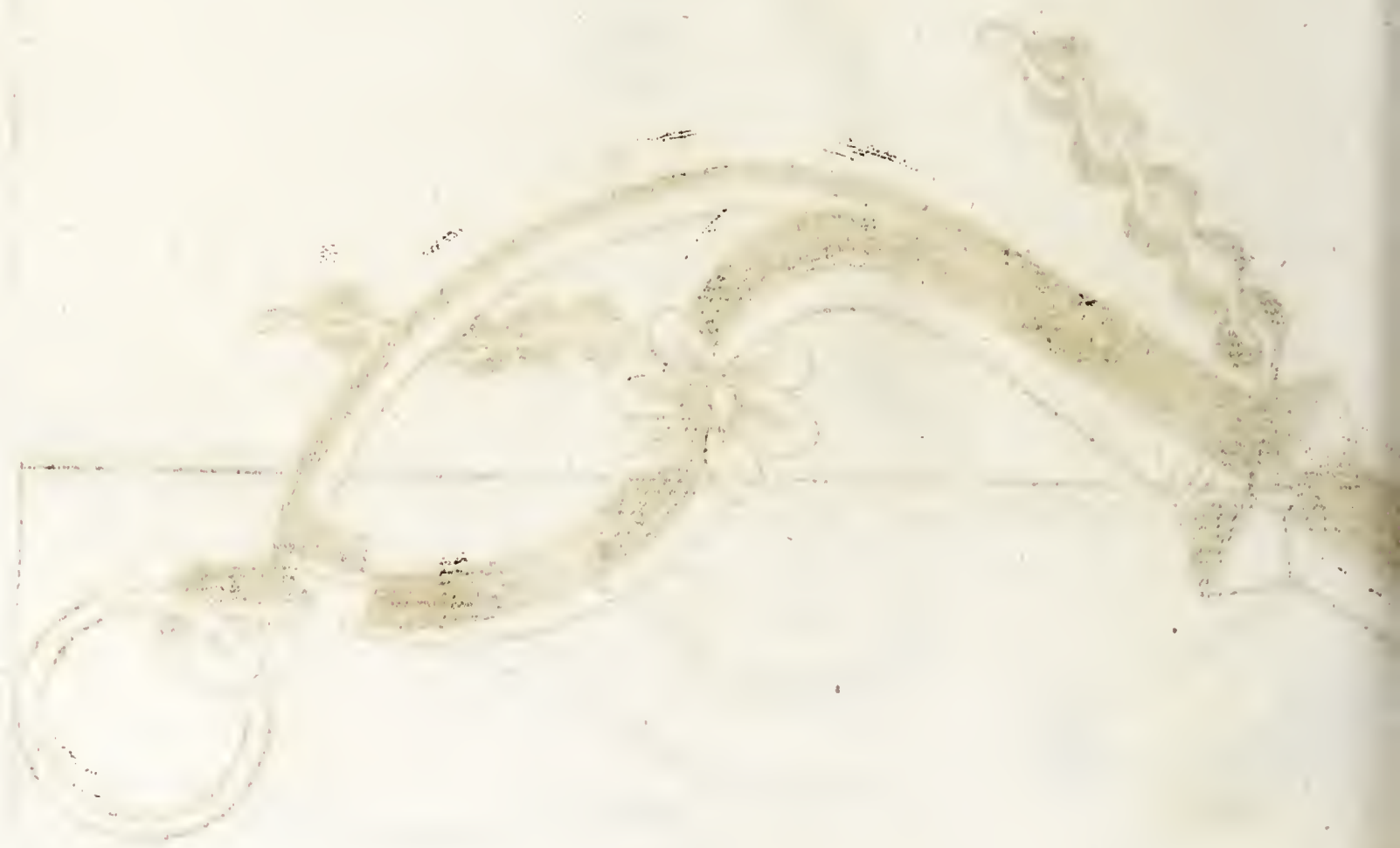
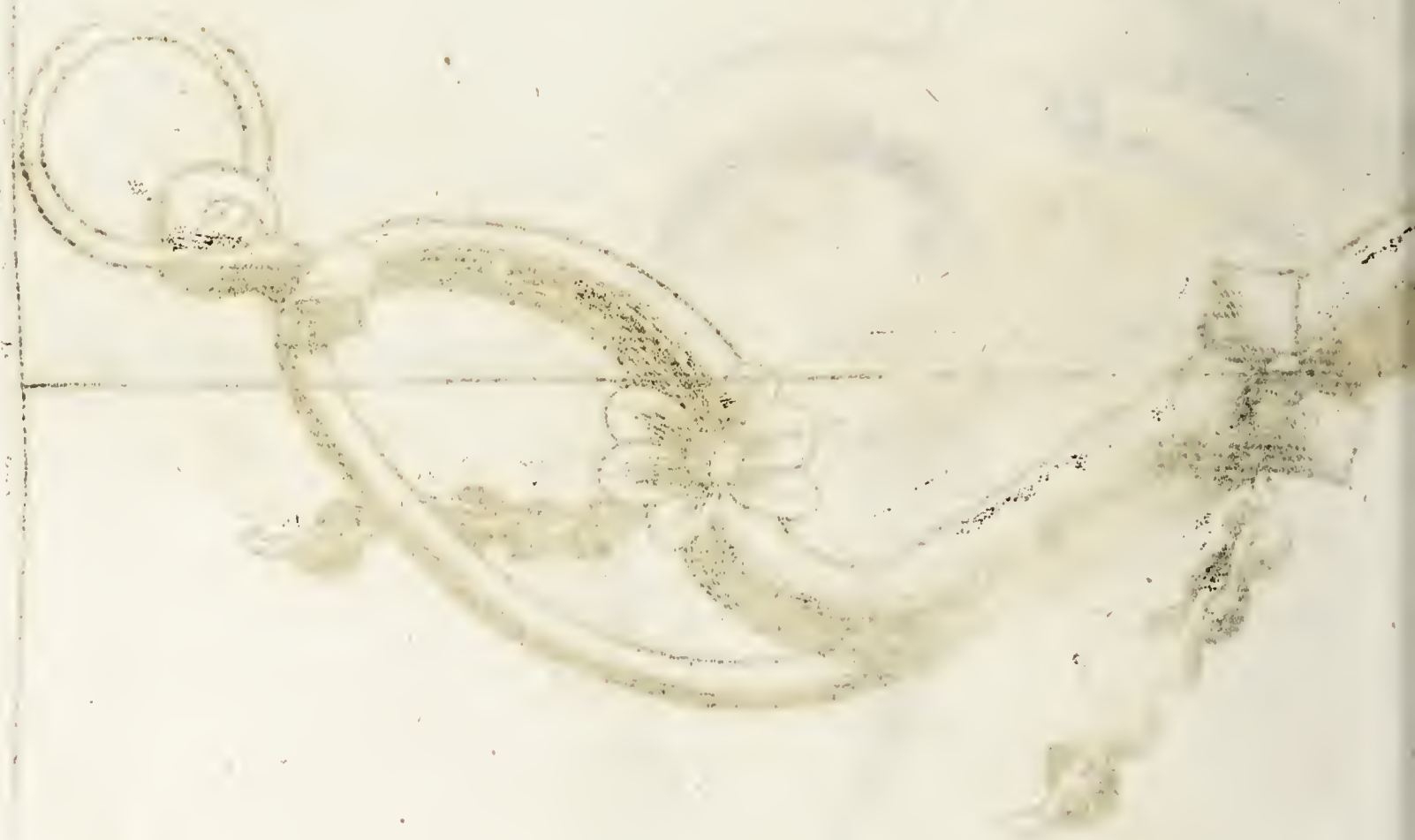
N. 11.



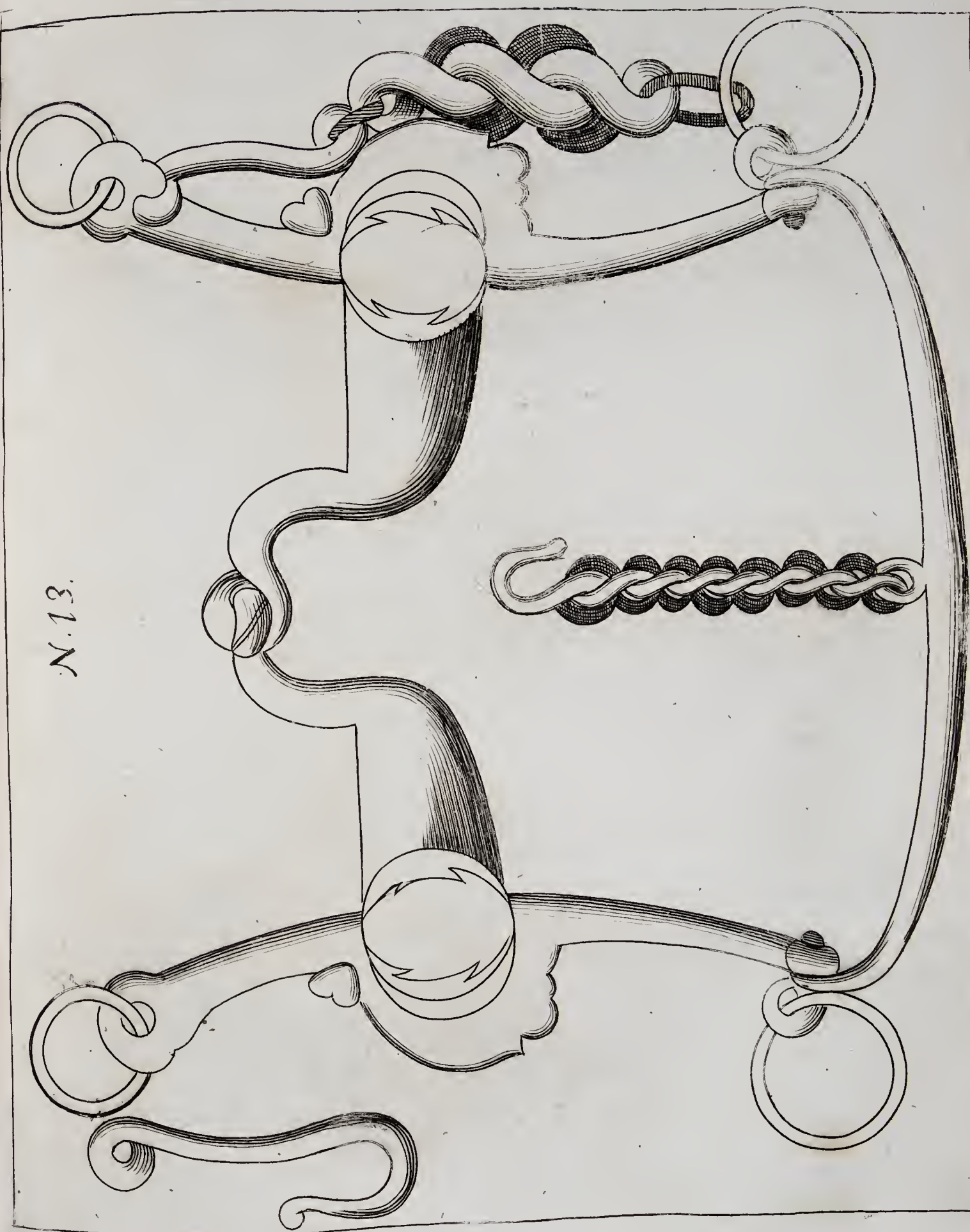


N. 12.



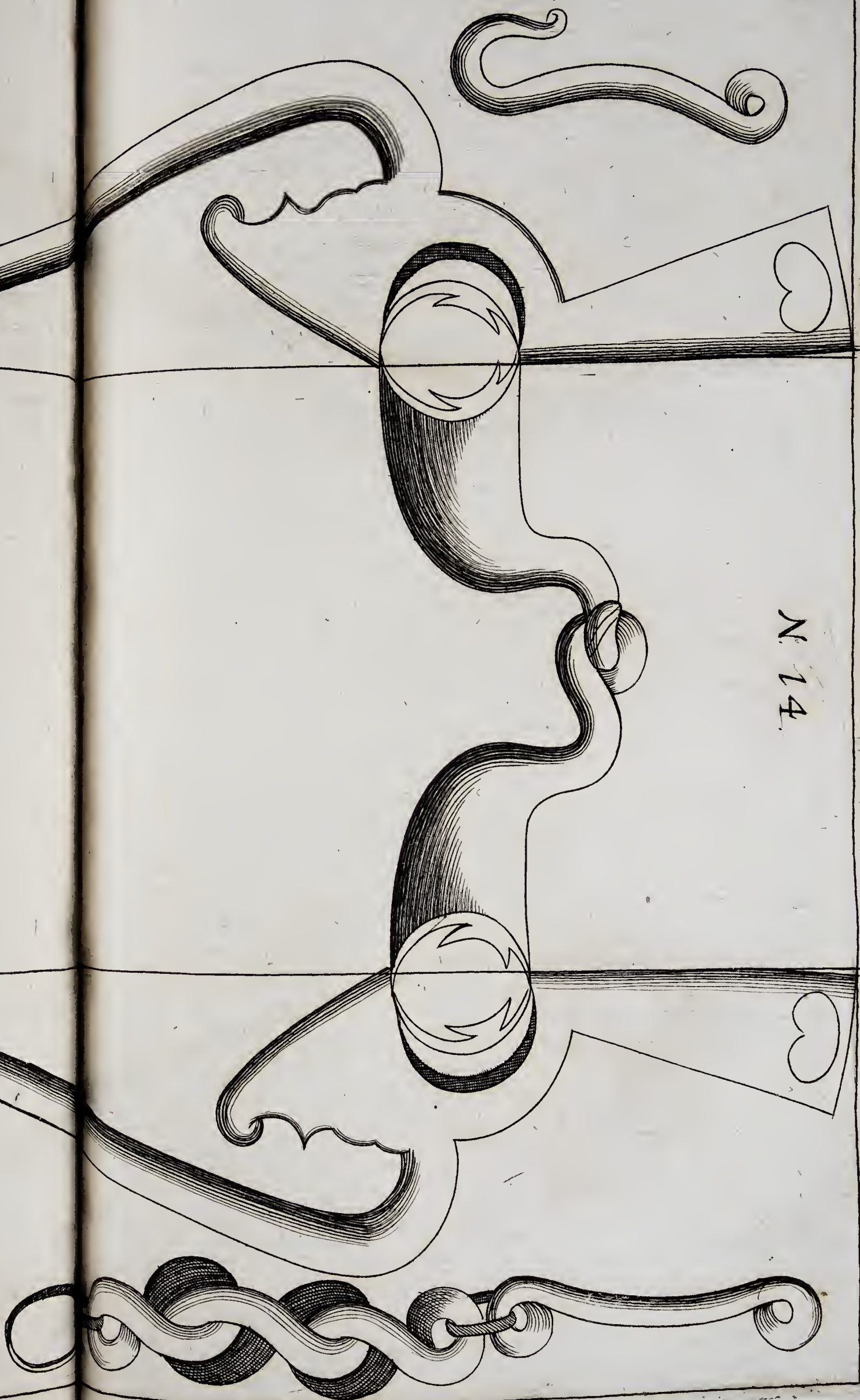


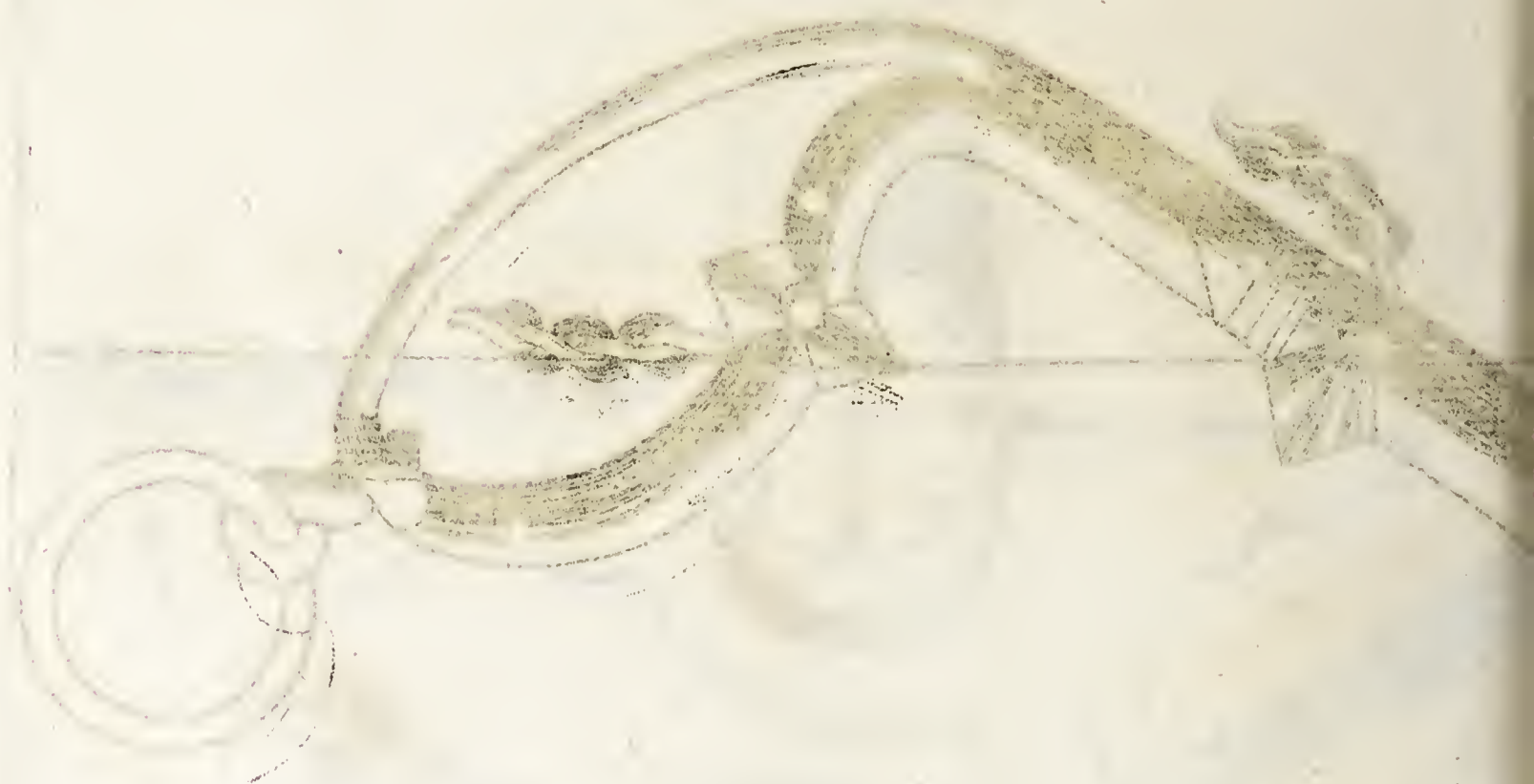
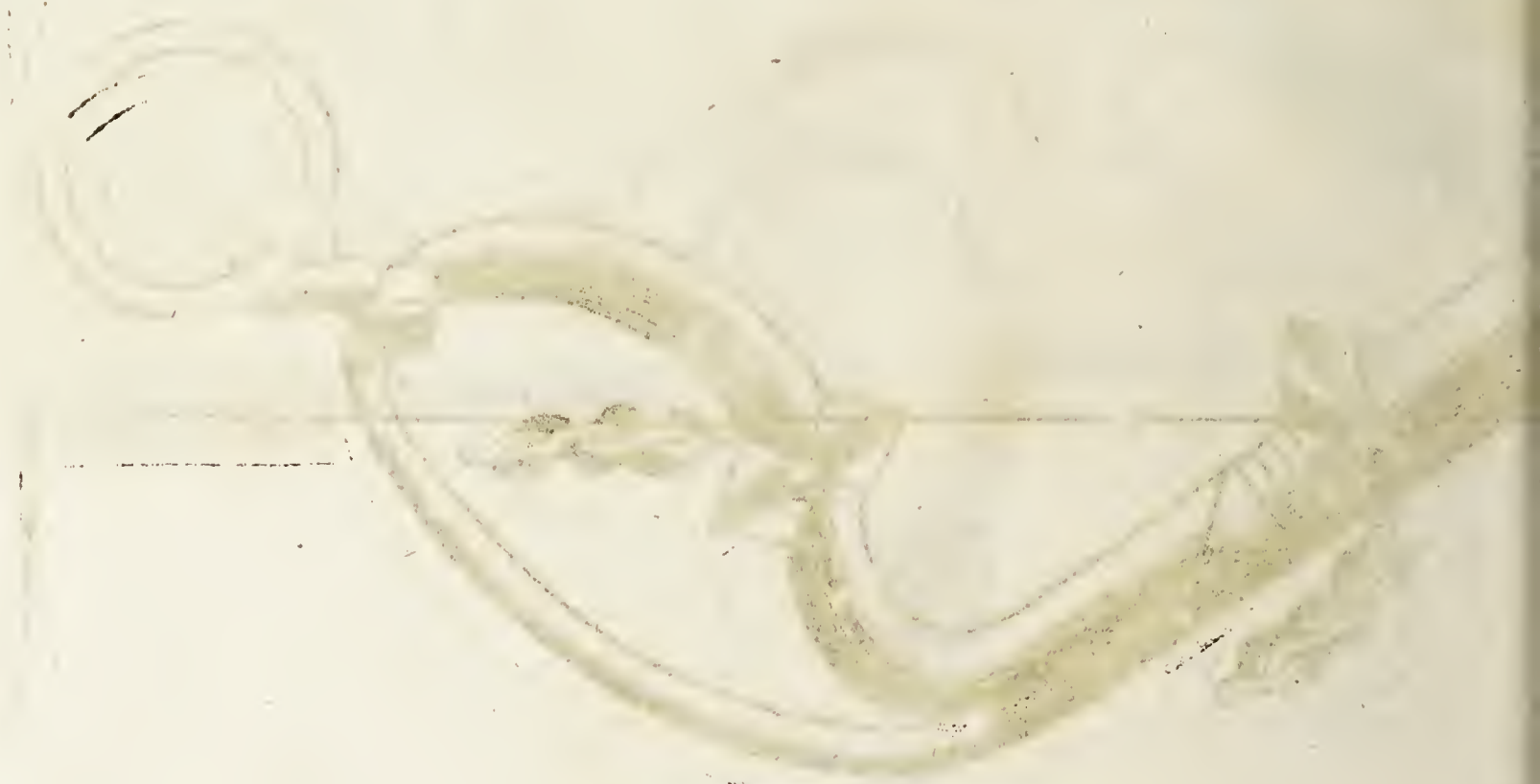
N. 13.

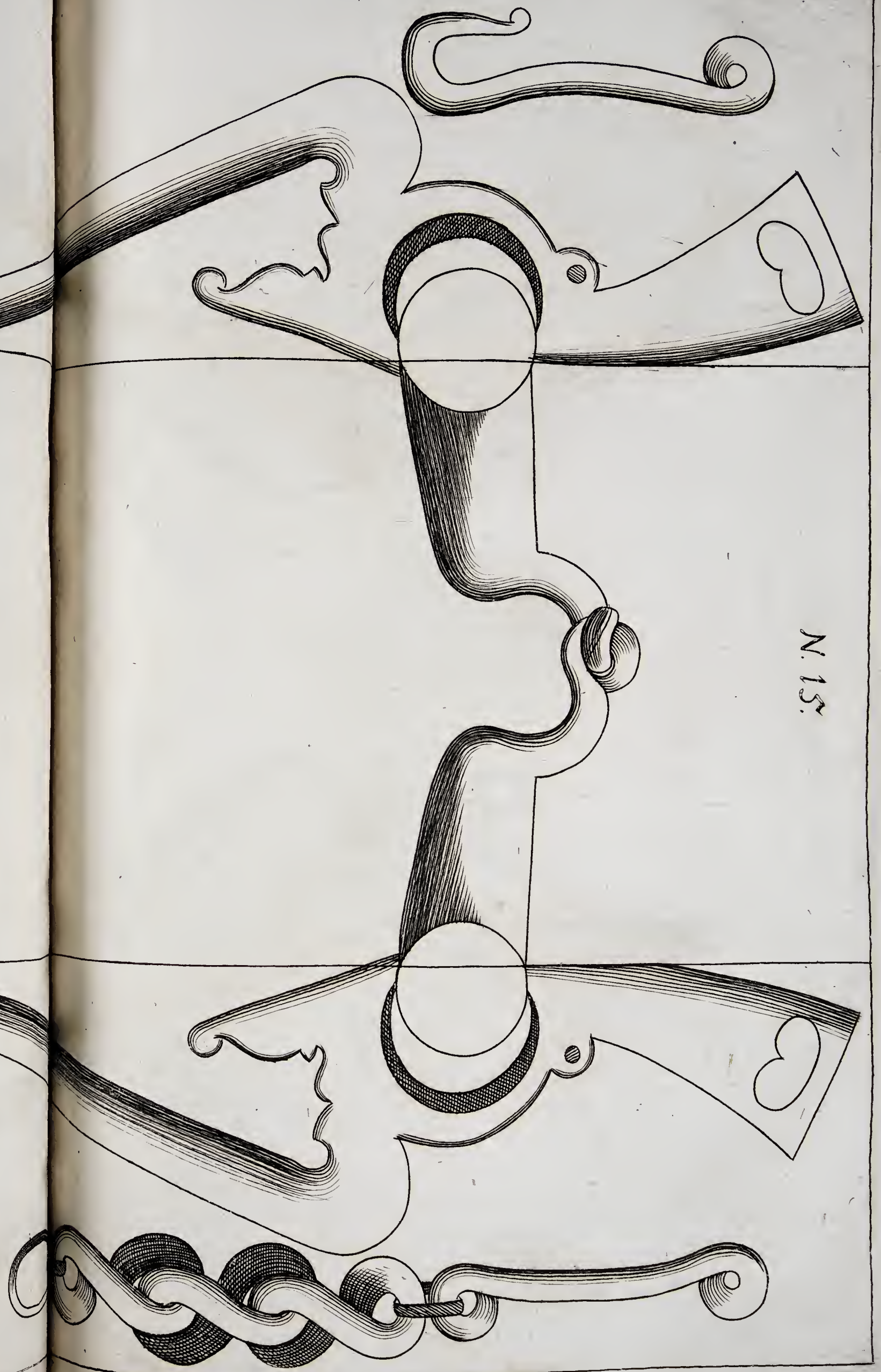
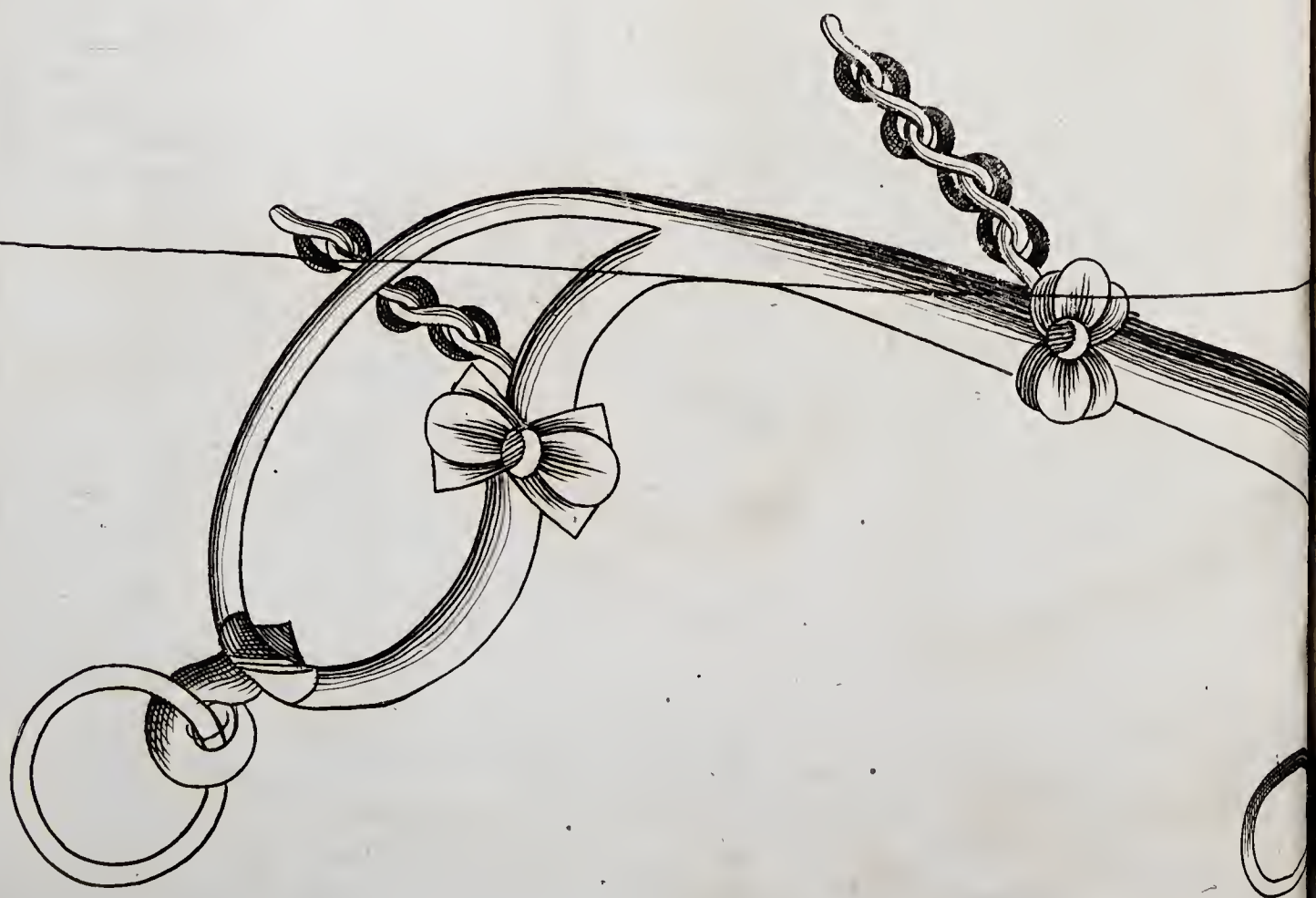
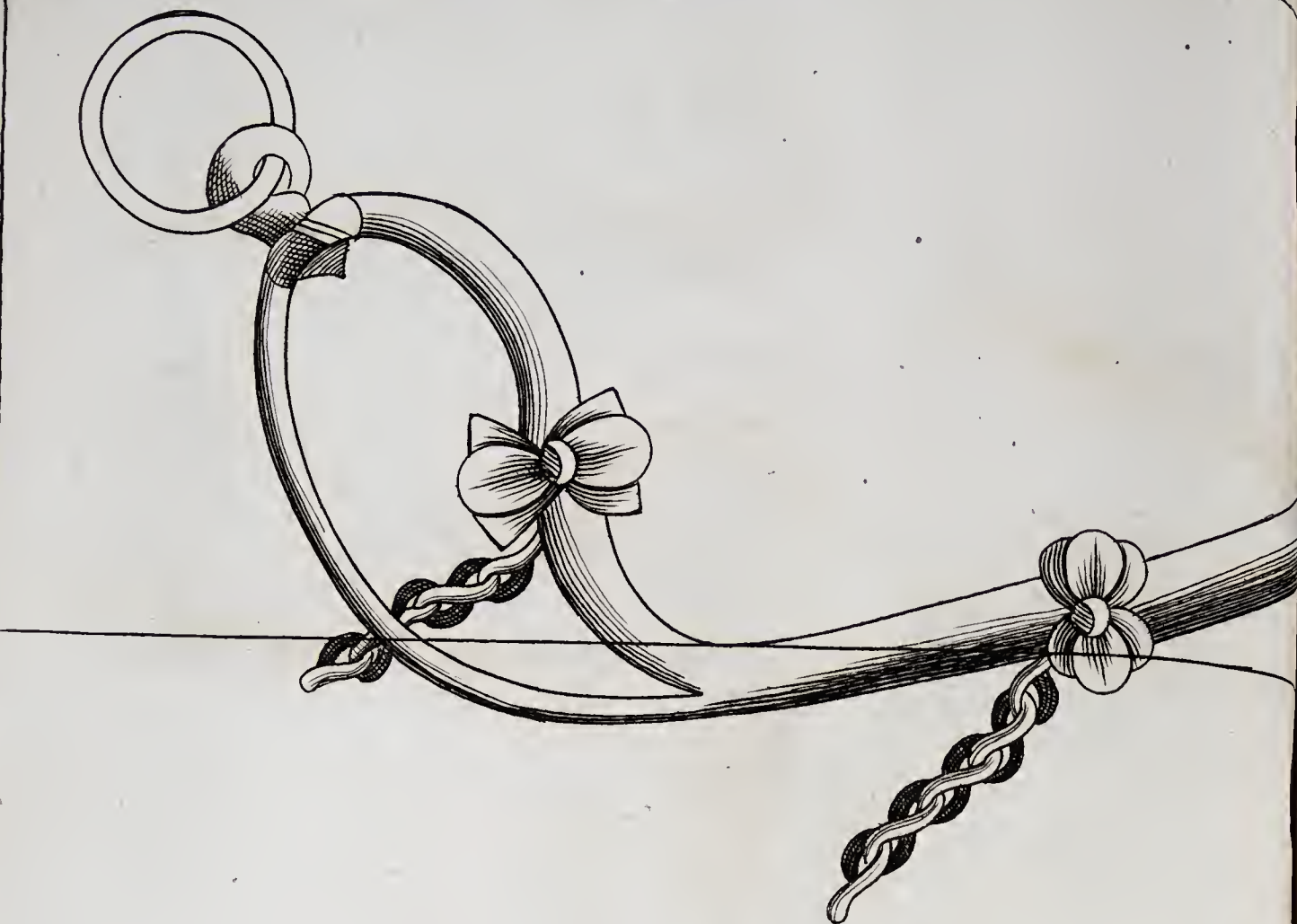




N. 14.







N. 15.



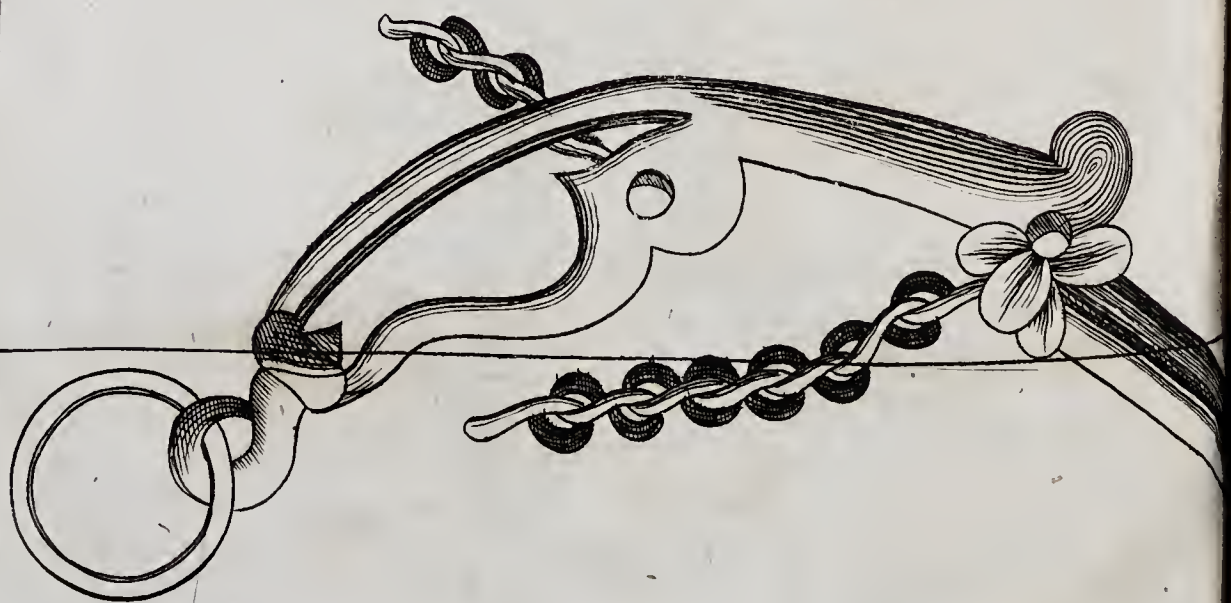
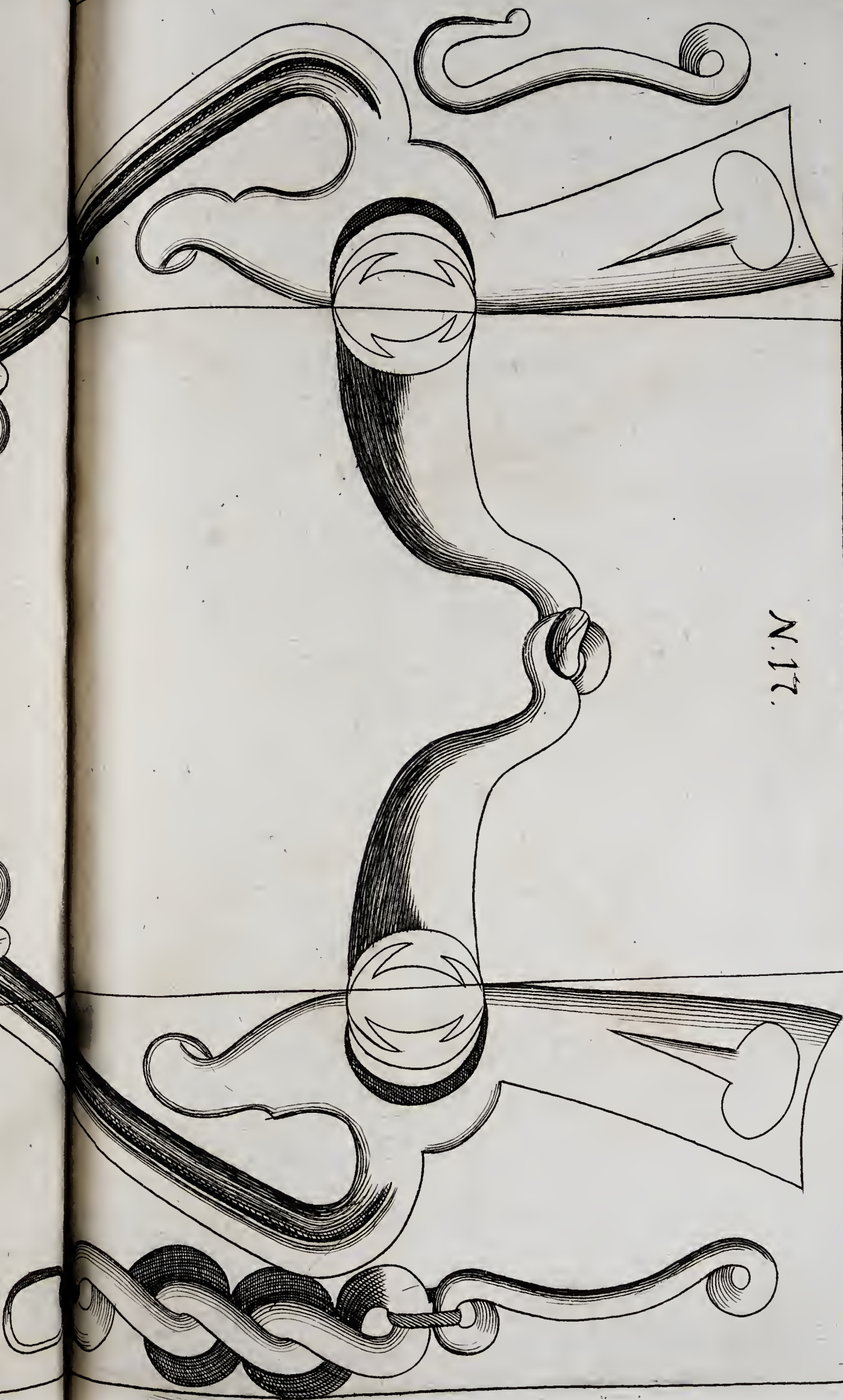




N. 16.

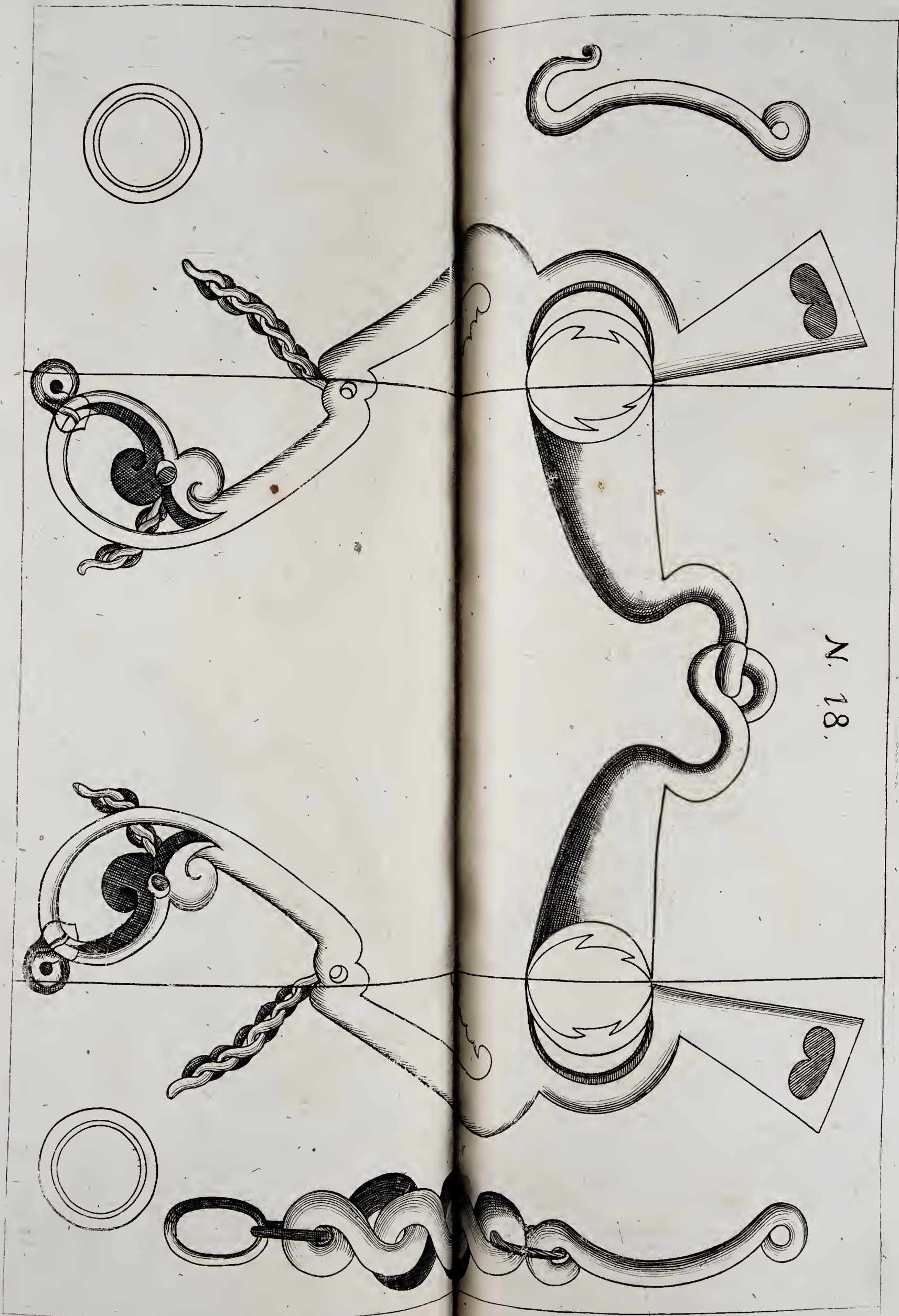


N. 17.





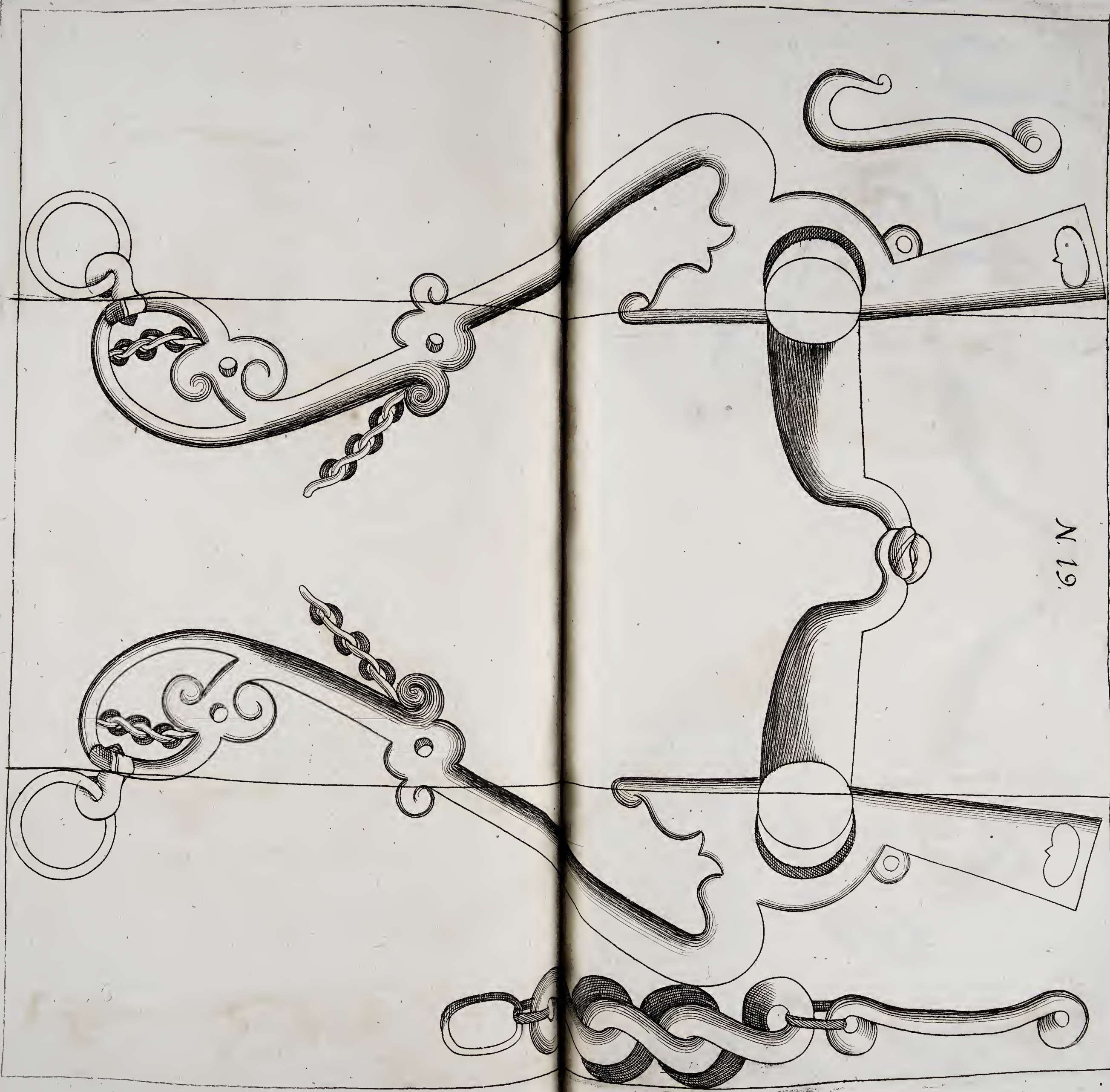
N. 18.

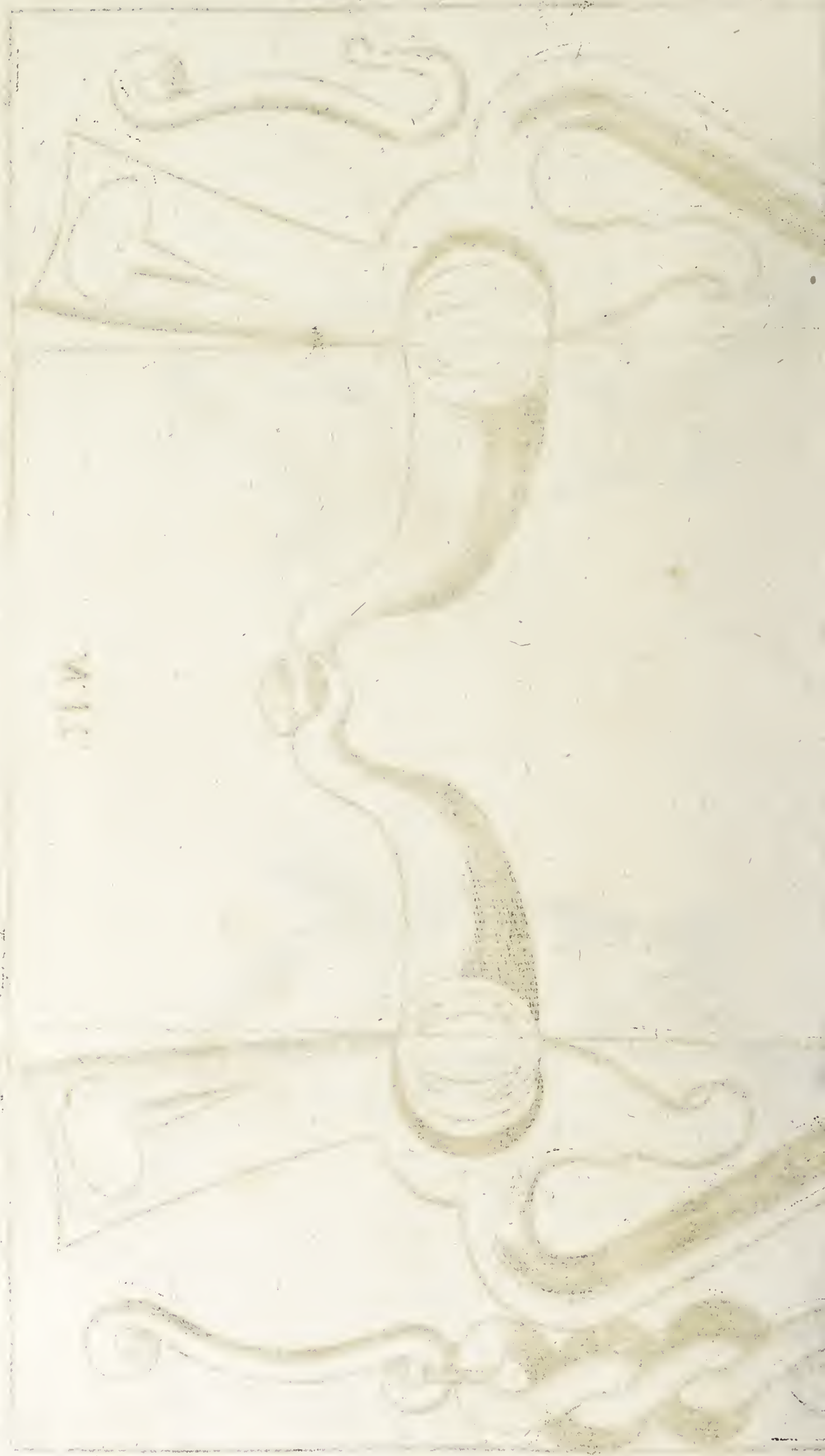




M 16

N. 19.





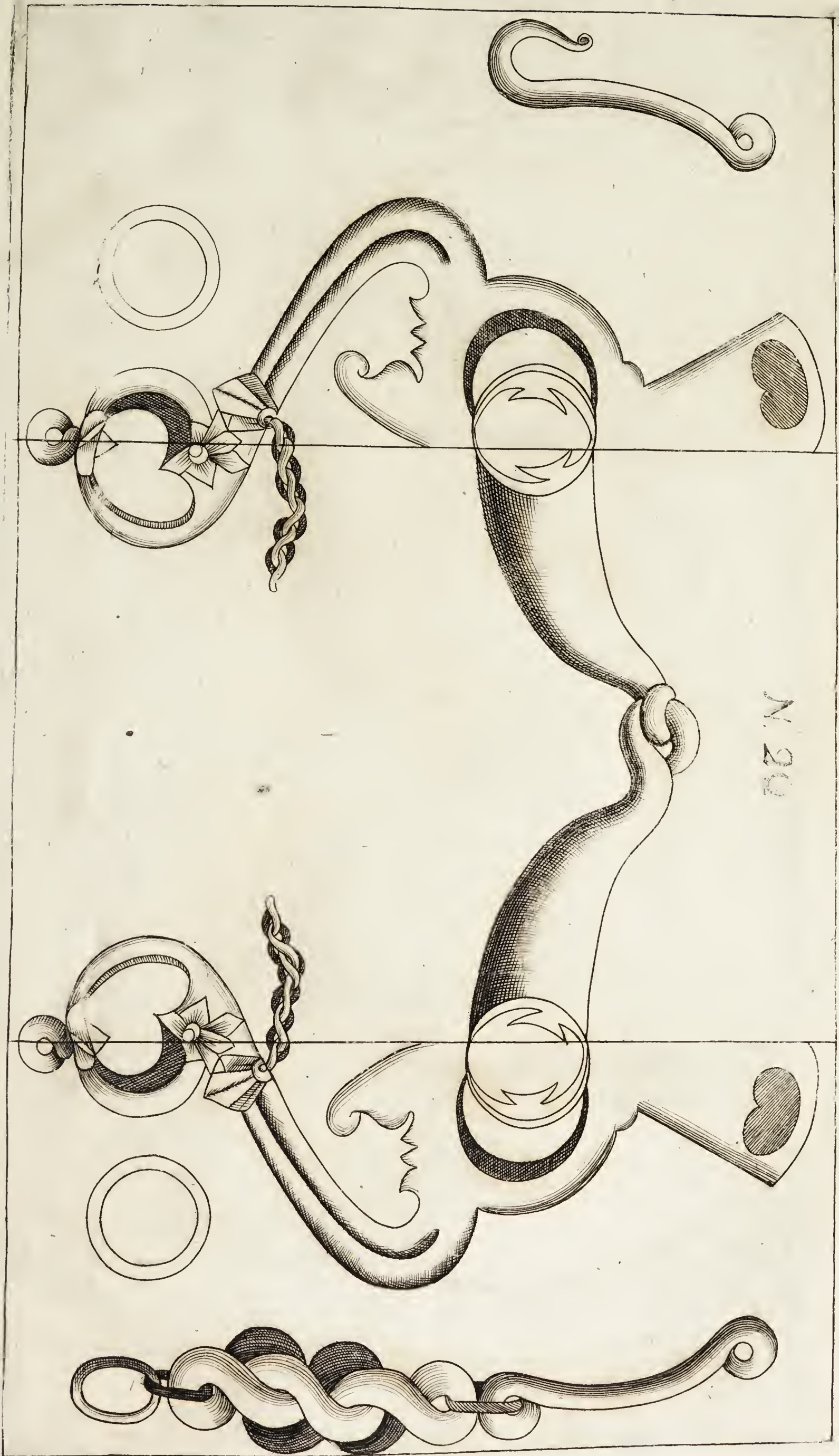
三



80 W



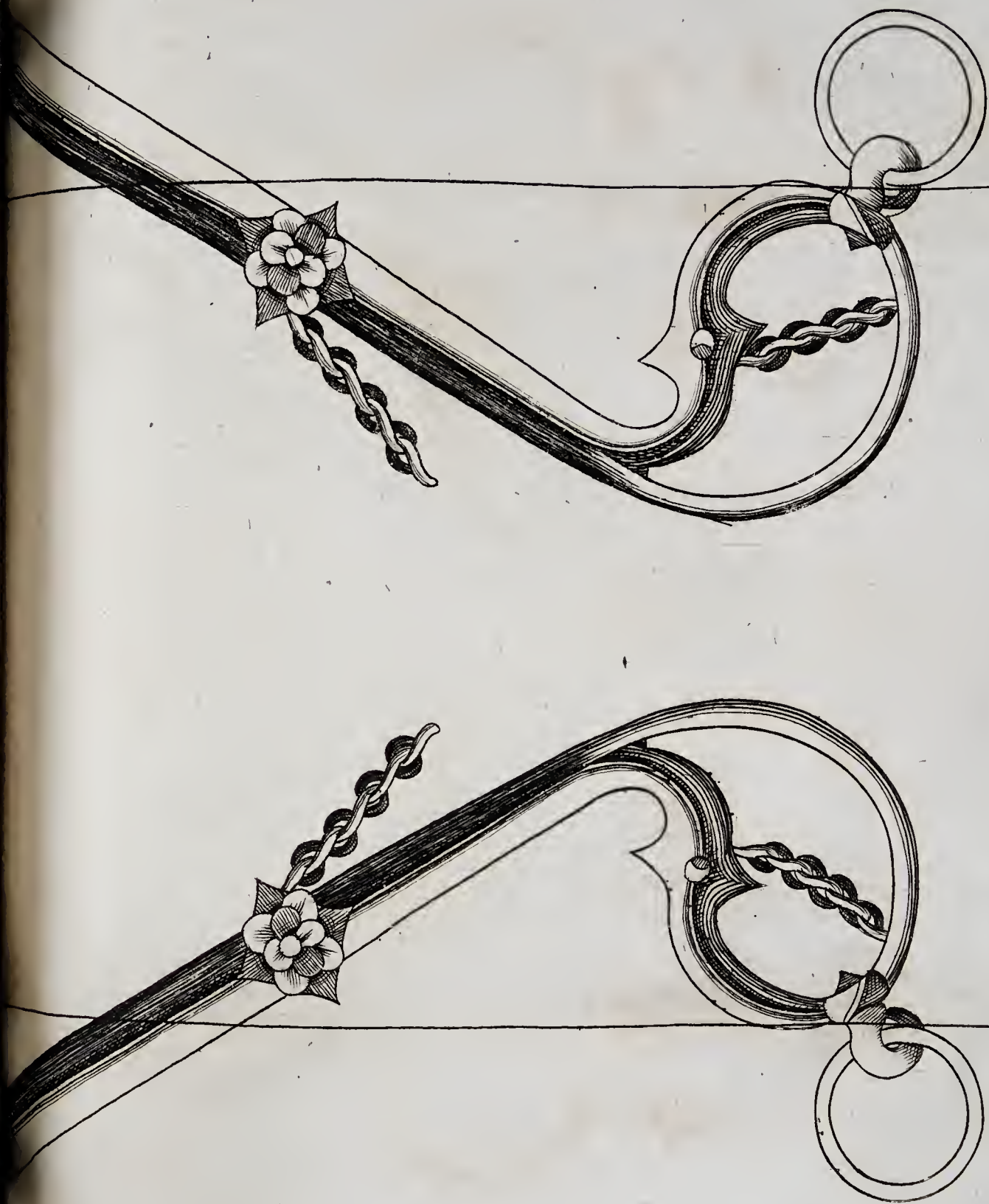
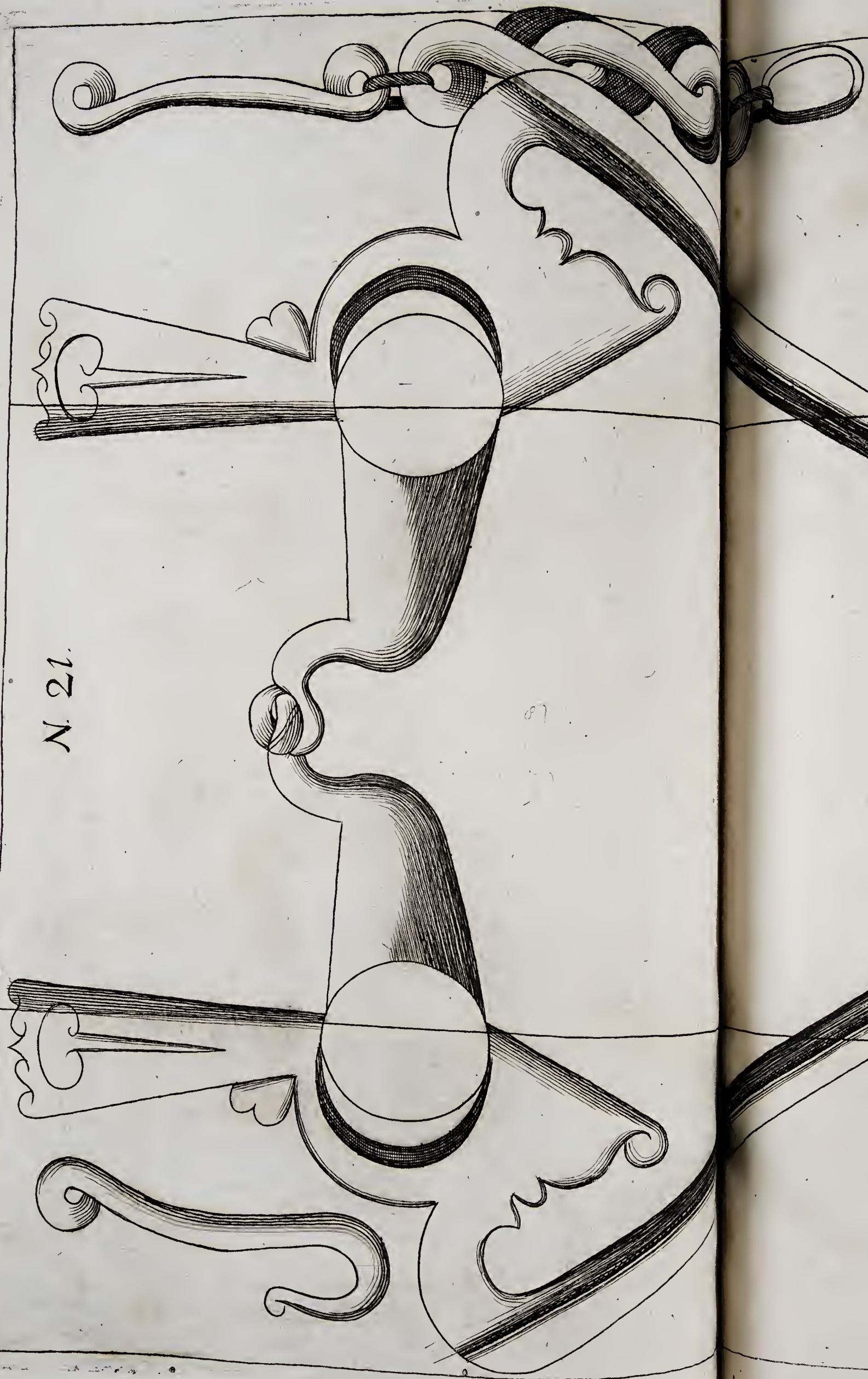
21 A



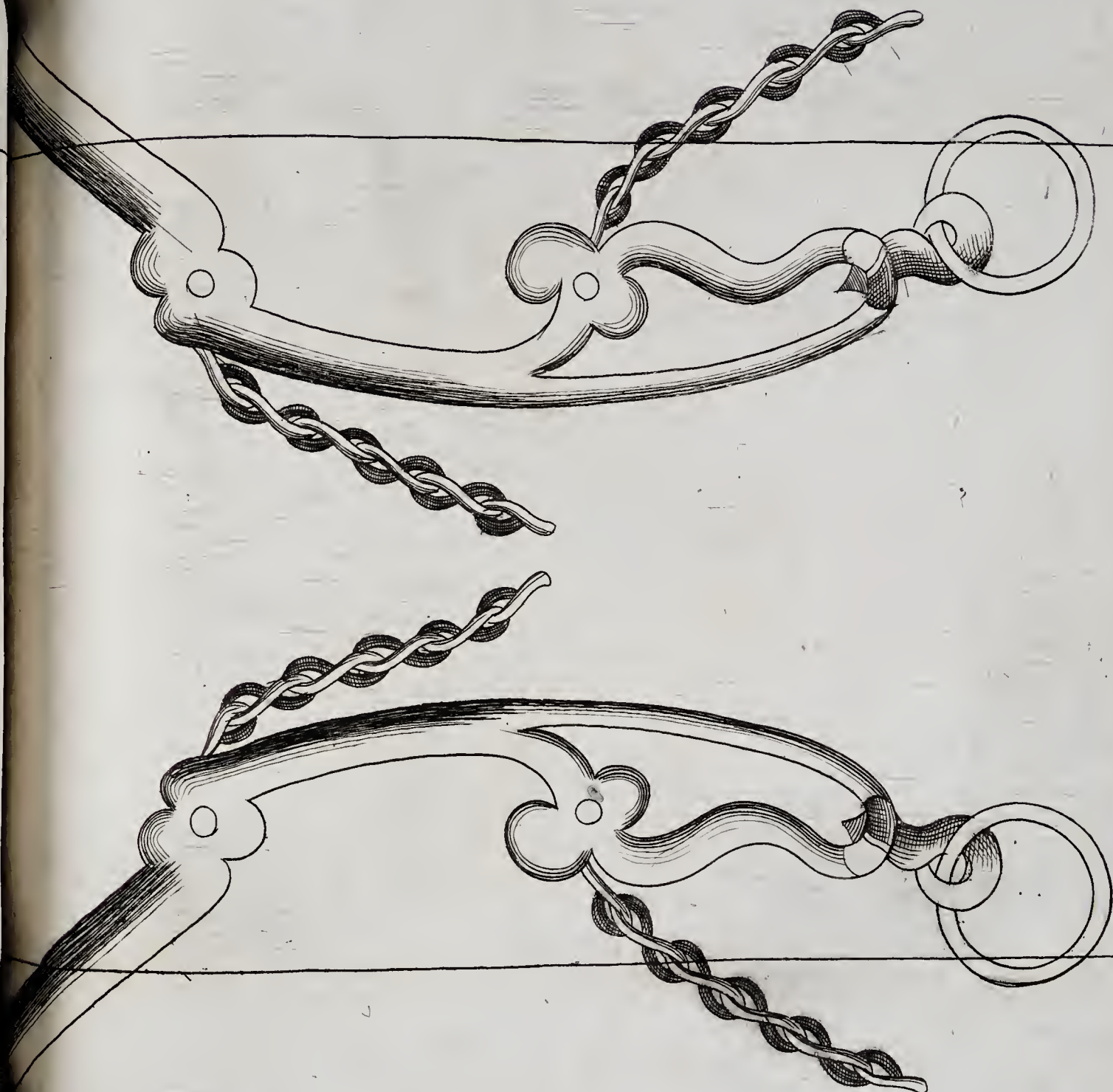
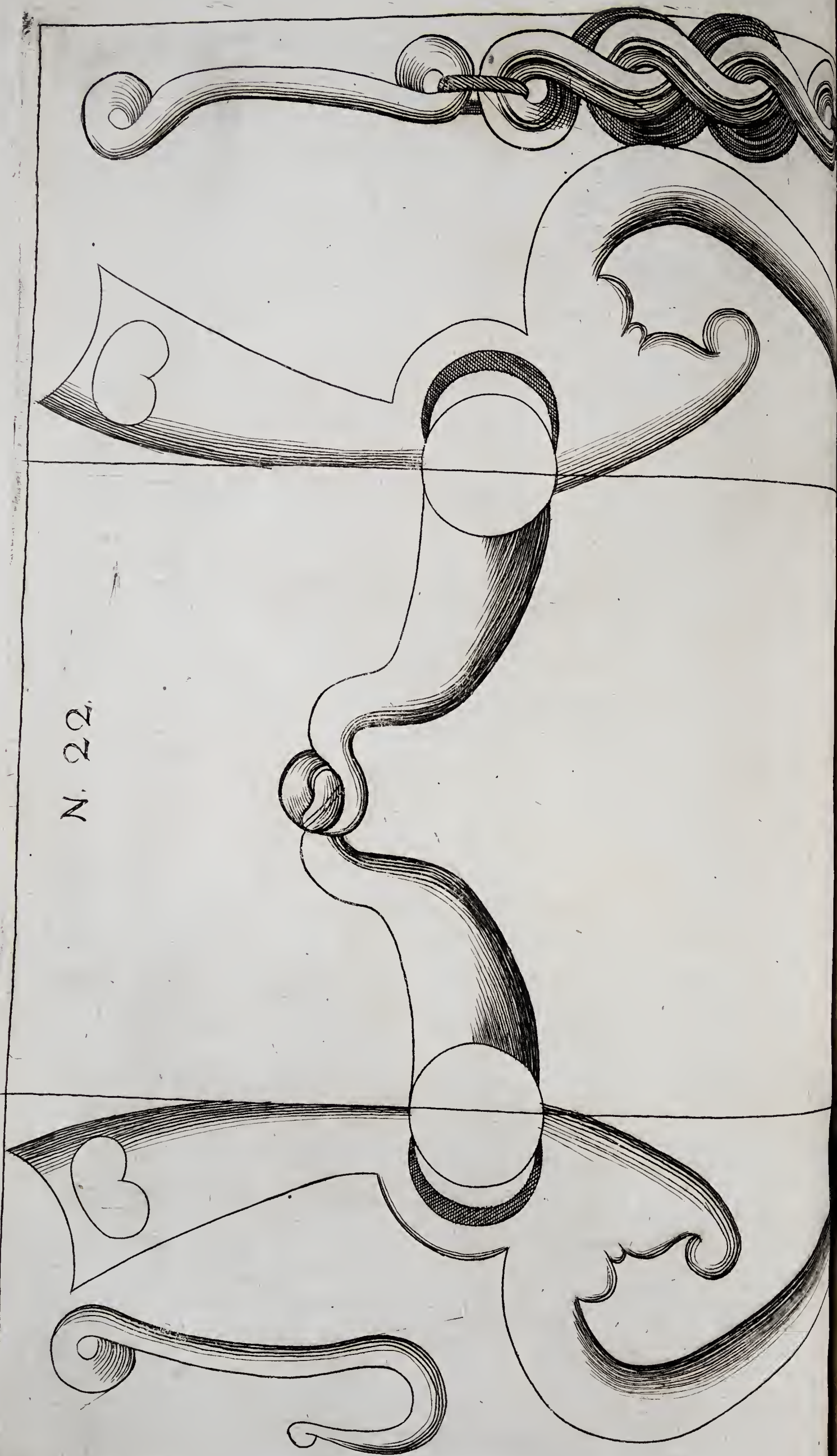
N. 20



N 21.

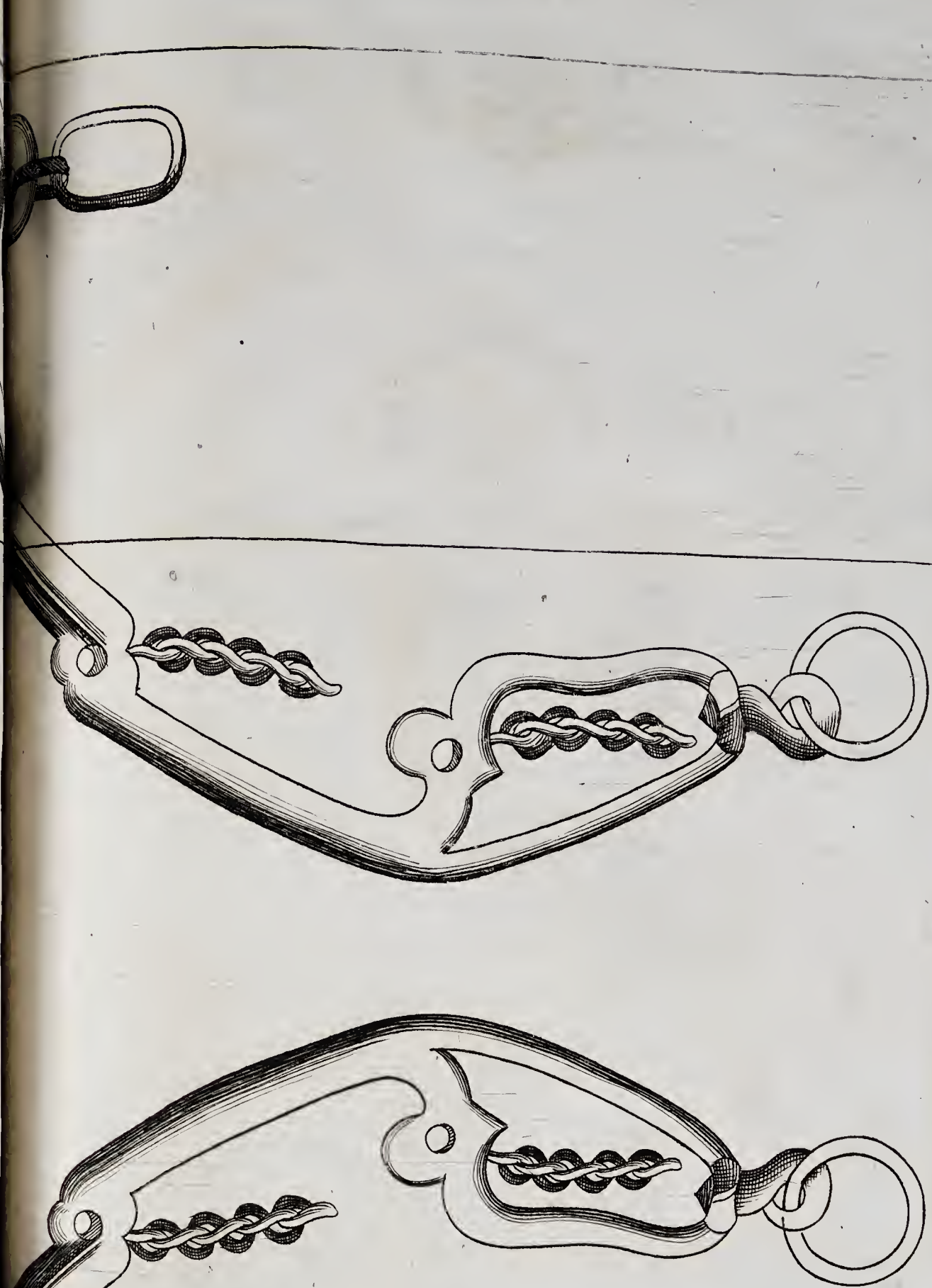
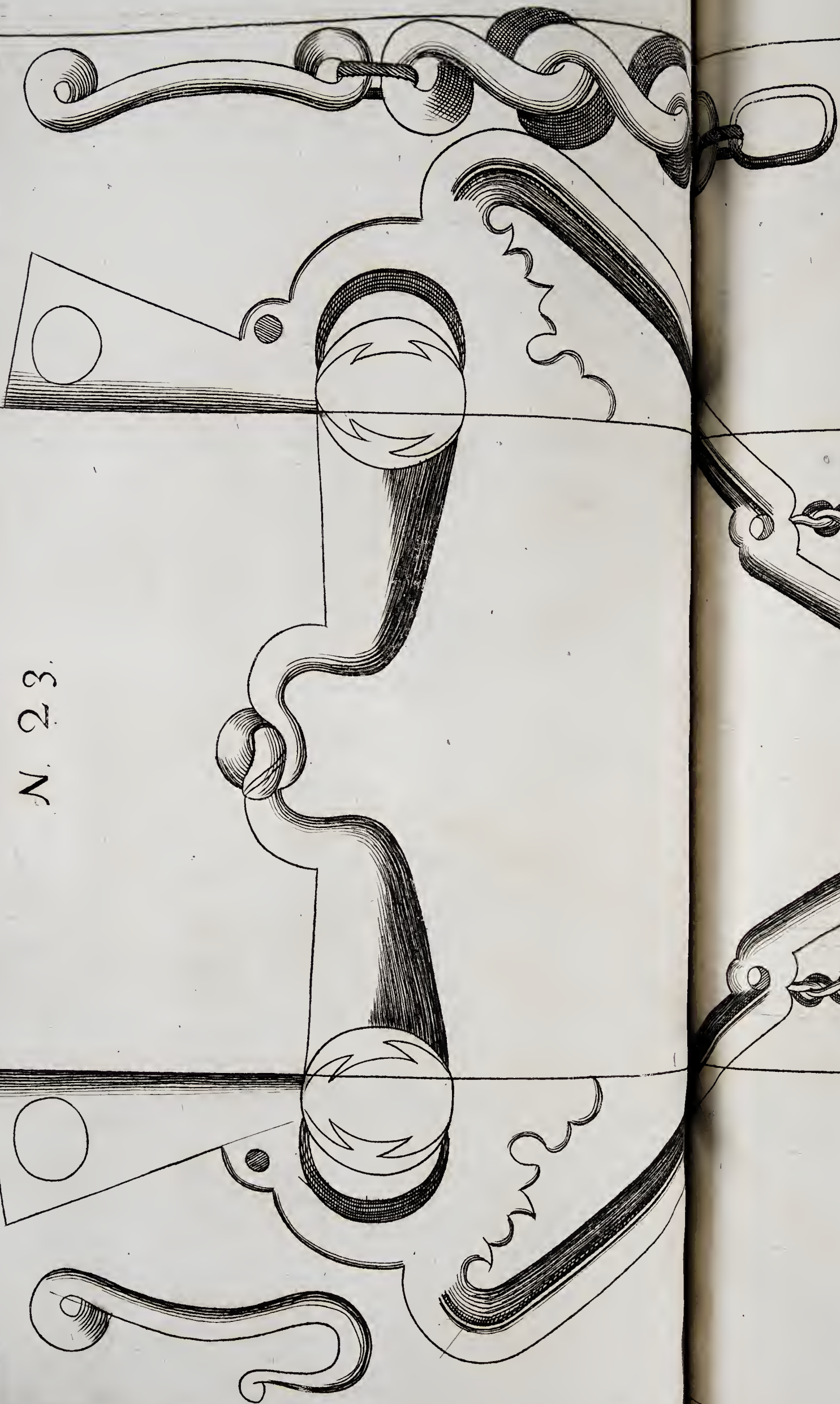


N. 22.

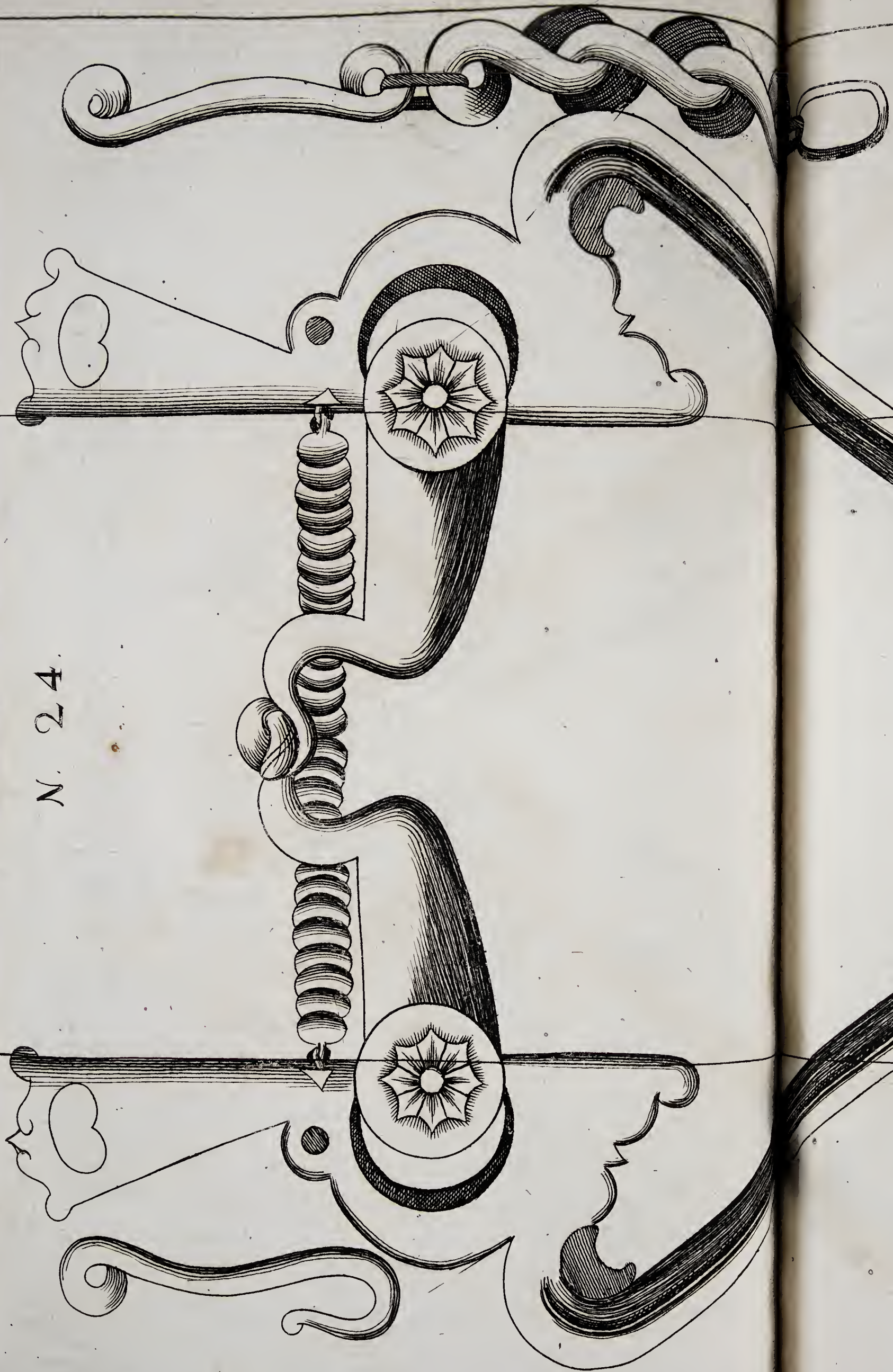




N. 23.

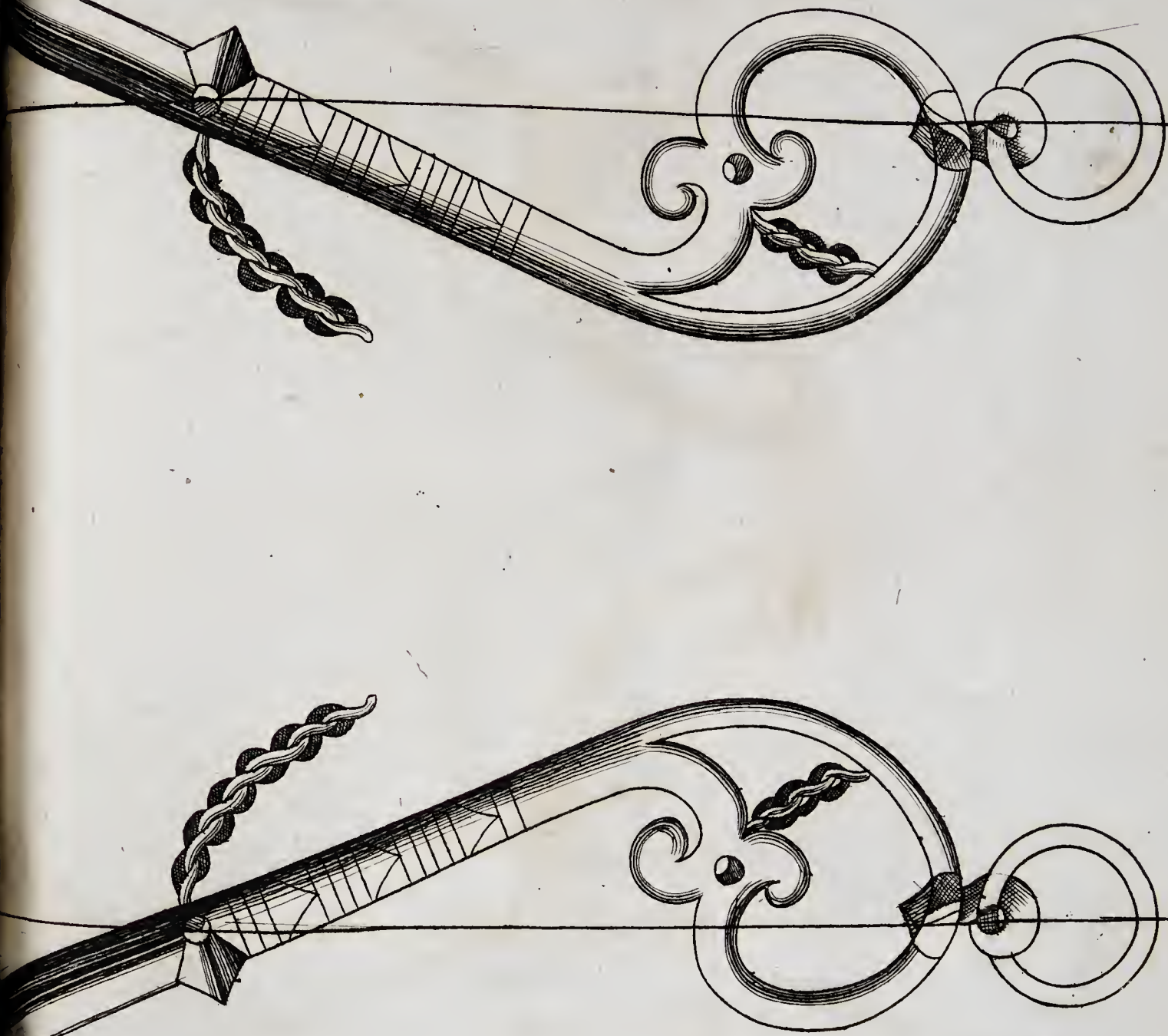
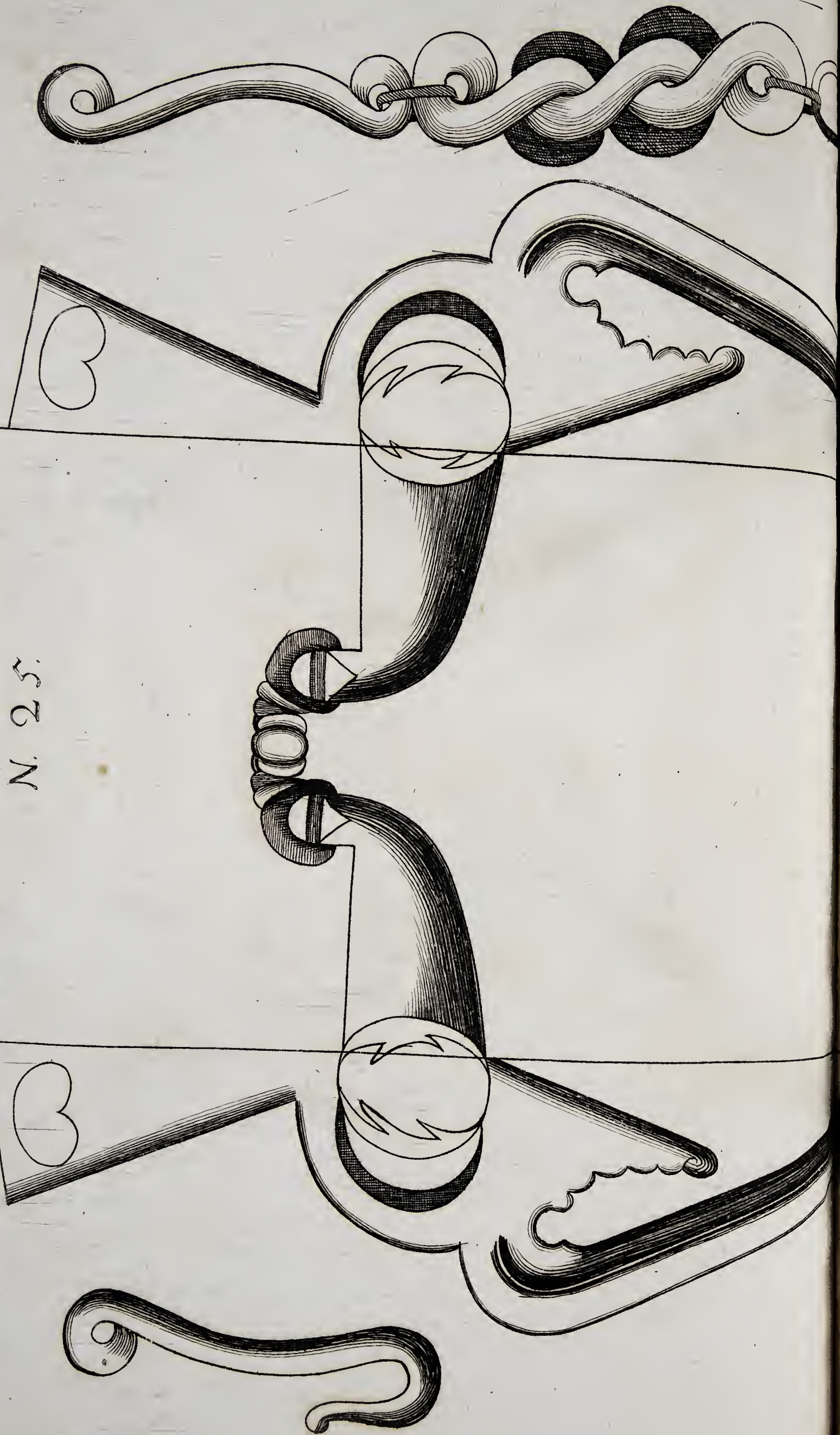


N. 24.



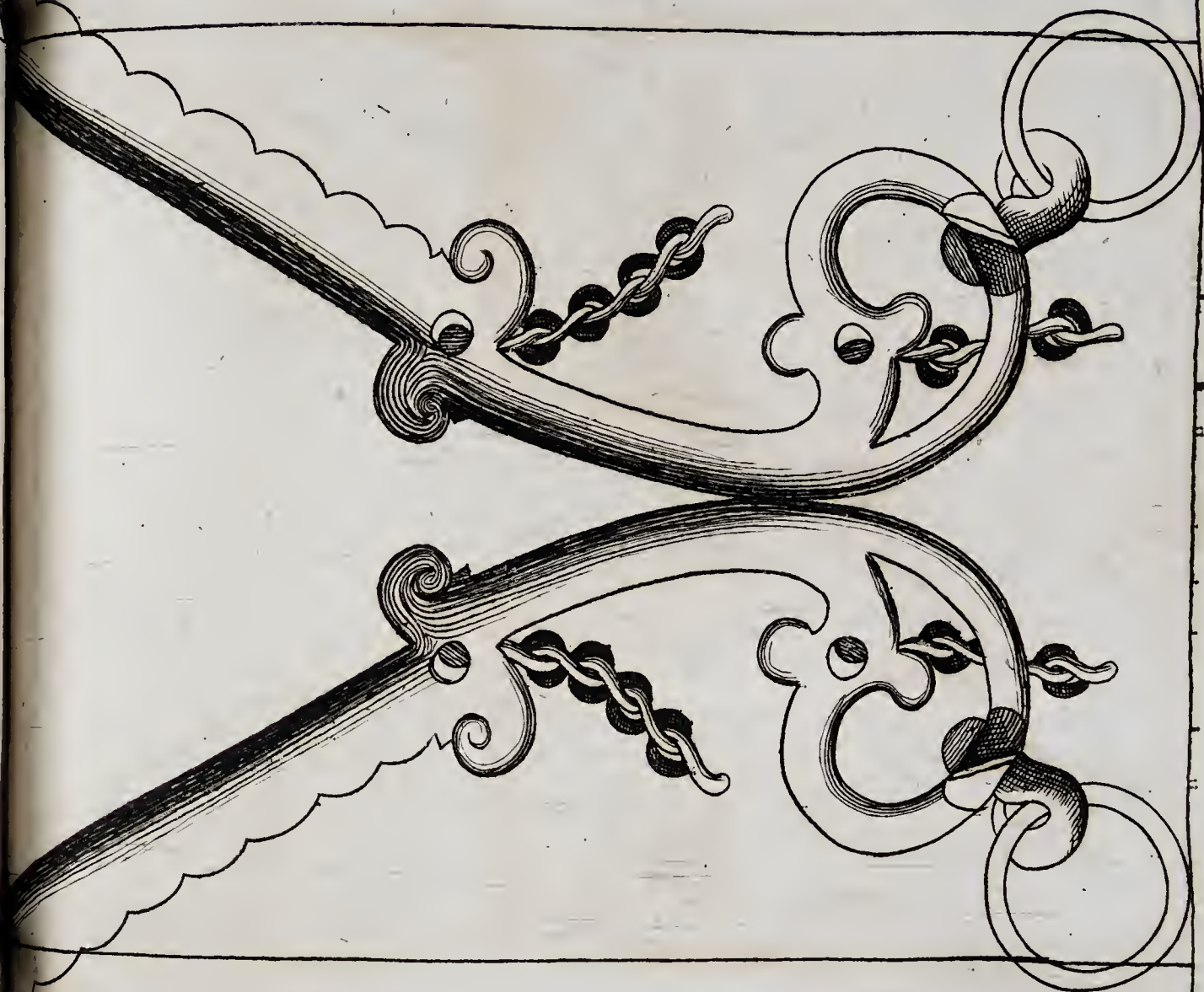
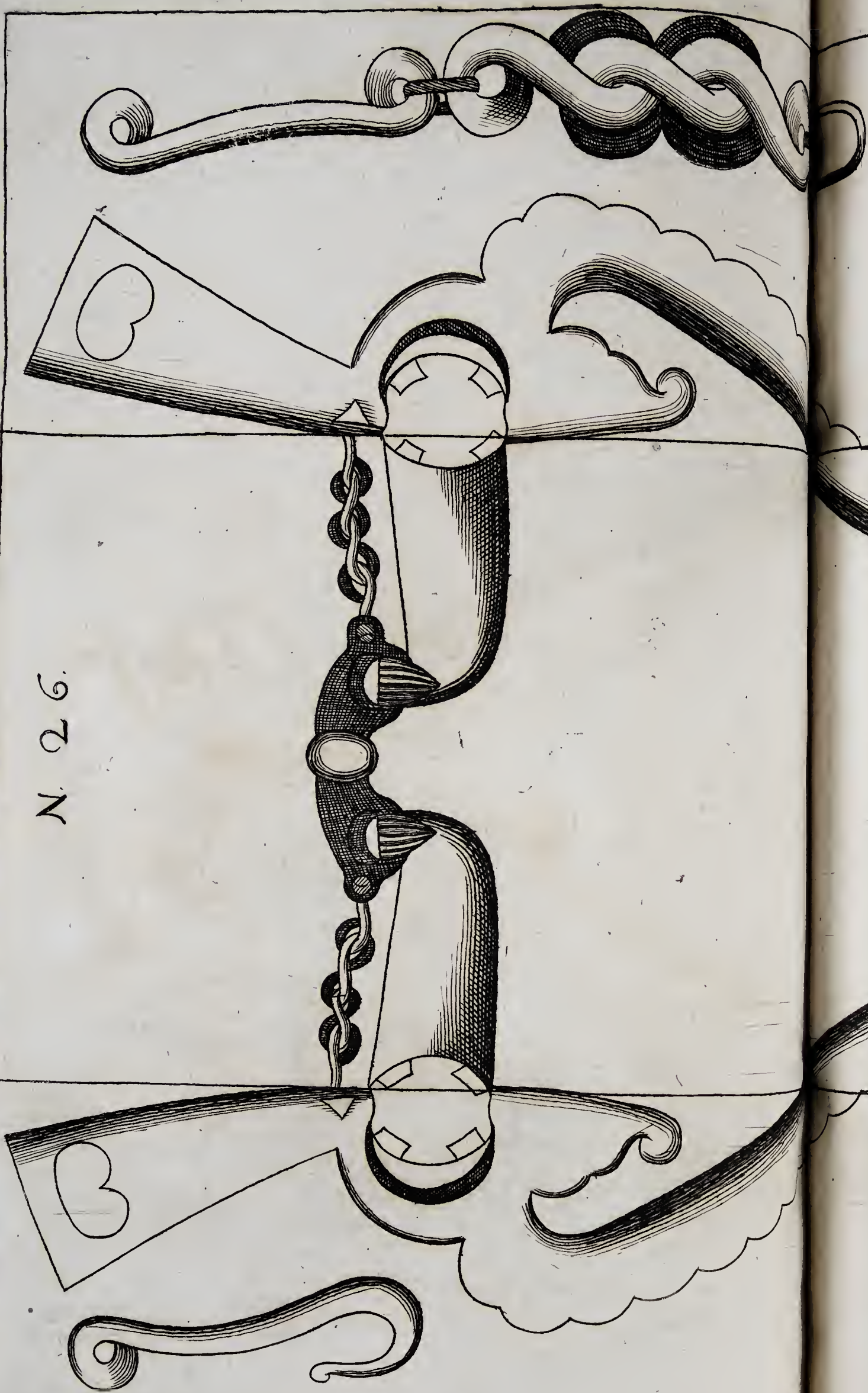


N. 25.

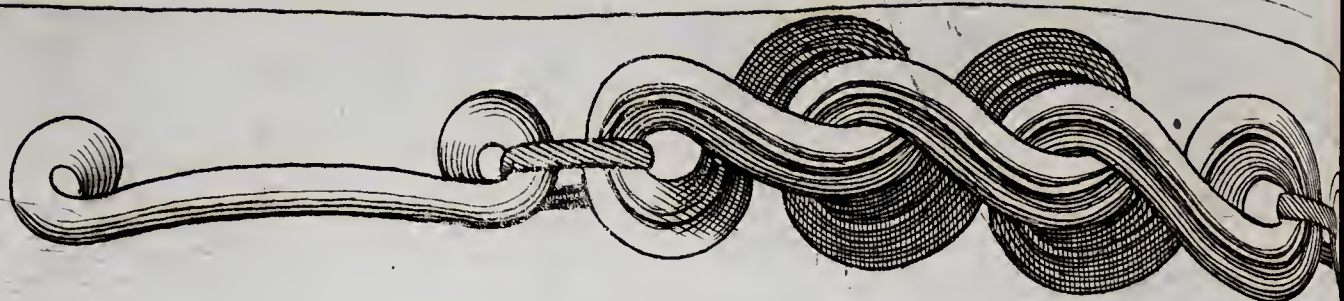




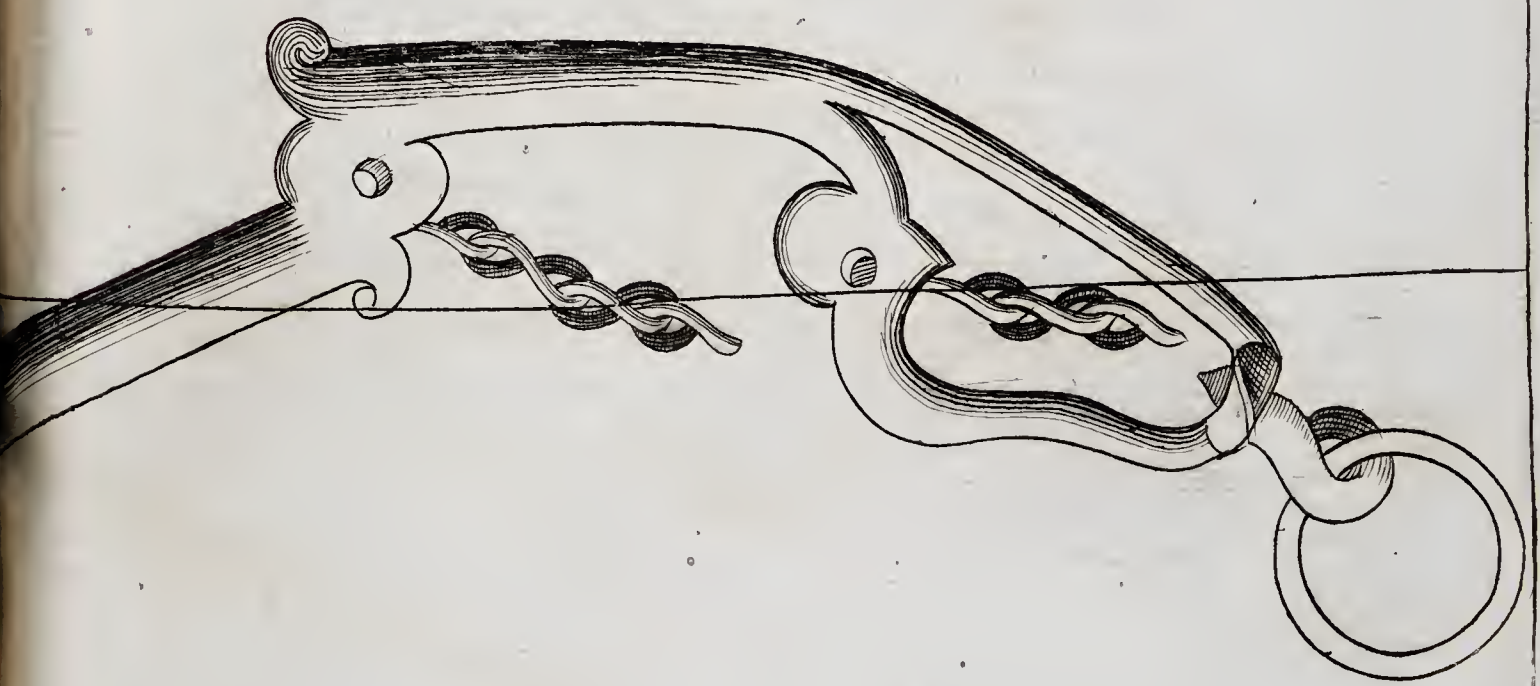
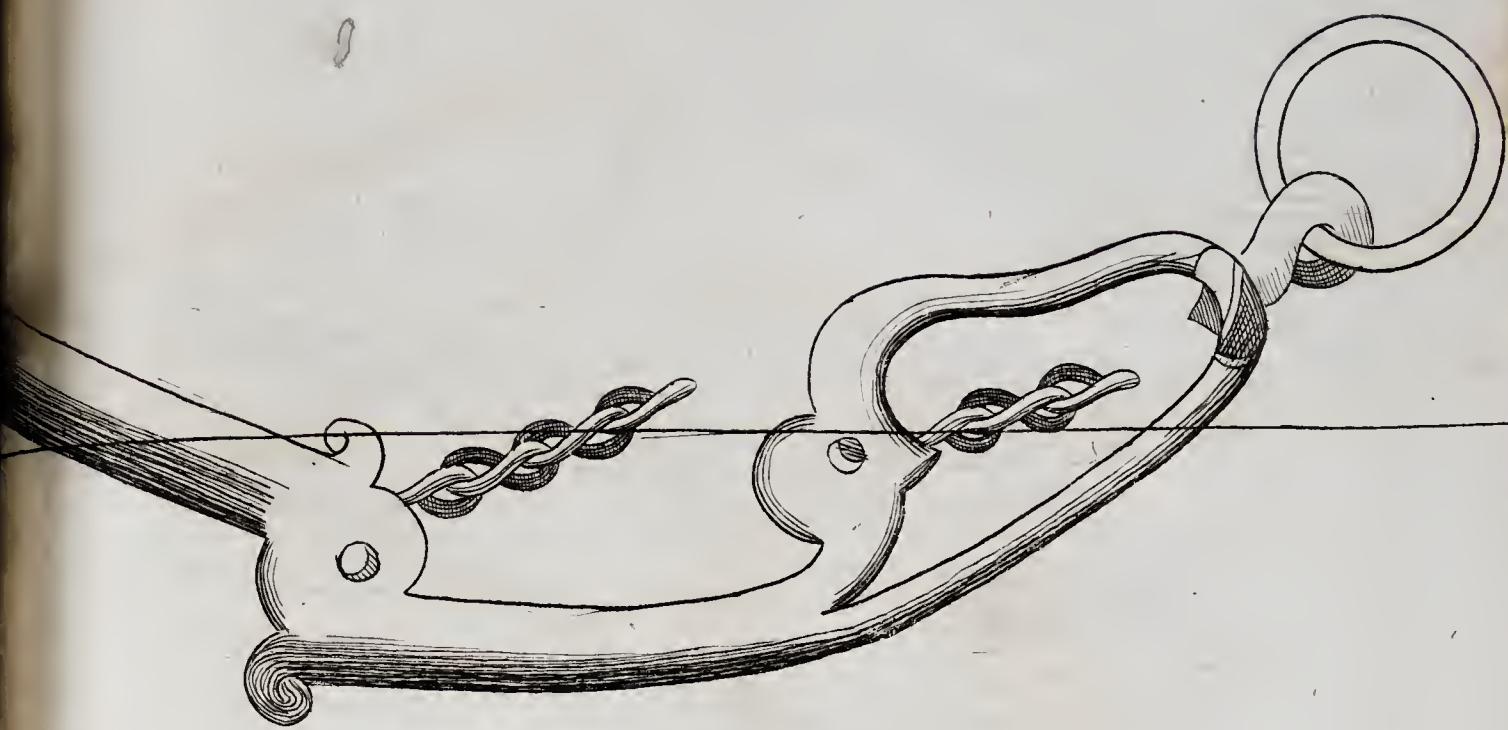
N. 26.





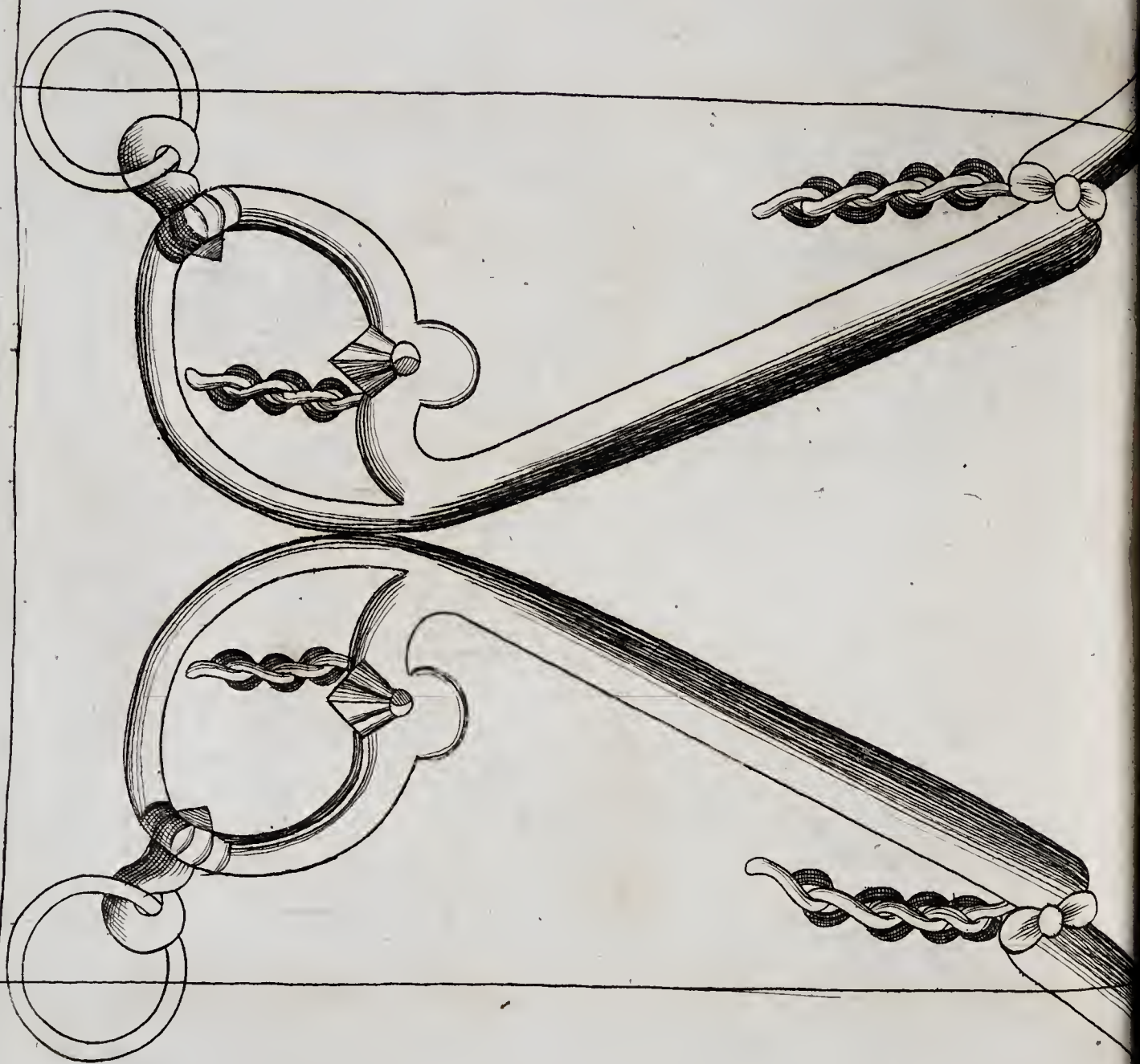
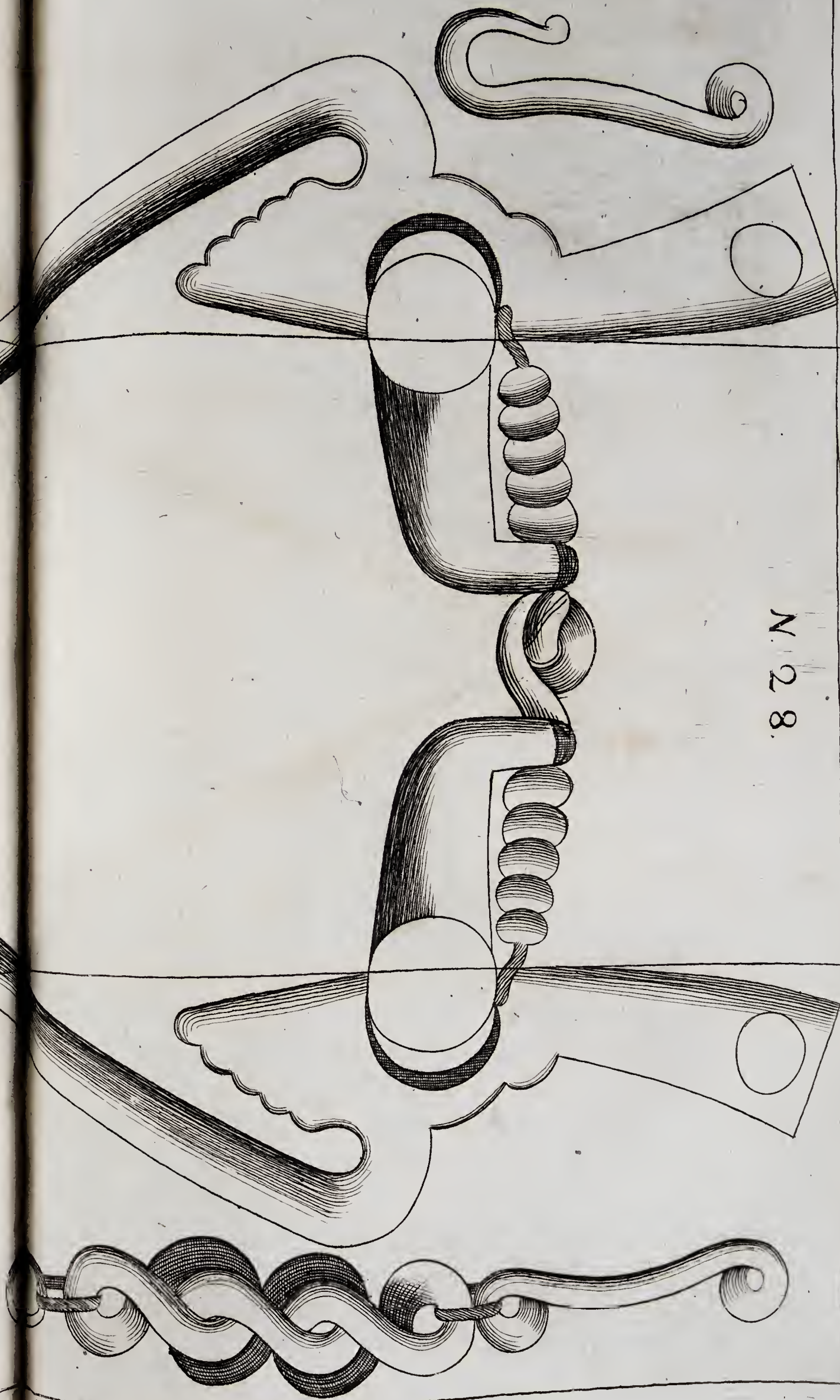


N. 27

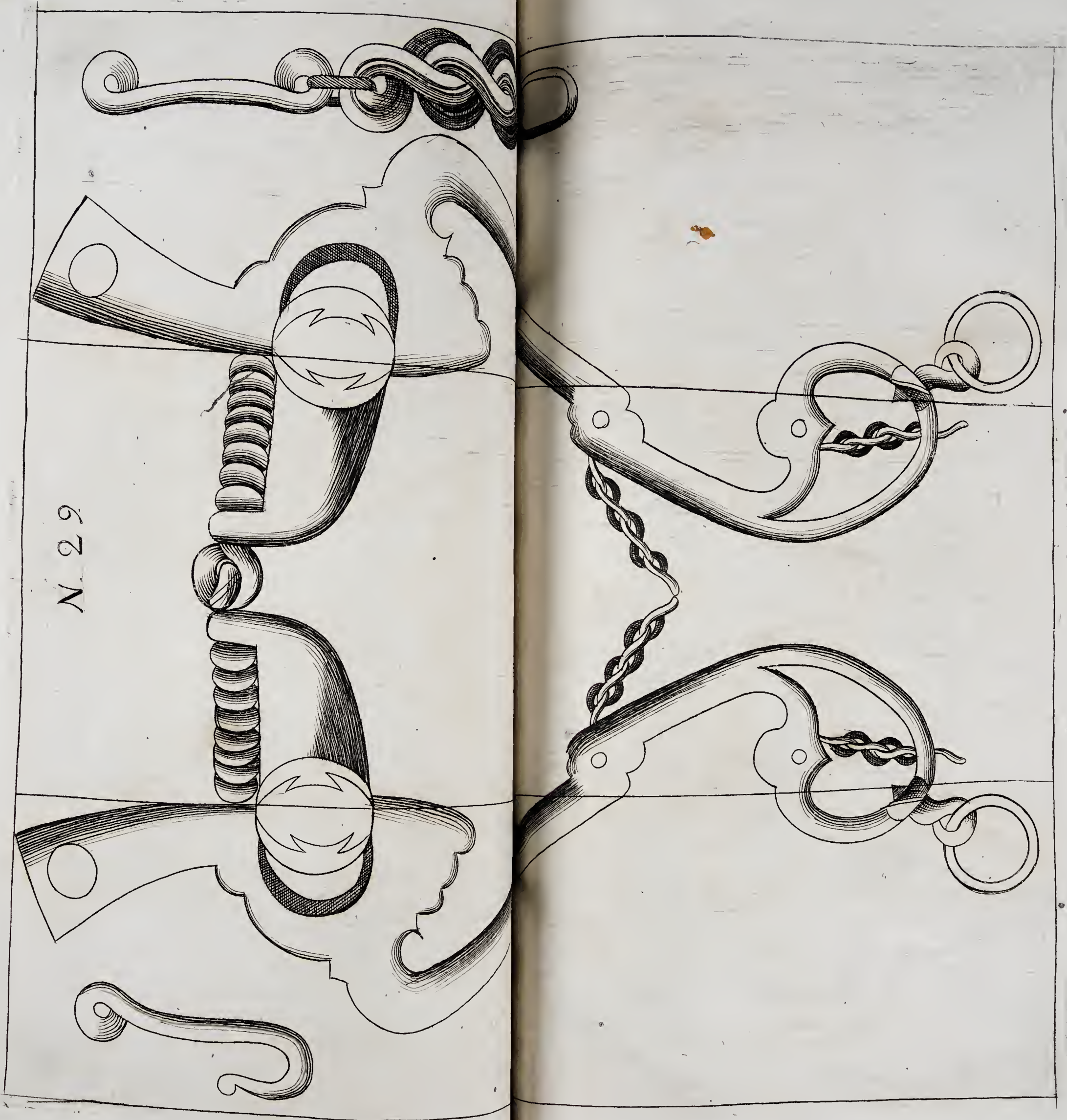




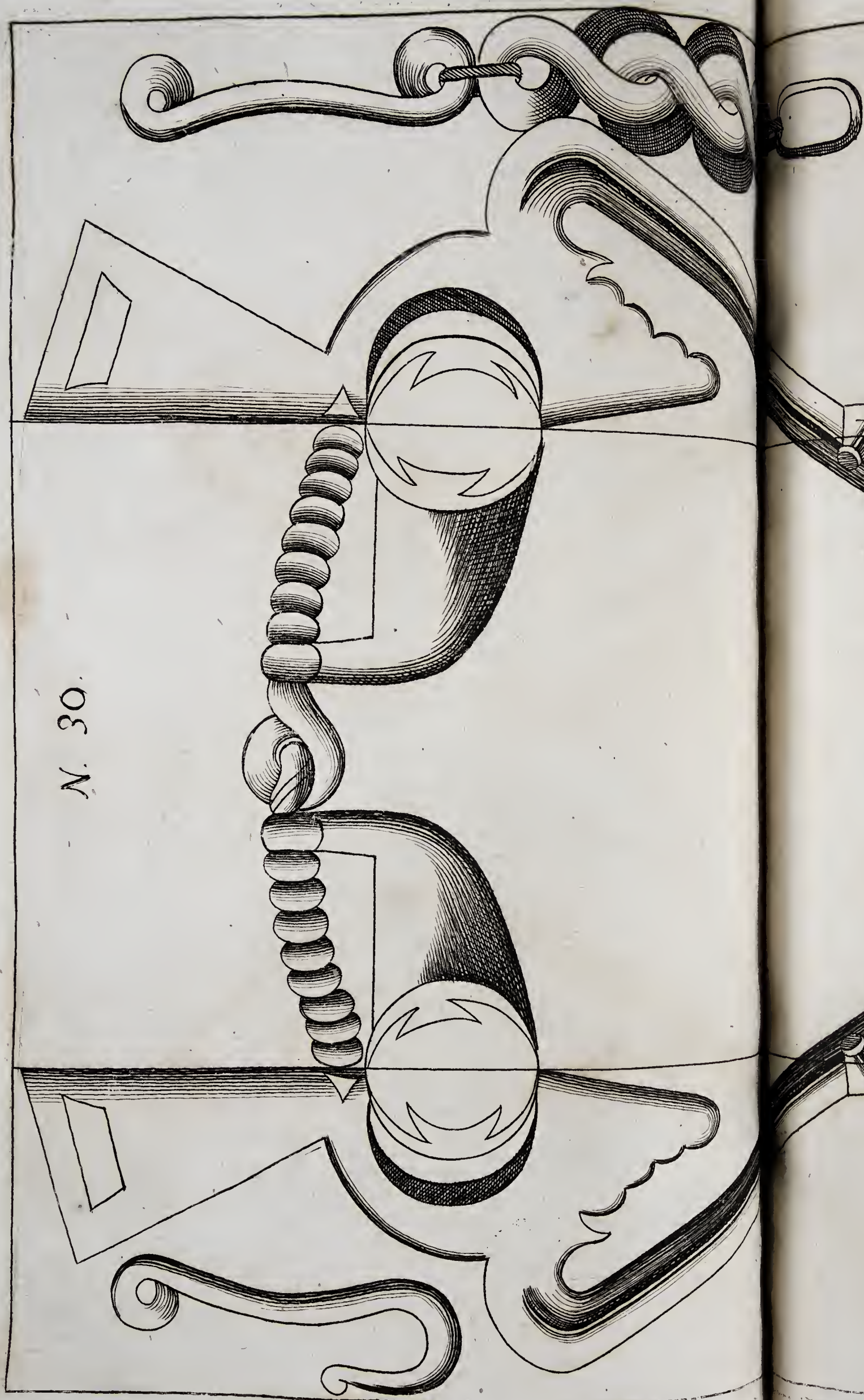
N. 28.



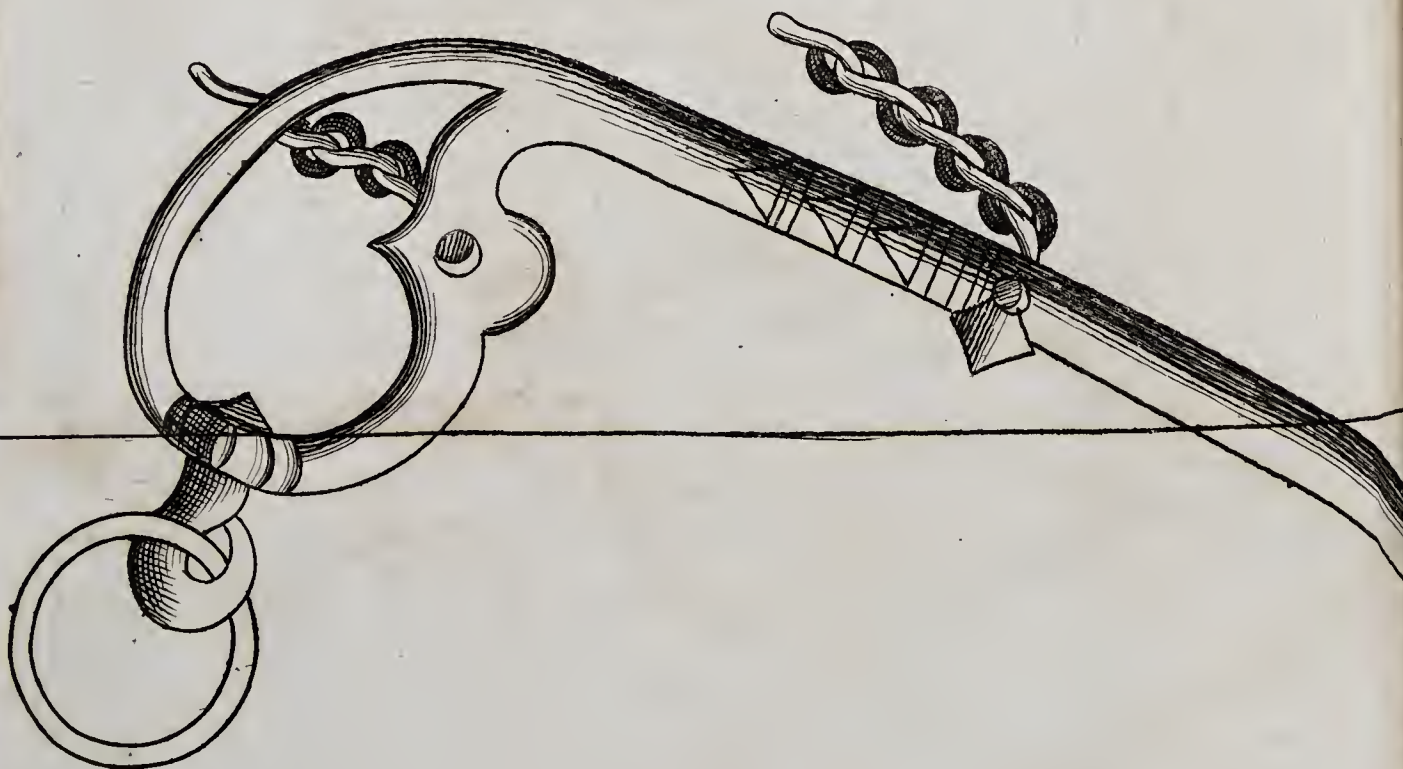
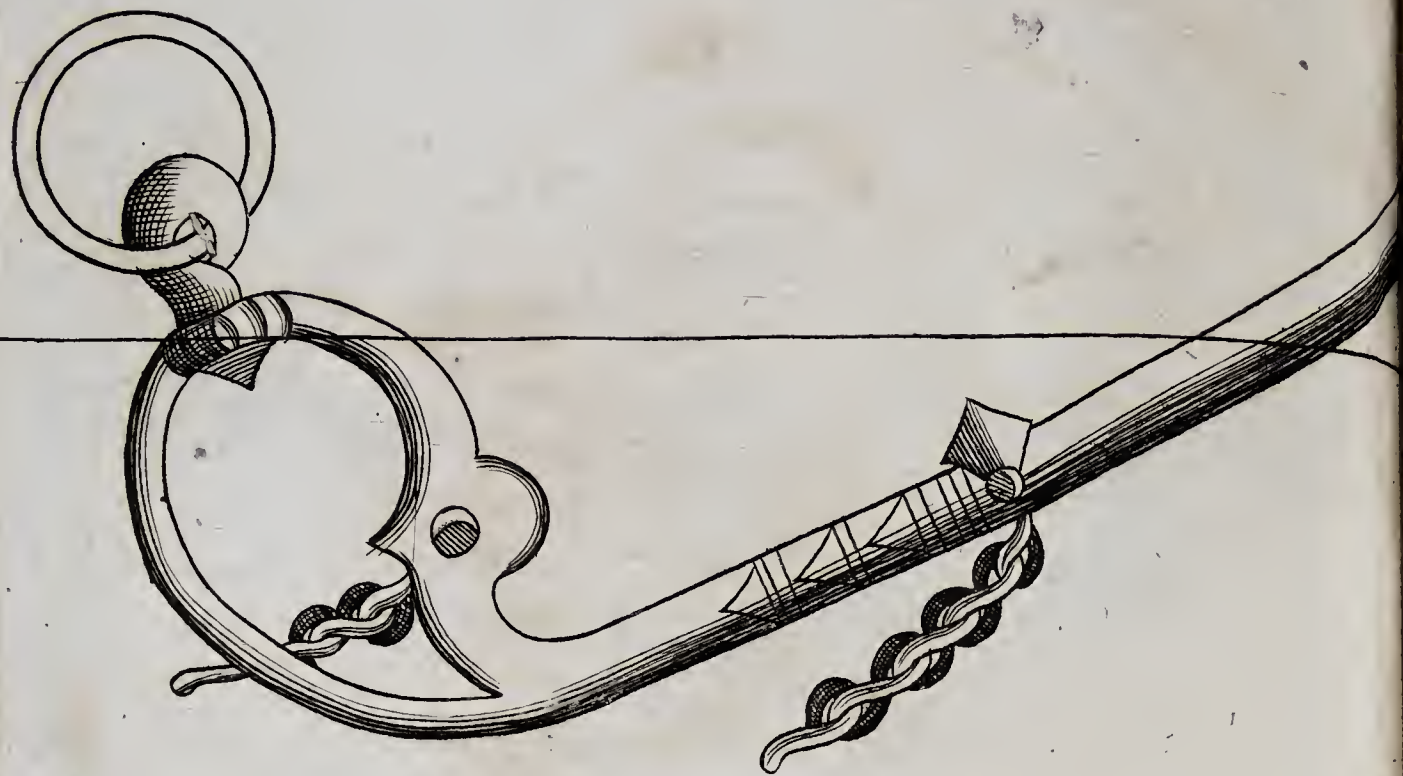
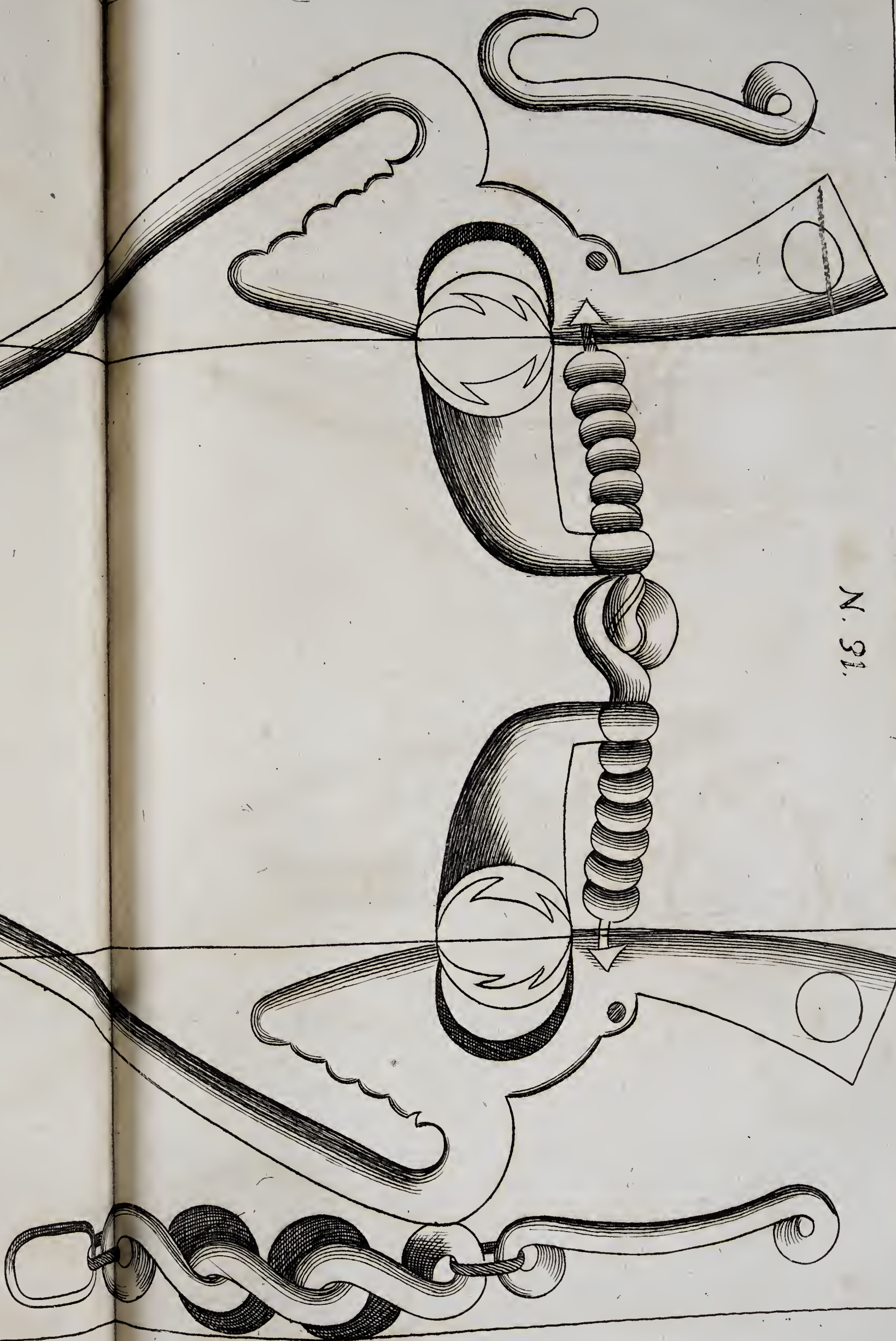


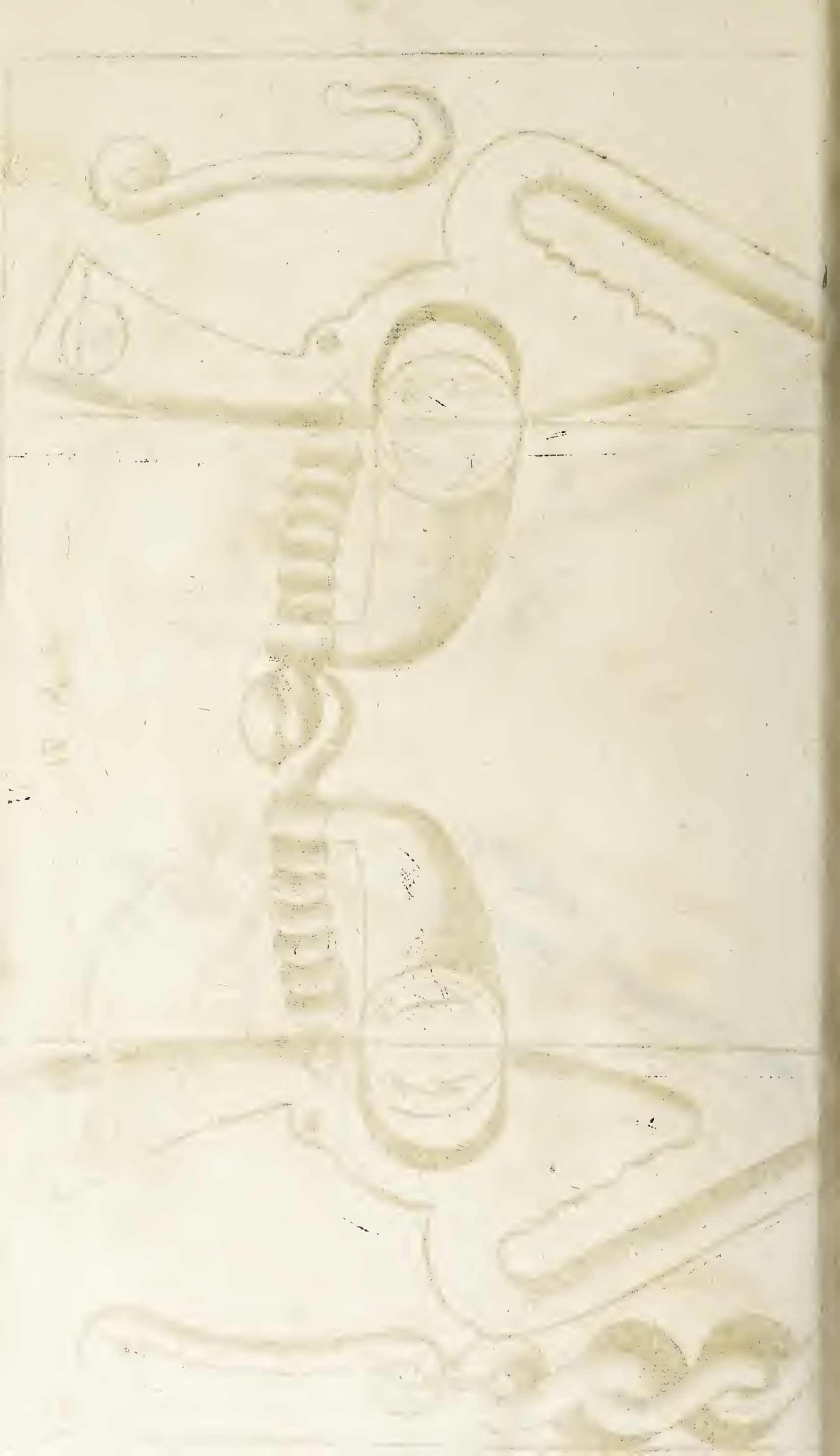


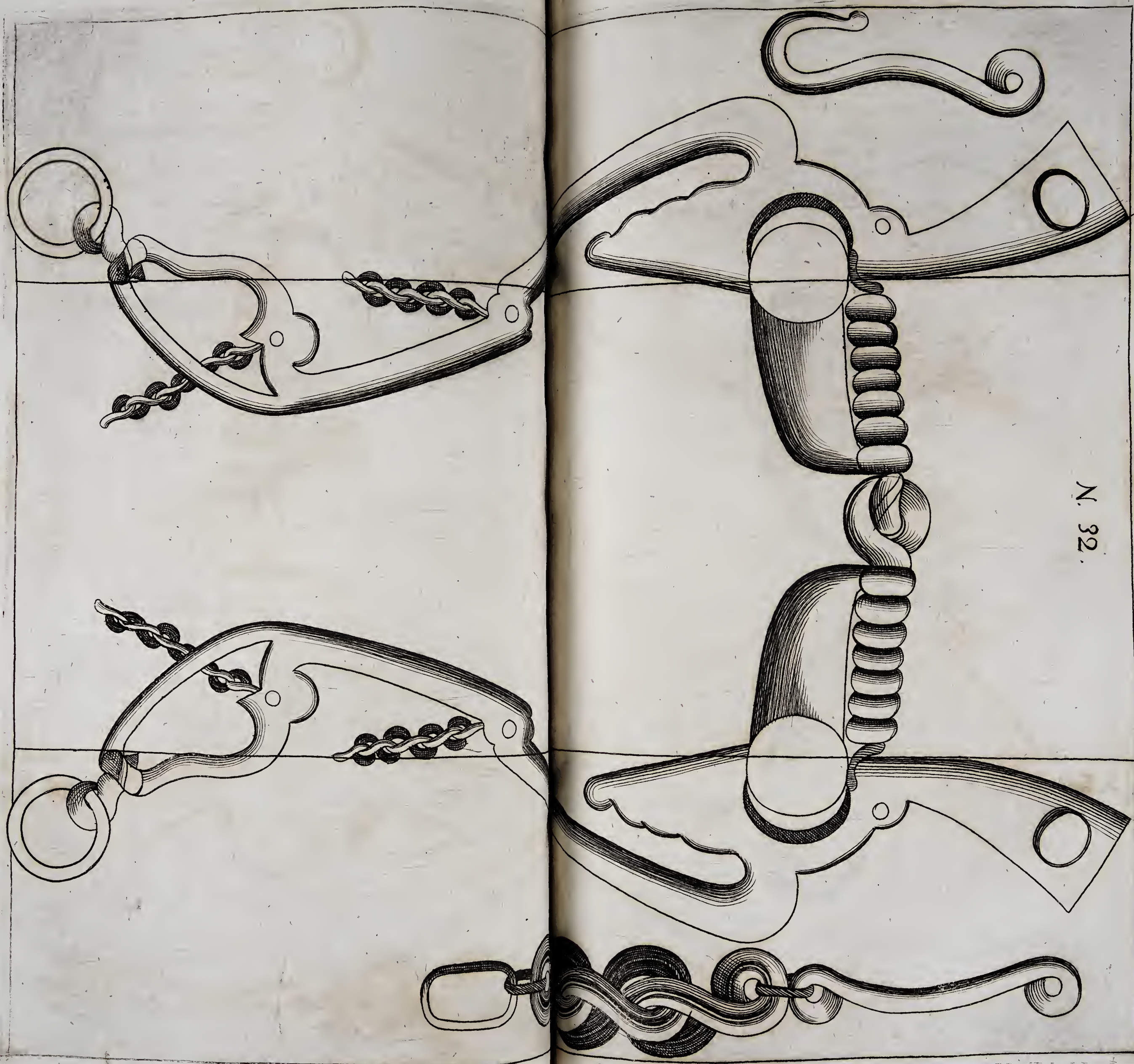
N. 30.



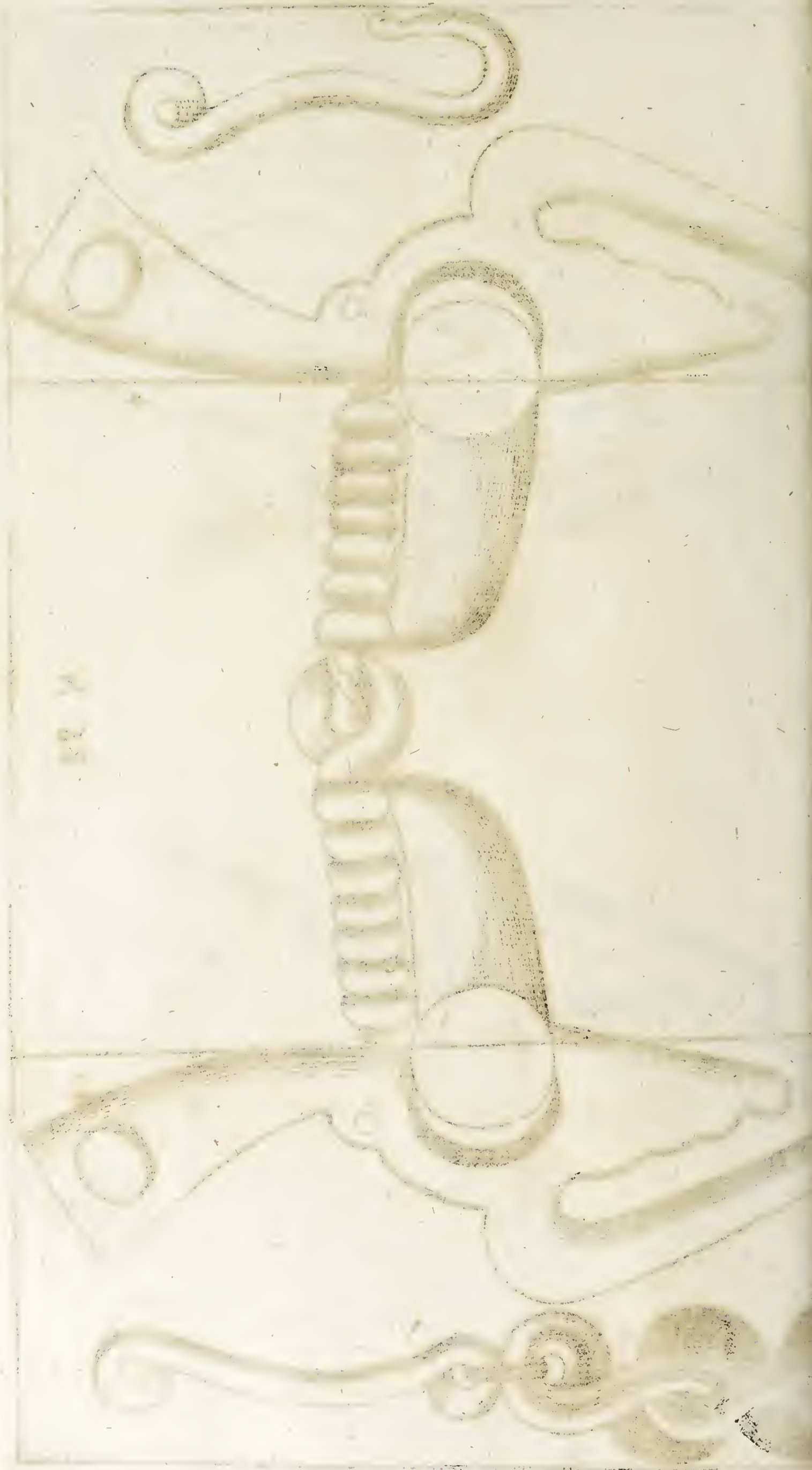




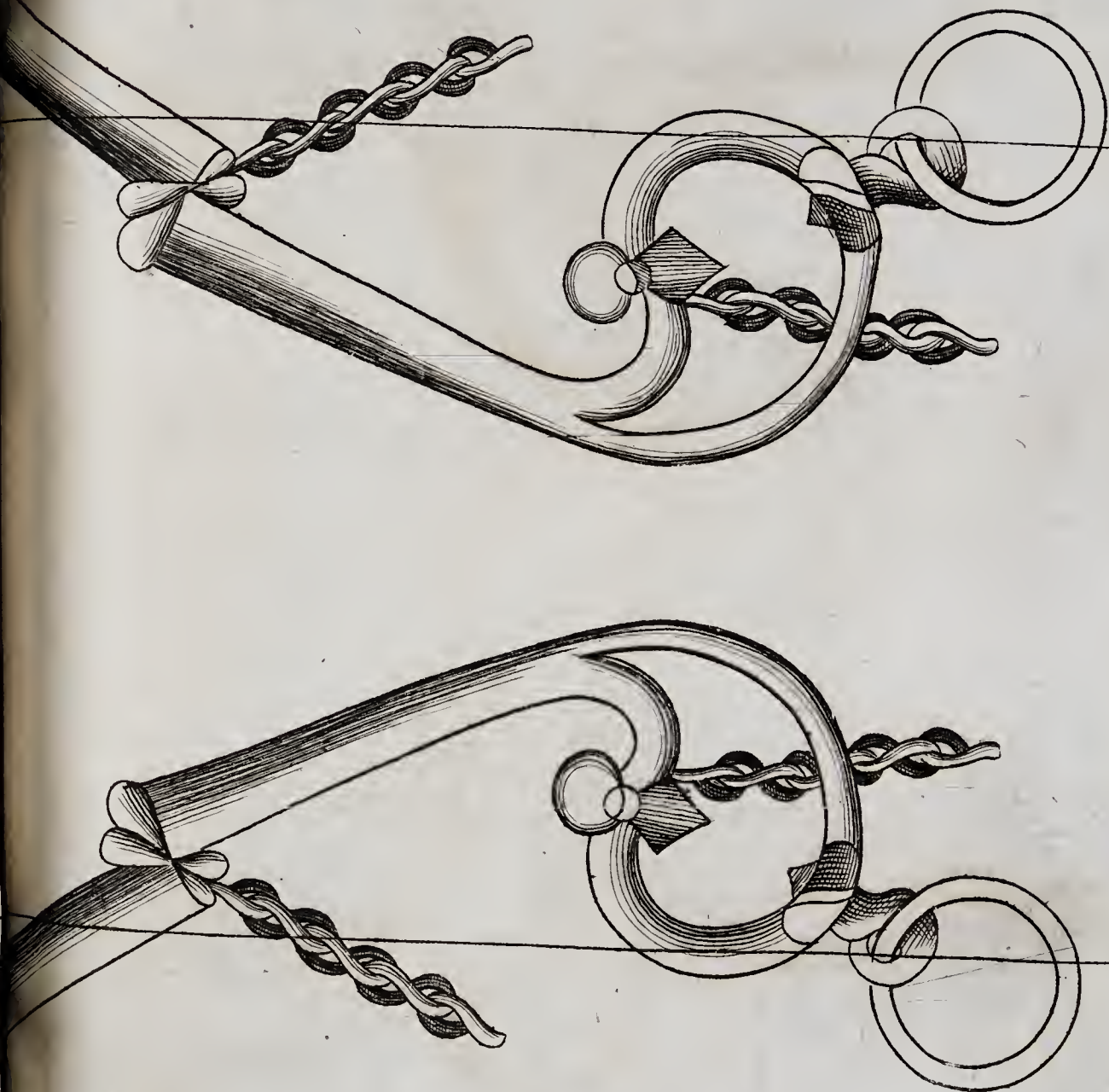
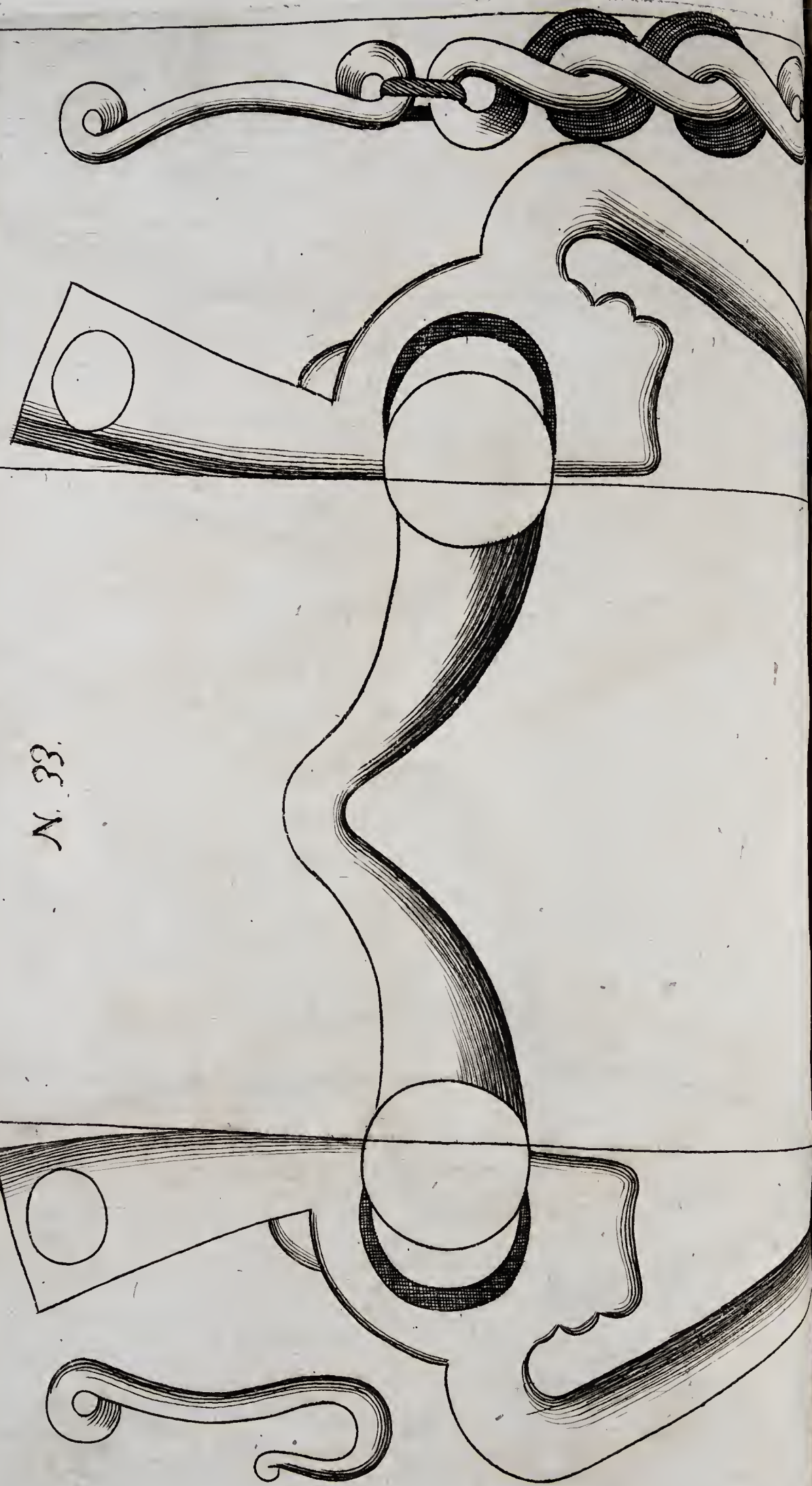


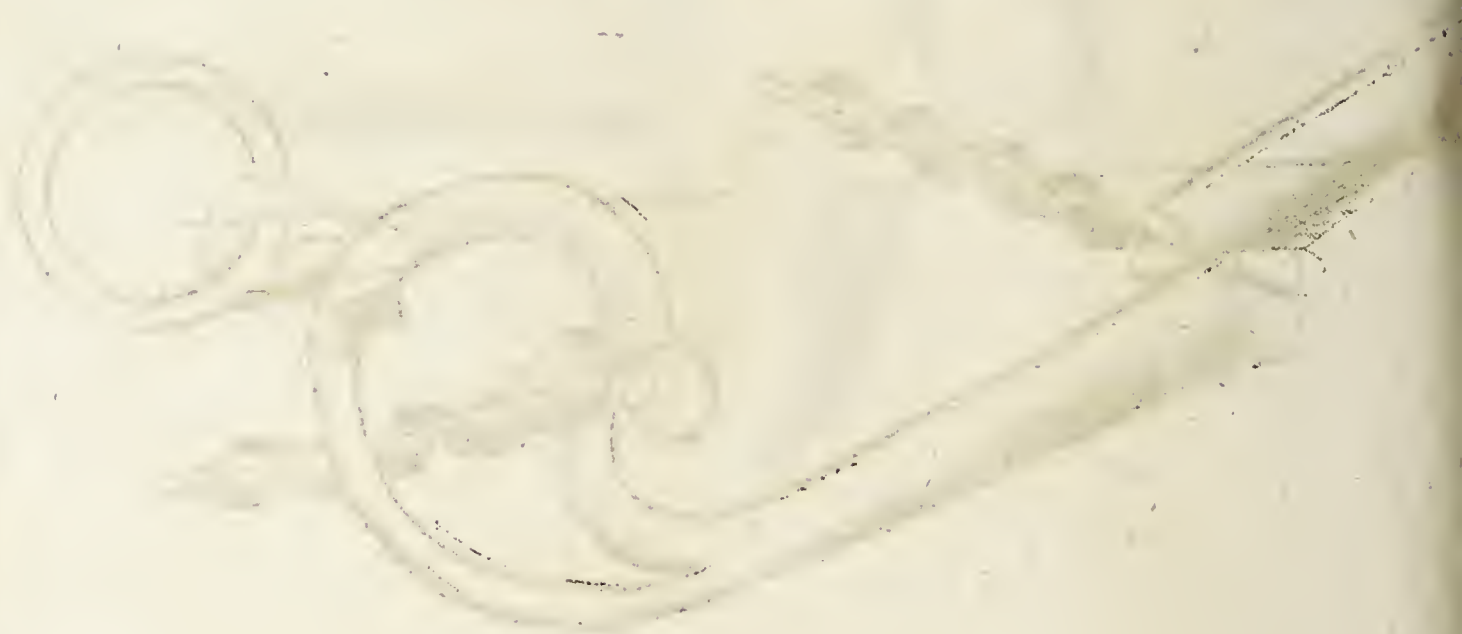


12 1/2

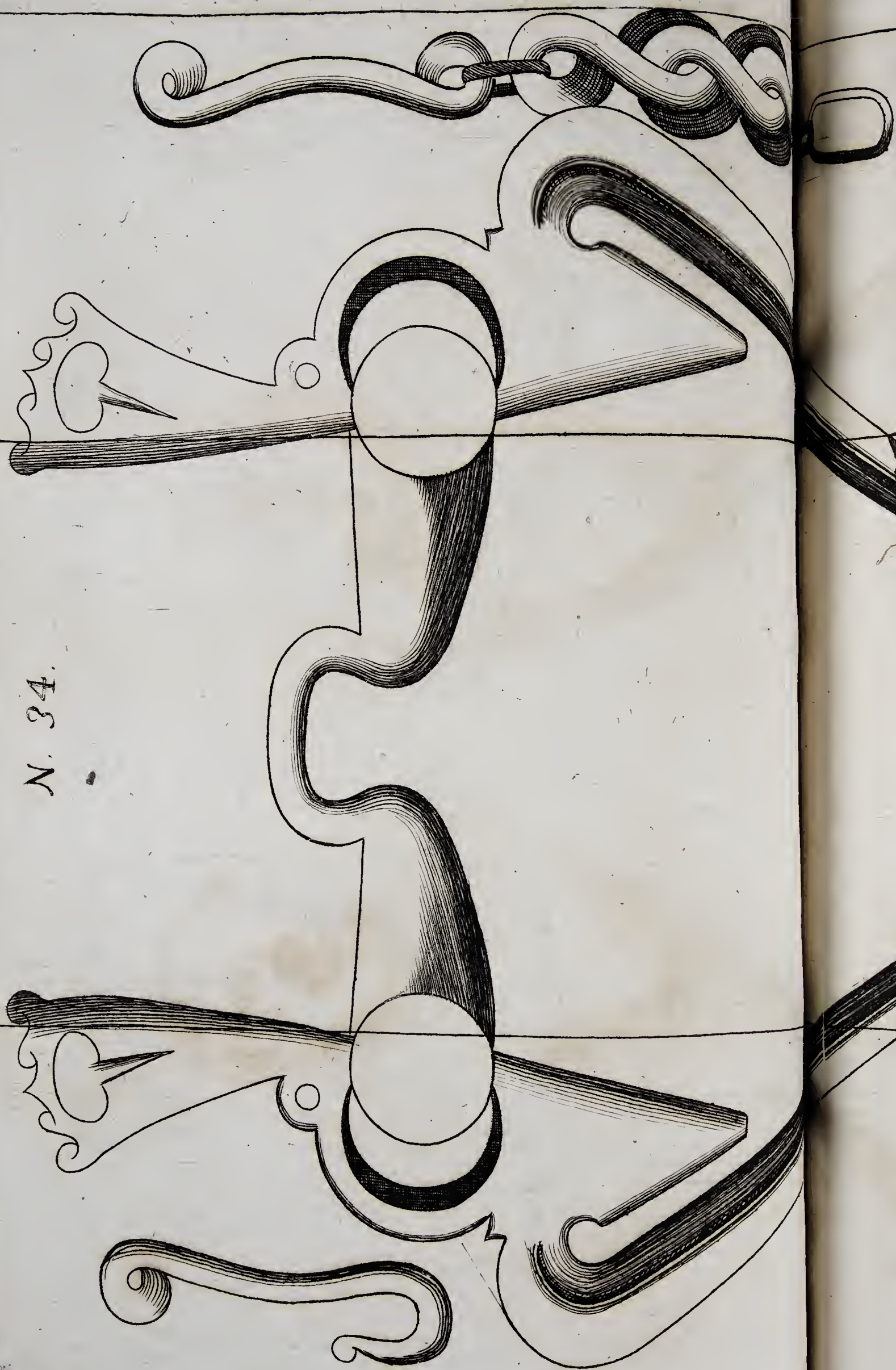


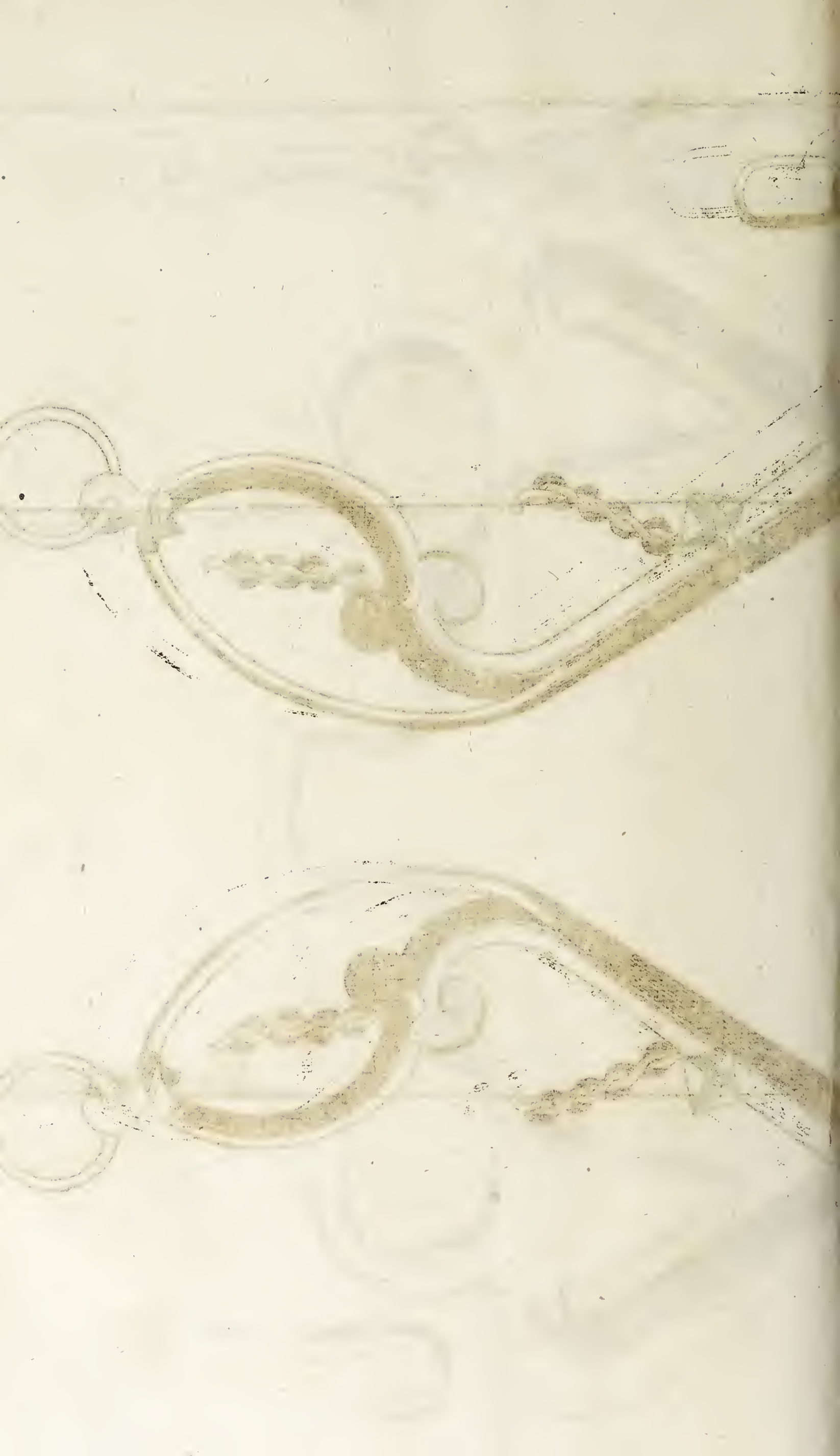
N. 33.



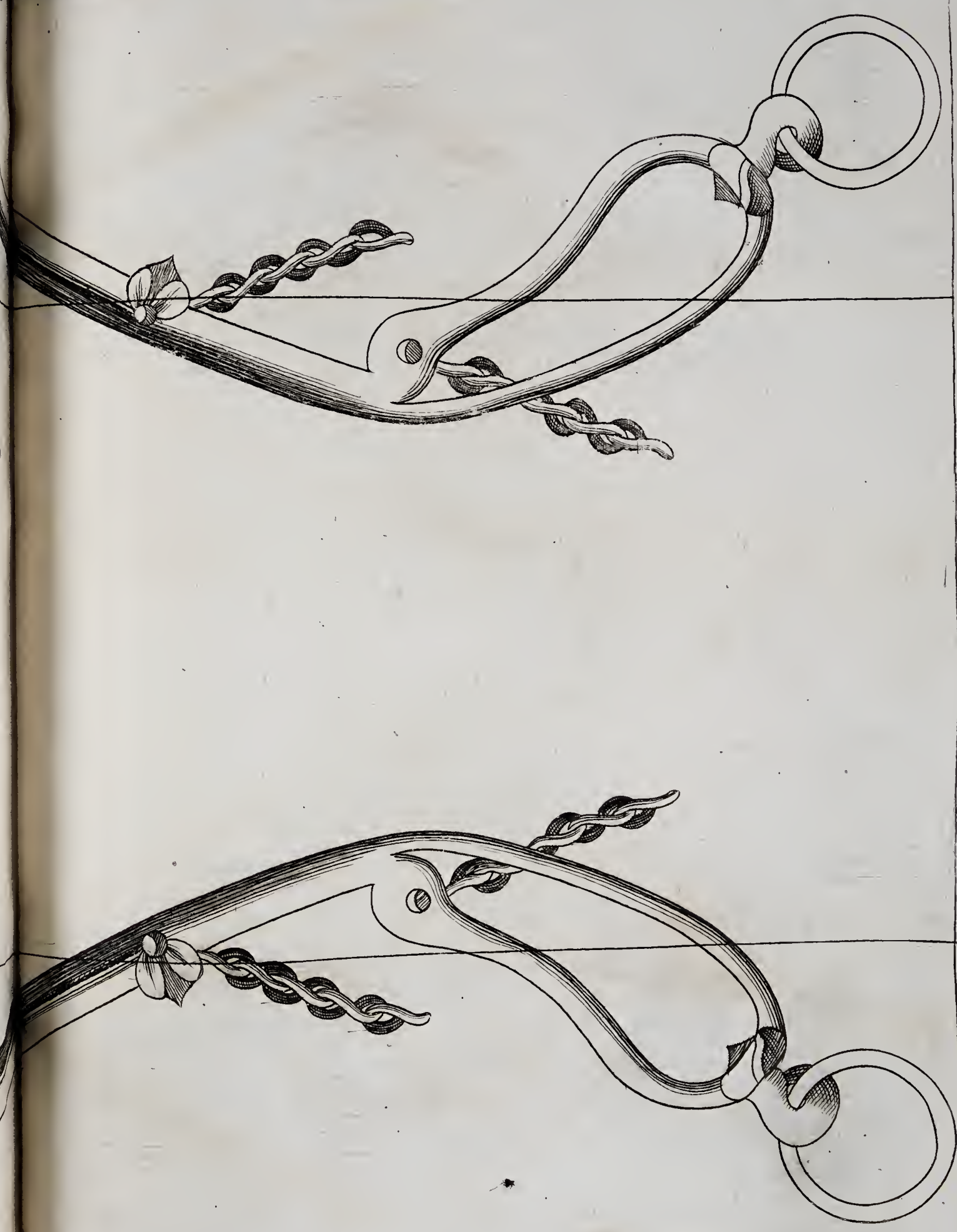
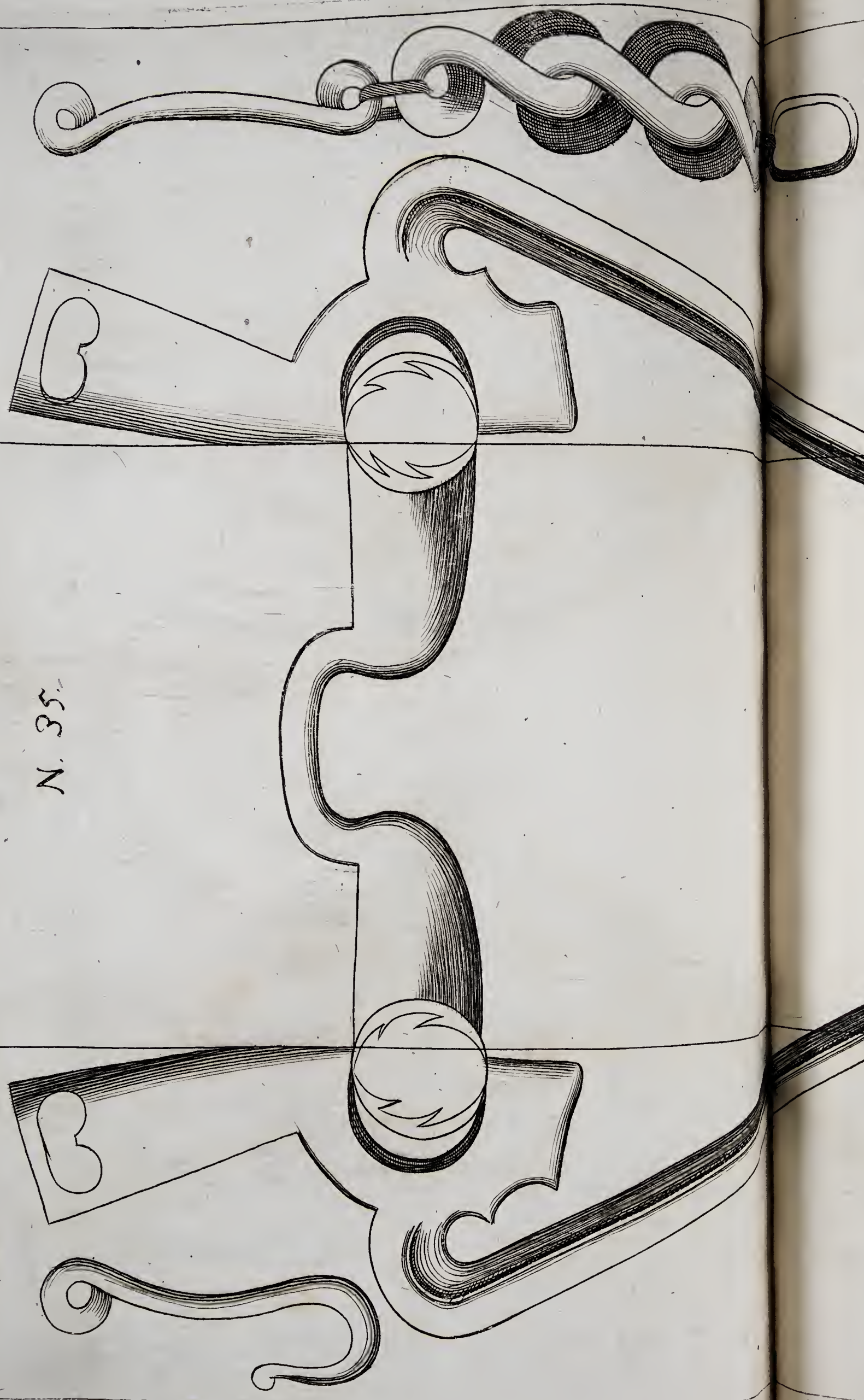


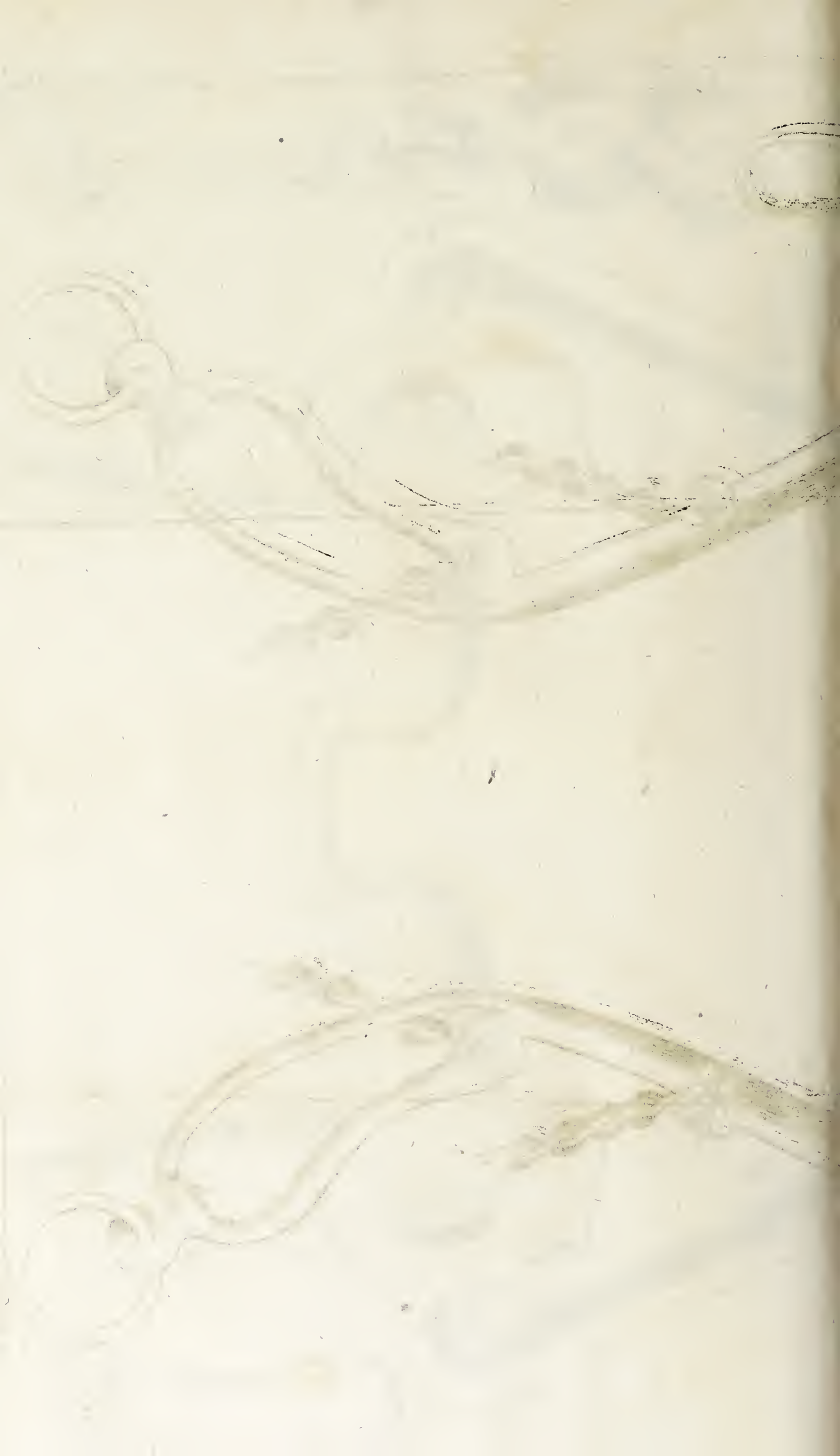
N. 34.



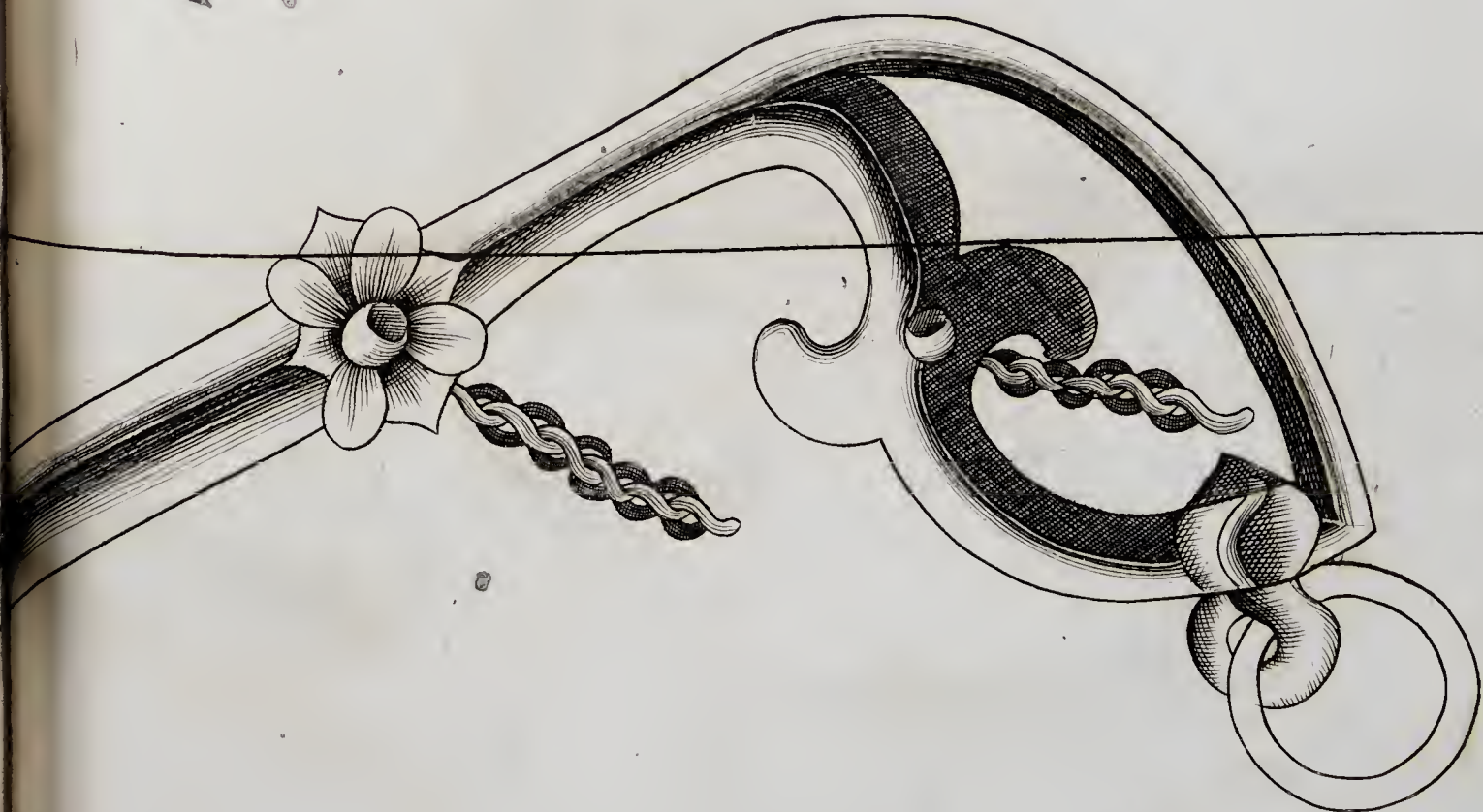
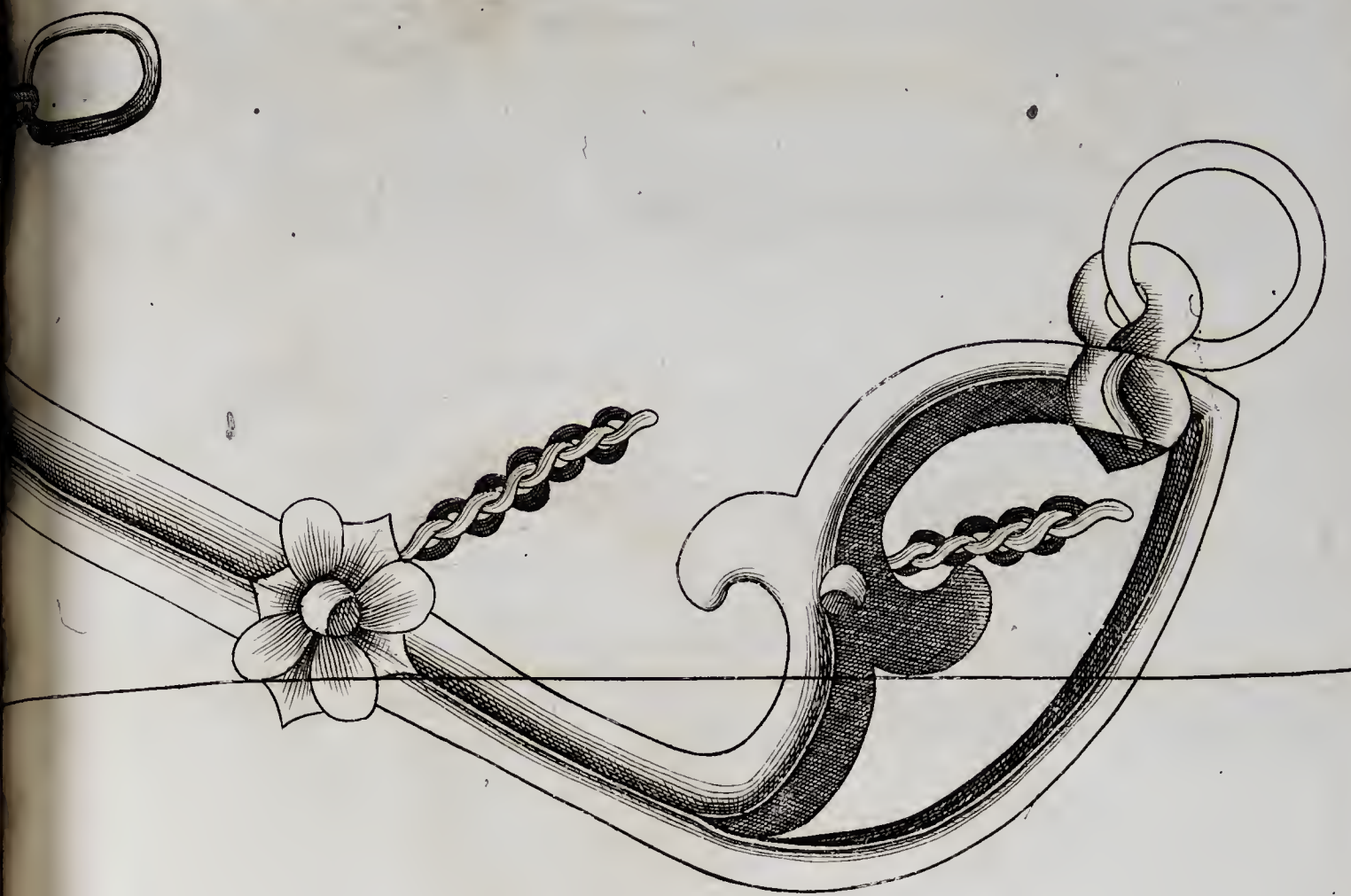
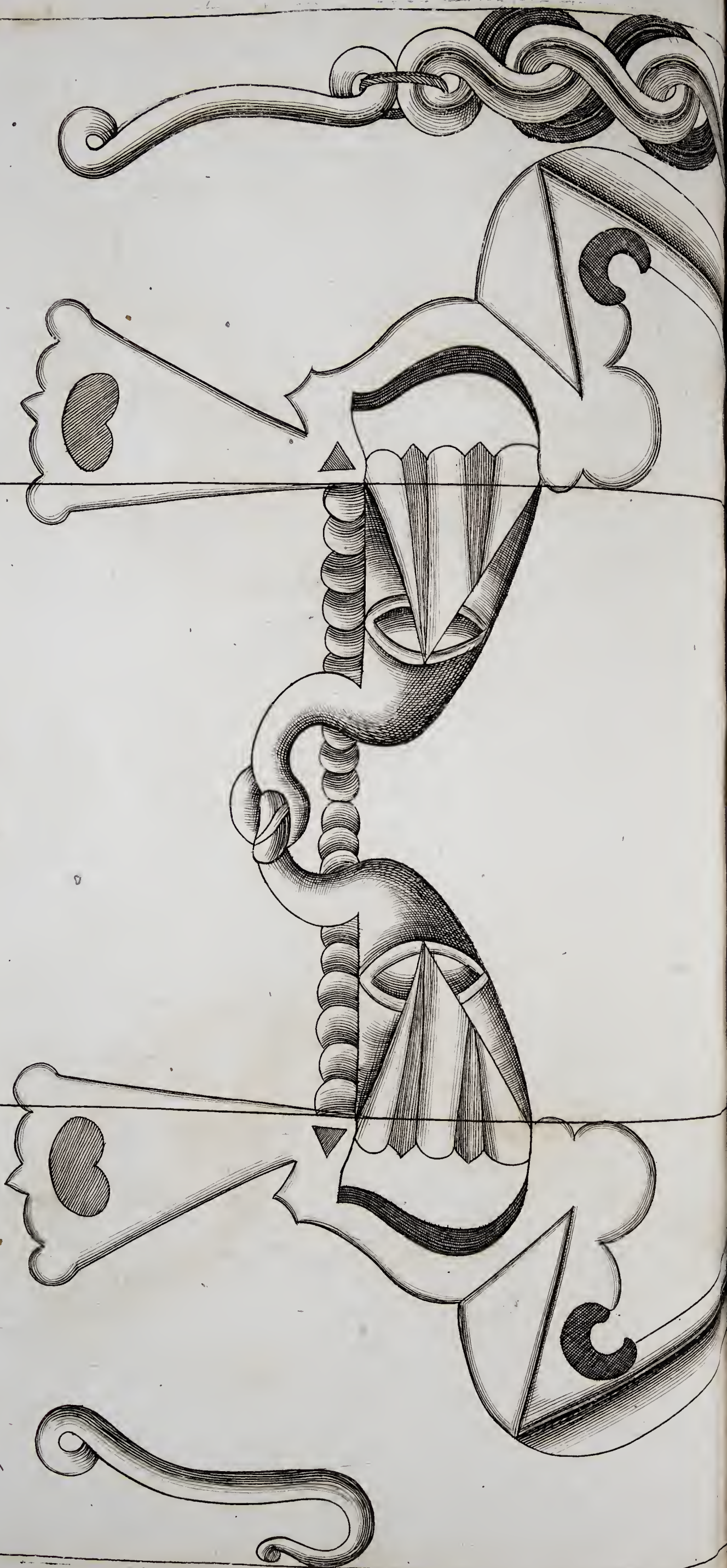


N. 35.

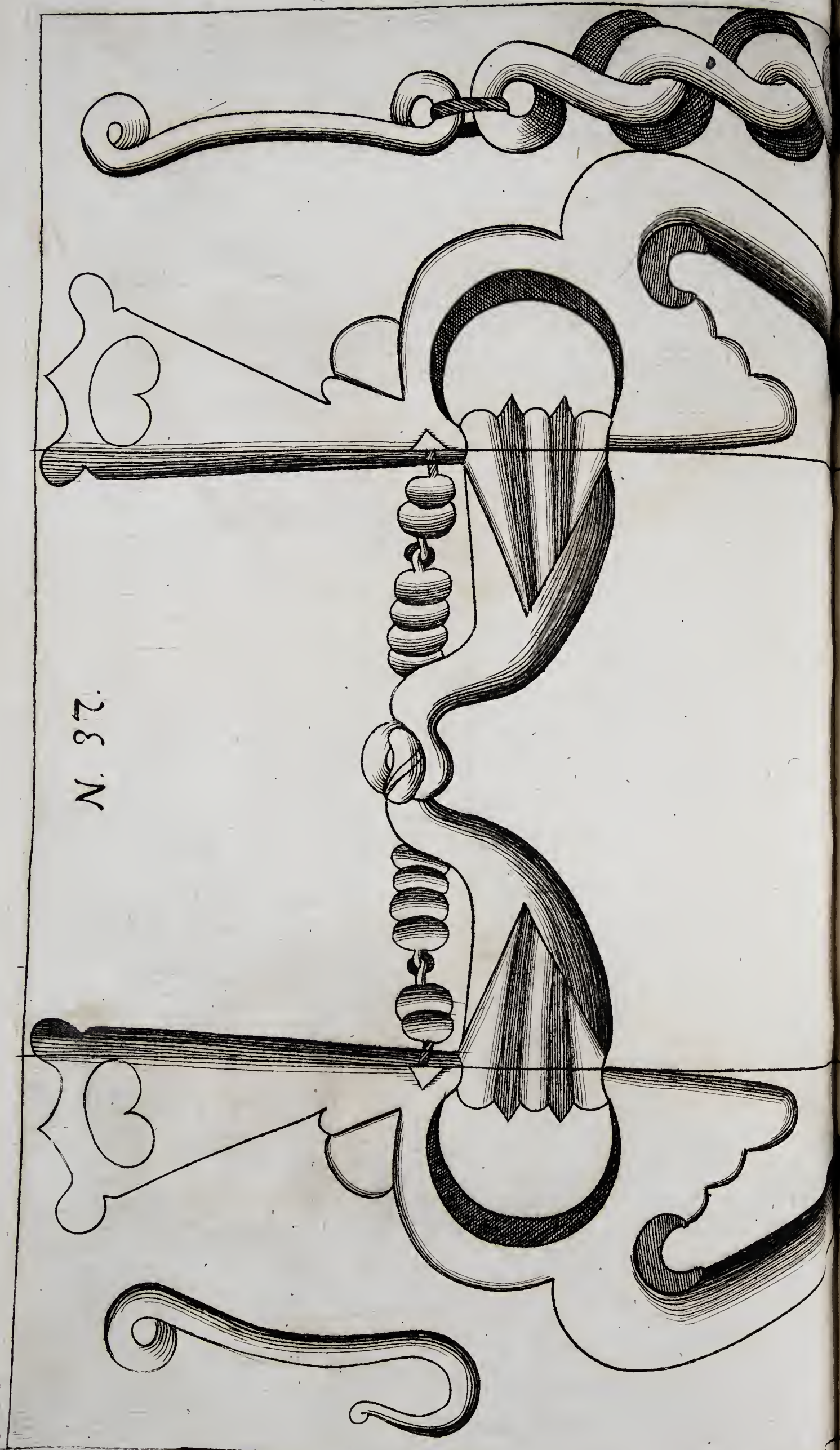




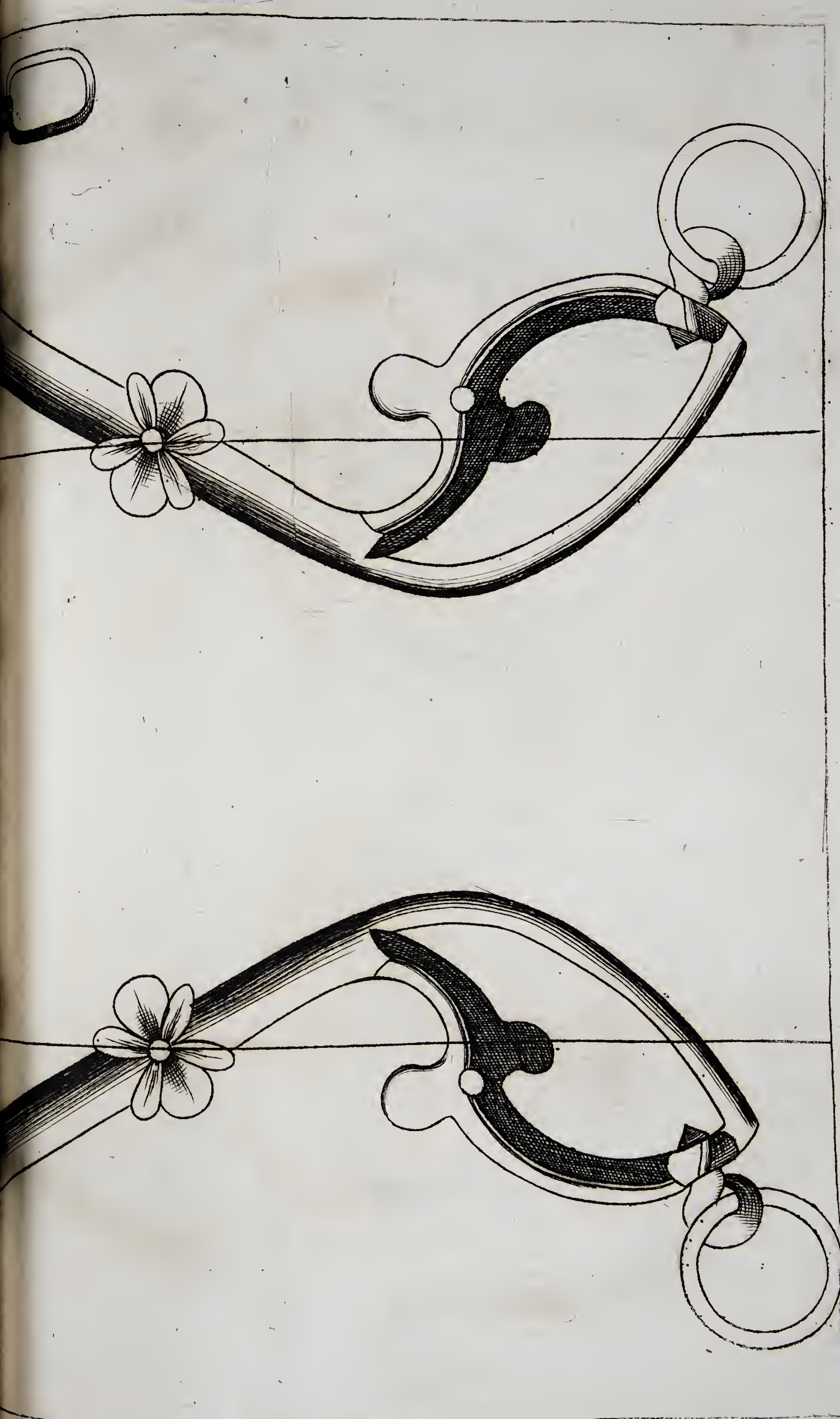
N. 36.





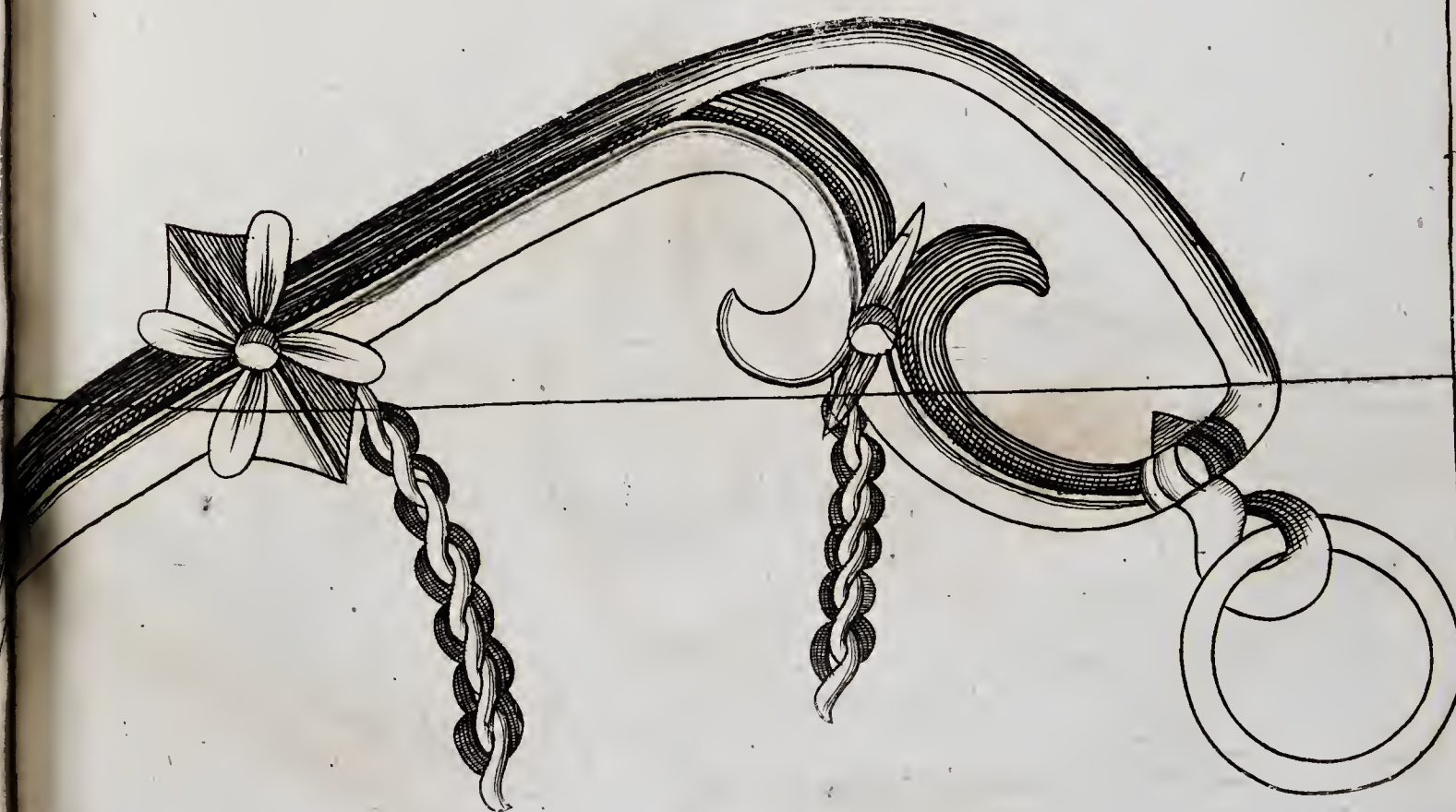
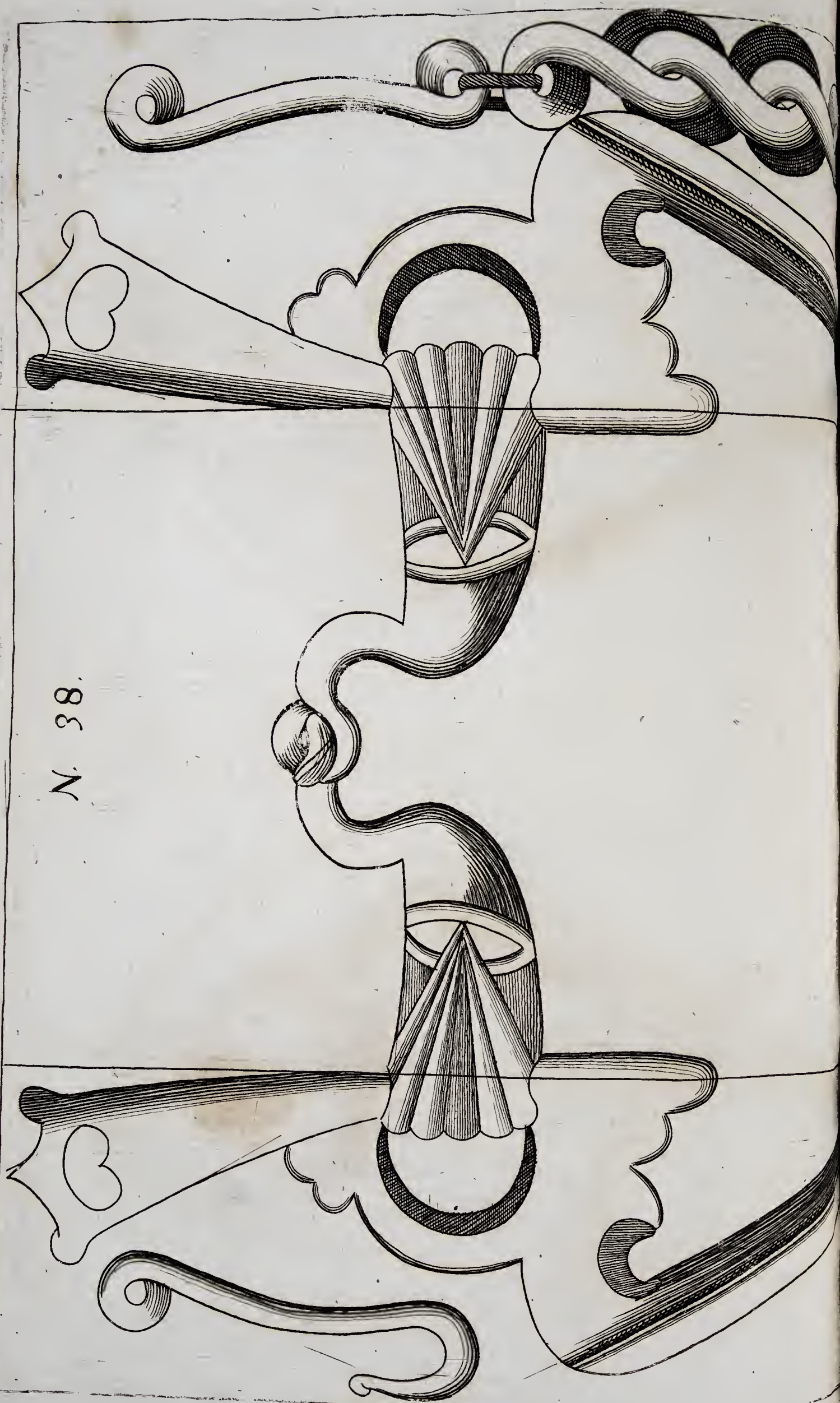


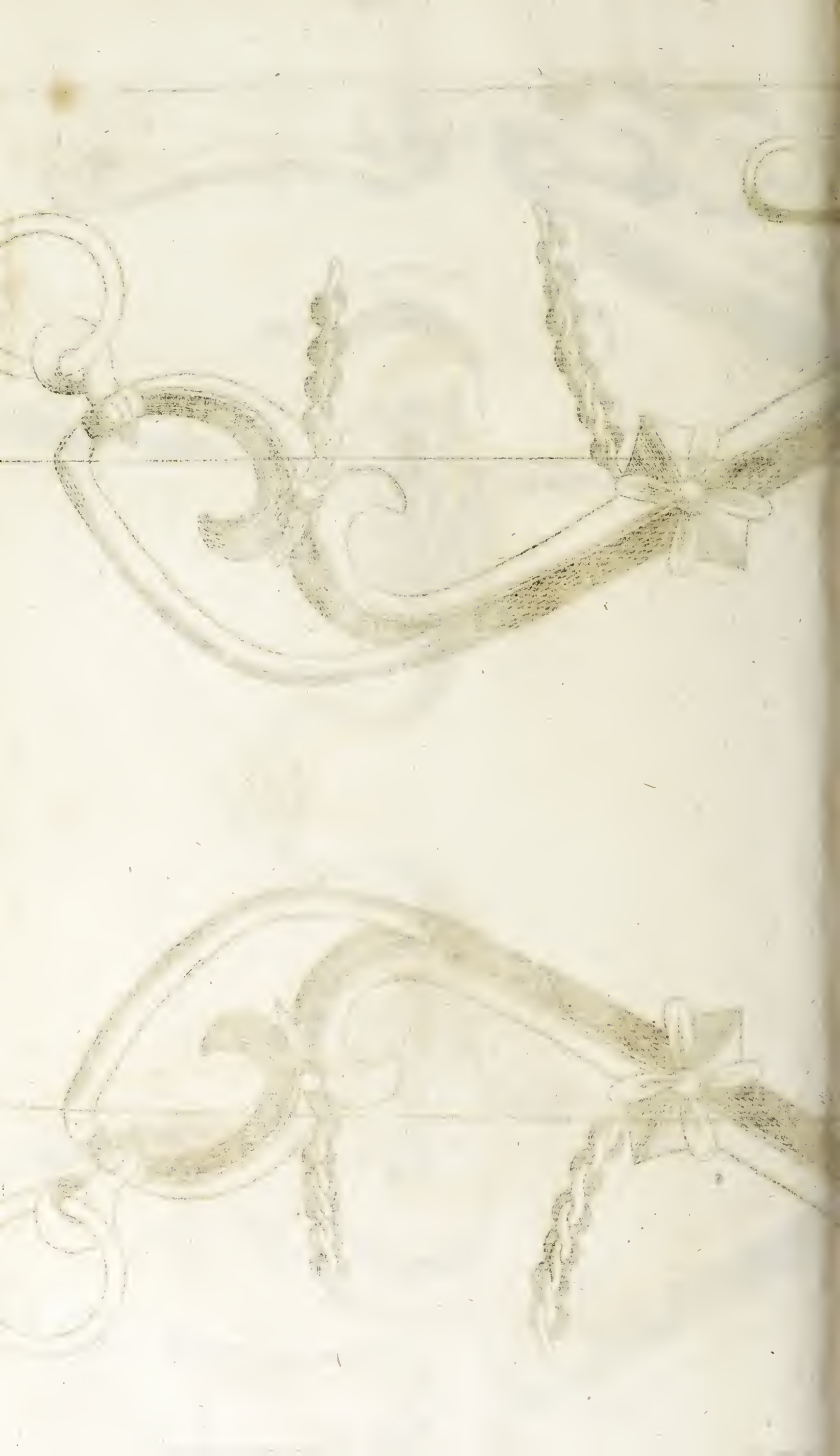
N. 37.



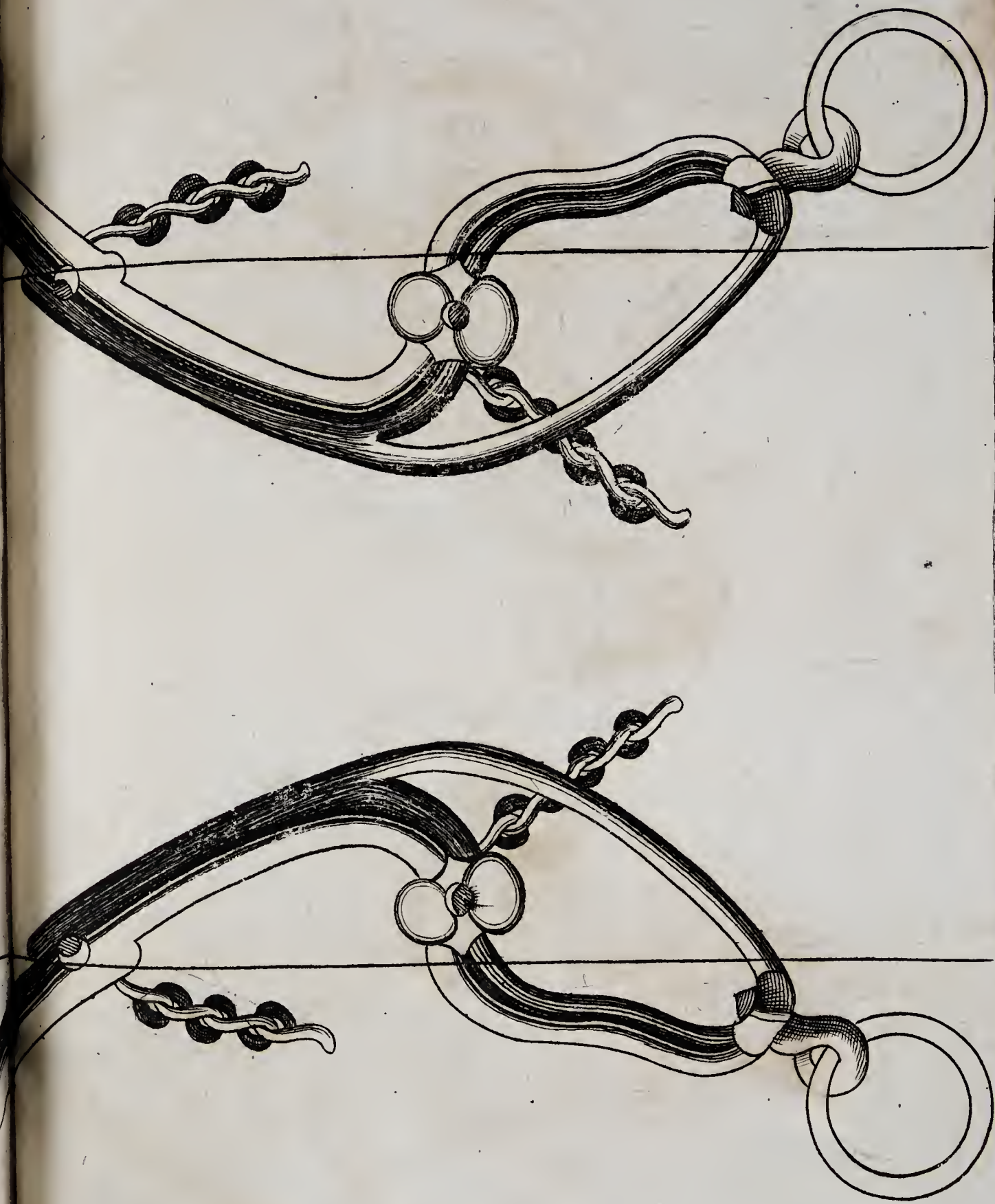


N. 38.



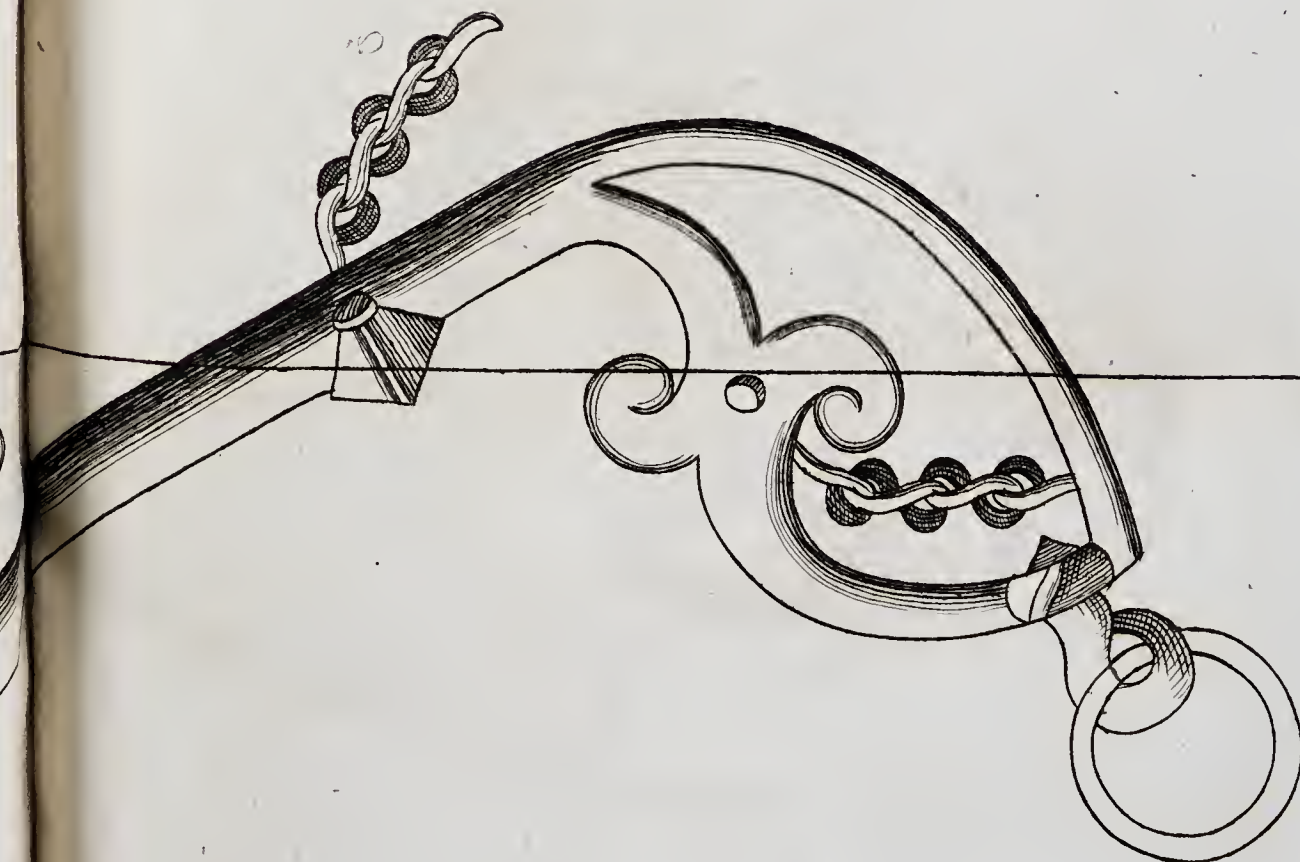
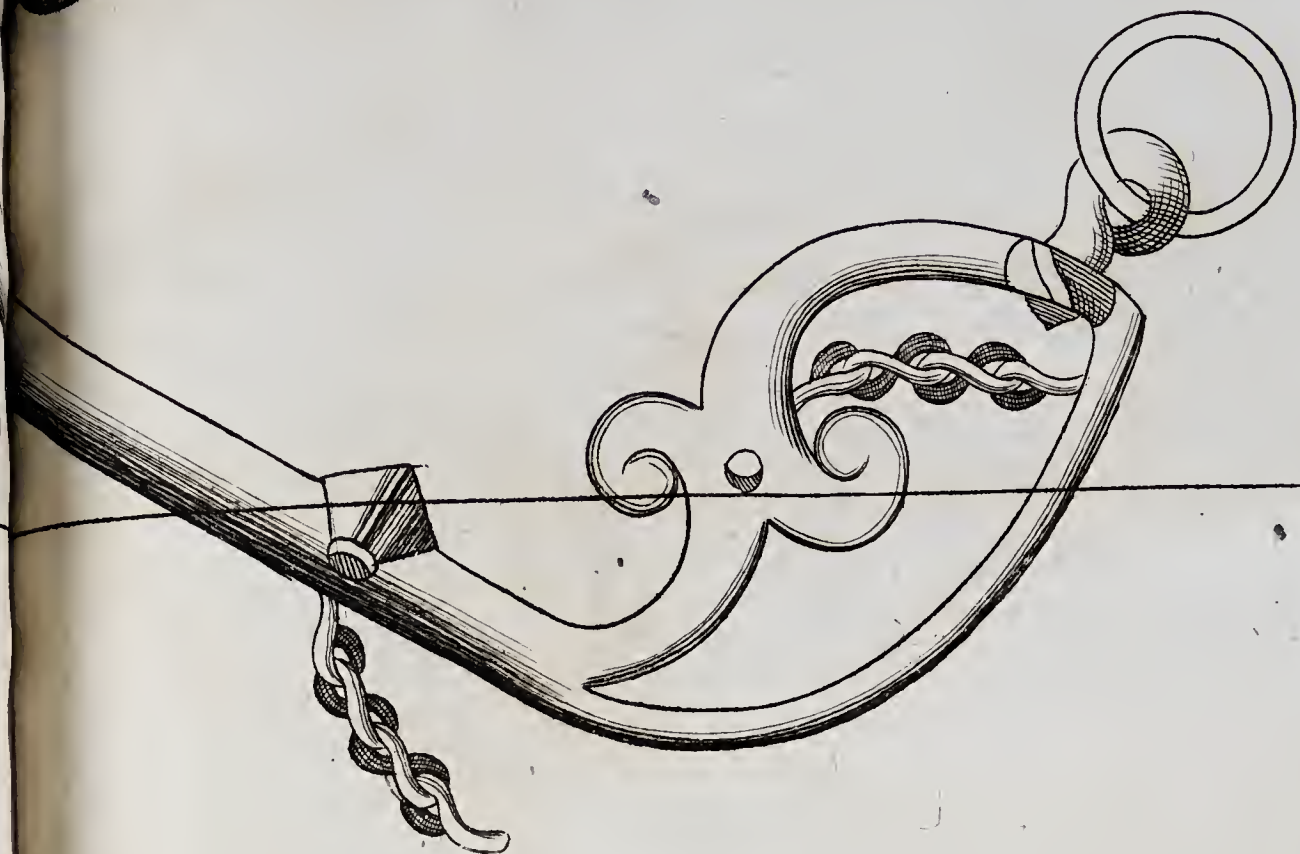
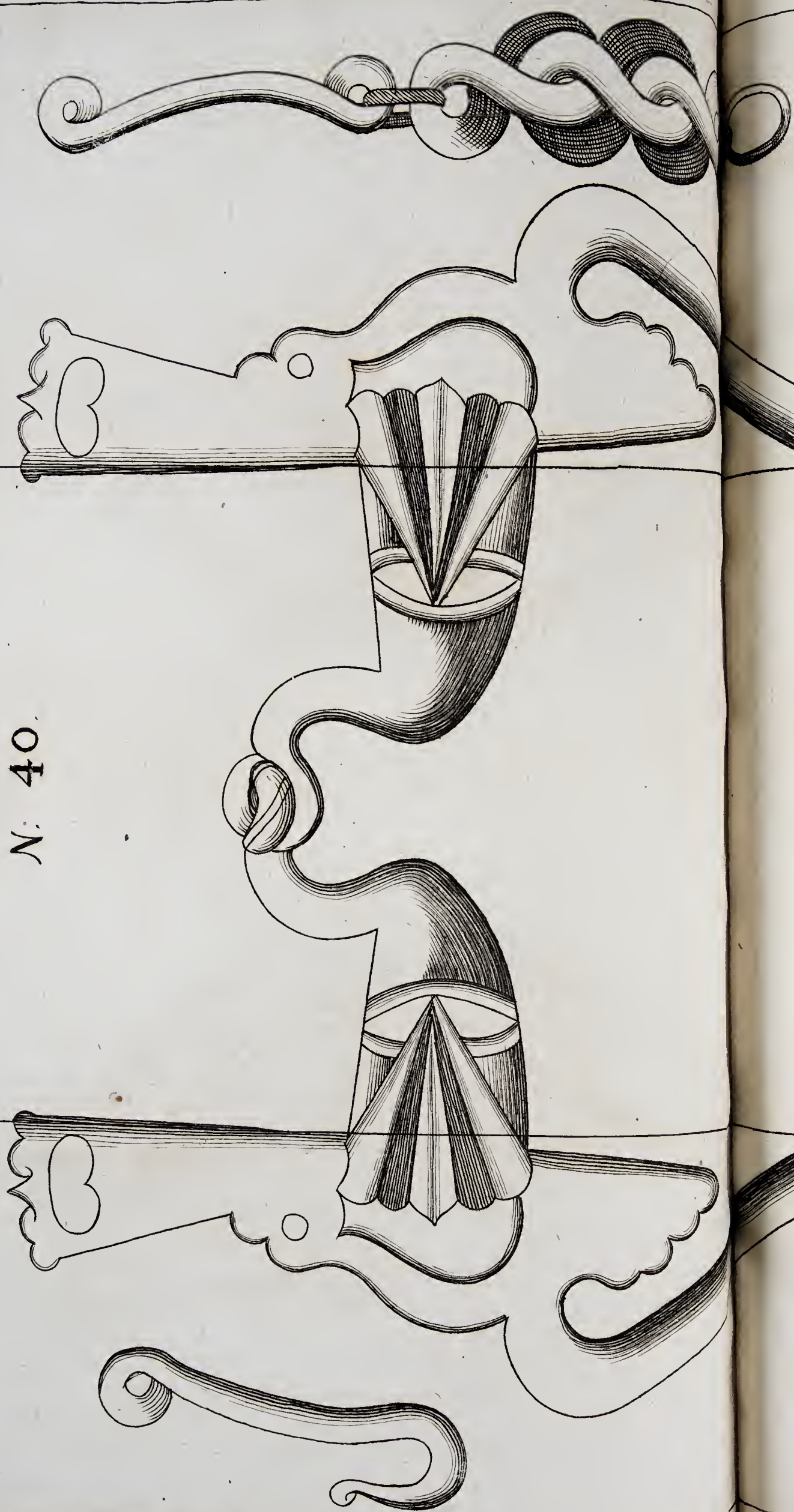


N. 39.





N: 40.

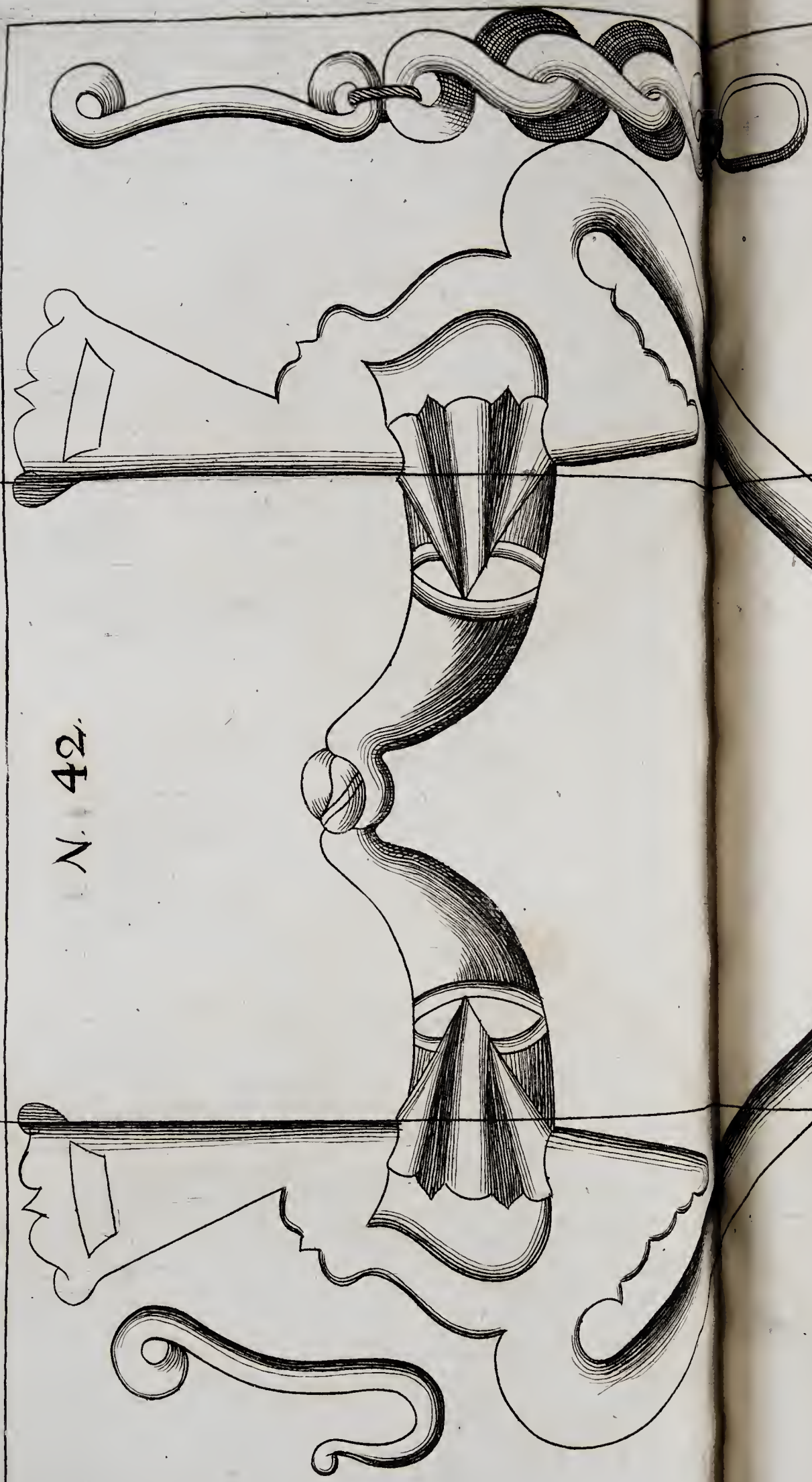




N. 41.

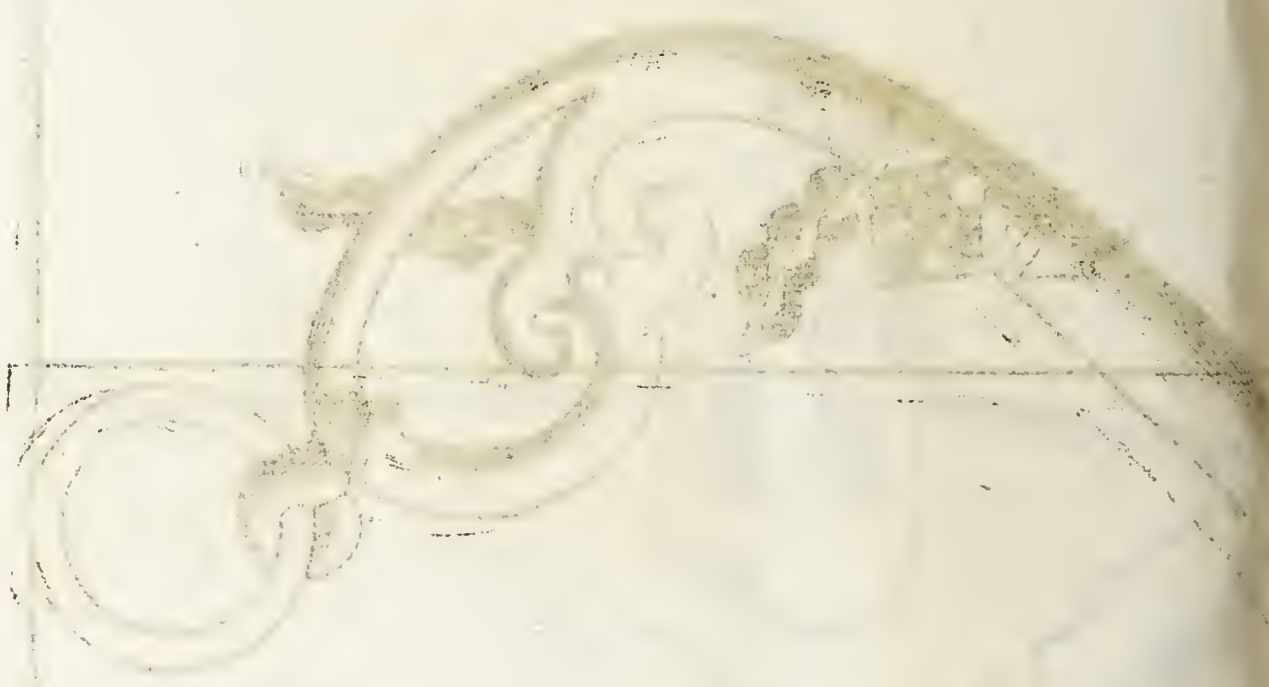




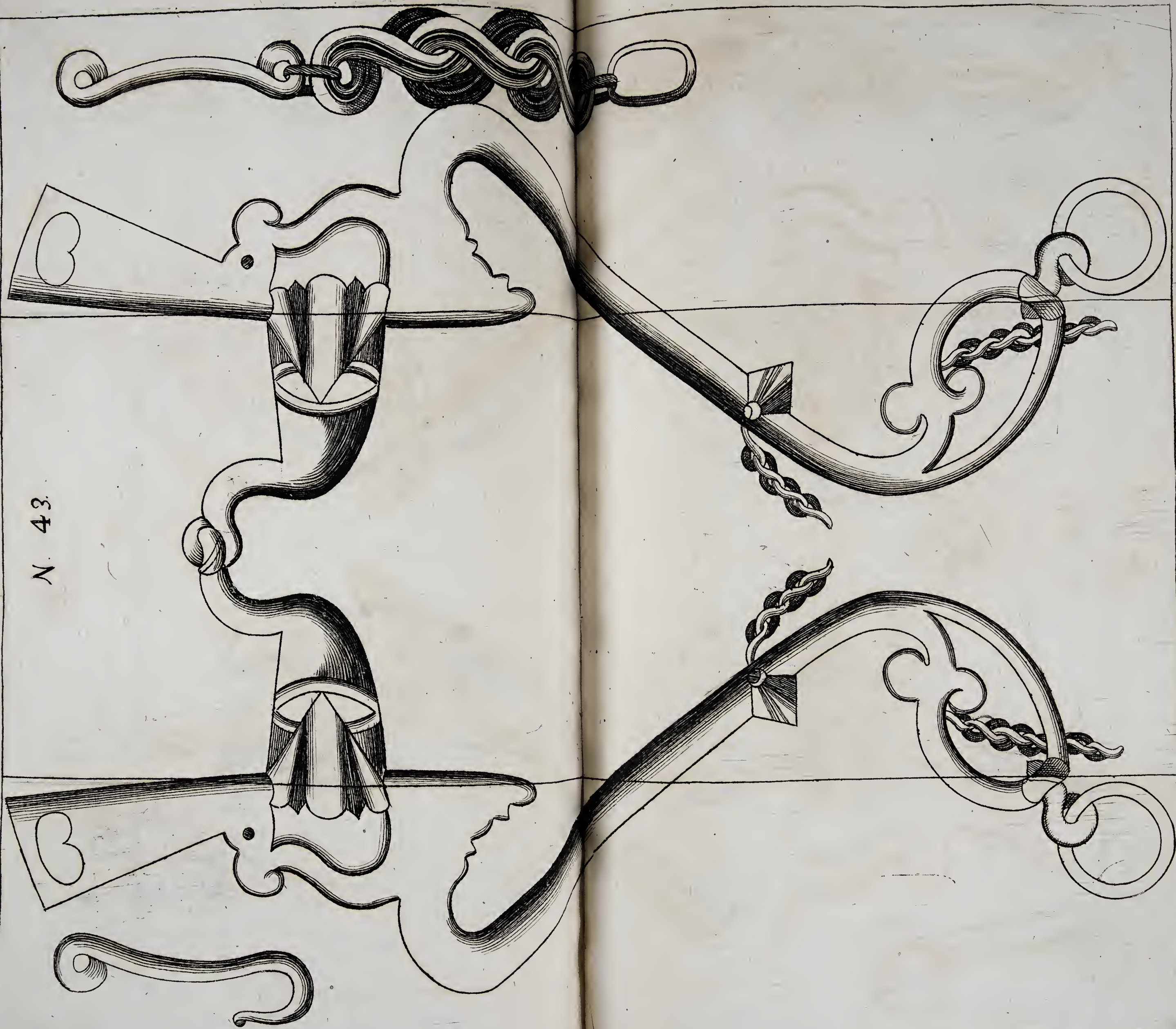


N. 42.



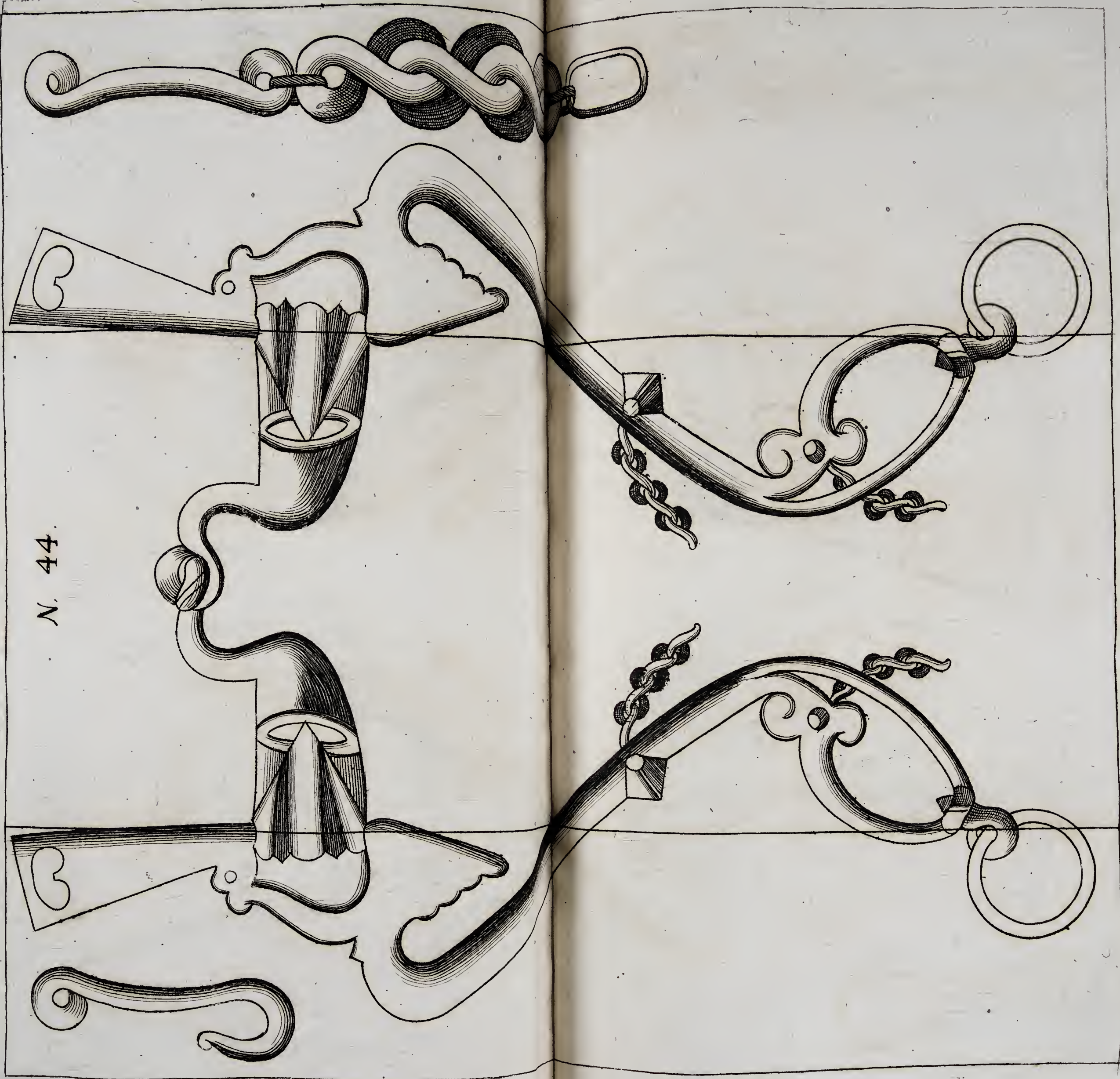


N. 43.



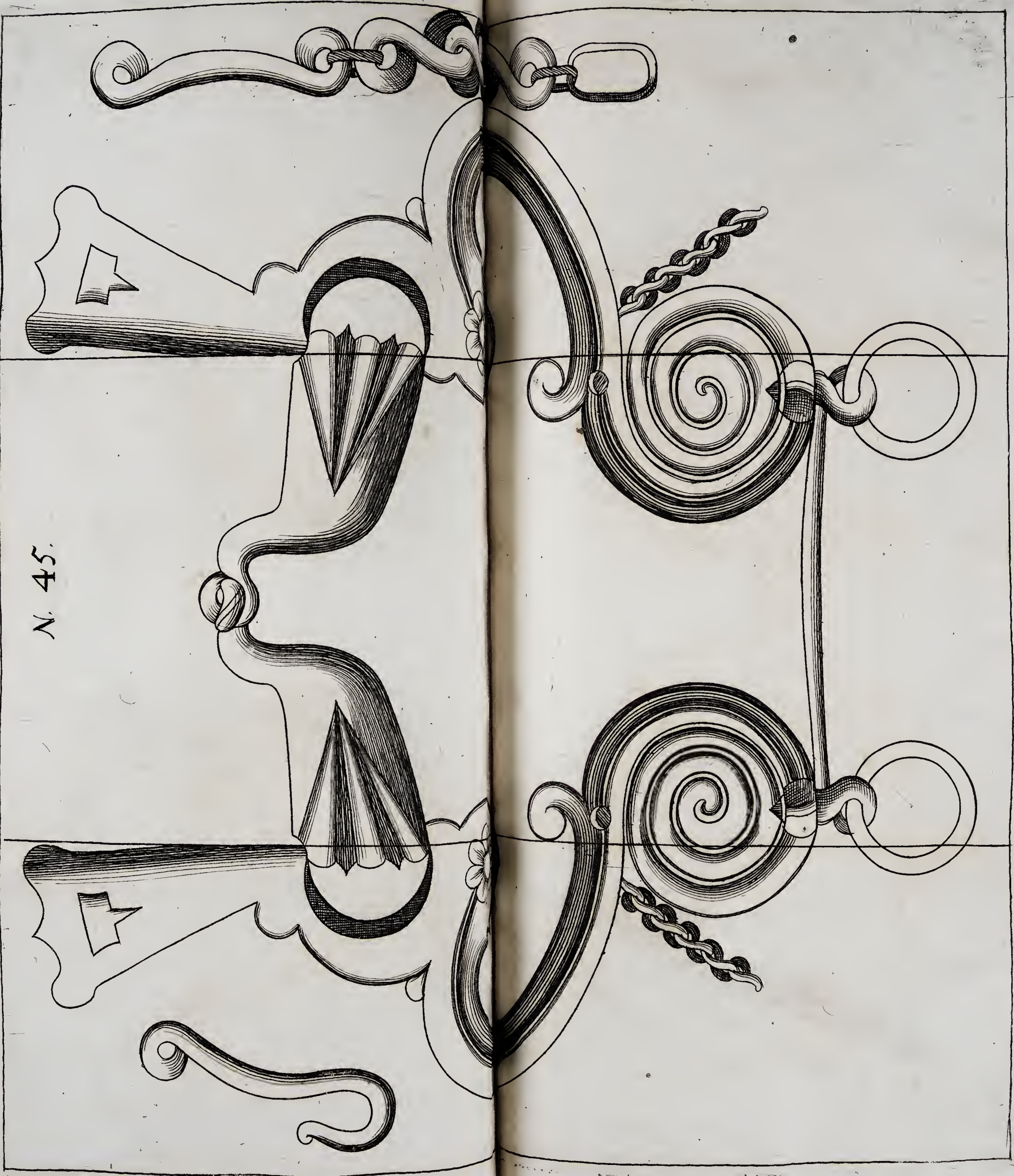


N. 44.



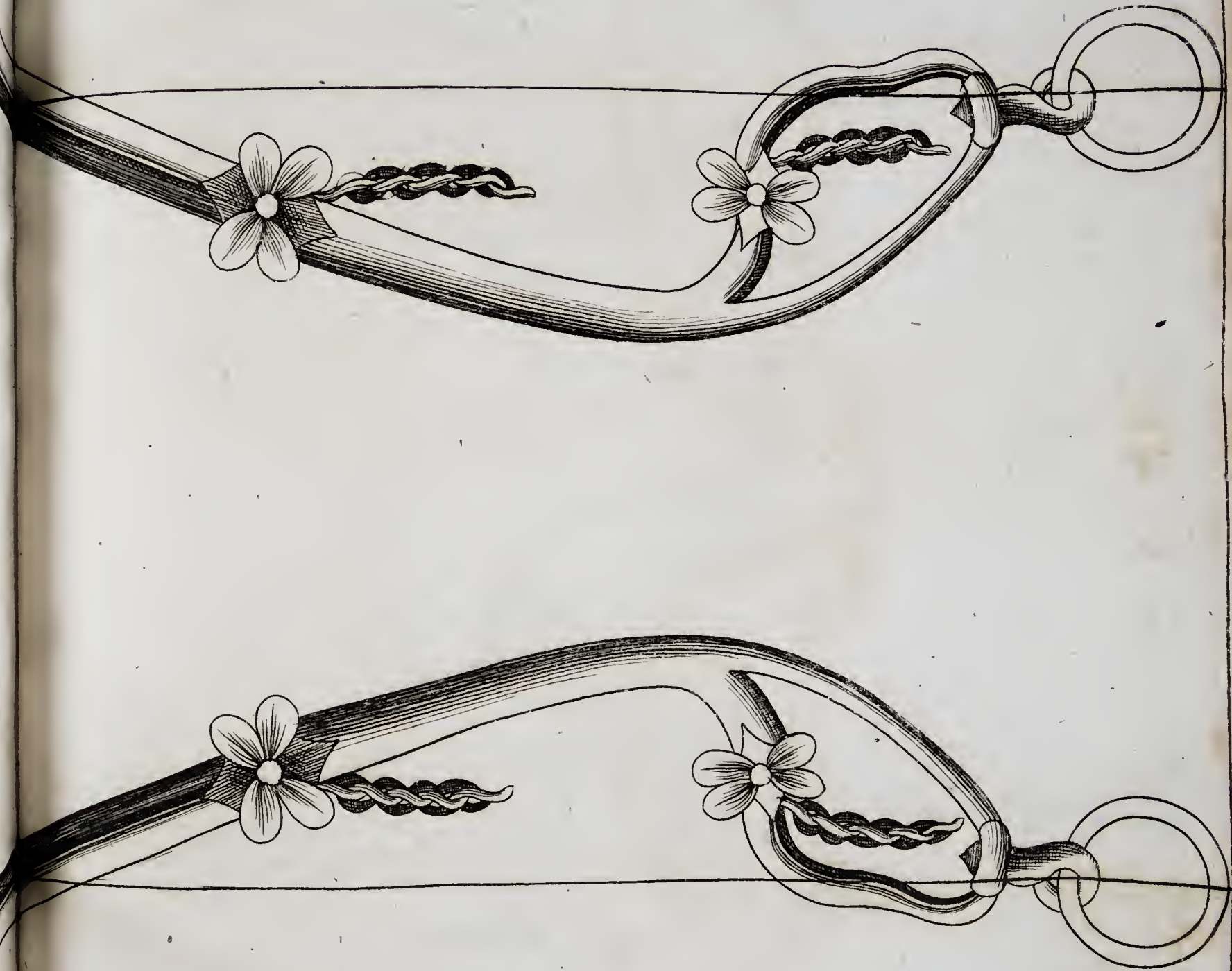
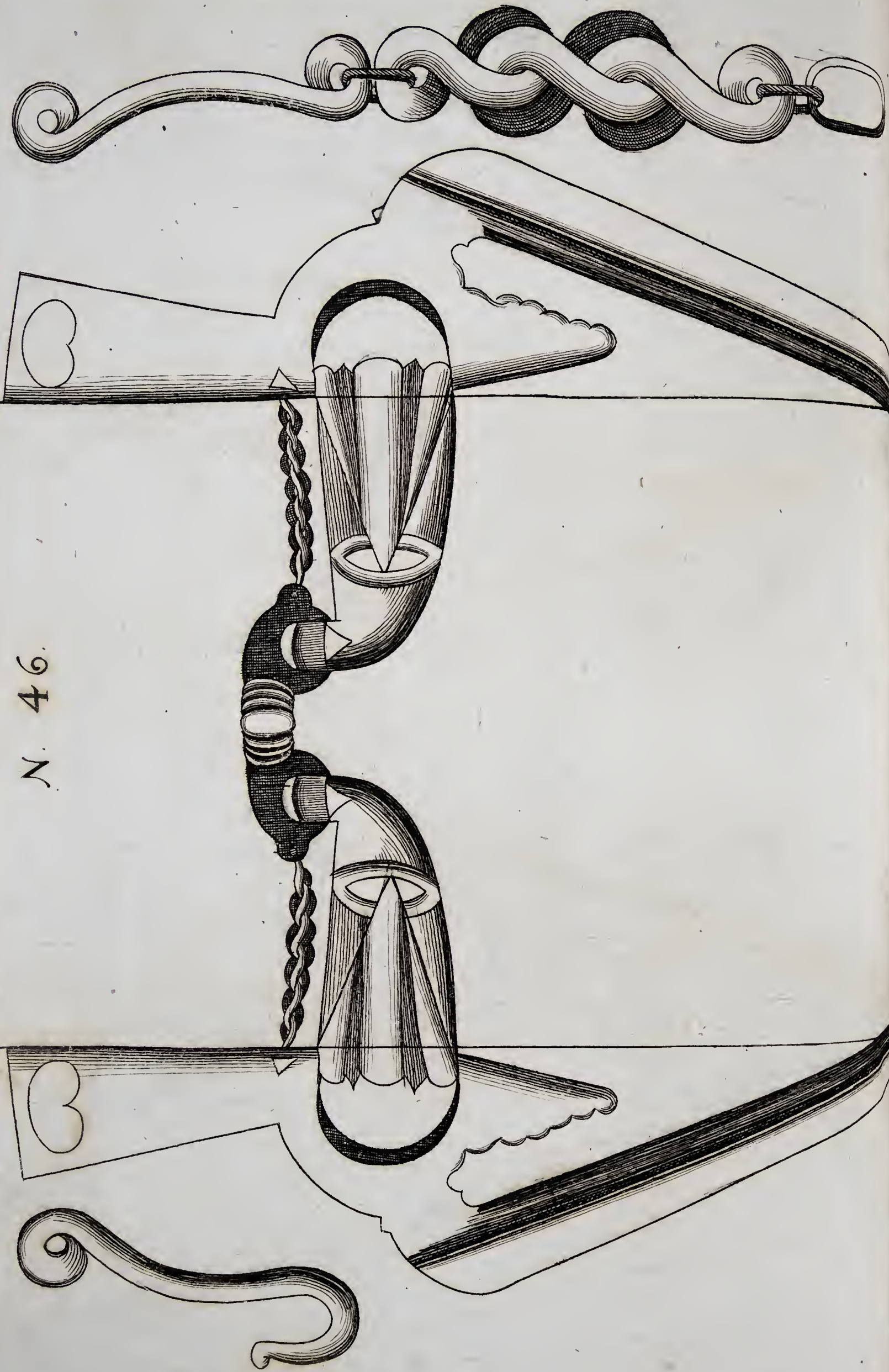
1





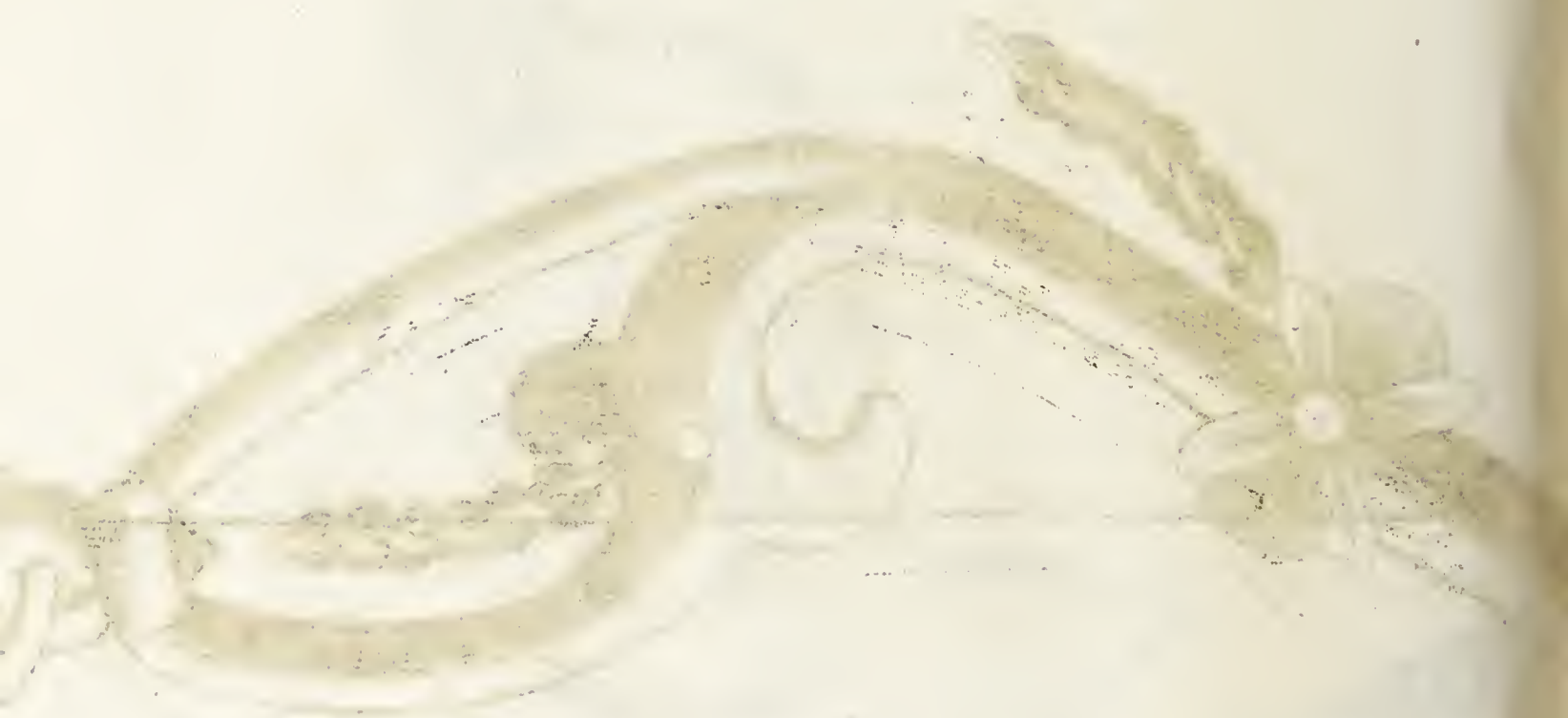
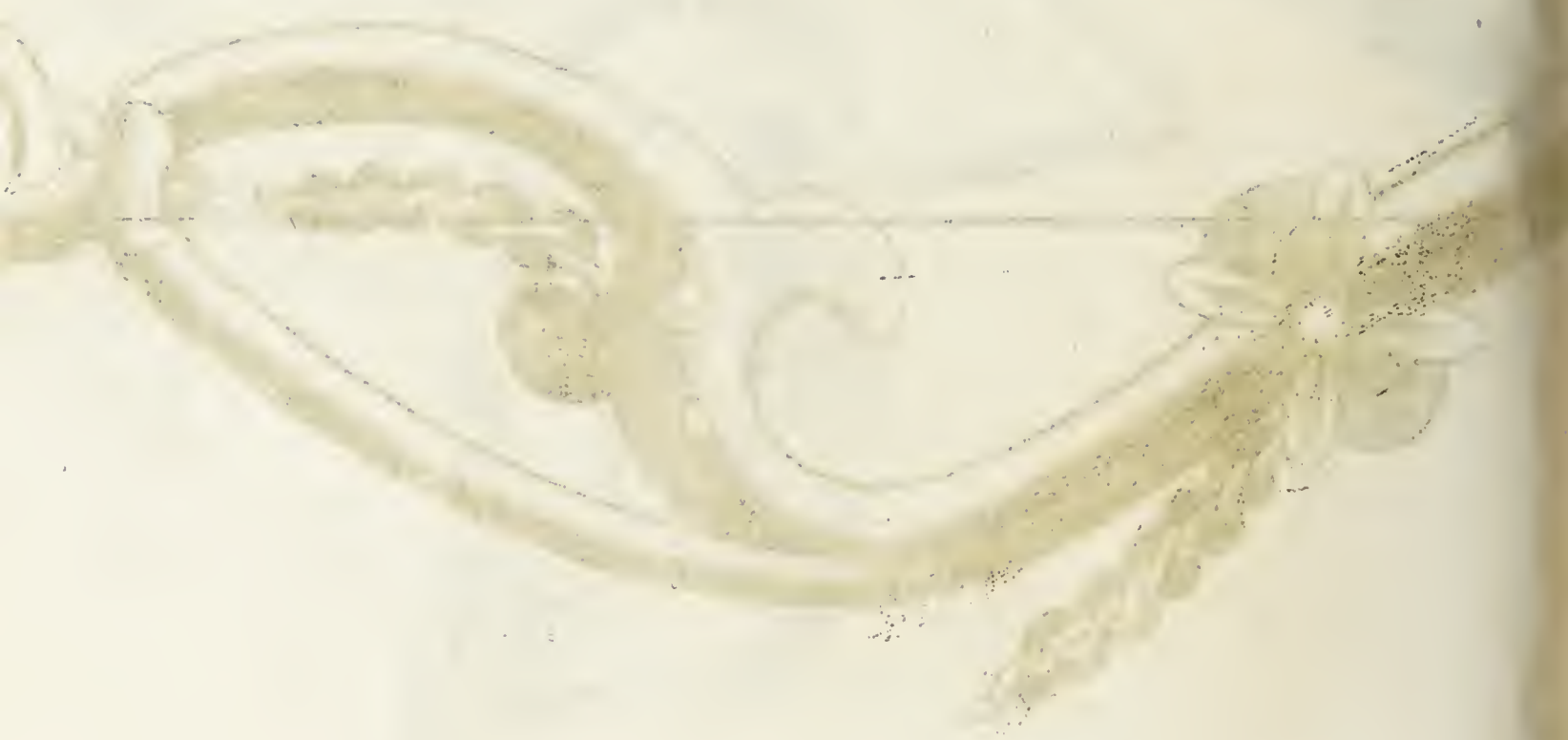


N. 46.

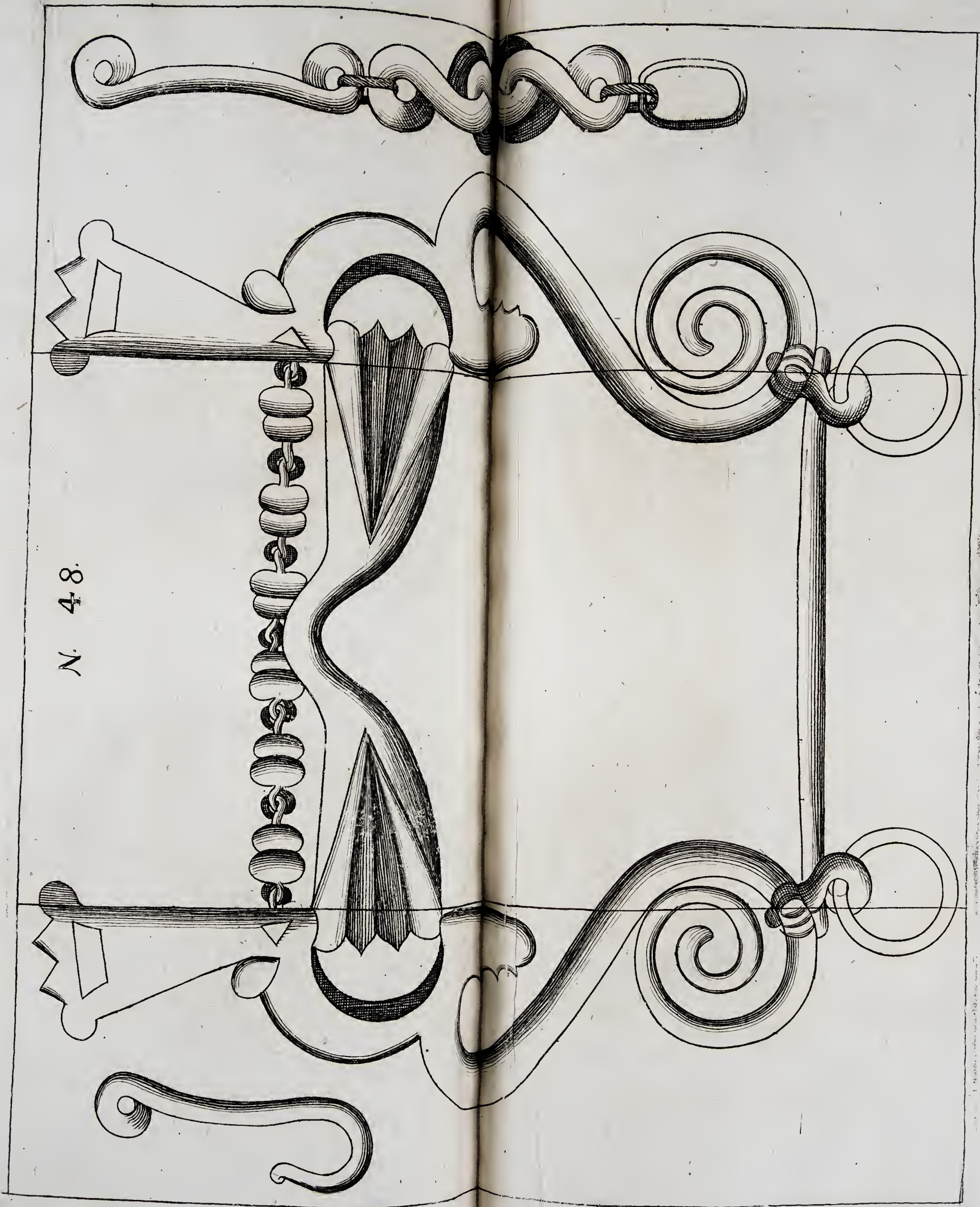


N. 47.



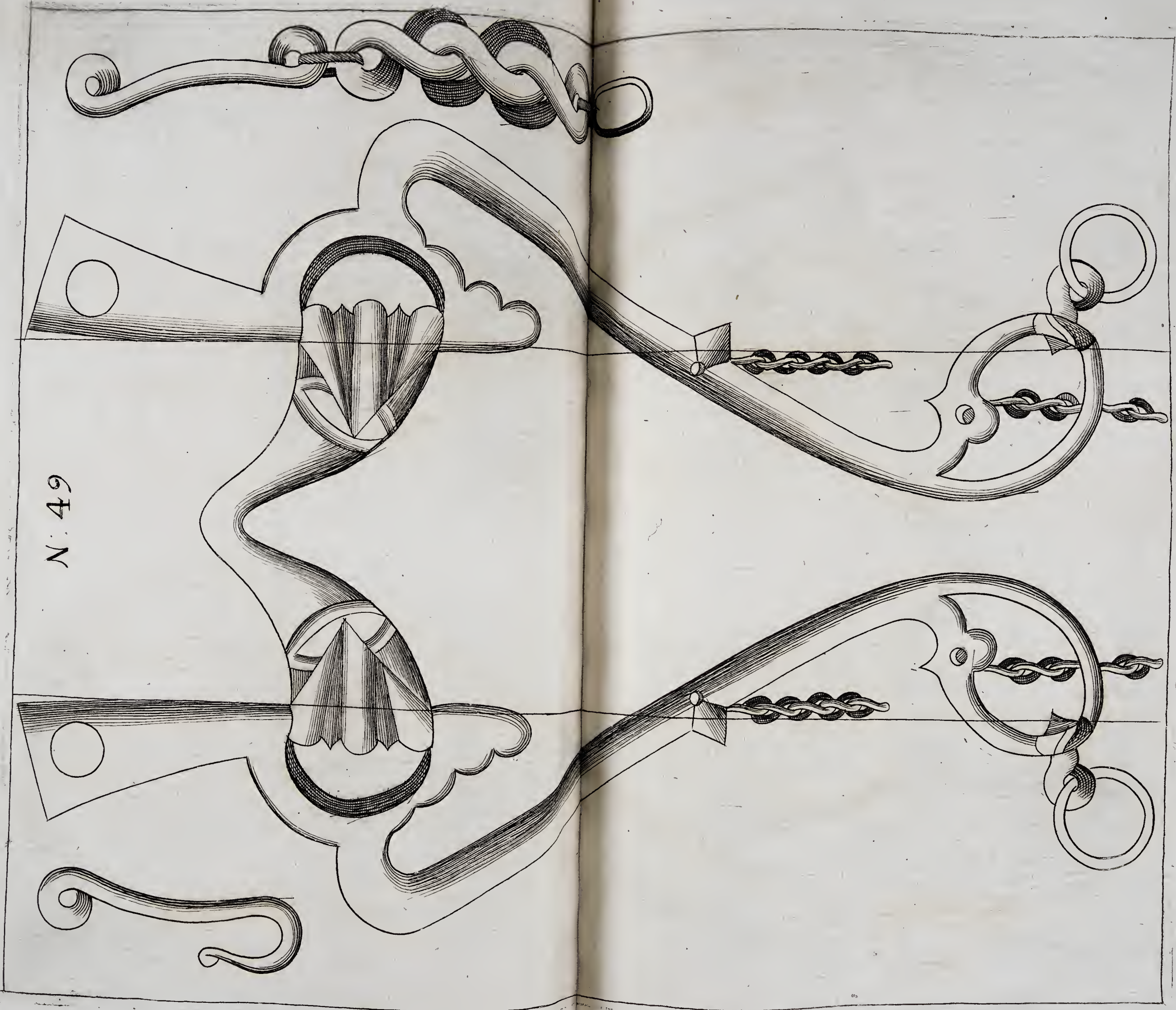


N. 48.



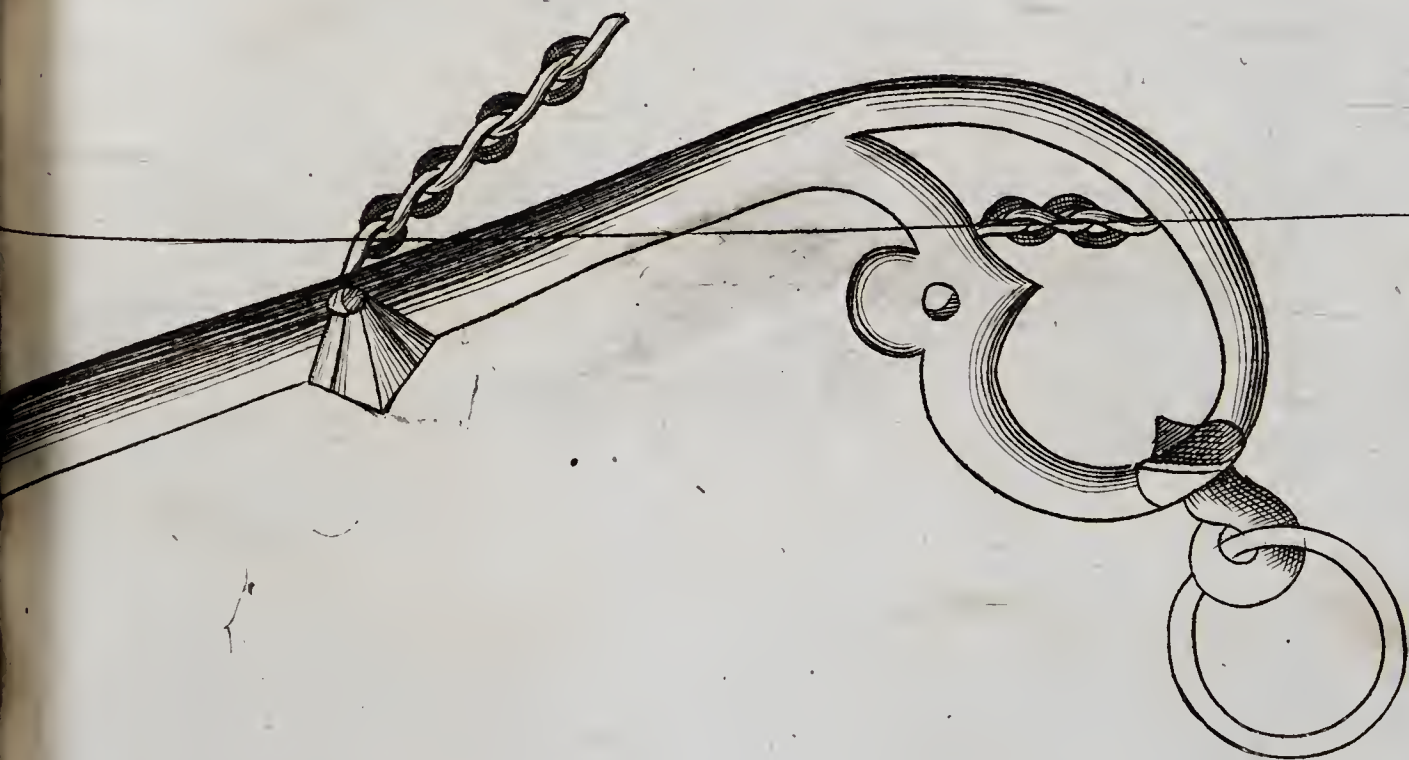
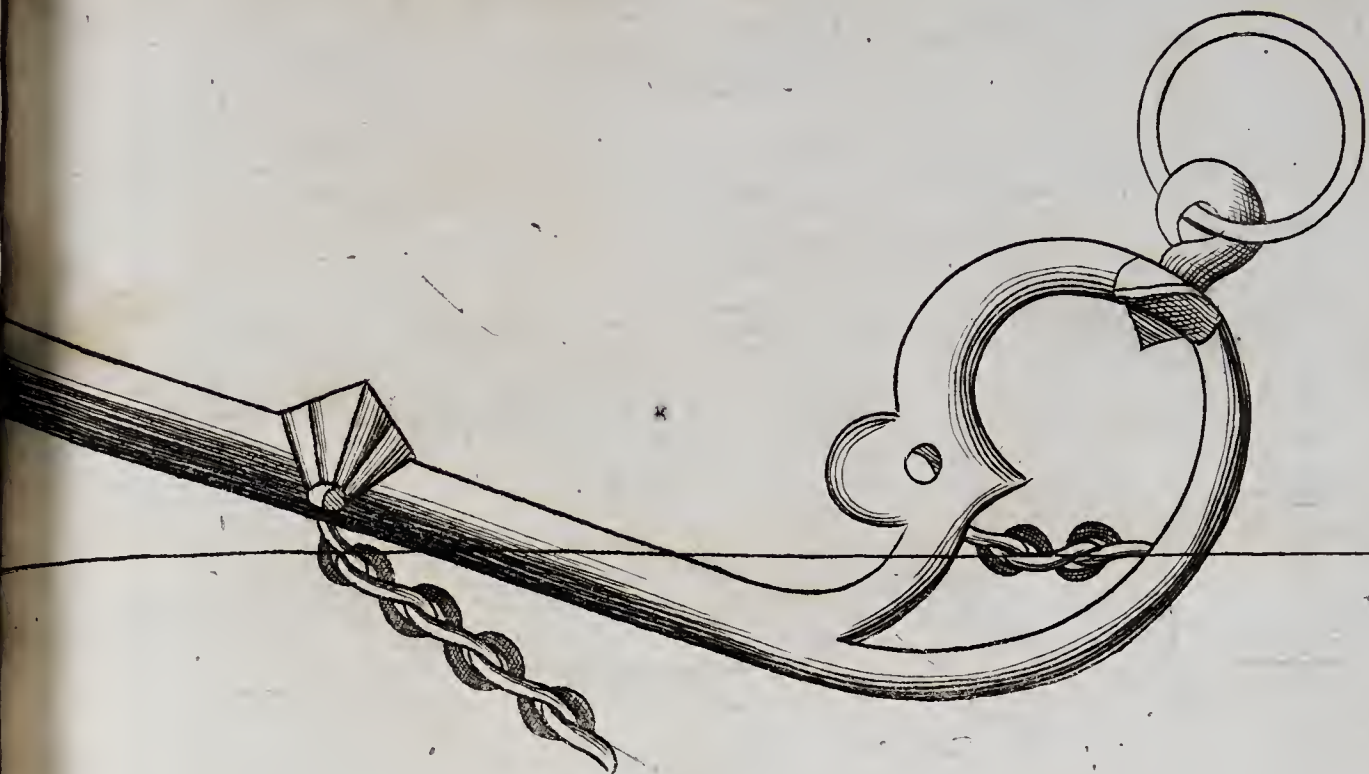
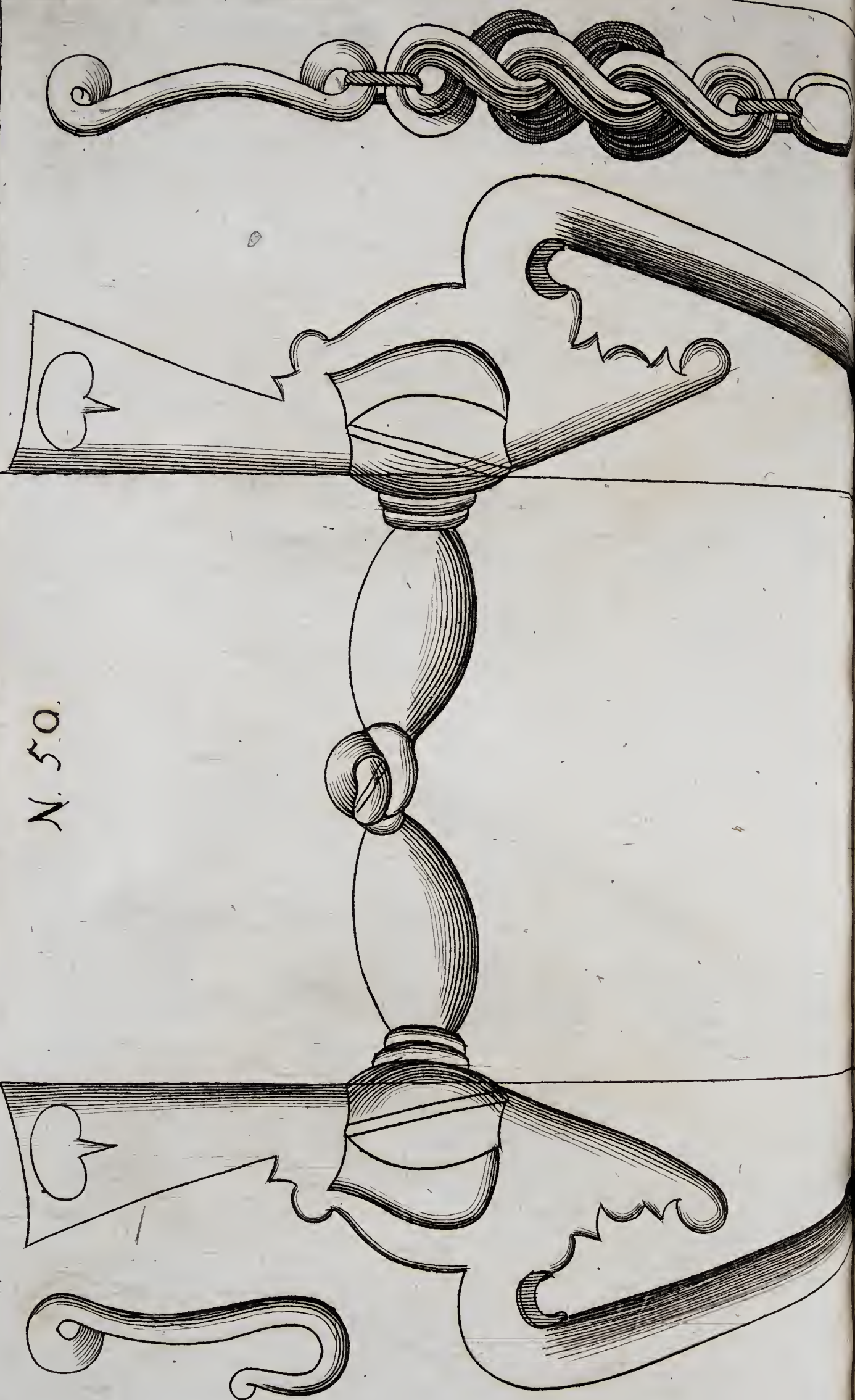


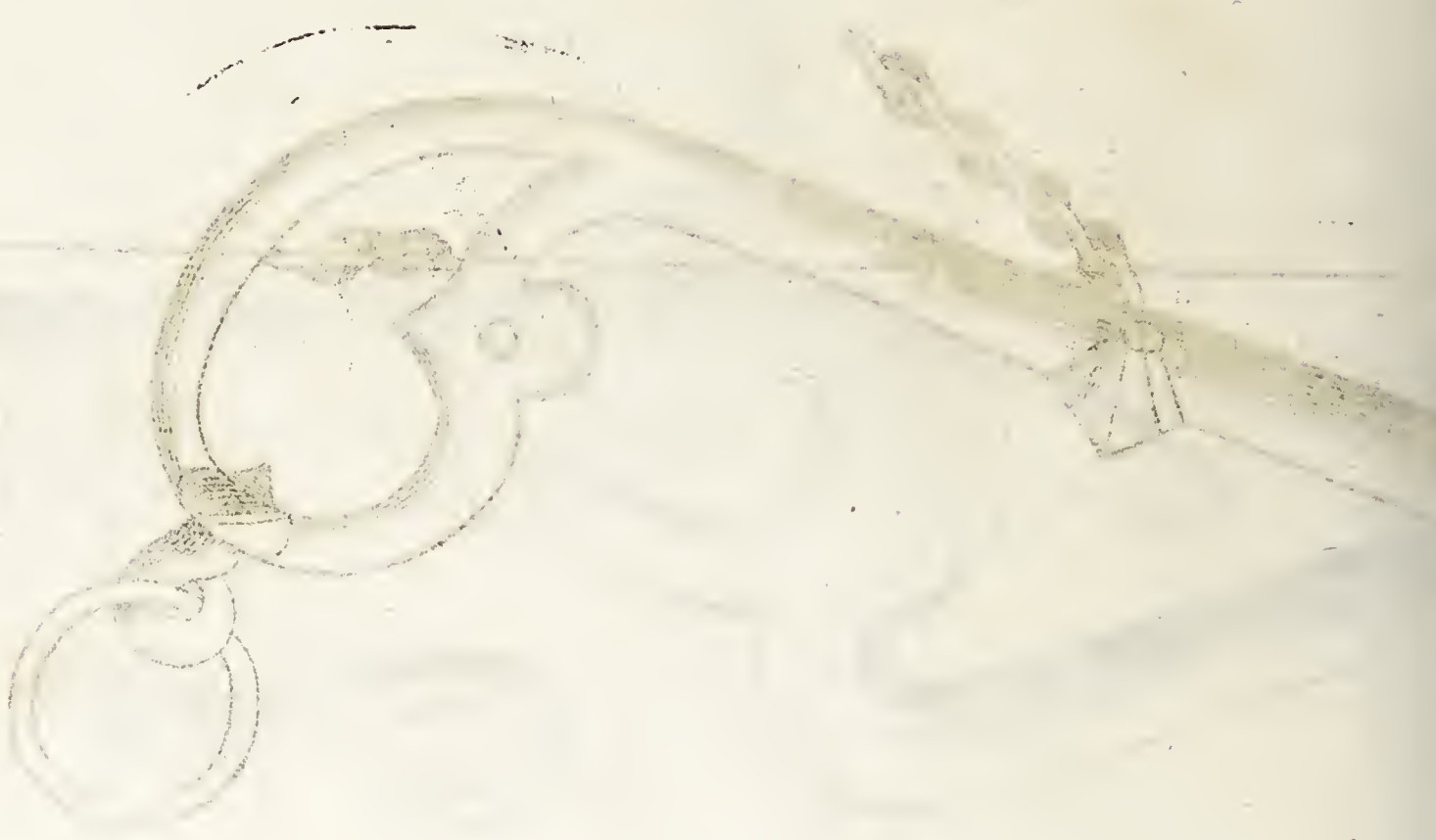
N. 49

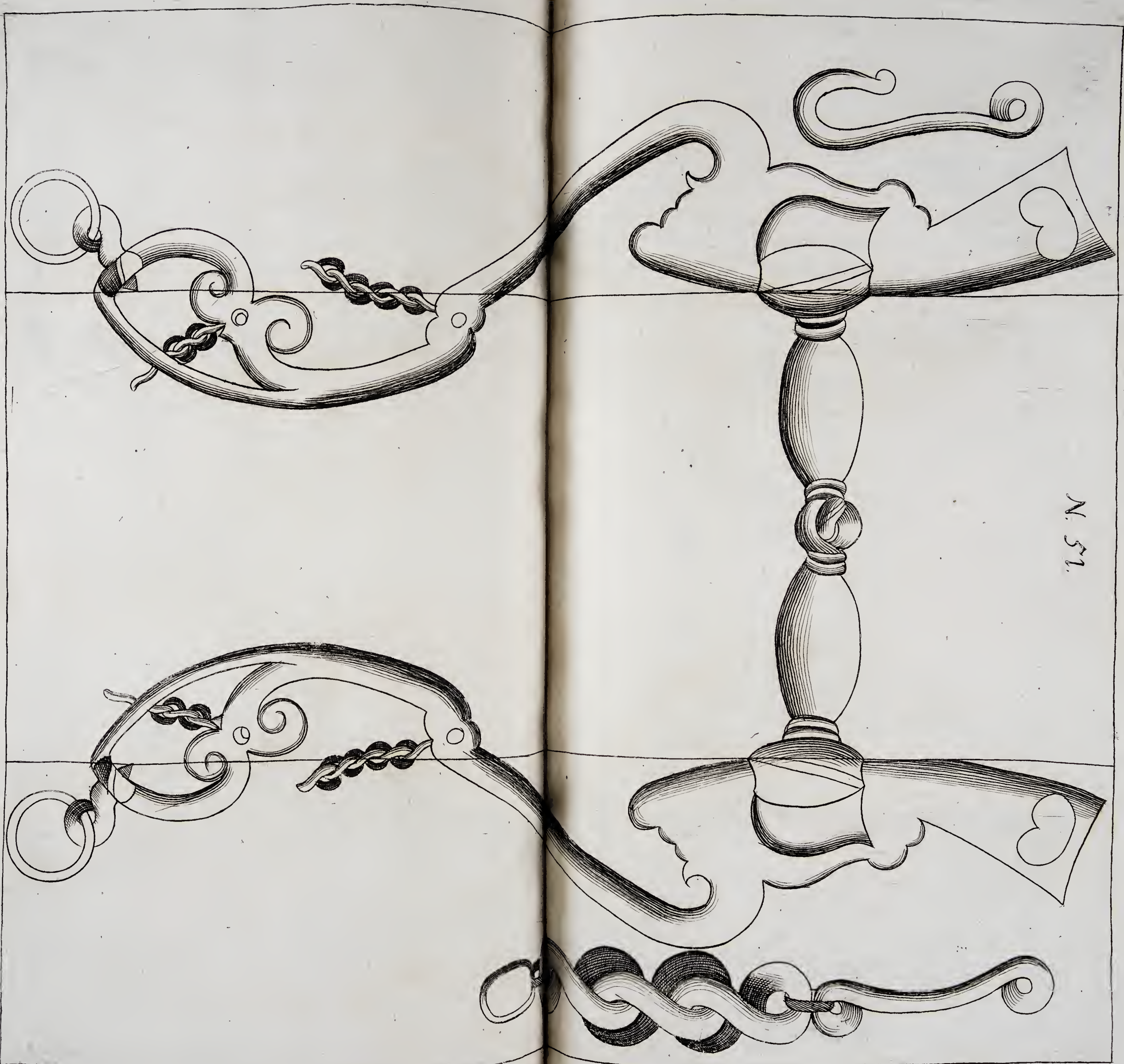




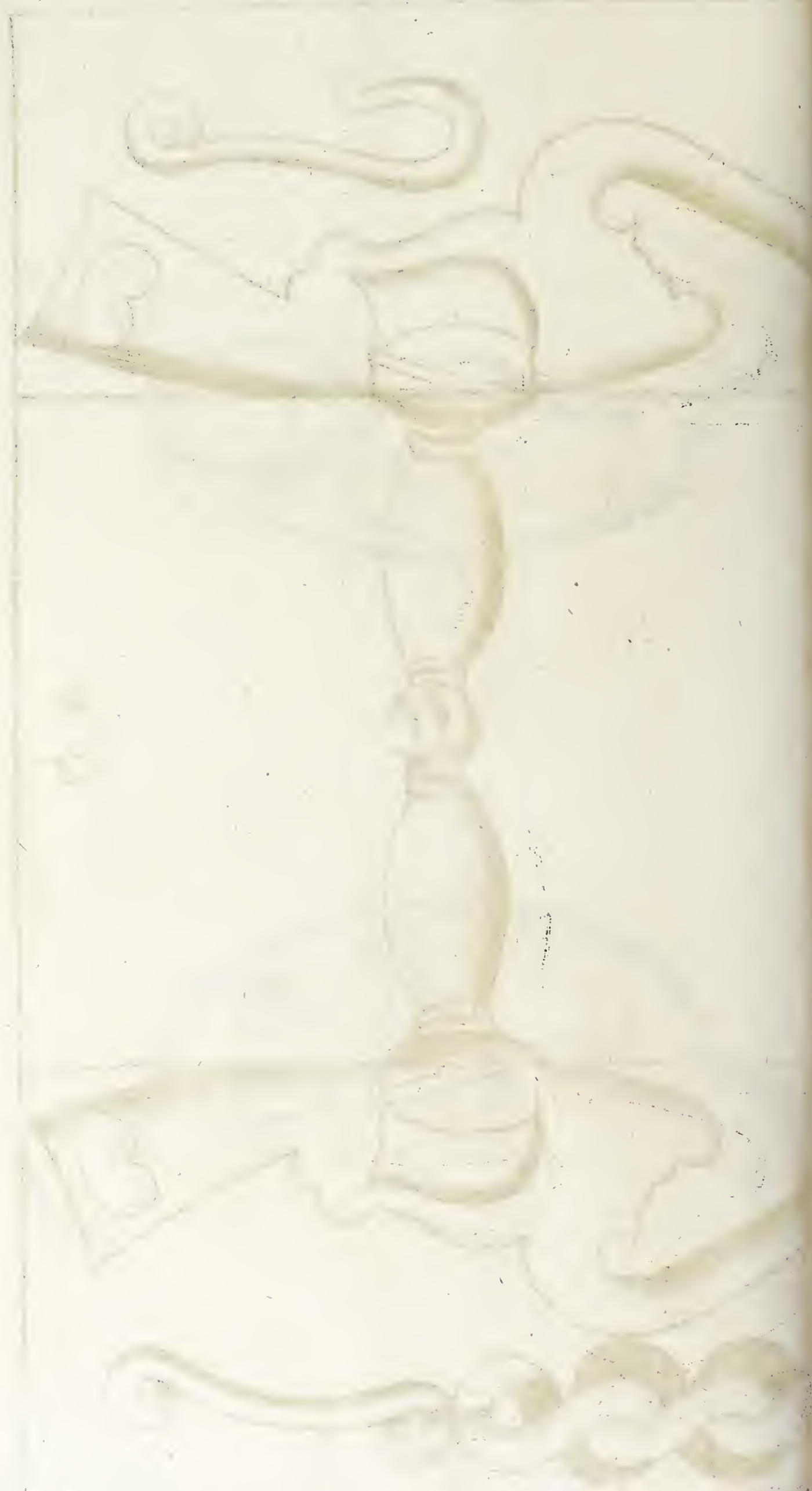
N. 50.

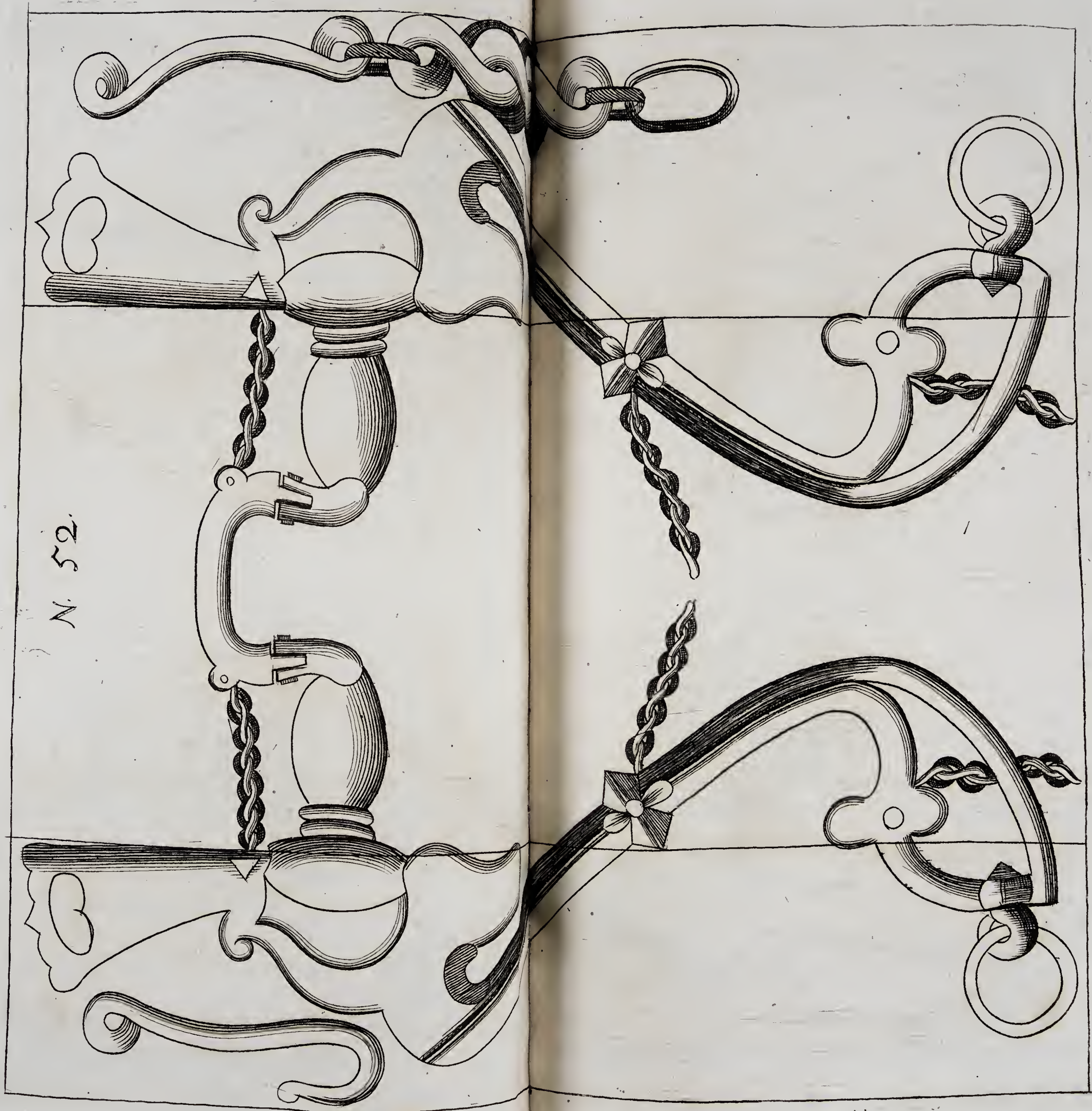




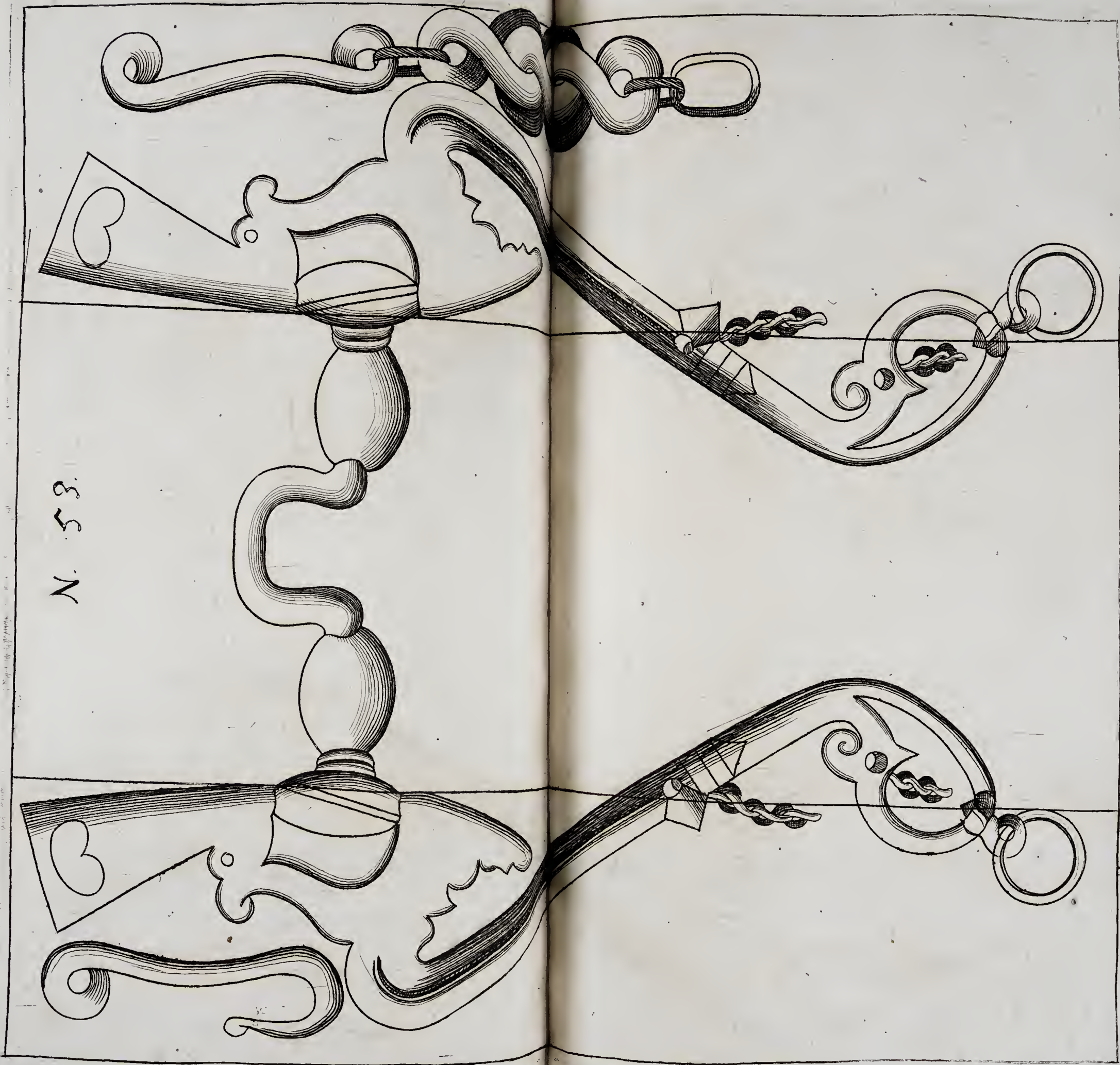


N. 51.







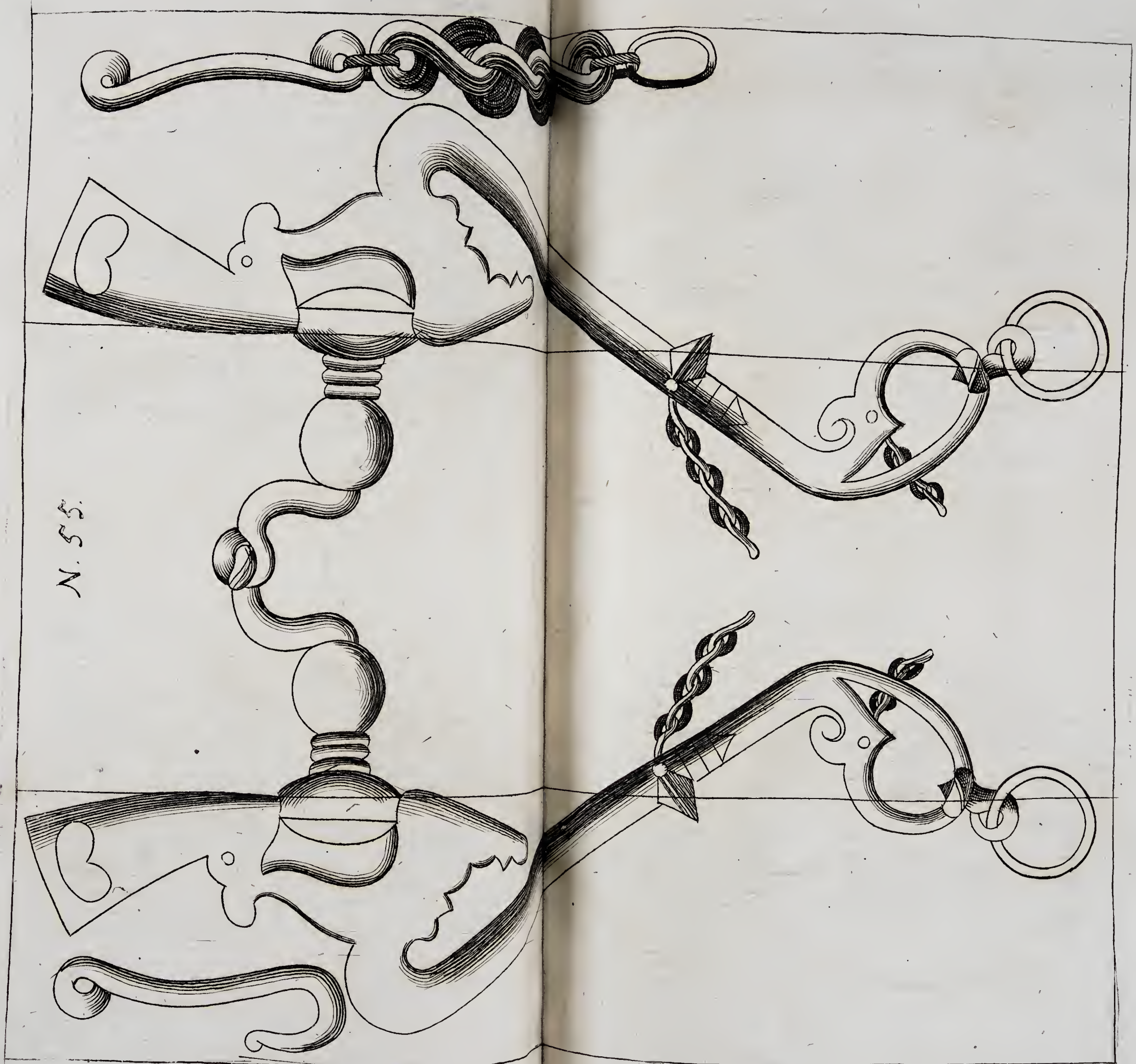




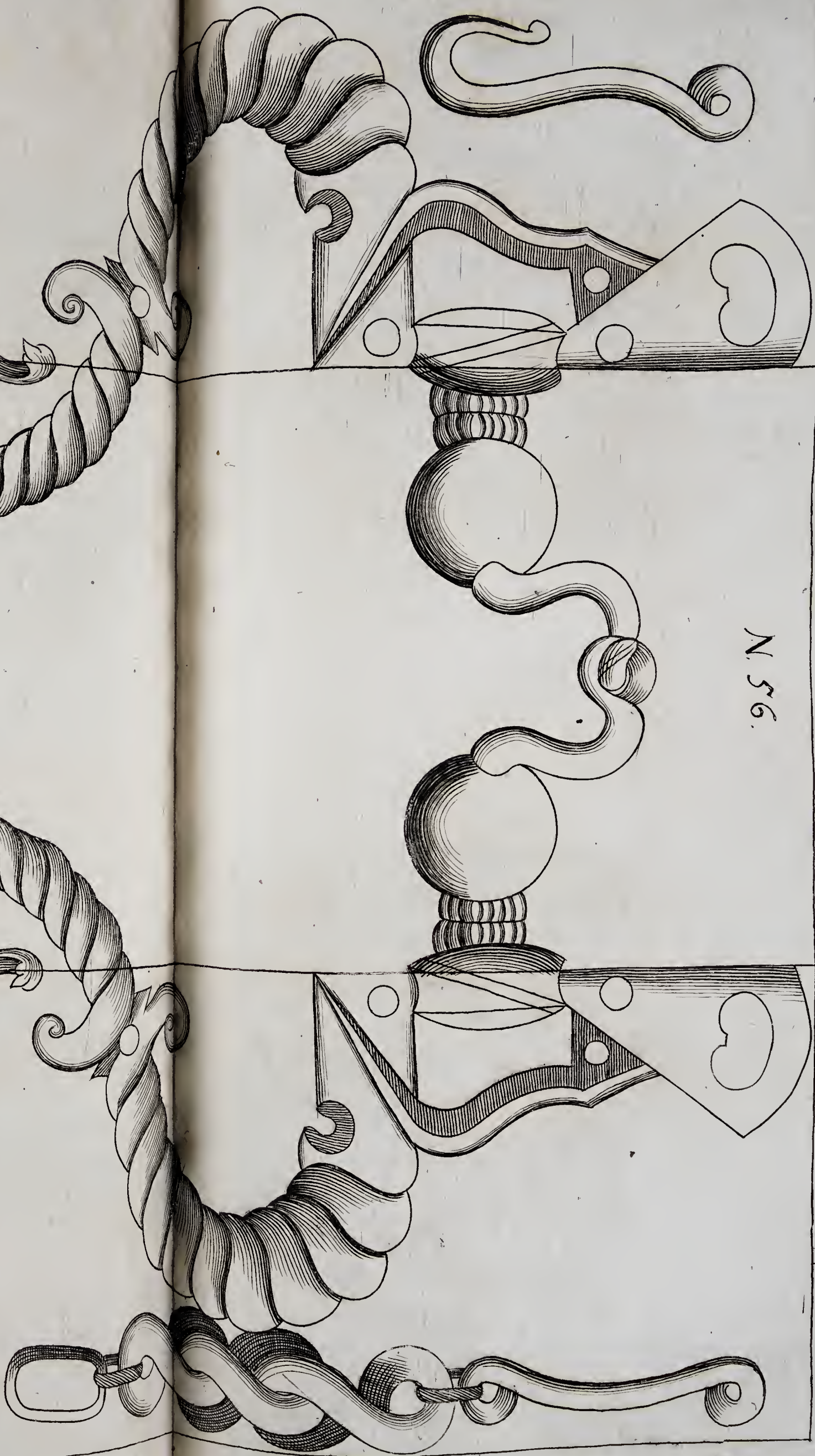
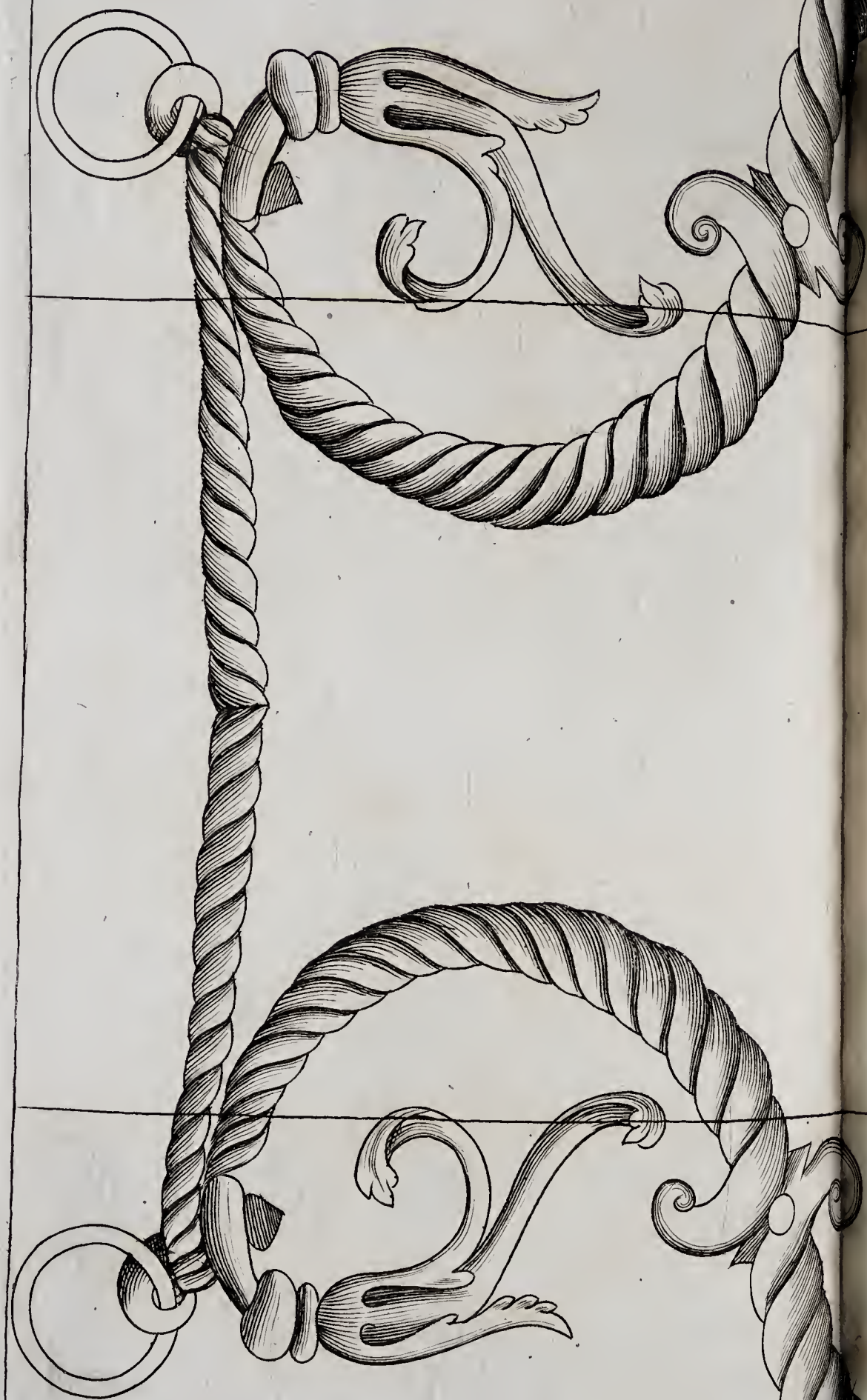


N. 54.



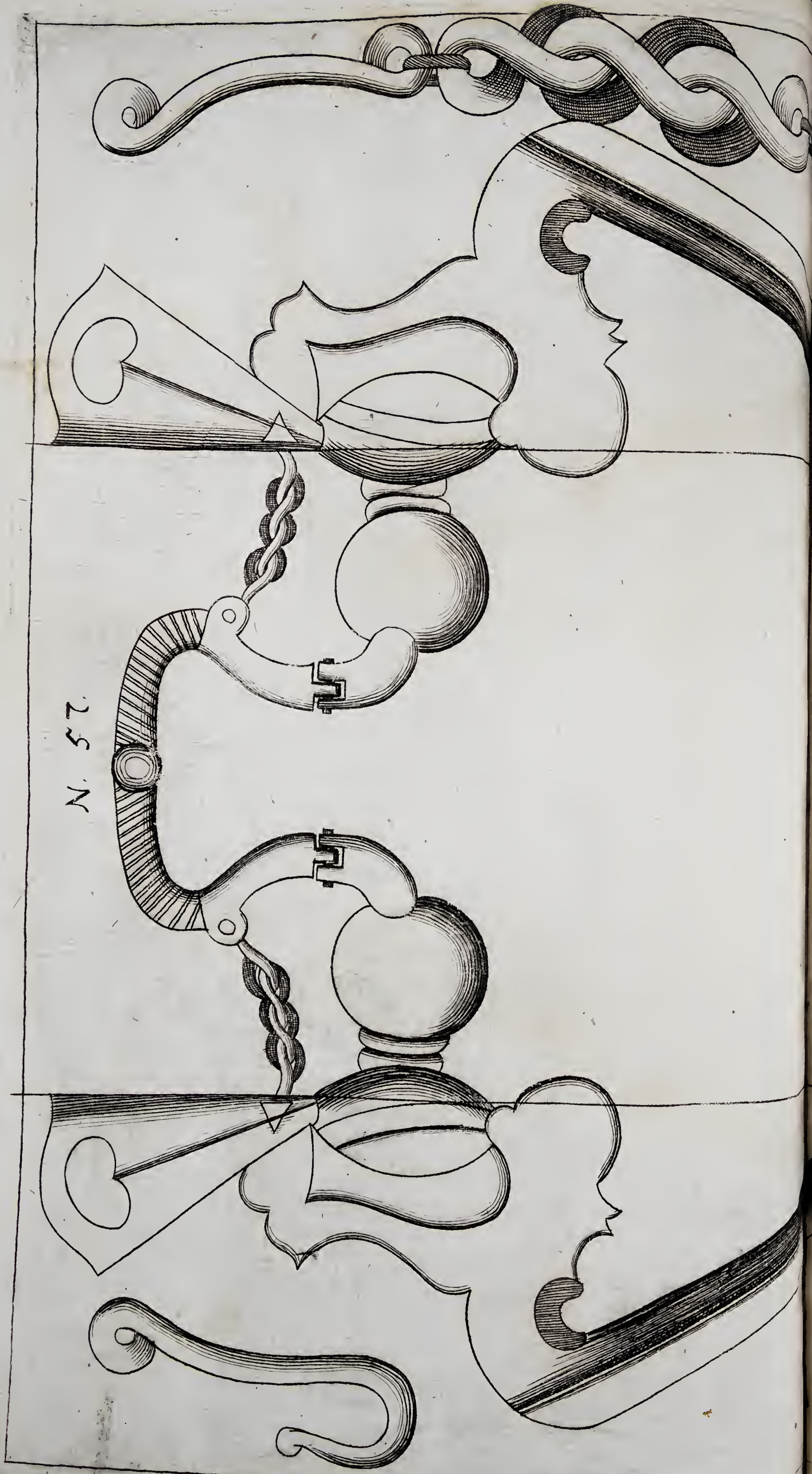


N. 55.

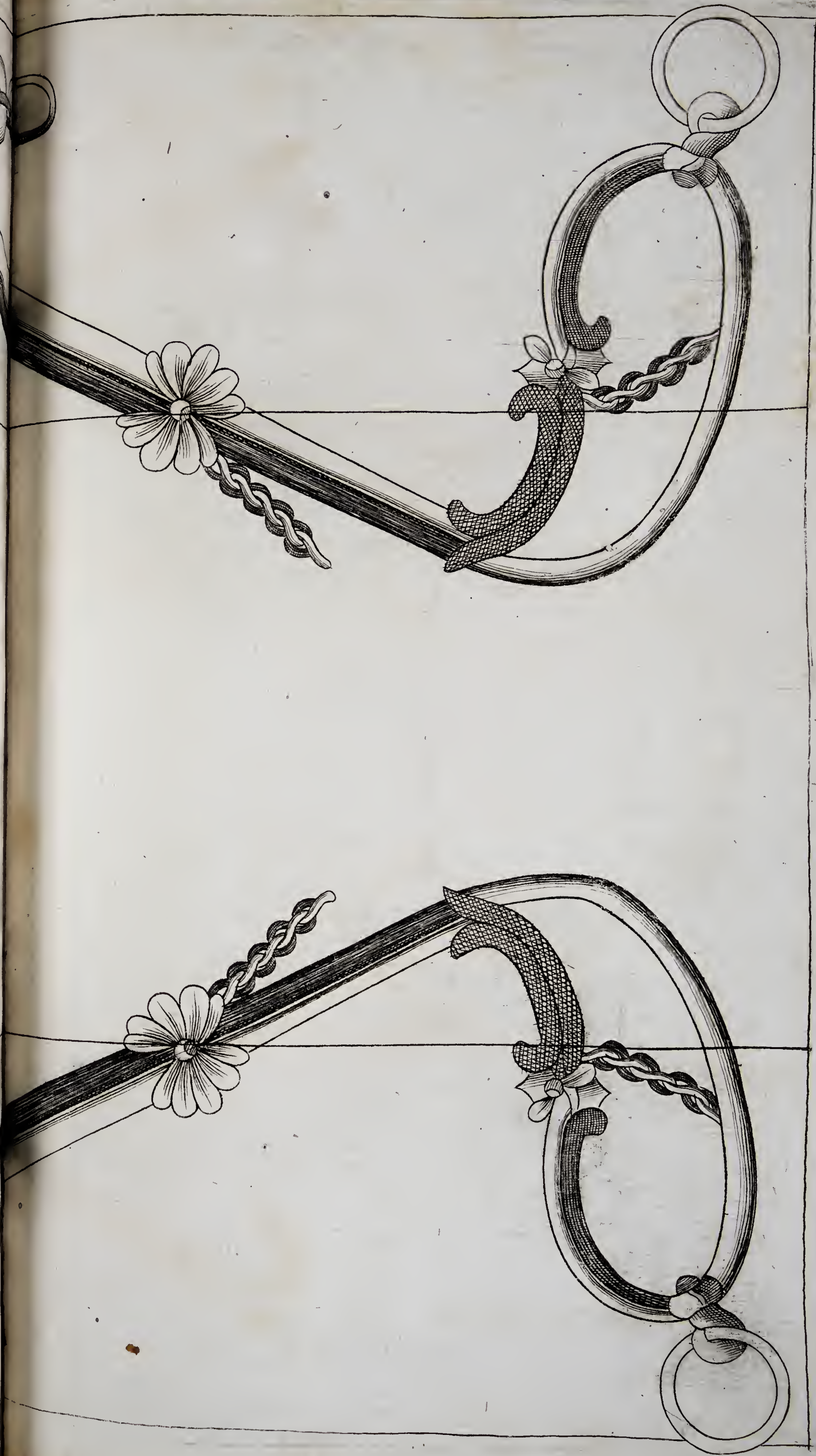


N. 56.

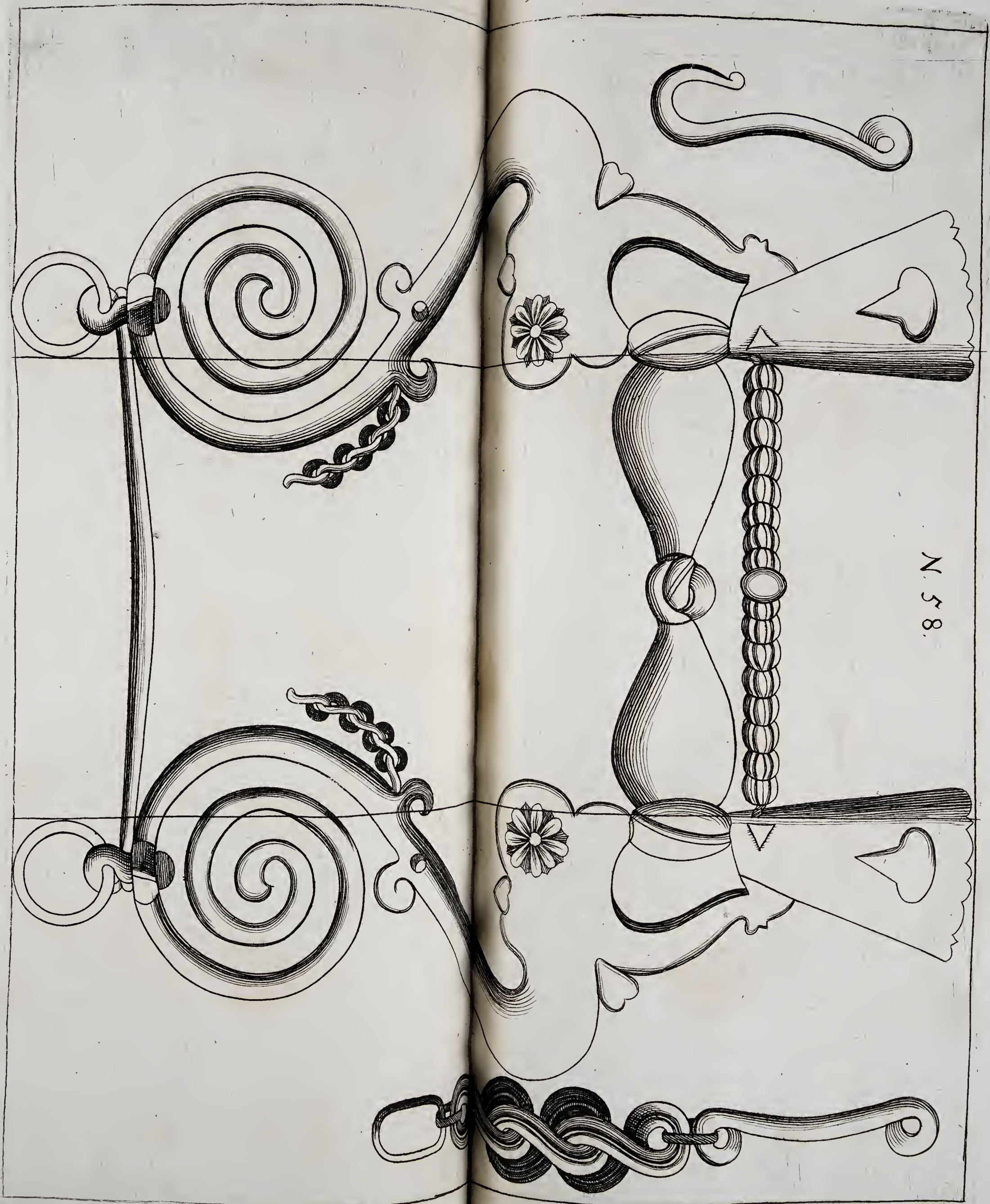




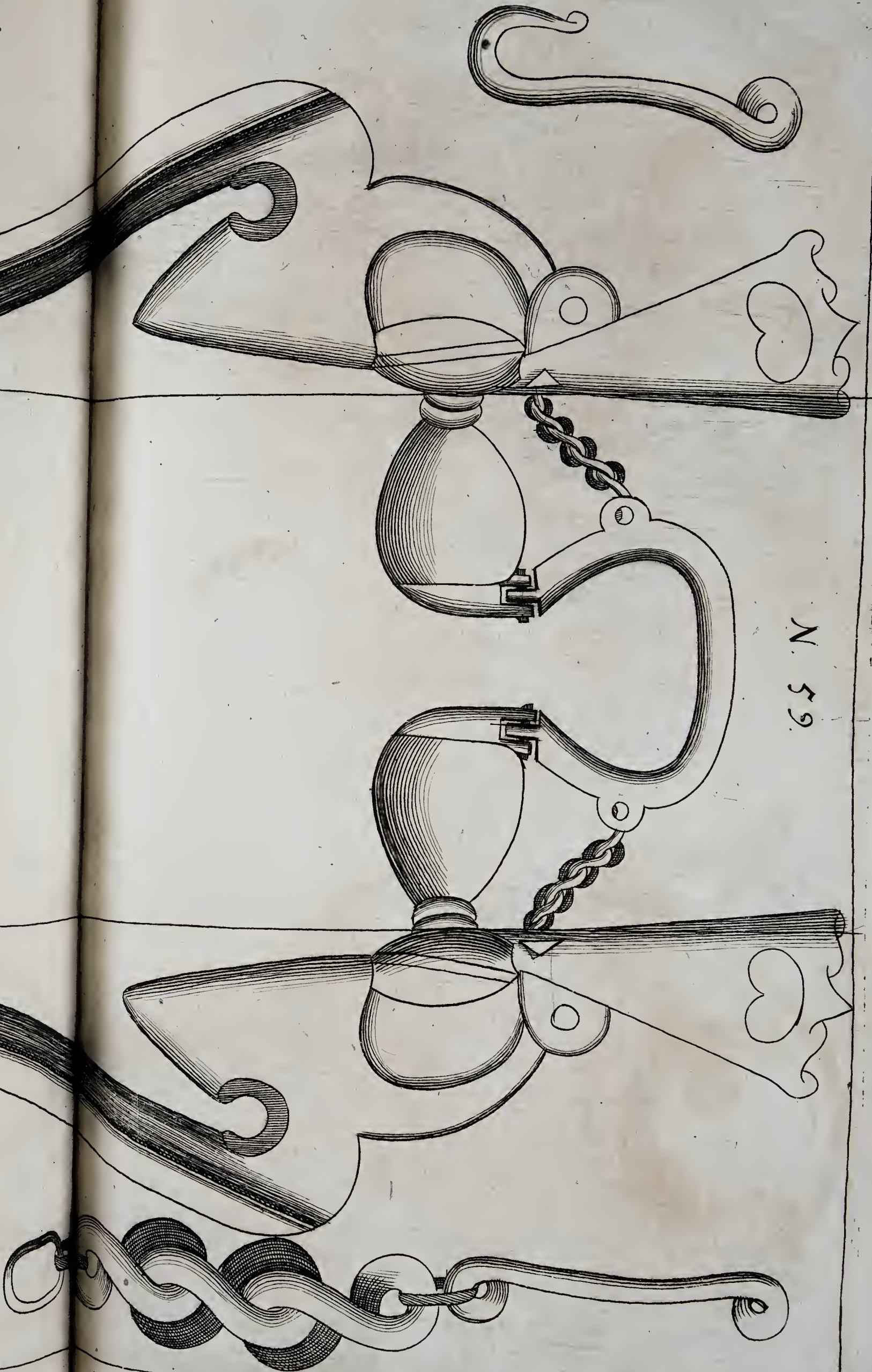
N 57





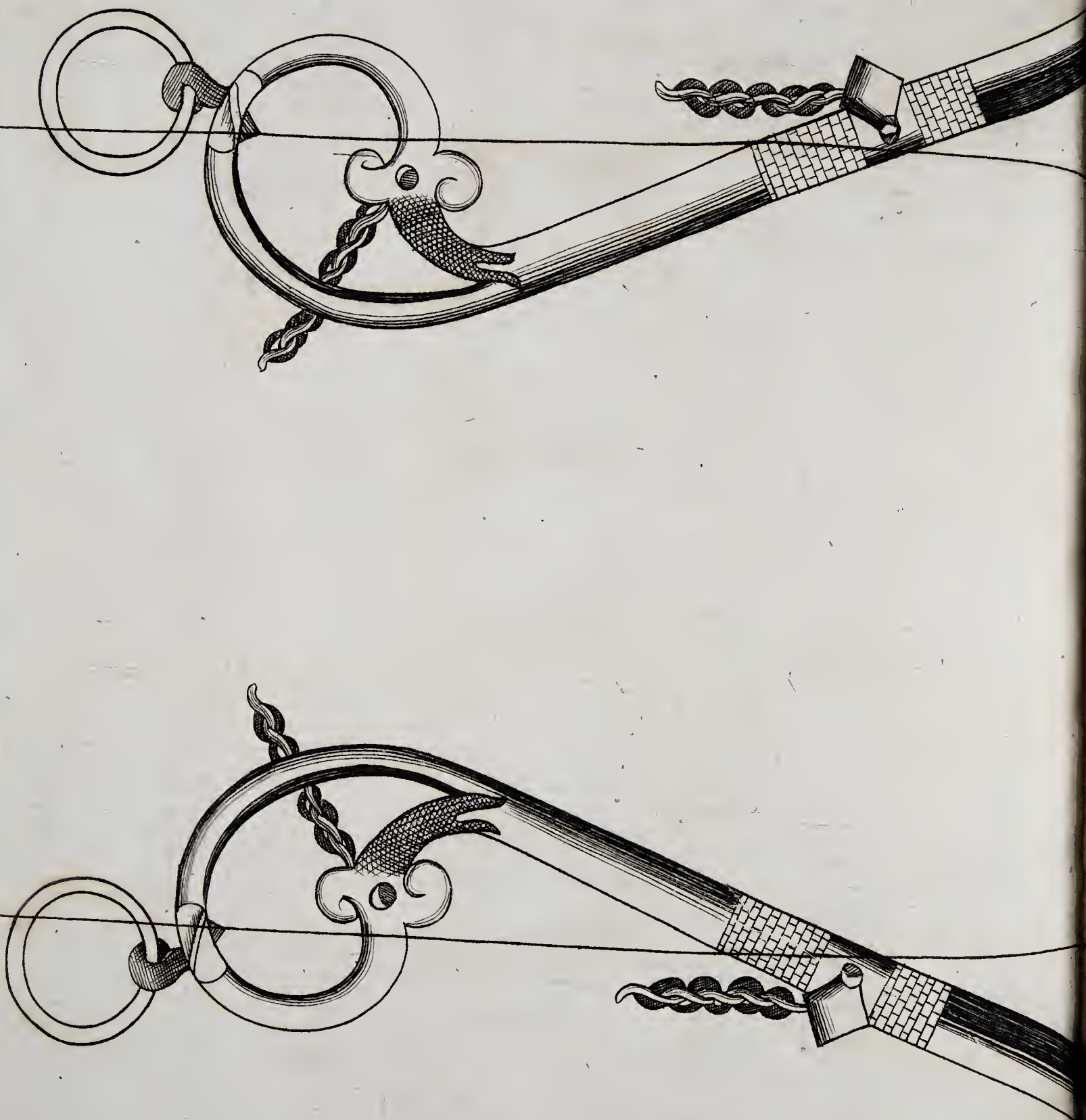


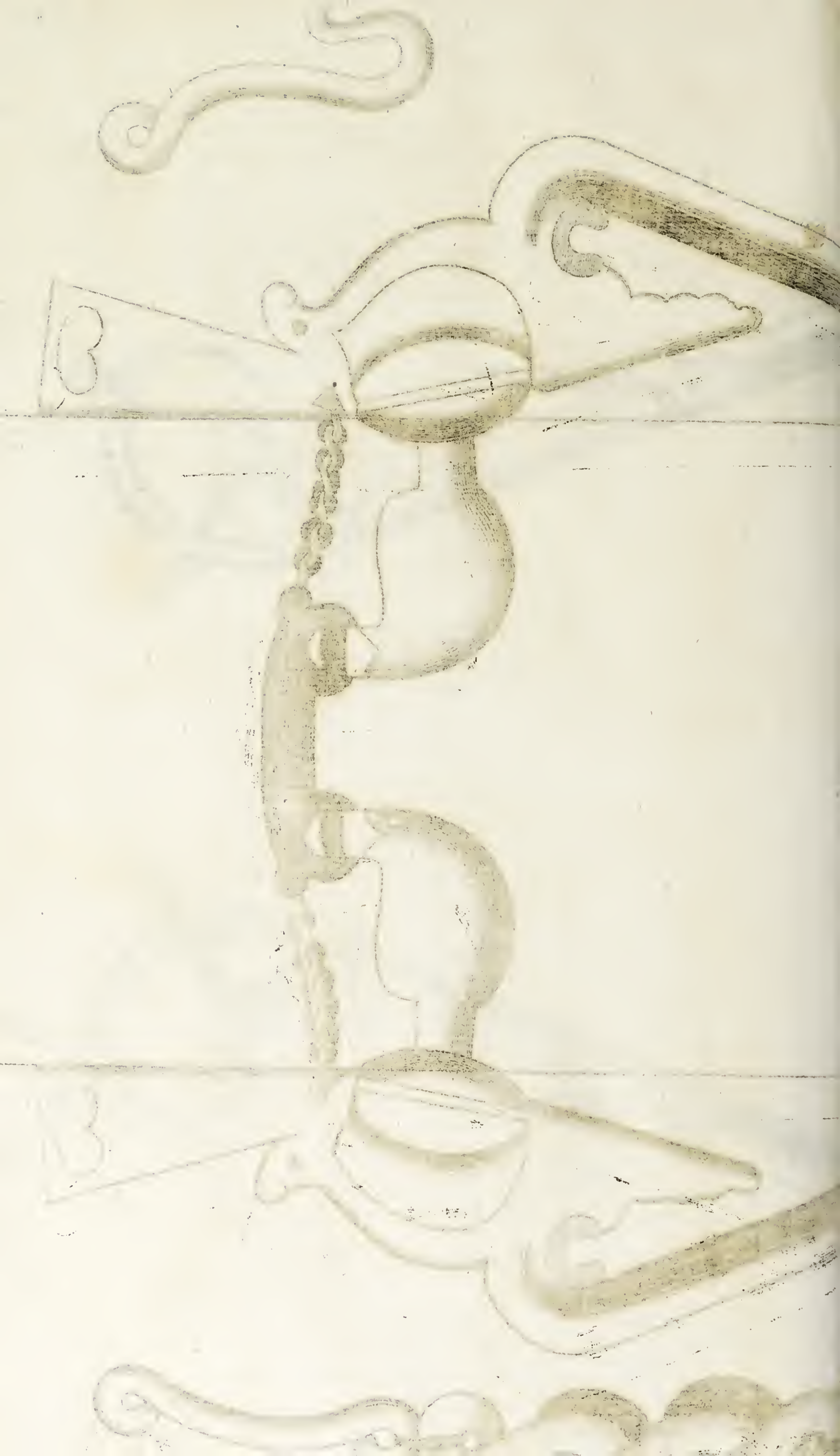




N. 59.

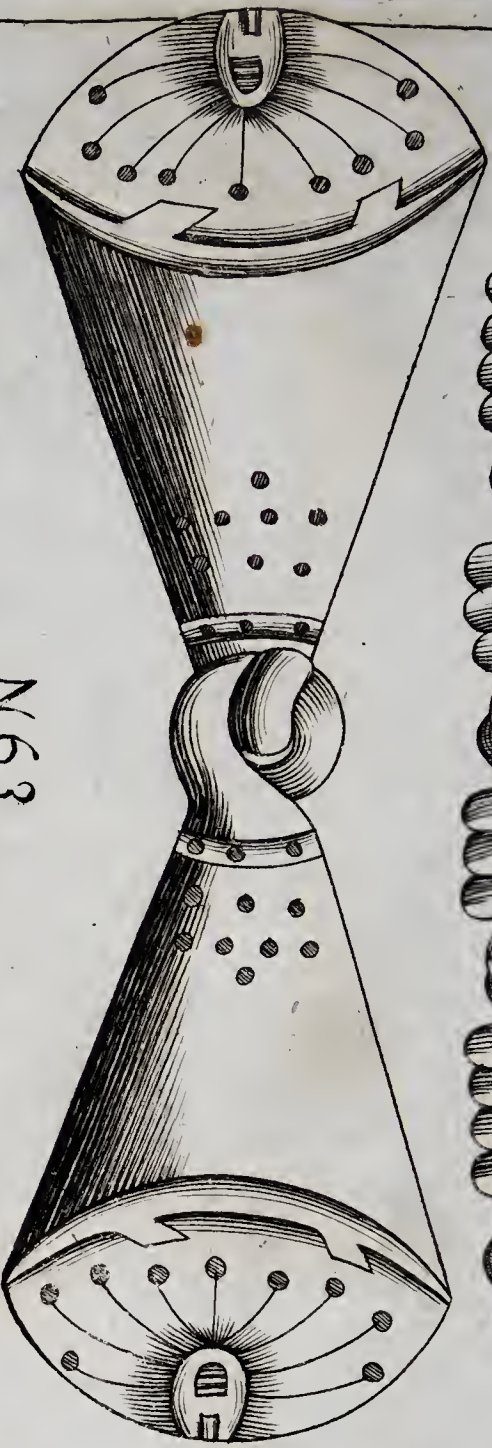
22 1



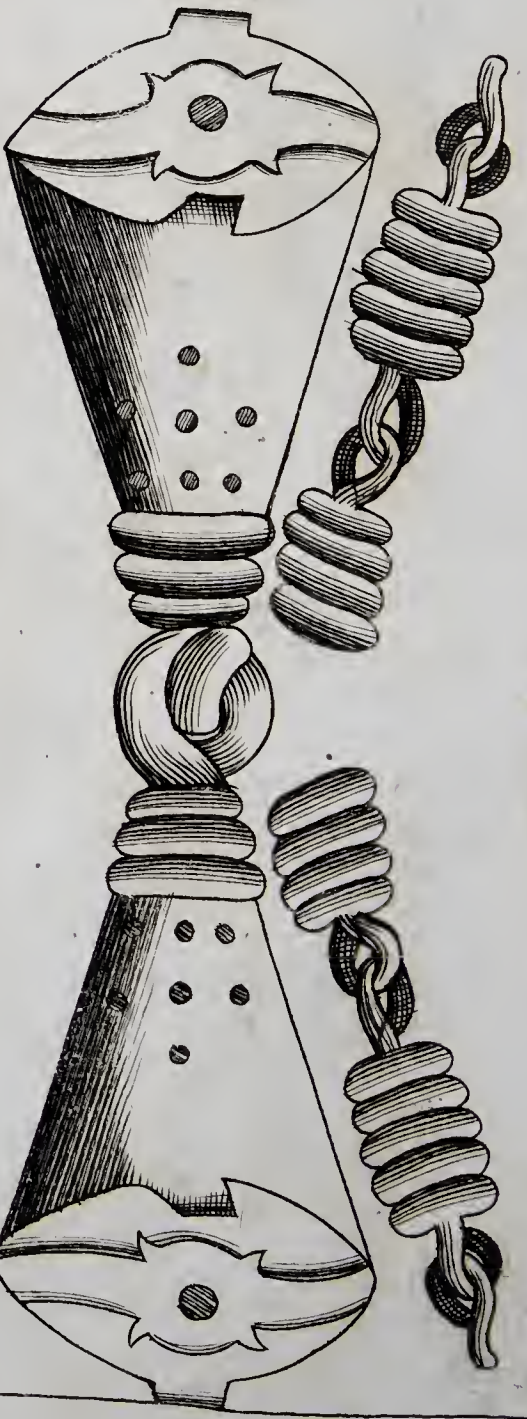




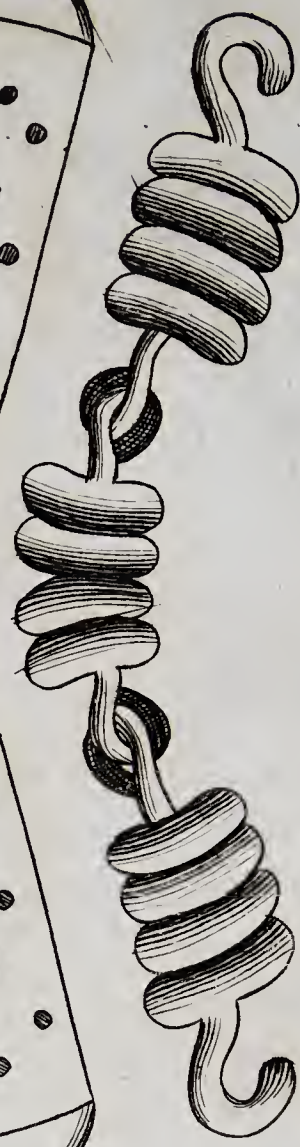
N. 61.



N. 63.



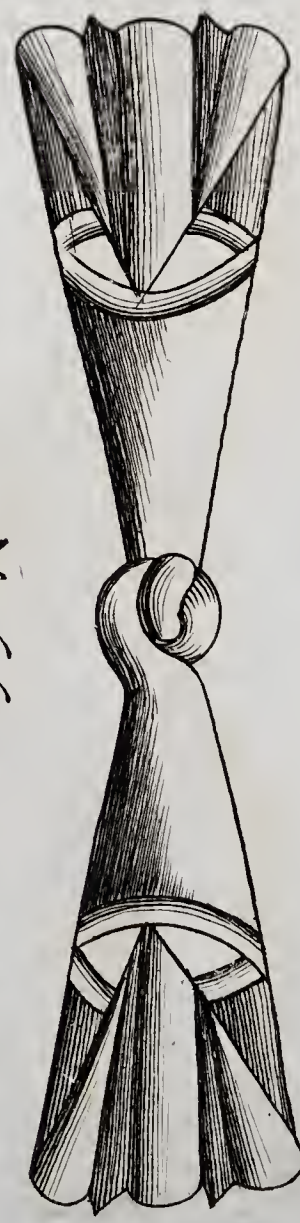
N. 62.



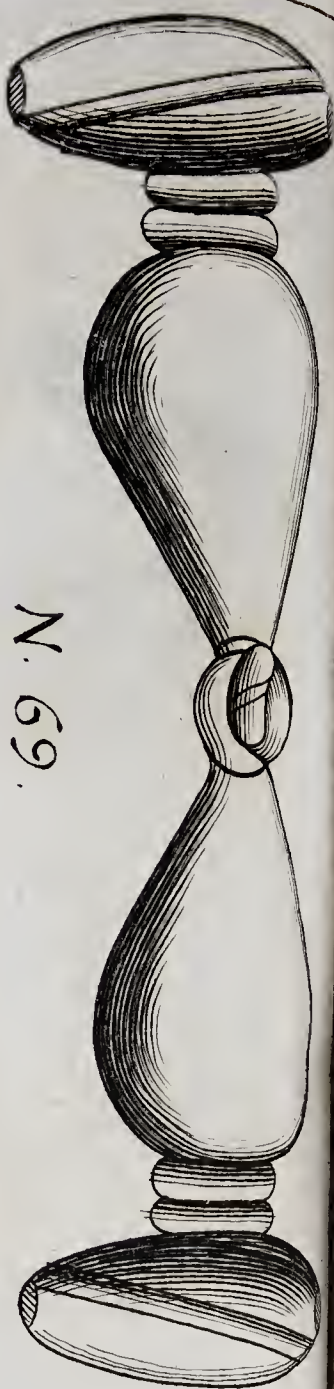
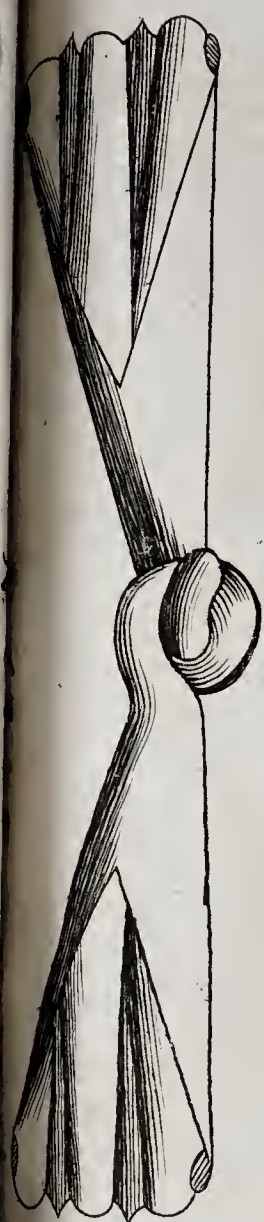
N. 64.



N. 65.



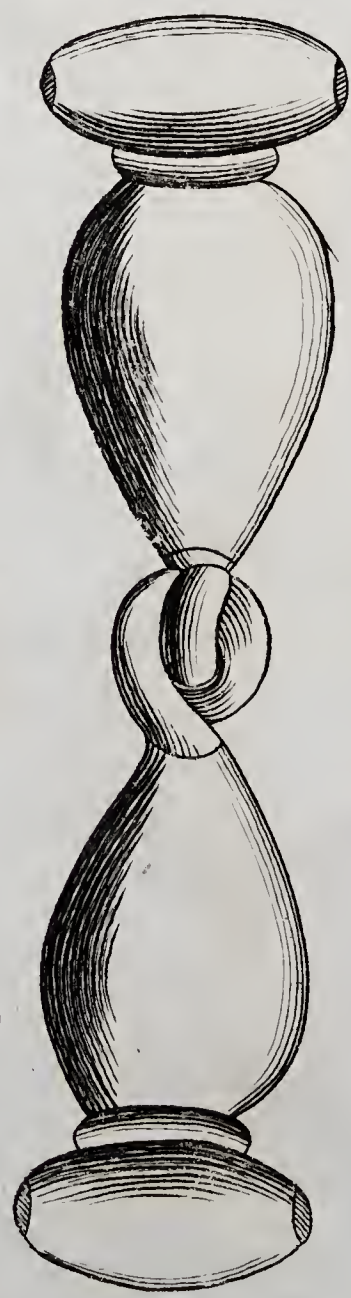
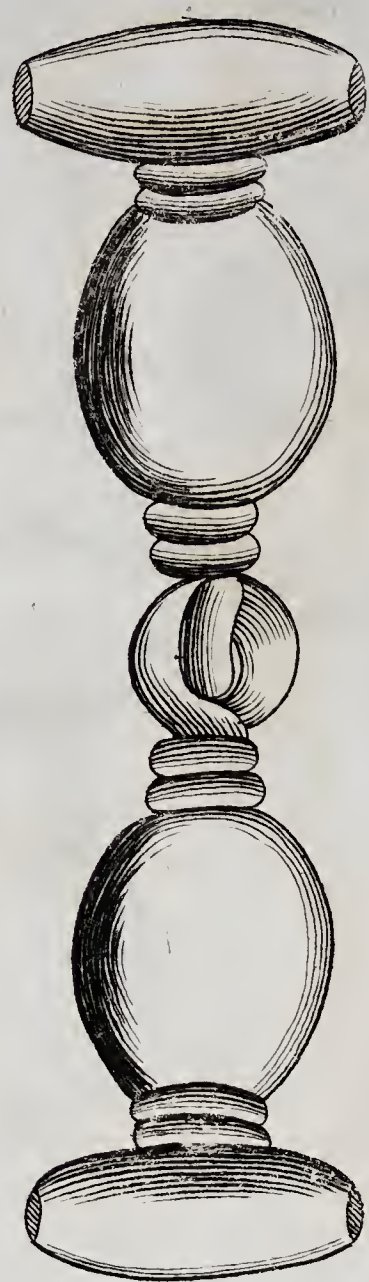
N. 66.



N. 69.

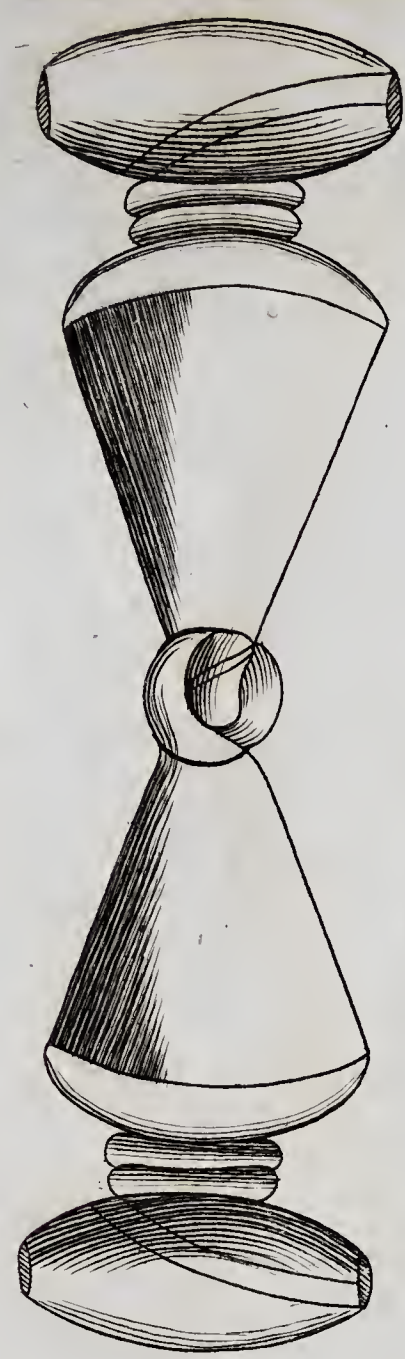


N. 70.



N. 72.

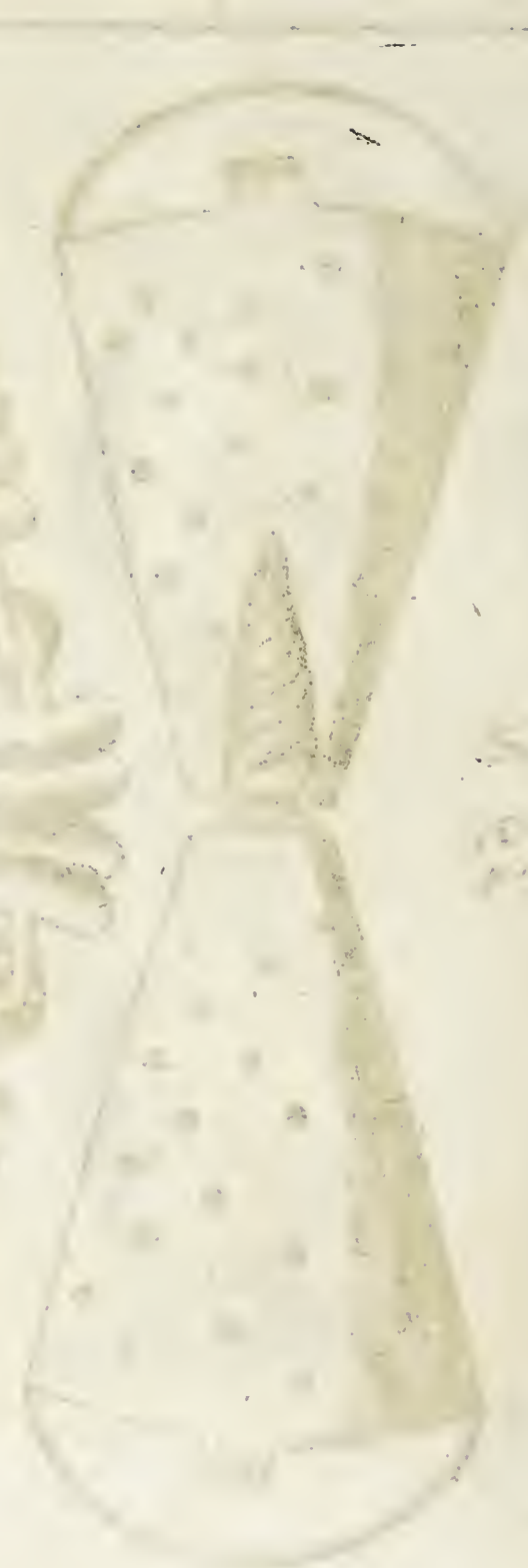
N. 71.



1895

1895

1895



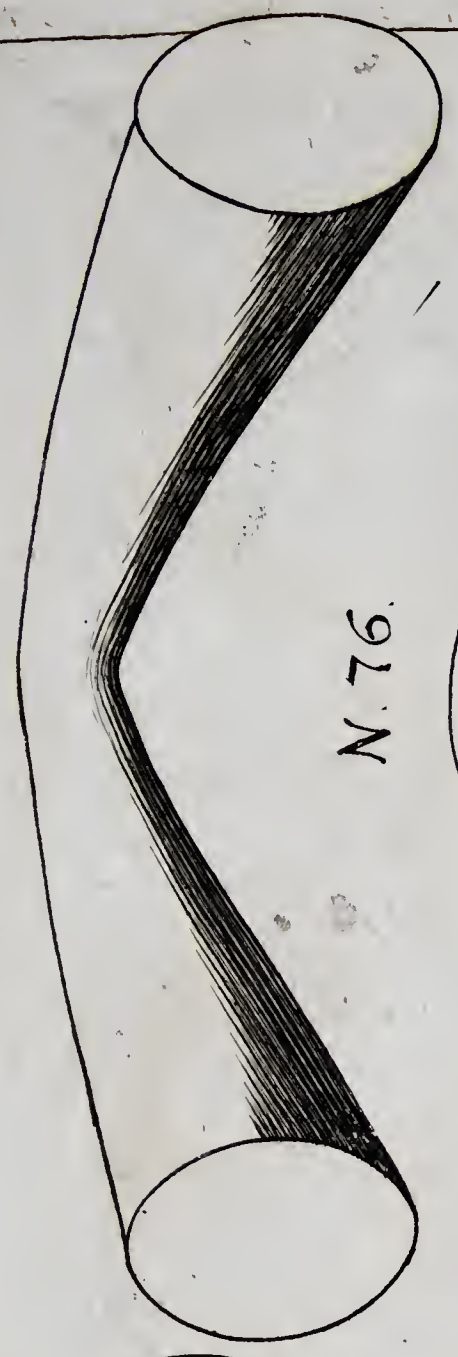
1895

1895

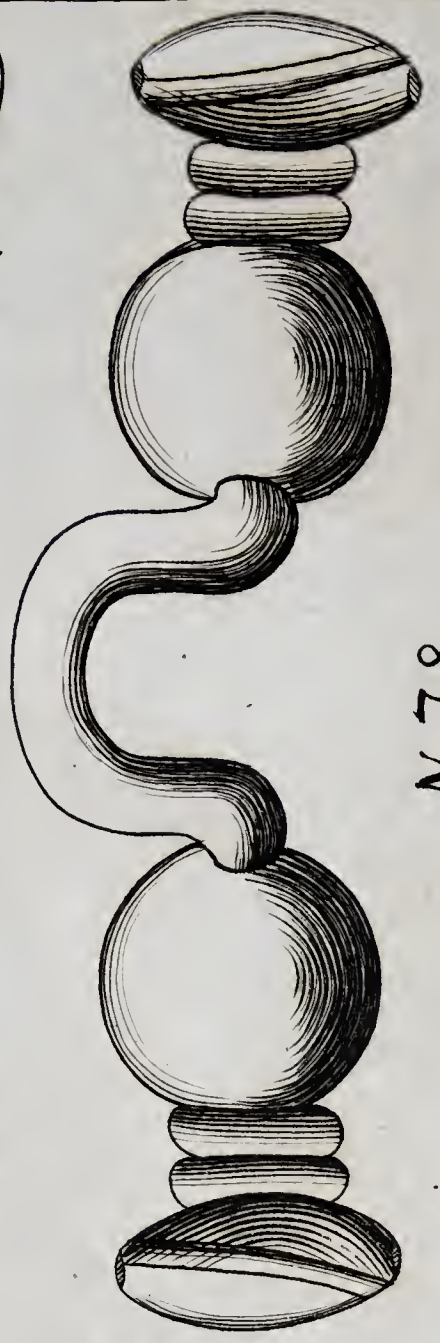


1895

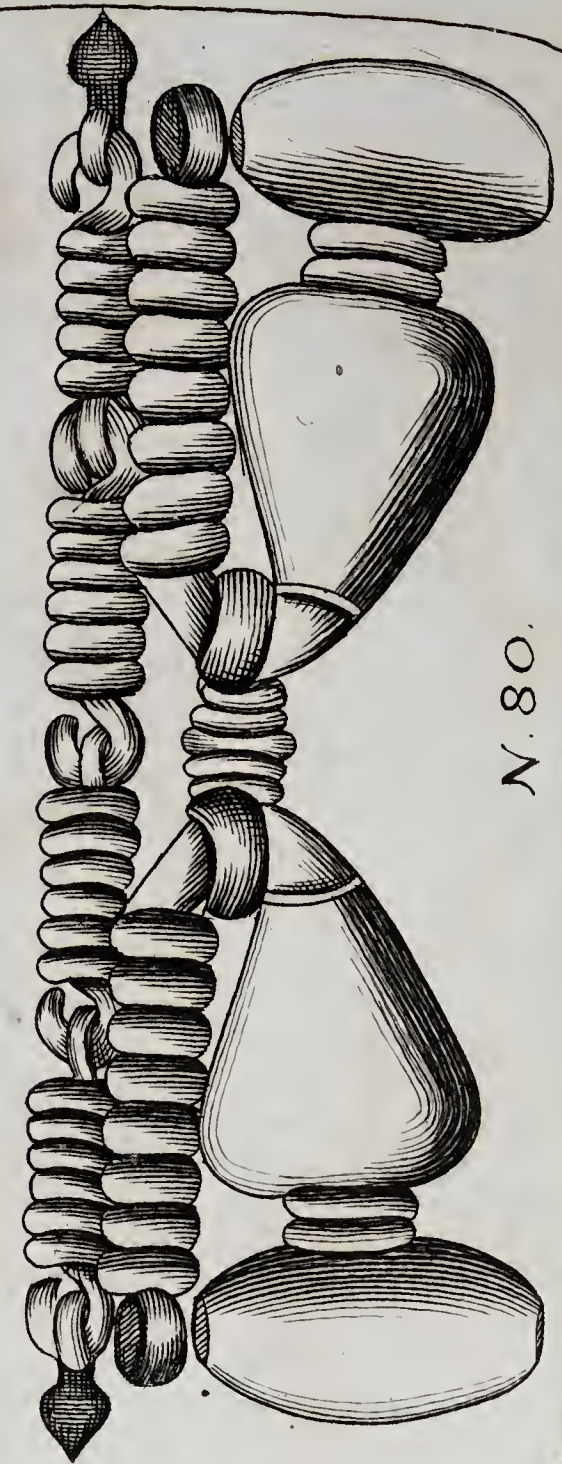
N. 74.



N. 76.



N. 78.



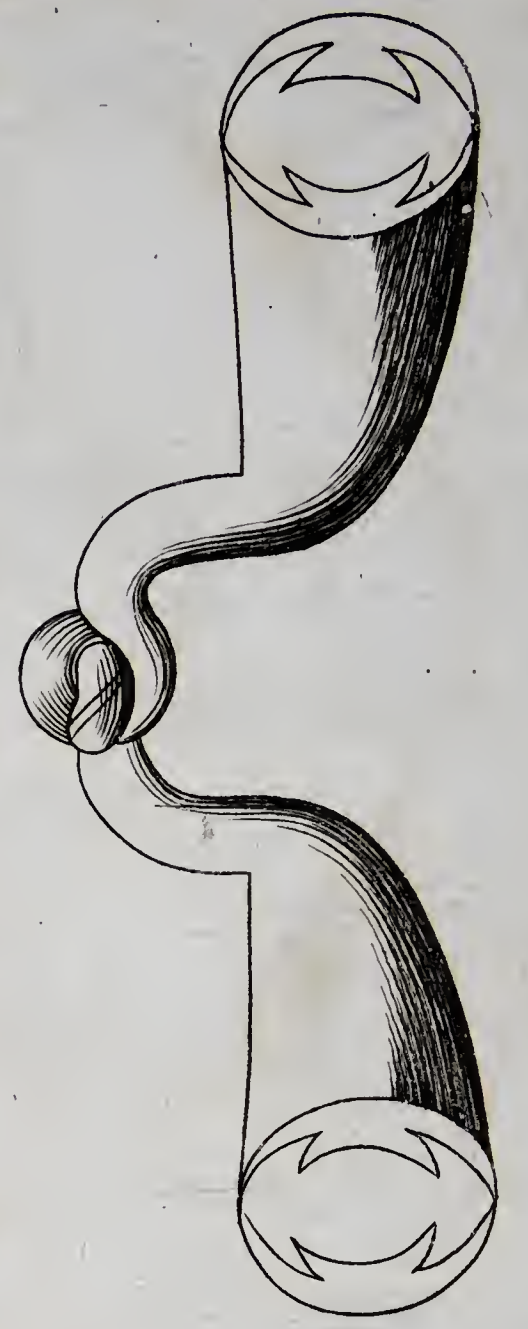
N. 80.



N. 82.



N. 84.



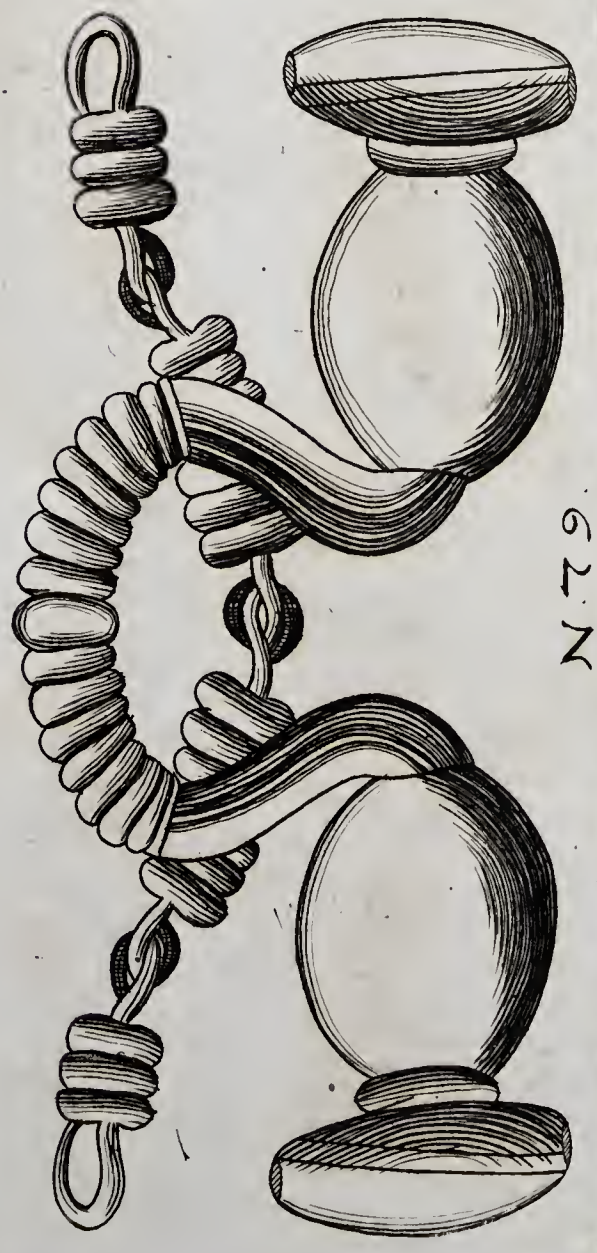
N. 73.



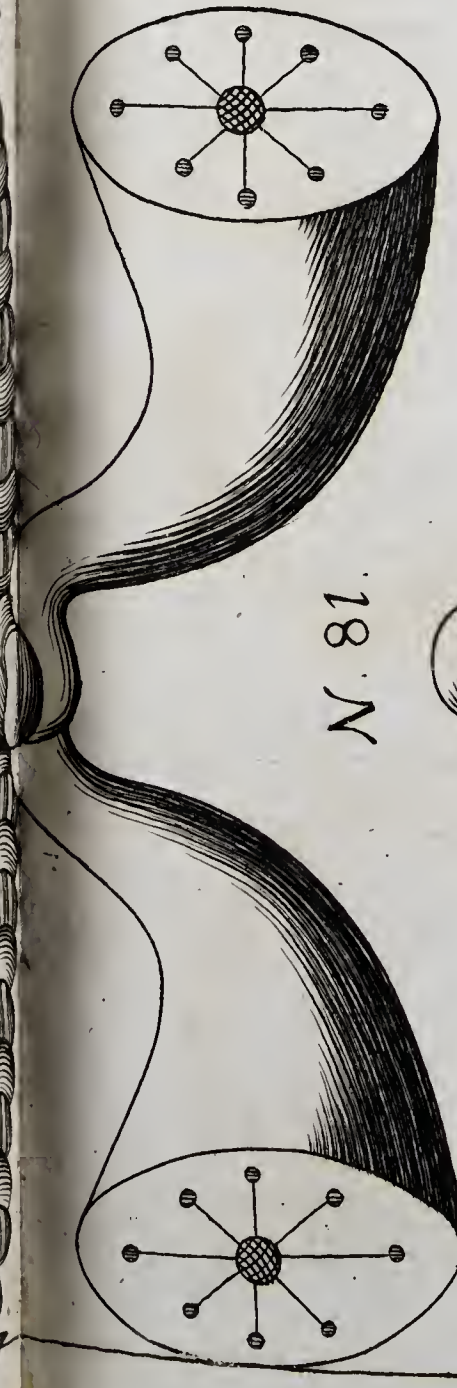
N. 75.



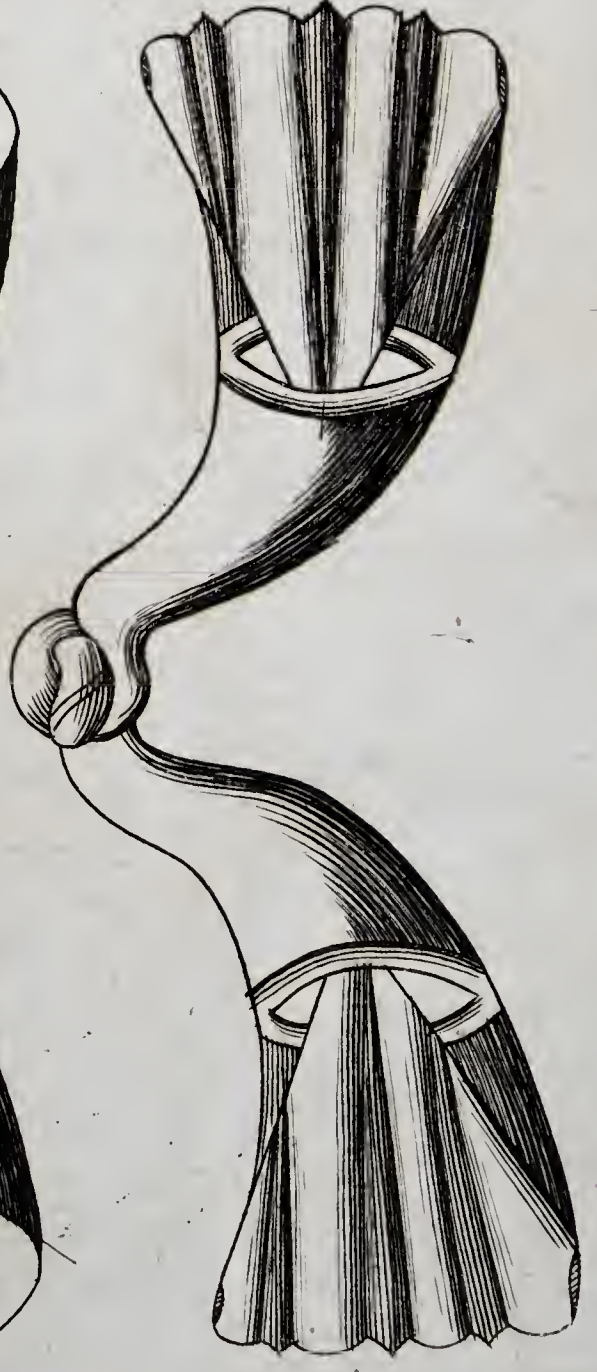
N. 77.



N. 79.



N. 81.

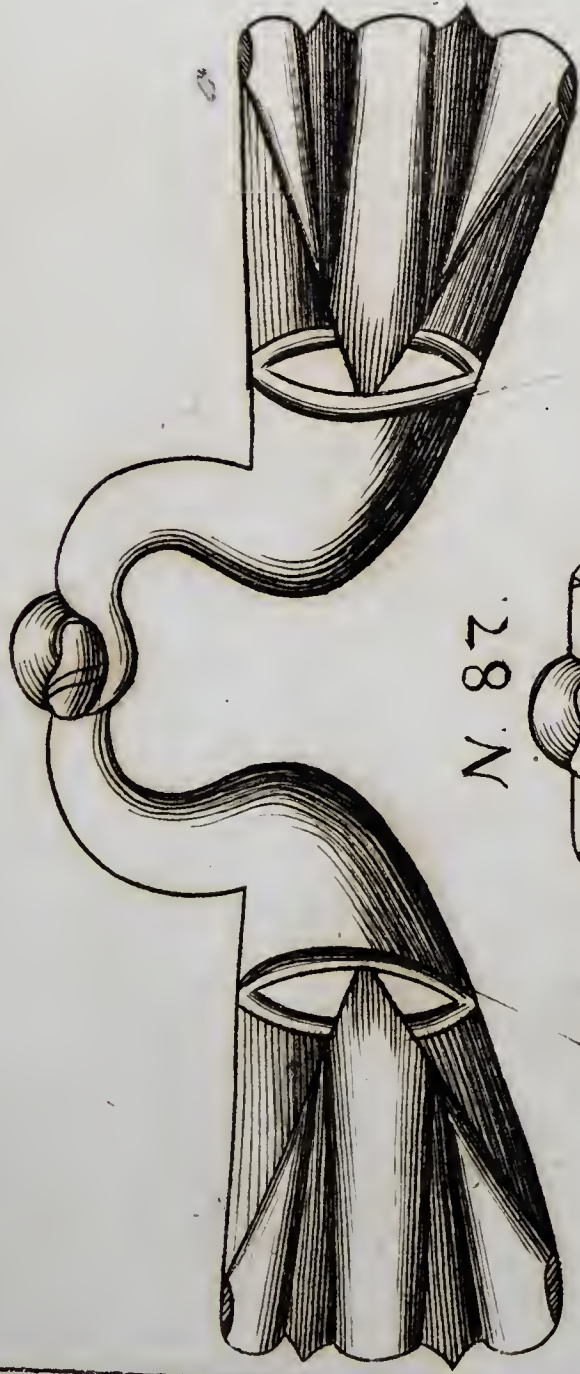


N. 83.

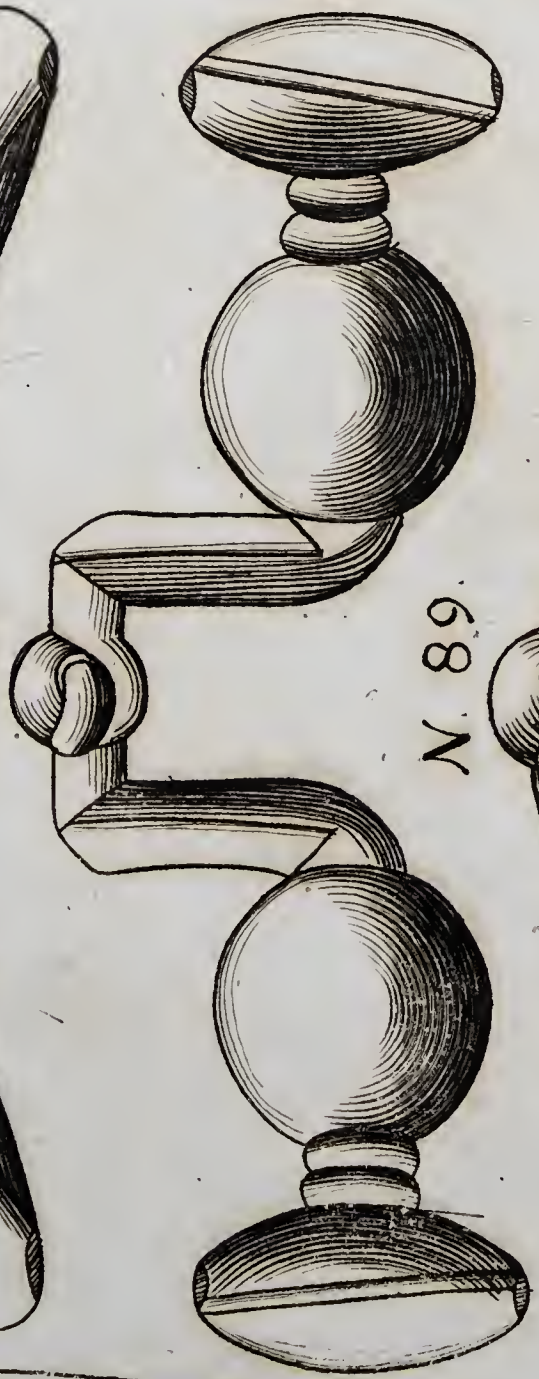




N. 85.



N. 87.



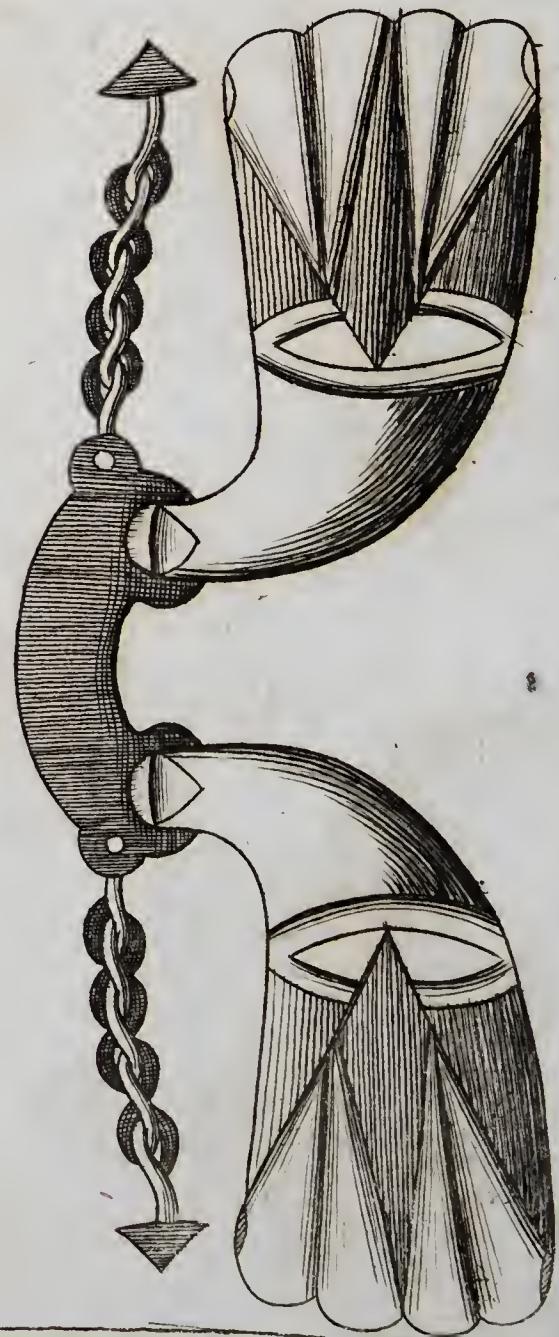
N. 89.



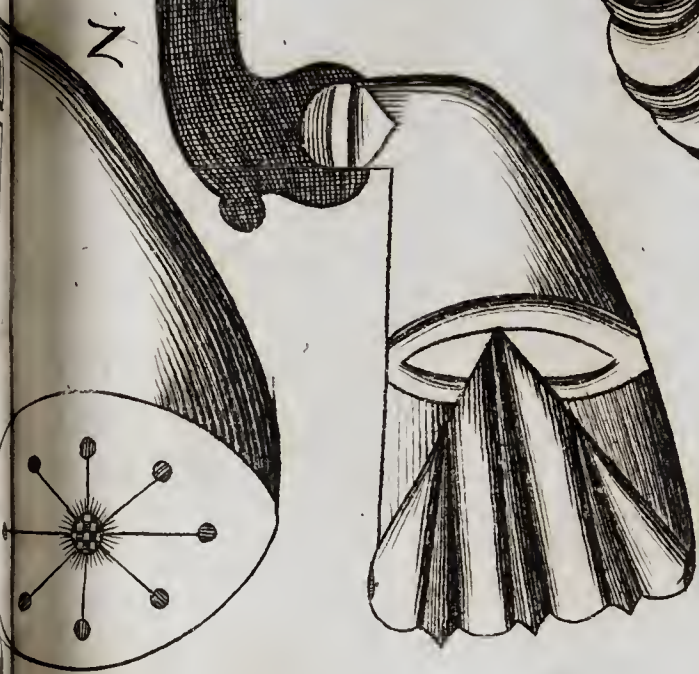
N. 91.



N. 93.



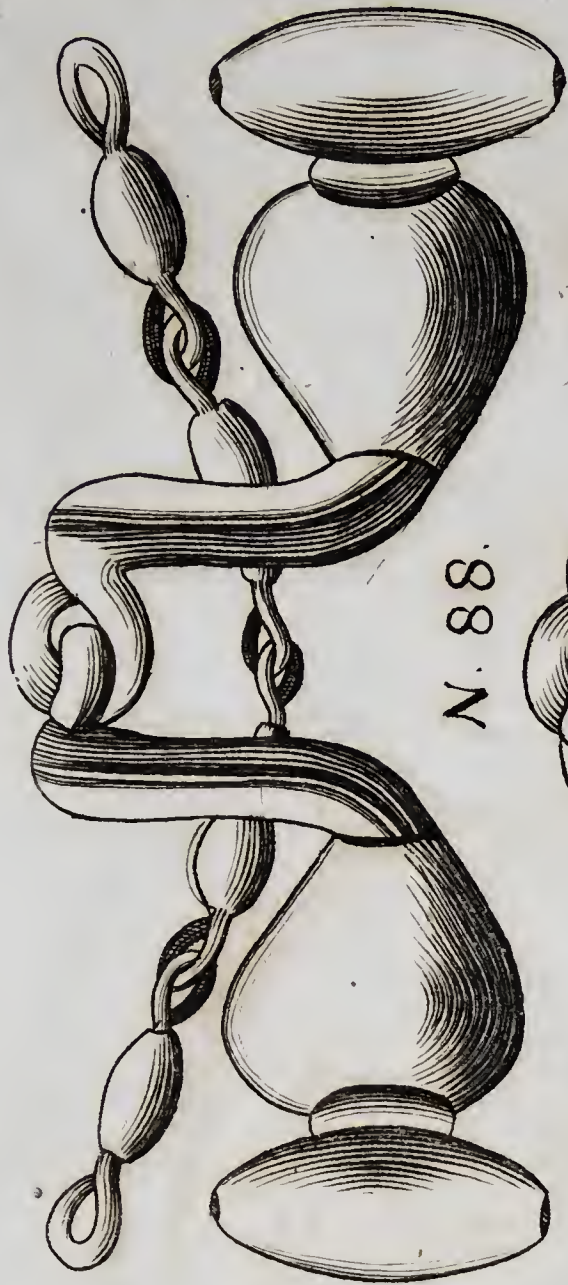
N. 92.



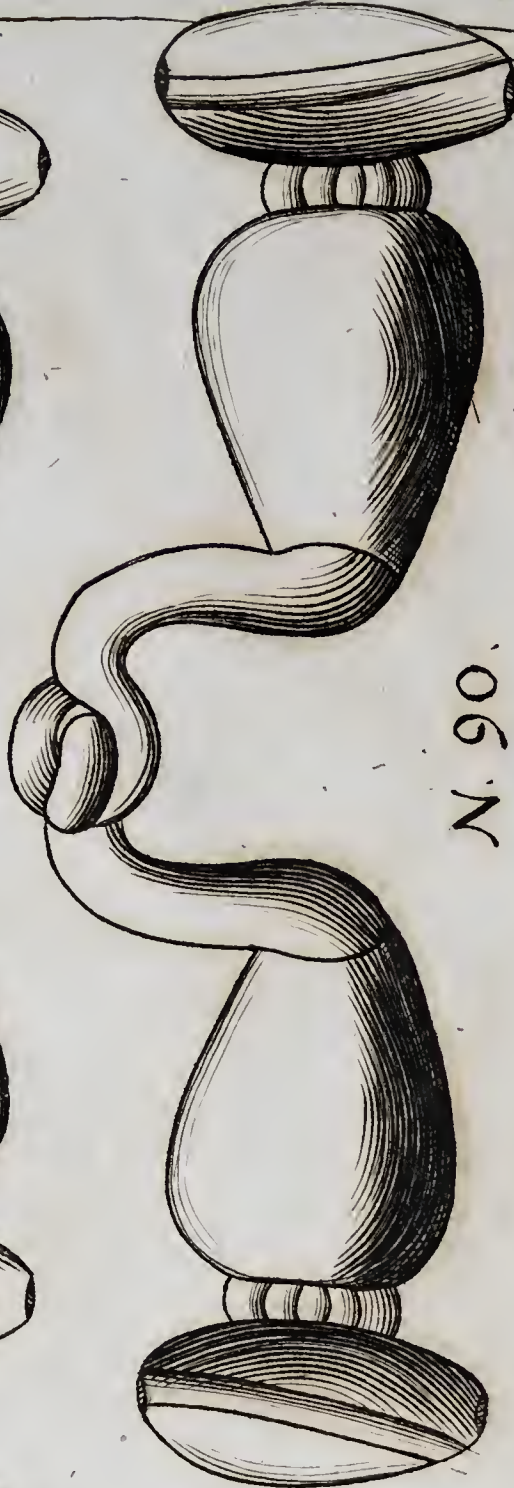
N. 94.



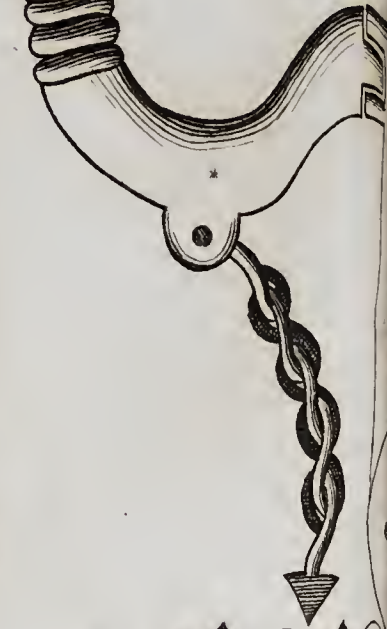
N. 86.



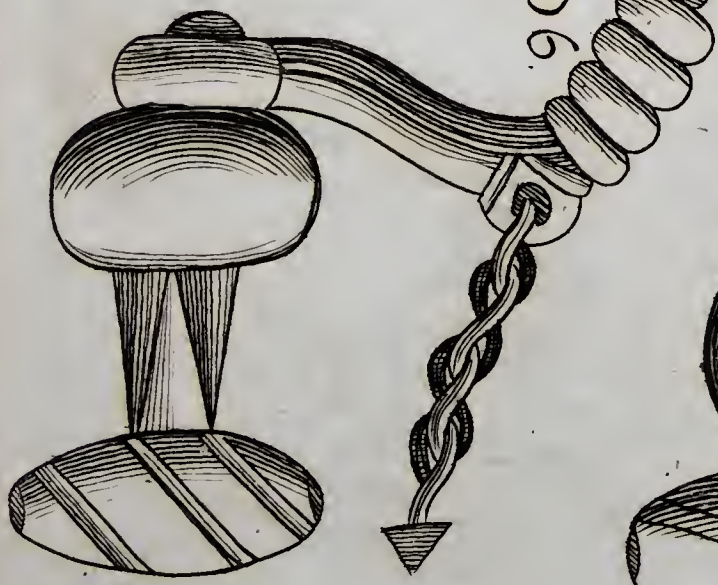
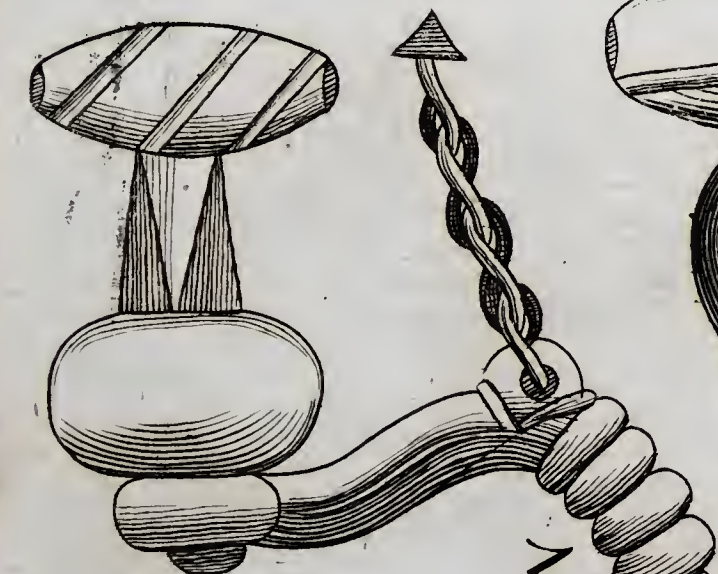
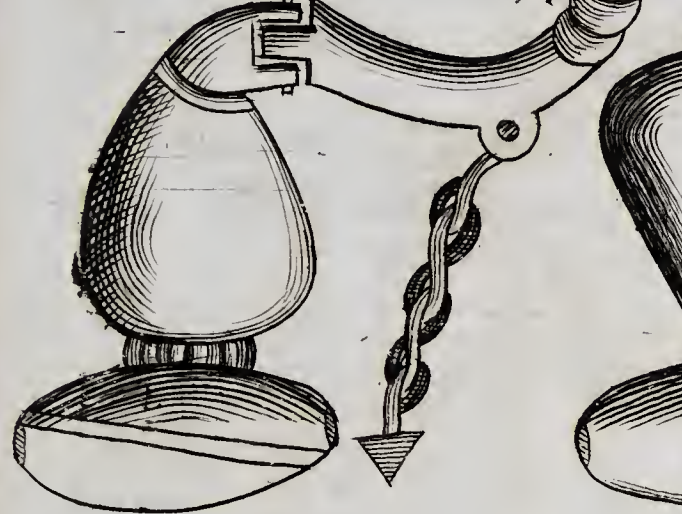
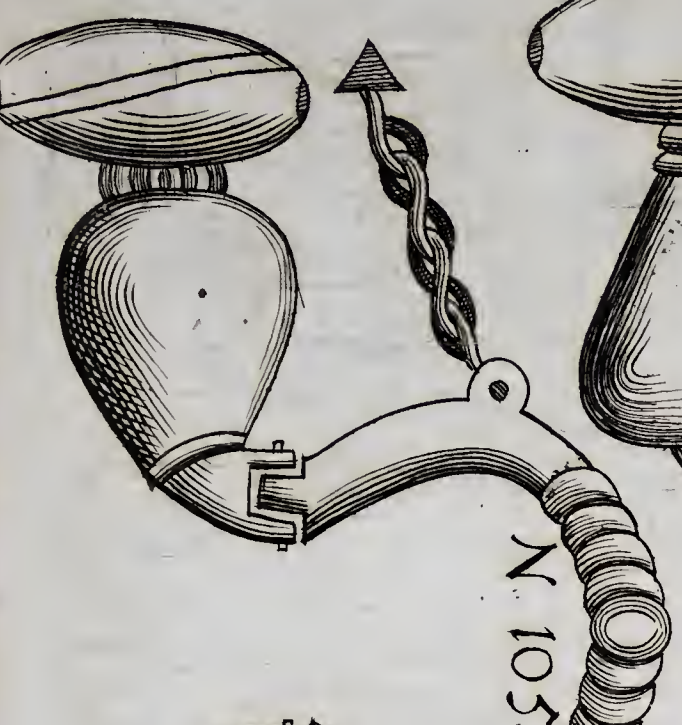
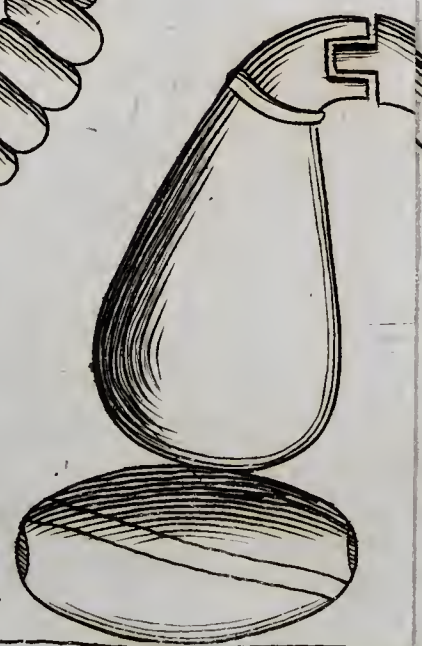
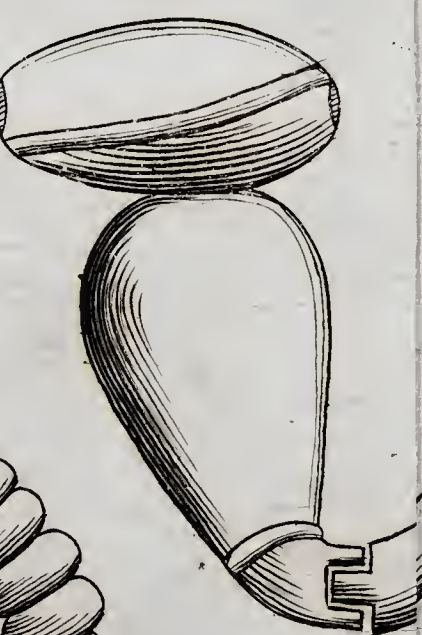
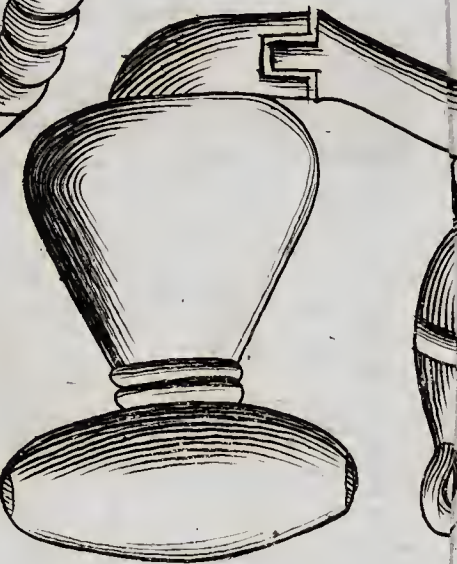
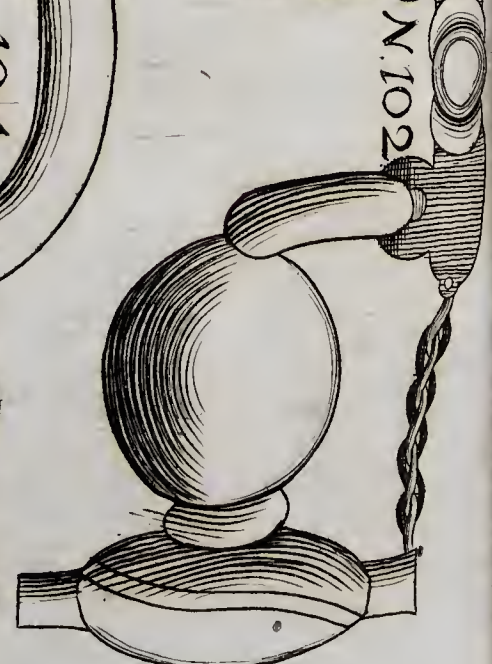
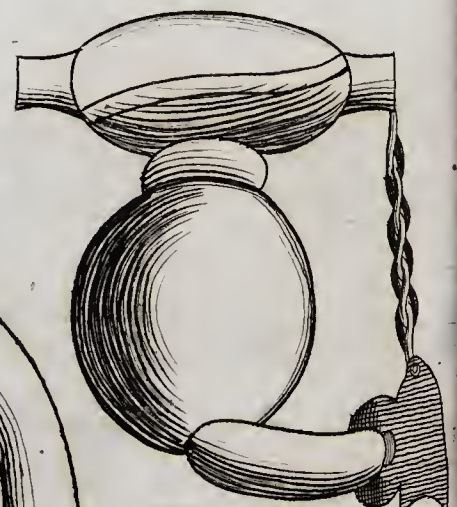
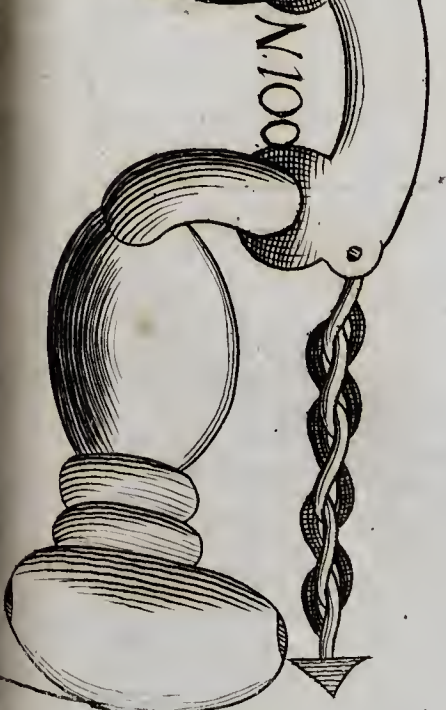
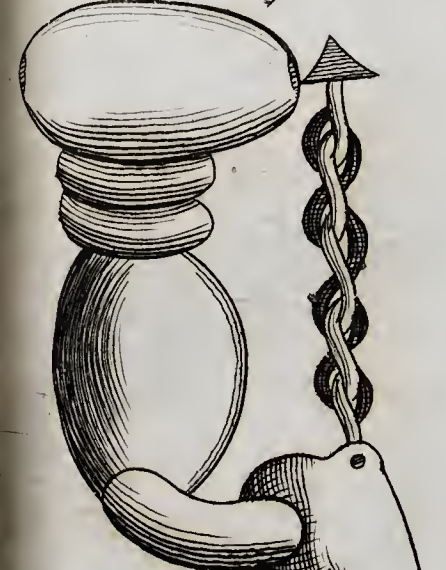
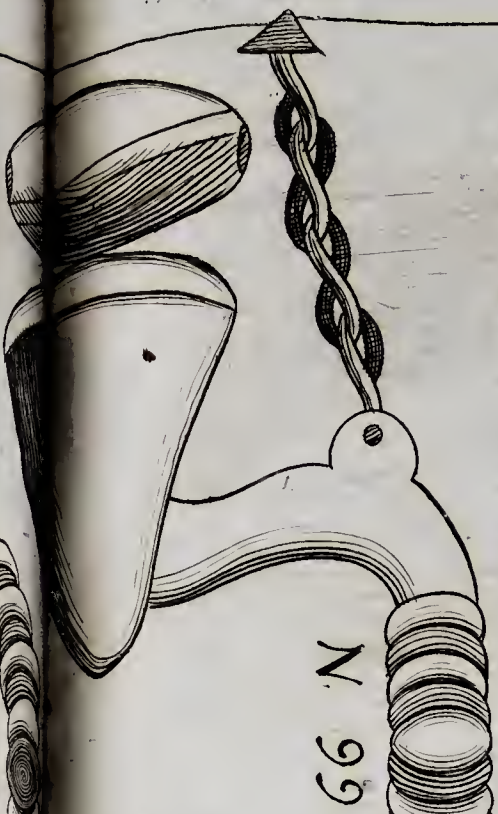
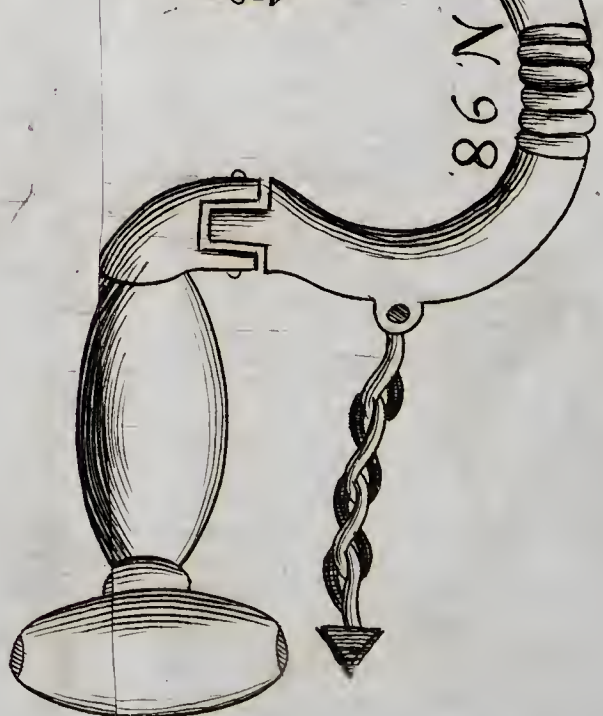
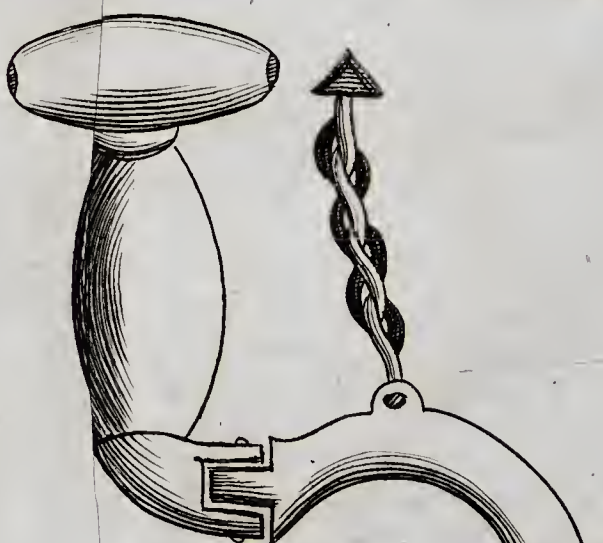
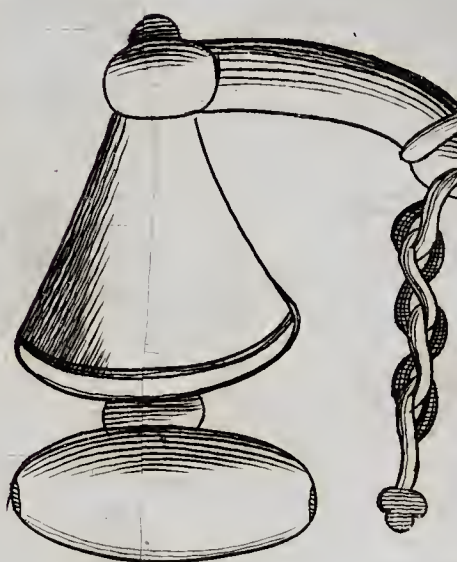
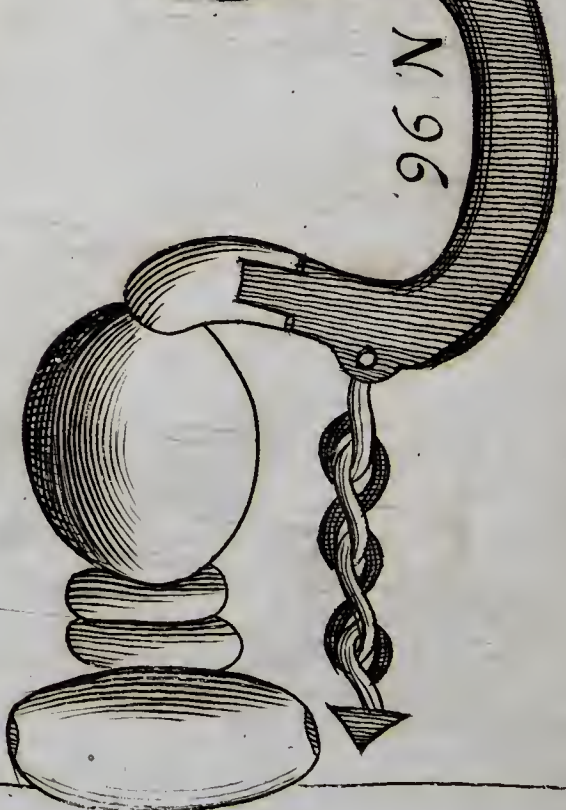
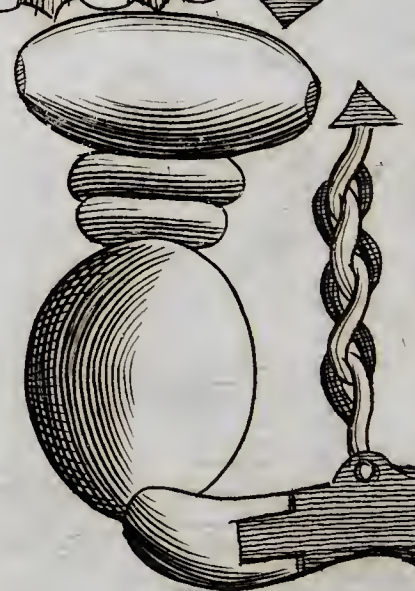
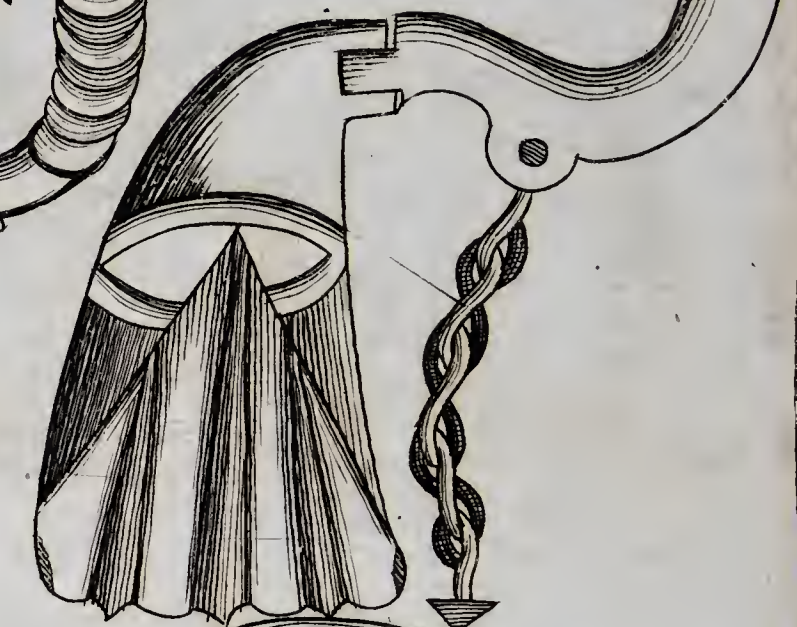
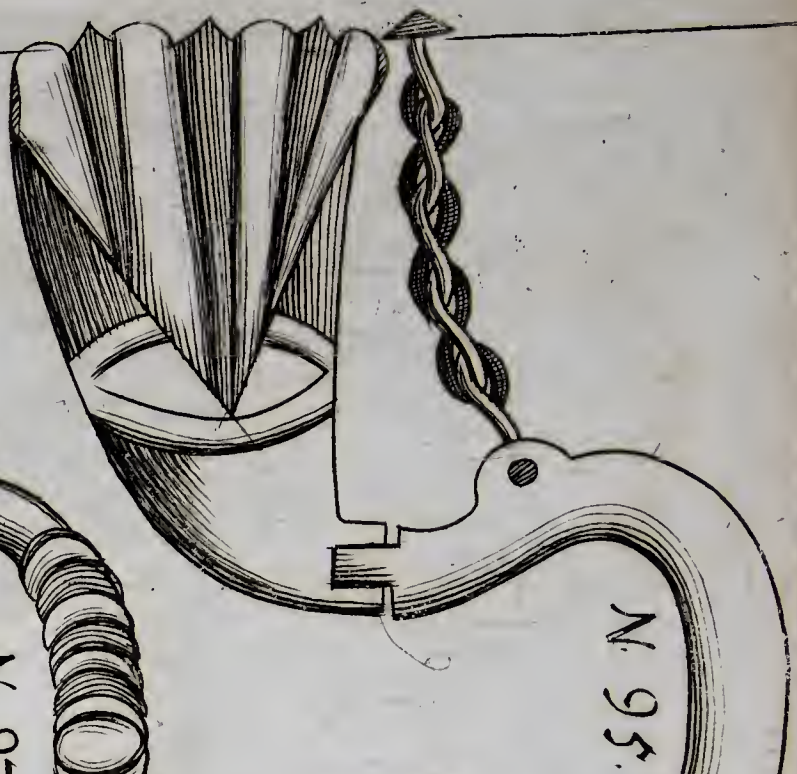
N. 88.



N. 90.

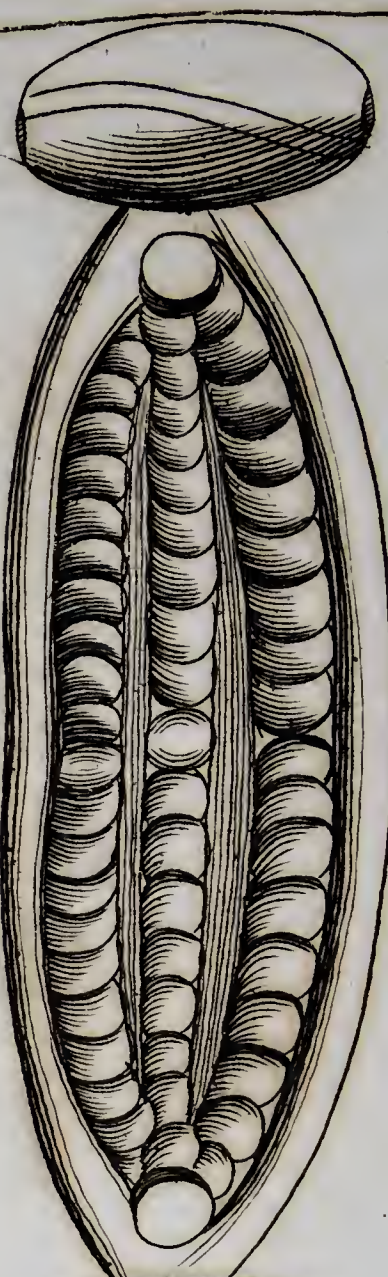




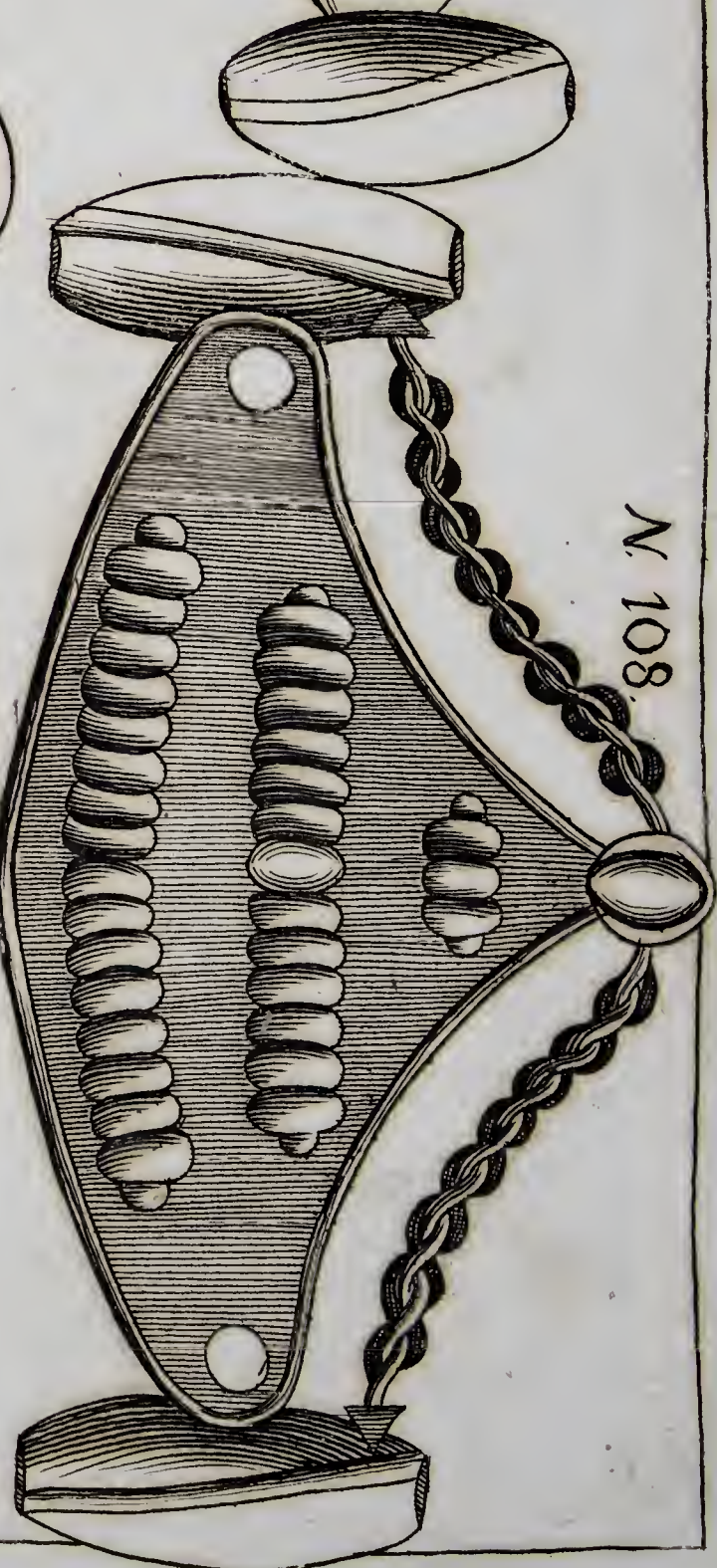




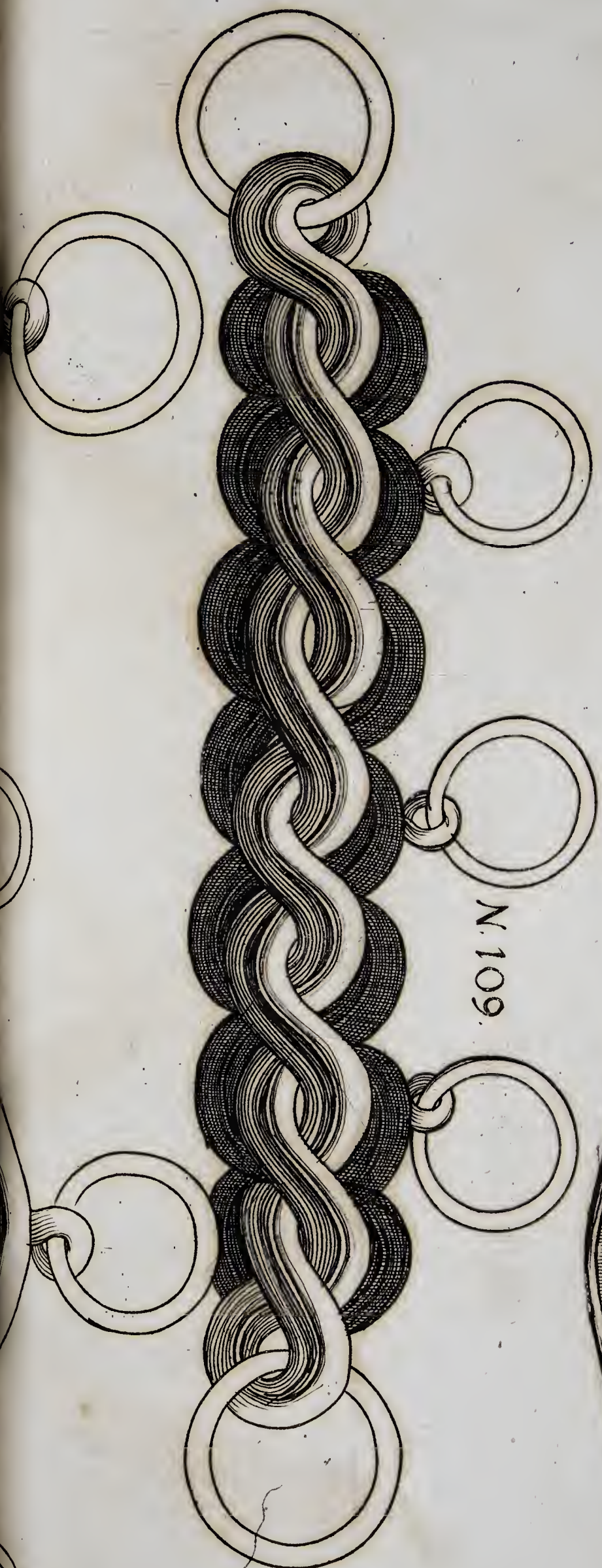
N. 107.



N. 108.



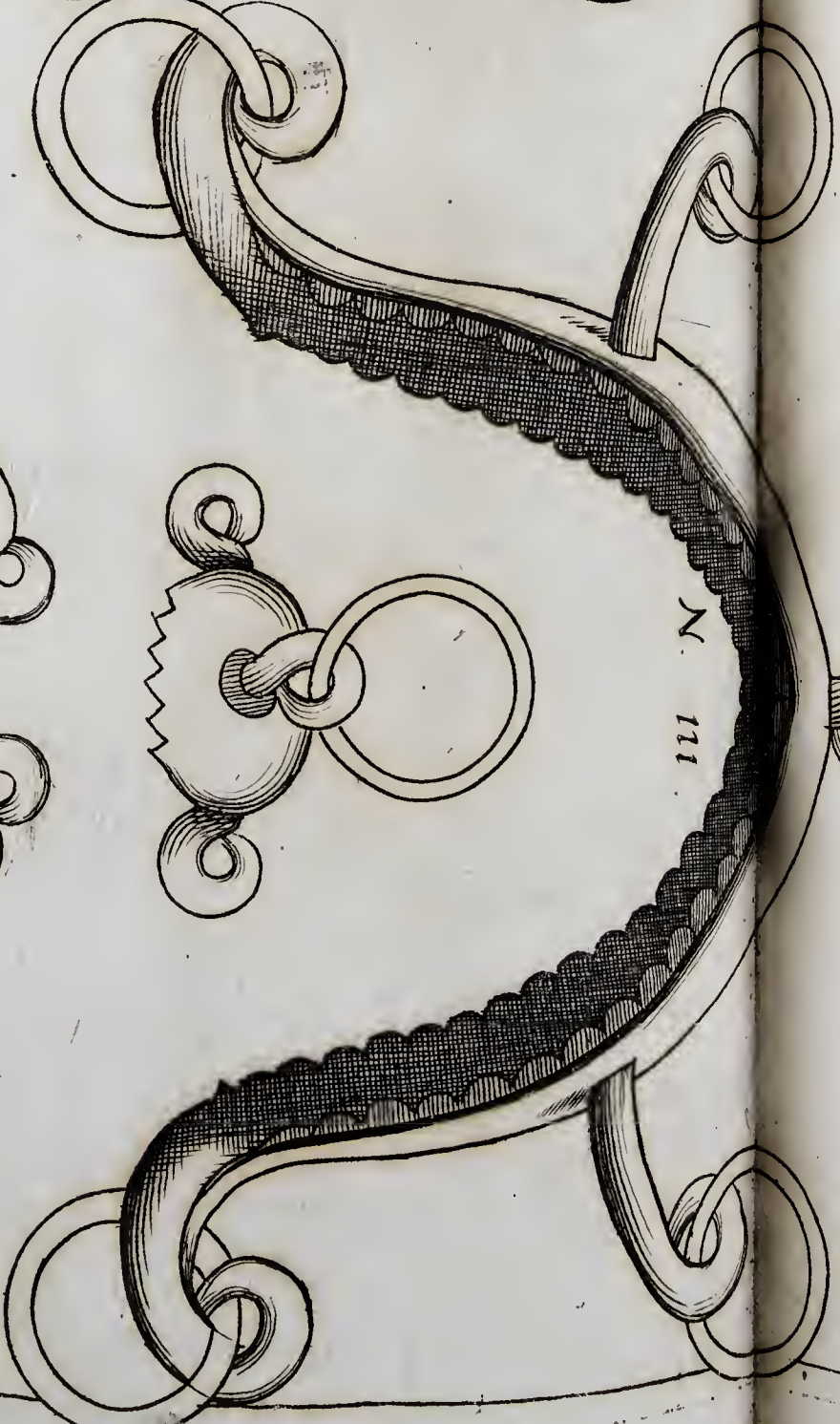
N. 109.



N. 110.



N. 111.



N. 112.



N. 113.

